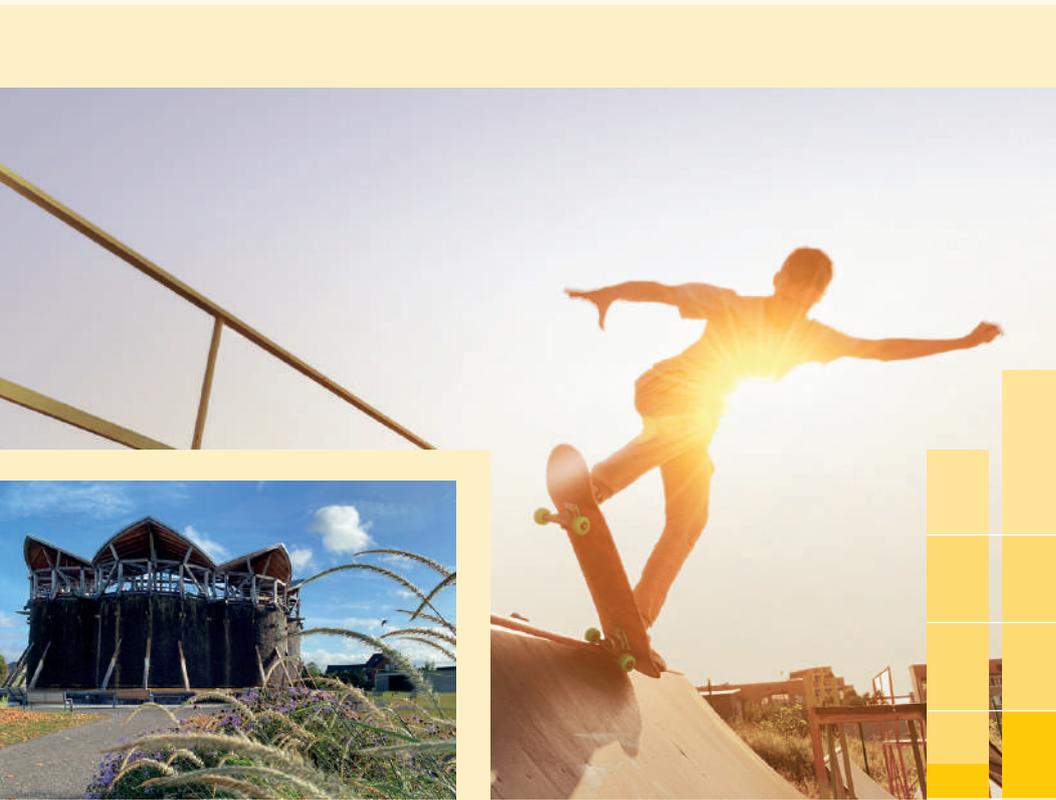


Kinder- und Jugendbefragung in der Wallfahrtsstadt Kevelaer

Auswertungsbericht

Im Auftrag des
Fachbereichs Jugend,
Schulen und Sport
der Stadt Kevelaer



GOE

**Gesellschaft für Organisation
und Entscheidung**

Andreas Kämper, Zehra Özgül,
Moritz Starck-Rapp, Christine Vollmer



SOKO Institut

Sozialforschung Kommunikation

Dr. Charlotte Marx, Waldemar Murawski,
Clemens Puhe

Februar 2024



GOE

**Gesellschaft für Organisation
und Entscheidung**

Goldstraße 16-18

33602 Bielefeld

Telefon: (0521) 875 22 22

E-Mail: goe@goe-bielefeld.de

www.goe-bielefeld.de



SOKO Institut

Sozialforschung Kommunikation

Gadderbaumer Straße 20

33602 Bielefeld

Telefon: (0521) 5242-0

E-Mail: info@soko-institut.de

www.soko-institut.de

Titelbild:

© Wallfahrtsstadt Kevelaer

© stock.adobe.com/yanik88

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	3
2	ANGABEN ZUR PERSON UND ZUR FAMILIE.....	5
2.1	ALTER.....	5
2.2	GESCHLECHT.....	5
2.3	MIGRATIONSHINTERGRUND.....	6
2.4	DAS ZUHAUSE.....	7
2.5	WOHNORTE IN KEVELAER.....	9
2.6	WAHRGENOMMENE FINANZIELLE SITUATION DER EIGENEN FAMILIE.....	10
3	ZUKÜNFTIGES LEBEN	14
3.1	VORSTELLUNGEN VON DER EIGENEN ZUKUNFT.....	14
3.2	SORGEN UND ZUKUNFTSÄNGSTE.....	18
3.3	SELBSTVERTRAUEN UND SELBSTWIRKSAMKEIT	27
3.4	DER GRÖßTE WUNSCH	29
3.5	EINSCHÄTZUNG DER EIGENEN ZUKUNFT IM VERGLEICH ZU ANDEREN GLEICHALTRIGEN.....	34
3.6	EINSCHÄTZUNG DER EIGENEN ZUKUNFT IM VERGLEICH ZUR GENERATION DER ELTERN	38
4	FREIZEITVERHALTEN DER 10- BIS 15-JÄHRIGEN UND DER 16- BIS 20-JÄHRIGEN	40
4.1	ORTE IN KEVELAER, AN DENEN DIE FREIZEIT VERBRACHT WIRD	40
4.2	VEREINSZUGEHÖRIGKEIT	41
4.3	GRÜNDE, WARUM DIE BEFRAGTEN NICHT IN EINEM VEREIN SIND	42
4.4	MITGLIEDSCHAFT IN VERBÄNDEN, JUGENDGRUPPEN, RELIGIÖSEN GEMEINSCHAFTEN ETC.	44
4.5	FREIZEITAKTIVITÄTEN.....	45
4.6	INTERNET UND ONLINE-AKTIVITÄTEN	51
4.7	KINDER- UND JUGENDFREIZEITANGEBOTE IN KEVELAER	56
4.8	DAS FREIZEITANGEBOT IN KEVELAER INSGESAMT UND DIE ZUFRIEDENHEIT DAMIT.....	71
5	SCHULE, BERUFLICHE AUSBILDUNG, STUDIUM, ERWERBSTÄTIGKEIT.....	82
5.1	SCHULE.....	83
5.2	SCHULSOZIALARBEIT	92
5.3	CORONA UND SCHULE	93
5.4	BERUFAUSBILDUNG, STUDIUM UND ERWERBSTÄTIGKEIT DER 16- BIS 20-JÄHRIGEN	97
6	SORGEN UND PROBLEME	100
6.1	CORONA	100
6.2	SORGEN UND PROBLEME ZUM ZEITPUNKT DER BEFRAGUNG.....	104
6.3	BENACHTEILIGUNGEN.....	109
6.4	GESPRÄCHSPARTNER*INNEN BEI SORGEN UND PROBLEMEN.....	116
6.5	KINDERRECHTE.....	118
7	BERATUNGS- UND HILFSANGEBOTE SOWIE STRAßENSOZIALARBEIT	125
7.1	BERATUNGS- UND HILFSANGEBOTE IN KEVELAER UND IN DER UMGEBUNG - BEKANNTHEIT, NUTZUNG, BEWERTUNG.	125
7.2	STRAßENSOZIALARBEIT.....	142
8	WOHNEN IN KEVELAER, KERVENHEIM, KLEINKEVELAER, TWISTEDEN, WETTEN, WINNEKENDONK	148
8.1	WOHNORTE UND FREIZEITORTE.....	148
8.2	SICHERHEITSEMPFINDEN ALLEIN UND TAGSÜBER IN KEVELAER.....	150
8.3	SICHERHEITSEMPFINDEN ALLEIN UND NACHTS IN KEVELAER.....	154
8.4	WICHTIGKEIT UND ZUFRIEDENHEIT MIT MÖGLICHKEITEN DER FREIZEITGESTALTUNG IN KEVELAER.....	160
8.5	INKLUSION IM KONTEXT VON SCHULE UND FREIZEIT	164

9	BETEILIGUNG	167
9.1	BEDEUTSAMKEIT POLITISCHER THEMEN.....	176
10	LOB, KRITIK UND KONKRETE VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE	180
11	VERÄNDERUNGEN VON DREI DINGEN IN KEVELAER	184
12	ANHANG – OFFENE ANTWORTEN	189
13	ERLÄUTERUNG VON WICHTIGEN STATISTISCHEN BEGRIFFEN.....	279

1 Einleitung

In der Ausschreibung der Stadtverwaltung Kevelaer heißt es: Die Wallfahrtsstadt Kevelaer plant, eine Kinder- und Jugendbefragung durchzuführen, welche als Grundlage zur Fortschreibung des kommunalen Kinder- und Jugendförderplans dienen soll. Zielgruppe der Befragung sind die 10- bis einschließlich 20-Jährigen.

Laut Leistungsbeschreibung sollten u.a. folgende Themenbereiche bearbeitet werden:

- Lebenslagen, Sozialraum, Wohnbereich, Mobilität
- Mediennutzung, Freizeitverhalten, Nachgehen von Hobbys
- Einstellungs- und Verhaltensfragen
- Evaluation bestehender offener Angebote aus Sicht der Adressat*innen

Mit der Auftraggeberin wurde sodann vereinbart, die zu befragenden 10- bis einschließlich 20-Jährigen in zwei Altersgruppen einzuteilen:

- 10- bis 15-Jährige
- 16- bis 20-Jährige

Die Befragung wurde als Online-Befragung durchgeführt, wobei auch die Möglichkeit bestand, einen Papierfragebogen auszufüllen.

Es wurde für jede Altersgruppe ein entsprechender Fragebogen entwickelt, der jeweils in Probeläufen getestet und ggf. modifiziert wurde. Auch die entwickelten Online-Versionen wurden entsprechend getestet und angepasst.

Die mit der Auftraggeberin abgestimmten Fragebögen hatten in der Endversion einen Umfang von 17 Seiten (10- bis 15-Jährige) und 20 Seiten (16- bis 20-Jährige).

Die Befragung fand in der Zeit vom 1. bis 30. September 2023 statt. Aus der Gruppe der 10- bis 20-Jährigen wurde - wie häufig üblich - keine repräsentative Stichprobe gezogen, sondern **alle** 10- bis 20-Jährigen wurden vom Bürgermeister der Wallfahrtsstadt Kevelaer angeschrieben. In dem Schreiben wurde u.a. mitgeteilt, warum die Wallfahrtsstadt Kevelaer diese Befragung durchführt und wie die Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen an der Befragung teilnehmen können. Des Weiteren enthielt das Schreiben entsprechende Hinweise zum Datenschutz.

Zwei Wochen nach dem ersten Anschreiben der Stadtverwaltung wurden all diejenigen, die den Fragebogen noch nicht ausgefüllt hatten, erneut angeschrieben und an die Befragung erinnert.

Die Befragung wurde zudem durch eine entsprechende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie durch ein Video in den sozialen Medien seitens der Stadtverwaltung unterstützt und begleitet.

Von der Stadtverwaltung wurden 3.082 10- bis 20-Jährige angeschrieben. 66 der 3.082 Briefe kamen als nicht zustellbar zurück.

Somit konnten 3.016 Briefe zugestellt werden. Zu diesen 3.016 sind nach der Durchführung der Probeläufe fünf ausgefüllte Fragebögen aus der Gruppe der 10- bis 15-Jährigen hinzuaddiert worden, die für die Auswertung mitgenutzt werden konnten. Die Grundgesamtheit betrug somit 3.021 Personen.

Von diesen 3.021 Personen gehören 1.637 Personen zu den 10- bis 15-Jährigen und 1.384 Personen zu den 16- bis 20-Jährigen.

Wie die folgende Tabelle zeigt, lag die Rücklaufquote bei den 10- bis 15-Jährigen bei 39,7% und bei den 16- bis 20-Jährigen bei 29,7%. Insgesamt ergab sich eine Rücklaufquote von 35,1%.

Tabelle 1: Grundgesamtheit und Rücklaufquoten

	Grundgesamtheit	Anzahl ausgefüllte Fragebögen	Rücklaufquote
10- bis 15-Jährige	1.637	650	39,7%
16- bis 20-Jährige	1.384	411	29,7%
insgesamt	3.021	1.061	35,1%

Angesichts der Länge des Fragebogens und der Dauer der Beantwortung der Fragen ist dies aus unserer Sicht ein sehr gutes Ergebnis, insbesondere das fast 40% der 10- bis 15-Jährigen den Fragebogen ausgefüllt haben.

Diese Quoten zeigen aus unserer Sicht, dass, wenn Fragebögen und Online-Befragungen hinsichtlich der Fragen und Antwortkategorien entsprechend gestaltet werden und die „Führung“ durch den Fragebogen und durch die Online-Version verständlich und nachvollziehbar ist, hohe Rücklaufquoten erreicht werden können - auch wenn der Fragebogen lang ist und das Bearbeiten der Online-Version entsprechend dauert.

Dass die entsprechende Rücklaufquote bei der älteren Altersgruppe geringer ist, war auf Grund unserer Erfahrungen zu erwarten. Dass die Antworten aber von mehr als einem Viertel der angeschriebenen 16- bis 20-Jährigen in die Auswertung eingehen, ist aus unserer Sicht ebenfalls positiv zu bewerten.

Betrachtet man, wie viele Mädchen und Jungen geantwortet haben, so zeigt sich auch hier ein uns bekanntes Muster, dass anteilig mehr Mädchen als Jungen die Fragebögen ausfüllen. Bezüglich der 10- bis 15-Jährigen waren 51,2% der Befragten Mädchen, 48,6% Jungen und 0,2% divers/inter*. Bei den 16- bis 20-Jährigen waren es 51,2% Mädchen, 46,6% Jungen und 2,2% divers/inter*.

Nur ein Fragebogen wurde in Papierform ausgefüllt, alle anderen Fragebögen wurden online ausgefüllt.

Dass etliche Befragte bei den offenen Fragen in Russisch, Polnisch oder Türkisch geantwortet haben, spricht aus unserer Sicht ebenfalls für die hohe Akzeptanz dieser Befragung und die große Bereitschaft dieser 10- bis 20-Jährigen mit Migrationshintergrund, sich ebenfalls zu äußern und mitzuteilen.

Die Bezugsgröße bei den Auswertungen ist immer die Anzahl der Befragten, die bei den Fragen z.B. mit „ja“, „nein“ oder „sehr gut“, „eher gut“, „eher schlecht“, „sehr schlecht“ geantwortet oder die bei Fragen mit mehreren Antwortmöglichkeiten mindestens eine angekreuzt haben. Bei den Auswertungen wird die Bezugsgröße in den Tabellen somit jeweils dargestellt.

Danksagung

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen bedanken, die an der Befragung teilgenommen haben, und ebenso bei den Eltern, Schulsozialarbeiter*innen, Mitarbeitenden der offenen Angebote etc., die die Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen motiviert haben, den Fragebogen auszufüllen, und dabei Unterstützung geleistet haben. Vielen, vielen Dank!

2 Angaben zur Person und zur Familie

Den Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen wurden zunächst Fragen zur eigenen Person und zur Familie gestellt. Ferner wurde der Wohnort in Kevelaer abgefragt.

2.1 Alter

Die Befragten wurden gebeten, ihr Alter anzugeben. Wie aus der folgenden Tabelle ersichtlich, haben insgesamt 650 der 10- bis 15-Jährigen geantwortet; bei den 16- bis 20-Jährigen sind es 411.

Betrachtet man die einzelnen Jahrgänge der jüngeren Befragten, so findet sich der größte Anteilswert (18,2%) bei den 14-Jährigen, der geringste (15,2%) bei den 10-Jährigen. Bei den älteren Befragten reichen die Anteilswerte von maximal 23,1% bei den 17-Jährigen bis 17,5% bei den 20-Jährigen.

Die durchschnittlich etwas niedrigen Anteilswerte bei den jüngeren Befragten (16,7% vs. 20,0%) resultieren daraus, dass dort sechs Jahrgänge dazugehören, während es bei den älteren Befragten fünf Jahrgänge sind.

Vergleicht man die Anzahl der Befragten in jedem Jahrgang, so zeigen sich bei den 10- bis 15-Jährigen Werte von 99 bis 118, bei den 16- bis 20-Jährigen dagegen nur von 72 bis 95. Insgesamt zeichnet sich also bei den jüngeren Befragten ein etwas größeres Interesse ab, an der Umfrage teilzunehmen.

Tabelle 2: Alter

	10 bis 15 Jahre			16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil		Anzahl	Anteil
10 Jahre	99	15,2%	16 Jahre	84	20,4%
11 Jahre	113	17,4%	17 Jahre	95	23,1%
12 Jahre	111	17,1%	18 Jahre	83	20,2%
13 Jahre	101	15,5%	19 Jahre	77	18,7%
14 Jahre	118	18,2%	20 Jahre	72	17,5%
15 Jahre	108	16,6%	Bezugsgröße	411	100,0%
Bezugsgröße	650	100,0%			

2.2 Geschlecht

Die Befragten wurden gebeten, ihr Geschlecht anzugeben.

In beiden Altersgruppen hat etwas mehr als die Hälfte „weiblich“ angegeben, wobei die Anteilswerte genau übereinstimmen (jeweils 51,2%). Bei den Antworten „männlich“ und „divers, inter*“ zeigen sich kleine Unterschiede zwischen den beiden Altersgruppen. Bei der Antwort „männlich“ ist der Anteilswert der 10- bis 15-Jährigen etwas größer (48,6% vs. 46,6%) und bei der Antwort „divers, inter*“ etwas kleiner (0,2% vs. 2,2%) als bei den 16- bis 20-Jährigen.

Tabelle 3: Geschlecht

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
weiblich	333	51,2%	210	51,2%
männlich	316	48,6%	191	46,6%
divers, inter*	1	0,2%	9	2,2%
Bezugsgröße	650	100,0%	410	100,0%

2.3 Migrationshintergrund

Um festzustellen, ob die Befragten einen Migrationshintergrund haben, wurde nach dem Geburtsort der Eltern gefragt. Die Antwortmöglichkeiten waren: „in Deutschland“, „in einem anderen Land“ und „ich weiß nicht, wo meine Mutter/mein Vater geboren ist“.

Geburtsort der Mutter und des Vaters

Jeweils rund vier Fünftel der Befragten beider Altersgruppen haben angegeben, dass ihre Mütter und Väter in Deutschland geboren sind. Die Anteilswerte liegen bei den 10- bis 15-Jährigen geringfügig höher (81,5% und 79,3%) als bei den 16- bis 20-Jährigen (79,9% und 78,1%).

Dementsprechend hat jeweils rund ein Fünftel der Befragten beider Altersgruppen angegeben, dass ihre Mütter und Väter in einem anderen Land als Deutschland geboren sind: bei den 10- bis 15-Jährigen etwas weniger (18,4% und 20,0%), bei den 16- bis 20-Jährigen etwas mehr (19,4% und 20,4%).

Vergleicht man die Anteilswerte zu den Müttern mit denen zu den Vätern, so zeigen sich kaum Unterschiede. Bei den Vätern liegen die Anteilswerte der im Ausland geborenen geringfügig höher.

Tabelle 4: Geburtsort der Mutter

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
In Deutschland	528	81,5%	326	79,9%
In einem anderen Land	119	18,4%	79	19,4%
Ich weiß nicht, wo meine Mutter geboren ist.	1	0,2%	3	0,7%
Bezugsgröße	648	100,0%	408	100,0%

Tabelle 5: Geburtsort des Vaters

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
In Deutschland	512	79,3%	318	78,1%
In einem anderen Land	129	20,0%	83	20,4%
Ich weiß nicht, wo mein Vater geboren ist.	5	0,8%	6	1,5%
Bezugsgröße	646	100,0%	407	100,0%

Migrationshintergrund

Aus den Angaben der Befragten zum Geburtsort der Mutter und des Vaters kann abgeleitet werden, wie viele 10 bis 15-Jährige und 16- bis 20-Jährige einen Migrationshintergrund haben. Grundlage der Definition „Migrationshintergrund“ ist, wenn entweder die Mutter oder der Vater nicht in Deutschland geboren sind.

Die Daten in der folgenden Tabelle zeigen, dass sich bei jeweils drei Viertel der 10- bis 15-Jährigen (74,5%) und der 16- bis 20-Jährigen (74,7%) kein Migrationshintergrund aus den genannten Geburtsorten der Eltern ergibt. Bei knapp einem Viertel der Befragten lässt sich ein Migrationshintergrund feststellen (24,0% bzw. 22,6%). Vereinzelt wurden keine Angaben gemacht, z.T. aus Unkenntnis über den Geburtsort der Eltern. Die Daten lassen darauf schließen, dass es kaum Unterschiede zwischen den beiden Altersgruppen gibt.

Tabelle 6: Migrationshintergrund

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
ohne Migrationshintergrund	484	74,5%	307	74,7%
mit Migrationshintergrund	156	24,0%	93	22,6%
weiß ich nicht	6	0,9%	7	1,7%
keine Angabe	4	0,6%	4	1,0%
Bezugsgröße	650	100,0%	411	100,0%

2.4 Das Zuhause

Haushalte

Die Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen wurden gefragt, bei wem sie wohnen. 647 der 10- bis 15-Jährigen und 409 der 16- bis 20-Jährigen haben die Frage beantwortet.

Die folgende Tabelle zeigt, dass die meisten Befragten bei ihren Eltern, zusammen mit Vater und Mutter, wohnen. In der jüngeren Altersgruppe sind es mehr als drei Viertel (76,4%), in der älteren Altersgruppe etwas weniger (68,7%).

Es folgt in beiden Altersgruppen die Antwort „nur bei meiner Mutter“ (9,4% bzw. 11,7%) und dann „bei meiner Mutter und ihrem Partner/ihrer Partnerin“ (6,3% bzw. 6,4%).

Tabelle 7: Das Zuhause der Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
bei meinen Eltern, zusammen mit Vater und Mutter	494	76,4%	281	68,7%
nur bei meiner Mutter	61	9,4%	48	11,7%
bei meiner Mutter und ihrem Partner/ihrer Partnerin	41	6,3%	26	6,4%
abwechselnd - mal bei Mutter, mal bei Vater	27	4,2%	9	2,2%
nur bei meinem Vater	7	1,1%	9	2,2%
bei meinem Vater und seiner Partnerin/seinem Partner	6	0,9%	10	2,4%
bei meiner Pflegefamilie	3	0,5%	1	0,2%
Ich wohne alleine	0	0,0%	8	2,0%
Ich wohne in einer Wohngemeinschaft	0	0,0%	6	1,5%
Sonstiges und zwar ...	8	1,2%	11	2,7%
Bezugsgröße	647	100,0%	409	100,0%

Bezüglich der Antwort „Sonstiges“¹ konnten die Befragten auch aufschreiben, bei wem sie wohnen. In der folgenden Liste sind die Angaben der 10- bis 15-Jährigen und der 16- bis 20-Jährigen aufgeführt.

¹ Die offenen Antworten bei „Sonstiges“ und bei den offenen Fragen wurden lediglich aufgelistet und nicht bearbeitet bzw. korrigiert.

10 bis 15 Jahre

- | | |
|---|--|
| 1. Bei meinem Vater und jedes zweite Wochenende bei meiner Mutter | 2. ich wohne bei meiner Mutter und am Wochenende geh ich zu meinen Vater |
| 3. Bei meiner Mutter und meinem Stiefvater | 4. Papa ist im Krieg, also nur mit Mama |
| 5. Bei meiner Mutter und meinem Stiefvater | 6. Mutter und Bonuspapa |
| 7. Manchmal bei Papa | 8. Mit meinen Eltern und meinen zwei Brüdern |

16 bis 20 Jahre

- | | |
|--|-------------------------------------|
| 1. Bei meinem Vater und meiner Bonusmutter | 2. Mutter und Stiefvater |
| 3. Bei meiner Mutter und Ihrem Lebensgefährten | 4. Mutter und Großmutter |
| 5. In einem Mini-Hotel | 6. Mit meinem Vater und Stiefmutter |
| 7. Mutter und Stiefvater | 8. Irgendwo im nirgendwo |

Geschwister im Haushalt

Die beiden Altersgruppen wurden gefragt, ob sie Geschwister und/oder Halb- bzw. Stiefgeschwister haben, die mit ihnen in der Familie zusammenwohnen. 643 der 10- bis 15-Jährigen und 409 der 16- bis 20-Jährigen haben die Frage beantwortet.

Wie aus der folgenden Tabelle ersichtlich, haben mehr als vier Fünftel (83,5%) der jüngeren Befragten angegeben, mit Geschwistern im Haushalt zu leben; bei den älteren Befragten sind es etwas weniger (77,0%).

Tabelle 8: Geschwister einschließlich Halb- und Stiefgeschwister im Haushalt

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
ja, Geschwister im Haushalt	537	83,5%	315	77,0%
nein, keine Geschwister im Haushalt	106	16,5%	94	23,0%
insgesamt	643	100,0%	409	100,0%

Diejenigen 10- bis 15-Jährigen und 16- bis 20-Jährigen, die angegeben haben, dass sie mit Geschwistern im Haushalt leben, wurden gebeten, die Zahl dieser Geschwister zu nennen.

Tabelle 9: Geschwisterkinder

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
1 Geschwisterkind	317	60,2%	178	58,0%
2 Geschwisterkinder	145	27,5%	87	28,3%
3 und mehr Geschwisterkinder	65	12,3%	42	13,7%
Bezugsgröße: Befragte mit Geschwistern im Haushalt	527	100,0%	307	100,0%

Die Tabelle zeigt, dass mehr als die Hälfte der Befragten nur ein Geschwisterkind haben.

Drei und mehr Geschwister haben 12,3% der 10- bis 15-Jährigen und 13,7% der 16- bis 20-Jährigen. Dass im Vergleich der beiden Gruppen die Älteren prozentual mehr drei und mehr Geschwisterkinder und die Jüngeren prozentual weniger Geschwister haben, ist auf Grund ihres Alters nachvollziehbar und zeigt, dass die Daten in sich schlüssig sind.

Eigenes Zimmer der Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen

Die Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen wurden auch gefragt, ob sie ein eigenes Zimmer haben. 645 der 10- bis 15-Jährigen und 407 der 16- bis 20-Jährigen haben die Frage beantwortet.

Die folgende Tabelle zeigt, dass rund 95 Prozent der Befragten beider Altersgruppen angaben, über ein eigenes Zimmer zu verfügen (95,2% bzw. 94,6%). Nur ca. fünf Prozent der 10- bis 15-Jährigen (4,8%) und der 16- bis 20-Jährigen (5,4%) haben die Frage nach einem eigenen Zimmer verneint.

Tabelle 10: eigenes Zimmer

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
ja, eigenes Zimmer	614	95,2%	385	94,6%
nein, kein eigenes Zimmer	31	4,8%	22	5,4%
Bezugsgröße	645	100,0%	407	100,0%

2.5 Wohnorte in Kevelaer

Im späteren Verlauf der Befragung wurden die 10- bis 15-Jährigen und die 16- bis 20-Jährigen gebeten, den Ort in Kevelaer zu nennen, an dem sie wohnen bzw. ihre Freizeit verbringen. Die Antworten auf die Frage nach dem Wohnort wurden in der folgenden Abbildung und Tabelle dargestellt.

Die Daten zeigen, dass etwas weniger als zwei Drittel der Befragten angegeben haben, in Kevelaer zu wohnen (62,1% bzw. 63,8%). Es folgt die Ortschaft Winnekendonk (16,9% bzw. 15,0%).

Die Anteilswerte für die anderen abgefragten Ortschaften liegen für beide Altersgruppen jeweils im einstelligen Bereich, angefangen mit Wetten (9,6% bzw. 8,4%) über Twisteden, Kervenheim und schließlich Kleinkevelaer. Kleinkevelaer wurde bei den 10- bis 15-Jährigen nur einmal genannt (0,2%), bei den 16- bis 20-Jährigen viermal (1,0%).

Wie aus der Abbildung ersichtlich, gibt es kaum Unterschiede zwischen den beiden Altersgruppen.

Abbildung 1: Wohnorte in Kevelaer

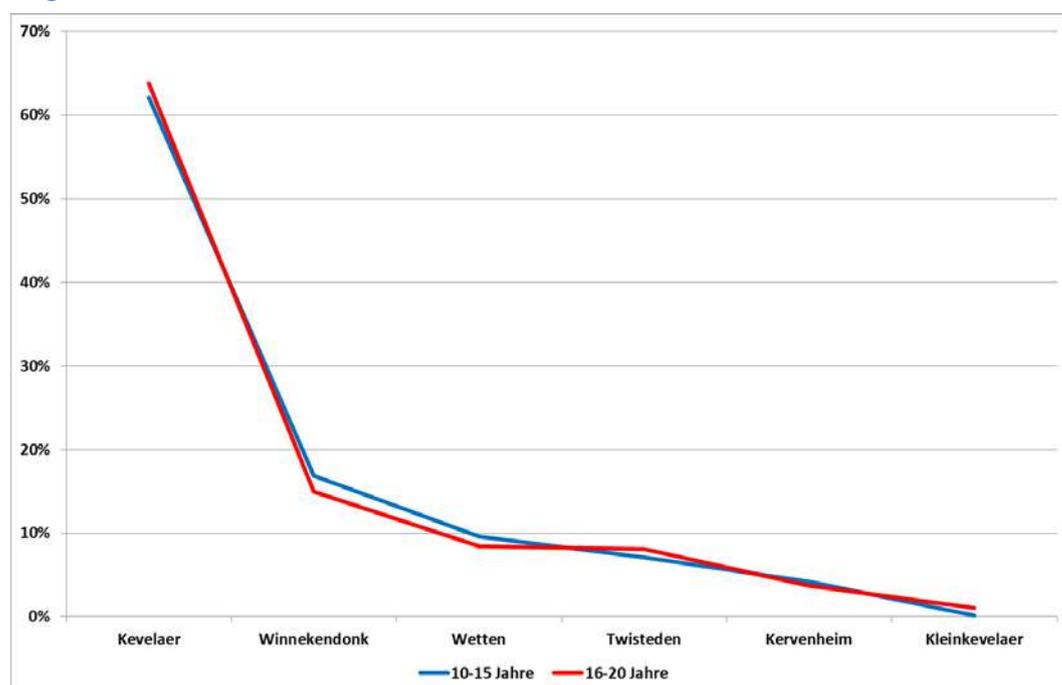


Tabelle 11: Wohnorte in Kevelaer

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Kevelaer	383	62,1%	243	63,8%
Winnekendonk	104	16,9%	57	15,0%
Wetten	59	9,6%	32	8,4%
Twisteden	44	7,1%	31	8,1%
Kervenheim	26	4,2%	14	3,7%
Kleinkevelaer	1	0,2%	4	1,0%
Bezugsgröße	617	100,0%	381	100,0%

2.6 Wahrgenommene finanzielle Situation der eigenen Familie

Die Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen wurden im Kontext von Armut und Reichtum gefragt, wie sie ihre Familie im Vergleich zu anderen Familien einschätzen. Die konkrete Frage lautete: „Es gibt Familien, die sind eher reich, und es gibt Familien, die sind eher arm. Wenn Du Deine Familie mit anderen Familien vergleichst, wo würdest Du Deine Familie einordnen?“ Zur Beantwortung war die folgende Achse vorgegeben, mit der Bitte, an der entsprechenden Stelle das Kästchen zu markieren.



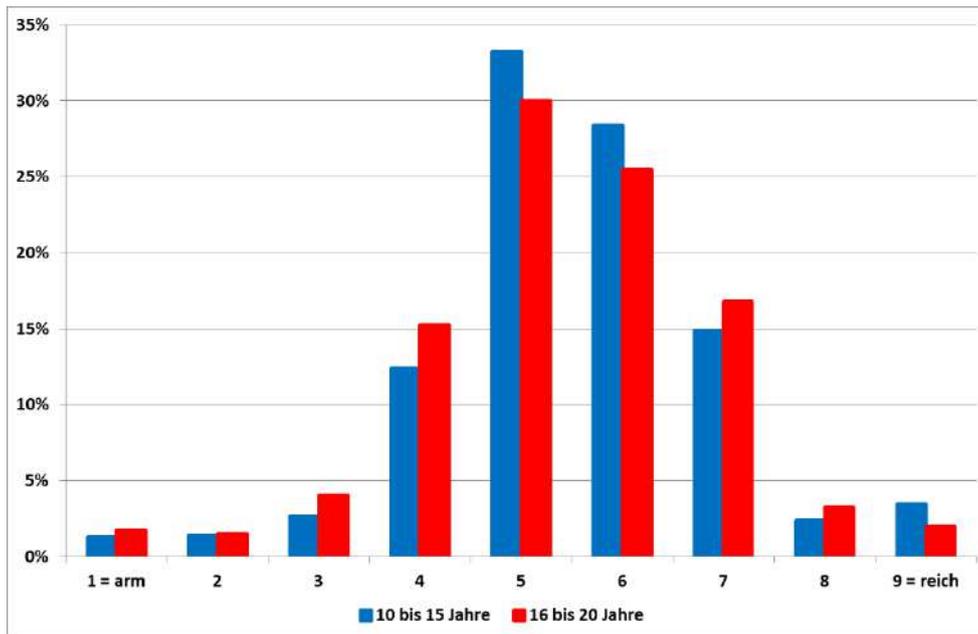
638 der 10- bis 15-Jährigen und 400 der 16- bis 20-Jährigen haben die Frage beantwortet. Insgesamt wurden also 1.038 Antworten auf die Frage nach der finanziellen Situation gegeben. Aus unserer Sicht ist dies, insbesondere bei dem sensiblen Thema „Einkommensarmut“, ein sehr positives Ergebnis und spricht für die Offenheit und Mitteilungsbereitschaft der befragten Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen.

Die folgende Tabelle zeigt, dass die Befragten beider Altersgruppen am häufigsten die Position 5 – also genau die Mitte – gewählt haben (33,2% bzw. 30,0%). Es folgt die leicht gehobene Position 6 (28,4% bzw. 25,2%).

Tabelle 12: Wahrgenommene finanzielle Situation der eigenen Familie im Vergleich zu anderen Familien

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
1 = arm	8	1,3%	7	1,8%
2	9	1,4%	6	1,5%
3	17	2,7%	16	4,0%
4	79	12,4%	61	15,3%
5	212	33,2%	120	30,0%
6	181	28,4%	102	25,5%
7	95	14,9%	67	16,8%
8	15	2,4%	13	3,3%
9 = reich	22	3,4%	8	2,0%
Bezugsgröße	638	100,0%	400	100,0%
Median	5		5	
arith. Mittelwert	5,5		5,4	

Abbildung 2: Wahrgenommene finanzielle Situation der eigenen Familie im Vergleich zu anderen Familien



Die Betrachtung der selbst wahrgenommenen Finanzsituation in der eigenen Familie (9er-Skala) ergab, dass bei den beiden Altersgruppen eine Normalverteilung vorlag, mit einer leicht schiefen Neigung zur „reichen“ Seite. Die mittleren Positionen 5 und 6 wurden besonders häufig gewählt. Es folgen – mit erheblichem Abstand – die angrenzenden Positionen 4 und 7, wobei die zu „reich“ tendierende Position 7 häufiger gewählt wurde als die zu „arm“ tendierende Position 4. Die Mittelwerte unterstützen diese Beobachtung, denn der Median liegt in beiden Altersgruppen bei 5, der arithmetische Mittelwert bei 5,5 bzw. 5,4.

Um dieser Verteilung bei einer Kategorisierung der Skala Rechnung zu tragen, wurden nicht drei einheitliche Gruppen (1-3, 4-6, 7-9) gebildet, sondern die Gruppen wurden an die schiefe Verteilung angepasst (1-4, 5-6, 7-9).

Abbildung 3: Wahrgenommene familiäre Finanzsituation in der eigenen Familie im Vergleich zu anderen Familien

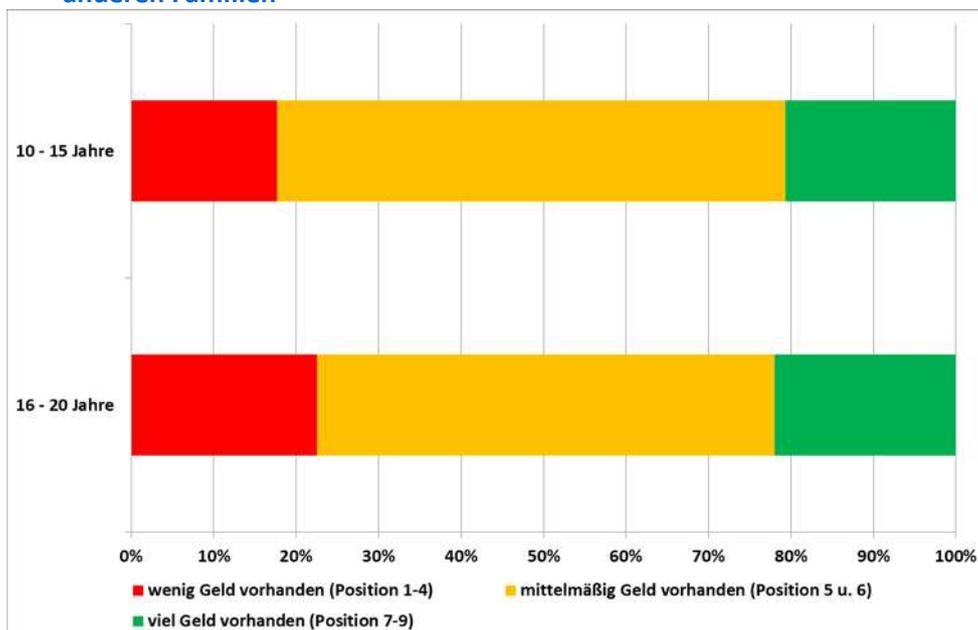


Tabelle 13: Wahrgenommene finanzielle Situation der eigenen Familie im Vergleich zu anderen Familien

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
wenig Geld vorhanden (Positionen 1-4)	113	17,7%	90	22,5%
mittelmäßig Geld vorhanden (Positionen 5 u. 6)	393	61,6%	222	55,5%
viel Geld vorhanden (Positionen 7-9)	132	20,7%	88	22,0%
Bezugsgröße	638	100,0%	400	100,0%

Die obige Einteilung haben wir für das Kreuzen von Fragen und Antworten mit der Subgruppe „vorhandenes Geld in den Familien“ verwendet.

Bei der Wahrnehmung der finanziellen Situation der eigenen Familie im Vergleich zu anderen Familien zeichnet sich die Gruppe der 16- bis 20-Jährigen dadurch aus, dass die Anteile der beiden Extremkategorien etwas größer sind als bei den 10- bis 15-Jährigen. 22,5% der älteren, aber nur 17,7% der jüngeren Befragten haben die eigene Familie in die Extremkategorie „wenig Geld vorhanden“ eingestuft. Auch bei der anderen Extremkategorie „viel Geld vorhanden“ liegen die älteren Befragten (22,0%) vor den jüngeren Befragten (20,7%), wenn auch nur mit geringem Unterschied.

Dementsprechend zeigt sich das umgekehrte Verhältnis bei der mittleren Kategorie „mittelmäßig Geld vorhanden“. Hier ist der Anteilswert der 10- bis 15-Jährigen (61,6%) größer als der der 16- bis 20-Jährigen (55,5%).

Die Daten lassen darauf schließen, dass die älteren Befragten häufiger zur Polarisierung neigen, wenn sie die eigene finanzielle Situation einschätzen. Möglicherweise empfinden die 16- bis 20-jährigen Befragten finanzielle Ungleichheit gegenüber anderen Familien stärker als die 10- bis 15-jährigen.

Differenzierung nach Migrationshintergrund

Die Antworten zur Einschätzung der eigenen Familie im Kontext von „arm“ und „reicht“ und das Merkmal „Migrationshintergrund“ wurden gekreuzt, um einen möglichen Zusammenhang zu ergründen. Die Daten wurden in der folgenden Abbildung und Tabelle dargestellt.

Bei den 10- bis 15-Jährigen ohne Migrationshintergrund beträgt der Anteilswert in der Kategorie „wenig Geld vorhanden“ 14,0%, bei denen mit Migrationshintergrund 28,7%, also mehr als das Doppelte. Bei den 16- bis 20-Jährigen ist der Unterschied sogar noch größer, denn der Anteilswert bei den Befragten ohne Migrationshintergrund beträgt 15,9%, bei denen mit Migrationshintergrund 41,8%. Der subjektive Eindruck, die eigene Familie habe weniger Geld als andere Familien, wurde bei Befragten mit Migrationshintergrund also deutlich häufiger festgestellt als bei denen ohne Migrationshintergrund und nimmt mit steigendem Alter zu.

In den Kategorien „mittelmäßig Geld vorhanden“ und „viel Geld vorhanden“ sind dagegen die Anteilswerte der Befragten ohne Migrationshintergrund größer als die der Befragten mit Migrationshintergrund. In der Kategorie „mittelmäßig Geld vorhanden“ sind die Unterschiede weniger ausgeprägt (64,0% und 58,1% vs. 56,0% und 47,3%). In der Kategorie „viel Geld vorhanden“ zeigen sich dagegen deutliche Unterschiede (22,1% und 25,9% vs. 15,3% und 11,0%). Der subjektive Eindruck, die eigene Familie habe - im Vergleich zu anderen Familie - viel Geld zur Verfügung, ist bei Befragten ohne Migrationshintergrund also erheblich weiter verbreitet als bei Befragten mit Migrationshintergrund.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass Kinder, Jugendliche und junge Volljährige in Kevelaer, bei denen mindestens ein Elternteil im Ausland geboren wurde, deutlich häufiger davon berichten, mit der eigenen Familie finanziell benachteiligt zu sein, als diejenigen, die keinen Migrationshintergrund haben.

Abbildung 4: Wahrgenommene familiäre Finanzsituation in der eigenen Familie im Vergleich zu anderen Familien und Migrationshintergrund

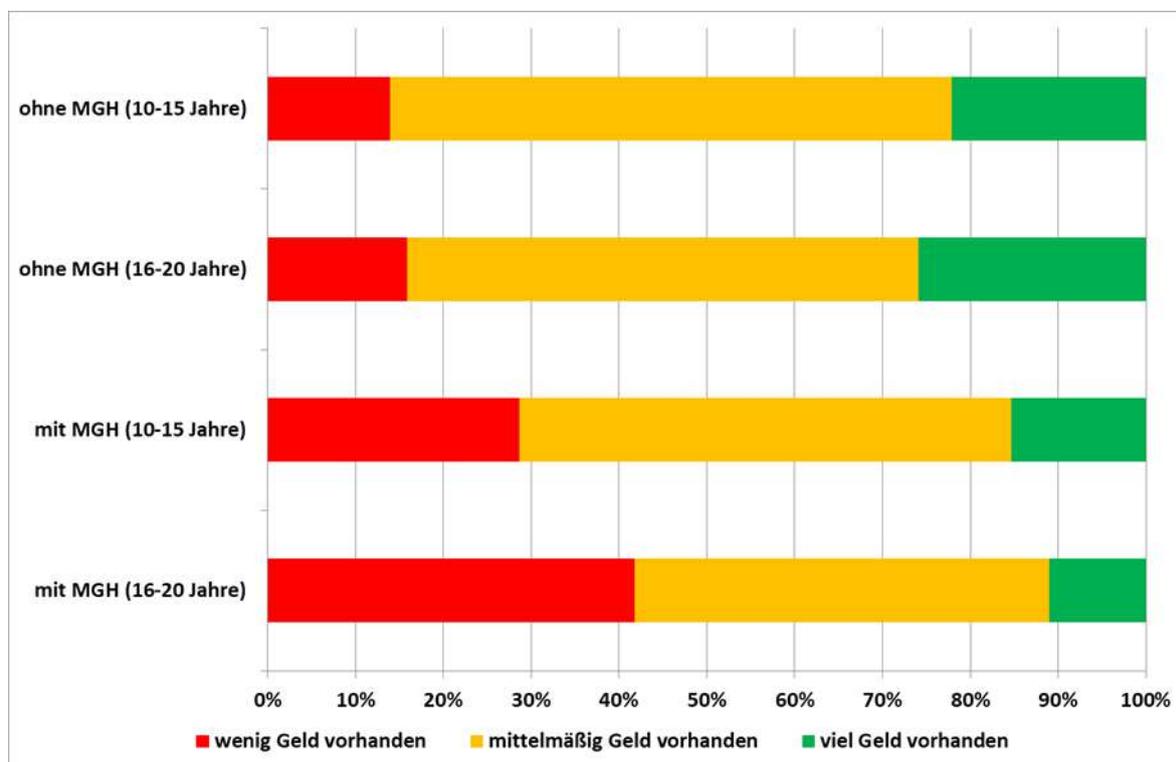


Tabelle 14: Wahrgenommene familiäre Finanzsituation in der eigenen Familie im Vergleich zu anderen Familien und Migrationshintergrund (MGH)

	ohne MGH				mit MGH			
	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre		10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
wenig Geld vorhanden (1-4)	67	14,0%	48	15,9%	43	28,7%	38	41,8%
mittelmäßig Geld vorhanden (5-6)	307	64,0%	175	58,1%	84	56,0%	43	47,3%
viel Geld vorhanden (7-9)	106	22,1%	78	25,9%	23	15,3%	10	11,0%
Bezugsgröße	480		301		150		91	

3 Zukünftiges Leben

In diesem Kapitel werden die Auswertungsergebnisse zu den Antworten der Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen zu ihrem eigenen künftigen Leben dargestellt, insbesondere Sorgen und Zukunftsängste, Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit, der größte Wunsch und der Vergleich der eigenen Perspektiven mit denen der Gleichaltrigen. Bei den 16- bis 20-Jährigen kam ergänzend eine Frage zum Vergleich der eigenen Lebenschancen mit denen der Elterngeneration dazu.

3.1 Vorstellungen von der eigenen Zukunft

Als Einstieg in diesen Themenkomplex wurden die Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen gefragt, wie sie sich ihre Zukunft vorstellen.

Die Antwortmöglichkeiten lauteten:

- sehr gut
- eher gut
- eher schlecht
- sehr schlecht

Die folgende Abbildung und Tabelle zeigen, dass die Antwort „eher gut“ am häufigsten gewählt wurde, und zwar von deutlich mehr als der Hälfte der Befragten in beiden Altersgruppen (55,7% bzw. 53,0%). Jeweils rund 40% der 10- bis 15-Jährigen (40,6%) und der 16- bis 20-Jährigen (40,8%) haben sogar die Antwort „sehr gut“ gegeben.

Die Anteilswerte der Antwort „eher schlecht“ liegen dagegen bei beiden Altersgruppen im einstelligen Bereich, bei den älteren Befragten (5,3%) geringfügig höher als bei den jüngeren Befragten (3,1%). Die Antwort „sehr schlecht“ wurde jeweils nur vereinzelt angegeben (0,6% bzw. 1,0%).

Diese Ergebnisse zeigen deutlich, dass fast **alle** Befragten eine optimistische Vorstellung von ihrer eigenen Zukunft haben, wobei kaum Unterschiede zwischen den beiden Altersgruppen feststellbar sind.

Abbildung 5: Vorstellung von der eigenen Zukunft

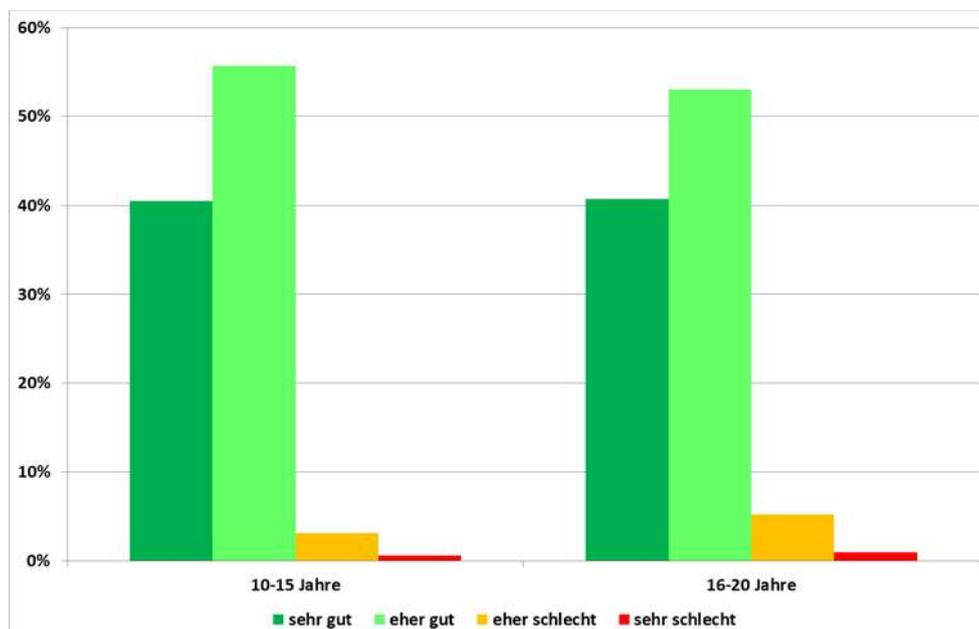


Tabelle 15: Vorstellung von der eigenen Zukunft

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
sehr gut	260	40,6%	163	40,8%
eher gut	357	55,7%	212	53,0%
eher schlecht	20	3,1%	21	5,3%
sehr schlecht	4	0,6%	4	1,0%
Bezugsgröße	641	100,0%	400	100,0%

Im Vergleich dieser Kevelaer-Daten zu bundesweiten Daten zeigt sich, dass - auch wenn die Daten nicht 1 zu 1 vergleichbar sind - der Blick in die Zukunft für die Befragten in Kevelaer (wesentlich) positiver ist als bundesweit. Dies geht aus der repräsentativen Sinus-Jugendstudie 2023 im Auftrag der Barmer Ersatzkasse hervor, für die von September bis Anfang Oktober bundesweit rund 2.000 Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren bezüglich ihrer persönlichen Zukunft befragt worden waren. Die Antwortmöglich lauteten:

- sehr optimistisch
- eher optimistisch
- eher pessimistisch
- sehr pessimistisch

79% der bundesweit Befragten äußerten sich positiv: „sehr optimistisch“ = 15% und „eher optimistisch“ = 64%.

Bei den Befragten in Kevelaer lagen die entsprechenden Anteilswerte bei beiden Altersgruppen jeweils über 90%: 10- bis 15-Jährige = 96,3% und 16- bis 20-Jährige = 93,8%.

Besonders deutlich wird der Unterschied - und der damit einhergehende wesentlich positivere Blick in die Zukunft - bezüglich der Antwortmöglichkeit „sehr gut“ bzw. „sehr optimistisch“. Der entsprechende Anteilswert ist bei den Kevelaerer Befragten mehr als 2,5-mal so hoch wie bei der bundesweiten Sinus-Studie: 40,6% bzw. 40,8% gegenüber 15,0%.

Da die Vorstellungen der Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen von der eigenen Zukunft sehr wahrscheinlich auch ihre Einstellung zu anderen Dingen und ihr Verhalten mitprägen, haben wir die Antworten auf die Vorstellungen von der eigenen Zukunft im Folgenden mit den Merkmalen „Geschlecht“ und „Migrationshintergrund“ gekreuzt, um mögliche Unterschiede besser erkennen zu können.

Differenzierung nach Geschlecht

Im Folgenden wird zwischen den Befragten unterschieden, die weiblich bzw. männlich als Geschlecht angegeben haben. Die sehr kleine Gruppe derjenigen, die als Geschlecht „divers, inter*“ gewählt haben (n=5), wurde nicht ausgewertet.

10 bis 15 Jahre

Die folgende Tabelle zeigt, dass die Mädchen häufiger die Antwort „sehr gut“ gewählt haben als die Jungen (43,2% vs. 37,9%). Dagegen haben die Mädchen seltener die Antwort „eher gut“ gewählt als die Jungen (52,9% vs. 58,6%). Die Antworten weisen also darauf hin, dass die Mädchen bezüglich der eigenen Zukunft tendenziell zuversichtlicher sind als die Jungen.

16 bis 20 Jahre

Auch bei den 16- bis 20-Jährigen zeigt sich, dass die weiblichen Befragten häufiger die Antwort „sehr gut“ gewählt haben als die männlichen (43,8% vs. 39,0%). Bei der Antwort „eher gut“ zeigt sich so gut wie kein Unterschied zwischen diesen beiden Geschlechtern. Bei der Antwort „eher schlecht“ sind die Anteilswerte der weiblichen Befragten etwas kleiner als die der männlichen Befragten (3,9% vs. 6,4%). Die weiblichen Befragten äußern sich also bezüglich der eigenen Zukunft tendenziell zuversichtlicher als die männlichen Befragten, so wie schon bei den 10- bis 15-Jährigen.

Bei den 16- bis 20-Jährigen, die das Geschlecht „divers, inter*“ angegeben haben, überwiegen die positiven Vorstellungen von der eigenen Zukunft. Die Anteilswerte lassen aufgrund der sehr kleinen Grundgesamtheit (n=9) allerdings keine weitere Deutung zu.

Als Fazit bleibt festzuhalten, dass Mädchen/junge Frauen in Kevelaer überwiegend ihrer eigenen Zukunft zuversichtlicher entgegensehen als Jungen/junge Männer.

Tabelle 16: Vorstellung von der eigenen Zukunft und Geschlecht

	10 bis 15 Jahre				16 bis 20 Jahre				divers, inter*	
	weiblich		männlich		weiblich		männlich			
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
sehr gut	143	43,2%	117	37,9%	89	43,8%	73	39,0%	0	0,0%
eher gut	175	52,9%	181	58,6%	106	52,2%	99	52,9%	7	77,8%
eher schlecht	11	3,3%	9	2,9%	8	3,9%	12	6,4%	1	11,1%
sehr schlecht	2	0,6%	2	0,6%	0	0,0%	3	1,6%	1	11,1%
Bezugsgröße	331		309		203		187		9	

Differenzierung nach Migrationshintergrund (MGH)

Im Folgenden wird unterschieden zwischen den Befragten, die angegeben haben, dass mindestens ein Elternteil im Ausland geboren ist, und denen, die angegeben haben, dass beide Eltern in Deutschland geboren sind.

10 bis 15 Jahre

Die folgende Tabelle zeigt, dass es bei den jüngeren Befragten nur sehr geringe Unterschiede zwischen den beiden Subgruppen gibt. In der jüngeren Altersgruppe lässt sich kein Zusammenhang zwischen dem Merkmal „Migrationshintergrund“ und der Vorstellung von der eigenen Zukunft feststellen.

16 bis 20 Jahre

Betrachtet man die Anteilswerte der 16- bis 20-Jährigen, so zeigt sich, dass die Befragten ohne Migrationshintergrund etwas häufiger die Antwort „sehr gut“ gewählt haben als die Befragten mit Migrationshintergrund (42,0% vs. 35,2%). Dagegen haben die Befragten ohne Migrationshintergrund etwas seltener die Antwort „eher gut“ gewählt haben als die Befragten mit Migrationshintergrund (51,3% vs. 61,5%).

Die Anteilswerte zu den Antworten „eher schlecht“ liegen bei den Befragten ohne Migrationshintergrund zwar etwas höher als bei denen mit Migrationshintergrund (6,0% vs. 3,3%). Dasselbe gilt für die Antwort „sehr schlecht“ (0,7% vs. 0,0%). Die Anteilswerte zu diesen beiden Antworten sind allerdings so niedrig, dass sie für den Gesamteindruck kaum Relevanz haben.

Tendenziell scheinen die 16- bis 20-jährigen Befragten ohne Migrationshintergrund also etwas zuversichtlicher in die Zukunft zu blicken als die mit Migrationshintergrund.

Tabelle 17: Vorstellung von der eigenen Zukunft und Migrationshintergrund

	10 bis 15 Jahre				16 bis 20 Jahre			
	ohne MGH		mit MGH		ohne MGH		mit MGH	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
sehr gut	195	40,6%	62	40,5%	126	42,0%	32	35,2%
eher gut	265	55,2%	88	57,5%	154	51,3%	56	61,5%
eher schlecht	17	3,5%	2	1,3%	18	6,0%	3	3,3%
sehr schlecht	3	0,6%	1	0,7%	2	0,7%	0	
Bezugsgröße	480		153		300		91	

Differenzierung nach finanzieller Situation

Im Folgenden wird unterschieden zwischen den Befragten, die angegeben haben, die eigene Familie habe im Vergleich zu anderen Familien wenig Geld (Positionen 1 bis 4), und denjenigen, die angegeben haben, ihre Familie habe vergleichsweise viel Geld (Positionen 7 bis 9) zur Verfügung.

Die folgende Abbildung und Tabelle zeigen einen deutlichen Zusammenhang zwischen der wahrgenommenen finanziellen Situation der eigenen Familie und anderen Familien und der Vorstellung von der eigenen Zukunft. Dabei unterscheiden sich die beiden Altersgruppen nur wenig.

Sich die eigene Zukunft „sehr gut“ vorzustellen, gab weniger als ein Drittel (31,0% und 25,6%) derjenigen Befragten an, die die eigene Familie als eher „arm“ einschätzten. Bei den Befragten, die die eigene Familie als eher „reich“ einschätzten, waren es mehr als die Hälfte (53,0% und 52,9%).

Die Angabe „sehr schlecht“ wurde von einigen wenigen Befragten aus den als „arm“ eingeschätzten Familien gegeben (1,8% und 3,3%). Bei den Befragten aus als „reich“ eingeschätzten Familien kommt die Antwort „sehr schlecht“ dagegen gar nicht vor (0,0% in beiden Altersgruppen).

Abbildung 6: Vorstellung von der eigenen Zukunft und wahrgenommene finanzielle Situation der eigenen Familie im Vergleich zu anderen Familien

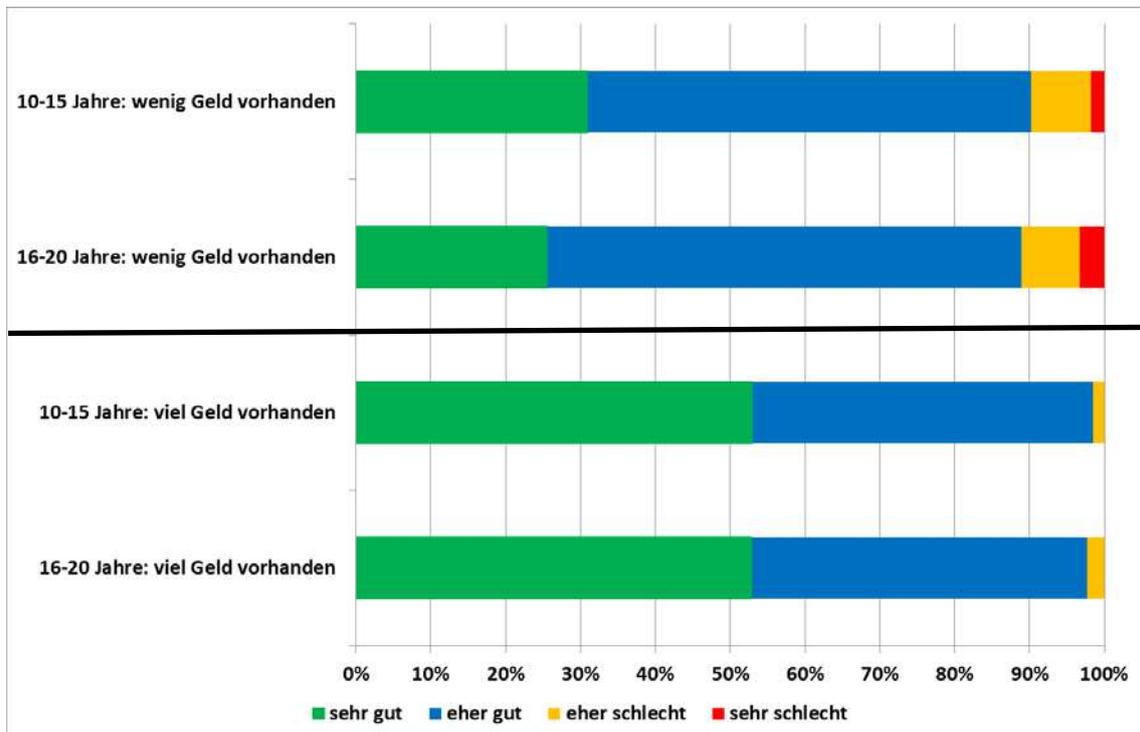


Tabelle 18: Vorstellung von der eigenen Zukunft und wahrgenommene finanzielle Situation der eigenen Familie im Vergleich zu anderen Familien

	10 bis 15 Jahre				16 bis 20 Jahre			
	wenig Geld vorhanden		viel Geld vorhanden		wenig Geld vorhanden		viel Geld vorhanden	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
sehr gut	35	31,0%	70	53,0%	23	25,6%	46	52,9%
eher gut	67	59,3%	60	45,5%	57	63,3%	39	44,8%
eher schlecht	9	8,0%	2	1,5%	7	7,8%	2	2,3%
sehr schlecht	2	1,8%	0	0,0%	3	3,3%	0	0,0%
Bezugsgröße	113		132		90		87	

In der folgenden Tabelle wurden die positiven Antwortmöglichkeiten „sehr gut“ und „eher gut“ sowie die negativen Antworten „eher schlecht“ und „sehr schlecht“ zusammengefasst. Es zeigt sich, dass rund 90 Prozent (90,3% und 88,9%) der Befragten aus den als eher „arm“ eingeschätzten Familien eine positive Antwort gegeben haben. Bei den Befragten aus den eher als „reich“ eingeschätzten Familien sind es nahezu 100 Prozent (98,5% und 97,7%). Eine Abhängigkeit der Vorstellung von der eigenen Zukunft aufgrund der wahrgenommenen finanziellen Ressourcen der eigenen Familie ist also feststellbar.

Aber auch die Befragten, die ihre Familien als eher arm eingeschätzt haben, blicken überwiegend zuversichtlich und optimistisch in die eigene Zukunft, wobei Zuversicht und Optimismus mit zunehmendem Alter der Befragten geringfügig abnehmen.

Tabelle 19: Vorstellung von der eigenen Zukunft und wahrgenommene finanzielle Situation der eigenen Familie im Vergleich zu anderen Familien - Kategorien gebündelt

	10 bis 15 Jahre				16 bis 20 Jahre			
	wenig Geld vorhanden		viel Geld vorhanden		wenig Geld vorhanden		viel Geld vorhanden	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
sehr gut oder eher gut	102	90,3%	130	98,5%	80	88,9%	85	97,7%
eher schlecht oder sehr schlecht	11	9,8%	2	1,5%	10	11,1%	2	2,3%
Bezugsgröße	113		132		90		87	

3.2 Sorgen und Zukunftsängste

Die beiden Altersgruppen wurden des Weiteren gefragt, was ihnen Sorgen bereitet und vor was sie in der Zukunft Angst haben.

Den 10- bis 15-Jährigen waren zehn und den 16- bis 20-Jährigen 17 Antwortmöglichkeiten vorgegeben, wobei beliebig viele Antworten gewählt werden konnten. Beide Gruppen konnten zusätzlich eine offene Antwort unter „Sonstiges“ aufschreiben oder – alternativ – die Antwort „ich habe keine Angst vor der Zukunft“ ankreuzen.

Neun dieser Antwortmöglichkeiten wurden sowohl den 10- bis 15-Jährigen als auch den 16- bis 20-Jährigen gestellt, zum Teil aber in etwas anderer, dem Alter entsprechender Formulierung. Es handelt sich um folgende Fragen:

10 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	Bezeichnung in den folgenden Tabellen und Abbildungen
der Klimawandel/dass sich die Erde erwärmt und es immer heißer wird	vor dem Klimawandel/der Erderwärmung	Klimawandel
dass sich der Krieg in der Ukraine ausweitet	dass sich der Krieg in der Ukraine ausweitet	Ukrainekrieg
dass ich schlechter behandelt werde als andere, weil ich anders bin	wegen meines Geschlechtes, Aussehens, sexueller Orientierung benachteiligt zu werden	Diskriminierung (Aussehen, Geschlecht)
dass ich keine Freunde, Freundinnen habe	keine Freunde/keine Freundinnen zu haben	keine Freund*innen
dass ich keine eigene Familie gründen kann, wenn ich erwachsen bin	keine Familie gründen zu können	keine Familiengründung
dass ich später, wenn ich erwachsen bin, nicht genug Geld verdiene	nicht genug Geld zu verdienen, sodass ich davon leben kann	Armut
dass andere besser sind als ich	nicht mit den anderen mithalten zu können	mangelnde Wettbewerbsfähigkeit
dass ich von meinen Freunden, Freundinnen getrennt werde	von meinen Freunden/Freundinnen getrennt zu werden/zu sein	Trennung von Freund*innen
dass sich meine Eltern trennen/scheiden lassen (wenn sie nicht schon getrennt/geschieden sind)	dass sich die Eltern trennen/scheiden lassen (wenn nicht schon getrennt/geschieden)	Trennung der Eltern

Eine zusätzliche Antwortmöglichkeit wurde nur den 10- bis 15-Jährigen angeboten. Diese lautet:

10 bis 15 Jahre	Bezeichnung in den folgenden Tabellen und Abbildungen
dass ich schwer krank werde	Krankheit

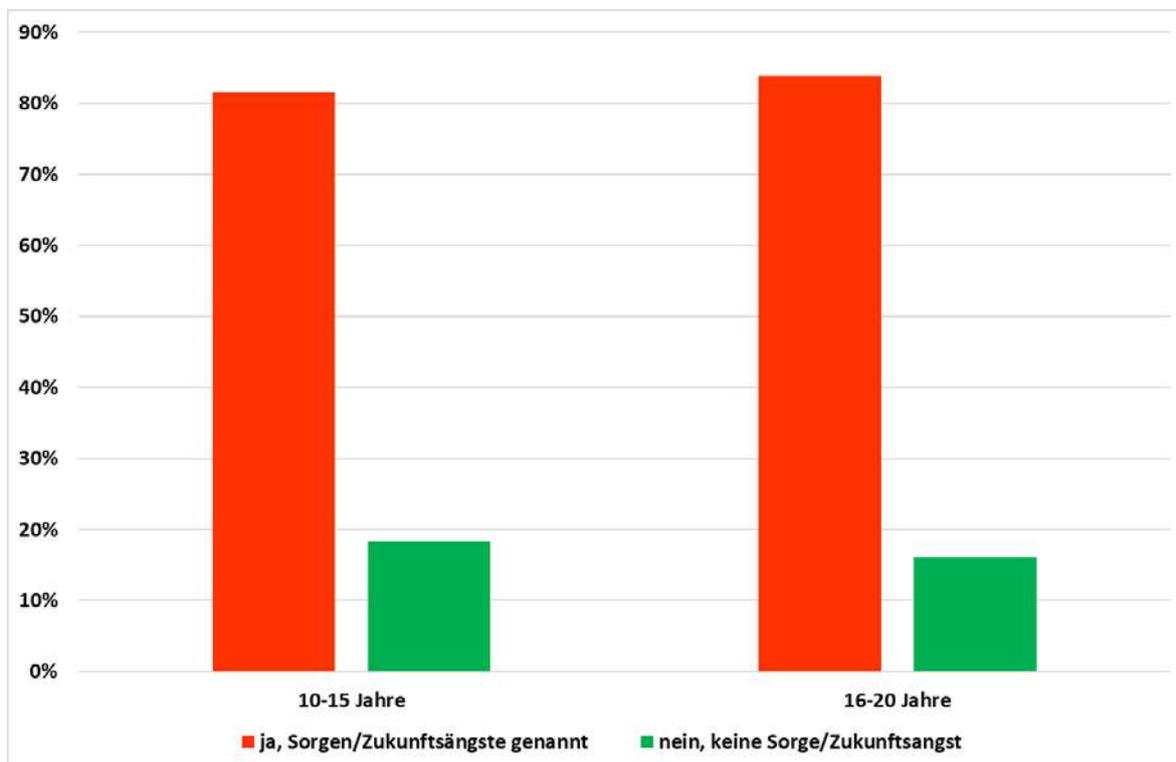
Die acht zusätzlichen Antwortmöglichkeiten, die nur den 16- bis 20-Jährigen angeboten wurden, lauten:

16 bis 20 Jahre	Bezeichnung in den folgenden Tabellen und Abbildungen
keinen Partner/keine Partnerin zu finden	keine Partnerschaft
von Alkohol abhängig zu werden/zu sein	Alkoholabhängigkeit
von Drogen abhängig zu werden/zu sein	Drogenabhängigkeit
bedroht/zusammengeschlagen zu werden	körperliche Gewalt
von der Politik im Stich gelassen zu werden/dass die Politik nichts macht	Politikversagen
obdachlos zu werden/zu sein	Obdachlosigkeit
körperlich schwer zu erkranken	körperliche Krankheit
psychisch schwer zu erkranken	psychische Krankheit

631 der jüngeren und 398 der älteren Befragten haben die Frage „Was bereitet Dir Sorgen, vor was hast Du in der Zukunft Angst“ geantwortet, wobei Mehrfachnennungen möglich waren.

In beiden Altersgruppen hat jeweils weniger als ein Fünftel der Befragten angegeben, **keine** Zukunftsangst zu haben (18,4% bzw. 16,1%). Dagegen haben mehr als vier Fünftel der Befragten Sorgen und Zukunftsängste genannt (81,6% bzw. 83,9%).

Die Auswertung zeigt somit, dass mit steigendem Alter der Anteil derjenigen kleiner wird, die keine Sorgen/Zukunftsängste haben, bzw. der Anteil derjenigen größer wird, die Sorgen/Zukunftsängste angegeben haben. Dies ist ein Auswertungsergebnis, welches wir auch in anderen Befragungen gefunden haben.

Abbildung 7: Sorgen und Zukunftsängste (ja/nein)**Tabelle 20: Sorgen und Zukunftsängste (ja/nein)**

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
ja, Sorgen/Zukunftsängste genannt	515	81,6%	334	83,9%
nein, keine Sorge/Zukunftsangst	116	18,4%	64	16,1%
Bezugsgröße	631	100,0%	398	100,0%

Dass nur ein kleiner Teil der Befragten angegeben hat, keine Sorgen und Zukunftsängste zu haben, ist ein Ergebnis, das aus unserer Sicht zu denken geben sollte, denn es zeigt, dass große Teile der nachwachsenden Generation in Kevelaer verschiedene Aspekte ihres zukünftigen Lebens mit wenig Zuversicht betrachten. Um welche Aspekte es sich handelt, soll nachfolgend genauer betrachtet werden.

In der folgenden Tabelle werden zunächst die Ergebnisse zu denjenigen Antwortmöglichkeiten dargestellt, die beiden Altersgruppen vorgelegt wurden.

Um die entsprechenden Anteilswerte der genannten Sorgen und Zukunftsängste auszurechnen, können diese zu den insgesamt Befragten, die sodann auch geantwortet haben, ins Verhältnis gesetzt werden oder nur zu den Befragten, denen die Zukunft Sorgen bereitet und vor der sie Angst haben.

Bei den 10- bis 15-Jährigen wäre die Bezugsgröße zum einen $n=631$ (Befragte, die auf die Frage auch geantwortet haben) und zum anderen $n=515$ (Befragte, die Sorgen/Ängste haben und diese benannt haben).

Bei den 16- 20-Jährigen wäre die Bezugsgröße zum einen $n=398$ (Befragte, die auf die Frage auch geantwortet haben) und zum anderen $n=334$ (Befragte, die Sorgen/Ängste haben und diese benannt haben). Die vier Daten sind in der Tabelle 20 aufgeführt.

Wir haben in der folgenden Tabelle die Anteilswerte hinsichtlich der genannten Sorgen und Ängste zum einen in Bezug zu den insgesamt Befragten (n=631 und n=398) dargestellt und zum anderen in Bezug zu den Befragten, die Sorgen/Ängste haben und diese auch benannt haben (n=515 und n=334).

In der Abbildung und dem Text haben wir uns sodann auf die Anteilswerte konzentriert, die in Bezug zu den Befragten stehen, die Sorgen/Ängste haben und diese auch dezidiert benannt haben.

Es zeigt sich, dass in beiden Altersgruppen dieselben drei Items am häufigsten genannt wurden. Die Angst vor dem Ukrainekrieg (51,1% bzw. 34,1%), vor dem Klimawandel (47,4% bzw. 46,7%) und vor Armut (45,4% bzw. 52,4%) belastet besonders große Anteile sowohl der 10- bis 15-jährigen, als auch der 16- bis 20-jährigen Befragten.

Tabelle 21: Sorgen und Zukunftsängste - beide Altersgruppen

	10 bis 15 Jahre			16 bis 20 Jahre		
	Anzahl	Anteil	Anteil	Anzahl	Anteil	Anteil
Ukrainekrieg	263	41,7%	51,1%	114	28,6%	34,1%
Klimawandel	244	38,7%	47,4%	156	39,2%	46,7%
Armut	234	37,1%	45,4%	175	44,0%	52,4%
Trennung der Eltern	119	18,9%	23,1%	30	7,5%	9,0%
Trennung von Freund*innen	85	13,5%	16,5%	47	11,8%	14,1%
keine Freund*innen	82	13,0%	15,9%	52	13,1%	15,6%
Diskriminierung (Aussehen, Geschlecht)	64	10,1%	12,4%	45	11,3%	13,5%
keine Familiengründung	63	10,0%	12,2%	74	18,6%	22,2%
mangelnde Wettbewerbsfähigkeit	59	9,4%	11,5%	71	17,8%	21,3%
Sonstiges	48	7,6%	9,3%	31	7,8%	9,3%
Bezugsgröße		631	515		398	334

In der folgenden Tabelle wurde das Ergebnis zu der Antwortmöglichkeit dargestellt, die nur den 10- bis 15-Jährigen angeboten worden war. Es handelt sich um das Item „Krankheit“. Mehr als ein Drittel der jüngeren Befragten (34,4%) gab an, sich Sorgen zu machen und Angst zu haben, in Zukunft schwer krank zu werden.

Tabelle 22: Sorgen und Zukunftsängste - nur 10- bis 15-Jährige

	10 bis 15 Jahre		
	Anzahl	Anteil	Anteil
Krankheit	177	28,1%	34,4%
Bezugsgröße		631	515

Die Auswertungsergebnisse zu den Antwortmöglichkeiten, die nur den 16- bis 20-Jährigen vorgelegt wurden, sind in der folgenden Tabelle aufgelistet.

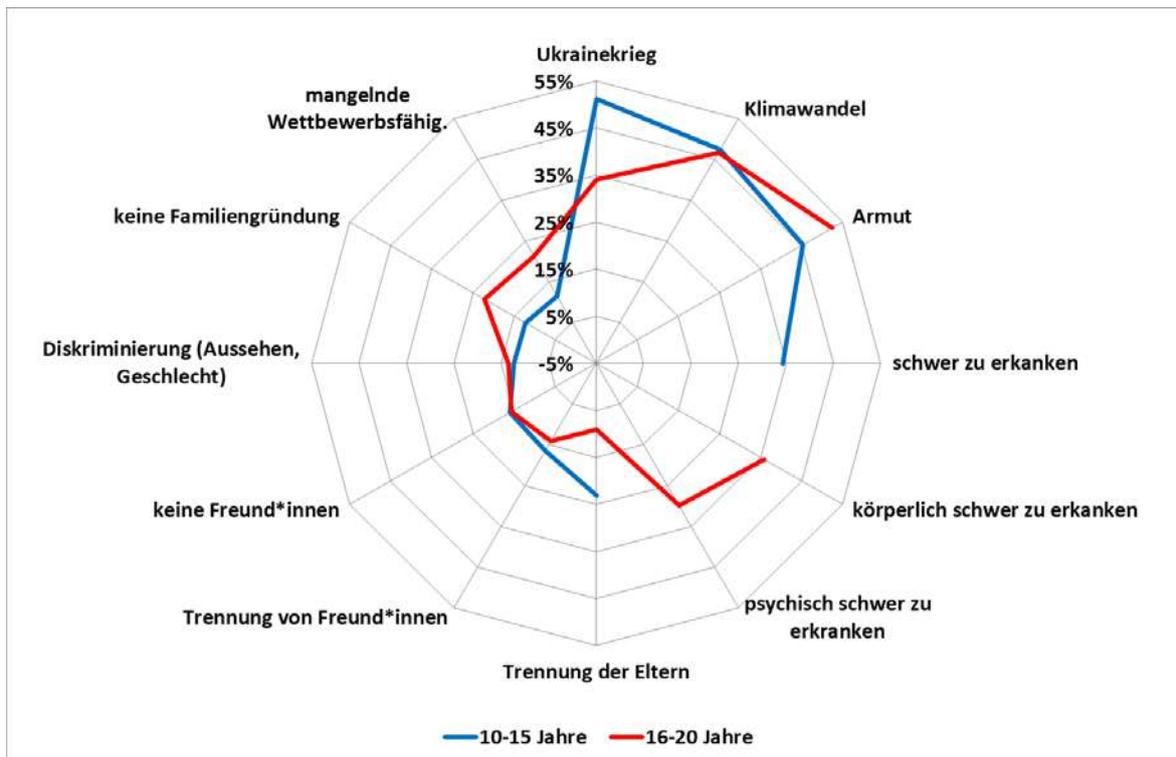
Auch hier wurde die Angst vor künftiger Krankheit abgefragt, allerdings differenziert nach „körperlicher Krankheit“ und „psychischer Krankheit“. Mehr als ein Drittel (35,9%) der älteren Befragten gab an, Sorgen und Ängste wegen möglicher körperlicher Krankheit zu haben, und mehr als ein Viertel (29,9%) nannte dies in Bezug auf psychische Krankheit.

Ein noch größerer Anteilswert findet sich nur bei „Politikversagen“. Über 40,0% (41,3%) der 16- bis 20-Jährigen gab an, die Sorge und Zukunftsangst zu empfinden, „von der Politik im Stich gelassen zu werden/dass die Politik nichts macht“.

Tabelle 23: Sorgen und Zukunftsängste - nur 16- bis 20-Jährige

	16 bis 20 Jahre		
	Anzahl	Anteil	Anteil
Politikversagen	138	34,7%	41,3%
körperliche Krankheit	120	30,2%	35,9%
psychische Krankheit	100	25,1%	29,9%
keine Partnerschaft	68	17,1%	20,4%
körperliche Gewalt	40	10,1%	12,0%
Obdachlosigkeit	40	10,1%	12,0%
Drogenabhängigkeit	13	3,3%	3,9%
Alkoholabhängigkeit	11	2,8%	3,3%
Bezugsgröße		398	334

Abbildung 8: Sorgen und Zukunftsängste (beide Altersgruppen)



Um einen Überblick über alle Antwortmöglichkeiten zu gewinnen, die den beiden Altersgruppen angeboten worden waren, wurden in der folgenden Tabelle die jeweils fünf größten Anteilswerte aufgelistet.

Es zeigt sich, dass bei den 10- bis 15-Jährigen die Items „Ukrainekrieg“, „Klimawandel“ und „Armut“ ganz vorne liegen, gefolgt von „Krankheit“ und „Trennung der Eltern“.

Bei den 16- bis 20-Jährigen wurden „Armut“, „Klimawandel“ und „Politikversagen“ am häufigsten genannt, gefolgt von „körperlicher Krankheit“ und „Ukrainekrieg“.

Es fällt auf, dass die Anteilswerte der fünf häufigsten Sorgen und Zukunftsängste bei den älteren Befragten insgesamt höher sind als bei den jüngeren Befragten. Bei den 10- bis 15-Jährigen reichen die fünf höchsten Anteilswerte von 23,1% bis 51,1%. Bei den 16- bis 20-Jährigen reicht die Spannweite von 34,1% bis 52,4%.

Es zeichnet sich ab, dass die Sorgen und Zukunftsängste mit steigendem Alter der Befragten zunehmen. So erreicht bei den 16- bis 20-Jährigen die Angst, künftig nicht genug zu Geld zu ver-

dienen, um davon leben zu können, mit 52,4% den insgesamt höchsten Wert. Es folgen die 10- bis 15-Jährigen mit der Angst vor dem Ukrainekrieg (51,1%) sowie mit der Angst vor dem Klimawandel (47,4%).

Tabelle 24: Sorgen und Zukunftsängste - beide Altersgruppen, die jeweils fünf häufigsten Antworten

10 bis 15 Jahre			16 bis 20 Jahre		
	Anzahl	Anteil		Anzahl	Anteil
Ukrainekrieg	263	51,1%	Armut	175	52,4%
Klimawandel	244	47,4%	Klimawandel	156	46,7%
Armut	234	45,4%	Politikversagen	138	41,3%
Krankheit	177	34,4%	körperliche Krankheit	120	35,9%
Trennung der Eltern	119	23,1%	Ukrainekrieg	114	34,1%
Bezugsgröße	515		Bezugsgröße	334	

Kreuzt man die Auswertungsergebnisse hinsichtlich der Zukunftsangst „Armut“ mit der wahrgenommenen finanziellen Situation der eigenen Familie, so zeigt sich bei den 16- bis 20-Jährigen, dass, wenn von den Befragten wahrgenommen wird, dass wenig Geld in der Familie im Vergleich zu anderen Familien vorhanden ist, prozentual am meisten (55,6%) zukünftig Sorge/Angst vor Armut haben.

Dieser Anteilswert sinkt kontinuierlich auf 33,0%, wenn wahrgenommen wird, dass viel Geld in der Familie vorhanden ist. D.h. befragte 16- bis 20-Jährige, die arm sind bzw. wahrnehmen, dass ihre Familie arm ist, haben häufiger Sorge und Angst vor Armut in der Zukunft als befragte 16- bis 20-Jährige, die reich sind bzw. wahrnehmen, dass ihre Familie reich ist.

Wie die Tabelle zeigt, ist bei den 10- bis 15-Jährigen der beschriebene Zusammenhang nicht so eindeutig feststellbar.

Tabelle 25: Sorgen und Zukunftsängste sowie wahrgenommene finanzielle Situation der eigenen Familie im Vergleich zu anderen Familien

Armut	16 bis 20 Jahre					
	wenig Geld vorhanden		mittelmäßig Geld vorhanden		viel Geld vorhanden	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
ja = nicht genug Geld zu verdienen, sodass ich davon leben kann	50	55,6%	96	44,2%	29	33,0%
Bezugsgröße	90		217		88	
Armut	10 bis 15 Jahre					
	wenig Geld vorhanden		mittelmäßig Geld vorhanden		viel Geld vorhanden	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
ja = dass ich später, wenn ich erwachsen bin, nicht genug Geld verdiene	42	37,2%	149	38,0%	40	30,5%
Bezugsgröße	113		392		131	

Insgesamt lässt sich feststellen, dass sich die befragten jungen Menschen in Kevelaer nach eigenen Angaben vielfältige Sorgen machen und Zukunftsängste empfinden, mit zunehmendem Alter sogar in höherem Maße. Bemerkenswert erscheint in diesem Zusammenhang auch die Angst „von der Politik im Stich gelassen zu werden/dass die Politik nichts macht“, die von mehr als 40,0% der 16- bis 20-Jährigen angegeben wurde.

Denn bei den besonders häufig genannten Items „Ukrainekrieg“, „Klimawandel“ und „Armut“ geht es um Probleme, die weniger von persönlicher Lebensführung beeinflusst werden können, sondern vor allem auch politische Lösungen verlangen. Es scheint, dass ein erheblicher Teil der älteren Befragten derzeit in Frage stellt, dass die Politik (problem-)lösungsorientiert agiert.

Es gab ferner die Möglichkeit, bei „Sonstiges“ aufzuschreiben, was den Befragten Sorgen und Ängste bereitet. Die entsprechenden offenen Antworten haben wir im Folgenden aufgelistet.

10 bis 15 Jahre

1. Den Abschluss nicht schaffen
2. Das alles mit der Schule zu stressig wird.
3. Das alles so teuer wird
4. Das die Menschen meine Behinderung nicht akzeptieren
5. Das es kein Wasser mehr auf der Welt geben wird
6. Das ich die Schule und das Studium und Co schaffe
7. Das ich meine Familie verliere
8. Das ich nicht so gut Noten schreibe in der Schule
9. Das ich nicht den richtigen Job finde
10. Das in der Schule nicht mehr gut bin und obdachlos werde
11. Das jemand, der mir wichtig ist stirbt
12. Das mein Wunsch nicht erfüllt wird mit meinen zwei Freundinnen nach Südkorea zu fliegen
13. Das meine Eltern und meine Schwester schwer krank werden
14. Das meine Familie/ Freunde sterben
15. Das meine Mutter krank oder tot ist
16. Dass Menschen die ich gerne mag, etwas passiert
17. Dass es keine Schaltwagen mehr gibt
18. Dass ich ein schlechtes Abitur schreibe
19. Dass ich zu früh alleine bin.
20. Dass mein Partner irgendwann sterben wird
21. Dass unserer Erde etwas schlimmes passiert und es dann komplett anders ist als jetzt z.B. das, was ich oben angekreuzt habe
22. Keinen guten Job zu bekommen
23. Keinen guten Job zu finden
24. Mentale Probleme
25. Mir macht künstliche Intelligenz zum Teil auch Angst
26. Noten
27. Schlecht in der Schule sein
28. Schlechte Arbeit
29. Schlechte Noten in Mathe
30. Schule/Schulabschluss/Abitur
31. Selbständigkeit
32. Tod
33. Vor Erdbeben
34. Vor dem Tod
35. Wohnungsmarkt, Arbeitsmarkt. Börsencrash
36. alleine wohnen
37. Das elende ausrotten alles und jeder lebenden Existenz aufgrund von Krankheiten und/oder Supernoven und Sonnenwinden
38. Das ich nicht das schaffe, was ich mir vorgenommen habe
39. Dass ich mich zwischen meinen Eltern entscheiden muss.
40. Große Spinnen, die in Bananenkisten zu uns kommen
41. Ich habe kein Zimmer
42. Ich will nicht erwachsen werden

43. Unsicher wie die Zukunft wird
44. Vor bösen Menschen und so
45. Zunehmender Verkehr auf den Straßen, viele Rücksichtslose ,viele die auf der falschen Seite fahren mit dem Fahrrad, E Roller die über die Hauptstraße rasen, Ampeln werden nicht immer beachtet, Schulüberwege stehen teilweise mit Mülltonnen zu (Weezerstrasse)
46. Sachen Die in der Zukunft passieren z.B. viel Neues, Weltkatastrophen,
47. Dass ich die Schule, mein Abitur nicht schaffe
48. Das der Hund von meiner Oma stirbt

16 bis 20 Jahre

1. Ich hab Angst vor Altersarmut im Rentenalter
2. Keine Ausbildung zu finden
3. Krank bleiben
4. Steigende Wohn- und Mietpreise (auch in Bezug auf Bürofläche)
5. Steuerungen, Versicherungen etc.
6. Ahnungslosigkeit bei der Bildung
7. Alle zu enttäuschen
8. Das Deutschland zu Grunde geht und wir unseren Nationalstolz komplett verlieren
9. Das man sich kein eigenes Leben finanzieren kann, ohne Hilfe der Eltern
10. Dass ich mein Studium nicht schaffe
11. Keine Autos mit Verbrenner mehr
12. Keinen Job zu finden, der mir Spaß macht
13. Mein Studium wegen psychische Probleme nicht zu schaffen
14. Nicht mein Traumjob zubekommen
15. Rente
16. Vorm alleine wohnen wenn ich erwachsen bin
17. Wie sich China entwickelt
18. Dass mir mein Studium nicht gefällt/ ich nicht weiß, was ich mit meinem Leben machen soll
19. Angst vor einer Wirtschaftskrise, alles wird teurer
20. Das man zu einer Minderheit im eigenen Land wird
21. Keinen Studienplatz für meinen Traumberuf zu bekommen
22. Keinen passenden Job zu finden
23. Nicht den richtigen Job zu finden
24. Nicht akzeptiert zu sein und nicht alles erreichen können
25. Nicht erfolgreich sein, nicht den Wunschjob zu haben und daher nicht glücklich zu sein
26. Eines Tages nicht genug Rente zu bekommen
27. Meine Ziele nicht zu erreichen und freunde durch Drogen/Alkohol verlieren
28. Schmetterlinge, Motten und denn Monster unter meinem Bett
29. Dass die AfD gewählt wird bzw. mehr Macht bekommt
30. Ich habe auch Angst davor, das Darth Vader zur Erde kommt und das macht, was er im 4. Teil der Dokumentation Krieg der Sterne mit dem Planeten gemacht hat 🌍👁️

Die obigen Aussagen möchten wir um die Aussage eines Elternteils ergänzen, der/die bei dieser Frage unter „Sonstiges“ Folgendes aufschrieb:

Mein Sohn kann an dieser Befragung nicht teilnehmen. Er ist sowohl körperlich wie auch geistig behindert. Auch an diese Jugendliche sollte in Kevelaer mal gedacht werden. Außer Spaziergänge kann man nicht viel machen hier. Auch bei der Wohnungssuche ist es sehr schwierig weil die Wohnung eher an junge gut verdienende Paare vergeben werden, die nicht behinderten oder Altersgerecht wohnen müssten. Eigentlich traurig, das in Deutschland für Flüchtlinge und Asylanten Wohnungen gesucht werden und die eigenen Bürger bekommen keine Unterstützung. Ich habe es selber vor Jahren versucht und habe zu hören bekommen...da können wir ihnen nicht weiter helfen.

Differenzierung nach Geschlecht

Um zu sehen, ob es bezüglich der Sorge/Angst vor gesundheitlichen Beeinträchtigungen Unterschiede zwischen weiblichen und männlichen Befragten gibt, haben wir die diesbezüglichen Auswertungsergebnisse mit dem Geschlecht gekreuzt.

Die Ergebnisse in der folgenden Tabelle zeigen, dass die Anteilswerte der Befragten, die das Geschlecht „weiblich“ oder „divers, inter*“ angegeben haben, durchgehend höher sind als die der männlichen Befragten. Bei den 10- bis 15-Jährigen ist der Unterschied gering (28,6% vs. 26,5%). Bei den 16- bis 20-Jährigen zeigen sich dagegen deutliche Unterschiede bei „körperlicher Krankheit“ (34,6% vs. 25,1%) und ganz besonders bei „psychischer Krankheit“ (34,6% vs. 14,2%). Rund ein Drittel der 16- bis 20-jährigen Befragten mit dem Geschlecht „weiblich“ oder „divers, inter*“ fürchtet, in Zukunft psychisch erkranken zu können; bei den männlichen Befragten sind es nicht einmal halb so viele.

Tabelle 26: Sorge/Angst vor gesundheitlichen Beeinträchtigungen und Geschlecht

	10 bis 15 Jahre				16 bis 20 Jahre					
	weiblich		männlich		weiblich		männlich		divers, inter*	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Krankheit	95	28,6%	82	26,5%						
körperliche Kr.					71	34,6%	46	25,1%	3	33,3%
psychische Kr.					71	34,6%	26	14,2%	3	33,3%
Bezugsgröße	332		310		205		183		9	

Differenzierung nach Migrationshintergrund

Um zu sehen, ob sich die Zuwanderungsgeschichte der Befragten gegebenenfalls auf die Sorge/Angst vor gesundheitlichen Beeinträchtigungen auswirkt, wurden die diesbezüglichen Auswertungsergebnisse mit dem Merkmal „Migrationshintergrund“ gekreuzt.

Die Daten in der folgenden Tabelle zeigen, dass die Befragten ohne Migrationshintergrund durchgehend häufiger angegeben haben, Sorgen und Ängste wegen möglicher schwerer Erkrankung zu haben. Am größten ist der Unterschied bei den 10- bis 15-Jährigen (30,8% vs. 17,6%). Auch bei den 16- bis 20-Jährigen ist der Unterschied bei psychischen Erkrankungen erheblich (26,9% vs. 19,6%). Am geringsten ist der Unterschied bei den 16- bis 20-Jährigen und der Sorge vor körperlicher Erkrankung (31,6% vs. 28,3%), aber auch hier weisen die Befragten ohne Migrationshintergrund höhere Anteilswerte auf als die Befragten mit Migrationshintergrund.

Tabelle 27: Sorge/Angst vor gesundheitlichen Beeinträchtigungen und Migrationshintergrund

	10 bis 15 Jahre				16 bis 20 Jahre			
	ohne MGH		mit MGH		ohne MGH		mit MGH	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Krankheit	148	30,8%	27	17,6%				
körperliche Kr.					94	31,6%	26	28,3%
psychische Kr.					80	26,9%	18	19,6%
Bezugsgröße	480		153		297		92	

Fazit

Die Auswertungsergebnisse lassen einen entsprechenden Handlungsbedarf erkennen, denn mehr als vier Fünftel der befragten Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen in Kevelaer gaben an, von Sorgen und Zukunftsängsten betroffen zu sein. Entsprechende Maßnahmen - auch auf der kommunalen Ebene - erscheinen daher sinnvoll und notwendig. Diese lassen sich schlaglichtartig aus unserer Sicht wie folgt darstellen:

Armut

Gute schulische und berufliche Ausbildung ermöglichen, um individuelle Einkommensarmut zu verhindern, und Vorhalten/Etablieren entsprechender Hilfs- und Unterstützungsangebote, um Einkommensarmut zu bekämpfen, um Betroffene aus der Einkommensarmut herauszuführen

Klima

Mobilitätswende herbeiführen, bestehende kommunale Gebäude entsprechend sanieren/herrichten, neue kommunale Gebäude klimagerecht errichten

Krankheit

Gesundheitsvorsorge verbessern, z.B. die Inanspruchnahme von Beratungen, Vorsorgeuntersuchungen verbessern/erhöhen

Ukrainekrieg

Unterstützung aufrechterhalten, Thematisierung im Politik- und Ethikunterricht

Politik

Transparente, durchschaubare, nachvollziehbare Lokalpolitik machen, Beteiligung ermöglichen

3.3 Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit

Da Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit für Kinder, Jugendliche und junge Volljährige wichtig sind, wurden diese gefragt, ob es jemand gibt, der glaubt, dass sie Dinge gut machen können.

Wie die Tabelle zeigt, gaben fast alle Befragten an, jemanden zu haben, der glaubt, dass sie Dinge gut machen können.

Tabelle 28: Gibt es jemand, der glaubt, dass Du Dinge gut machen kannst?

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
ja	615	97,9%	376	94,7%
nein	13	2,1%	21	5,3%
Bezugsgröße	628	100,0%	397	100,0%

Wenn die Befragten angaben, dass es jemanden gibt, der glaubt, dass sie Dinge gut machen können, wurden sie gebeten, in einem offenen Format diese Personen aufzuschreiben. Dabei konnten auch mehrere Personen genannt werden. Es wurden z.T. bis zu sechs Personen angegeben. Von den 10- bis 15-Jährigen haben 572 Befragte Angaben gemacht und bei den 16- bis 20-Jährigen waren es 324 Befragte.

Die folgende Tabelle zeigt, dass die 10- bis 15-Jährigen 1.102 und die 16- bis 20-Jährigen 700 Personen aufgeschrieben haben.

Tabelle 29: Gibt es jemand, der glaubt, dass Du Dinge gut machen kannst?

Kategorie	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl Nennungen	Anteil	Anzahl Nennungen	Anteil
Eltern	414	37,6%	213	30,4%
Freund*innen	195	17,7%	183	26,1%
Großeltern, Urgroßeltern	186	16,9%	72	10,3%
Lehrer*in, Dozent*in	88	8,0%	35	5,0%
Familie allgemein (in Abgrenzung zu den gezielt genannten Eltern, Großeltern etc.)	74	6,7%	60	8,6%
Geschwister	66	6,0%	73	10,4%
andere Verwandte (Onkel, Tante, Cousin etc.)	43	3,9%	15	2,1%
Alle	16	1,5%	5	0,7%
Arbeitskollegen*innen			9	1,3%
Trainer*in	9	0,8%	2	0,3%
Partner*in			15	2,1%
Sonstiges	11	1,0%	18	2,6%
Bezugsgröße: Von den Befragten genannte Personen = Nennungen	1.102	100,0%	700	100,0%

Zu den sonstigen Nennungen zählen u.a.: Freund meiner Mutter, Jesus, Gott, Mitschüler*in, viele, Stiefvater, Chef, Betreuer*in und Aussagen wie: 90% der Leute die ich kenne; Mir hat der Weihnachtsmann gesagt das ich toll bin; Leute die nicht glauben, dass ich irgendwas gut kann, sind nicht Teil meines Lebens; Alle außer meine Oma.

Teilt man die Anzahl der jeweils genannten Personen durch die Anzahl der 10- bis 15-Jährigen und der 16- bis 20-Jährigen, so werden mit zunehmendem Alter mehr Personen genannt, von denen die Befragten sagten, dass diese Personen glauben, dass sie Dinge gut machen: 10- bis 15-Jährige = 1,90 Personen; 16- bis 20-Jährige = 2,16 Personen.

Die obige Tabelle zeigt, dass die meisten Nennungen (mehr als 30%) bei beiden Altersgruppen die Eltern betreffen. Dadurch wird aus unserer Sicht u.a. deutlich, wie wichtig die Rolle der Eltern für die beiden Gruppen ist.

Bei beiden Gruppen folgen dann auf den Rängen zwei bis drei mit weitem Abstand

- Großeltern und
- und Freund*innen.

Bei den 10- bis 15-Jährigen liegen dann auf den Rängen vier, fünf und sechs

- Lehrer*in, Dozent*in,
- Familie allgemein und
- Geschwister.

Bei den 16- bis 20-Jährigen ist die Reihenfolge bei den Rängen vier, fünf und sechs genau andersherum:

- Geschwister,
- Familie allgemein und
- Lehrer*in, Dozent*in.

Dass bei den 16- bis 20-Jährigen auch Arbeitskolleg*in und Partner*in genannt wurden, ist aus unserer Sicht mit dem höheren Alter und den sich dadurch ergebenden veränderten Lebensumständen zu erklären.

3.4 Der größte Wunsch

In einer offenen Frage wurden die 10- bis 15-Jährigen und die 16- bis 20-Jährigen gebeten aufzuschreiben, was ihr größter Wunsch ist, was sie sich am meisten wünschen.

570 (87,7%) der 10- bis 15-Jährigen und 344 (83,7%) der 16- bis 20-Jährigen haben bis zu sechs Wünsche aufgeschrieben. Zudem haben elf der jüngeren Altersgruppe gesagt, dass sie wunschlos glücklich sind, sie zufrieden mit allem sind oder keine Wünsche haben.

In den Wünschen spiegelt sich die ganze Bandbreite des Lebens wider. Die Wünsche reichen von einem guten und erfolgreichen Schul- und Berufsausbildungsabschluss, einer gut bezahlten Arbeit, einem teuren Auto, einem Pferd, der Gründung einer Familie über „Dass meine Grundschule endlich fertig gebaut wird!“, Reichtum sowie gesund zu bleiben und Glück bis hin zu Frieden und einem besseren Umwelt- und Klimaschutz. Zudem spiegelt sich die digitale Welt auch in den Wünschen wider, wenn die Befragten sich wünschen, YouTuber werden zu wollen.

Was die sozial- und gesellschaftspolitischen Wünsche betrifft, so reichen diese auch von „Das Ende des Kapitalismus“, „Umwandlung und Umtragung des Geschlechtes“ bis hin zu „Dass alle Mensch irgendwann gleichberechtigt sind, egal welcher Gruppe von Menschen sie angehören (z.B. farbige Menschen, LGBTQIA+ Anhänger oder Frauen)“.

Daneben gibt es aber auch eher amüsante und kuriose Wünsche wie „Das ich keine weiteren Fragebögen bekomme“ und „Einen gut zahlenden Sugar Daddy zu finden (gut aussehend oder schon halb im Grab)“.

Es gibt aber auch berührende Wünsche. So z.B. „Meine kleine Schwester wieder zusehen“, „Das ich ein MS-Impfstoff für meine Mutter herstelle“, „Das mein Opa zurück kommt“, „Das der Familienkrieg zwischen Mutter und Vater ein Ende nimmt“ oder „Ich möchte zurück in die Ukraine“.

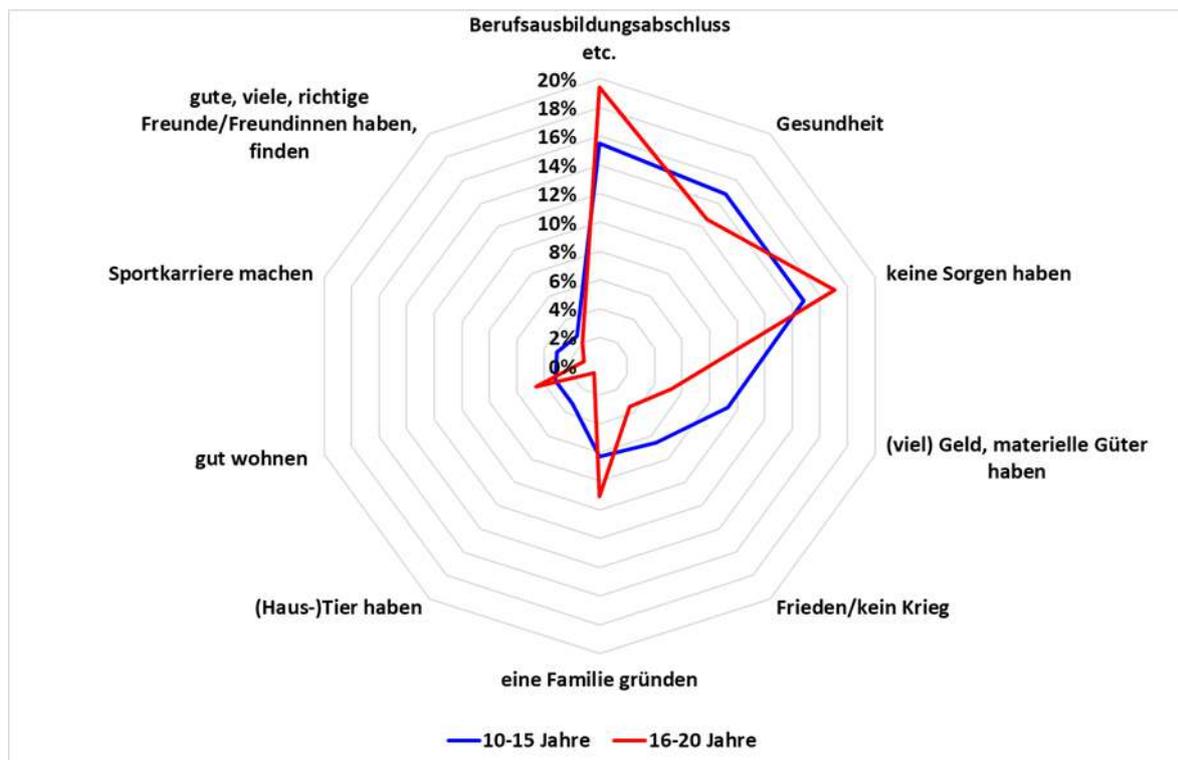
Die obigen Beispiele mögen die Leserinnen und Leser neugierig machen, die im Anhang aufgelisteten Wünsche der Befragten in Ruhe durchzulesen. Es lohnt sich!

Die genannten Wünsche haben wir in 32 Kategorien und in die Kategorie „Sonstiges“ eingeteilt. In der Kategorie „Sonstiges“ haben wir die Antworten zusammengefasst, die keiner der 32 Kategorien zuzuordnen waren.

Die folgende Abbildung vermittelt einen ersten Überblick über die zwei Altersgruppen und ihre Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Dabei haben wir – ausgehend von der Auswertung der Antworten der 10- bis 15-Jährigen – die zehn Kategorien dargestellt, die auf Grund der Anteilswerte der jüngeren Altersgruppe auf den ersten zehn Rängen liegen.

Deutlich sichtbar sind die großen Gemeinsamkeiten hinsichtlich der Wünsche der 10- bis 15-Jährigen und der 16- bis 20-Jährigen, die auf den ersten drei Rängen liegen, wobei bei den 10- bis 15-Jährigen zwei Wunschkategorien mit demselben Anteilswert auf dem zweiten Rang liegen, dies sind die Wunschkategorien „Gesundheit“ und „keine Sorgen haben“ mit 14,8%.

Abbildung 9: Der größte Wunsch



Die Abbildung und die Tabelle zeigen, dass die Kategorie „guter/erfolgreicher Schul-, Berufsausbildungsabschluss, (Wunsch-/Traum-)Beruf ausüben, eine gut bezahlte Arbeit haben“ sowohl bei der jüngeren als auch der älteren Altersgruppe auf dem ersten Rang liegt. Mit 19,4% ist dabei der Anteilswert bei den 16- bis 20-Jährigen höher als bei den 10- bis 15-Jährigen mit 15,4%. Dass der Anteilswert bei den 16- bis 20-Jährigen höher ist als bei den Jüngeren, zeigt aus unserer Sicht, wie bedeutend dieser Wunsch für die Älteren ist, und damit, wie wichtig und bedeutend ein guter/erfolgreicher Schul-, Berufsausbildungsabschluss für diese Gruppe ist.

Bei beiden Altersgruppen liegt die Wunschkategorie „Gesundheit“ auf dem zweiten Rang. Die hohe Bedeutung der Gesundheit zeigt aus unserer Sicht, wie wichtig den Befragten die eigene Gesundheit und die Gesundheit der anderen Familienmitglieder ist. Aus diesen Zahlen ist aus unserer Sicht auch eine entsprechende Besorgtheit der Befragten herauszulesen.

Bei den 10- bis 15-Jährigen liegt mit dem gleichen Anteilswert die Kategorie „keine Sorgen haben“ ebenfalls auf dem zweiten Rang. Bei den 16- bis 20-Jährigen liegt diese Kategorie auf dem dritten Rang, wobei der Anteilswert mit 17,9% höher ist als bei den 10- bis 15-Jährigen mit 14,7%. Die Daten zeigen, dass mit zunehmendem Alter die Wünsche in dieser Kategorie einen größeren Raum einnehmen und dadurch für die Betroffenen an Bedeutung gewinnen. Da Wünsche dieser Art für uns eher zukunftsgerichtet sind, ist dieses Auswertungsergebnis in sich schlüssig.

Auf dem dritten Rang liegt bei den 10- bis 15-Jährigen die Kategorie „(viel) Geld, materielle Güter haben/Anschaffungen, finanziell abgesichert zu sein, Hobbys finanzieren zu können“. Der Anteilswert beträgt 9,4%. Bei den Älteren liegt diese Kategorie mit 5,2% auf dem fünften Rang. Da der Anteilswert für die Kategorie „guter schulischer/Ausbildungsabschluss, eine gut bezahlte Arbeit haben etc.“ bei den 16- bis 20-Jährigen um vier Prozentpunkte höher als bei den 10- bis 15-Jährigen ist, könnte ein Grund für den wesentlich geringeren Anteilswert bei der Kategorie „(viel) Geld etc.“ sein, dass die Älteren eher die Kategorie „guter schulischer/Ausbildungsabschluss, eine gut bezahlte Arbeit haben etc.“ gewählt haben, da auch gut bezahlte Arbeit zu (viel) Geld führen kann.

Die Tabelle zeigt zum einen, welche Wunschkategorien oben stehen; sie zeigt aber auch, welche Wunschkategorien unten stehen. Dazu gehören z.B. die Kategorien „Gerechtigkeit/Gleichberechtigung“ und „Umwelt-, Klimaschutz“.

So konnten bei den Jüngeren 0,9% der Wünsche der Kategorie „Gerechtigkeit/Gleichberechtigung“ zugeordnet werden und bei den Älteren 0,4%.

Was die Kategorie „Umwelt-, Klimaschutz“ anbetrifft, betreffen 1,6% der Wünsche der 10- bis 15-Jährigen diese Kategorie, bei den 16- bis 20-Jährigen waren es 0,9%.

Tabelle 30: Wunschkategorien

Kategorie	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl Nennungen	Anteil	Anzahl Nennungen	Anteil
guter/erfolgreicher Schul-, Berufsausbildungsabschluss, (Wunsch-/Traum-)Beruf ausüben, eine gut bezahlte Arbeit haben	125	15,4%	106	19,6%
Gesundheit (gesund bleiben/wieder gesund werden; nicht früh sterben, langes Leben, die eigene Gesundheit, die Gesundheit der Familie etc.)	119	14,7%	68	12,5%
keine Sorgen haben (die Befragten selbst und andere), ein schönes, gutes, erfülltes Leben führen, Glück haben, eine gute, sichere Zukunft haben etc.	119	14,7%	92	17,0%
(viel) Geld (auch um anderen zu helfen), materielle Güter haben/Anschaffungen (z.B. teure Autos/Nobelmarken, Computerspiele), finanziell abgesichert zu sein, Hobbys finanzieren zu können	76	9,4%	28	5,2%
Frieden/kein Krieg	54	6,7%	20	3,5%
eine Familie gründen	51	6,3%	49	9,0%
(Haus-)Tier haben/Tiere (z.B. dass die Katze alt wird)	26	3,2%	3	0,6%
Gut wohnen (Haus/eigene Wohnung besitzen, ein Dach über dem Kopf, nicht obdachlos sein etc.)	26	3,2%	25	4,6%
Sportkarriere machen	25	3,1%	5	1,1%
Gute, viele, richtige Freunde/Freundinnen haben, finden etc., den Freund/die Freundin finden	21	2,6%	11	2,0%
Reisen	16	2,0%	10	1,8%
Umwelt-, Klimaschutz	13	1,6%	5	0,9%
Erfolg haben (im Leben, erfolgreiche Geschäftsfrau etc.)	12	1,5%	16	3,0%
Geborgenheit	9	1,1%	5	0,9%
Armut beseitigen/verhindern	8	1,0%	1	0,2%
Sport treiben	8	1,0%		
Gerechtigkeit/Gleichberechtigung	7	0,9%	2	0,4%
Einen Bauernhof haben	4	0,5%		
Konzerte von Stars besuchen	4	0,5%		
Nicht gemobbt werden	4	0,5%		
Ziel/Ziele erreichen/Träume verwirklichen	4	0,5%	7	1,3%
Veränderungen in Kevelaer	3	0,4%	10	1,8%
Deutscher Fußballmeister	2	0,2%		
Vorbilder sehen/treffen (z.B. Neymar)	2	0,2%		
Inklusion	2	0,2%		
Personen stolz machen	2	0,2%		
YouTuber werden	2	0,2%		
Unabhängigkeit			7	1,3%
Auszug/Wegzug			5	0,9%
Führerschein			4	0,7%
Anderen helfen			3	0,6%
Sicherheit			2	0,4%
Sonstiges, nicht den anderen Kategorien zuzuordnen	66	8,1%	57	10,4%
Bezugsgröße: Nennungen insgesamt	810	100,0%	542	100,0%

Sonstige Antworten

10 bis 15 Jahre

1. Zufrieden mit mir zu sein
2. Mehr Zeit mit meiner Mutter und Vater verbringen können. Und einmal Urlaub machen.
3. 50er Oberarme
4. Einen Pumptrack
5. Ich wünsche mir das ich in einer musikband arbeite
6. Ich komme aus der Ukraine und ich möchte, dass ich und meine Angehörigen ein ruhiges Leben in Deutschland haben werden.
7. Vdbf
8. Bücher umsonst!!!
9. Das es mehr actionen für die Jugend gibt
10. Ein treffen mit einer berühmten Person
11. Das keiner stirbt
12. Trockene Plätze zum Freunde treffen. Guten Arbeitsplatz
13. Sichere schulen
14. Ein Kevelaer das nicht mehr überwiegend von grauenhafter Architektur geprägt ist.
15. Ein Besuch im Fußballstadion
16. Das es hier in Kevelaer eine Harfen Musik Schule gibt.
17. Die Unabhängigkeit Winnekendonks
18. Kontakt zu einer Person
19. Das Mama weniger arbeitet.(muss arbeiten)
Und das ich meine Halbgeschwister öfters sehe.
20. Einen Garten
21. Ein Ticket mit dem ich auf jedes Konzert/Festival komme und ein Flugticket mit dem ich Überall (zu den Konzerten) hinfliegen kann
22. Das wir normale Parkautomaten wieder bekommen, damit man in ruhe einkaufen kann mit seinen Großeltern
23. Das wir eine Einladung bekommen damit wir auf die Hochzeit von einer Freundin meiner Mutter gehen können
24. Meine Mutter etwas schönes zu kaufen und mir selber was gutes zu kaufen
25. Ich wünsche mir am meisten dass ich und mein Bruder (11 jünger als ich) gleich behandelt werden. Und dass ich mein Freund treffen darf (meine Eltern erlauben es nicht).
26. Ich wünsche mir meine Familie aus der Heimat mehr zu sehen
27. Das mich die ganze Welt durch gute Taten kennt
28. Mit 16 in eine Kneipe in Twisteden zu gehen
29. Fortnite World Cup Zugewinnen, ein neuen eigenes Computer Geschenk zubekommen, gute Noten in meiner Schule zubekommen,
30. Kein Corona mehr. Kein Krieg. Mehr Frieden.
31. Lego Masters zu gewinnen
32. mehr aktivitäten in Kevelaer
33. nicht so zu sein wie meine oma aus Aachen
34. Unendlich Bildschirm Zeit
35. Ein Austauschjahr
36. Eine Star in Kevelaer zu wohnen haben am besten noch meine Nachbarin.
Das in Kevelaer alles Friedlich wird.
Das der komische Mann aus Kevelaer der mit den dunkelen sachen.
37. Das alle Die aus meiner familie gestorben sind. Das ich sie egal wie Lange z.B 1: min, stunde ,jahre mit ihnen sprechen ,spielen oder etwas Anders machen .
38. Das ich ein Ms Impfstoff für meine Mutter herstellte
39. Nie wieder Schule
40. Einen Nobelpreis gewinnen
41. mehr Taschengeld
42. Das Ende des Kapitalismus.
43. Alle far cry new dawn,5,6

44. Ich wünsche mir dass meine Träume wahr werden. ;)
45. Das alles so bleibt wie es!
46. Dass ich umziehe
47. Dass jeder erreicht was er verdient.
48. rücksichtsvolleres Verhalten im Straßenverkehr, weniger Streit auf den Schulen,
49. Dass meine Freunde mich schätzen
50. eine WG zugründen
51. das ich mal mit Sarah Connor singen und ein Foto machen kann
52. Ich wünsche mir eine stabile Zukunft in Deutschland.
53. Spider-Man werden bzw. die Spider-Man-Technik raus bringe
54. Das ich in die freiwillige Feuerwehr komme
55. Ich wünsche mir, dass ich mich weiter bilden kann um in Zukunft mit meinem Wissen was anfangen kann.
56. Das mein Opa zurück kommt
57. Freiheit eigene Entscheidungen treffen
58. Führerschein machen
59. nicht in einer Großstadt wohnen
60. eine Zimmerumgestaltung
61. das Twisteden so bleibt wie es ist
62. Die Welt zu verbessern
63. Den Sternenhimmel besser sehen können
64. Das alle Einbrecher geschnappt werden
65. Das ich in meiner Heimat weiterhin wohnen kann
66. Gute Zukunft

16 bis 20 Jahre

1. Den Lebensstandard meiner Familie halten zu können.
2. Mehr Feminismus
3. Mehr Freundlichkeit bei den Menschen
4. Aufstieg Schalke
5. Harmonie
6. Das meine Rechte anerkannt werden und das ich nicht wegen meiner sexuellen Orientierung gehasst werde
7. Eines tages in einer band schlagzeug zu spielen
8. Politik, die an die Zukunft denken anstatt Lobbyismus zu betreiben
9. Work-Life-Balance und Sicherheit
10. Mein größter Wunsch ist momentan der Motorradführerschein und dass mein Auto wieder vernünftig läuft.
11. Das ich näher zu meinen Freunden kann
12. Ein stabiles und vollkommenes Leben zu führen
13. Einen Körper zu haben, mit welchem ich zufrieden bin.
14. Meine Familie glücklich machen zu können.
15. Mein größter Wunsch ist es, ein besseres Leben zu führen und Politiker zu werden
16. Sicheres Standbein im Leben
17. Weniger Steuern, Bürokratieabbau
18. Eine gute, erfolgreiche und stabile Zukunft in Deutschland.
19. Dass sich niemand mehr um irgendetwas sorgen muss, zum Beispiel vor jeglicher Art von Diskriminierung, durch den Kapitalismus, die Umweltzerstörung oder sonstiges, generell vor sozialen (und damit zusammenhängend auch ökonomischen und ökologischen) Problemen.
20. Eine ordentliche Zukunft
21. Glückliche Beziehung
22. Besser werden(ich sehe mich nicht als schlecht)
23. Selbstzufriedenheit
24. Innerer Frieden
25. Irgendwann mal eine eigene Firma zu besitzen

26. Umwandlung und Umtragung des Geschlechtes
27. Leben in den Griff bekommen
28. Das ich keine weiteren Fragebögen bekomme
29. Im Leben ankommen. Einen Beruf später ausüben, der mich erfüllt. Eine Familie gründen. Freunde, die einen durchs Leben begleiten
30. In den Himmel zu kommen
31. Vor Ort zu arbeiten und Sport machen zu können. Heiraten zu können
32. Das ich eines Tages mit beiden Beinen im Leben stehe, meine eigene Familie gründe und Finanziell abgesichert bin.
33. Eine "Theory of Everything" zu finden.
34. Einen Unterschied in der Welt zu machen.
35. Meine kleine Schwester wieder zusehen
36. Mein größter Wunsch ist nicht Arm zu sein
37. Ich lerne Deutsch und werde Autohändler
38. Mein größter Wunsch ist das Döner wieder 3,50€ Kostet und das Merkel Shisha Bar auf macht und das ich der Größte MF werde und den Weltfrieden ☺
39. Alpakafarm
40. Selbständigkeit (Wohnen, Firma, Leben)
41. Ein Auslandsjahr in Amerika zu machen
42. für immer in Deutschland leben
43. Das ich die Firma von meinem Vater übernehmen kann
44. Bodybuilding
45. Das meine mum mal mehr gechillt ist
46. nahe Arbeitsstelle, Haus kaufen
47. Einen gut zahlenden Sugar Daddy zu finden (gut aussehend oder schon halb im Grab), Schüssel Pommes
48. Intelligenz in der Politik
49. Neue PCs an der Gesamtschule Kevelaer (darunter auch WLAN), bessere Ipad ausrüstung,
50. das der Familienkrieg zwischen Mutter und Vater ein Ende nimmt und alle ein gesundes, langes und Glückerfülltes Leben hatten. Ich glaube, dann wäre mein Leben perfekt.
51. das meine Mutter es gut hat und ich ihr alle Wünsche erfüllen kann
52. meine Eltern im Alter zu unterstützen
53. Emphatisch sein
54. keine Menschen zu verlieren die ich mag
55. kath. Kirche verändern
56. Das die Lebensmittelpreise sinken
57. Ich möchte zurück in die Ukraine

3.5 Einschätzung der eigenen Zukunft im Vergleich zu anderen Gleichaltrigen

Die Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen wurden gefragt, wie sie ihre Zukunft im Vergleich zu Gleichaltrigen beurteilen. Es wurden fünf Antwortkategorien – von „viel besser“ bis „viel schlechter“ – vorgegeben; zusätzlich konnte die Antwort „weiß ich nicht“ gegeben werden. Die Verteilung der gegebenen Antworten ist in der folgenden Abbildung und Tabelle dargestellt.

Es zeigt sich, dass mit zunehmendem Alter die Einschätzung der eigenen Zukunft im Vergleich zu Gleichaltrigen differenzierter wird. Während bei den 10- bis 15-Jährigen rund 45 Prozent (45,4%) angaben, ihre Zukunftsperspektiven „genauso gut“ einzuschätzen wie die der Gleichaltrigen, sind es bei den 16- bis 20-Jährigen nur noch rund ein Drittel (32,2%).

Dagegen sind bei den 16- bis 20-Jährigen die Anteilswerte in den beiden positiven Kategorien „viel besser“ und „etwas besser“ und in den beiden negativen Kategorien „etwas schlechter“ und „viel schlechter“ größer als bei den 10- bis 15-Jährigen.

Am stärksten nehmen die Anteilswerte mit steigendem Alter in der Kategorie „etwas schlechter“ zu (3,0% vs. 6,5%), gefolgt von der Kategorie „viel schlechter“ (0,6% vs. 1,0%); allerdings sind diese Zahlen wegen der kleinen Grundgesamtheiten mit Zurückhaltung zu interpretieren (n=19 bzw. n=26 und jeweils n=4).

Auch die Anteilswerte in den Kategorien „etwas besser“ (28,0% vs. 34,7%) und „viel besser“ (8,1% vs. 10,6%) nehmen deutlich zu, sodass die Kategorie „etwas besser“ bei den älteren Befragten den größten Anteilswert erreicht.

Fasst man die beiden positiven – etwas oder viel besser – und die beiden negativen – etwas oder viel schlechter – Kategorien zusammen, so zeigt sich, dass rund 45 Prozent (45,3%) der 16- bis 20-Jährigen eine positive Einschätzung angegeben haben; gleichzeitig haben weniger als 10,0% (7,5%) eine negative Einschätzung genannt.

Die Zahlen deuten darauf hin, dass die befragten jungen Menschen in Kevelaer überwiegend eine optimistische Lebenseinstellung haben und trotz aller Sorgen und Ängste zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Abbildung 10: Beurteilung der eigenen Zukunftsperspektiven im Vergleich zu Gleichaltrigen

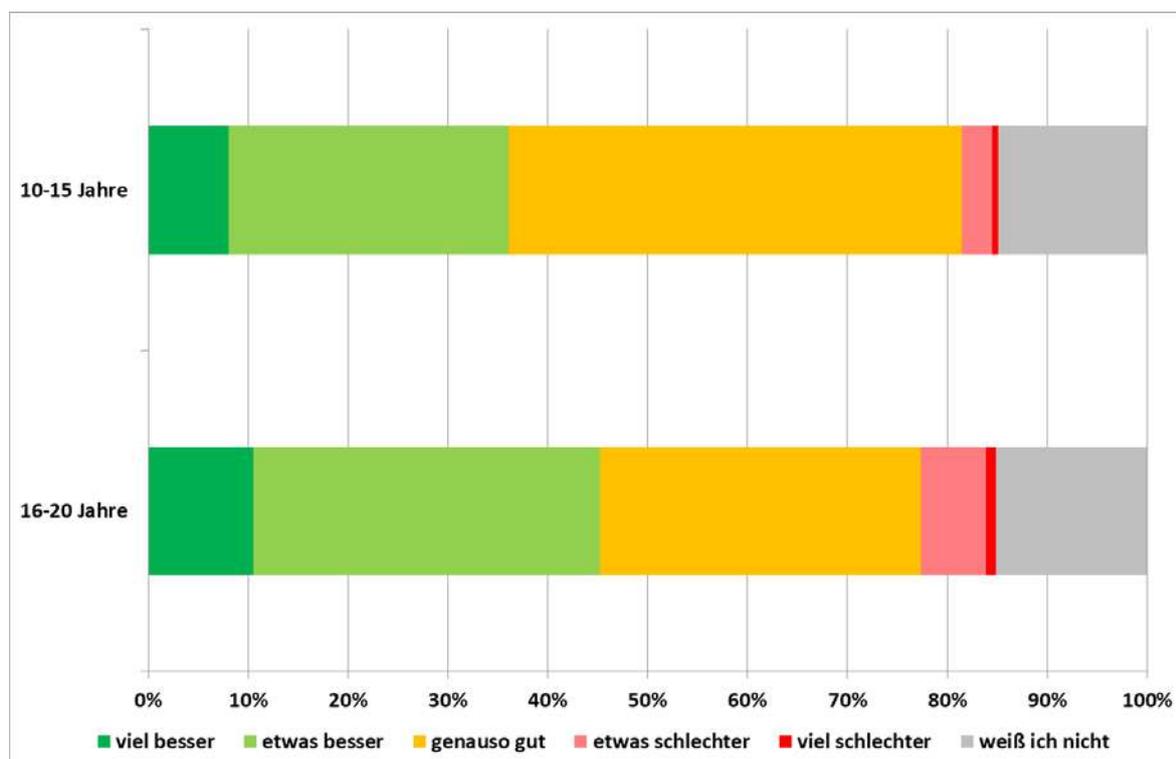


Tabelle 31: Beurteilung der eigenen Zukunftsperspektiven im Vergleich zu Gleichaltrigen

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
viel besser	51	8,1%	42	10,6%
etwas besser	177	28,0%	138	34,7%
genauso gut	287	45,4%	128	32,2%
etwas schlechter	19	3,0%	26	6,5%
viel schlechter	4	0,6%	4	1,0%
weiß ich nicht	94	14,9%	60	15,1%
Bezugsgröße	632	100,0%	398	100,0%

Differenzierung nach Geschlecht

Die Antworten zur Einschätzung der eigenen Zukunft im Vergleich zu Gleichaltrigen wurden mit dem Geschlecht gekreuzt, um geschlechtsspezifische Unterschiede zu erkennen.

In beiden Altersgruppen finden sich die größten Anteilswerte bei der Antwort „genauso gut“, und zwar bei den weiblichen Befragten (46,3% und 39,4%).

Dagegen haben die männlichen Befragten häufiger die positiven Kategorien „viel besser“ und „etwas besser“ oder die negativen Kategorien „etwas schlechter“ und „viel schlechter“ gewählt als die weiblichen Befragten. Es zeigt sich also bei den männlichen Befragten eine stärkere Tendenz zur Polarisierung als bei den weiblichen Befragten, und zwar in beiden Altersgruppen.

Was die Unentschiedenheit („weiß ich nicht“) anbetrifft, so ist diese bei den weiblichen Befragten größer als bei den männlichen Befragten. Dies bezieht sich auf beide Altersgruppen.

Bei den neun Befragten mit dem Geschlecht „divers, inter*“ haben zwei (22,2%) die Antwort „genauso gut“ gewählt und drei weitere die Antwort „etwas schlechter“ (33,3%). Alle anderen haben sich für die Kategorie „weiß ich nicht“ entschieden.

Tabelle 32: Beurteilung der eigenen Zukunftsperspektiven im Vergleich zu Gleichaltrigen und Geschlecht

		10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre		divers, inter*
		weiblich	männlich	weiblich	männlich	
viel besser	Anzahl	24	27	14	28	0
	Anteil	7,3%	8,9%	6,9%	15,1%	
etwas besser	Anzahl	84	93	64	74	0
	Anteil	25,6%	30,7%	31,5%	39,8%	
genauso gut	Anzahl	152	135	80	46	2
	Anteil	46,3%	44,6%	39,4%	24,7%	22,2%
etwas schlechter	Anzahl	8	10	11	12	3
	Anteil	2,4%	3,3%	5,4%	6,5%	33,3%
viel schlechter	Anzahl	2	2	1	3	0
	Anteil	0,6%	0,7%	0,5%	1,6%	
weiß ich nicht	Anzahl	58	36	33	23	4
	Anteil	17,7%	11,9%	16,3%	12,4%	44,4%
Bezugsgröße	Anzahl	328	303	203	186	9

Differenzierung nach Migrationshintergrund

Die Antworten zur Einschätzung der eigenen Zukunft im Vergleich zu Gleichaltrigen wurden mit dem Merkmal „Migrationshintergrund“ gekreuzt, um einen möglichen Zusammenhang mit der Migrationsgeschichte zu erkennen.

In beiden Altersgruppen finden sich die größten Anteilswerte bei der Antwort „genauso gut“. Sowohl die 10- bis 15-Jährigen (47,9% und 37,3%) als auch die 16- bis 20-Jährigen (32,1% und 34,1%) haben mehrheitlich angegeben, ihre Zukunftschancen genauso gut einzuschätzen wie die der Gleichaltrigen, und zwar unabhängig davon, ob ein Migrationshintergrund vorlag oder nicht.

Bei den jüngeren Befragten sind die Anteilswerte in den positiven Kategorien „viel besser“ und „etwas besser“ höher, wenn das Merkmal „Migrationshintergrund“ vorlag.

Gleichzeitig ist der Anteilswert der Befragten in der Kategorie „etwas schlechter“ bei denen mit Migrationshintergrund niedriger als bei denen ohne Migrationshintergrund. Die Antwort „viel schlechter“ wurde nur vereinzelt gegeben, sodass die Unterschiede nicht wirklich aussagekräftig sind. Die jüngeren Befragten mit Migrationshintergrund zeigen sich also insgesamt optimistischer als die ohne Migrationshintergrund.

Bei den älteren Befragten ist das Bild dagegen weniger eindeutig. Bei ihnen haben die Befragten mit Migrationshintergrund zwar häufiger die Antwort „viel besser“ gewählt, als die ohne Migrationshintergrund (10,0% vs. 13,2%). Die Befragten mit Migrationshintergrund haben aber seltener die Antwort „etwas besser“ gewählt (35,1% vs. 33,0%) und häufiger die Antwort „etwas schlechter“ (6,6% vs. 8,8%).

Tabelle 33: Beurteilung der eigenen Zukunftsperspektiven im Vergleich zu Gleichaltrigen und Migrationshintergrund

		10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
		ohne MGH	mit MGH	ohne MGH	mit MGH
viel besser	Anzahl	33	17	30	12
	Anteil	6,9%	11,5%	10,0%	13,2%
etwas besser	Anzahl	132	43	105	30
	Anteil	27,7%	29,1%	35,1%	33,0%
genauso gut	Anzahl	228	55	96	31
	Anteil	47,9%	37,2%	32,1%	34,1%
etwas schlechter	Anzahl	15	3	18	8
	Anteil	3,2%	2,0%	6,0%	8,8%
viel schlechter	Anzahl	3	1	3	0
	Anteil	0,6%	0,7%	1,0%	0
weiß ich nicht	Anzahl	65	29	47	10
	Anteil	13,7%	19,6%	15,7%	11,0%
Bezugsgröße	Anzahl	476	148	299	91
	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Um mögliche Tendenzen besser erkennen zu können, wurden in der folgenden Tabelle und Abbildung jeweils nur die beiden positiven Antworten „viel besser“ und „eher besser“ sowie die beiden negativen Antworten „etwas schlechter“ und „viel schlechter“ zusammengefasst und verglichen.

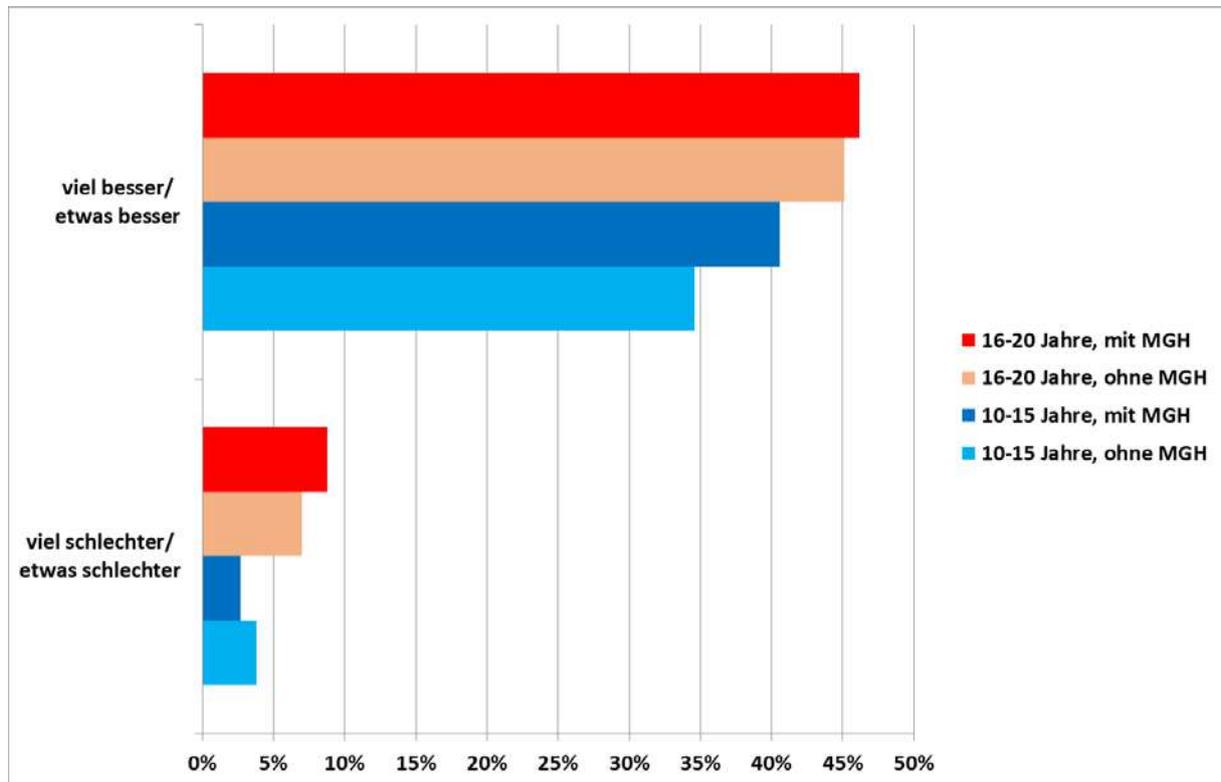
Dabei zeigt sich, dass die Befragten mit Migrationshintergrund in beiden Altersgruppen ihre Zukunftsperspektiven häufiger positiv sehen als die Befragten ohne Migrationshintergrund.

Es zeigt sich außerdem, dass die älteren Befragten mit Migrationshintergrund anteilmäßig ihre Zukunftsperspektiven häufiger negativ sehen als die Befragten ohne Migrationshintergrund.

Tabelle 34: Beurteilung der eigenen Zukunftsperspektiven im Vergleich zu Gleichaltrigen und Migrationshintergrund - Kategorien „besser“ oder „schlechter“ zusammengefasst

		10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
		ohne MGH	mit MGH	ohne MGH	mit MGH
viel besser/ etwas besser	Anzahl	165	60	135	42
	Anteil	34,6%	40,6%	45,1%	46,2%
viel schlechter/ etwas schlechter	Anzahl	18	4	21	8
	Anteil	3,8%	2,7%	7,0%	8,8%

Abbildung 11: Beurteilung der eigenen Zukunftsperspektiven im Vergleich zu Gleichaltrigen und Migrationshintergrund - Kategorien „besser“ oder „schlechter“ zusammengefasst



3.6 Einschätzung der eigenen Zukunft im Vergleich zur Generation der Eltern

Die 16- bis 20-Jährigen wurden außerdem gefragt, wie sie ihre Zukunft im Vergleich zur Generation ihrer Eltern beurteilen. Es wurden dieselben Antwortkategorien vorgegeben wie bei der Frage davor bzw. beim Vergleich mit den Gleichaltrigen. Die Verteilung der gegebenen Antworten ist in der folgenden Tabelle und Abbildung dargestellt.

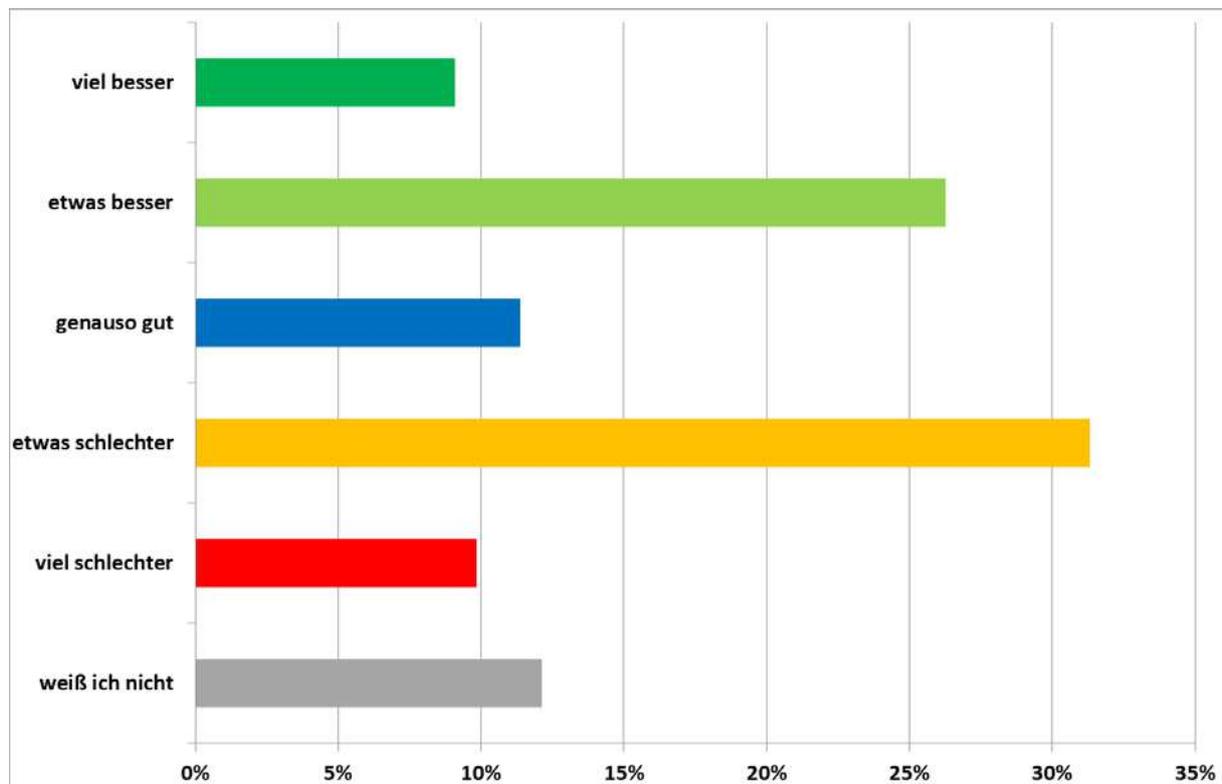
Fast ein Drittel (31,3%) der befragten 16- bis 20-Jährigen hat die Antwort „etwas schlechter“ gegeben. Die Antwort „etwas schlechter“ wurde damit am häufigsten genannt.

Es folgt die Antwort „etwas besser“, die von mehr als einem Viertel der Befragten (26,3%) gewählt wurde.

Tabelle 35: Beurteilung der eigenen Zukunftsperspektiven im Vergleich zur Generation der Eltern

	16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil
viel besser	36	9,1%
etwas besser	104	26,3%
genauso gut	45	11,4%
etwas schlechter	124	31,3%
viel schlechter	39	9,8%
weiß ich nicht/kann ich nicht beurteilen	48	12,1%
Bezugsgröße	396	100,0%

Abbildung 12: Beurteilung der eigenen Zukunftsperspektiven (der 16- bis 20-Jährigen) im Vergleich zur Generation der



Fasst man die beiden positiven Antworten „viel besser“ und „etwas besser“ sowie die beiden negativen Antworten „etwas schlechter“ und „viel schlechter“ zusammen, so zeigt sich, dass die 16- bis 20-Jährigen ihre Zukunft überwiegend negativer sehen als die ihrer Elterngeneration, denn die positiven Antworten wurden insgesamt von 35,4% der Befragten angegeben, die negativen Antworten dagegen von 41,2%.

Tabelle 36: Beurteilung der eigenen Zukunftsperspektiven im Vergleich zur Generation der Eltern - Kategorien „besser“ oder „schlechter“ zusammengefasst

	16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil
viel besser/etwas besser	140	35,4%
etwas schlechter/viel schlechter	163	41,2%
Bezugsgröße	396	100,0%

4 Freizeitverhalten der 10- bis 15-Jährigen und der 16- bis 20-Jährigen

Die Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen wurden zu verschiedenen Aspekten ihrer Freizeitgestaltung befragt. Themen waren u.a. die Mitgliedschaft in Vereinen und in anderen Jugendorganisationen, verschiedene Freizeitaktivitäten, die Nutzung von Online-Medien und von Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen sowie die Zufriedenheit mit Freizeitangeboten insgesamt.

4.1 Orte in Kevelaer, an denen die Freizeit verbracht wird

Die Wohnorte der Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen in Kevelaer wurden bereits in Kapitel 2.5 dargestellt. Zusätzlich zu den Wohnorten wurde abgefragt, an welchen dieser Orte die Freizeit verbracht wird; dabei waren Mehrfachnennungen möglich. Die Verteilung der Antworten ist in der folgenden Abbildung und Tabelle dargestellt.

Es zeigt sich zunächst, dass in beiden Altersgruppen die Anteilswerte für „Freizeitorte“ höher sind als die für „Wohnorte“, was darauf zurückzuführen ist, dass Freizeit immer am eigenen Wohnort und in vielen Fällen zusätzlich auch an anderen Orten verbracht wird. Es wird deutlich, dass alle angegebenen Orte auch von Befragten als Freizeitorte genutzt werden, die dort nicht wohnen, und zwar in beiden Altersgruppen. So gaben bei den 10- bis 15-Jährigen 383 Befragte an, in Kevelaer zu wohnen, und 484 - über ein Viertel (26,4%) - dort ihre Freizeit zu verbringen. Bei den 16- bis 20-Jährigen zeigt sich eine ähnliche Relation: 243 Befragte gaben an, in Kevelaer zu wohnen, und 306 - ebenfalls über ein Viertel (25,9%) - dort ihre Freizeit zu verbringen.

Bei den kleineren Orten ergeben sich fast durchgehend sehr viel größere Unterschiede. Hier fällt vor allem Twisteden auf, denn dort wohnen nur 44 der 10- bis 15-jährigen Befragten, während 66 dort Freizeit verbringen, also die Hälfte mehr. Bei den 16- bis 20-Jährigen ist der Unterschied noch größer, denn 31 Bewohner*innen stehen 51 Befragte gegenüber, die angaben, Freizeit in Twisteden zu verbringen, also fast zwei Drittel (64,5%) mehr. Ein Grund hierfür könnte der Freizeitpark „Irrland“ sein, der sich in Twisteden befindet.

Der sehr große Unterschied der Anteilswerte bezüglich Kleinkevelaer, insbesondere bei den 10- bis 15-Jährigen (0,2% vs. 1,4%), hat aufgrund der sehr kleinen Ausgangsgrößen keine Aussagekraft.

Insgesamt zeigen sich nur geringe Unterschiede zwischen den beiden Altersgruppen.

Abbildung 13: Wohnorte und Freizeitorte in Kevelaer

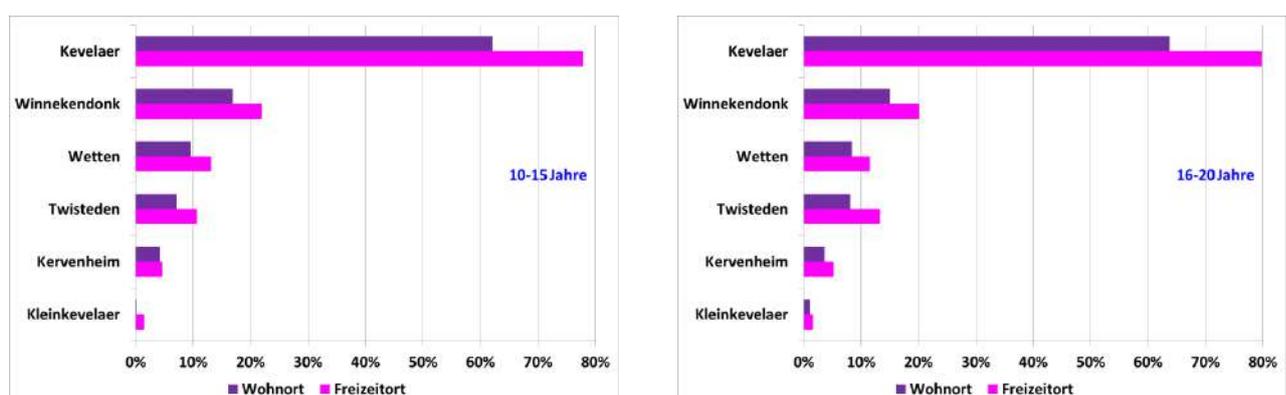


Tabelle 37: Wohnorte und Freizeitorte in Kevelaer

	10 bis 15 Jahre					16 bis 20 Jahre				
	Wohnort		Freizeitort		Wohnort vs. Freizeitort	Wohnort		Freizeitort		Wohnort vs. Freizeitort
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Zuwachs Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Zuwachs Anteil
Kevelaer	383	62,1%	484	77,8%	26,4%	243	63,8%	306	79,9%	25,9%
Winnekendonk	104	16,9%	137	22,0%	31,7%	57	15,0%	77	20,1%	35,1%
Wetten	59	9,6%	82	13,2%	39,0%	32	8,4%	44	11,5%	37,5%
Twisteden	44	7,1%	66	10,6%	50,0%	31	8,1%	51	13,3%	64,5%
Kervenheim	26	4,2%	29	4,7%	11,5%	14	3,7%	20	5,2%	42,9%
Kleinkevelaer	1	0,2%	9	1,4%	800,0%	4	1,0%	6	1,6%	50,0%
Bezugsgröße	617	100,0%	622	100,0%		381	100,0%	383	100,0%	

4.2 Vereinszugehörigkeit

Viele Fragen wurden zum Thema „Freizeitverhalten“ gestellt. Dabei wurde u.a. nach der Vereinszugehörigkeit, dem konkreten Freizeitverhalten und dem Besuch von offenen Angeboten in Kevelaer gefragt.

Die Einstiegsfrage lautete: Bist Du in einem Verein?

Die folgende Tabelle zeigt, dass mit dem Alter die Vereinszugehörigkeit abnimmt. Sind fast drei Viertel (73,5%) der 10- bis 15-Jährigen in einem Verein, so sind es etwas mehr als die Hälfte der 16- bis 20-Jährigen (50,4%).

Tabelle 38: Vereinszugehörigkeit

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
ja	465	73,5%	199	50,4%
nein	168	26,5%	196	49,6%
Bezugsgröße	633	100,0%	395	100,0%

Wenn die 10- bis 15-Jährigen und die 16- bis 20-Jährigen in einem Verein waren, wurden sie gebeten aufzuschreiben, was für ein Verein das ist. Im Fragebogen wurden dazu folgende Beispiele aufgelistet: Sportverein, Musikverein, Schachclub, Schützenverein, Karnevalsverein.

Den Angaben konnten wir entnehmen, dass 75 der 10- bis 15-Jährigen und 17 der 16- bis 20-Jährigen in zwei Vereinen sind. Elf 10- bis 15-Jährige sind in drei Vereinen.

Die folgende Tabelle zeigt, dass bei beiden Altersgruppen Sportvereine im Mittelpunkt der Vereinszugehörigkeiten stehen, wobei der entsprechende Anteilswert mit 73,7% bei den 10- bis 15-Jährigen und 75,6% bei den 16- bis 20-Jährigen fast identisch ist.

Auf dem zweiten Rang liegen bei beiden Altersgruppen Musikvereine. Auf dem dritten Rang folgt bei den Jüngeren die Feuerwehr mit 4,2% der Nennungen. Mit 3,1% liegt die Feuerwehr bei der älteren Altersgruppe auf dem fünften Rang.

Tabelle 39: Vereinszugehörigkeit, Art der Vereine

Kategorie	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl		Anzahl	
	Nennungen	Anteil	Nennungen	Anteil
Sportverein	387	73,7%	146	75,6%
Musikverein (auch Chor)	59	11,2%	18	9,3%
Feuerwehr	22	4,2%	6	3,1%
Tanzverein	21	4,0%	1	0,5%
Karnevalsverein	14	2,7%	8	4,1%
Schützenverein	7	1,3%	10	5,2%
Schachclub	7	1,3%	1	0,5%
Sonstige	8	1,5%	3	1,6%
Bezugsgröße: Vereinszugehörigkeit(en)	525	100,0%	193	100,0%

Acht Nennungen der 10- bis 15-Jährigen bezogen sich auf sonstige Vereine:

1. Gartenverein
2. Inside Kevelaer
3. IT-Schule
4. MFG Niederrhein
5. Hundesport-Verein
6. Geflügelzuchtverein
7. Bäderverein
8. Heimatverein

Bei den 16- bis 20-Jährigen haben wir drei Nennungen der Kategorie „Sonstiges“ zugeordnet:

1. Theater im Fluss (Kleve)
2. Internationale Pokemon Vereinigung 🐾
3. Bibellesekurs

4.3 Gründe, warum die Befragten nicht in einem Verein sind

Wie die folgende Tabelle zeigt, sind am häufigsten (46,7%) 10- bis 15-Jährige nicht in einem Verein, weil sie kein Interesse daran haben. Und 16- bis 20-Jährige sind am häufigsten (51,8%) nicht in einem Verein, weil sie keine Zeit haben.

Bei beiden Gruppen folgt auf dem zweiten Rang, dass kein Verein in der Nähe ist.

Die drei Gründe

- kein Interesse,
- kein passender Verein in der Nähe und
- keine Zeit

sind sowohl bei den 10- bis 15-Jährigen als auch bei den 16- 20-Jährigen die drei am häufigsten genannten Gründe, warum sie nicht in einem Verein sind – nur die Reihenfolge ist unterschiedlich.

Positiv ist, dass zumindest in der Selbstwahrnehmung der beiden Gruppen fehlendes Geld bei den Eltern kein Grund ist, nicht Mitglied in einem Verein zu sein. Nur 3,6% der 10- bis 15-Jährigen und 4,6% der 16- bis 20-Jährigen haben dies als Grund genannt. Beide Anteilswerte sind jeweils die geringsten in der entsprechenden Gruppe.

Tabelle 40: Gründe, warum die Jugendlichen und jungen Volljährigen nicht in einem Verein sind

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
kein Interesse	77	46,7%	77	39,9%
kein passender Verein in der Nähe	39	23,6%	38	19,7%
keine Zeit	36	21,8%	100	51,8%
ich traue mich nicht, in einen Verein zu gehen	27	16,4%	26	13,5%
Freunde/Freundinnen sind auch nicht im Verein	22	13,3%	26	13,5%
ich habe in der Vergangenheit schlechte Erfahrungen in einem Verein gemacht	18	10,9%	21	10,9%
ich komme da nicht hin/kann nicht dahin gebracht werden	11	6,7%	11	5,7%
ich kenne keinen Verein	10	6,1%	13	6,7%
Meine Eltern haben kein Geld für den Mitgliedsbeitrag oder für sonstige Kosten (z.B. für Fußballschuhe, für ein Instrument).	6	3,6%	9	4,7%
Sonstiges	19	11,5%	21	10,9%
Bezugsgröße: 10- bis 15-Jährige und 16- bis 20-Jährige, die nicht in einem Verein sind	165		193	

Kritisch sind aus unserer Sicht die hohen Anteilswerte bezüglich der Gründe

- „ich traue mich nicht, in einen Verein zu gehen“ und
- „ich habe in der Vergangenheit schlechte Erfahrungen in einem Verein gemacht“ zu sehen.

So gaben 16,4% der 10- bis 15-Jährigen und 13,5% der 16- bis 20-Jährigen an, sich nicht zu trauen, in einen Verein zu gehen. Und sowohl 10,9% der 10- bis 15-Jährigen als auch der 16- bis 20-Jährigen gaben an, in der Vergangenheit schlechte Erfahrungen in einem Verein gemacht zu haben.

Im Folgenden haben wir die sonstigen Angaben, warum die 10- bis 15-Jährigen und die 16- bis 20-Jährigen nicht in einem Verein sind, aufgelistet.

10 bis 15 Jahre

1. Meine Eltern sagen es ist Zeitverschwendung
2. Ich weiß nicht wie ich da rein gehe
3. Hatte kein Bock mehr
4. Ich gehe reiten (nicht im Verein)
5. Ich habe Klavierunterricht
6. Sport ist nicht so meins
7. Ich bin im KSV
8. Ich habe eine Behinderung und werde geärgert
9. Kein Lust
10. Weil ich noch nicht angemeldet bin
11. Ich habe ein eigenes Pferd
12. Ich möchte ins tanzen in Kevelaer gehen nur im Moment findet das ja noch nicht statt
13. Wegen der Schule
14. Ich gehe ins gym
15. Kein passender Verein in meinem Alter
16. Weil ich schon bei der Reitpflege beteiligt war
17. Ich mache seit 2017 Ballett, und seit 2020 tanze ich zusätzlich in gleicher Schule Modern Dance
18. Ich weiß nicht was hier angeboten wird
19. Ich habe keine Lust

16 bis 20 Jahre

1. Bin in keinem Verein aber tanze in einem Hip-Hop Kurs
2. Wohne noch nicht lange in Kevelaer habe mir einen rausgesucht und wollte mich da bald mal melden
3. Gehe schon ins Fitnessstudio
4. Andere Interessen, die keinen Verein benötigen
5. Knieprobleme
6. Aktuell kein geeigneter Verein für mich, da ich durch Fitnessstudio schon viel Zeit in der Woche Sport mache
7. Gesundheitliche Gründe
8. Kein Bodybuildingverein
9. Schweren Unfall 2020 und noch Angst um den Kopf
10. Ich war mal
11. Ich war viele Jahre in Verein nur lässt sich das jetzt zeitlich nicht mit der Ausbildung vereinbaren
12. Ich bin vor kurzem erst hier her gezogen
13. Verletzung
14. Ich ziehe bald weg von Kevelaer
15. Bin gerade beim VFR raus und jetzt lohnt sich was anderes nicht mehr, wegen Studium und Umzug
16. Kein Geld, und man kann nicht spontan sein
17. ich war in Vereinen damals, musste aber aus zeitlichen Gründen austreten. Aber sie waren immer eine gute Möglichkeit sich mit anderen Personen anzufreunden und auch um mit ihnen Zeit zu verbringen. (außerdem bleibt man so fit)
18. Faulheit
19. Ich mache Sport, nur nicht im Verein.
20. Stattdessen gehe ich ins Fitnessstudio
21. Fitnessstudio

4.4 Mitgliedschaft in Verbänden, Jugendgruppen, religiösen Gemeinschaften etc.

Die beiden Altersgruppen wurden gefragt, ob sie Verbände, Jugendgruppen etc. kennen und dort Mitglied sind. Vorgegeben waren im Fragebogen folgende Antwortmöglichkeiten:

- Verband/einer Jugendgruppe (z.B. DLRG, Pfadfinder, Jugendfeuerwehr, Landjugend, Jugendrotkreuz, Kulturverein, Gewerkschaft, THW)
- religiöse Gemeinschaft/Kirche
- politische Jugendorganisation (z.B. Junge Union, Jusos, Junge Liberale, Linksjugend, Grüne Jugend)
- Umweltgruppe (z.B. NABU - Naturschutzbund Deutschland)

Die folgende Tabelle zeigt, dass es hinsichtlich der Bekanntheit von Verbänden etc. keine großen Unterschiede zwischen den beiden Altersgruppen gibt. So gaben über 80,0% der 10- bis 15-Jährigen und der 16- bis 20-Jährigen an, einen Verband/eine Jugendgruppe zu kennen: 10- bis 15-Jährige = 81,4% und 16- bis 20-Jährige = 87,9%.

Auf dem zweiten Rang liegt bei beiden Gruppen eine religiöse Gemeinschaft/Kirche und auf dem dritten Rang eine Umweltgruppe.

Was die Bekanntheit von Verbänden, Jugendgruppen etc. anbetrifft, so liegen politische Jugendorganisationen bei beiden Altersgruppen auf dem letzten Rang, wobei die Bekanntheit von den 16- bis 20-Jährigen wesentlich häufiger (30,8%) bejaht wurde als von den 10- bis 15-Jährigen (12,9%), sodass der Anteilswert bei der älteren Altersgruppe also mehr als doppelt so hoch ist.

Tabelle 41: Bekanntheit von Verbänden, Jugendgruppen, Gemeinschaften etc.

		10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
		kenne ich nicht	kenne ich	kenne ich nicht	kenne ich
Verband/Jugendgruppe (z.B. DLRG, Pfadfinder, Jugendfeuerwehr, Jugendrotkreuz, Landjugend, Gewerkschaft, THW)	Anteil	18,6%	81,4%	12,1%	87,9%
	Anzahl	114	500	47	340
religiöse Gemeinschaft/Kirche	Anteil	17,9%	82,1%	19,6%	80,4%
	Anzahl	106	487	74	303
Umweltgruppe (z.B. NABU - Naturschutzbund Deutschland)	Anteil	62,8%	37,2%	54,6%	45,4%
	Anzahl	378	224	208	173
politische Jugendorganisation (z.B. Junge Union, Jusos, Junge Liberale, Linksjugend, Grüne Jugend)	Anteil	87,1%	12,9%	69,2%	30,8%
	Anzahl	526	78	263	117

Diejenigen Befragten, die angegeben hatten, dass sie Verbände, Jugendgruppen, religiöse Gemeinschaften etc. kennen, wurden gefragt, ob sie Mitglied in den Verbänden, Jugendgruppen, religiösen Gemeinschaften/Kirche etc. sind. Die Bezugsgrößen, auf die sich dann die Anteilswerte bezüglich der Antwort „ich bin Mitglied“ beziehen, sind somit die jeweilige Anzahl der Antworten „kenne ich“ aus der obigen Tabelle.

Tabelle 42: Mitgliedschaft in Verbänden, Jugendgruppen, Gemeinschaften etc.

		10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
		kein Mitglied	Mitglied	kein Mitglied	Mitglied
religiöse Gemeinschaft/Kirche	Anteil	42,7%	57,3%	54,7%	45,3%
	Anzahl	206	277	164	136
Verband/Jugendgruppe (z.B. DLRG, Pfadfinder, Jugendfeuerwehr, Jugendrotkreuz, Landjugend, Gewerkschaft, THW)	Anteil	76,8%	23,2%	77,8%	22,2%
	Anzahl	380	115	263	75
politische Jugendorganisation (z.B. Junge Union, Jusos, Junge Liberale, Linksjugend, Grüne Jugend)	Anteil	98,6%	1,4%	98,3%	1,7%
	Anzahl	73	1	115	2
Umweltgruppe (z.B. NABU - Naturschutzbund Deutschland)	Anteil	99,1%	0,9%	96,5%	3,5%
	Anzahl	215	2	166	6

Die Auswertung zeigt, dass die meisten 10- bis 15-Jährigen (57,3%) und 16- bis 20-Jährigen (45,3%) Mitglieder einer religiösen Gemeinschaft/Kirche sind.

Auf dem zweiten Rang folgen bei beiden Altersgruppen Verbände/Jugendgruppen: 10- bis 15-Jährige = 23,2% und 16- bis 20-Jährige = 22,2%.

Auf den letzten beiden Rängen liegen mit deutlichem Abstand ebenfalls bei beiden Altersgruppen politische Jugendorganisationen und Umweltgruppen, wobei sich die entsprechenden Anteilswerte kaum unterscheiden.

4.5 Freizeitaktivitäten

Alle 10- bis 15-Jährigen (n=650) und alle 16- bis 20-Jährigen (n=411) wurden gefragt, was sie in ihrer Freizeit machen. Dabei wurden alle Wochentage - unter der Woche und am Wochenende - gleichermaßen eingeschlossen, außerdem Freizeitaktivitäten alleine ebenso wie gemeinsam mit anderen.

Den 10- bis 15-jährigen Befragten wurde eine Liste mit 25 Freizeitaktivitäten vorgelegt. Zusätzlich konnte unter „Sonstiges“ eine offene Antwort gegeben werden. Bei den 16- bis 20-jährigen Befrag-

ten wurden zwei dieser Items alterskonform ergänzt (Partner/Partnerin treffen, zu Events gehen). Außerdem wurde das Item „durch die Stadt ziehen und feiern, Party machen“ zusätzlich aufgelistet.

Bei jedem Item waren zwei Antwortkategorien vorgegeben: „ja, mache ich“ oder „nein, habe ich nicht/mache ich generell nicht“. In der folgenden Abbildung und Tabelle werden die bejahenden und verneinenden Antworten der beiden Altersgruppen zusammen dargestellt. Bezugsgröße ist jeweils die Anzahl der Befragten, die die Frage beantwortet hat. Die Bezugsgrößen reichen bei den 10- bis 15-Jährigen von 589 bis 623 sowie bei den 16- bis 20-Jährigen von 365 bis 382.

Freizeitaktivitäten: „ja, mache ich“

Es zeigt sich, dass sowohl bei den 10- bis 15-Jährigen als auch bei den 16- bis 20-Jährigen jeweils bei fünf Items mehr als 90% der Befragten die Antwort „ja, mache ich“ gewählt haben. Es gibt also jeweils fünf „vorrangige Freizeitaktivitäten“. Bei den 10- bis 15-Jährigen sind dies „Fernsehen, Netflix, YouTube, TikTok, Instagram“ (94,1%), gefolgt von „etwas mit der Familie machen“ (93,9%), „Freunde treffen“ (92,9%), „Schularbeiten machen“ (91,8%) und „Musik hören“ (91,4%).

Bei den 16- bis 20-Jährigen liegt „Musik hören“ (98,1%) ganz vorne, gefolgt von „Fernsehen, Netflix, YouTube, TikTok, Instagram“ (95,7%), „chatten (WhatsApp, Snapchat, Instagram etc.)“ (95,2%), „zu Hause/den Eltern helfen“ (90,6%) und „alleine Zeit verbringen“ (90,5%).

Die Kategorien „Fernsehen, Netflix, YouTube, TikTok, Instagram“ und „Musik hören“ liegen also bei beiden Altersgruppen ganz weit vorne, während sich die Altersgruppen bei den „vorrangigen Freizeitaktivitäten“ unterscheiden.

Freizeitaktivitäten: „nein, habe ich nicht/mache ich generell nicht“

Bei der Antwort „nein, habe ich nicht/mache ich generell nicht“ wurden in beiden Altersgruppen dieselben drei Freizeitaktivitäten von mehr als drei Viertel der Befragten genannt. Es handelt sich um die Items „Musikunterricht, außerschulisch“ (83,6% bzw. 91,0%), „Zeitschriften lesen, Print oder digital“ (78,9% bzw. 76,6%) und „Musik machen“ (78,4% bzw. 85,8%).

Abbildung 14: Freizeitaktivitäten: „ja, mache ich“

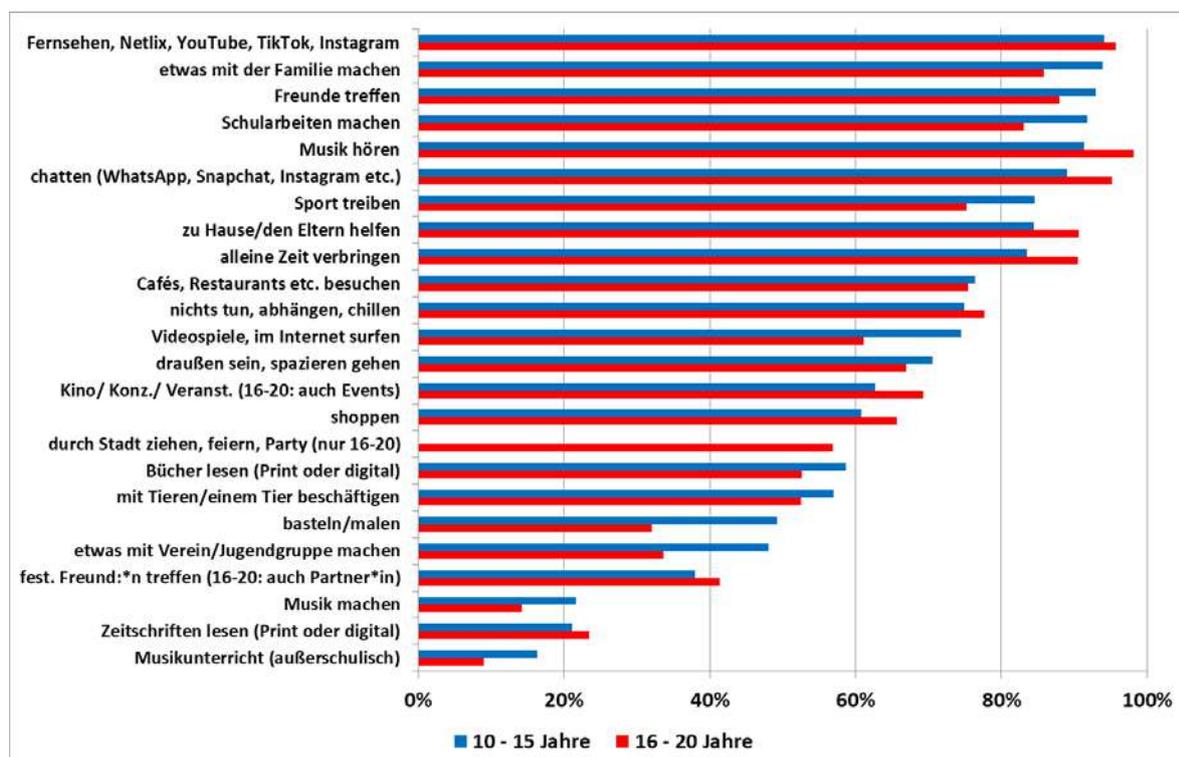


Tabelle 43: Freizeitaktivitäten: „ja, mache ich“

		10 bis 15 Jahre			16 bis 20 Jahre		
		ja	nein	Bezugsgröße	ja	nein	Bezugsgröße
Fernsehen, Netflix, YouTube, TikTok, Instagram	Anzahl	574	36	610	358	16	374
	Anteil	94,1%	5,9%		95,7%	4,3%	
etwas mit der Familie machen	Anzahl	572	37	609	320	53	373
	Anteil	93,9%	6,1%		85,8%	14,2%	
Freunde treffen	Anzahl	579	44	623	336	46	382
	Anteil	92,9%	7,1%		88,0%	12,0%	
Schularbeiten machen	Anzahl	557	50	607	309	63	372
	Anteil	91,8%	8,2%		83,1%	16,9%	
Musik hören	Anzahl	560	53	613	371	7	378
	Anteil	91,4%	8,6%		98,1%	1,9%	
chatten (WhatsApp, Snapchat, Instagram etc.)	Anzahl	544	67	611	356	18	374
	Anteil	89,0%	11,0%		95,2%	4,8%	
Sport treiben	Anzahl	517	94	611	285	94	379
	Anteil	84,6%	15,4%		75,2%	24,8%	
zu Hause/den Eltern helfen	Anzahl	511	94	605	338	35	373
	Anteil	84,5%	15,5%		90,6%	9,4%	
alleine Zeit verbringen	Anzahl	505	100	605	343	36	379
	Anteil	83,5%	16,5%		90,5%	9,5%	
Cafés, Restaurants etc. besuchen	Anzahl	460	142	602	277	90	367
	Anteil	76,4%	23,6%		75,5%	24,5%	
nichts tun, abhängen, chillen	Anzahl	441	148	589	286	82	368
	Anteil	74,9%	25,1%		77,7%	22,3%	
Videospiele, im Internet surfen	Anzahl	449	154	603	228	145	373
	Anteil	74,5%	25,5%		61,1%	38,9%	
draußen sein, spazieren gehen	Anzahl	427	178	605	249	123	372
	Anteil	70,6%	29,4%		66,9%	33,1%	
Kino/Konzerte/Veranstaltungen [16 bis 20: auch Events]	Anzahl	379	225	604	255	113	368
	Anteil	62,7%	37,3%		69,3%	30,7%	
shoppen	Anzahl	365	235	600	241	126	367
	Anteil	60,8%	39,2%		65,7%	34,3%	
durch Stadt ziehen, Party/feiern (nur 16 bis 20)	Anzahl	---	---	---	210	159	369
	Anteil	---	---		56,9%	43,1%	
Bücher lesen (Print oder digital)	Anzahl	356	251	607	194	175	369
	Anteil	58,6%	41,4%		52,6%	47,4%	
mit Tieren/einem Tier beschäftigen	Anzahl	345	260	605	195	176	371
	Anteil	57,0%	43,0%		52,6%	47,4%	
basteln/malen	Anzahl	297	306	603	117	248	365
	Anteil	49,3%	50,7%		32,1%	67,9%	
etwas mit Verein/Jugendgruppe machen	Anzahl	289	312	601	124	245	369
	Anteil	48,1%	51,9%		33,6%	66,4%	
festen Freund/feste Freundin treffen [16-20: auch Partner*in]	Anzahl	225	367	592	154	218	372
	Anteil	38,0%	62,0%		41,4%	58,6%	
Musik machen	Anzahl	129	467	596	52	315	367
	Anteil	21,6%	78,4%		14,2%	85,8%	
Zeitschriften lesen (Print oder digital)	Anzahl	126	471	597	86	281	367
	Anteil	21,1%	78,9%		23,4%	76,6%	
Musikunterricht (außerschulisch)	Anzahl	98	501	599	33	332	365
	Anteil	16,4%	83,6%		9,0%	91,0%	

Freizeitaktivitäten: Unterschiede zwischen den Altersgruppen

Die vorangegangene Abbildung zeigt bereits, dass die Auswertungsergebnisse bei den 10- bis 15-Jährigen und den 16- bis 20-Jährigen ähnlich sind, d.h. aus den Antworten ergeben sich keine herausragenden Unterschiede bzgl. der angegebenen Freizeitaktivitäten in beiden Altersgruppen. Um die Unterschiede genauer zu beziffern, wurden diese in der folgenden Tabelle dargestellt.

Betrachtet man zunächst die Freizeitaktivitäten, die von den 10- bis 15-Jährigen häufiger angegeben wurden als von den 16- bis 20-Jährigen, so zeigt sich der größte Unterschied bei „Musikunterricht“ (16,4% vs. 9,0%), gefolgt von „basteln/malen“ (49,3% vs. 32,1%), „Musik machen“ (21,3% vs. 14,2%) und „etwas mit Verein/Jugendgruppe machen“ (48,1% vs. 33,6%). Es fällt auf, dass es sich dabei um Aktivitäten handelt, die schon bei der jüngeren Altersgruppe eher selten angegeben wurden und bei der älteren noch seltener vorkommen. Alle diese Aktivitäten wurden von weniger als der Hälfte der Befragten beider Altersgruppen genannt.

Betrachtet man dann die Freizeitaktivitäten, die von den 16- bis 20-Jährigen häufiger angegeben wurden als von den 10- bis 15-Jährigen, so zeigt sich die größte Differenz bei „Zeitschriften lesen“ (21,1% vs. 23,4%), gefolgt von „Kino/Konzert/Veranstaltung (16-20: auch Events)“ (62,7% vs. 69,3%) und „fest. Freund*in treffen [16-20: auch Partner*in]“ (38,0% vs. 41,1%). Auch hier handelt es sich um Aktivitäten, die von beiden Altersgruppen eher selten bejaht wurden, von den 16- bis 20-Jährigen aber etwas häufiger als von den 10- bis 15-Jährigen.

Die größten Übereinstimmungen der beiden Altersgruppen zeigen sich bei den Aktivitäten „Cafés, Restaurants etc. besuchen“ (76,4% vs. 75,5%) sowie „Fernsehen, Netflix, YouTube, TikTok, Instagram“ (94,1% vs. 95,7%), gefolgt von „nichts tun, abhängen, chillen“ (74,9% vs. 77,7%) und „draußen sein, spazieren gehen“ (70,6% vs. 66,9%) sowie „Freunde treffen“ (92,9% vs. 88,0%).

Tabelle 44: Freizeitaktivitäten, Unterschiede zwischen den Altersgruppen (Anteile in der Kategorie: „ja, mache ich“)

	10 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	Diff.
10- bis 15-Jährige häufiger als 16- bis 20-Jährige			
Musikunterricht (außerschulisch)	16,4%	9,0%	-45,1%
basteln/malen	49,3%	32,1%	-34,9%
Musik machen	21,6%	14,2%	-34,3%
etwas mit Verein/Jugendgruppe machen	48,1%	33,6%	-30,1%
Videospiele, im Internet surfen	74,5%	61,1%	-18,0%
Sport treiben	84,6%	75,2%	-11,1%
Bücher lesen (Print oder digital)	58,6%	52,6%	-10,2%
Schularbeiten machen	91,8%	83,1%	-9,5%
etwas mit der Familie machen	93,9%	85,8%	-8,6%
mit Tieren/einem Tier beschäftigen	57,0%	52,6%	-7,7%
Freunde treffen	92,9%	88,0%	-5,3%
draußen sein, spazieren gehen	70,6%	66,9%	-5,2%
Cafés, Restaurants etc. besuchen	76,4%	75,5%	-1,2%
16- bis 20-Jährige häufiger als 10- bis 15-Jährige			
Fernsehen, Netflix, YouTube, TikTok, Instagram	94,1%	95,7%	1,7%
nichts tun, abhängen, chillen	74,9%	77,7%	3,7%
chatten (WhatsApp, Snapchat, Instagram etc.)	89,0%	95,2%	7,0%
zu Hause/den Eltern helfen	84,5%	90,6%	7,2%
Musik hören	91,4%	98,1%	7,3%
shoppen	60,8%	65,7%	8,1%
alleine Zeit verbringen	83,5%	90,5%	8,4%
fest. Freund*in treffen [16-20: auch Partner*in]	38,0%	41,4%	8,9%
Kino/Konzerte/Veranstaltungen (16-20: auch Events)	62,7%	69,3%	10,5%
Zeitschriften lesen (Print oder digital)	21,1%	23,4%	10,9%

In einer offenen Frage konnten die 10- bis 15-Jährigen und die 16- bis 20-Jährigen zudem angeben, welche sonstigen Freizeitaktivitäten sie in der Woche und am Wochenende alleine und/oder zusammen mit anderen machen. Beim Betrachten der offenen Nennungen fällt auf, dass diese von den Befragten auch vorgegebenen Antwortkategorien, wie z.B. Sport treiben, hätten zugeordnet werden können.

10 bis 15 Jahre

1. Kraftsport (Kein Verein etc.)
2. Ich spiele Fußball in meiner Freizeit
3. Sport machen
4. Schwimmen
5. Trampolin springen, stuntscooter fahren
6. Reiten
7. Ballett
8. Hobbys wie Tanzen, Voltigieren, Häkeln, Luftakrobatik
9. Reiten
10. Reiten und Turnen
11. Reiten, telefonieren mit Freundin, Theater spielen
12. Basketball AG
13. Fussball
14. Trampolin
15. Waveborden
16. Basketball Spielen
17. Reiten und Fahrrad fahren
18. Turnen und Fußball
19. Fussball spielen mit meiner Mannschaft
20. Graffiti sprühen, BMX
21. Turnen, Mermaiding
22. Reiten (spring- und Dressurturnier
23. Fußball spielen
24. Skaten
25. Reiten, Schwimmen, Leichtathletik
26. Basketball spielen
27. Schwimmen
28. Gym
29. Basketball spielen
30. Reiten
31. Fussball spielen
32. Fußball
33. Ballett
34. Fußball
35. Tanzen
36. Volleyball
37. Fussball
38. Ja, ich werde mit meinen Freunden Fußball spielen
39. Turnen, Skateboard, auf Familienfeiern gehen
40. Ballett, Modern Dance, Trampolin Halle, Freizeitparks, ins Irrland gehen, Zoo Besuche, skaten, schwimmen....., in den Wald und an Seen und Flüssen mit meiner Familie und unseren 2 Hunden spazieren gehen
41. Fahrradfahren, Freibad. Schwimmen
42. Zeichnen und Fußball spielen
43. Tauchen im Tauchverein
44. reiten spielen basteln ballet pfindfinder mit meinen Katzen spielen
45. Spielen
46. Spielen, spielen und spielen!
47. 3d Papierautos bauen, Bücher schreiben 
48. Musical Probe
49. meinen kleineren Geschwistern neue Wörter beibringen
50. Schach spielen
51. In die Zirkusschule gehen (30 km weg)
52. Reisen, Essen gehen (SilaTai), Tagesinternat (Gaesdonck)
53. Fifa spielen

54. Musik hören
55. Freunde treffen, Feiern, Schule
56. Hobby Horsing, Aufräumen
57. Geo-Caching
58. Dienste beim DRK
59. Lego bauen
60. Meinem Hobby dem schießen nachgehen
61. Angeln
62. Pflanzen kaufen und pflegen
63. McDonalds und Burgerking
64. Fahrrad fahren, Minigolf und Irrland
65. Häkeln Puzzeln
66. Zocken skaterbahn
67. Hörspiele hören
68. Ich Backe gerne nur leider meine Mutter nicht.
69. KONZERT
70. Ins Freibad gehen
71. Bei Oma und Opa übernachten
72. Freizeitpark
73. Ich spiele mit meine Brüder
74. Stuntscooter fahren
75. Hobbys
76. Skaten
77. Skatepark
78. Im/Am Solegarten sitzen
79. Modellflugverein
80. Malen, Zeichnen
81. Yoga
82. Arbeiten auf einen Bauernhof
83. Camping mit meiner Familie
84. Einradfahren, Babysitter*in
85. Nähen
86. fortnite
87. Segelflugplatz Goch
88. spiele spielen mit meiner Familie
89. In die Kurzzeitpflege gehen
90. Zum Pferdestall gehen
91. Ich bin gerne zuhause und mache irgendwas kreatives (z.B. häkeln, Perlen Armbänder machen, malen & zeichnen, Geschenke basteln)
92. K-pop hören, Auto fahren, Motorrad fahren
93. Ins Freibad gehen
94. Verkleiden
95. Arbeiten gehen im Kevelaerer Kaffeehaus

16 bis 20 Jahre

1. Bouldern
2. Tischtennis
3. Mountainbiken
4. Gym
5. Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen
6. Joggen gehen
7. Saufen mit den Boys
8. Arbeiten Tennistrainer
9. Mit dem Auto durch die Gegend fahren
10. CAD Bauteile Konstruieren

11. Arbeiten
12. Festivals & Veranstaltungen
13. Minijob
14. Programmieren und Video/Bild/VFX Bearbeitung
15. Gym
16. Dinge organisieren für „meinen“ Jugendverein, in dem ich Mitglied bin
17. Fotografieren
18. Sanitätsdienst
19. Arbeiten, Auto fahren
20. Trinken.
21. Hauptsächlich lernen
22. Mit dem Zug fahren und sie Fotografieren
23. Arbeiten
24. Singen, Rollenspiele, Zeichnen
25. Mit meinen Goldfisch spielen
26. Häkeln und cosplay!

4.6 Internet und Online-Aktivitäten

Die 10- bis 15-Jährigen und die 16- bis 20-Jährigen wurden gefragt, wie oft sie zum Zeitpunkt der Befragung in der Woche online aktiv sind, wobei diesbezüglich unterschiedliche Dienste und Aktivitäten abgefragt wurden. Alternativ konnte die Antwort „Ich kann nicht ins Internet gehen, weil ich keine Möglichkeit dazu habe“ gegeben werden. Die Ergebnisse dieser Antwort werden in der folgenden Tabelle dargestellt.

Die Tabelle zeigt zunächst, dass fast alle Jugendlichen und jungen Volljährigen die Möglichkeit haben, das Internet zu nutzen. Nur fünf der 10- bis 15-Jährigen (0,8%) und sieben der 16- bis 20-Jährigen (1,8%) haben angegeben, das Internet nicht nutzen zu können.

Tabelle 45: Möglichkeiten, ins Internet zu gehen

		10 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre
Nutzung von Onlinediensten angegeben	Anzahl	624	379
	Anteil	99,2%	98,2%
nein, keine Möglichkeit	Anzahl	5	7
	Anteil	0,8%	1,8%
Bezugsgröße		629	386

Um die Intensität der jeweiligen Nutzung festzustellen, wurden sechs Antwortkategorien vorgegeben. Diese reichen von „nie“ bis zu „täglich – mehr als 4 Stunden“. Die Frage wurde von 604 bis 615 der 10- bis 15-Jährigen und von 366 bis 376 der 16- bis 20-Jährigen beantwortet; diese Bezugsgrößen sind jeweils in der folgenden Tabelle für alle sieben Onlinedienste angegeben.

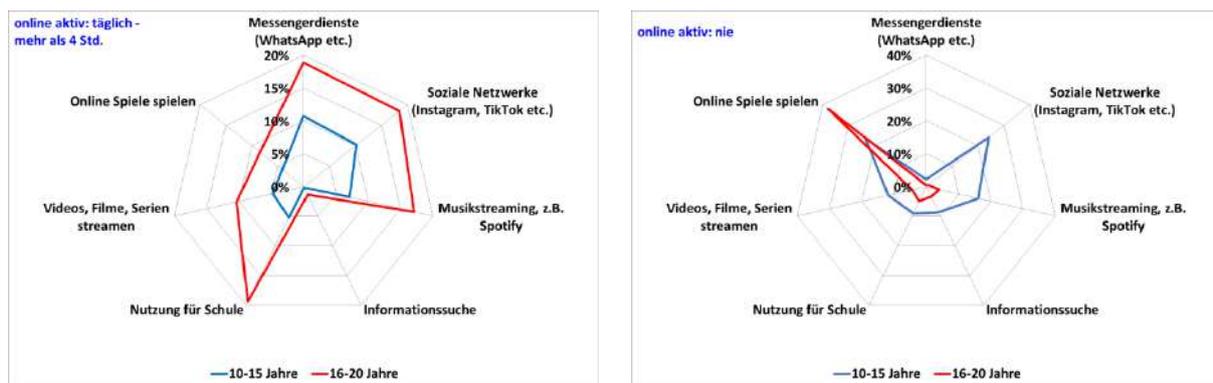
In den folgenden beiden Abbildungen sind die Nennungen dieser beiden extremen Antwortkategorien dargestellt. Die nachfolgenden sechs Tabellen zeigen die Antworten der 10- bis 15-Jährigen und 16- bis 20-Jährigen zu den sechs einzelnen Onlinenutzungen.

Extremwerte „täglich - mehr als 4 Stunden“ und „nie“

Betrachtet man zunächst bezogen auf alle Dienste und Aktivitäten die extreme Angabe „täglich – mehr als 4 Std.“, so zeigen die folgenden Abbildungen und Tabellen, dass die 16- bis 20-Jährigen bei allen in der Frage genannten Diensten und Aktivitäten höhere Anteilswerte aufweisen als die 10- bis 15-Jährigen. Diese reichen bei den 10- bis 15-Jährigen von 0,2% für „Informationssuche“ bis 10,7% für „Messengerdienste (WhatsApp etc.)“. Bei den 16- bis 20-Jährigen reicht die Spannbreite von 1,4% für „Informationssuche“ bis 19,4% „für die Schule“. Der größte Unterschied zwischen den Altersgruppen zeigt sich bei dem Item „Nutzung für die Schule“, während die Altersgruppen bei „Informationssuche“ am dichtesten beieinanderliegen.

Betrachtet man dann bezogen auf alle Dienste und Aktivitäten die extreme Angabe „nie“, so zeigen die Tabellen und Abbildungen, dass die Werte insgesamt erheblich niedriger liegen als bei der Kategorie „täglich – mehr als 4 Stunden“. Die Bandbreite bei den Antworten „nie“ reicht von 2,3% bei „Messengerdiensten (WhatsApp etc.)“ bis zu 24,1% bei „Soziale Netzwerke (Instagram, TikTok etc.)“ bei den 10- bis 15-Jährigen. Bei den 16- bis 20-Jährigen zeigt sich der niedrigste Wert, nämlich 0,5%, ebenfalls bei „Messengerdiensten (WhatsApp etc.)“ und der höchste, nämlich 37,8%, bei Online Spiele spielen.

Abbildung 15: Nutzung „täglich - mehr als 4 Stunden“ und „nie“



Vergleich der einzelnen Onlinedienste

In den folgenden Abbildungen und Tabellen lassen sich Angaben der beiden Altersgruppen zu den abgefragten sieben Onlinediensten vergleichen.

Es zeigt sich, dass bei „Messengerdienste (WhatsApp etc.)“ sowohl die 10- bis 15-Jährigen als auch die 16- bis 20-Jährigen überwiegend die Kategorie „Täglich – 1 Stunde und weniger“ gewählt haben, und zwar mit fast identischen Anteilswerten (37,6% vs. 37,5%). Die Unterschiede zwischen den Altersgruppen sind hier insgesamt gering.

Bei „Soziale Netzwerke (Instagram, TikTok etc.)“ wurde von den 10- bis 15-Jährigen am häufigsten die Kategorie „Täglich - mehr als eine bis höchstens 2 Stunden“ angegeben (22,1%), während die 16- bis 20-Jährigen überwiegend die Kategorie „Täglich - mehr als 2 bis höchstens 4 Stunden“ genannt haben, und zwar mit einem deutlich höheren Anteilswert (32,9%). Die älteren Befragten gaben also deutlich häufigere und längere Nutzungszeiten bei den sozialen Netzwerken an als die jüngeren Befragten.

Bei „Musikstreaming, z.B. Spotify“ haben die 10- bis 15-Jährigen vor allem die Kategorie „Täglich - 1 Stunde oder weniger“ gewählt (23,2%) und danach die Kategorie „Seltener als jeden Tag“ (21,4%). Dagegen weisen bei den 16- bis 20-Jährigen die beiden Kategorie „Täglich - 1 Stunde oder weniger“ und „Täglich - mehr als eine bis höchstens 2 Stunden“ jeweils den höchsten Anteilswert auf (23,0%). Es deutet sich also an, dass die älteren Befragten Musikstreamingdienste deutlich häufiger nutzen als die jüngeren.

Beim Item „Informationssuche“ zeigen sich die insgesamt höchsten Anteilswerte, und zwar in eher niedrigen Antwortkategorien, bei beiden Altersgruppen. Deutlich mehr als die Hälfte der 10- bis 15-Jährigen hat die Antwort „Seltener als jeden Tag“ gewählt (58,6%). Bei den 16- bis 20-Jährigen hat fast die Hälfte die Kategorie „Täglich - 1 Stunde oder weniger“ angegeben (49,5%).

Es folgt die Frage nach der „Nutzung für Schule“. Hier haben die 10- bis 15-Jährigen besonders häufig die Kategorie „Seltener als jeden Tag“ angegeben (44,0%), gefolgt von der Kategorie „Täglich - 1 Stunde oder weniger“ (25,8%), während die beiden höchsten Antwortkategorien „Täglich - mehr als 2 bis höchstens 4 Stunden“ und „Täglich - mehr als 4 Stunden“ nur selten gewählt wurden, sodass die Anteilswerte hier nur im einstelligen Bereich liegen (4,7% und 5,2%). Bei den 16- bis 20-Jährigen sieht die Verteilung der Antworten ganz anders aus: In allen Antwortkategorien von „Seltener als jeden Tag“ bis „Täglich - mehr als 4 Stunden“ finden sich Anteilswerte von knapp 20% (17,5% bis 19,9%). Die älteren Befragten nutzen nach eigenen Angaben das Internet also sehr viel häufiger für die Schule als die jüngeren.

Beim Item „Videos, Filme, Serien streamen“ haben die 10- bis 15-Jährigen am häufigsten die Antwort „Seltener als jeden Tag“ genannt (26,2%). Bei den 16- bis 20-Jährigen findet sich der höchste Anteilswert in der Kategorie „Täglich - mehr als eine bis höchstens 2 Stunden“ (25,3%). Auch hier liegen die älteren Befragten nach eigenen Angaben also klar vor den jüngeren.

Schließlich wurde nach der Nutzung des Internets zu „Online Spiele spielen“ gefragt. Hier haben die Befragten beider Altersgruppen vor allem die Antwortkategorien „Nie“ und „Seltener als jeden Tag“ gewählt – bei den jüngeren Befragten jeweils rund ein Viertel (23,5% und 27,6%). Bei den älteren Befragten hat sogar mehr als ein Drittel (37,8%) angegeben, nie Online Spiele zu spielen, und mehr als ein Viertel (26,4%) hat die Antwort „Seltener als jeden Tag“ gewählt. Hier zeigt sich bei den 16- bis 20-Jährigen ein geringer Anteilswert.

Die Anteilswerte in den beiden höchsten Antwortkategorien liegen alle im einstelligen Bereich, erscheinen aber angesichts einer möglichen Suchtgefahr dennoch bemerkenswert. So haben in beiden Altersgruppen fast zehn Prozent der Befragten angegeben, täglich mehr als zwei Stunden (9,9% bzw. 9,8%) oder sogar täglich mehr als vier Stunden (4,1% bzw. 8,4%) online zu spielen. D.h. 18,2% der 16- bis 20-Jährigen spielen täglich mehr als zwei Stunden Online Spiele.

Vergleicht man die beiden Altersgruppen, so zeigt sich, dass die geringe Nutzung der verschiedenen Onlinedienste („nie“ und „seltener als jeden Tag“) mit zunehmendem Alter abnimmt, d.h. geringe Nutzung wurde von den 16- bis 20-Jährigen durchgehend seltener angegeben als von den 10- bis 15-Jährigen. Eine Ausnahme bilden Online Spiele, denn der Anteil der Befragten, der angab, nie Online Spiele zu spielen, ist bei den älteren Befragten größer als bei den jüngeren.

Wie die folgende Abbildung und die folgenden Tabellen zeigen, gibt es einige Onlinedienste und Aktivitäten, die von den älteren Befragten häufiger/länger genutzt werden („täglich mehr als zwei bis maximal vier Stunden“ sowie insbesondere „täglich - mehr als vier Stunden“) als von den jüngeren. Die Anteilswerte sind dabei z.T. bei den 16- bis 20-Jährigen doppelt so hoch wie bei den 10- bis 15-Jährigen. Hierzu gehörten

- Soziale Netzwerke (Instagram, TikTok etc.);
- Nutzung für die Schule
- Musikstreaming
- Videos, Filme, Serien streamen
- Informationssuche
- Online Spiele spielen

Kritisch ist aus unserer Sicht dabei zu sehen, dass bezüglich der Aktivität „Online Spiele spielen“ und hinsichtlich des längsten Zeitraums (mehr als 4 Stunden täglich) der Anteilswert bei den 16- bis 20-Jährigen mehr als doppelt so hoch ist wie bei den 10- bis 15-Jährigen (8,4% zu 4,1%).

Abbildung 16: Nutzung von sieben verschiedenen Onlinediensten - 10- bis 15-Jährige und 16- bis 20-Jährige

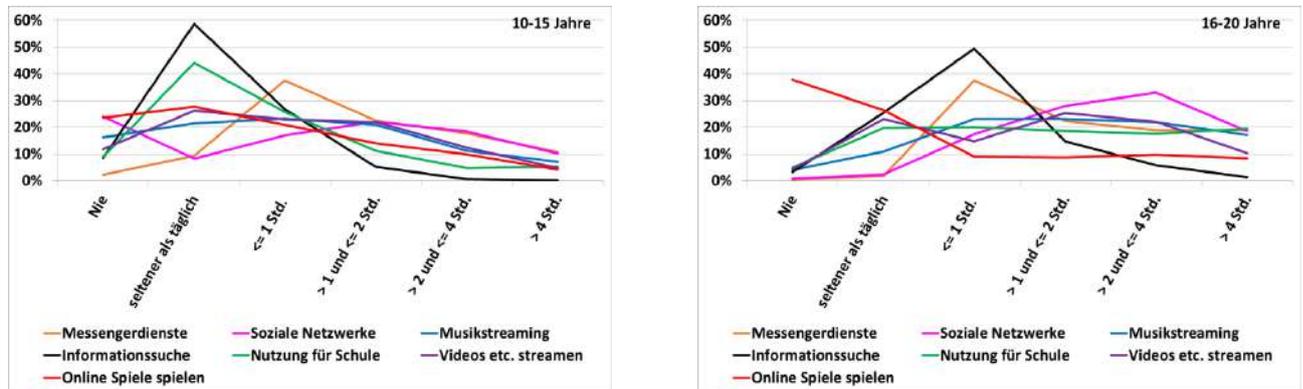


Tabelle 46: Nutzung bestimmter Onlinedienste

Messengerdienste (WhatsApp etc.)	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
nie	14	2,3%	2	0,5%
seltener als jeden Tag	57	9,3%	7	1,9%
täglich - 1 Stunde oder weniger	231	37,6%	141	37,5%
täglich - mehr als eine bis höchstens 2 Stunden	138	22,4%	84	22,3%
täglich - mehr als 2 bis höchstens 4 Stunden	109	17,7%	71	18,9%
täglich - mehr als 4 Stunden	66	10,7%	71	18,9%
Bezugsgröße	615	100,0%	376	100,0%

Soziale Netzwerke (Instagram, TikTok etc.)	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
nie	146	24,1%	3	0,8%
seltener als jeden Tag	50	8,2%	9	2,4%
täglich - 1 Stunde oder weniger	103	17,0%	64	17,4%
täglich - mehr als eine bis höchstens 2 Stunden	134	22,1%	103	28,0%
täglich - mehr als 2 bis höchstens 4 Stunden	112	18,5%	121	32,9%
täglich - mehr als 4 Stunden	62	10,2%	68	18,5%
Bezugsgröße	607	100,0%	368	100,0%

Musikstreaming, z.B. Spotify	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
nie	98	16,1%	15	4,1%
seltener als jeden Tag	130	21,4%	40	10,8%
täglich - 1 Stunde oder weniger	141	23,2%	85	23,0%
täglich - mehr als eine bis höchstens 2 Stunden	127	20,9%	85	23,0%
täglich - mehr als 2 bis höchstens 4 Stunden	68	11,2%	81	22,0%
täglich - mehr als 4 Stunden	43	7,1%	63	17,1%
Bezugsgröße	607	100,0%	369	100,0%

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Informationssuche				
nie	52	8,6%	12	3,3%
seltener als jeden Tag	354	58,6%	93	25,4%
täglich - 1 Stunde oder weniger	162	26,8%	181	49,5%
täglich - mehr als eine bis höchstens 2 Stunden	31	5,1%	54	14,8%
täglich - mehr als 2 bis höchstens 4 Stunden	4	0,7%	21	5,7%
täglich - mehr als 4 Stunden	1	0,2%	5	1,4%
Bezugsgröße	604	100,0%	366	100,0%
Nutzung für Schule				
nie	55	9,0%	18	4,9%
seltener als jeden Tag	270	44,0%	72	19,7%
täglich - 1 Stunde oder weniger	158	25,8%	73	19,9%
täglich - mehr als eine bis höchstens 2 Stunden	69	11,3%	68	18,6%
täglich - mehr als 2 bis höchstens 4 Stunden	29	4,7%	64	17,5%
täglich - mehr als 4 Stunden	32	5,2%	71	19,4%
Bezugsgröße	613	100,0%	366	100,0%
Videos, Filme, Serien streamen				
nie	72	11,8%	16	4,4%
seltener als jeden Tag	160	26,2%	85	23,2%
täglich - 1 Stunde oder weniger	140	22,9%	54	14,7%
täglich - mehr als eine bis höchstens 2 Stunden	134	21,9%	93	25,3%
täglich - mehr als 2 bis höchstens 4 Stunden	76	12,4%	81	22,1%
täglich - mehr als 4 Stunden	29	4,7%	38	10,4%
Bezugsgröße	611	100,0%	367	100,0%
Online Spiele spielen				
nie	142	23,5%	139	37,8%
seltener als jeden Tag	167	27,6%	97	26,4%
täglich - 1 Stunde oder weniger	126	20,8%	33	9,0%
täglich - mehr als eine bis höchstens 2 Stunden	85	14,0%	32	8,7%
täglich - mehr als 2 bis höchstens 4 Stunden	60	9,9%	36	9,8%
täglich - mehr als 4 Stunden	25	4,1%	31	8,4%
Bezugsgröße	605	100,0%	368	100,0%

Zu häufig online aktiv

Schließlich wurden alle Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen gefragt, ob sie der Meinung sind, zu häufig online zu sein. Die Verteilung der gegebenen Antworten findet sich in der folgenden Tabelle.

Jeweils rund die Hälfte der Befragten hat die Frage bejaht; bei den 10- bis 15-Jährigen sind es weniger (46,8%), bei den 16- bis 20-Jährigen sogar mehr (57,4%). Nur jeweils rund ein Drittel hat die Frage verneint (32,0% bzw. 31,0%). Die übrigen Befragten konnten sich nicht entscheiden (21,2% bzw. 11,6%).

Tabelle 47: Zu häufig online aktiv

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
ja, zu häufig online	289	46,8%	217	57,4%
nein	198	32,0%	117	31,0%
weiß ich nicht	131	21,2%	44	11,6%
Bezugsgröße	618	100,0%	378	100,0%

4.7 Kinder- und Jugendfreizeitangebote in Kevelaer

So wie in vielen anderen Städten, gibt es auch in Kevelaer offene Angebote, in denen Kinder, Jugendliche und junge Volljährige ihre Freizeit verbringen können. Fragen zu den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in Kevelaer nahmen somit im Rahmen dieser Befragung einen entsprechenden Raum ein.

Da nur die Einrichtungen besucht werden können, die bekannt sind, ist die Bekanntheitsquote der einzelnen offenen Angebote eine wichtige Kennzahl. Daher wurde zunächst gefragt, welche offenen Angebote die beiden Altersgruppen kennen. Kennen viele Kinder, Jugendliche und junge Volljährige die einzelnen offenen Angebote, so bedeutet das nicht automatisch, dass diese auch entsprechend besucht werden. Mögliche Gründe, ein offenes Angebot, obwohl dieses bekannt ist, nicht zu besuchen, könnten z. B. die Entfernung von zu Hause sein oder Angebote, die von der Zielgruppe als nicht so attraktiv empfunden werden. Daher wurde zusätzlich zur Bekanntheitsquote auch die Nutzungsquote ermittelt und schließlich das Verhältnis von Bekanntheits- zu Nutzungsquote untersucht. Außerdem wurden die Motive abgefragt, warum junge Menschen in eine Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung kommen, sowie die Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der besuchten Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen.

Bekanntheit

Wir haben den 10- bis 15-Jährigen eine Liste mit fünf offenen Angeboten vorgelegt und sie gefragt, ob sie diese kennen und ob sie diese besuchen. Mehrfachnennungen waren möglich:

- Jugendzentrum Kompass (am Schulzentrum)
- Jugendraum in Kervenheim (an der Grundschule)
- Jugendraum in Winnekendonk (im alten Rathaus)
- Kinder- und Jugendtreff Evang. Kirchengemeinde (Brunnenstraße)
- Kath. Jugendtreff St. Marien (Amsterdamer Straße)

Bei den 16- bis 20-Jährigen wurde die folgende Einrichtung ergänzend hinzugefügt:

- Jugendcafé (JuCa) der Evang.-Freikirchlichen Gemeinde (Händelstraße)

Für jedes dieser sechs offenen Angebote kann somit ein entsprechendes Bekanntheits- und Nutzungsprofil erstellt werden.

Tabelle 48: Kenntnis der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen - „ja, kenne ich“

	10 bis 15 Jahre			16 bis 20 Jahre		
	Anzahl	Anteil = Bekanntheitsquote	Bezugsgröße	Anzahl	Anteil = Bekanntheitsquote	Bezugsgröße
Jugendzentrum Kompass	393	63,5%	619	270	70,1%	385
Kinder- und Jugendtreff Ev. Kirchengem.	101	16,9%	599	58	15,3%	380
Kath. Jugendtreff St. Marien	76	12,6%	603	87	22,9%	380
Jugendraum in Winnekendonk	65	10,8%	603	42	11,1%	380
Jugendraum in Kervenheim	47	7,8%	606	36	9,4%	382
Jugendcafé (JuCa) der Evang.-Freikirch. Gem.	-	-	-	20	5,3%	379

Die Tabelle zeigt, dass bei den Befragten beider Altersgruppen das Jugendzentrum Kompass am bekanntesten ist. Fast zwei Drittel (63,5%) der 10- bis 15-Jährigen und mehr als zwei Drittel (70,1%) der 16- bis 20-Jährigen gaben an, dieses offene Angebot zu kennen. Die jeweiligen Anteile können auch als Bekanntheitsquoten bezeichnet werden.

Bei den 10- bis 15-Jährigen liegt auf dem zweiten Rang der Kinder- und Jugendtreff der Evangelischen Kirchengemeinde (16,9%), gefolgt von dem Katholischen Jugendtreff St. Marien (12,6%).

Bei den 16- bis 20-Jährigen ist es umgekehrt: Auf dem zweiten Rang findet sich der Katholische Jugendtreff St. Marien (22,9%), gefolgt von dem Kinder- und Jugendtreff der Evangelischen Kirchengemeinde (15,3%).

Der Jugendraum in Winnekendonk erreicht Anteilswerte von um die 11,0% (10,8% bzw. 11,1%), der Jugendraum in Kervenheim Anteilswerte im einstelligen Bereich (7,8% bzw. 9,4%). Weniger bekannt als die Jugendräume in den Ortschaften ist nur das Jugendcafé (JuCa) der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde. 5,3% der befragten 16- bis 20-Jährigen gaben an, dieses zu kennen.

Es zeigt sich also, dass das städtische Jugendzentrum Kompass – zentral gelegen, neben dem Schulzentrum, dem Sportplatz und dem Skatepark – alle anderen abgefragten Kinder- und Jugendeinrichtungen hinsichtlich der Bekanntheit weit übertrifft. Das Kompass wurde rund vier Mal so häufig als bekannt angegeben wie die Kinder- und Jugendeinrichtungen der evangelischen und der katholischen Kirchengemeinden.

Alle Einrichtungen in Kevelaer weisen eine höhere Bekanntheitsquote auf als die beiden abgefragten Jugendräume in den Ortschaften. Eine Ausnahme bildet das in Kevelaer gelegene JuCa der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde, das nur 5,3% der 16- bis 20-Jährigen bekannt war.

Nutzung

Neben den Fragen, ob den 10- bis 15-Jährigen und den 16- bis 20-Jährigen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in Kevelaer bekannt sind und sie diese besuchen, konnten außerdem die Antworten „Ich kenne keine Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung in Kevelaer“ sowie „Ich besuche keine Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung in Kevelaer“ angekreuzt werden.

Im Zusammenhang betrachtet, lässt sich feststellen, dass zwar ein größerer Anteil der älteren Befragten angab, Kinder- und Jugendeinrichtungen in Kevelaer zu kennen, dass aber ein größerer Anteil der jüngeren Befragten Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen nutzt. Tendenziell nimmt die Bekanntheit/Kenntnis mit steigendem Alter zu, die Nutzung dagegen ab.

Abbildung 17: Kenntnis und Nutzung von Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen

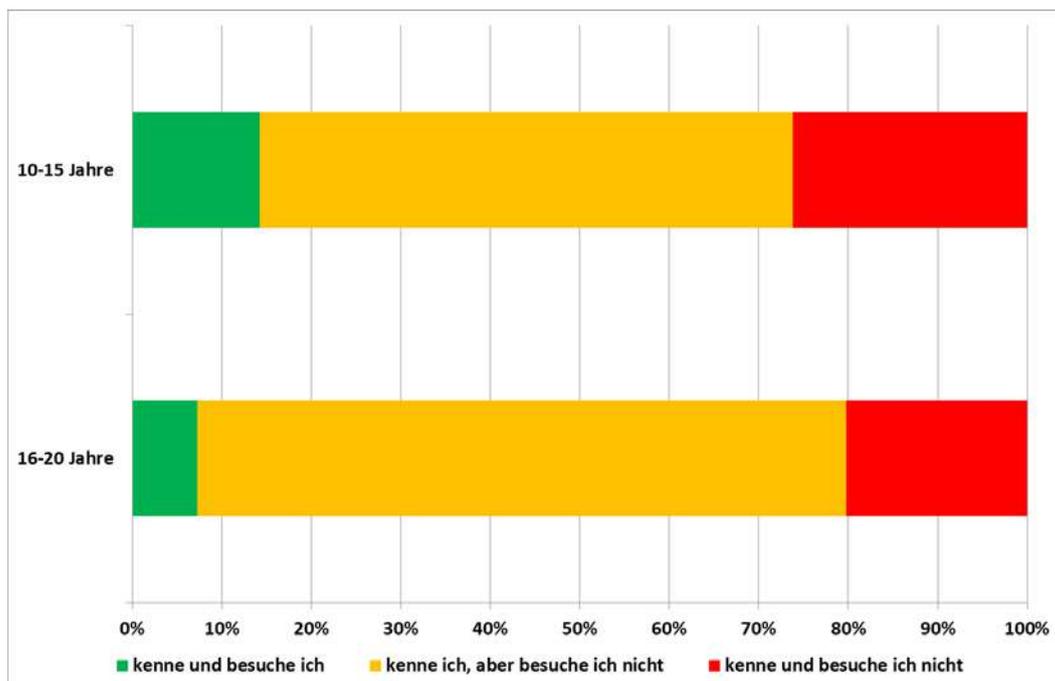


Tabelle 49: Kenntnis und Nutzung von Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen

		10 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre
kenne und besuche ich	Anzahl	88	28
	Anteil	14,2%	7,3%
kenne ich, aber besuche ich nicht	Anzahl	369	279
	Anteil	59,6%	72,5%
kenne ich nicht und besuche ich nicht	Anzahl	162	78
	Anteil	26,2%	20,3%
Bezugsgröße	Anzahl	619	385
	Anteil	100,0%	100,0%

Die Auswertung ergab, dass insgesamt fast ein Fünftel der 10- bis 15-Jährigen (19,3%) und fast ein Zehntel der 16- bis 20-Jährigen (9,1%) nach eigenen Angaben Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in Kevelaer besuchen. Bezugsgröße waren diejenigen 10- bis 15-Jährigen (n=457) und 16- bis 20-Jährigen (n=307), die überhaupt Kenntnis von Kinder- und Jugendeinrichtungen in Kevelaer angegeben hatten.

Tabelle 50: Besuch der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen - Kenntnis vorausgesetzt

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
ja	88	19,3%	28	9,1%
nein	369	80,7%	279	90,9%
Bezugsgröße: Kenntnis von Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen = ja	457	100,0%	307	100,0%

Diejenigen Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen, die angegeben hatten, eine bestimmte Kinder- und Jugendeinrichtung zu kennen, wurden im nächsten Schritt gefragt, ob sie diese besuchen. Dabei wurden vier Antwortkategorien vorgegeben: „mehr als einmal in der Woche“, „einmal in der Woche“, „mindestens einmal im Monat“ und „seltener als einmal im Monat“.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der gegebenen Antworten und die jeweilige Bezugsgröße, also die Zahl derjenigen, die zuvor angegeben hatten, eine bestimmte Einrichtung zu kennen. Um Tendenzen besser erkennen zu können, wurden die Antworten „mehrmals pro Woche“ und „einmal pro Woche“ anschließend in der Tabelle xxx zusammengefasst.

Tabelle 51: Besuch der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen - 10- bis 15-Jährige und 16- bis 20-Jährige

10 bis 15 Jahre	mehr als 1x in der Woche		1x in der Woche		min. 1x im Monat		weniger als 1x im Monat		Bezugsgröße
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Ju.Zentrum Kompass	14	21,2%	12	18,2%	15	22,7%	25	37,9%	66
KiJu-Treff Evang. Kirch.Gem.	0		3	16,7%	4	22,2%	11	61,1%	18
Ju.Treff St. Marien, kath.	0		2	18,2%	1	9,1%	8	72,7%	11
Ju.Raum Winnekendonk	0		1	12,5%	0		7	87,5%	8
Ju.Raum Kervenheim	0		10	62,5%	2	12,5%	4	25,0%	16

16 bis 20 Jahre	mehr als 1x in der Woche		1x in der Woche		min. 1x im Monat		weniger als 1x im Monat		Bezugsgröße
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Ju.Zentrum Kompass	2	11,8%	0	0,0%	1	5,9%	14	82,4%	17
KiJu-Treff Evang. Kirch.Gem.	3	33,3%	2	22,2%	1	11,1%	3	33,3%	9
Ju.Treff St. Marien, kath.	0		0		5	35,7%	9	64,3%	14
Ju.Raum Winnekendonk	0		0		0		2	100,0%	2
Ju.Raum Kervenheim	0		0		0		5	100,0%	5
JuCa Freikirch. Gem.	0		0		3	75,0%	1	25,0%	4

Tabelle 52: Besuch der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen - Kategorien zusammengefasst

		10 bis 15 Jahre			Bezugsgröße	16 bis 20 Jahre			Bezugsgröße
		min. 1x/Woche	min. 1x/Monat	weniger als 1x/Monat		min. 1x/Woche	min. 1x/Monat	weniger als 1x/Monat	
Jugendzentrum Kompass	Anzahl	26	15	25	66	2	1	14	17
	Anteil	39,4%	22,7%	37,9%		11,8%	5,9%	82,4%	
KiJu-Treff Evang. Kirchengemeinde	Anzahl	3	4	11	18	5	1	3	9
	Anteil	16,7%	22,2%	61,1%		55,6%	11,1%	33,3%	
kath. Jugendtreff St. Marien	Anzahl	2	1	8	11	0	5	9	14
	Anteil	18,2%	9,1%	72,7%			35,7%	64,3%	
Jugendraum Winnekendonk	Anzahl	1	0	7	8	0	0	2	2
	Anteil	12,5%		87,5%				100,0%	
Jugendraum Kervenheim	Anzahl	10	2	4	16	0	0	5	5
	Anteil	62,5%	12,5%	25,0%				100,0%	
JuCa Evang. Freikirchliche Gemeinde	Anzahl	-	-	-	---	0	3	1	4
	Anteil	-	-	-			75,0%	25,0%	

Betrachtet man die Daten für das Jugendzentrum Kompass, so zeigt sich, dass fast 40 Prozent (39,4%) der 10- bis 15-Jährigen, die erklärt haben, das Kompass zu besuchen, gleichzeitig angegeben haben, dies mindestens einmal pro Woche zu tun, während es bei den 16- bis 20-Jährigen weit weniger sind (11,8%). Die älteren Befragten haben ganz überwiegend die Antwort „seltener als einmal im Monat“ gewählt (82,5%), bei den jüngeren Befragten entfällt dagegen nur etwas mehr als ein Drittel auf diese Antwortkategorie (37,9%). Bei den Befragten, die angegeben haben, das Jugendzentrum Kompass zu besuchen, kommen die 10- bis 15-Jährigen also sehr viel häufiger als die 16- bis 20-Jährigen

Ein ähnliches Verhältnis zwischen den beiden befragten Altersgruppen zeigt sich beim Katholischen Jugendtreff St. Marien, beim Jugendraum Winnekendonk und beim Jugendraum Kervenheim. Denn bei diesen Einrichtungen hat keine*r der Befragten aus der Gruppe der 16- bis 20-Jährigen angegeben, jede Woche („mehrmals pro Woche“ oder „einmal pro Woche“) zu kommen, bei den 10- bis 15-Jährigen dagegen schon. Besonders der Jugendraum Kervenheim fällt hier auf, denn fast zwei Drittel (62,5%) der 10- bis 15-Jährigen, die angegeben haben, diesen zu besuchen, haben auch angegeben, dies mindestens einmal pro Woche zu tun.

Lediglich beim Kinder- und Jugendtreff der Evangelischen Kirchengemeinde kommen die älteren Befragten nach eigenen Angaben häufiger als die jüngeren. In der Antwortkategorie „mindestens einmal pro Woche“ finden sich bei den 16- bis 20-Jährigen mehr als die Hälfte (55,6%), bei den 10- bis 15-Jährigen dagegen nur ein kleiner Teil (16,7%).

Bekanntheit und Nutzung

In der folgenden Tabelle wurden zunächst für die abgefragten Kinder- und Jugendeinrichtungen aufgelistet:

- die Anzahl derer, die die Frage beantwortet hat = Bezugsgröße
- die Anzahl derer, die die Antwort „ja, kenne ich“ gegeben hat
- die daraus resultierenden Bekanntheitsquoten

und anschließend:

- die Anzahl derer, die die Antwort „ja, besuche ich“ gegeben hat (ohne Differenzierung nach Häufigkeit der Besuche)
- die daraus resultierende Besuchsquote (bezogen auf die Anzahl derer, die „ja, kenne ich“ geantwortet hat)

Betrachtet man die Bekanntheits- und Besuchsquoten zu den einzelnen Angeboten in beiden Altersgruppen, so fällt zunächst das Jugendzentrum Kompass auf, denn dort ist der Unterschied zwischen den beiden Quoten am größten, und zwar mit weitem Abstand. In beiden Altersgruppen überragt die Bekanntheitsquote um ein Vielfaches die Besuchsquote (jüngere Befragte: 63,5% vs. 16,8% sowie ältere Befragte: 70,1% vs. 6,3%). Plakativ ausgedrückt könnte man sagen: Fast jede*r kennt das Kompass, aber nur wenige, die es kennen, entscheiden sich auch, dort hinzugehen. Der Abstand ist bei den 16- bis 20-Jährigen sogar noch größer als bei den 10- bis 15-Jährigen. Der Anteil derer, die Kompass kennen, nimmt mit steigendem Alter zu, und gleichzeitig nimmt der Anteil derer, die es besuchen, ab.

Bei allen anderen abgefragten Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen sind bezüglich der 16- bis 20-Jährigen die Bekanntheitsquoten erheblich niedriger als beim Jugendzentrum Kompass. Die Besuchsquoten sind dagegen - außer beim Jugendraum in Winnekendonk – durchgehend höher als beim Jugendzentrum Kompass.

Die höchste Besuchsquote insgesamt findet sich beim Jugendraum Kervenheim. 47 der 10- bis 15-Jährigen haben angegeben, diesen zu kennen, und rund ein Drittel davon (34,0%) haben erklärt, diesen auch zu besuchen. Bei den 16- bis 20-Jährigen haben 36 angegeben, den Jugendraum in Kervenheim zu kennen, und fünf davon (13,9%), diesen auch zu besuchen. Auch hier ist die Besuchsquote bei den älteren Befragten also erheblich niedriger als bei den jüngeren.

Der Jugendraum in Winnekendonk fällt auf, weil die Besuchsquote dort niedriger ist als bei allen anderen abgefragten Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen. Bei den 10- bis 15-Jährigen haben 12,3% derer, die angaben, diese Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung zu kennen, auch angegeben, diesen zu besuchen; bei den 16- bis 20-Jährigen sind es sogar nur 4,8%.

Es zeigt sich also, dass das Verhältnis von Bekanntheits- und Besuchsquote sehr verschieden sein kann. Eine niedrige Bekanntheitsquote ist nicht unbedingt mit einer niedrigen Besuchsquote verbunden und eine hohe Bekanntheitsquote nicht unbedingt mit einer hohen Besuchsquote. Die Höhe der Besuchsquote scheint also nicht oder nicht nur von der Höhe der Bekanntheitsquote abzuhängen, sondern auch von anderen Faktoren. Die Bekanntheit ist zwar eine notwendige, aber keine ausreichende Voraussetzung dafür, dass ein Angebot angenommen wird.

Abbildung 18: Bekanntheits- und Besuchsquoten Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen – 10- bis 15-Jährige und 16- bis 20-Jährige

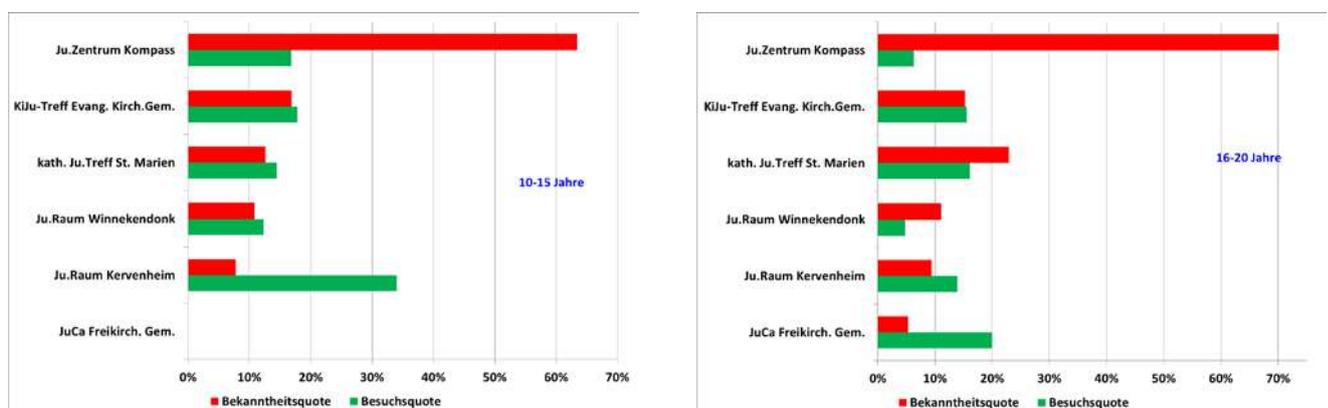


Tabelle 53: Bekanntheits- und Besuchsquoten der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen (BG = Bezugsgröße)

	10 bis 15 Jahre					16 bis 20 Jahre				
	Bezugsgröße (BG)	kenne ich	Bekanntheitsquote	besuche ich	Besuchsquote (BG = kenne ich)	Bezugsgröße (BG)	kenne ich	Bekanntheitsquote	besuche ich	Besuchsquote (BG = kenne ich)
Jugendzentrum Kompass	619	393	63,5%	66	16,8%	385	270	70,1%	17	6,3%
KiJu-Treff Evang. Kirchengem.	599	101	16,9%	18	17,8%	380	58	15,3%	9	15,5%
kath. Jugendtreff St. Marien	603	76	12,6%	11	14,5%	380	87	22,9%	14	16,1%
Jugendraum in Winnekendonk	603	65	10,8%	8	12,3%	380	42	11,1%	2	4,8%
Jugendraum in Kervenheim	606	47	7,8%	16	34,0%	382	36	9,4%	5	13,9%
JuCa Evang. Freikirch. Gem.						379	20	5,3%	4	20,0%

Kenntnis und Besuch der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen nach Ortsansässigkeit

Die Antworten zur Kenntnis und zur Nutzung der Jugendräume in Kervenheim und in Winnekendonk wurden noch speziell für diejenigen Befragten ausgewertet, die angegeben hatten, in diesen Ortsteilen zu wohnen. Es zeigt sich, dass vor allem der Jugendraum Kervenheim bei den ortsansässigen jungen Menschen sehr bekannt ist, denn rund vier Fünftel der Befragten beider Altersgruppen (80,8% und 78,6%) gaben an, diesen zu kennen. Beim Jugendraum Winnekendonk sind die Anteilswerte deutlich niedriger. 40,2% der 10- bis 15-jährigen und 33,3% der 16- bis 20-jährigen befragten Winnekendonker gaben an, diesen Jugendraum zu kennen.

Tabelle 54: Kenntnis der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in Kervenheim und Winnekendonk - nur Ortsansässige: „ja, kenne ich“

	10 bis 15 Jahre			16 bis 20 Jahre		
	Anzahl	Bezugsgröße	Anteil = Bekanntheitsquote	Anzahl	Bezugsgröße	Anteil = Bekanntheitsquote
Jugendraum In Winnekendonk	41	102	40,2%	19	57	33,3%
Jugendraum Kervenheim	21	26	80,8%	11	14	78,6%

Betrachtet man dann die Anzahl derjenigen 10- bis 15-Jährigen, die als Ortsansässige auch die Jugendräume besuchen, so fällt der Jugendraum Kervenheim positiv auf. Denn 13 der 21 Kervenheimer, die den Jugendraum kennen, besuchen ihn auch - dies sind 61,9%.

Was den Jugendraum In Winnekendonk anbetrifft, so besuchen ihn fünf der 41 Winnekendonker, die ihn kennen – also 12,2%.

Von den 19 Befragten der 16- bis 20-Jährigen Winnekendonker, die den Jugendraum Winnekendonk kennen, besucht niemand diesen.

Von den elf 16- bis 20-Jährigen Kervenheimer, die den Jugendraum Kervenheim kennen, besucht eine befragte Person auch diesen Jugendraum.

Im Vergleich der beiden Jugendräume und der beiden Altersgruppen und in Bezug zur Ortsansässigkeit scheint der Jugendraum Kervenheim die größte Attraktivität auszuüben. Denn fast zwei Drittel (61,9%) der 10- bis 15-Jährigen, die in Kervenheim wohnen, besuchen auch den Jugendraum Kervenheim.

Gründe, die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen zu besuchen

Die Gründe dafür, dass bestimmte Angebote stärker oder schwächer besucht werden, also eine bestimmte Besuchsquote aufweisen, sollten mit der folgenden Frage untersucht werden. Die Befragten wurden gebeten anzugeben, warum sie in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in Kevelaer gehen. Dabei wurde ihnen eine Liste mit elf möglichen Antworten vorgelegt; die Befragten konnten beliebig viele Antworten ankreuzen. Die Frage richtete sich an diejenigen, die zuvor den Besuch von Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen bejaht hatten – bei den 10- bis 15-Jährigen waren dies 88, bei den 16- bis 20-Jährigen 28.

Die folgende Abbildung und Tabelle zeigen, dass sowohl die 10- bis 15-Jährigen als auch die 16- bis 20-Jährigen dieselben drei Gründe mit Abstand am häufigsten genannt haben, wobei sich nur die Reihenfolge – nach Anteilswerten – unterscheidet:

- um meine Freunde zu treffen
- weil ich das Angebot/die Aktivitäten gut finde
- um abzuhängen/zu chillen

In beiden Altersgruppen liegt die Antwort „Freunde treffen“ ganz vorn. Mehr als drei Fünftel (61,4%) der 10- bis 15-Jährigen haben dieses Item angegeben, bei den 16- bis 20-Jährigen sind es sogar mehr als vier Fünftel (82,1%).

Die Antworten „Angebot/Aktivitäten gut“ und „abhängen/chillen“ wurden jeweils von knapp der Hälfte der jüngeren Befragten genannt (45,4% und 43,2%). Bei den älteren Befragten sind die Anteilswerte höher: Das Item „abhängen/chillen“ wurde hier sogar von knapp drei Viertel (71,4%) genannt, das Item „Angebot/Aktivitäten gut“ von deutlich mehr als der Hälfte (57,1%) der 16- bis 20-Jährigen.

Bemerkenswert sind die Antworten der 16- bis 20-Jährigen zur Kategorie „Freunde treffen“, denn der Anteilswert liegt besonders hoch und überragt deutlich den der 10- bis 15-Jährigen. Auch bei „Freunde/Freundinnen finden, Freundschaften schließen“ sind die Anteilswerte der 16- bis 20-jährigen Befragten (21,4%) höher als die der 10- bis 15-jährigen (13,6%). Die Daten weisen darauf hin, dass die Gemeinschaft der Gleichaltrigen, die Peergroup, für alle Befragten, unabhängig vom Alter, große Bedeutung hat und ein überragendes Motiv darstellt, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen aufzusuchen, und zwar für die 16- bis 20-Jährigen in noch höherem Maße als für die 10- bis 15-Jährigen.

Die Daten lassen außerdem darauf schließen, dass das Bedürfnis nach aktiver und passiver Freizeitgestaltung gleichermaßen weit verbreitet ist. „Angebot und Aktivitäten“ werden ähnlich häufig als Grund für den Besuch von Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen genannt, wie die Möglichkeit „abhängen/zu chillen“, also einfach mal gar nichts zu tun. Bei den jüngeren Befragten halten sich die Anteilswerte für aktive und passive Freizeitgestaltung annähernd die Waage; die beiden Bedürfnisse scheinen in dieser Altersgruppe ausgeglichen zu sein. Bei den älteren Befragten dagegen wurde „abhängen/chillen“ deutlich häufiger angegeben als „Angebote/Aktivitäten“.

Hier deutet sich an, dass das Bedürfnis nach passiver Freizeitgestaltung, also danach, einfach mal nichts zu tun, bei den älteren Befragten überwiegt und noch stärker ausgeprägt ist als das – ebenfalls weit verbreitete - Bedürfnis nach aktiver Freizeitgestaltung.

Das Item „weil ich da einfach hingehen kann, ohne dass ich gefragt werde, warum ich dort hingehere oder was ich dort will“ wurde von den 10- bis 15-Jährigen am vierthäufigsten genannt und erreicht einen Anteilswert von 14,8%; bei den 16- bis 20-Jährigen sind es 10,7%. Vor allem bei den jüngeren Befragten deutet sich an, dass pädagogikfreie Räume, in denen man als Kind oder Jugendliche/Jugendlicher einfach in Ruhe gelassen wird, wertgeschätzt werden.

Das Item „weil die Mitarbeiter*innen dort mich verstehen“ erreicht bei den älteren Befragten einen Anteilswert von 14,3%; bei den jüngeren Befragten sind es 9,1%. Und das Item „weil es zu Haus zu langweilig ist“ erreicht bei den jüngeren Befragten einen Anteilswert von 10,2%; bei den älteren sind es 7,1%. Bei allen anderen Items liegen die Anteilswerte für beide Altersgruppen im einstelligen Bereich.

Abbildung 19: Gründe, die offenen Angebote in Kevelaer zu besuchen

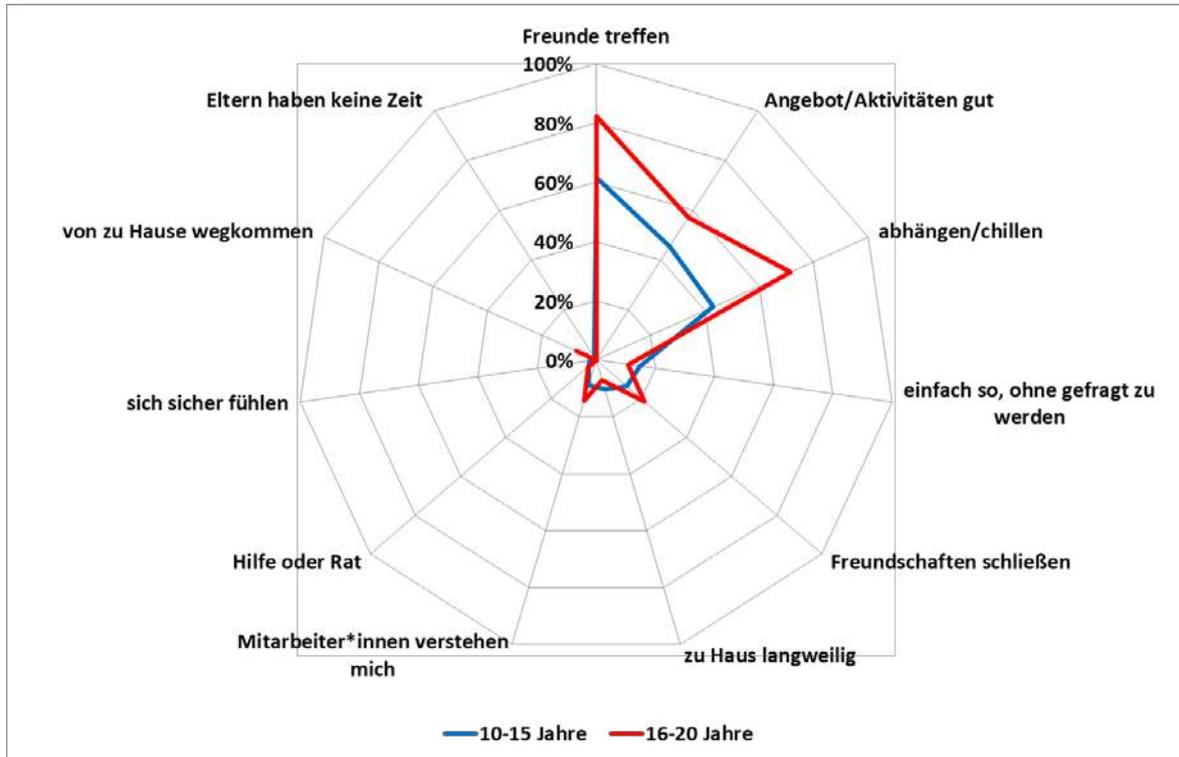


Tabelle 55: Gründe, die offenen Angebote in Kevelaer zu besuchen

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
um meine Freunde zu treffen	54	61,4%	23	82,1%
weil ich das Angebot/die Aktivitäten gut finde	40	45,5%	16	57,1%
um abzuhängen/zu chillen	38	43,2%	20	71,4%
weil ich da einfach hingehen kann, ohne dass ich gefragt werde, warum ich dort hingehge oder was ich dort will	13	14,8%	3	10,7%
um Freunde und Freundinnen zu finden/Freundschaften zu schließen	12	13,6%	6	21,4%
weil es zu Haus zu langweilig ist	9	10,2%	2	7,1%
weil die Mitarbeiter*innen dort mich verstehen	8	9,1%	4	14,3%
um Hilfe oder Rat zu erhalten	3	3,4%	1	3,6%
um mich sicher zu fühlen	2	2,3%	0	0,0%
um von zu Hause wegzukommen	1	1,1%	2	7,1%
weil meine Eltern keine Zeit für mich haben	1	1,1%	0	0,0%
Bezugsgrößen: Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen werden besucht	88		28	

Gründe, die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen nicht zu besuchen

Diejenigen, die angegeben hatten, keine offenen Angebote besucht zu haben, wurden gebeten, hierfür die Gründe zu benennen. Die Frage bezog sich auf 360 der 10- bis 15-Jährigen und 271 der 16- bis 20-Jährigen. Ihnen wurde eine Liste mit 13 Gründen vorgelegt. Die Befragten konnten beliebig viele der aufgelisteten Gründe als zutreffend angeben.

Die folgende Abbildung und Tabelle zeigen bei den 10- bis 15-Jährigen ebenso wie bei den 16- bis 20-Jährigen jeweils dieselben fünf Items, die Anteilswerte im zweistelligen Bereich aufweisen und damit in beiden Altersgruppen am häufigsten genannt wurden. Es zeigen sich aber z.T. erhebliche Unterschiede zwischen den Altersgruppen, sodass die Rangfolge (nach Anteilswerten) verschieden ist.

Die folgenden fünf Gründe liegen jeweils auf Rang 1 bis 5:

- Ich habe keine Zeit, weil ich in meiner Freizeit was anderes mache, z.B. Fußball spielen
- Da gibt es nichts, was mich interessiert
- Meine Freunde/Freundinnen treffen sich woanders
- Ich habe keine Zeit, weil die Schule so lange dauerte/ich so viel für die Schule machen muss.
- Ich weiß nicht, was dort gemacht wird

Mehr als die Hälfte (55,0%) der jüngeren Befragten hat angegeben, „wegen anderer Freizeitaktivitäten keine Zeit“ zu haben; das Item wurde am häufigsten genannt, liegt also auf Rang 1. Bei den älteren Befragten sind es dagegen nur knapp 40 Prozent (39,1%); das Item liegt damit auf Rang 3.

Deutlich weniger als die Hälfte (43,9%) der jüngeren Befragten hat angegeben, „kein Interesse“ zu haben; das Item liegt bei ihnen auf Rang 2. Bei den älteren Befragten wurde dagegen fehlendes Interesse am häufigsten als Grund genannt; das Item erreicht bei ihnen den höchsten Anteilswert (60,1%) und liegt damit auf Rang 1.

In beiden Altersgruppen hat rund ein Drittel der Befragten das Item „Freunde/Freundinnen treffen sich woanders“ als Grund angegeben (34,2% bzw. 33,9%). Das Item liegt bei den 10- bis 15-Jährigen auf Rang 3 und bei den 16- bis 20-Jährigen auf Rang 4.

„Keine Zeit wegen der Schule oder Schularbeiten“ haben weniger als ein Drittel (30,8%) der jüngeren Befragten als Grund genannt; das Item liegt damit auf Rang 4. Bei den älteren Befragten liegt der Anteilswert (43,5%) deutlich höher als bei den jüngeren; das Item erreicht damit Rang 2.

Mehr als ein Viertel (26,4%) der 10- bis 15-Jährigen hat angegeben, nicht zu wissen, was in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen gemacht wird. Bei den 16- bis 20-Jährigen sind es knapp ein Fünftel (18,1%). In beiden Altersgruppen liegt das Item auf Rang 5.

Alle anderen Gründe wurden eher selten oder sogar nur vereinzelt genannt. Die diesbezüglichen Anteilswerte liegen im einstelligen Bereich. Bemerkenswert erscheinen hier noch die beiden Items „Die anderen Kinder/Jugendlichen dort mag ich nicht“ und „Ich habe Angst, dort hinzugehen“. Wir nehmen an, dass es in den meisten Fällen einen Zusammenhang zwischen diesen beiden Antworten gibt, nämlich dann, wenn es sich um Angst vor Gleichaltrigen handelt, die sich in einer bestimmten Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung aufhalten oder dort vermutet werden. Immerhin 28 der jüngeren Befragten (7,8%) haben angegeben, die anderen Kinder/Jugendlichen dort nicht zu mögen; 24 (6,7%) haben sogar das Item „Angst, dort hinzugehen“ gewählt. Bei den älteren Befragten sind es 19 (7,0%) bzw. 15 (5,5%). Auch wenn es nur wenige Befragte sind, die angaben, Angst zu haben, in eine Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung zu gehen, sollte dies doch sehr ernst genommen werden, denn es erscheint unerlässlich, diese Einrichtungen als sicheren und angstfreien Raum für alle potenziellen Besucher*innen zu gestalten und zu präsentieren.

Abbildung 20: Gründe, warum die offenen Angebote in Kevelaer nicht besucht wurden

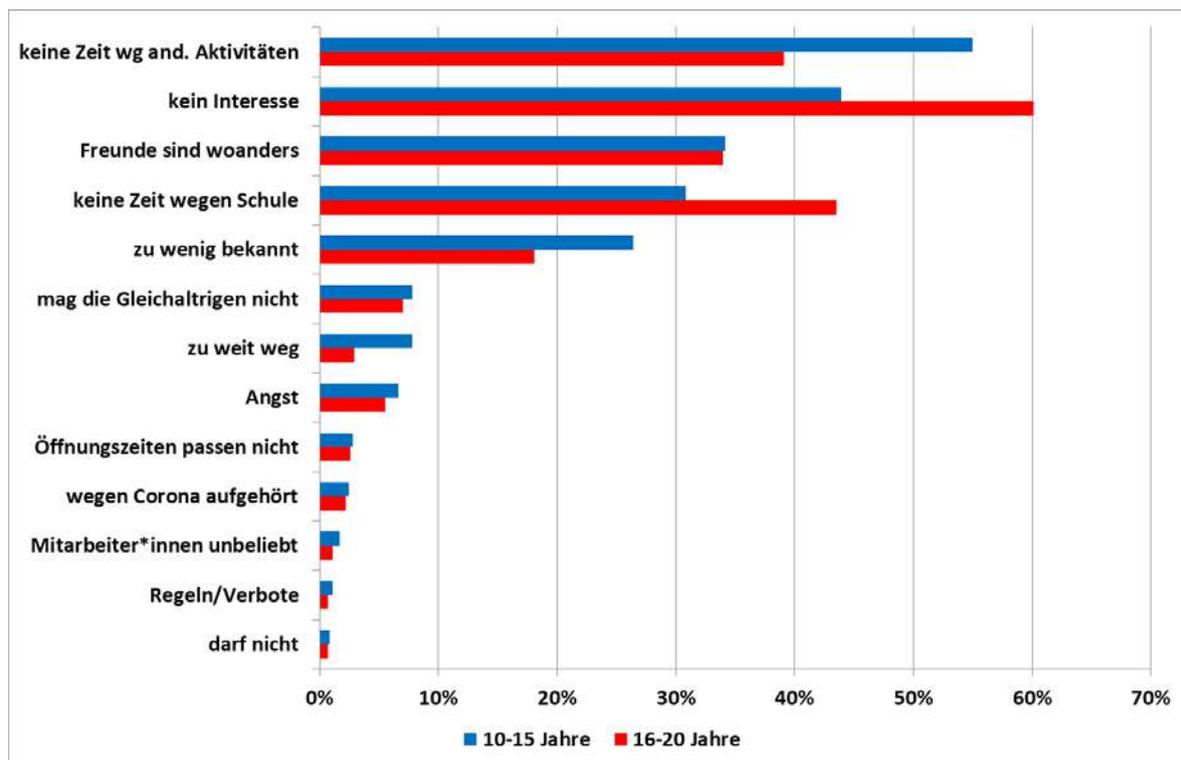


Tabelle 56: Gründe, warum die offenen Angebote in Kevelaer nicht besucht werden

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Ich habe keine Zeit, weil ich in meiner Freizeit was anderes mache, z.B. Fußball spielen	198	55,0%	106	39,1%
Da gibt es nichts, was mich interessiert	158	43,9%	163	60,1%
Meine Freunde/Freundinnen treffen sich woanders	123	34,2%	92	33,9%
Ich habe keine Zeit, weil die Schule so lange dauerte/ich so viel für die Schule machen muss	111	30,8%	118	43,5%
Ich weiß nicht, was dort gemacht wird	95	26,4%	49	18,1%
Die anderen Kinder/Jugendlichen dort mag ich nicht	28	7,8%	19	7,0%
Ist zu weit weg, ich komme da nicht hin	28	7,8%	8	3,0%
Ich habe Angst, dort hinzugehen	24	6,7%	15	5,5%
Die Öffnungszeiten passen mir nicht	10	2,8%	7	2,6%
Ich habe wegen Corona aufgehört, da hinzugehen, und bin noch nicht wieder hingegangen	9	2,5%	6	2,2%
Ich mag die Leute nicht, die da arbeiten	6	1,7%	3	1,1%
Es gibt dort zu viele Regeln und Verbote	4	1,1%	2	0,7%
Ich darf da nicht hin	3	0,8%	2	0,7%
Bezugsgröße: Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen werden nicht besucht und mindestens einer der obigen Gründe wurde angekreuzt	360		271	

Um eine bessere Übersicht über die verschiedenen Gründe zu gewinnen und Schwerpunkte zu erkennen, wurden die einzelnen Antwortmöglichkeiten verschiedenen Kategorien zugeordnet:

Peers	<ul style="list-style-type: none"> • Freunde sind woanders • mag die Gleichaltrigen nicht
institutioneller Rahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot nicht interessant • zu wenig bekannt, was dort gemacht wird • Angst • mag die Mitarbeiter*innen nicht • Öffnungszeiten • Regeln/Verbote
Zeit + Ort	<ul style="list-style-type: none"> • keine Zeit wegen anderer Aktivitäten • keine Zeit wegen Schule • zu weit weg
Familie	<ul style="list-style-type: none"> • darf nicht
Corona	<ul style="list-style-type: none"> • wegen Corona aufgehört

Danach ergibt sich folgende Verteilung der gegebenen Antworten:

Tabelle 57: Gründe, warum die offenen Angebote in Kevelaer nicht besucht werden - Items kategorisiert

Kategorie	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl Nennungen	Anteil	Anzahl Nennungen	Anteil
Zeit + Ort	337	42,3%	232	39,3%
institutioneller Rahmen	276	34,6%	226	38,3%
Peers	226	28,4%	125	21,2%
Corona	9	1,1%	6	1,0%
Familie	3	0,4%	2	0,3%
Bezugsgröße: Nennungen	797	100,0%	590	100,0%

Es zeigt sich, dass die beiden Altersgruppen insofern übereinstimmen, als in beiden Gruppen dieselbe Rangfolge der sechs Kategorien entsteht.

Am häufigsten wurden Gründe dafür, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen nicht zu besuchen, genannt, die mit Zeit und Ort zu tun haben. Der Anteilswert liegt jeweils um 40 Prozent (42,3% bzw. 39,3%). Es zeigt sich also, dass die Entscheidung, keine Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen zu besuchen, in vielen Fällen von äußeren Faktoren abhängt, die von den Einrichtungen selbst kaum zu beeinflussen sind.

Es folgt die Kategorie „institutioneller Rahmen“ mit 34,6% bei den jüngeren bzw. 38,3% bei den älteren Befragten. Die diesbezüglichen Antworten resultieren ganz überwiegend daraus, dass angegeben wurde, dass, was in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen gemacht wird, die Befragten nicht interessiert oder sie nicht wissen, was dort gemacht wird.

In beiden Altersgruppen hat rund ein Viertel der angegebenen Gründe, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen nicht zu besuchen, mit den Gleichaltrigen, der jeweiligen Peergroup, zu tun (28,4% bzw. 21,2%). Die Kategorie „Peers“ wurde damit am dritthäufigsten angesprochen. Es zeigt sich, dass die Gemeinschaft der Gleichaltrigen für die befragten 10- bis 20-Jährigen von ganz wesentlicher Bedeutung ist.

Die anderen Kategorien erreichen nur sehr kleine Anteilswerte - institutioneller Rahmen (2,5% bzw. 2,0%) - oder wurden sogar nur vereinzelt genannt: Corona (n=9 bzw. n=6) und Familie (n=3 bzw. n=2). Die Gründe, die diesen Kategorien zugeordnet waren, haben also kaum Einfluss darauf, dass Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen nicht besucht werden.

Wichtigkeit und Zufriedenheit mit Aspekten der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen

Die Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen wurden außerdem gefragt, was ihnen bei den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in Kevelaer wichtig ist und wie zufrieden sie damit sind. Ziel war vor allem, diejenigen Aspekte herauszufinden, die den Befragten wichtig sind, mit denen sie aber gleichzeitig unzufrieden sind, da diese Unzufriedenheiten Handlungsbedarfe signalisieren.

Die Frage richtete sich an diejenigen 10- bis 15-Jährigen (n=88) und 16- bis 20-Jährigen (n=28), die zuvor angegeben hatten, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in Kevelaer zu besuchen. Bezugsgröße ist jeweils die Anzahl der Befragten, die eine entsprechende Antwortmöglichkeit angekreuzt haben.

Beiden Altersgruppen wurde eine Liste mit zehn Aspekten vorgelegt. Sie wurden gebeten, für jeden dieser Aspekte anzugeben, ob ihnen dieser „wichtig“ oder „teils wichtig/teils unwichtig“ oder „unwichtig“ ist. Zusätzlich sollten die Befragten angeben, ob sie mit dem jeweiligen Aspekt „zufrieden“ oder „teils zufrieden/teils unzufrieden“ oder „unzufrieden“ sind. In der folgenden Tabelle ist die Verteilung der Antworten zur Wichtigkeit für die beiden Altersgruppen dargestellt.

Es zeigt sich, dass in beiden Altersgruppen dieselben drei Aspekte von mehr als der Hälfte der Befragten als „wichtig“ benannt wurden.

Jeweils ganz vorne liegt der Aspekt „dass meine Freunde/andere in meinem Alter auch da sind“. Dieser wurde von gut zwei Dritteln (67,9%) der jüngeren und von vier Fünfteln (80,0%) der älteren Befragten als „wichtig“ bezeichnet. Es bestätigt sich, dass die Gemeinschaft der Gleichaltrigen, die Peergroup, von entscheidender Bedeutung für die 10-bis 15-Jährigen und für die 16- 20-Jährigen ist, wobei diese Bedeutung mit steigendem Alter eher noch zunimmt.

Es folgt der Aspekt „dort sicher zu sein, keine Angst zu haben“, der in beiden Altersgruppen fast gleich häufig als „wichtig“ benannt wurde (59,1% bzw. 58,3%), und anschließend, mit geringem Abstand, der Aspekt „Trinken und Essen vor Ort“ (54,1% bzw. 56,0%).

Bei den 10- bis 15-Jährigen folgen – mit Anteilswerten zwischen 44 und 46 Prozent zur Antwort „wichtig“ – die Aspekte „Vertrauen zu den Mitarbeiter*innen: ich kann mit ihnen über meine Probleme reden“, „die Regeln dort (was ich darf oder nicht darf)“ sowie „die Nähe zu unserer Wohnung“.

Bei den 16- bis 20-Jährigen folgen – jeweils mit Anteilswerten von 44 Prozent zur Antwort „wichtig“ – die Aspekte „die Regeln dort (was ich darf oder nicht darf)“ sowie „lange Öffnungszeiten“.

Tabelle 58: Wichtigkeit von Aspekten der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen

		10 bis 15 Jahre			Bezugsgröße	16 bis 20 Jahre			Bezugsgröße
		wichtig	teils/teils	unwichtig		wichtig	teils/teils	unwichtig	
dass meine Freunde/andere in meinem Alter auch da sind	Anzahl	55	21	5	81	20	5	0	25
	Anteil	67,9%	25,9%	6,2%		80,0%	20,0%	0,0%	
dort sicher zu sein, keine Angst zu haben	Anzahl	47	19	13	79	14	3	7	24
	Anteil	59,5%	24,1%	16,5%		58,3%	12,5%	29,2%	
Trinken und Essen vor Ort	Anzahl	46	23	16	85	14	7	4	25
	Anteil	54,1%	27,1%	18,8%		56,0%	28,0%	16,0%	
Vertrauen zu den Mitarbeiter*innen: ich kann mit ihnen über meine Probleme reden	Anzahl	38	28	17	83	9	8	9	26
	Anteil	45,8%	33,7%	20,5%		34,6%	30,8%	34,6%	

		10 bis 15 Jahre			Bezugsgröße	16 bis 20 Jahre			Bezugsgröße
		wichtig	teils/teils	unwichtig		wichtig	teils/teils	unwichtig	
die Regeln dort (was ich darf oder nicht darf)	Anzahl	38	36	10	84	11	6	8	25
	Anteil	45,2%	42,9%	11,9%		44,0%	24,0%	32,0%	
die Nähe zu unserer Wohnung	Anzahl	37	24	23	84	5	9	12	26
	Anteil	44,0%	28,6%	27,4%		19,2%	34,6%	46,2%	
gemeinsame Ausflüge	Anzahl	33	34	17	84	9	7	10	26
	Anteil	39,3%	40,5%	20,2%		34,6%	26,9%	38,5%	
Angebote dort: Kicker, Billardtisch usw.	Anzahl	31	40	15	86	9	11	6	26
	Anteil	36,0%	46,5%	17,4%		34,6%	42,3%	23,1%	
WLAN, Internetverbindung	Anzahl	29	24	32	85	8	8	10	26
	Anteil	34,1%	28,2%	37,6%		30,8%	30,8%	38,5%	
lange Öffnungszeiten	Anzahl	27	40	16	83	11	8	6	25
	Anteil	32,5%	48,2%	19,3%		44,0%	32,0%	24,0%	

In den folgenden beiden Abbildungen und Tabellen ist die Verteilung der Antworten zur Zufriedenheit für jeweils eine Altersgruppe dargestellt. Bei jedem Aspekt wurden nur diejenigen Befragten berücksichtigt, die zuvor die Antwort „wichtig“ oder „teils/teils wichtig“ gegeben hatten, außerdem nur die Antworten „unzufrieden“ oder „zufrieden“.

Betrachtet man die Daten zu den 10- bis 15-jährigen Befragten, so zeigt sich, dass der Aspekt „WLAN, Internetverbindung“ besonders häufig als „wichtig und unzufrieden“ (17,2%) oder „teils/teils wichtig und unzufrieden“ (16,7%) beurteilt wurde.

Es folgt der Aspekt „Trinken und Essen vor Ort“, denn 13,0% der befragten 10- bis 15-Jährigen haben diesen Aspekt als „wichtig und unzufrieden“ eingestuft und weitere 4,3% als „teils/teils wichtig und unzufrieden“.

Die höchsten Anteilswerte im Bereich „wichtig und zufrieden“ zeigen sich bei den 10- bis 15-Jährigen bei den Items „Nähe zur Wohnung“ (83,8%), „sicher sein, keine Angst haben“ (78,2%) und „Freunde/andere im selben Alter“ (78,2%).

Abbildung 21: Wichtigkeit und Zufriedenheit mit Aspekten der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen - 10- bis 15-Jährige

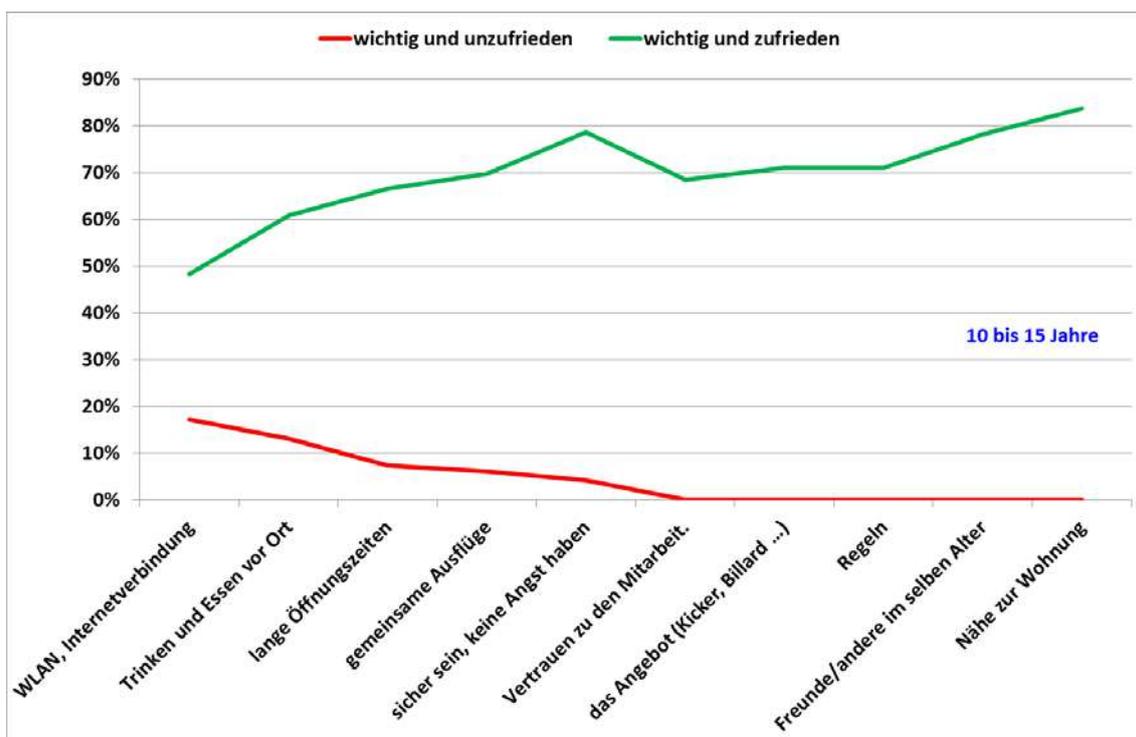


Tabelle 59: Wichtigkeit und Zufriedenheit mit Aspekten der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen - 10- bis 15-Jährige

		Wichtigkeit			Wichtigkeit und Zufriedenheit			
		wichtig	teils/teils	unwichtig	wichtig und unzufrieden	teils/teils und unzufrieden	teils/teils und zufrieden	wichtig und zufrieden
WLAN, Internetverbindung	Anzahl	29	24	32	5	4	10	14
	Anteil	34,1%	28,2%	37,6%	17,2%	16,7%	41,7%	48,3%
Trinken und Essen vor Ort	Anzahl	46	23	16	6	1	8	28
	Anteil	54,1%	27,1%	18,8%	13,0%	4,3%	34,8%	60,9%
lange Öffnungszeiten	Anzahl	27	40	16	2	0	21	18
	Anteil	32,5%	48,2%	19,3%	7,4%		52,5%	66,7%
gemeinsame Ausflüge	Anzahl	33	34	17	2	0	16	23
	Anteil	39,3%	40,5%	20,2%	6,1%		47,1%	69,7%
dort sicher zu sein, keine Angst zu haben	Anzahl	47	19	13	2	1	7	37
	Anteil	59,5%	24,1%	16,5%	4,3%	5,3%	36,8%	78,7%
dass meine Freunde/andere in meinem Alter auch da sind	Anzahl	55	21	5	0	1	10	43
	Anteil	67,9%	25,9%	6,2%		4,8%	47,6%	78,2%
die Nähe zu unserer Wohnung	Anzahl	37	24	23	0	1	10	31
	Anteil	44,0%	28,6%	27,4%		4,2%	41,7%	83,8%
das Angebot dort: Kicker, Billardtisch usw.	Anzahl	31	40	15	0	0	23	22
	Anteil	36,0%	46,5%	17,4%			57,5%	71,0%
Vertrauen zu den Mitarbeiter*innen ...	Anzahl	38	28	17	0	0	14	26
	Anteil	45,8%	33,7%	20,5%			50,0%	68,4%
die Regeln dort (was ich darf oder nicht darf)	Anzahl	38	36	10	0	0	17	27
	Anteil	45,2%	42,9%	11,9%			47,2%	71,1%

Betrachtet man die nachfolgenden Daten zu den 16- bis 20-Jährigen, so zeigt sich, dass nur der Aspekt „WLAN, Internetverbindung“ als „wichtig und unzufrieden“ benannt wurde, und zwar von zwei Befragten (17,2%). Dieser Aspekt weist gleichzeitig bei „wichtig und zufrieden“ den geringsten Anteilswert auf (26,7%).

Die Einstufung als „teils/teils wichtig und unzufrieden“ findet sich bei den 16- bis 20-Jährigen nur ein einziges Mal, nämlich beim Aspekt „Nähe zu Wohnung“ (9,1%). Weitere Aspekte wurden nicht als „teils/teils wichtig und unzufrieden“ benannt. Insgesamt ist bei den 16- bis 20-jährigen Befragten also kaum Unzufriedenheit mit wichtigen oder teils/teils wichtigen Aspekten erkennbar.

Dagegen finden sich hohe Anteilswerte im Bereich „wichtig und zufrieden“. Jeweils mehr als vier Fünftel der befragten 16- bis 20-Jährigen hat diese Einstufung bei den Aspekten „dass meine Freunde/andere in meinem Alter auch da sind“ (88,9%), „dort sicher zu sein, keine Angst zu haben“ (81,2%) und „die Regeln dort (was ich darf oder nicht darf)“ (81,2%) vorgenommen. Insgesamt deuten die Antworten der befragten 16- bis 20-Jährigen also auf eine hohe Zufriedenheit mit diesen drei Aspekten hin.

Wie bereits oben dargestellt, werden die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in Kevelaer deutlich stärker von den 10- bis 15-Jährigen als von den 16- bis 20-Jährigen besucht (19,3% vs. 9,1%, siehe Tabelle 50). Dies könnte möglicherweise die vergleichsweise hohen Zufriedenheitswerte bei den älteren Befragten erklären, denn diejenigen jungen Menschen, die mit für sie wichtigen Aspekten der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen unzufrieden sind, hören möglicherweise nach einiger Zeit auf, diese zu besuchen.

Abbildung 22: Wichtigkeit und Zufriedenheit mit Aspekten der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen - 16- bis 20-Jährige

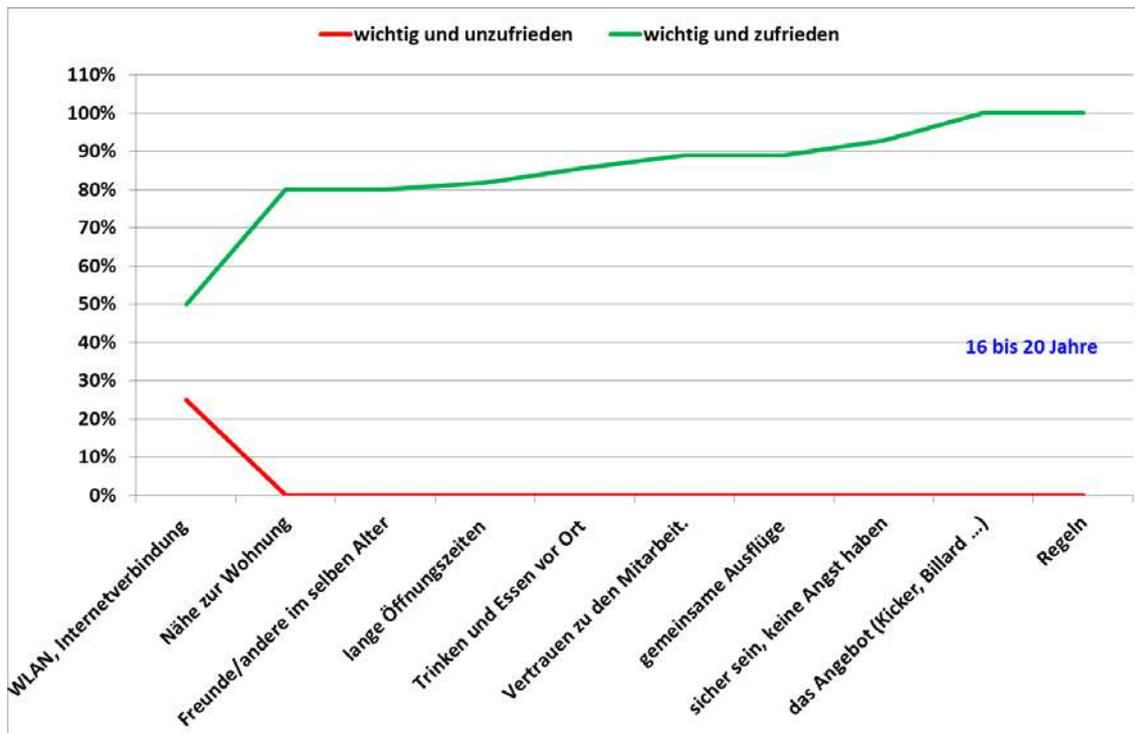


Tabelle 60: Wichtigkeit und Zufriedenheit mit Aspekten der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen - 16- bis 20-Jährige

		Wichtigkeit			Wichtigkeit und Zufriedenheit			
		wichtig	teils/teils	unwichtig	wichtig und unzufrieden	teils/teils und unzufrieden	teils/teils und zufrieden	wichtig und zufrieden
WLAN, Internetverbindung	Anzahl	8	8	10	2	0	6	4
	Anteil	30,8%	30,8%	38,5%	13,3%		4,0%	26,7%
die Nähe zu unserer Wohnung	Anzahl	5	9	12	0	1	4	4
	Anteil	19,2%	34,6%	46,2%		9,1%	36,4%	36,4%
das Angebot dort: Kicker, Billardtisch usw.	Anzahl	9	11	6	0	0	11	9
	Anteil	34,6%	42,3%	23,1%			50,0%	40,9%
Trinken und Essen vor Ort	Anzahl	14	7	4	0	0	7	12
	Anteil	56,0%	28,0%	16,0%			36,8%	63,2%
Vertrauen zu den Mitarbeiter*innen: ich kann mit ihnen über meine Probleme reden	Anzahl	9	8	9	0	0	5	8
	Anteil	34,6%	30,8%	34,6%			31,3%	50,0%
gemeinsame Ausflüge	Anzahl	9	7	10	0	0	4	8
	Anteil	34,6%	26,9%	38,5%			25,0%	50,0%
lange Öffnungszeiten	Anzahl	11	8	6	0	0	2	9
	Anteil	44,0%	32,0%	24,0%			15,4%	69,2%
die Regeln dort (was ich darf oder nicht darf)	Anzahl	11	6	8	0	0	2	13
	Anteil	44,0%	24,0%	32,0%			12,5%	81,2%
dort sicher zu sein, keine Angst zu haben	Anzahl	14	3	7	0	0	2	13
	Anteil	58,3%	12,5%	29,2%			12,5%	81,2%
dass meine Freunde/andere in meinem Alter auch da sind	Anzahl	20	5	0	0	0	2	16
	Anteil	80,0%	20,0%	0,0%			11,1%	88,9%

4.8 Das Freizeitangebot in Kevelaer insgesamt und die Zufriedenheit damit

Die 10- bis 15-Jährigen und die 16- bis 20-Jährigen wurden gefragt, wie zufrieden sie insgesamt mit dem Freizeitangebot in Kevelaer sind.

Wie die Abbildung und die Tabelle zeigen, steigt mit dem Alter der Befragten die geäußerte Unzufriedenheit mit dem Freizeitangebot insgesamt in Kevelaer deutlich.

So waren fast 40,0% (39,8%) der 16- bis 20-Jährigen mit dem Freizeitangebot insgesamt in Kevelaer unzufrieden („sehr unzufrieden“ und „eher unzufrieden“), wobei 10,5% mit der Situation sogar sehr unzufrieden waren. Dieser Anteilswert ist damit mehr als doppelt so hoch wie bei den 10- bis 15-Jährigen mit 4,2%.

Demgegenüber gaben nur 23,2% der 10- bis 15-Jährigen an, mit dem Freizeitangebot insgesamt in Kevelaer unzufrieden zu sein („sehr unzufrieden“ und „unzufrieden“).

Im Gegenzug sinkt die Zufriedenheit („zufrieden“ und „sehr zufrieden“) mit zunehmendem Alter von 58,7% bei der jüngeren Altersgruppe auf 40,3% bei der älteren Altersgruppe. Bemerkenswert ist dabei, dass der Anteilswert für die Kategorie „sehr zufrieden“ mit 13,6% bei den 10- bis 15-Jährigen mehr als doppelt so hoch ist wie bei den 16- bis 20-Jährigen mit 6,3%.

Sehr nahe beieinander liegen mit 18,0% und 19,9% die jeweiligen Anteilswerte für die Aussage „weiß nicht/kann mich nicht entscheiden“.

Abbildung 23: Zufriedenheit insgesamt mit dem Freizeitangebot in Kevelaer

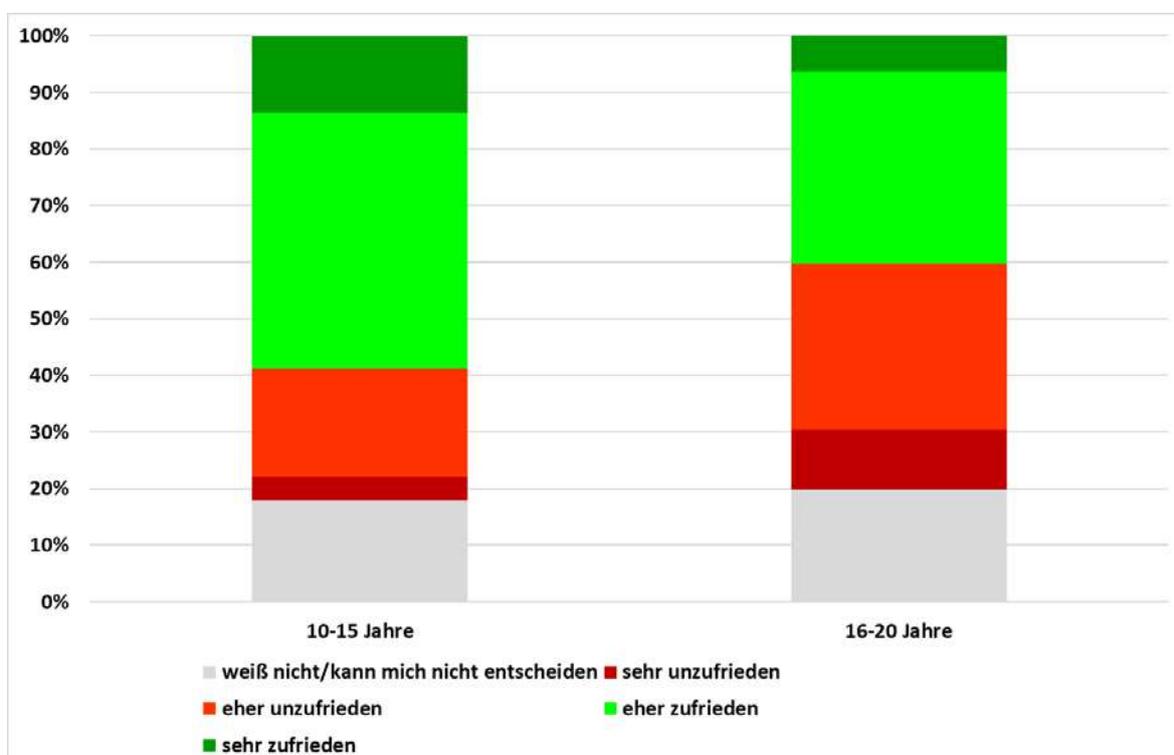


Tabelle 61: Zufriedenheit insgesamt mit dem Freizeitangebot in Kevelaer

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
sehr zufrieden	84	13,6%	24	6,3%
eher zufrieden	278	45,1%	130	34,0%
eher unzufrieden	117	19,0%	112	29,3%
sehr unzufrieden	26	4,2%	40	10,5%
weiß nicht/kann mich nicht entscheiden	111	18,0%	76	19,9%
Bezugsgröße	616	100,0%	382	100,0%

Zufriedenheit insgesamt mit dem Freizeitangebot in Kevelaer – getrennt nach Geschlecht

Betrachtet man die Auswertungsergebnisse zur Beurteilung der Freizeitangebote in Kevelaer nach Geschlecht, so zeigt die Tabelle, dass die männlichen Befragten insgesamt mit den Freizeitangeboten in Kevelaer generell zufriedener sind als die weiblichen Befragten. Dies betrifft beide Altersgruppen.

Gleichzeitig weisen die weiblichen Befragten bei der Beurteilung „eher unzufrieden“ in beiden Altersgruppen höhere Anteilswerte auf als die männlichen Befragten. Bezüglich der Beurteilung „sehr unzufrieden“ weisen dagegen die männlichen Befragten höhere Anteilswerte auf als die weiblichen Befragten. Somit ist hinsichtlich der Unzufriedenheit mit den Freizeitangeboten im Vergleich der Geschlechter keine einheitliche Tendenz auszumachen.

Was auffällt, ist, dass die weiblichen Befragten in beiden Altersgruppen bei der Antwort „weiß nicht/kann mich nicht entscheiden“ deutlich höhere Anteilswerte aufweisen als die männlichen Befragten.

Tabelle 62: Zufriedenheit insgesamt mit dem Freizeitangebot in Kevelaer – getrennt nach Geschlecht

		10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
		weiblich	männlich	weiblich	männlich
sehr zufrieden	Anzahl	42	42	7	16
	Anteil	12,9%	14,5%	3,6%	9,0%
eher zufrieden	Anzahl	132	146	65	64
	Anteil	40,6%	50,3%	33,3%	36,0%
eher unzufrieden	Anzahl	68	49	63	46
	Anteil	20,9%	16,9%	32,3%	25,8%
sehr unzufrieden	Anzahl	13	13	12	25
	Anteil	4,0%	4,5%	6,2%	14,0%
weiß nicht/kann mich nicht entscheiden	Anzahl	70	40	48	27
	Anteil	21,5%	13,8%	24,6%	15,2%
Bezugsgröße	Anzahl	325	290	195	178

Zufriedenheit insgesamt mit dem Freizeitangebot in Kevelaer – getrennt nach Migrationshintergrund

Betrachtet man die Auswertungsergebnisse zur Beurteilung der Freizeitangebote in Kevelaer nach Befragten mit und ohne Migrationshintergrund, so zeigt die Tabelle, dass bei beiden Altersgruppen anteilmäßig insgesamt mehr Befragte ohne Migrationshintergrund mit dem Freizeitangebot zufrieden sind als Befragte mit Migrationshintergrund (Beurteilung „sehr zufrieden“ und „eher zufrieden“).

Wertet man nur die Beurteilung „sehr zufrieden“ aus, so weisen bei beiden Altersgruppen Befragte mit Migrationshintergrund höhere Anteilswerte auf als Befragte ohne Migrationshintergrund (10 bis 15 Jahre: 16,8% gegenüber 12,7%, 16 bis 20 Jahre: 8,4% gegenüber 5,8%).

Das obige Auswertungsergebnis bedeutet umgekehrt, dass bezüglich der Beurteilung „eher unzufrieden“ und „sehr unzufrieden“ anteilmäßig mehr Befragte mit Migrationshintergrund insgesamt mit dem Freizeitangebot in Kevelaer unzufrieden sind als Befragte ohne Migrationshintergrund.

Tabelle 63: Zufriedenheit insgesamt mit dem Freizeitangebot in Kevelaer – getrennt Migrationshintergrund

		10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
		ohne MGH	mit MGH	ohne MGH	mit MGH
sehr zufrieden	Anzahl	59	24	17	7
	Anteil	12,7%	16,8%	5,8%	8,4%
eher zufrieden	Anzahl	216	57	107	23
	Anteil	46,5%	39,9%	36,6%	27,7%
eher unzufrieden	Anzahl	86	30	82	25
	Anteil	18,5%	21,0%	28,1%	30,1%
sehr unzufrieden	Anzahl	21	5	29	10
	Anteil	4,5%	3,5%	9,9%	12,0%
weiß nicht/kann mich nicht entscheiden	Anzahl	83	27	57	18
	Anteil	17,8%	18,9%	19,5%	21,7%
Bezugsgröße		465	143	292	83

Was fehlt in Kevelaer an Freizeitangeboten, was müsste es unbedingt geben und/oder angeboten werden?

Die 10- bis 15-Jährigen und die 16- bis 20-Jährigen wurden in einer offenen Frage gefragt, was an Freizeitangeboten in Kevelaer fehlt und es ihrer Meinung nach unbedingt geben und/oder angeboten werden müsste. Die Befragten haben z.T. bis zu fünf Antworten/Nennungen aufgeschrieben.

Von den 10- bis 15-Jährigen haben 357 Befragte (54,9%) und von den 16-20-Jährigen 223 Befragte (54,6%) geantwortet. Die Daten zeigen, dass die Anteilswerte bezüglich der Befragten, die auf die Frage geantwortet haben, fast identisch sind.

Die offenen Antworten und Nennungen lassen sich zum einen dezidiert in fehlende „inhaltliche“ Freizeitangebote wie Sportangebote, Einkaufsmöglichkeiten (z.B. H&M, Primark, Spielzeugläden) und Essen gehen (z.B. McDonald's, Restaurants) einteilen. In die Kategorie „Sportangebote“ haben wir einzelne Sportarten als auch die Orte, an denen Aktivitäten ausgeführt werden, wie z.B. Fußballplatz, Basketballplatz, Trampolinhalle, Kletterhalle, aufgenommen.

Neben den fehlenden Freizeitangeboten wurden sodann fehlende Orte genannt, an denen entsprechende Freizeitaktivitäten stattfinden. Dazu gehören u.a. Cafés, Diskotheken (für Kinder und Jugendliche), Kino, Freizeitpark, Zoo, Jugendclubs, aber auch allgemeine Treffpunkte („Ein Ort draußen wo man sich einfach treffen kann“).

Etliche Nennungen beziehen sich nicht auf Freizeitangebote, sondern auf Themen, die zu entsprechenden Freizeitaktivitäten dazugehören, wie z.B. eine fehlende Wasserrutsche im Hallenbad.

Einige Nennungen beziehen sich generell auf Angebote, Aktionen, Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche, die fehlen. Dazu haben wir auch fehlende Angebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen und Beeinträchtigungen gezählt.

Etliche fehlende Freizeitangebote wurden nur einmal genannt. Diese Antworten haben wir unter der Kategorie „Einmalnennungen“ zusammengefasst.

Sodann gibt es Antworten, bei denen nicht deutlich ist, was damit gemeint ist. Andere Antworten beschreiben bzw. kritisieren die Situation vor Ort, dass z.B. Spielplätze oder Bänke fehlen. Andere Antworten nehmen des Weiteren keinen Bezug zu den Freizeitangeboten, sondern nennen andere fehlende Dinge, wie z.B. Fahrradwege.

All diese Äußerungen und Nennungen haben wir in der Kategorie „Sonstiges“ zusammengefasst, wobei wir wie beschrieben unterscheiden zwischen:

- Kritik/Verbesserungen
- Mobilität
- Mehr ...
- Zusätzlich
- Sonstiges

Die obige Frage bezog sich auf Kevelaer. Es gibt aber auch Nennungen von fehlenden Angeboten in den anderen Ortschaften. Diese Nennungen haben wir mitaufgenommen und den entsprechenden Kategorien zugeordnet.

Die folgende Abbildung vermittelt einen ersten Überblick über die zwei Altersgruppen und ihre Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Dabei haben wir – ausgehend von der Auswertung der Antworten der 10- bis 15-Jährigen – die zehn Kategorien dargestellt, die auf Grund der Anteilswerte der jüngeren Altersgruppe auf den ersten zehn Rängen liegen.

Betrachtet und vergleicht man - ohne die Kategorie „Sonstiges“ - die beiden Altersgruppen und die Kategorien der fehlenden Freizeitangebote inhaltlich, so liegen auf den beiden ersten Rängen bei beiden Altersgruppen die Kategorien „Sportangebote“ und „Kino“.

Die Abbildung zeigt deutlich, dass fehlende Sportangebote von 10- bis 15-Jährigen wesentlich häufiger genannt wurden als von der älteren Altersgruppe. So ist bezüglich der Kategorie „Sportangebote“ der Anteilswert mit 25,0% mehr als doppelt so hoch wie bei den 16- bis 20-Jährigen. Dies deutet aus unserer Sicht auf eine größere Bedeutung der Sportangebote bei der jüngeren Altersgruppe hin. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, dass die Sportart Basketball die meisten Nennungen aufweist, was auf eine hohe Bedeutung hinsichtlich fehlender Freizeitangebote für die 10- bis 15-Jährigen hinweist.

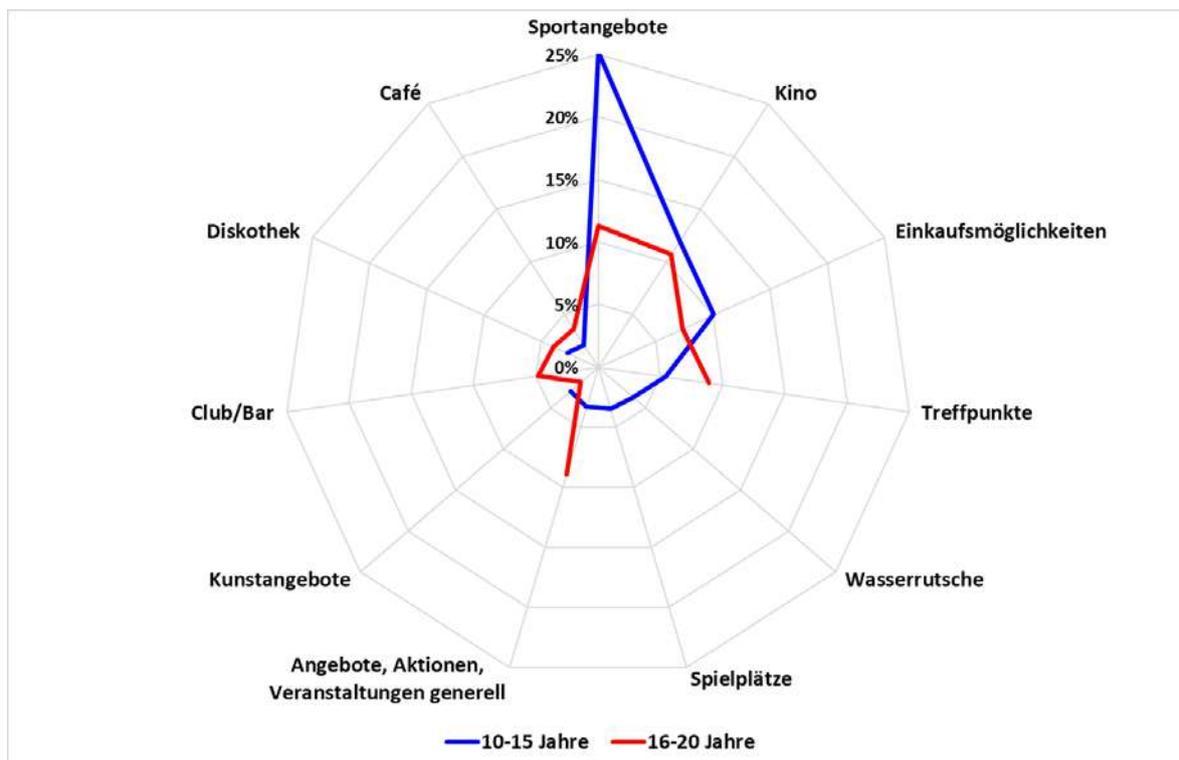
Die Abbildung zeigt zudem die höhere Bedeutung von fehlenden Treffpunkten und fehlenden Angeboten, Aktionen, Veranstaltungen generell bei den 16- bis 20-Jährigen.

Bezüglich fehlender Treffpunkte ist der Anteilswert von 9,1% fast doppelt so hoch wie bei den 10- bis 15-Jährigen mit 5,3%.

Noch größer ist der Unterschied bei fehlenden Angeboten, Aktionen, Veranstaltungen generell. Liegt der Anteilswert bei der älteren Altersgruppe bei 8,6%, erreicht er bei der jüngeren Altersgruppe (nur) 3,3%.

Der fast doppelt bzw. mehr als doppelt so hohe Anteilswert bei der älteren Altersgruppe deutet auf eine höhere Bedeutung dieser fehlenden Freizeitangebote für die ältere Altersgruppe hin.

Abbildung 24: Fehlende Freizeitangebote in Kevelaer



Zusammenfassend lässt sich für die vier Kategorien

- Sportangebote,
- Kino,
- Einkaufsmöglichkeiten und
- Treffpunkte

sagen, dass diese bezüglich fehlender Freizeitangebote in Kevelaer die höchste Bedeutung für beide Altersgruppen haben.

Beim Betrachten der Tabelle spiegelt sich die Lebenslage der beiden Altersgruppen wider, was dazu führt, dass fehlende Freizeitangebote jeweils nur von einer der beiden Altersgruppen genannt werden. Zum Beispiel spielen Clubs/Bars und Kneipen bei der jüngeren Altersgruppe keine Rolle. Umgekehrt spielen zum Beispiel Spielplätze bei der älteren Altersgruppe keine Rolle.

Vergleicht man die beiden Altersgruppen, so fällt zudem auf, dass die Kategorie „Sonstiges“ bei der älteren Altersgruppe mit 12,7% den höchsten Anteilswert bezüglich aller Kategorien aufweist (jüngere Altersgruppe = 8,8%).

Tabelle 64: Fehlende Freizeitangebote in Kevelaer

Kategorie	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Sportangebote	122	25,0%	38	11,2%
Kino	58	11,9%	36	10,6%
Einkaufsmöglichkeiten	49	10,0%	26	7,7%
Treffpunkte	26	5,3%	31	9,1%
Wasserrutsche	18	3,7%		
Spielplätze	17	3,5%		
Angebote, Aktionen, Veranstaltungen generell	16	3,3%	29	8,6%
Kunstangebote	14	2,9%	6	1,8%
Club/Bar			16	4,8%
Diskotheek	13	2,7%	13	3,8%
Café	10	2,1%	12	3,5%
Kneipen			8	2,4%
Bowling			6	1,8%
Parks			6	1,8%
Kreativangebote			3	0,9%
Festivals			3	0,9%
Feste			2	0,6%
Kartbahn			2	0,6%
Mountainbikestrecke/Pumptrack	9	1,9%	2	0,6%
Musik machen	8	1,6%		
Schwimmbad	6	1,2%	2	0,6%
Konzerte	7	1,4%	6	1,8%
Essen gehen	7	1,4%	11	3,2%
Skateranlage	5	1,0%		
Zoo	5	1,0%		
Graffiti	4	0,8%		
Freizeitpark	3	0,6%	2	0,6%
Ferienspiele	3	0,6%		
Jugendclub	3	0,6%		
Ausflüge	2	0,4%	1	0,3%
E-Scooter	2	0,4%		
Kirmes	2	0,4%		
Kochkurs	2	0,4%		
Leseclub	2	0,4%		
Party feiern	2	0,4%	11	3,3%
Spielhalle	2	0,4%	5	1,5%
Theaterspiele	2	0,4%		
Einmalnennungen	26	5,4%	19	5,6%
Sonstiges	43	8,8%	43	12,7%
Insgesamt	488	100,0%	339	100,0%

10 bis 15 Jahre

Einmalnennungen

1. Ich würde gerne an einer Informatik-AG mit Schwerpunkt Programmieren teilnehmen.
2. Ein Club zum Erlernen des Filmemachens
3. JUGENDAKTIONSTAG wie in Rees, Respektive (Fingerhutshof)
4. Mini golf
5. Mehr Kirchen
6. 2k24
7. Zwei mal im Jahr ein Abend wo man Stockbrot/Marshmallow grillen kann
8. Essen vor Ort, Konsolen
9. Pfadfinder oder so ein „Überlebens“ Camp also so fünf Tage im Wald verbringen

10. Mehr für Jugendliche (z.B. eine Jugend Nacht wo das Licht lange an ist und man draußen bleiben darf)
11. Eine sehr kindliche Antwort, aber ich würde eine Gamescom gut finden oder eine ähnliche Veranstaltung.
12. Mehr kreative Workshops, Naturangebot
13. Eine Jugenduni wäre schön um die Natur kennen zu lernen, zu forschen, experimentieren und Gemeinschaften mit anderen aufzubauen
14. Lasertag
15. Treffen für Brettspiele oder ähnliches für verschiedene Altersgruppen (auch für Erwachsene)!
16. mehr Trödelmärkte
17. ein Sommerfest nur für Kinder.
18. Lesungen für Kinder und Jugendliche
19. Kinderfest in der Innenstadt
20. Autoaktivitäten
21. Computerspiele
22. Jugendfahrten
23. Kartbahn
24. Schachfeld
25. Sommerrodelbahn
26. Filmemachen

Sonstiges

Kritik/Verbesserungen

1. Mehr Trainer beim Fußball
2. Vorplatz bei Scholten sollte besser sein, Hallenbad soll besser werden, Rutsche,
3. Eigentlich gibt es einen Schwimmverein, aber immer wenn ich mich anmelden möchte, sagt der Schwimmverein immer wieder das es zu voll ist.
4. Ich würde mich freuen wenn der Hülsark frei zugänglich wäre um Fußball zu spielen, da der Gummiplatz an der Gesamtschule nicht besonders geeignet ist.
5. man kann in Kevelaer nicht viel unternehmen, wenn ich mich mit meinen freunden treffen machen wir immer das gleiche, etwas Abwechslung wäre schon
6. Ich wünsche mir mehr Fußball Trainer damit ich wieder beim KSV spielen kann.
7. Zu wenig Spielplätze in Klinkenberg
8. Ich würde gerne eine Bücherei haben, die groß ist und wo man sich gemütlich hinsetzen und lesen oder auch vielleicht über Kopfhörer Musik hören kann.
Außerdem würde ich gerne Klavierunterricht nehmen, aber da das meiste zu weit weg und auch sehr teuer ist klappt das dann von der Zeit her nicht, Kevelaer wäre näher dran.
Ich liebe es zu schreiben, vielleicht (auch wenn das komisch klingt) könnte es eine Stelle geben wo, nette Leute sich die Sachen durchlesen, damit man die Meinung von jemandem bekommt, den man nicht kennt, und dann besser Beurteilungen hat, um zu wissen was man besser machen könnte (ich möchte später nebenbei Autorin werden).
Bis jetzt fällt mir nicht mehr ein :)
9. Vielleicht so was wie Messdiener für alle Religionen
10. Bessere Bücher in der Stadtbibliothek
11. Es fehlen so öffentliche Veranstaltungen ab 14 Jahren wie die Jugenddisco zum Beispiel. Kaum Veranstaltungen im Sportbereich. Unbedingt sollte es mehr Veranstaltungen geben wo man neue Leute im gleichen Alter kennenlernen kann
12. Es gibt fast nichts für junge Leute. Keine Geschäfte für junge Leute für Klamotten. Kein richtiges Kino und kein gutes Hallenbad für Kinder und Jugendliche. Wir müssen immer nach Geldern oder Kleve zum Einkaufen, zum Schwimmen oder wenn wir mal ins Kino wollen. Hier ist zu wenig los
13. Nur schwimmen (gibt es schon)
14. Wenn ich mit meinen Freundinnen raus gehe, können wir fast nur Eis essen gehen, oder irgendwo in ein Geschäft, aber es gibt nicht für größere Kinder. Zum Beispiel beim KoBü-Flimmern. Dort gibt es nur Filme für kleinere Kinder, und nicht für ältere, ab 10 Jahren. Und auch öfter, zum Beispiel ein Mal im Monat. Oder vielleicht einmal im Monat eine Disco oder etwas ähnliches, wo man mal ein bisschen tanzen kann und es auch Cocktails für Kinder gibt, die auch etwas günstiger sind.

Oder das Hallenbad, dort kann man auch nichts besonderes machen. Ich muss immer in einer Stadt in der Umgebung fahren, um Spaß beim Schwimmen zu haben.

Vielleicht auch eine Bowling-Bahn oder Minigolf für drinnen, dass man auch bei schlechtem Wetter etwas machen kann.

15. Ich fände es cool, wenn die Sportplätze auch zu Zeiten an denen kein Training ist geöffnet wäre, damit man auch dann auf dem Platz Fußball spielen kann
16. mehr spannende sachen denn viele sachen gibt es nur in anderen städten wie geldern, kleve oder krefeld wo die meisten meist täglich mit dem zug hinfahren aber manche eltern erlauben das nicht also sollte es sachen die es in dieses städten gibt wie kino, bubble tea, newyorker und h&m und andere sachen die jugendliche im moment interessieren auch in kevelaer geben so das auch die kinder deren eltern es nicht erlauben in andere städte zu fahren die möglichkeit haben etwas tolles mit ihren freunden zu machen.
17. Open Air für jugendlich um auch mal andere kennen zu lernen
18. Nicht so lange auf das Schwimmenlernen warten. Ich wartete so lange - 4 Jahre auf der Warteliste und schließlich habe ich schwimmen in der GS gelernt. Mein Bruder auch. Meine Schwester war schon als 4.5 jähriges Kind in Kevelaer DLRG auf Warteliste und jetzt ist sie 8.5 Jahre alt und bekam kein Platz hier. Nur ist die Warteliste aktualisiert! Aber in Geldern bekam sie Platz viel schneller, nach 1 Jahr.
19. Vernünftige Umkleiden Spitzhaue (Twisteden, Kevelaer etc.)
20. Was ich auch zu bemängeln habe ist. Dass es nicht genügend Basketballkörbe oder Fußballplätze gibt
21. Ich möchte Fussball spielen, in einem Klub. Ich bin 11 Jahre alt. Was problematisch ist, Mama hat mehrmals probiert mich anzumelden.

Mobilität

22. Bessere Busverbindung nach Geldern,
23. Mehr Mobilität durch die Möglichkeit an günstige Tickets für Schüler ab 15J ohne Schokoticket.
24. Ich finde es müssten beispielsweise mehr Fahrradwege entstehen, damit es für Jugendliche aber auch Erwachsene einfacher wird von A nach B zu kommen. Außerdem gibt es nicht in allen Ortschaften Einrichtungen die benutzt werden können.
25. Außerdem ist es total kacke wenn man hier Fahrrad fahren möchte
26. öffentlicher Nahverkehr um in andere Städte zu kommen wie z.B. Straelen etc.
27. bessere und günstigere Verkehrsmittel, dass jeder ein Schokoticket haben kann
28. mehr Fahrradwege

Mehr ...

29. Mehr Bänke in einen Park, Freizeitangebote die höchstens einmal in der Woche sind
30. Bei der Schule sollten mehr Bänke zum sitzen stehen
31. mehr Sportgeräte in solegarten, spiel platz für Computer spiele,
32. Mehr Plätze in den Ferien
33. Mehr Unterschlupfe für Kinder
34. mehr Bänke an schönen Plätze, einfach mal ruhige Plätze zum lesen oder einfach nachdenken in der Natur

Sonstiges

35. Am Bahnhof Kameron, Turnier treffen
36. Das Einkaufszentrum
37. Inklusive Einrichtungen/Vereine
38. In meiner Freizeit nehme ich gerne an Computer- oder Musikkursen teil.
39. Fan groups für verschiedene Aktivitäten (z.B. Musik (pop,hip-hop,Jazz,K-pop) Malen, etc.)
40. Ein Ausflug ins Irland, Schminkkurse
41. Ich freue mich über den Sologarten weil man richtig rennen und spielen kann, ich freue mich über das Irland weil keine Autos und Roller einen beim spielen behindern, was ich nicht gut finde ist der Müll auf den Spielplätzen, ich freue mich über orte wo es grün und ruhig ist.
42. Pfand Ausleihe für zum Beispiel Fußball oder spiele
43. Fitness Geräte

16 bis 20 Jahre

Einmalnennungen

1. Eine Adventure World wie das Taurus in Venlo wäre cool, oder eine VR Arena
2. Lasertag
3. Mehr Pokemon Go Arenen machen, danke
4. Stripclub mit vielen hoes
5. Dartverein
6. Buchclub für Jugendliche
7. Bodybuildingverein, andere Vereine
8. Biergarten
9. Ein Preisleistungs-Fitnessstudio, die Preise sind viel zu hoch Fitnessketten wie (FitX) oder so haben 24/7 geöffnet so kann man auch nachts ins Fitnessstudio und man Zahlt ca. 20€ im Monat...
10. Mehr Angebote für Kinder in den Ferien zb, wenn die Eltern arbeiten.
11. Billard
12. größere Bibliothek
13. Minigolf
14. Escaperoom
15. Kochkurs
16. Jugendclub
17. Andere Vereine
18. Spielplätze
19. Musik

Sonstiges

Kritik/Verbesserungen

1. Es gibt zu wenig was in Kevelaer gemacht werden kann, die Motivation nach Helden oder eine noch weiter zu fahren ist deutlich größer. (deutlich verstärkt durch überteuertes Parken in der Stadt)
2. in Kevelaer gibt es nichts so richtig einfach so spontan zu machen
3. Sportstätten die vorhanden sind besser pflegen. Bsp. Pumptrack Winnekendonk
4. Normale Sachen wie in anderen Städten auch, für die man nicht in Vereine oder Gruppen muss oder fester Teil von irgendwas sein muss. Niemand will heute noch in einer Kirchengemeinde sein oder im Sportverein, um seine Freizeit ausschmücken zu können
5. Wahrscheinlich existiert ein Angebote aber man bekommt davon einfach nicht viel mit. Von den klassischen Vereinen und Sportaktivitäten schon, vor allem wenn man in Twisteden wohnt. Dort habe ich mehr mit Vereinen, Events, etc., in den letzten drei Jahren, zutun gehabt, als in den sechzehn Jahre die ich in Kevelaer gewohnt habe.
Also im Großen und Ganzen würde ich sagen, dass es Informationen darüber fehlen.
Zum Beispiel, ich würde sehr gerne einen Selbstverteidigungskurs besuchen. Aber die Seite zum Beispiel zum Angebote von Kwoon Do ist nicht mehr aktuelle, zumindest glaube ich das. Warum? Naja, die letzte News sind von September 2017, auf deren Internet Seite und auf der Verein Seite von Kevelaer (die ich letztens Entdeckt habe), fehlen mir einfach viel zu viel Informationen.
6. wir haben zu wenig angebote in Kevelaer für uns jugendliche
7. Meiner Meinung nach könnte man den Gummi Platz an der Schule wieder erneuern...
8. weniger Baustellen
9. Eher gezeigt werden was es gibt und dies attraktiver machen
10. Es gibt nicht so viele Discotheken
11. Bessere Nachmittagsbetreuung nach der Schule, auch für Ältere. Generell bessere Aufklärung über bestehende Angebote.
12. Gummiplatz Licht erneuern / Platz auf besseren Stand bringen
13. Informationsblätter für Kinder/Jugendliche die gerade hier her gezogen sind
14. Präsenst schaffen für Sportvereine z.B. durch eine Art Schnuppertage
15. W-Lan am Solegarten, wenn man da arbeiten will oder halt allgemein draußen arbeiten will, auch bald am Peter-Plümpe-Platz, wenn der neu ist

16. Zum Beispiel dass das Hallenbad ganzjährig geöffnet hat.
17. Ich glaub mehr Diversität. Alle Jugendliche/Kinder machen in ihrer Freizeit so immer eines von zwei: Entweder KSV oder Messdiener. Find ich beides nicht interessant. Ich würde total gerne Bogenschießen und ne Freundin von mir auch, aber der Verein hier ist richtig komisch geschlossen und teuer. Halt nicht für Jugendliche. Außerdem fehlt es immernoch an Orten für Jugendliche. Eigentlich alle treffen sich bei Burger King oder so. Ein Kino wäre nice. Oh man oder Handarbeitkurs iwie sowas, weil es ist so schwer Leute zu treffen die das auch machen. Außerdem würden meine Freundin und ich voll gerne eine K-pop Tanz Cover Gruppe haben, aber es ist schwer wirklich einen Ort zu haben um alle zu treffen, geschweidenn zu proben.
18. Statt Restaurant Venga Extrblatt hinzubringen würde besser kommen am Solegarten
19. Zurzeit sind die einzigen Beschäftigungen die ich mit meinen Freunden in der Freizeit unternehme endweder Trainieren (mykraft) oder draußen oder bei mir/einem Freund zu Hause "chillen".
Gibt zwar Restaurants aber mehr auch nicht, für alles was wir machen wollen fahren wir in ne Stadt (Krefeld, Duisburg, Düsseldorf etc.)

Mobilität

20. Bessere öffentliche Verkehrsmöglichkeiten: Nicht so extrem teuer, angepasste Zeiten etc.
21. Verkehrsverbindungen und Busse zu Veranstaltungen (16er Partys in der E-dry). Sicher zu fahren und zu sein als Jugendlicher.
22. Bessere Verbindungen zwischen Kevelaer und den umliegenden Dörfern (vorallem Abends)
23. Ausbau der ÖPNV auch an Wochenende um an veranstaltungen teilzunehmen ohne das die Eltern einen bringen müssen. (An Wochenenden, Längere Fahrtzeiten (Abends) frühere Fahrtzeiten(Morgens) auch aus/in naheliegende Dörfer)
24. ein öffentlicher Bus von Kapellenerstrasse bis Kevelaer Stadtmitte
25. Mehr Busverbindungen vor allem für Kinder

Mehr ...

26. Mehr Angebote für Jugendliche die etwas mit moderner Kultur zutun haben. Z.b. Fantasy Läden, Treffs etc.
27. Mehr außer kirchliche Angebote; Mehr Abwechslung im Hallenbadbereich und freundlicheres Personal im Hallenbad (Schwimmmeister)
28. Mehr Bänke und Grillstellen zum grillen im Sommer
29. Mehr Informationen über Angebote für Jugendliche
30. Mehr öffentliche Bereiche in Winnekendonk
31. Mehr Räumlichkeiten für Abifeten etc. (in der Umgebung kaum bezahlbar)
32. Mehr Seminare aller Art, oder mehr Werbung für diese

Zusätzlich

33. Ein Ort wo man alleine über alles guten Dinge oder Probleme nachdenken kann
34. Ein Hundepark wäre schön
35. Eine eingezäunte Hundewiese wäre ganz toll.
Außerdem fände ich es eine gute Idee, wenn Schulkindern als Freizeitaktivität, ob an Schulen oder halt woanders, eine Sprache für kleines Geld erlernen könnten, zum Beispiel Spanisch etc., das würde im Lebenslauf natürlich ganz gut aussehen :).
36. Vorlesungen und Abende zu wichtigen gesellschaftlichen Themen zb Klimawandel

Sonstiges

37. Landjugend
38. Freibier für alle
39. coole Band
40. There are a lot of churches and i'm more into spiritualism
41. fester Jugendrat im Rathaus der unter Umständen mitentscheiden darf bei Umgestaltung etc.
42. Irland soll wieder für Erwachsene ohne Kinder zugänglich sein
43. Ich wollte die Berufsschule in Geldern besuchen, habe es mehrmals gesagt, dass ich die Schule dort besuchen möchte, wurde aber nicht hingeschickt. Meine gleichaltrigen Freunde besuchen nun die Schule, ich wollte auch dorthin aber die haben mich nicht dahin geschickt. Da ich nun meine Begeisterung verloren habe/ entmutigt bin, möchte ich nichts mehr machen.

5 Schule, berufliche Ausbildung, Studium, Erwerbstätigkeit

In diesem Kapitel wurden die Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen nach den Bildungseinrichtungen gefragt, die sie besuchen. Das Schulleben allgemein, der Berufswunsch, soziale Teilhabe an der Schule und Schulsozialarbeit waren Aspekte, die dabei abgefragt wurden.

Bei den befragten Kindern von zehn bis 15 Jahren konnte vorausgesetzt werden, dass sie die Schule besuchen, da sich alle im schulpflichtigen Alter befinden. Die Jugendlichen und jungen Volljährigen (16 bis 20 Jahre) wurden gefragt, was sie zurzeit machen. Dabei wurden verschiedene Antwortkategorien angeboten, die sich aus der nachfolgenden Tabelle ergeben. Ergänzend wurde eine offene Antwort unter „Nichts davon/Sonstiges“ ermöglicht.

Tabelle 65: Was machst Du zurzeit?

	16 bis 20 Jahre	
	Anzahl Personen	Anteil
Gehe noch zur Schule	174	42,3%
Berufliche Ausbildung	89	21,7%
Studium	46	11,2%
Arbeit	18	4,4%
Wehrdienst	0	
Freiwilliges Soziales Jahr etc.	11	2,7%
Praktikum etc.	1	0,2%
Nichts davon/Sonstiges	41	10,0%
Bezugsgröße	380	100,0%

Wie aus den Daten in der Tabelle ersichtlich, gaben 42,3% der 16- bis 20-Jährigen an, noch zur Schule zu gehen. 21,7% sagten, an eine berufliche Ausbildung zu machen, und 11,2% gaben an zu studieren. Deutlich weniger der 16- bis 20-Jährigen gaben als Antwort, zu arbeiten (4,4%), ein freiwilliges soziales Jahr oder Ähnliches zu machen (2,7%) oder in einem Praktikumsverhältnis beschäftigt zu sein (0,2%). Niemand gab an freiwilligen Wehrdienst zu leisten.

Die 41 Befragten, die „Nichts davon/Sonstiges“ angekreuzt haben, konnten aufschreiben, was sie zum Zeitpunkt der Befragung machen. Von 24 Personen liegen entsprechende Antworten vor. Sieben dieser 24 Personen gaben an, dass sie zum Zeitpunkt der Befragung ein duales Studium absolvieren. Die Antworten der verbleibenden 17 Befragten haben wir in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

1. mache ein Auslandsjahr
2. Arbeitssuche
3. Ich besuche Sprachkurse und studiere online an einer ukrainischen Universität
4. Zur Zeit leider nichts, evtl ein Praktikum und zu Hause online 10. Klasse nachholen
5. Krankheitsbedingt zuhause (Ausbildung/Fachabitur)
6. Selbständigkeit aufbauen und Schule
7. Au pair
8. Auswahlverfahren beim Zoll
9. Bin zurzeit auf der Suche nach einem Job
10. Überbrückungszeit zwischen Schule und Studium
11. Studium beginnt erst am 1.10, bis dahin wird gechillt
12. gap year (reisen, volunteering)
13. Berufsvorbereitung beim SOS Kinderdorf
14. Eingliederung WfbM
15. Suche gerade nach einem passendem Studium/Ausbildung
16. Ich bin Pokemotrainer
17. Gap year: Arbeiten, Praktikum, Reisen

5.1 Schule

Die 10- bis 15-Jährigen, die angekreuzt hatten, welche der im Fragebogen aufgelisteten Schule sie besuchen bzw. unter „Sonstige Schule“ die entsprechende Schule aufgeschrieben haben, bilden die Bezugsgröße für die Fragen zum Thema „Schule“. Dies sind 610 Schüler*innen.

Bezüglich der 16- bis 20-Jährigen bilden diejenigen die Bezugsgröße, die angegeben hatten, dass sie noch zur Schule gehen. Dies sind 174 Personen aus der Gruppe der 16- bis 20-Jährigen.

Bei den 10- bis 15-Jährigen wurden alle Schulen, außer den Berufskollegs als Antwortkategorien angeboten, gegliedert nach Grundschulen, Gesamtschulen, Gymnasien, Realschulen und Förderschulen.

Bei den 16- bis 20-Jährigen wurden die Grundschulen weggelassen, dafür standen Berufskollegs mit zur Auswahl. Bei beiden Altersgruppen wurde außerdem die Antwortmöglichkeit „sonstige Schule und zwar:“ zugelassen. Die Auswertungsergebnisse sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst.

Tabelle 66: Besuchte Schule

	10 bis 15 Jahre		16-bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Grundschulen:				
Grundschule St. Hubertus, Kevelaer Nord	2	0,3%		
Grundschule St. Antonius, Kevelaer Süd	7	1,1%		
Grundschule Kervenheim	1	0,2%		
Grundschule Wetten	1	0,2%		
Grundschule Winnekendonk	0			
Grundschule Twisteden	0			
Gesamtschulen:				
Gesamtschule Kevelaer	204	33,4%	34	21,0%
Gesamtschule Mittelkreis, Goch	7	1,1%	3	1,9%
Gymnasien:				
Kardinal-von-Galen-Gymnasium, Kevelaer	260	42,6%	41	25,3%
Friedrich-Spee-Gymnasium, Geldern	1	0,2%	2	1,2%
Lise-Meitner-Gymnasium, Geldern	11	1,8%	2	1,2%
Collegium Augustinianum Gaesdonck, Goch	34	5,6%	20	12,3%
Realschulen:				
Realschule an der Fleuth, Geldern	6	1,0%		
Liebfrauenrealschule, Geldern	32	5,2%		
Private Realschule, Sonsbeck	8	1,3%		
Förderschulen:				
Gelderland-Schule, Geldern	5	0,8%		
Don-Bosco-Schule, Geldern	1	0,2%		
Berufskolleg:				
Berufskolleg des Kreises Kleve, Geldern			46	28,4%
Berufskolleg des Kreises Kleve, Goch				
nichts davon/Sonstiges	30	5,0%	14	8,6%
Bezugsgröße: Schulbesuch bejaht und Schule genannt	610	100,0%	162	100,0%

Mit 76% der befragten 10- bis 15-Jährigen besuchten zum Zeitpunkt der Befragung mehr als drei Viertel zwei Schulen. Dies war zum einen die Gesamtschule Kevelaer (33,4%) und zum anderen das Kardinal-von-Galen-Gymnasium Kevelaer (42,6%). Die weiteren 24% sind zu relativ geringen Anteilen

auf andere Schulen verteilt. Schulen mit etwas höherem Anteilswert sind das Collegium Augustinianum Gaesdonck, Goch (5,6%) sowie die Liebfrauenrealschule Geldern (5,2%).

Die Schulen, die zum Zeitpunkt der Befragung anteilig von den meisten der Befragten 16- bis 20-Jährigen besucht wurden, waren das Berufskolleg des Kreises Kleve, Geldern (28,4%), das Kardinal von Galen Gymnasium in Kevelaer (25,3%), die Gesamtschule Kevelaer (21,0%) und das Collegium Augustinianum Gaesdonck, Goch (12,3%).

Wenn die Befragten nicht eine der aufgeführten Schulen besuchen, konnten sie unter „Sonstiges“ angeben, welche Schule sie besuchen.

Was auffällt, ist, dass die Befragten unter „Sonstiges“ Schulen genannt haben, die in der entsprechenden Liste im Fragebogen aufgeführt sind.

10 bis 15 Jahre – genannte sonstige Schule

Im Fragebogen nicht aufgeführte Schule	Im Fragebogen aufgeführte Schule
1. Freie Waldorfschule Uedem	1. Don-Bosco-Schule Geldern
2. Gesamtschule Xanten	2. Don-Bosco-Schule Geldern
3. FSG Geldern	3. Private Realschule Sonsbeck
4. Hauptschule	4. Gesamtschule Kevelaer
5. Gehörlosenschule Krefeld	5. Gesamtschule Goch
6. Berufskolleg Geldern/Technisches Gymnasium	6. Friedrich-Spee-Gymnasium
7. Willi-Fährman-Gesamtschule Xanten	7. Liebfrauenschule
8. Dietrich-Bonhoeffer-Schule LVR Bedburg-Hau	8. Liebfrauenschule Geldern
9. Privatschule	9. LFS Geldern
10. Sekundarschule Alpen	10. Liebfrauen Realschule Geldern
11. Gesamtschule Geldern	11. Gelderland-Schule
12. Gesamtschule Geldern	12. Gelderland-Schule
13. Geldern Gesamtschule	13. Geldern Förderschule
14. Gesamtschule Geldern	14. Gaesdonck
15. Gesamtschule Geldern	15. Gaesdonck

16 bis 20 Jahre – genannte sonstige Schule

Im Fragebogen nicht aufgeführte Schule	Im Fragebogen aufgeführte Schule
1. Privatschule	1. Don-Bosco- Schule Geldern
2. Berufskolleg mit Gymnasialer Oberstufe	2. Don-Bosco-Schule
3. Berufskolleg Glockenspitz Krefeld	3. Liebfrauenschule Geldern
4. Gesamtschule in Xanten	4. Gaesdonck Goch
5. Berufskolleg der Liebfrauenschule	
6. Joseph Beuys Gesamtschule Kleve	
7. Niederlande kp wie das ist	
8. Liebfrauen Berufskolleg Geldern	
9. Gesamtschule Kleve	
10. Gesamtschule in Xanten	

Allgemeine Aussagen zum Thema „Schule“

Im nächsten Schritt wurden den 10- bis 15-Jährigen sowie den 16- bis 20-Jährigen, die angegeben hatten, die Schule zu besuchen, insgesamt 17 Aussagen zum Thema „Schule“ vorgelegt. Die Aussagen beschäftigen sich u.a. mit den Beziehungen zu den Lehrkräften und den Mitschüler*innen sowie mit der Teilhabe an der Gestaltung des Schulalltags.

Positiv und negativ konnotierte Aussagen wurden bei der Befragung in unregelmäßigem Wechsel im Fragebogen aufgelistet. Die genauen Formulierungen sind aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich. Die Befragten der zwei Altersgruppen waren aufgefordert, sich für eine von drei Antworten zu entscheiden: „ja“, „nein“ oder die Mittelkategorie „mal ja/mal nein“.

Tabelle 67: Allgemeine Aussagen zum Schulleben

		10 bis 15 Jahre			16 bis 20 Jahre		
		ja	mal ja/mal nein	nein	ja	mal ja/mal nein	nein
positive Aussagen							
Ich habe viele Freunde/Freundinnen an meiner Schule. (n=602/n=164)	Anteile	68,1%	18,3%	13,6%	58,5%	23,2%	18,3%
	Anzahl	410	110	82	96	38	30
Ich fühle mich an meiner Schule vor körperlicher Gewalt sicher. (n=601/n=165)	Anteile	67,7%	23,8%	8,5%	77,6%	14,5%	7,9%
	Anzahl	407	143	51	128	24	13
Ich komme gut mit Mitschüler*innen aus. (n=610/n=170)	Anteile	63,1%	33,6%	3,3%	67,6%	29,4%	2,9%
	Anzahl	385	205	20	115	50	5
Ich komme gut mit den Lehrer*innen aus. (n=610/n=171)	Anteile	59,7%	38,5%	1,8%	73,7%	25,7%	0,6%
	Anzahl	364	235	11	126	44	1
Ich besuche Mitschüler*innen zu Hause. (n=607/n=167)	Anteile	58,0%	27,5%	14,5%	48,5%	27,5%	24,0%
	Anzahl	352	167	88	81	46	40
Mitschüler*innen besuchen mich zu Hause. (n=607/n=167)	Anteile	56,8%	26,5%	16,6%	42,5%	28,7%	28,7%
	Anzahl	345	161	101	71	48	48
Ich werde eingeladen, wenn Mitschüler*innen Geburtstag feiern. (n=603/n=164)	Anteile	51,9%	34,2%	13,9%	55,5%	25,0%	19,5%
	Anzahl	313	206	84	91	41	32
An meiner Schule gehen Lehrer*innen und Schüler*innen respektvoll miteinander um. (n=610/n=168)	Anteile	46,2%	44,1%	9,7%	60,7%	35,1%	4,2%
	Anzahl	282	269	59	102	59	7
Ich kann Dinge an meiner Schule mitgestalten. (n=600/n=164)	Anteile	35,2%	44,0%	20,8%	42,7%	39,0%	18,3%
	Anzahl	211	264	125	70	64	30
Die Schüler*innen an meiner Schule helfen sich gegenseitig, auch wenn sie nicht miteinander befreundet sind. (n=601/165)	Anteile	34,6%	48,8%	16,6%	47,9%	42,4%	9,7%
	Anzahl	208	293	100	79	70	16
Ich gehe gern zur Schule. (n=610/n=171)	Anteile	29,2%	61,5%	9,3%	38,6%	51,5%	9,9%
	Anzahl	178	375	57	66	88	17
negative Aussagen							
Ich würde gern (mehr) Dinge in meiner Schule mitgestalten. (n=600/n=165)	Anteile	29,5%	29,7%	40,8%	25,5%	28,5%	46,1%
	Anzahl	177	178	245	42	47	76
Die Lehrer*innen werten andere Schüler*innen ab/benachteiligen sie. (n=599/n=168)	Anteile	10,7%	31,7%	57,6%	7,1%	42,3%	50,6%
	Anzahl	64	190	345	12	71	85
Andere Schüler*innen beschimpfen, beleidigen, bedrohen mich oder lästern über mich. (n=601/n=165)	Anteile	10,3%	17,5%	72,2%	2,4%	10,9%	86,7%
	Anzahl	62	105	434	4	18	143
Die Lehrer*innen werten mich ab/benachteiligen mich. (n=603/n=170)	Anteile	7,1%	23,2%	69,7%	2,9%	20,6%	76,5%
	Anzahl	43	140	420	5	35	130
Ich bin Außenseiter*in. (n=604/n=165)	Anteile	5,5%	14,6%	80,0%	7,9%	17,0%	75,2%
	Anzahl	33	88	483	13	28	124
Ich werde von anderen Schüler*innen geschubst, getreten, geschlagen, bespuckt. (n=606/n=165)	Anteile	3,0%	10,7%	86,3%	1,2%	1,8%	97,0%
	Anzahl	18	65	523	2	3	160

Die Werte in der vorangegangenen Tabelle geben einen Überblick über die Antworten der zwei Altersgruppen. Sie wurden nach bejahenden Antworten der Kinder sortiert, in absteigender Reihenfolge. Es zeigt sich, dass sämtliche positiv konnotierten Items häufiger bejaht wurden als die negativ konnotierten, und zwar für beide Altersgruppen. Die Daten deuten auf ein durchweg positives Verhältnis der Befragten zu ihrer jeweiligen Schule hin.

Die nachfolgende Tabelle fasst die vier am häufigsten und die fünf am seltensten bejahten Items in beiden Altersgruppen zusammen.

Tabelle 68: Allgemeine Aussagen zum Schulleben, die vier häufigsten und fünf seltensten Zustimmungen der 10- bis 15-Jährigen

Aussagen		10 bis 15 Jahre		
		ja	mal ja/mal nein	nein
Ich habe viele Freunde/Freundinnen an meiner Schule. (n=602)	Anteile	68,1%	18,3%	13,6%
	Anzahl	410	110	82
Ich fühle mich an meiner Schule vor körperlicher Gewalt sicher. (n=601)	Anteile	67,7%	23,8%	8,5%
	Anzahl	407	143	51
Ich komme gut mit Mitschüler*innen aus. (n=610)	Anteile	63,1%	33,6%	3,3%
	Anzahl	385	205	20
Ich komme gut mit den Lehrer*innen aus. (n=610)	Anteile	59,6%	38,6%	1,8%
	Anzahl	364	235	11
Die Lehrer*innen werten <u>andere</u> Schüler*innen ab/benachteiligen sie. (n=599)	Anteile	10,7%	31,7%	57,6%
	Anzahl	64	190	345
Andere Schüler*innen beschimpfen, beleidigen, bedrohen mich oder lästern über mich. (n=601)	Anteile	10,3%	17,5%	72,2%
	Anzahl	62	105	434
Die Lehrer*innen werten <u>mich</u> ab/benachteiligen mich. (n=603)	Anteile	7,1%	23,2%	69,7%
	Anzahl	43	140	420
Ich bin Außenseiter*in. (n=604)	Anteile	5,5%	14,6%	80,0%
	Anzahl	33	88	483
Ich werde von anderen Schüler*innen geschubst, getreten, geschlagen, bespuckt. (n=606)	Anteile	3,0%	10,7%	86,3%
	Anzahl	18	65	523

Tabelle 69: Allgemeine Aussagen zum Schulleben, die vier häufigsten und fünf seltensten Zustimmungen der 16- bis 20-Jährigen

Aussagen		16 bis 20 Jahre		
		ja	mal ja/mal nein	nein
Ich fühle mich an meiner Schule vor körperlicher Gewalt sicher. (n=165)	Anteile	77,6%	14,5%	7,9%
	Anzahl	128	24	13
Ich komme gut mit den Lehrer*innen aus. (n=171)	Anteile	73,7%	25,7%	0,6%
	Anzahl	126	44	1
Ich komme gut mit Mitschüler*innen aus. (n=170)	Anteile	67,6%	29,4%	2,9%
	Anzahl	115	50	5
An meiner Schule gehen Lehrer*innen und Schüler*innen respektvoll miteinander um. (n=168)	Anteile	60,7%	35,1%	4,2%
	Anzahl	102	59	7
Ich bin Außenseiter*in (n=165)	Anteile	7,9%	17,0%	75,2%
	Anzahl	13	28	124
Die Lehrer*innen werten <u>andere</u> Schüler*innen ab/benachteiligen sie. (n=168)	Anteile	7,1%	42,3%	50,6%
	Anzahl	12	71	85
Die Lehrer*innen werten <u>mich</u> ab/benachteiligen mich. (n=170)	Anteile	2,9%	20,6%	76,5%
	Anzahl	5	35	130
Andere Schüler*innen beschimpfen, beleidigen, bedrohen mich oder lästern über mich. (n=165)	Anteile	2,4%	10,9%	86,7%
	Anzahl	4	18	143
Ich werde von anderen Schüler*innen geschubst, getreten, geschlagen, bespuckt. (n=165)	Anteile	1,2%	1,8%	97,0%
	Anzahl	2	3	160

Von den 10- bis 15-Jährigen am häufigsten bejaht wurde die Aussage „Ich habe viele Freunde/ Freundinnen an meiner Schule“, nämlich von 68,1%. 58,5% der 16- bis 20-Jährigen antworteten mit „ja“, was nur die fünfthäufigste ja-Nennung in dieser Altersgruppe bedeutet.

Auf dem zweiten Rang der ja-Nennungen bei den befragten 10- bis 15-Jährigen (67,7%) und auf dem ersten Platz bei den 16- bis 20-Jährigen (77,6%), liegt das Item „Ich fühle mich an meiner Schule vor körperlicher Gewalt sicher“. Sich an ihrer Schule sicher zu fühlen, verneinten 8,5% der befragten 10- bis 15-Jährigen und 7,9% der 16- bis 20-Jährigen.

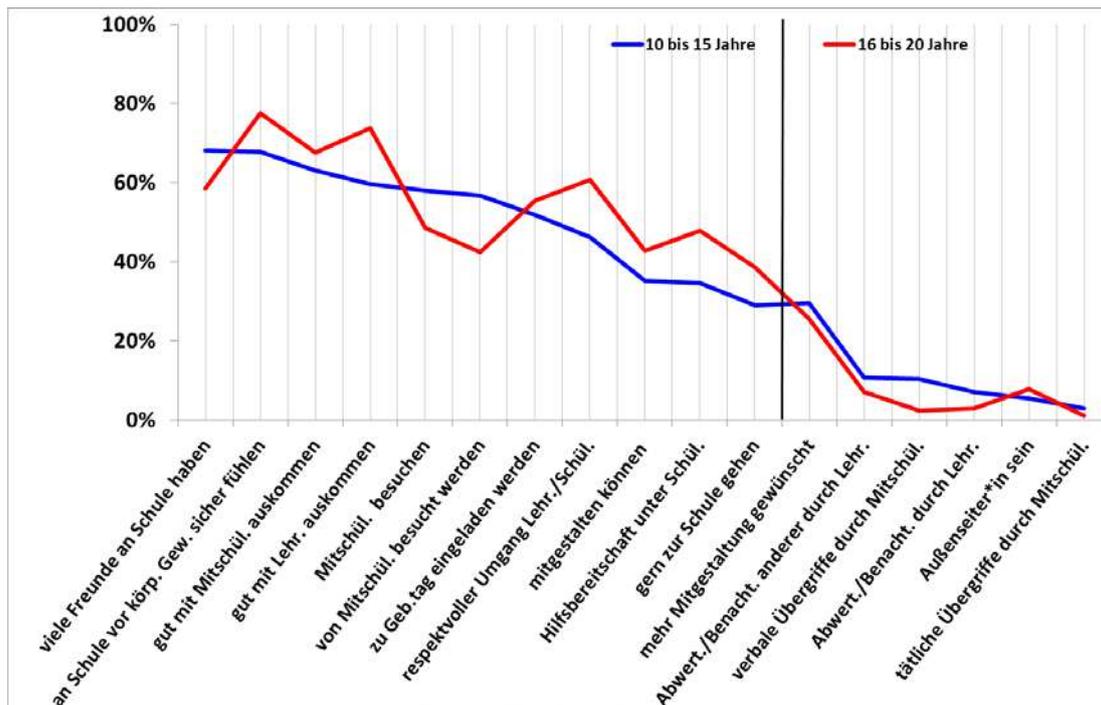
Auf dem dritten Rang der ja-Nennungen, sowohl bei den befragten 10- bis 15-Jährigen (63,1%) als auch bei den 16- bis 20-Jährigen (67,6%) liegt die Aussage „Ich komme gut mit Mitschüler*innen aus.“ Nur ein sehr kleiner Teil der Befragten – 3,3% der 10- bis 15-Jährigen; 2,9% der 16- bis 20-Jährigen verneinte diese Aussage.

Auffällig ist, dass von den 16- bis 20-Jährigen die Aussage „Ich komme gut mit den Lehrer*innen aus“ mit 73,7% deutlich häufiger bejaht wurde als von den 10- bis 15-Jährigen (59,6%). Verneint wurde die Aussage mit 1,8% (10- bis 15-Jährige) sowie 0,6% (16- bis 20-Jährige) äußerst selten.

Betrachtet man die ja-Nennungen zu den negativ konnotierten Aussagen, so rangiert bei den 10- bis 15-Jährigen die Aussage „Ich werde von anderen Schüler*innen geschubst, getreten, geschlagen, bespuckt“ am unteren Ende der Liste (3,0%), gefolgt von den Aussagen „Ich bin Außenseiter*in.“ (5,5%) und „Die Lehrer*innen werten mich ab/benachteiligen mich“ (7,1%). Häufiger bejaht wurden die Aussagen „Andere Schüler*innen beschimpfen, beleidigen, bedrohen mich oder lästern über mich“ (10,3%) und „Die Lehrer*innen werten andere Schüler*innen ab/benachteiligen sie“ (10,7%).

Bei den 16- bis 20-Jährigen steht die Aussage „Ich werde von anderen Schüler*innen geschubst, getreten, geschlagen, bespuckt“ auch am unteren Ende der Liste (1,2%) der ja-Nennungen. Es folgt die Aussage „Andere Schüler*innen beschimpfen, beleidigen, bedrohen mich oder lästern über mich“ (2,4%). Auf dem drittletzten Rang liegt die Aussage „Die Lehrer*innen werten mich ab/benachteiligen mich“ mit 2,9%. Häufiger wurden die Aussagen „Die Lehrer*innen werten andere Schüler*innen ab/benachteiligen sie“ (7,1%) und „Ich bin Außenseiter*in“ (7,9%) genannt.

Abbildung 25: Allgemeine Aussagen zum Schulleben - nur ja-Nennungen



Die grafische Darstellung der ja-Nennungen macht deutlich, dass die Gruppe der 16- bis 20-Jährigen die positiv konnotierten Aussagen zum Schulleben anteilig häufiger mit „ja“ beantwortet haben als die 10 bis 15-Jährigen. Besonders deutlich sind die Unterschiede bei der Einschätzung der Aussagen „ich komme gut mit den Lehrer*innen aus“ (59,6% der 10- bis 15-Jährigen vs. 73,7% der 16- bis 20-Jährigen) und „an meiner Schule gehen Lehrer*innen und Schüler*innen respektvoll miteinander um“ (46,2% der 10- bis 15-Jährigen vs. 60,7% der 16- bis 20-Jährigen).

Nur bei den Aussagen „Ich habe viele Freunde/Freundinnen an meiner Schule“, „Ich besuche Mitschüler*innen zu Hause“ und „Mitschüler*innen besuchen mich zu Hause“ ist das Verhältnis umgekehrt. Bei diesen Fragen haben die 10- bis 15-Jährigen häufiger mit „ja“ geantwortet als die ältere Gruppe der 16- bis 20-Jährigen.

Bei den negativ konnotierten Aussagen zum Schulleben gibt es höhere Anteile an ja-Antworten von den 10- bis 15-Jährigen. Besonders deutlich ist der Unterschied bei der Frage nach verbalen Übergriffen durch Mitschüler*innen. Davon betroffen zu sein, gaben anteilig deutlich mehr 10- bis 15-Jährige (9,5%) als 16- bis 20-Jährige (2,3%) an. Hier fällt nur die Aussage „Ich bin Außenseiter*in“ heraus, die anteilig häufiger von den 16- bis 20-Jährigen bejaht wurde.

In beiden Altersgruppen wurden von den Befragten vorwiegend positive Aussagen zu ihren Beziehungen in der Schule gemacht, sowohl zu den Lehrer*innen als auch zu den Mitschüler*innen. Insgesamt zeigt die Abbildung eine leicht positivere Tendenz der 16 bis 20-Jährigen bei der Bewertung ihres Schullebens. Die Daten deuten darauf hin, dass die Ausgrenzung und Abwertung durch Lehrer*innen nur in Einzelfällen von den Befragten empfunden wurde. Ebenso scheint nur ein sehr kleiner Anteil der Befragten von verbalen und tätlichen Angriffen durch Mitschüler*innen betroffen zu sein, zumal es sich um Mehrfachnennungen durch dieselben Befragten über mehrere Aussagen hinweg handeln könnte.

Trotz der geringen Zahl von Fällen müssen diese Angaben ernst genommen werden, da es sich um schwerwiegende Vorkommnisse handelt, die bei den betroffenen Schüler*innen erhebliche Auswirkungen haben könnten. Vorfälle dieser Art, die von verbaler und physischer Gewalt geprägt sind, könnten auch das Klima in einer Klasse oder einer Schule negativ verändern, wenn ihnen nicht entgegengetreten wird.

Mitgestaltungsmöglichkeiten

Zu den Mitgestaltungsmöglichkeiten waren zwei Fragen gestellt worden. Wie in obiger Tabelle und Abbildung bereits dargestellt, wurde die positive Aussage „Ich kann Dinge an meiner Schule mitgestalten“ von 32,5% der 10- bis 15-Jährigen bejaht. Bei den befragten 16- bis 20-Jährigen ist der Anteil der ja-Nennungen mit 40,2% höher. In der Liste der positiv konnotierten Aussagen liegt die Mitgestaltungsmöglichkeit damit nur auf Platz 9 von 11 bei den 10- bis 15-Jährigen und auf Platz 10 von 11 bei den 16- bis 20-Jährigen.

Die entsprechende Aussage „Ich würde gern (mehr) Dinge in meiner Schule mitgestalten“ wurde von 27,2% der befragten 10- bis 15-Jährigen bejaht. Bei den befragten 16- bis 20-Jährigen ist der Anteil der ja-Nennungen mit 24,1% etwas geringer. Nur etwa ein Viertel der Befragten hat also den Wunsch nach mehr Teilhabe an der Schule in Form von Mitgestaltungsmöglichkeiten geäußert. Festzuhalten ist allerdings, dass in der Liste der negativ konnotierten Aussagen der Wunsch nach (mehr) Mitgestaltung von beiden Altersgruppen mit Abstand am häufigsten genannt wurde und den ersten Rang einnimmt.

Schulprofile - Schulklima

Auf der Grundlage der Auswertung der 17 Aussagen, die abgefragt wurden, kann für jede Schule ein entsprechendes Schulprofil erstellt werden.

Anhand der Antworten der 10- bis 15-Jährigen zu drei Aussagen, die sich mit dem subjektiv empfundenen Schulklima an den einzelnen Schulen beschäftigen, werden wir dies im Folgenden beispielhaft anhand der Schultypen Gesamtschule und Gymnasium darstellen. Es handelt sich um die Aussagen „Die Schüler*innen an meiner Schule helfen sich gegenseitig, auch wenn sie nicht miteinander befreundet sind“, „An meiner Schule gehen Lehrer*innen und Schüler*innen respektvoll miteinander um“ sowie „Ich kann Dinge an meiner Schule mitgestalten“.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die bejahenden Antworten der 10- bis 15-Jährigen zusammengefasst für die zwei Schultypen im Überblick.

Tabelle 70: Schulklima – 10- bis 15-Jährige

	Die Schüler*innen an meiner Schule helfen sich gegenseitig, auch wenn sie nicht miteinander befreundet sind.			An meiner Schule gehen Lehrer*innen und Schüler*innen respektvoll miteinander um.			Ich kann Dinge an meiner Schule mitgestalten.		
	Anzahl	Bezugsgröße	Anteil	Anzahl	Bezugsgröße	Anteil	Anzahl	Bezugsgröße	Anteil
Gesamtschule	48	211	22,7%	52	211	24,6%	61	211	28,9%
Gymnasium	113	306	36,9%	171	306	55,9%	110	306	35,9%

Die Aufschlüsselung der Daten nach den zwei Schultypen Gesamtschule und Gymnasium zeigt, dass das Schulklima an den Gymnasien besser beurteilt wird als an den Gesamtschulen. Besonders deutlich wird der Unterschied bei der Aussage „An meiner Schule gehen Lehrer*innen und Schüler*innen respektvoll miteinander um“. Hier bejahten mit 55,9% über die Hälfte der Schüler*innen an Gymnasien diese Aussage, während es an den Gesamtschulen nur knapp ein Viertel (24,6%) waren.

Die Aussage „Die Schüler*innen an meiner Schule helfen sich gegenseitig, auch wenn sie nicht miteinander befreundet sind“ wurde von 22,7% der Schüler*innen, die angaben, eine Gesamtschule zu besuchen, bejaht, während es bei den Schüler*innen, die ein Gymnasium besuchen, 36,9% waren. Die Aussage „Ich kann Dinge an meiner Schule mitgestalten“ weist den geringsten Unterschied auf. Jedoch war es auch hier ein geringerer Anteil an Schüler*innen an Gesamtschulen, die der Aussage zustimmten (28,9%), als an Gymnasien (35,9%).

Berufswunsch

Im nächsten Schritt wurden die 10- bis 15-Jährigen sowie die 16- bis 20-Jährigen, die noch die Schule besuchen, gefragt, ob sie schon wissen, welchen Beruf sie später ausüben wollen. Es wurden drei Antwortkategorien vorgegeben: „ja, sicher, und zwar ...“, „noch unsicher“ sowie „nein, noch nicht“. Außerdem wurde der konkrete Berufswunsch offen abgefragt.

Tabelle 71: Weißt Du schon, welchen Beruf Du später ausüben willst?

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
nein, noch nicht	137	22,4%	34	19,9%
noch unsicher	242	39,7%	69	40,4%
ja, sicher	231	37,9%	68	39,8%
Bezugsgröße: Befragte mit Schulbesuch und Antworten auf die Frage	610	100,0%	171	100,0%

Wie die Daten in der Tabelle zeigen, sind die 16- bis 20-Jährigen nur geringfügig sicherer ob ihres Berufswunsches als die 10- bis 15-Jährigen. 19,9% der 16- bis 20-Jährigen gaben an, noch nicht zu wissen, welchen Beruf sie wählen wollen, während es bei den 10- bis 15-Jährigen 22,4% der Befragten waren, die angaben, noch nicht zu wissen, welchen Beruf sie später ausüben wollen.

Weniger als 40% der 16- bis 20-Jährigen gaben an, einen klaren Berufswunsch zu haben (39,8%). Bei den 10- bis 15-Jährigen waren es 37,9% der Befragten, die angaben, schon sicher zu wissen, welchen Beruf sie später mal ausüben wollen.

Diejenigen, die sich schon sicher sind, welchen Beruf sie später ausüben wollen, konnten aufschreiben, um welchen Beruf es sich dabei handelt. Die entsprechenden Antworten haben wir wiederum in Kategorien zusammengefasst und in der folgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 72: Genannte Berufe, die die Befragten später ausüben wollen

Kategorie	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Lehrer*in	24	14,2%	7	15,6%
Gesundheit (Krankenschwester, Hebamme, Sanitäter, Physiotherapie, OP-Helfer etc.)	20	11,8%	5	11,1%
Tierarzt, Tierärztin	15	8,9%	1	2,2%
(Profi-)Sportler*in	13	7,7%		
Polizei	8	4,7%	4	8,9%
(KFZ-)Mechaniker	7	4,0%	1	2,2%
EDV/IT	7	3,4%	3	6,7%
Landwirt*in, Gartenbau	6	3,6%	2	4,4%
Architekt*in	6	3,6%		
Anwalt, Anwältin	5	3,0%	1	2,2%
Ingenieur*in	5	3,0%	2	4,4%
Schauspieler*in	4	2,4%		
Kindergärtnerin	4	2,4%		
Autoverkäufer	4	2,4%		
Journalist*in	4	2,4%	1	2,2%
Mode (Model, Bekleidungsdesignerin etc.)	4	2,4%		
Arzt, Ärztin	3	1,8%	8	17,8%
Tierpflegerin	3	1,8%		
Makler*in	3	1,8%	1	2,2%
Elektroniker	3	1,8%	1	2,2%
Musiker*in	3	1,8%		
Zoll	2	1,2%		
Meeresbiologin	2	1,2%		
Koch/Köchin	2	1,2%		
Autorin/Schriftstellerin	2	1,2%		
Bauarbeiter	2	1,2%		
Friseur*in	2	1,2%		
Bankkauffrau, -mann	2	1,2%	1	2,2%
Verwaltung	2	1,2%		
Logopädin	1	0,6%	2	4,4%
Game Artist			2	4,4%
Chemiker*in			3	6,7%
Anzahl Nennungen	168	100,0%	45	100,0%

10 bis 15 Jahre**Einmalnennungen**

- Archäologe
- Zoowärter
- Feuerwehr Höhenrettung
- Fotografin
- Innenarchitektin
- Näherin
- Katholischer Pastoralreferent
- Rettungsschwimmerin
- FBI-Agentin
- Firmenleiterin von der Firma meiner Eltern
- Steuerberater
- Bei ARRAG IT
- Tierzüchterin
- YouTuberin
- Kommandosoldat in der Bundeswehr
- Busfahrer
- Chemikant
- Einzelhandelskauffrau
- Wo ich viel Geld verdienen kann
- Irgendwas Soziales

Mehrfachnennungen

- Anwältin oder Immobilienmaklerin
- Brandmeister oder Rettungssanitäter
- Lehrerin oder Kindergärtnerin
- Lehrer oder Verkäufer
- Lehrerin oder Kinderpsychologin
- Polizei, Schauspielerin
- Polizist oder Soldat
- Kreatives oder Sport
- Autohändler und Fußballprofi
- Landwirt oder bei einem Lohnunternehmen arbeiten und Schlosser werden
- Polizist oder Pilot oder Bundeswehr
- Schauspielerin oder in der Bundeswehr
- Polizistin, Schauspielerin oder Friseurin
- Entweder Tierärztin oder Kinderärztin
- Architektin, Schauspielerin, Synchronsprecherin
- Psychologe oder Besitzer eines Pflanzenladens
- Entweder Therapeut oder Meeresbiologin
- Polizeibeamter oder Maschinenbauingenieur
- Polizei, Miniaturwunderland (Hamburg), sek, Greenpeace

16 bis 20 Jahre**Einmalnennungen**

- Fotograf
- Drogistin
- Innenarchitektur
- Maschinenbau
- Physiker
- Stripper
- Beratung der Bundesregierung bei wirtschaftlichen Fragen
- Dolmetscherin, Fremdsprachenkorrespondentin
- Bund/Lagerrist/Stadt
- Sozialpädagogin
- Veranstaltungskauffrau
- Wirtschaftspsychologin
- Wirtschaftsingenieur
- Oberbrandmeisterin in einer Berufsfeuerwehr
- Triebfahrzeugführer oder Fachkraft im Fahrbetrieb
- Manager

Mehrfachnennungen

- Elektriker für Betriebstechnik oder Haustechnik
- Kfz-Mechaniker oder Straßenbauer
- Management, Fremdsprachenkorrespondentin

5.2 Schulsozialarbeit

Die Schülerinnen und Schüler wurden gefragt, ob es Schulsozialarbeit an ihrer Schule gibt. Es konnte mit „ja“, „nein“ und „weiß ich nicht“ geantwortet werden.

Tabelle 73: Schulsozialarbeit an Schule vorhanden

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
nein	13	2,1%	4	2,3%
ja	513	84,1%	129	75,4%
weiß ich nicht	84	13,8%	38	22,2%
Bezugsgröße: Schulbesuch	610	100,0%	171	100,0%

Die Tabelle zeigt, dass eine deutliche Mehrheit in beiden Altersgruppen angab, dass es an ihrer Schule Schulsozialarbeit gäbe. Bei den 10- bis 15-Jährigen waren es 84,1%, die dies angaben, und bei den 16- bis 20-Jährigen 75,4%.

Wo sich die beiden Altersgruppen unterscheiden, ist der Anteil der Befragten, der angab, nicht zu wissen, ob es an ihrer Schule Schulsozialarbeit gäbe. Bei den 10- bis 15-Jährigen waren dies 13,8% und bei den 16- bis 20-Jährigen 22,2%. Dass es an ihrer Schule keine Schulsozialarbeit gibt, wussten nur 2,1% der 10- bis 15-Jährigen und 2,3% der 16- bis 20-Jährigen zu berichten.

Kenntnis der Schulsozialarbeit

Als Nächstes wurden alle 10- bis 15-Jährigen sowie diejenigen der 16- bis 20-Jährigen, die angegeben hatten, eine Schule zu besuchen, gefragt, ob sie die Schulsozialarbeit an ihrer Schule kennen. Es konnten mehrere Antworten angekreuzt werden.

Tabelle 74: Kenntnis der Schulsozialarbeit

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
kenne ich nicht	50	9,7%	28	21,7%
kenne ich	185	36,1%	66	51,2%
kenne ich und bin auch schon mal da gewesen	87	17,0%	11	8,5%
kenne ich durch ihre Angebote	277	54,0%	37	28,7%
Bezugsgröße: Schulbesuch mit Schulsozialarbeit	513	100,0%	129	100,0%

9,7% der 10- bis 15-Jährigen gaben an, keine Schulsozialarbeiter*innen an ihrer Schule zu kennen. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass 90,3% der 10- bis 15-Jährigen angegeben haben, Schulsozialarbeiter*innen an ihrer Schule zu kennen. 17% der 10- bis 15-Jährigen gaben an, Schulsozialarbeit zu kennen und schon mal da gewesen zu sein.

Bei den 16- bis 20-Jährigen ist es mit 21,7% ein deutlich größerer Anteil, der angab, keine Schulsozialarbeiter*innen an ihrer Schule zu kennen. 78,3% der 16- bis 20-Jährigen haben also angegeben Schulsozialarbeiter*innen an ihrer Schule zu kennen. 8,5% der 16- bis 20-Jährigen gaben an, Schulsozialarbeit zu kennen und schon mal da gewesen zu sein.

54% der befragten 10- bis 15-Jährigen gaben an, Schulsozialarbeit dadurch zu kennen, dass die Schulsozialarbeiter*innen Angebote gestalten sowie Sozialtrainings und anderes durchführen. Von den 16- bis 20-Jährigen gaben dies mit 28,7% der Befragten deutlich weniger an.

Bedeutsamkeit der Schulsozialarbeit

Die Schüler*innen wurden des Weiteren gefragt, wie wichtig sie es finden, dass es an ihrer Schule Schulsozialarbeit gibt.

Tabelle 75: Bedeutsamkeit der Schulsozialarbeit

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
völlig unwichtig	9	1,7%	0	
eher unwichtig	44	8,4%	15	11,3%
eher wichtig	198	37,7%	47	35,3%
sehr wichtig	200	38,1%	54	40,6%
weiß nicht	74	14,1%	17	12,8%
Bezugsgröße: Schulbesuch und Frage beantwortet	525	100,0%	133	100,0%

Die Daten in der Tabelle zeigen eine sehr ähnliche Auffassung hinsichtlich der Bedeutsamkeit von Schulsozialarbeit in beiden Altersgruppen.

Von den 10- bis 15-Jährigen gaben 10,1% der Befragten an, Schulsozialarbeit unwichtig zu finden. Davon entfallen 1,7% auf die Antwortmöglichkeit „völlig unwichtig“ und 8,4% auf die Antwort „eher unwichtig“. Bei den 16- bis 20-Jährigen waren es 11,3%, die angaben, dass Schulsozialarbeit ihnen unwichtig ist. Diese 11,3% entfallen jedoch komplett auf die Antwortmöglichkeit „eher unwichtig“, da in dieser Altersgruppe niemand angab, dass ihnen Schulsozialarbeit „völlig unwichtig“ ist.

Dass ihnen Schulsozialarbeit wichtig ist („eher wichtig“ und „sehr wichtig“), gaben 75,8% der 10- bis 15-Jährigen an. 37,7% der Befragten antworteten, dass ihnen Schulsozialarbeit „eher wichtig“ ist und sogar 38,1% der Befragten in der Altersklasse der 10- bis 15-Jährigen gaben an, dass ihnen Schulsozialarbeit „sehr wichtig“ ist.

Von den 16- bis 20-Jährigen war mit 75,9% der Anteil derer, die angaben, Schulsozialarbeit sei wichtig („eher wichtig“ und „sehr wichtig“) beinahe gleich hoch wie bei den 10- bis 15-Jährigen. Die Verteilung ist hier noch etwas positiver, da 40,6% Schulsozialarbeit sehr wichtig finden und 35,3% der 16- bis 20-Jährigen „eher wichtig“ ankreuzten.

5.3 Corona und Schule

Die letzte Frage zum Thema „Schule“ lautete: Jetzt, wo Corona mehr oder weniger vorbei ist und alles normal läuft, was müsste an Deiner Schule unbedingt gemacht werden/was müsste es dann dort unbedingt geben?

Beim Lesen der einzelnen Antworten fällt auf, dass viele der Äußerungen, z.B. zum Zustand der Toiletten, nichts mit Corona zu tun haben, sondern sich generell auf das System Schule beziehen und aus Sicht der Schülerinnen und Schüler Dinge betreffen, die unbedingt gemacht bzw. eingeführt werden müssten.

Von den 10- bis 15-Jährigen haben 50 Befragte geantwortet, dass nichts fehlt, dass alles da ist, dass sie zufrieden sind. 38 Befragte gaben an, dass sie dieses nicht wissen bzw. sie diesbezüglich keine Ahnung haben.

Von 289 Befragten dieser Altersgruppe liegt mindestens eine Antwort zu der obigen Frage vor, dies sind 44,5% aller 10- bis 15-Jährigen.

13 Befragte der 16- bis 20-Jährigen haben geantwortet, dass nichts fehlt, dass alles da ist, dass sie zufrieden sind. Sechs Befragte gaben an, dass sie dies nicht wissen bzw. sie diesbezüglich keine Ahnung haben

Von 69 der befragten 16- bis 20-Jährigen liegt mindestens eine Antwort zu der obigen Frage vor, dies sind 39,6% der Befragten dieser Altersgruppe, die zur Schule gehen.

Die Antworten haben wir in 30 Kategorien und in die Kategorie „Sonstiges“ eingeteilt. Der Kategorie „Sonstiges“ haben wir alle Antworten zugeordnet, die nicht den anderen Kategorien zugeordnet werden konnten, die Einmalnennungen waren oder die nichts mit der Frage zu tun hatten.

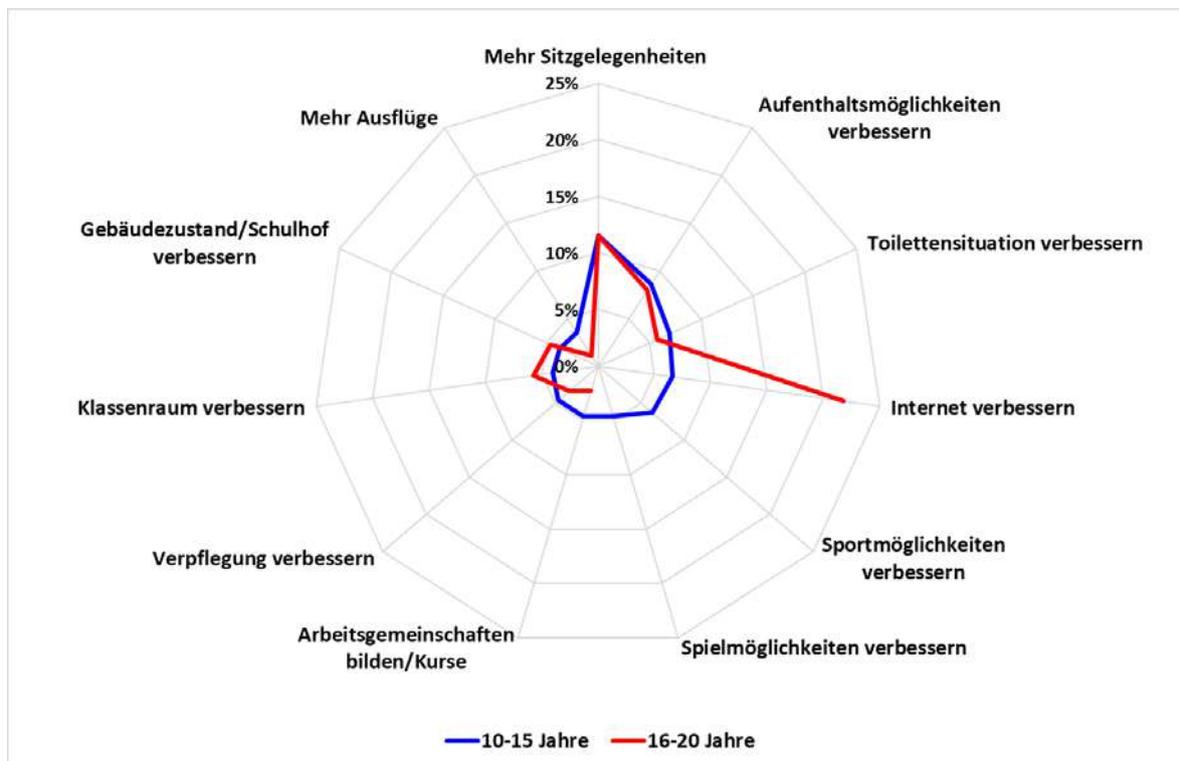
Im Folgenden werden wir kurz zu einigen Kategorien aufführen, was sich dahinter verbirgt.

Kategorie	Beispiele/Erklärung
Mehr Sitzmöglichkeiten	Bänke etc. draußen auf dem Schulhof
Aufenthaltsmöglichkeiten verbessern	Aufenthaltsräume, Pausenräume/Unterstellmöglichkeiten bei Regen, Gemeinschaftsräume, Stufenräume, Ruheräume
Internet verbessern	WLAN, Digitalisierung, Tablets
Sportmöglichkeiten verbessern	Sport-AGs einführen, Fußballplatz schaffen
Spielmöglichkeiten draußen verbessern	Spielgeräte, Klettergerüste etc. aufstellen
Verpflegung verbessern	Mensa, Cafeteria, kostenloses Mittagessen, Dinge rund um den Kiosk
Soziales Verhalten verbessern	mehr Respekt, kein Mobbing, kein Rassismus etc.
Handy	zu dieser Kategorie gehören divergierende Antworten – Handyverbot, kein Handyverbot
Klassenraum verbessern	am häufigsten wurde bezüglich dieser Kategorie Klimaanlage genannt

Die folgende Abbildung vermittelt wiederum einen ersten Überblick über die zwei Altersgruppen und ihre Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Dabei haben wir – ausgehend von der Auswertung der Antworten der 10- bis 15-Jährigen – die elf Kategorien dargestellt, die auf Grund der Anteilswerte der jüngeren Altersgruppe mehr als zehn Nennungen aufweisen.

Deutlich wird beim Betrachten der Abbildung die hohe Bedeutung der Kategorie „Internet verbessern“ für die 16- bis 20-Jährigen. Diese Kategorie liegt bei dieser Altersgruppe mit einem Anteilswert von 21,8% auf dem ersten Rang. Dies ist mit Abstand der höchste Anteilswert bezüglich der beiden Altersgruppen und der 30 Kategorien, er ist zudem mehr als dreimal so hoch wie bei den 10- bis 15-Jährigen.

Abbildung 26: Dinge, die an der Schule unbedingt gemacht werden müssten bzw. die es unbedingt an der Schule geben müsste



Die Abbildung und Tabelle zeigen, dass bei beiden Altersgruppen auf den ersten vier Rängen die gleichen Kategorien liegen, wo aus Sicht der Befragten dringender Handlungsbedarf besteht; jedoch ist die Reihenfolge der Rangplätze unterschiedlich.

Die Reihenfolge der ersten vier Rangplätze ist bei den 10- bis 15-Jährigen:

1. Sitzgelegenheiten verbessern
2. Aufenthaltsmöglichkeiten verbessern
3. Toilettensituation verbessern
4. Internet verbessern/Sportmöglichkeiten verbessern

Die Reihenfolge der ersten vier Rangplätze ist bei den 16- bis 20-Jährigen:

1. Internet verbessern
2. Sitzgelegenheiten verbessern
3. Aufenthaltsmöglichkeiten verbessern
4. Toilettensituation verbessern/Klassenraum verbessern/Unterricht

Interessant ist, dass es bis auf die Kategorie „Internet verbessern“ bei den anderen drei Kategorien beim entsprechenden Anteilswert im Vergleich der beiden Altersgruppen kaum einen Unterschied gibt - in der Wahrnehmung der 10- bis 15-Jährigen und der 16- bis 20-Jährigen die Bedeutung dieser Kategorien also ähnlich gesehen wird.

Es gibt bei den 16- bis 20-Jährigen zwei weitere Kategorien, die mit einem Anteilswert von 5,7% ebenfalls auf dem vierten Rang liegen – dies sind die Kategorien „Klassenraum verbessern“ und „Unterricht“.

Bei den 10- bis 15-Jährigen liegt die Kategorie „Sportmöglichkeiten verbessern“ mit der Kategorie „Internet verbessern“ ebenfalls auf dem vierten Rang.

Tabelle 76: Dinge, die an der Schule unbedingt gemacht werden müssten bzw. die es unbedingt an der Schule geben müsste

Kategorie	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Mehr Sitzgelegenheiten	40	11,5%	10	11,4%
Aufenthaltsmöglichkeiten verbessern	30	8,6%	7	8,0%
Toilettensituation verbessern	24	6,9%	5	5,7%
Internet verbessern	23	6,6%	19	21,6%
Sportmöglichkeiten verbessern	23	6,6%		
Spielmöglichkeiten verbessern	16	4,6%		
Arbeitsgemeinschaften bilden/Kurse	16	4,6%	2	2,3%
Verpflegung verbessern	16	4,6%	3	3,4%
Klassenraum verbessern	14	4,0%	5	5,7%
Gebäudezustand/Schulhof verbessern	13	3,7%	4	4,5%
Mehr Ausflüge	12	3,5%	1	1,1%
Mehr Lehrer*innen	9	2,6%	1	1,1%
Mehr Veranstaltungen	9	2,6%	1	1,1%
Soziales Verhalten verbessern	7	2,0%	3	3,4%
Mehr Wasserspender	7	2,0%	3	3,4%
Bibliothek/Bücherei	6	1,7%		
Ausstattung verbessern	5	1,5%	3	3,4%
Corona/Desinfektion	5	1,5%		
Lernstoff	5	1,5%	1	1,1%
Weniger Gewalt/mehr Kontrollen, Sicherheit/Aufsicht	4	1,2%		
Handy	4	1,2%		
Pause	4	1,2%	2	2,3%
Mehr Aktionen/(Freizeit-)Angebote	4	1,2%		
Schuluniform	4	1,2%		
Fahrradabstellplätze	3	0,9%		
Hausaufgaben	3	0,9%		
Bus	3	0,9%	1	1,1%
Mehr Klassenfahrten	2	0,6%		
Unterricht	2	0,6%	5	5,7%
Berufsvorbereitung	2	0,6%		
Sonstiges	33	9,5%	12	13,6%
Nennungen insgesamt	348	100,0%	88	100,0%

Sonstiges**10 bis 15 Jahre**

1. Bessere Schulleitung
2. Mehr Nachhilfe
3. Den Schulgarten nutzen
4. Coole Schulprojekte
5. Die ganze Schule ins Freibad 😊
6. Ein neues Schulsystem !!!
Schule versagt in jeder Hinsicht nicht nur der Ruf ist im Eimer, sie ist unmotiviert und man geht nur hin, weil man es muss und seine zukunfft an lernen abhängig ist.
7. Eine Corona ist vorbei Party
8. Einen aufstellplatz für die 10
9. Einen Rollstuhl Club
10. Es müsste unbedingt eine*n Klassenbuchführer*in geben, da man dann lernt, wie man Verantwortung übernimmt.
11. Es sollten coole Aktionen die ich in der 5 klasse gemacht hätte wiederholt werden
12. Größere Fläche
13. Ich bin an meiner Schule eine der sechs Schülerverepreterrinnen und arbeite schon zusammen mit den anderen fünf Mädchen daran

14. Das Lehrerzimmer soll fertig werden!!!!!!
15. Mehr Schul-Partys
16. Schulband
17. Schülerzeitung
18. Schulfeier
19. Zirkusprojekt (Jonny Casselly)
20. Zucker Raum in der Pause
21. Mehr mit den Schülern die Schule gestalten
22. Ich finde es sollten mehr verschiedene Unterrichtsstils geben also z.b nicht nur immer im Klassenraum sitze und das tun was der Lehrer sagt, sondern z.b auch mal nach draußen gehen und sich was zu dem Thema angucken.
23. weniger Müll
24. Mehr Schulstunden die fehlen aufgrund des Lehrermangels
25. Vernünftige Alterskontrollen bei den Ausländischen Mitschülern. Geben an in Deutschland 16 und im Heimatland 18 zu sein
26. nur 6 Stunden Unterricht
27. Gerechtigkeit bei der Benotung
28. Trinkflaschen zum ausleihen
29. Einen Pool
30. Bessere Menschen, weniger Kirche
31. Bessere Tore auf den gummiplatz
32. Toyota supra
33. Noch einen Gummiplatz

16 bis 20 Jahre

1. Man sollte die Schüler mehr einbeziehen und nicht so stark über deren Köpfe hinwegentscheiden
2. Ein Lernbereich in dem man essen darf
3. Geschichte soll abgeschafft werden dadurch fühle ich mich sehr gemobbt, Norbi soll mal chillen
4. Mehr dinge zum machen wenn man Freistunden hat
5. Geordnete schlangen am kiosk
6. Mehr Lernhilfe für Abiturienten
7. Besser Putzkräfte
8. Zwanghafte Bildung für Lehrer vor allem in sozialen und politischen, aber auch anderen Bereichen (viele Lehrer äußern sich immer wieder problematisch/politisch sehr sehr unkorrekt).
9. Dass man vielleicht etwas mehr noch auf jeden Schüler individuell eingeht
10. Hygieneartikel
11. Möglichkeiten für ukrainische Schüler schaffen, Deutsch zu lernen
12. Das Thema von Diskriminierung muss ernst genommen werden. Wir haben zwar dieses Schild von Schule ohne Rassismus, aber als Schüler hört man ständig irgendwelche diskriminierenden Witze und es ist offensichtlich das dies nicht als negativ gesehen wird.

5.4 Berufsausbildung, Studium und Erwerbstätigkeit der 16- bis 20-Jährigen

Wie oben bereits dargestellt, hatte ein Teil der befragten 16- bis 20-Jährigen angegeben, eine berufliche Ausbildung (n=89) oder ein Studium (n=46) zu absolvieren. Ein weiterer Teil hatte angegeben, erwerbstätig zu sein (n=18).

Diese 16- bis 20-Jährigen konnten in einer offenen Frage nennen, welche Berufsausbildung sie machen bzw. welches Studium sie betreiben (Studienfach und -ort) oder welche Art von sozialversicherungspflichtiger Erwerbstätigkeit sie ausüben.

Berufsausbildung

79 der 16- bis 20-Jährigen, die in einer beruflichen Ausbildung sind, haben angegeben, welche Berufsausbildung sie machen.

Tabelle 77: Berufsausbildung der 16- bis 20-Jährigen

	Anzahl		Anzahl
Erzieher*in	8	Einzelhandel	4
Mechatroniker/Mechaniker	8	Informatik	4
Gesundheitsbereich (Medizinisch Technische Assistentin, Operationstechnische Assistent-in, Krankenpflegehelferin, Zahntechniker, Rettungssanitäter)	7	Kauffrau für Büromanagement	4
Elektroniker	7	Floristin/Garten- und Landschaftsbau	4
Tischler	5	Bäckerin	3
Physiotherapie	5	Metallbau	2
Pflegefachkraft	4	Industriekauffrau	2

Einmalnennungen

1. Fachkraft für Veranstaltungstechnik
2. Klempner
3. Bankkauffrau
4. Koch
5. Bootsbauer
6. Maler/Lackierer
7. Dach-, Wand und Abdichtungstechnik
8. Steueranwärterin
9. Duales Studium für den Polizeivollzugsdienst
10. Straßenbauer
11. Ausbildung zum Kachelofen und Luftheizungsbauer
12. Technischer Produktdesigner

Studium

In der folgenden Tabelle ist aufgeführt, was die Befragten studieren und in der übernächsten Tabelle, wo sie studieren.

Studienfach

	Anzahl
Lehramt/Pädagogik	3
International Business	3
Wirtschaftsingenieurwesen	3
Duales Studium Kriminalkommissar/Polizei	3
Physik	2
Mechatronik	2
Duales Studium Zoll	2
Heilerziehungspflege	2
Kindheitspädagogik	2

Einmalnennungen

1. Soziale Arbeit
2. Bachelor of Linguistics
3. Bio Science and Health
4. BWL
5. Chemieingenieurwesen
6. Digitale Forensik
7. Duales Studium Finanzverwaltung
8. Elektrotechnik
9. English studies und Geschichte (nicht auf Lehramt)
10. Geschichte
11. Hospitality Management an der IU
12. Informatik
13. Kunstgeschichte und Erziehungswissenschaften
14. marketing management
15. Mediendesign
16. Pharmazie
17. Psychologie
18. Soziologiestudium

Studienort

	Anzahl	Einmalnennungen
Hochschule Rhein-Waal Kleve	8	1. Aachen
Düsseldorf	3	2. Karlsruhe
Krefeld	3	3. Berlin
Münster	3	4. Bochum
Köln	2	5. Braunschweig
Duisburg	2	6. Brühl/Wiesbaden
Venlo	2	7. Freiburg
Bonn	2	8. IU internationale Hochschule
Geldern	2	9. Kamp-Lintfort
		10. Mönchengladbach
		11. Nijmegen
		12. Nordkirchen
		13. Osnabrück
		14. Regensburg
		15. Würzburg

Arbeit

Von den 18 16- bis 20-Jährigen, die angegeben haben, dass sie arbeiten, haben 17 Befragte benannt, als was sie zum Zeitpunkt der Befragungen arbeiten.

In der folgenden Liste sind die Tätigkeiten aufgeführt, die die Befragten angegeben haben.

1. Bauzeichner
2. Integrationshelfer
3. I'm working in a warehouse in netherlands
4. Verkäuferin
5. Mechatroniker für Klima- und Kältetechnik
6. Tischler
7. Betreuung im Altenheim bis meine Ausbildung anfängt
8. Pflegehilfskraft in einem Altenheim
9. Im Lager am Flughafen Weeze (bis ich studieren gehe)
10. Minijob im Freizeitpark Irrland
11. Ich arbeite bei DHL und mache nebenbei einen Mappenkurs, damit ich mich für das Studium bewerben kann.
12. Ich arbeite in einem Kindergarten als Sozialassistentin
13. Verwaltungsfachangestellte beim Kreis Kleve
14. Kassiererin
15. Verfahrensmechaniker
16. Examierte Altenpflegerin
17. Integrationshilfe

6 Sorgen und Probleme

In diesem Kapitel geht es um die Sorgen und Probleme der beiden Altersgruppen.

6.1 Corona

Angesichts der Bedeutung und der Auswirkungen der Coronapandemie für Kinder, Jugendliche und junge Volljährige steht am Anfang dieses Kapitels eine entsprechende Frage.

Mit folgendem Text haben wir die Frage eingeführt:

„Wir alle haben die Coronapandemie miterlebt: Maske tragen, Abstand zu anderen Menschen halten und alles war geschlossen. Jetzt gibt es keine Corona-Regeln mehr. Corona ist mehr oder weniger vorbei.“

Lies Dir bitte die folgenden Sätze durch. Was trifft auf Dich zu und was nicht?

Du kannst unter ‚Sonstiges‘ auch aufschreiben, was Du zu dem Thema Corona noch sagen möchtest.“

Die Antworten zu jedem Item lauteten: „ja, trifft zu“ und „nein, trifft nicht zu“.

Bei den vorgegebenen Antwortmöglichkeiten haben wir in der entsprechenden Auflistung vier positive, sechs negative und eine neutrale Antwortmöglichkeit gemischt.

Eine positive Antwortmöglichkeit ist z.B.: Seit Corona hält meine Familie mehr zusammen.

Eine negative Antwortmöglichkeit ist z.B.: Ich habe jetzt weniger Freundschaften als vor Corona.

Zwei der vier positiven Antwortmöglichkeiten erhielten von beiden Altersgruppen Zustimmungswerte von über 50%, wobei es keine großen Unterschiede zwischen den beiden Altersgruppen gibt. Ebenfalls zwei der vier positiven Antwortmöglichkeiten erhielten von beiden Altersgruppen Zustimmungswerte von unter 50%, wobei es ebenfalls keine großen Unterschiede zwischen den beiden Altersgruppen gibt. D.h. beide Altersgruppen beurteilen die vier positiven Antwortmöglichkeiten mehr oder weniger gleichwertig.

Positiv ist, dass dadurch, dass drei der vier positiven Antwortmöglichkeiten von beiden Altersgruppen zu fast oder mehr als 50% zugestimmt wird, Corona in der Wahrnehmung der Befragten auch etwas positives, einen Nutzen hat.

Positiv ist in diesem Kontext auch, dass den negativen Antwortmöglichkeiten, die Nachteile durch Corona beschreiben, von beiden Altersgruppen größtenteils nicht zugestimmt wird. Hier gibt es jedoch große Unterschiede zwischen den beiden Altersgruppen.

So ist im Vergleich der beiden Altersgruppen die Differenz bei den Anteilswerten bezüglich der beiden negativen Antwortmöglichkeiten

- „Ich habe jetzt weniger Freundschaften als vor Corona“ und
 - „Seit Corona bin ich öfter alleine und fühle mich manchmal einsam“
- am größten.

Während 16,0% bzw. 15,5% der 10- bis 15-Jährigen den Sätzen zustimmten, waren es bei den 16- bis 20-Jährigen 27,4% bzw. 27,1%, also ein fast doppelt so hoher Anteilswert.

Aus unserer Sicht deuten diese Auswertungsergebnisse darauf hin, dass die 16- bis 20-Jährigen stärker und zu ihrem Nachteil von der Coronapandemie betroffen waren und sind als die jüngeren Befragten.

Tabelle 78: Aussagen im Zusammenhang mit der Coronapandemie – trifft zu (ja) und trifft nicht zu (nein)

Aussage		10 bis15-Jährige		16 bis20-Jährige	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Durch Corona habe ich gelernt, besser mit dem Computer zu arbeiten, z.B. in Video-Konferenzen. (n=585/n=357)	ja	397	67,9%	234	65,5%
	nein	188	32,1%	123	34,5%
Durch Corona habe ich gelernt, mich mehr alleine zu beschäftigen. (n=588/n=36)	ja	352	59,9%	207	57,2%
	nein	236	40,1%	155	42,8%
Seit Corona hält meine Familie mehr zusammen. (n=588/n=361)	ja	292	49,9%	153	42,4%
	nein	293	50,1%	208	57,6%
Corona hat mich stärker gemacht: Ich weiß jetzt eher, was ich will und was ich nicht will. (n=589/n=359)	ja	185	32,0%	125	34,8%
	nein	394	68,0%	234	65,2%
Durch Corona habe ich Lücken in der Schule, die ich noch nicht aufholen konnte. (n=587/n=358)	ja	207	35,3%	120	33,5%
	nein	380	64,7%	238	66,5%
Ich mache jetzt weniger Sport als vor Corona. (n=586/n=355)	ja	118	20,1%	86	24,0%
	nein	468	79,9%	273	76,0%
Ich habe jetzt weniger Freundschaften als vor Corona. (n=587/n=358)	ja	94	16,0%	98	27,4%
	nein	493	84,0%	260	72,6%
Seit Corona bin ich öfter alleine und fühle mich manchmal einsam. (n=588/n=361)	ja	91	15,5%	98	27,1%
	nein	497	84,5%	263	72,9%
Ich habe jetzt weniger Kontakte/ Beziehungen als vor Corona. (n=585/n=357)	ja	91	15,6%	84	23,5%
	nein	494	84,4%	273	76,5%
Den ganzen Corona-Stress merkt man in meiner Familie immer noch. (n=587/n=354)	ja	70	11,9%	47	13,3%
	nein	517	88,1%	307	86,7%
Corona ist mehr oder weniger Vergangenheit: Ich merke fast gar nichts mehr davon, (n=589/n=355)	ja	504	85,6%	285	80,3%
	nein	85	14,4%	70	19,7%

Sonstiges

Im Zusammenhang mit der obigen Frage konnten die 10- bis 15-Jährigen und die 16- bis 20-Jährigen unter „Sonstiges“ auch aufschreiben, was sie zu dem Thema „Corona“ noch sagen möchten.

Aus unserer Sicht ergibt die Auswertung der sonstigen Antworten im Vergleich der beiden Altersgruppen keine eindeutigen Tendenzen; die positiven und die negativen Äußerungen sind bei beiden Gruppen anzahlmäßig (fast) ausgeglichen.

10 bis 15 Jahre

Von den 10- bis 15-Jährigen haben 22 (3,4%) Befragte unter „Sonstiges“ etwas aufgeschrieben. Wir haben diese Äußerungen in die folgenden Kategorien aufgeteilt:

- Positiv
- Negativ
- Vergangenheitsbezogen
- Zukunftsorientiert
- Sonstiges

Positiv

1. Durch Corona habe ich gelernt mehr für die Schule zu tun
2. Ich Kann viel besser kochen
3. Ich hab in Coronazeiten mehr mit der Familie gemacht.
4. Durch Corona habe ich gelernt Fitness im Kraftsport auszuüben und mental stärker geworden
5. Mehr Interesse an Sport (außer schwimmen)

Negativ

1. Ich habe weniger Kontakt mit Menschen
2. Seit Corona bin ich schlechter in der Schule
3. Ich merke das Corona einiges kaputt gemacht hat. Zum Beispiel das einige Kinder nicht mehr regelmäßig zur Schule gehen.
4. Ich bleibe eher alleine seit Corona
5. Hab wegen Corona Asthma und das macht sich als Nachwirkung bemerkbar.
6. Corona hat die Welt verändert und viele Menschen auseinander getrieben

Vergangenheitsbezogen

1. Maske tragen war das allerletzte.
2. Homeschooling war das letzte!!!
Demotivierte Lehrer, keine Nachfragemöglichkeiten, Hausaufgaben wurden nicht von den Lehrern hochgeladen. Lernplattformen total überlast.
Alle total überfordert an den Schulen.
3. Ich fand es sehr blöd während der Coronapandemie immer Zuhause zu bleiben und bei Videokonferenzen teil zu nehmen
4. Meine Familie und ich haben Krieg, Erdbeben der Stärke 7,2 und Corona erlebt. Ich möchte nicht mehr an diese Tage denken.

Zukunftsorientiert

1. Ich möchte auf keinen Fall nochmal so starke Coronaregeln haben und keine Freunde treffen dürfen.
2. ich denke Corona ist noch nicht vorbei und ich muss immer aufpassen das ich kein Corona bekomme da meine Mama Risikopatientin ist
3. Corona ist an sich blöd aber das ist ja jetzt vorbei, heißt Konzentration wieder hochfahren auf schule und Fußball
4. Menschen sollen wieder freundlicher miteinander umgehen auch die Verkäufer in den Geschäften sollten wieder netter sein.

Sonstiges

1. Ein bisschen merkt man noch
2. Meine Familie und ich haben schon immer zusammen gehalten, nicht erst seit Corona!
3. Ich mache jetzt länger Abendprogramm

16 bis 20 Jahre

Von den 16- bis 20 Jährigen haben 14 (3,4%) Befragte unter „Sonstiges“ etwas aufgeschrieben. Wir haben diese Äußerungen in die folgenden Kategorien aufgeteilt:

- Positiv
- Negativ
- Zukunftsorientiert
- Sonstiges

Positiv

1. Mache mehr Sport als vorher
2. Corona hat quasi mein Leben ein Stück weit stagniert an einer Stelle, wo ich sowieso gerne zuhause war. Die Phase, mich mit Freunden zu treffen und mehr zu unternehmen, wurde durch Corona einfach nur nach hinten geschoben und nun find ich es im Vergleich zu der Zeit einfach großartig.
3. Corona war für die schulischen Leistungen auch positiv → mehr Selbstständigkeit, durch eigenes erarbeiteten von Aufgaben
4. Freunde trinken so viel Alkohol und feiern, nicht so Lust da drauf

Negativ

1. Die Streichungen von Veranstaltungen und Soziale Treffen zu Corona Zeit haben bei uns Jugendlichen sehr viel kaputt gemacht.
2. Hat psychische Probleme hinterlassen
3. Wegen Corona habe ich mit dem Sport im Fitnessstudio aufgehört. Seit dem mache ich keinen Sport mehr
4. Ich habe zu viel verpasst in dieser Zeit und denke, dass ich so viel mehr hätte erleben können.

Zukunftsorientiert

1. Corona war für uns alle eine schwere zeit. Es hat bei uns allen spuren hinterlassen. Ich finde es wichtig offen darüber zu sprechen um es zu verarbeiten
2. wir müssen DRINGEND was gegen die neue Welle tun

Sonstiges

1. Für mich persönlich spielt es gar keine Rolle und ist auch mittlerweile vollständig „verarbeitet“ worden.
2. Seit Corona habe ich mehr Pokemons gefangen wie je zuvor
3. Corona ist ja nicht einfach vergessen, weil man keine Masken mehr tragen muss. Seinen Autounfall vergisst man nicht einfach so, und genauso vergisst man nicht einfach drei Jahre in denen man praktisch Dauer-gestresst war.
4. Corona? Meinen sie eigentlich das Bier 

6.2 Sorgen und Probleme zum Zeitpunkt der Befragung

Den 10- bis 15-Jährigen wurde zunächst eine Liste mit 13 möglichen Ursachen für Sorgen und Probleme vorgelegt, aus denen beliebig viele Antworten gewählt werden konnten. Ergänzend wurden eine offene Antwort „sonstige Probleme“ ermöglicht sowie die Antwort „keine Sorgen und Probleme“. Über die Hälfte

Tabelle 79: Derzeitige Sorgen und Probleme – 10-bis 15-Jährige

	10 bis 15 Jahre	
	Anzahl	Anteil
nein, derzeit keine Sorgen/Probleme	283	46,2%
Sorgen/Probleme benannt	329	53,8%
Bezugsgröße	612	100,0%

der befragten 10 bis 15-Jährigen (53,8%) gab an, derzeit keine Sorgen und Probleme zu haben. Die anderen 46,2% wählten verschiedene Probleme aus der vorgegebenen Liste aus.

Dabei wurden 644 Probleme von 329 Befragten der 10- bis 15-Jährigen gewählt, im arithmetischem Mittel also 1,96 Probleme pro Kind/Jugendlicher.

Wie aus der folgenden Abbildung und Tabelle ersichtlich, wurden „Probleme mit mir selber (mein Aussehen, meine Gefühle)“ am häufigsten genannt, nämlich von 23,7% der befragten 10- bis 15-Jährigen. Mit etwas Abstand folgen „Probleme mit meinen Leistungen in der Schule“ (19,3%) sowie „mit Mitschüler*innen“ (13,2%).

Positiv ist, dass selten die Items „Cybermobbing“, „Zigaretten/Alkohol/Drogen“ sowie „Cybergrooming“ genannt wurden. Jeweils weniger als zwei Prozent der befragten 10- bis 15-Jährigen, die angegeben hatten, Probleme zu haben und eines dieser Items als Ursache nannten, haben dennoch einige wenige Kinder und Jugendliche Sorgen und Probleme damit.

Abbildung 27: Derzeitige Sorgen und Probleme der 10- bis 15-Jährigen

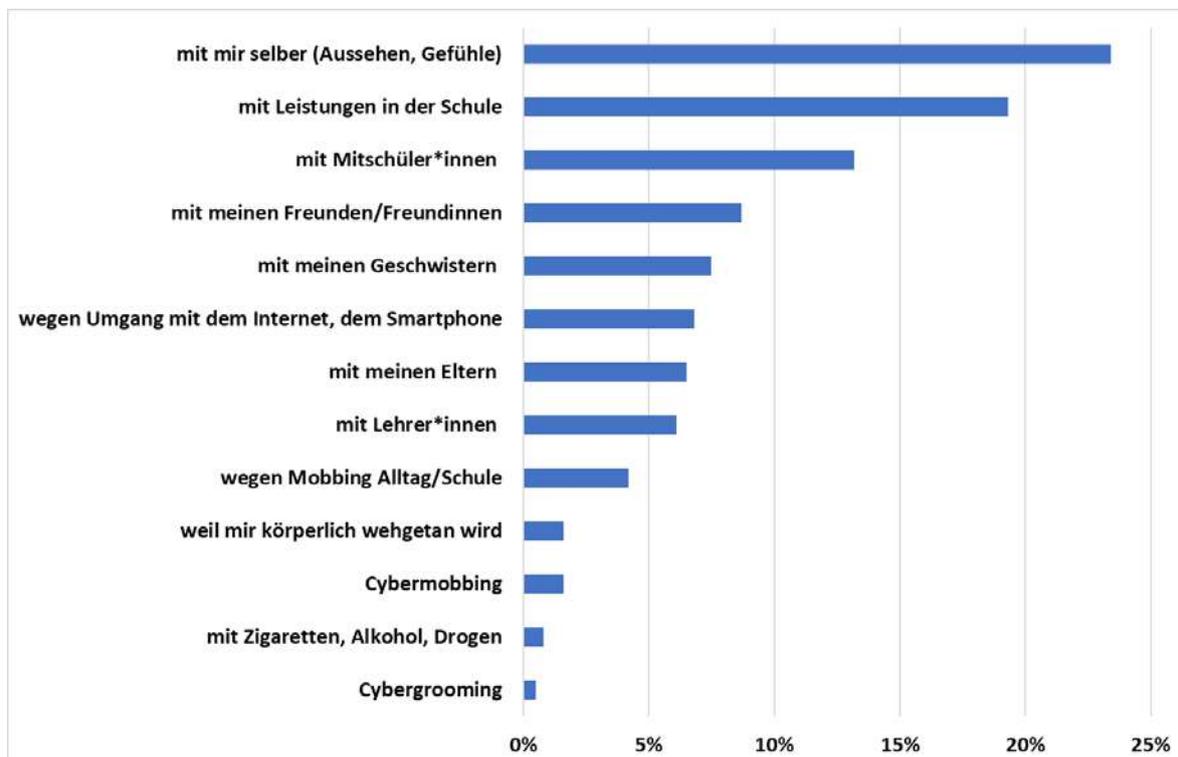


Tabelle 80: Derzeitige Sorgen und Probleme der 10- bis 15-Jährigen

	10 bis 15 Jahre	
	Anzahl Nennungen	Anteil
Probleme mit mir selber (mein Aussehen, meine Gefühle)	151	23,4%
Probleme mit meinen Leistungen in der Schule	124	19,3%
Probleme mit Mitschüler*innen	85	13,2%
Probleme mit meinen Freunden/Freundinnen	56	8,7%
Probleme mit meinen Geschwistern	48	7,5%
Probleme wegen meinem Umgang mit dem Internet, dem Smartphone	44	6,8%
Probleme mit meinen Eltern	42	6,5%
Probleme mit Lehrer*innen	39	6,1%
Probleme, weil ich im Alltag, in der Schule etc. gemobbt werde	27	4,2%
Probleme, weil mir körperlich wehgetan wird	10	1,6%
Probleme, weil ich in Chats, Foren, auf Facebook/Instagram und so weiter von anderen beschimpft, beleidigt, bedroht werde oder über mich gelästert wird (Cybermobbing)	10	1,6%
Probleme im Umgang mit Zigaretten, Alkohol, Drogen	5	0,8%
Probleme, weil ein Fremder im Internet/über mein Smartphone mir schreibt, intime/persönliche Andeutungen macht und/oder die Person will, dass ich sie anrufe oder sie treffe, obwohl ich die Person nicht kenne (Cybergrooming)	3	0,5%
Bezugsgröße: Nennungen insgesamt	644	100,0%

Den 16- bis 20-Jährigen wurde eine wesentlich umfangreichere Liste mit möglichen Sorgen und Problemen vorgelegt als der jüngeren Altersgruppe. Weitere 19 Items wurden bei den 16- bis 20-Jährigen neu aufgenommen, sodass sich insgesamt 27 Items ergeben. Die Jugendlichen und jungen Volljährigen wurden gebeten, zu allen 27 Items Stellung zu nehmen und diese mit Hilfe von fünf Antwortkategorien einzustufen. Dabei reicht die Bandbreite von „mache ich nicht/habe ich nicht/bin ich nicht/trifft nicht zu“ über „ich habe gar keine Sorgen/Probleme damit“ bis hin zu „ich habe große Sorgen/ein großes Problem damit“.

Um die Auswertungsergebnisse bezüglich der 27 Items besser vergleichen zu können, wurde ein Index gebildet: Die Anteile der Befragten, die wenige/kleine bzw. mittelgroße bzw. große Probleme angegeben hatten, wurden mit dem Faktor 1 bzw. 2 bzw. 3 multipliziert und anschließend addiert.

Im folgenden Beispiel ist aufgeführt, wie wir den Index berechnet haben.

Rechenbeispiel Index

Sorgen/Probleme	Mache ich nicht/ habe ich nicht/bin ich nicht/trifft nicht zu		Ich habe gar keine Sorgen/Probleme damit		Ich habe eher ein wenig Sorgen/ein kleines Problem damit		Ich habe mittelgroße Sorgen/ein mittel- großes Problem damit		Ich habe große Sorgen/ein großes Problem damit		Index
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	
Mich zu entscheiden, was ich beruflich machen soll (n=340)	21	6,2%	151	44,4%	74	21,8%	53	15,6%	41	12,1%	89,3

Anteil „ein wenig Sorgen“ = 21,8 x Faktor 1, plus Anteil „mittlere Sorgen“ = 15,6 x Faktor 2, plus Anteil „große Sorgen“ = 12,1 x Faktor 3 = 21,8 + 31,2 + 36,3 = 89,3 = Indexwert

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Antworten der 16- bis 20-Jährigen und in der dann nachfolgenden Abbildung und der folgenden Tabelle werden die Indizes dargestellt.

Tabelle 81: Derzeitige Sorgen und Probleme – 16- bis 20-Jährige

	Mache ich nicht/ habe ich nicht/bin ich nicht/trifft nicht zu		Ich habe gar keine Sorgen/Probleme damit		Ich habe eher ein wenig Sorgen/ein kleines Problem damit		Ich habe mittel- große Sorgen/ein mittelgroßes Problem damit		Ich habe große Sorgen/ein großes Problem damit	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Mich zu entscheiden, was ich beruflich machen soll (n=340)	21	6,2%	151	44,4%	74	21,8%	53	15,6%	41	12,1%
Mit meinen Leistungen in der Schule/berufliche Ausbildung/Studium (n=342)	25	7,3%	130	38,0%	107	31,3%	60	17,5%	20	5,8%
Mit meinem Aussehen (n=345)	19	5,5%	149	43,2%	112	32,5%	38	11,0%	27	7,8%
Psychisch gesund zu sein und zu bleiben (n=343)	20	5,8%	157	45,8%	94	27,4%	49	14,3%	23	6,7%
Im Umgang mit Geld (n=351)	21	6,0%	165	47,0%	108	30,8%	42	12,0%	15	4,3%
Körperlich gesund zu sein/zu bleiben/körperliche Gesundheit (n=341)	14	4,1%	172	50,4%	95	27,9%	49	14,4%	11	3,2%
Mich zu entscheiden, was ich studieren soll (n=338)	86	25,4%	128	37,9%	59	17,5%	39	11,5%	26	7,7%
Einen Freund/eine Freundin zu finden/zu haben (n=348)	39	11,2%	183	52,6%	59	17,0%	48	13,8%	19	5,5%
Einen Freundeskreis zu haben/Freunde kennenzulernen (n=349)	25	7,2%	221	63,3%	58	16,6%	30	8,6%	15	4,3%
In der/mit der Familie (n=348)	27	7,8%	226	64,9%	61	17,5%	29	8,3%	5	1,4%
Mit Liebe/Sex/Pubertät (n=343)	49	14,3%	209	60,9%	65	19,0%	12	3,5%	8	2,3%
Gewalttätig/aggressiv zu sein (n=349)	162	46,4%	116	33,2%	53	15,2%	14	4,0%	4	1,1%
Dass ich zurzeit keine Arbeit habe (n=338)	154	45,6%	144	42,6%	17	5,0%	15	4,4%	8	2,4%
Dass ich keinen Studienplatz habe (n=339)	170	50,1%	119	35,1%	37	10,9%	7	2,1%	6	1,8%
Mit dem Trinken von Alkohol (n=351)	96	27,4%	199	56,7%	44	12,5%	11	3,1%	1	0,3%
Mit Mitschüler*innen (n=338)	62	18,3%	222	65,7%	42	12,4%	12	3,6%		
Dass ich im Alltag, in der Schule etc. gemobbt werde (n=345)	109	31,6%	187	54,2%	36	10,4%	9	2,6%	4	1,2%

	Mache ich nicht/ habe ich nicht/ bin ich nicht/ trifft nicht zu		Ich habe gar keine Sorgen/Probleme damit		Ich habe eher ein wenig Sorgen/ein kleines Problem damit		Ich habe mittel- große Sorgen/ein mittelgroßes Problem damit		Ich habe große Sorgen/ein großes Problem damit	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
In der Beziehung zu meinem Freund/meinem Partner, meiner Freundin/Partnerin (n=346)	161	46,5%	141	40,8%	28	8,1%	12	3,5%	4	1,2%
Mit Lehrer*innen (n=340)	63	18,5%	225	66,2%	45	13,2%	5	1,5%	2	0,6%
Dass ich keine Ausbildung (Beruf) habe (n=338)	156	46,2%	145	42,9%	22	6,5%	7	2,1%	8	2,4%
Computer-, Video-, Handyspiele (n=352)	102	29,0%	203	57,7%	37	10,5%	8	2,3%	2	0,6%
Zigarette zu rau- chen (n=350)	259	74,0%	57	16,3%	17	4,9%	11	3,1%	6	1,7%
Cybergrooming (n=339)	117	34,5%	195	57,5%	22	6,5%	5	1,5%		
Dass ich körperlich gequält werde, dass mir körperlich wehgetan wird (n=339)	123	36,3%	196	57,8%	15	4,4%	3	0,9%	2	0,6%
Cybermobbing (n=339)	125	36,9%	198	58,4%	10	2,9%	5	1,5%	1	0,3%
Illegale Drogen zu nehmen/zu kon- sumieren (n=350)	270	77,1%	64	18,3%	12	3,4%	2	0,6%	2	0,6%
Mit Glücksspielen (n=344)	263	76,5%	74	21,5%	4	1,2%	1	0,3%	2	0,6%

Abbildung 28: Indizes bezüglich der derzeitigen Sorgen und Probleme – 16- bis 20-Jährige

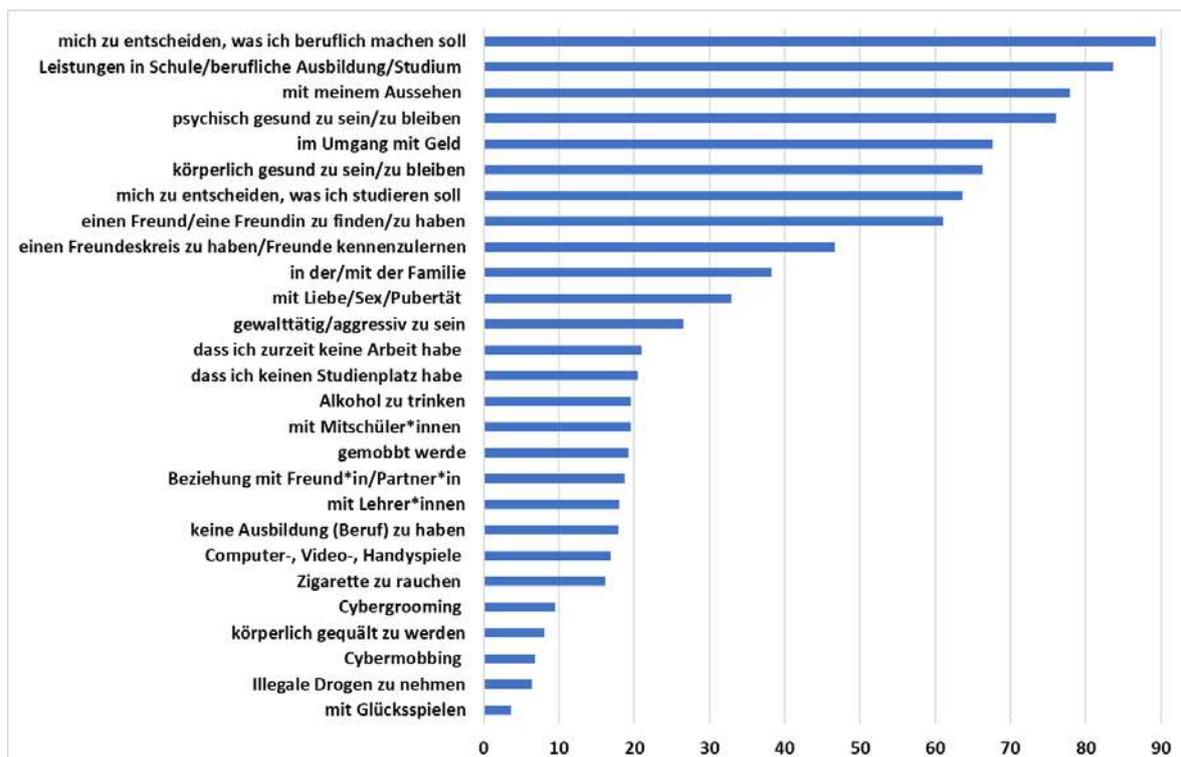


Tabelle 82: Indizes bezüglich der Sorgen und Probleme – 16- bis 20-Jährige

Sorgen/Probleme	Index
Mich zu entscheiden, was ich beruflich machen soll (n=340)	89,3
Mit meinen Leistungen in der Schule/berufliche Ausbildung/Studium (n=342)	83,7
Mit meinem Aussehen (n=345)	77,9
Psychisch gesund zu sein und zu bleiben (n=343)	76,1
Im Umgang mit Geld (n=351)	67,7
Körperlich gesund zu sein/zu bleiben/körperliche Gesundheit (n=341)	66,3
Mich zu entscheiden, was ich studieren soll (n=338)	63,6
Einen Freund/eine Freundin zu finden/zu haben (n=348)	61,1
Einen Freundeskreis zu haben/Freunde kennenzulernen (n=349)	46,7
In der/mit der Familie (n=348)	38,3
Mit Liebe/Sex/Pubertät (n=343)	32,9
Gewalttätig/aggressiv zu sein (n=349)	26,5
Dass ich zurzeit keine Arbeit habe (n=338)	21,0
Dass ich keinen Studienplatz habe (n=339)	20,5
Mit dem Trinken von Alkohol (n=351)	19,6
Mit Mitschüler*innen (n=338)	19,6
Dass ich im Alltag, in der Schule etc. gemobbt werde (n=345)	19,2
In der Beziehung zu meinem Freund/meinem Partner, meiner Freundin/Partnerin (n=346)	18,7
Mit Lehrer*innen (n=340)	18,0
Dass ich keine Ausbildung (Beruf) habe (n=338)	17,9
Computer-, Video-, Handyspiele (n=352)	16,9
Zigarette zu rauchen (n=350)	16,2
Cybergrooming (n=339)	9,5
Dass ich körperlich gequält werde, dass mir körperlich wehgetan wird (n=339)	8,0
Cybermobbing (n=339)	6,8
Illegale Drogen zu nehmen/zu konsumieren (n=350)	6,4
Mit Glücksspielen (n=344)	3,6

Von den 16- bis 20-Jährigen wurde „Mich zu entscheiden, was ich beruflich machen soll“ am häufigsten/schwerwiegendsten als Problem genannt (Index 89,3). Es folgt dann das Item „Mit meinen Leistungen in der Schule/berufliche Ausbildung/Studium“ (Index 83,7). Hier zeigt sich eine Parallelität zu den Antworten der befragten 10- bis 15-Jährigen, da auch bei dieser Altersgruppe Sorgen und Probleme mit schulischen Leistungen auf dem zweiten Rang liegen.

Mit etwas Abstand auf Rang drei folgt das Item „eigenes Aussehen“ (Index 77,9). Die Daten weisen darauf hin, dass das eigene Körperbild bei beiden Altersgruppen als häufige und erhebliche Quelle von Sorgen und Problemen empfunden wird (Rang 1 bei den 10- bis 15-Jährigen).

Dann folgen die Items, die bei den 10- bis 15-Jährigen nicht abgefragt worden waren: „psychisch gesund zu sein und zu bleiben“ (Index 76,1) und „im Umgang mit Geld“ (Index 67,7). Die Items „psychische Gesundheit“ (Index 76,1) und „körperliche Gesundheit“ (Index 66,3) finden sich bei den 16- bis 20-Jährigen auf den Plätzen vier und sechs der Rangliste.

Nur selten/wenig schwerwiegend wurden von den 16- bis 20-Jährigen als Problem „Glücksspiele“ (Index 3,6), „Illegale Drogen“ (Index 6,4) und „Cybermobbing“ (Index 6,8) benannt. Die Daten deuten darauf hin, dass - ähnlich wie bei der jüngeren Altersgruppe - legale und vor allem illegale Drogen nur von einem kleinen Teil der befragten 16- bis 20-Jährigen als Problem empfunden werden, während andere Probleme größere Bedeutung im Alltag der Befragten haben.

Das Item „Probleme mit Cybergrooming“ liegt bei den befragten Älteren ähnlich wie bei den Jüngeren auf einem der letzten Plätze der Rangliste (Index 9,5).

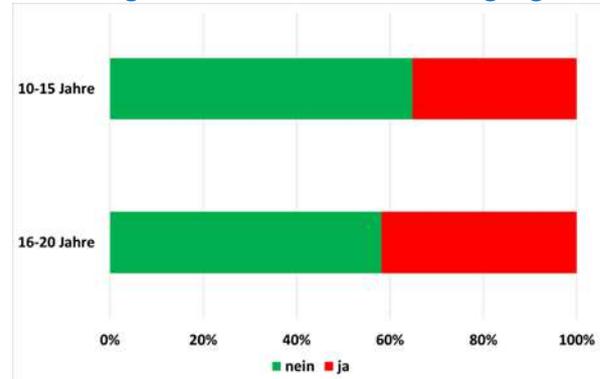
6.3 Benachteiligungen

Beide Altersgruppen wurden gefragt, ob sie schon einmal das Gefühl der Benachteiligung hatten und auf welches Merkmal sich dieses Benachteiligungsempfinden ggf. bezog. Dabei konnten die Befragten beliebig viele Merkmale aus einer Liste von acht Items wählen und zusätzlich beim Item „Sonstiges“ eine offene Antwort geben.

Tabelle 83: Gefühl der Benachteiligung

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
nein	421	64,8%	239	58,2%
ja	229	35,2%	172	41,8%
insgesamt	650	100,0%	411	100,0%

Abbildung 29: Gefühl der Benachteiligung



Wie aus der vorangegangenen Tabelle und Abbildung ersichtlich, bejahten 35,2% der 10- bis 15-Jährigen und 41,8% der 16- bis 20-Jährigen die Frage, ob sie sich anders behandelt gefühlt haben als andere, ob sie benachteiligt werden. Der Anteil der Befragten, die eigene Benachteiligung empfinden, wird mit zunehmendem Alter also größer.

In Bezug zu den angefragten acht Items zeigt die Abbildung sehr deutlich, dass bis auf eine Ausnahme die Anteilswerte bezüglich der anderen Items bei beiden Altersgruppen nahe beieinanderliegen.

Die Ausnahme betrifft das Item „Geschlecht“. Auf Grund des Geschlechts fühlen sich fast ein Viertel der 16- bis 20-Jährigen benachteiligt (21,6% = Rang 1), bei den 10- bis 15-Jährigen sind es 5,6% (Rang 6). Bei den 16- bis 20-Jährigen ist der entsprechende Anteilswert demnach fast viermal so hoch.

Wie aus der Abbildung und Tabelle ersichtlich, wurde von den 10- bis 15-Jährigen das Item „Aussehen“ am häufigsten genannt (22,9%). Auf dem zweiten Rang liegt bei den Kindern das Item „Körpergewicht“ mit 16,9%, gefolgt von dem Item „Weltanschauung“ (14,7%).

Wie beschrieben, sagen am häufigsten mit 21,6% die 16- bis 20-Jährigen, dass sie sich auf Grund ihres Geschlechts benachteiligt fühlen. Auf dem zweiten, dritten und vierten Rang folgen dann in der gleichen Reihenfolge wie bei den 10- bis 15-Jährigen die Items

- Aussehen (21,3%),
- Körpergewicht (15,3%) und
- Weltanschauung (12,5%).

Bei den zwei Altersgruppen liegt das Item „finanzieller Mangel“ im mittleren Bereich. Das Item „Religion“ wurde von beiden Altersgruppen am seltensten gewählt.

Die insgesamt 231 genannten Benachteiligungen bezogen sich auf 229 Befragte der 10- bis 15-Jährige und die 320 genannten Benachteiligungen bezogen sich auf 172 Befragte der 16- bis 20-Jährigen. Somit wurde durchschnittlich von den 10- bis 15-Jährigen eine Benachteiligung genannt; bei den 16- bis 20-Jährigen waren es hingegen 1,9 Benachteiligungen pro Person. Das bedeutet, dass in der Wahrnehmung der Befragten mit steigendem Alter auch das Gefühl zunimmt, anders behandelt/benachteiligt zu werden als andere.

Abbildung 30: Gefühl der Benachteiligung in Bezug auf bestimmte Merkmale

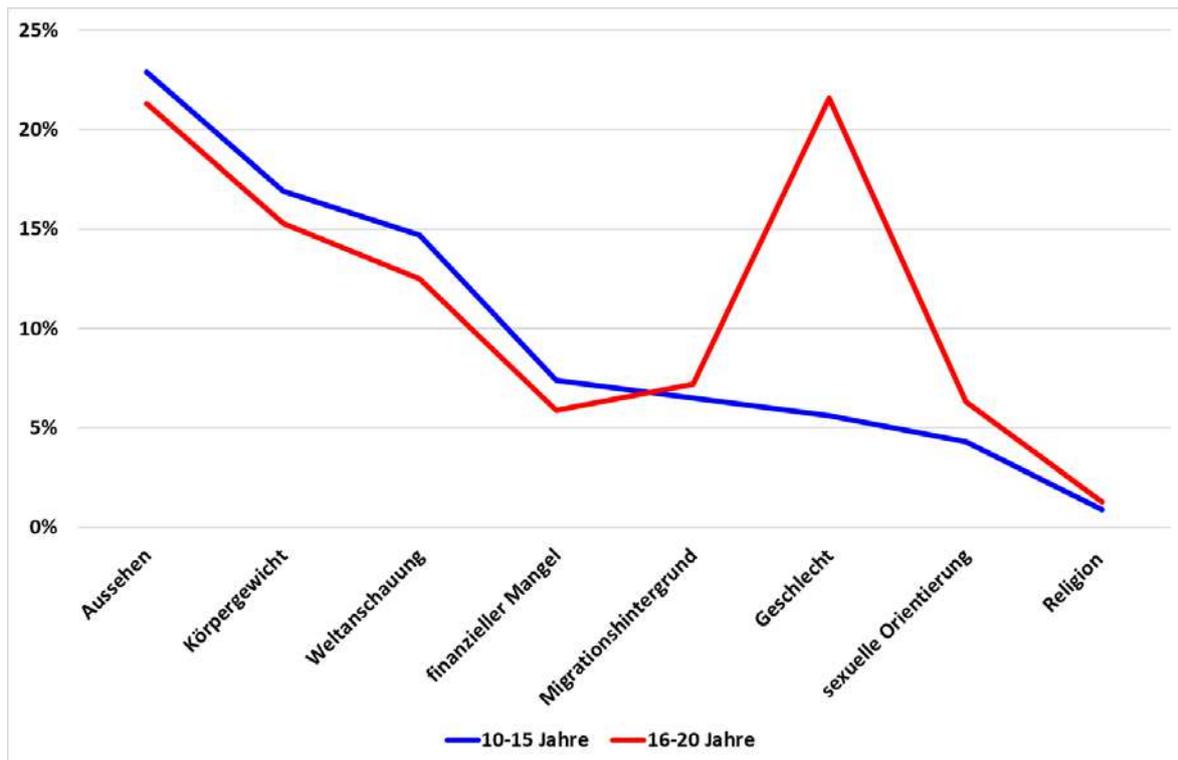


Tabelle 84: Gefühl der Benachteiligung in Bezug auf bestimmte Merkmale

Hast Du Dich schon mal benachteiligt gefühlt?	10 bis 15-Jährige		16 bis 20-Jährige	
	Anzahl Nennungen	Anteil	Anzahl Nennungen	Anteil
Ja, weil ich finde, dass ich nicht so gut aussehe	53	22,9%	68	21,3%
Ja, weil ich über- oder untergewichtig bin	39	16,9%	49	15,3%
Ja, wegen dem, was ich über die Welt, die Gesellschaft, die Politik etc. denke	34	14,7%	40	12,5%
Ja, weil ich/meine Eltern nicht so viel Geld haben, z.B. für „Markenklamotten“	17	7,4%	19	5,9%
Ja, weil meine Eltern aus einem anderen Land kommen/ nicht in Deutschland geboren sind	15	6,5%	23	7,2%
Ja, weil ich ein Junge/ein Mädchen bin	13	5,6%	69	21,6%
Ja, weil ich homosexuell (lesbisch, schwul, bisexuell) bin	10	4,3%	20	6,3%
Ja, weil ich eine andere Religion habe als die meisten	2	0,9%	4	1,3%
Ja, sonstiges	48	20,8%	28	8,8%
Nennungen insgesamt	231		320	

Gefühl der Benachteiligung - differenziert nach Geschlecht

Die Antworten der 10- bis 15-Jährigen und der 16- bis 20-Jährigen, die angegeben hatten, sich auf Grund ihres Geschlechts oder ihres Aussehens oder ihres Körpergewichts benachteiligt zu fühlen, wurden nach dem Geschlecht der Befragten differenziert.

Tabelle 85: Gefühl der Benachteiligung bejaht: Differenzierung von drei Aussagen nach Geschlecht

Aussage		10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
		weiblich	männlich	weiblich	männlich
weil ich ein Junge/ein Mädchen bin; auf Grund meines Geschlechts	Anteil	7,7%	3,1%	28,2%	13,3%
	Anzahl	10	3	46	18
weil ich nicht so gut aussehe	Anteil	25,4%	19,4%	22,7%	21,4%
	Anzahl	33	19	37	29
weil ich über- oder untergewichtig bin	Anteil	16,9%	17,3%	15,3%	16,3%
	Anzahl	22	17	25	22
Bezugsgröße: Anzahl Nennungen insgesamt	Anzahl	130	98	163	135

Betrachtet man die Werte zu dem Item „weil ich ein Junge/ein Mädchen bin; auf Grund meines Geschlechts“ in der Tabelle, so zeigt sich, dass die weiblichen Befragten in beiden Altersgruppen häufiger angegeben haben, sich benachteiligt zu fühlen, als die männlichen. Dabei ist der entsprechende Anteilswert bei den weiblichen Befragten mehr als doppelt so hoch wie bei den männlichen Befragten.

Bei dem zweiten Item „weil ich finde, dass ich nicht so gut aussehe“, das nach dem Merkmal „Geschlecht“ differenziert wurde, fühlen sich beides Mal mehr weibliche als männliche Befragte benachteiligt. Der Unterschied ist jedoch nicht mehr so groß wie beim ersten Item.

Beim dritten Item „weil ich über- oder untergewichtig bin“ zeigt sich, dass jeweils prozentual etwas mehr männliche als weibliche Befragte angegeben haben, sich auf Grund ihres Körpergewichts benachteiligt zu fühlen.

Gefühl der Benachteiligung - differenziert nach Migrationshintergrund (MGH)

Die Antworten der Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen, die angegeben hatten, sich benachteiligt zu fühlen, weil ihre Eltern nicht in Deutschland geboren sind oder weil sie einer anderen Religion angehören, wurden differenziert nach dem Migrationshintergrund der Befragten.

Tabelle 86: Gefühl der Benachteiligung bejaht: Differenzierung von zwei Aussagen nach Migrationshintergrund (MGH)

Aussage		10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
		ohne MGH	mit MGH	ohne MGH	mit MGH
weil meine Eltern aus einem anderen Land kommen/nicht in Deutschland geboren sind	Anteil	1,8%	19,4%		28,0%
	Anzahl	3	12	0	23
weil ich eine andere Religion habe als die anderen; auf Grund meiner Religion	Anteil		3,2%		4,9%
	Anzahl	0	2	0	4
Bezugsgröße: Anzahl Nennungen insgesamt	Anzahl	167	62	236	82

Die obige Tabelle zeigt, dass fast ein Fünftel (19,4%) der 10- bis 15-Jährigen und mehr als ein Viertel der 16- bis 20-Jährigen angegeben haben, dass sie sich aufgrund der ausländischen Herkunft ihrer Eltern anders behandelt fühlen als andere, dass sie sich benachteiligt fühlen. Das Gefühl der Benachteiligung steigt also mit zunehmendem Alter und wird - aus unserer Sicht - relativ häufig als solches empfunden.

3,2% der 10- bis 15-Jährigen und 4,9% der 16- bis 20-Jährigen mit Migrationshintergrund gaben an, sich schon einmal wegen ihrer anderen Religion benachteiligt gefühlt zu haben. Auf Grund der geringen Fallzahlen sind die Ergebnisse eher defensiv zu interpretieren.

Die Befragten konnten neben den vorgegebenen Antwortmöglichkeiten auch „Sonstiges“ ankreuzen und sodann aufschreiben, was damit gemeint ist. Die Tabelle zeigt, dass wesentlich mehr 10- bis 15-Jährige „Sonstiges“ angekreuzt haben als 16- bis 20-Jährige.

Sonstiges

Wenn die Befragten „Sonstiges“ angekreuzt haben, konnten sie dazu entsprechende offene Antworten aufschreiben.

Von den 48 Befragten der 10- bis 15-Jährigen, die „Sonstiges“ angekreuzt haben, haben wiederum 47 dazu etwas aufgeschrieben. Von den 28 Befragten der 16- bis 20-Jährigen, die „Sonstiges“ angekreuzt haben, hat eine Person keine offene Antworten aufgeschrieben.

Die offenen Antworten haben wir entsprechenden Kategorien zugeordnet. Die Kategorien mit der Anzahl der jeweiligen Nennungen sind in der folgenden Tabelle abgebildet.

Tabelle 87: Sonstige Benachteiligungen etc. - Kategorien

Anders behandelt/benachteiligt auf Grund von ...	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl Nennungen	Anteil	Anzahl Nennungen	Anteil
Haare	5	10,6%	2	7,4%
Beeinträchtigung/Behinderung	4	8,5%	3	11,1%
ADHS	4	8,5%		
Klamotten	3	6,4%		
Kleinwüchsig	3	6,4%		
Style	3	6,4%		
Hautfarbe	2	4,3%		
Klugheit	2	4,3%	1	3,7%
Trends nicht mitmachen	2	4,3%		
Weil ich Deutscher bin	1	2,1%	2	7,4%
Psychische Probleme			2	7,4%
Einmalnennungen – Benachteiligung	8	17,0%	9	33,3%
Sonstige Anmerkungen	10	21,3%	8	29,6%
Bezugsgröße: Nennungen insgesamt	47	100,0%	27	100,0%

10 bis 15 Jahre

Einmalnennungen - Benachteiligung

1. Ja weil ich ein Mädchen bin und im der schule fast immer nur Jungs dran genommen werden.
2. Ja, weil ich mit meinen Körper nicht ganz zufrieden bin
3. Ja, weil sich meine Mutter und mein Vater getrennt haben und deswegen wird über mich gelacht
4. Weil ich ein Jahr jünger bin als andere, da ich eine Klasse übersprungen hab
5. weil ich mich vegetarisch ernähre
6. Weil ich schüchtern bin
7. Ja, weil ich finde das ich fett bin aber mich nicht stoppen kann schnuppi zu essen
8. Wegen meiner LRS

Sonstige Anmerkungen

1. „Cool“ sein
2. Alle anderen denken dass *Neger* kein Schimpfwort ist
3. Beim turnen
4. Manchmal werde ich gemobbt
5. Wegen Mobbing
6. Von Menschen mit Handicap nicht, aber manchmal von anderen
7. Da meine beste Freundin mit einer anderen Freundin gefühlt nur noch zusammen ist
8. Einfach so
9. Ich finde mein Bruder bekommt weniger Ärger als ich, weil er immer schnell weint
10. Ich merke es, weiß aber nicht genau wieso

16 bis 20 Jahre

Einmalnennungen – Benachteiligungen

1. Weil ich schüchtern bin und wenige Leute mit einem reden wollen (nur in der Schule)
2. Weil ich Veganerin bin und deswegen oft in eine Schublade gesteckt werde
3. Weil ich Angst habe etwas falsch zu machen
4. Weil man mich immer unterschätzt und Leute die mich nicht kennen, wenig zutrauen
5. weil ich politisch eher links bin, offen für neues
6. weil ich Trans bin
7. Leserechtschreibschwäche
8. Egal, wie gut ich bin. Man lässt mich immer spüren, dass ich einen Migrationshintergrund habe.
9. Weil ich die schlechteste Mathenote hatte

Sonstige Anmerkungen

1. Weil es für mich viel schwieriger ist überhaupt nach Kevelaer zu kommen oder weiter darüber hinaus. Die Zeit, die ich zur Uni brauche, konnte ich nur durch Anschaffung von einem Auto verkürzen. Bei keinem meiner Freunde ist das so
2. Es gibt keine Angebote zur Selbständigkeit/Firmengründung sondern nur zu Ausbildung und Studium
3. Habe oft das Gefühl unsere Politik vernachlässigt ihr eigenes Land. Und das Jugendliche mehr Unterstützung in Zeiten von Corona hätten kriegen müssen.
4. Ja als mir jemand ein Pokemon vor meinem Auge weggeschnappt hat
5. Keine Ahnung, was das Problem war
6. Krank
7. Nicht weil ich überwichtig bin, aber als ich es war ja.
8. Sprache

10 bis 15 Jahre

Haare

1. Ja, weil ich lange Haare als Junge habe
2. Wegen meinem Aussehen (meinen Haaren)
3. Wegen meiner Frisur wird mich gefragt: "Als was arbeitet dein Friseur?"
4. weil ich als junge lange Haare habe
5. Weil ich lange Haare hab, mich oft andere für ein Mädchen halten

Beeinträchtigung/Behinderung

1. Ich denke ich werde benachteiligt weil ich behindert bin und wenig Freunde habe.
2. Körperliche und geistige Beeinträchtigung
3. Weil ich ein sichtbares Handicap habe
4. Weil ich stottere

ADHS

1. Ich werde in Kevelaer von Kindern die ich von früher kenne wegen mein adhs gemobbt
2. Weil ich ADHS habe.
3. Weil ich teils unruhig bin und Probleme mit der Konzentration habe
4. Weil ich eine Krankheit habe ADHS

Klamotten

1. Ja, weil ich keine Markenklamotten und Make up tragen. (Ich habe zwar genug Geld, aber mich interessiert nicht, wie ich aussehe.)
2. Ja, weil meine Eltern mir keine markensachen holen, weil meine Eltern mir nicht vertrauen das ich sie nicht kaputt mache
3. Weil ich keine Markenklamotten mag und nicht so bin wie andere

Kleinwüchsig

1. Das ich so klein bin
2. Weil ich klein bin
3. Weil ich viel kleiner bin als meine Freunde

Style

1. Mein style
2. Wegen meiner Kleidungsart
3. Weil ich anderen style hab (Kleidung)

Klugheit

1. Ich bin in der Schule sehr gut und deswegen sind manche, ich würde sagen neidisch und haben auch Vorurteile über mich.
2. Ich habe sehr gute Noten

Trends nicht mitmachen

1. Weil ich nicht das höre oder auch nicht das mag was die anderen mögen
2. Weil ich nicht bei Trends kopflos hinterher renne und nicht gerne auf Feiern/Sonstiges gehe.

Weil ich Deutscher bin

1. Weil ich Deutscher bin

16 bis 20 Jahre

Haare

1. Weil ich rote Haare habe
2. Haarfarbe

Beeinträchtigung/Behinderung

1. Wegen meiner Einschränkung
2. Weil ich schwerstbehindert bin
3. Behinderung

Klugheit

1. Guter Noten

Weil ich Deutscher bin

1. Oft wird man verurteilt weil man Deutscher ist
2. Weil ich Deutscher bin

Psychische Probleme

1. Psychische Probleme
2. Psychische Probleme (ADS, Depression)

6.4 Gesprächspartner*innen bei Sorgen und Problemen

Die zwei Altersgruppen wurden nach möglichen Gesprächspartner*innen gefragt, um sich über Sorgen und Probleme mit ihnen austauschen zu können. Dabei wurde zunächst eine allgemeine Frage formuliert; anschließend wurde nach professionellen Berater*innen und Expert*innen gefragt.

Die 10- bis 15-Jährigen und die 16- bis 20-Jährigen wurden zunächst gefragt, ob sie jemanden haben, mit dem sie ihre Probleme, Sorgen und Ängste besprechen können. Sie konnten mit „nein“ oder „ja“ antworten. Wenn sie mit „ja“ geantwortet haben, konnten sie in einem offenen Format die Personen aufschreiben, mit denen sie sich besprechen können. Im Fragebogen wurden dazu folgende Beispiele genannt: Mutter, Vater, Lehrer*in, Oma, Opa, Freund*in, Trainer*in im Verein, Kirchenmitglied, Vereinsmitglied, Nachbar*in. Sie konnten auch mehrere Personen aufschreiben (ohne Namen).

Die folgende Tabelle zeigt, dass 594 der 10- bis 15-Jährigen (91,4%) und 358 der 16- bis 20-Jährigen (87,1%) mit „ja“ oder „nein“ geantwortet haben.

Beim Betrachten der Tabelle wird deutlich, dass prozentual (fast) doppelt so viele 16- bis 20-Jährige gesagt haben (16,5%), keinen Gesprächspartner oder keine Gesprächspartnerin bei Sorgen und Problemen zu haben, wie die 10- bis 15-Jährigen (8,8%).

Tabelle 88: Gesprächspartner*innen vorhanden bei Sorgen und Problemen

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
nein	52	8,8%	59	16,5%
ja	542	91,2%	299	83,5%
Bezugsgröße	594	100,0%	358	100,0%

Wie beschrieben, konnten die Befragten die Personen aufschreiben, mit denen sie sich bei Sorgen und Problemen besprechen können. 485 der 10- bis 15-Jährigen, die gesagt haben, dass sie jemanden haben, mit dem sie ihre Probleme, Sorgen und Ängste besprechen können (89,5% von 542), haben 841 Personen aufgeschrieben.

Bei den 16- bis 20-Jährigen waren es 244 (81,6% von 299) Befragte, die 424 Personen aufgeschrieben haben.

Durchschnittlich haben die 10- bis 15-Jährigen 1,72 Personen aufgeschrieben. Bei den 16- bis 20-Jährigen waren es 1,73 Personen. Somit gibt es keinen Unterschied was die Größe des Reservoirs anbetrifft, auf die die jüngeren und älteren Befragten zurückgreifen können, um sich bei Sorgen und Problemen mit jemandem besprechen zu können.

Die Tabelle zeigt, dass 40,9% der Nennungen bei den 10- bis 15-Jährigen die Eltern betreffen. Bei den 16- bis 20-Jährigen ist der Anteilswert mit 25,7% wesentlich geringer und die Eltern liegen damit auf dem zweiten Rang. Dadurch wird aus unserer Sicht u.a. deutlich, wie wichtig die Rolle der Eltern für die beiden Gruppen und insbesondere für die Jüngeren ist.

Die Tabelle zeigt auch, wie wichtig für die 16- bis 20-Jährigen Freunde und Freundinnen sind, um mit ihnen Probleme, Sorgen und Ängste besprechen zu können, denn bei dieser Altersgruppe weisen Freunde und Freundinnen mit 41,3% den höchsten Anteilswert auf. Bei den 10- bis 15-Jährigen entfallen auf diese Gruppe 27,2% (zweiter Rang).

Mit dem Alter fällt der Anteilswert bezüglich der Verwandten (Großeltern, Onkel, Tante etc.), mit denen man Probleme, Sorgen und Ängste bespricht.

Tabelle 89: Personen, mit denen man Probleme, Sorgen und Ängste besprechen kann

Kategorie	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl Nennungen	Anteil	Anzahl Nennungen	Anteil
Eltern	344	40,9%	109	25,7%
Freunde/Freundinnen	229	27,2%	175	41,3%
Familie allgemein (in Abgrenzung zu den gezielt genannten Eltern, Verwandten)	83	9,9%	38	9,0%
Verwandte (Großeltern, Onkel, Tante, Cousin etc.)	69	8,2%	19	4,5%
Geschwister	47	5,6%	37	8,7%
Lehrer*in	20	2,4%	2	0,5%
Fachkräfte (Therapeuten/Psychologen/Sozialarbeiter*innen etc.)	19	2,3%	13	3,1%
Schulsozialarbeiter*innen	13	1,6%	1	0,2%
Alle	3	0,4%	3	0,7%
BFF (best friends forever)	3	0,4%		
Tiere (Hund, Fisch)	2	0,2%	1	0,2%
Trainer	1	0,1%	2	0,5%
Partner*in			18	4,2%
Sonstiges	8	1,0%	6	1,4%
Bezugsgröße: Nennungen insgesamt	841	100%	424	100,0%

Die sonstigen Nennungen sind in der folgenden Tabelle aufgelistet.

10 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre
1. Eigentlich kann ich mit jedem sprechen	1. Viele
2. Einer aus meiner Klasse	2. Pikachu
3. Kirchenmitarbeiter, Kirchenmitglieder	3. Mitbewohner
4. Gott	4. Arbeitskollegen
5. Patentante	5. mein Goldfisch Rudi
6. Schüler	6. online Freunde, ich würde nie mit meiner Familie über sowas reden
7. Nur über WhatsApp mit meinem Freund aus Sachsen	
8. Leute die ich gut kenne und die Leute die mich gut kennen.(z.B. Familie, Freunde etc.)	

Neben der Frage nach allgemeinen, generellen Gesprächspartner*innen wurden die beiden Altersgruppen auch nach professionellen Berater*innen und Expert*innen gefragt. Die entsprechende Frage lautete:

„Hast Du das Gefühl, dass es zurzeit gut wäre, wenn Du mit Profis/Expert*innen zum Beispiel aus Beratungsstellen, also mit Leuten, die sich richtig gut auskennen, Deine Sorgen und Probleme besprechen könntest? *Damit sind nicht Deine Lehrer*innen, Deine Eltern, Deine Freunde und so weiter gemeint.*“

Den beiden Altersgruppen wurde jeweils eine Liste mit sechs Antwortkategorien vorgelegt.

Wie aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich, gaben 82,5% der befragten 10- bis 15-Jährigen an, dass sie nicht mit Profis/Expert*innen ihre Sorgen und Probleme besprechen müssten. Bei den 16- bis 20-Jährigen sind es mit 69,7% weniger Befragte.

Die Daten weisen somit darauf hin, dass mit zunehmendem Alter der Befragten auch der Anteil derjenigen steigt, die sich um professionelle Beratung und Unterstützung bemühten bzw. sich diese geholt haben.

Die Auswertung zeigt auch, dass von den 16- bis 20-Jährigen, die diese Frage beantwortet haben, 12,0% angaben, auch schon mal bei einem Profi/Expert*in ihre Sorgen und Probleme angesprochen und auch Hilfe bekommen zu haben. Bei den 10- bis 15-Jährigen sind es 5,3%, also prozentual wesentlich weniger.

Setzt man die 43 der 16- bis 20-Jährigen und die 31 der 10- bis 15-Jährigen zu den 108 der 16- bis 20-Jährigen und den 102 der 10- bis 15-Jährigen in Bezug, die mindestens einmal bei der Frage mit „ja“ geantwortet haben, so haben fast ein Drittel (30,4%) der 10- bis 15-Jährigen und fast 40% (39,8%) der 16- bis 20-Jährigen mit einem Profi/Expert*in über ihre Sorgen und Probleme gesprochen und Hilfe bekommen.

Angesichts der Tatsache, dass 0,7% der 10- bis 15-Jährigen und 2,5% der 16- bis 20-Jährigen angaben, mit einem Profi/Expert*in gesprochen zu haben, aber nichts passiert ist (erfolgloser Versuch), ist das obige Auswertungsergebnis sicherlich positiv zu beurteilen.

Vor dem Hintergrund, dass einige der Befragten nicht wissen, mit welchem Profi/Expert*in sie reden können, und ebenso einige Befragte sich nicht trauen, mit Profis/Expert*innen zu reden, ist hier noch „Luft nach oben“.

Tabelle 90: Bei Sorgen/Problemen sich um professionelle, fachkundige Hilfe/Unterstützung bemüht bzw. diese geholt

Aussage	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl Befragte	Anteil	Anzahl Befragte	Anteil
Ja, ich weiß aber nicht, mit welchem Profi/Expert*in ich reden kann	23	4,0%	11	3,1%
Ja, ich würde gerne mal mit einem Profi/Expert*in über mich reden, aber ich habe mich noch nicht getraut	13	2,2%	26	7,3%
Ja, ich habe auch schon mal bei einem Profi/Expert*in meine Sorgen und Probleme angesprochen, es ist aber nichts passiert	4	0,7%	9	2,5%
Ja, ich habe auch schon mal bei einem Profi/Expert*in meine Sorgen und Probleme angesprochen und ich habe Hilfe bekommen	31	5,3%	43	12,0%
Ja, aber ich will damit noch etwas warten	31	5,3%	19	5,3%
Nein, das brauche ich nicht. Es gibt nichts, was ich gerne besprechen würde	480	82,5%	249	69,7%
Bezugsgröße	582	100,0%	357	100,0%

6.5 Kinderrechte

Im nächsten Schritt wurden die Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen gefragt, ob sie wissen, dass es Rechte gibt, die sie als Kinder/Jugendliche davor schützen, von anderen – Eltern, Geschwistern, Lehrer*innen, Mitschüler*innen, Vereinsmitgliedern, Nachbarn, fremden Personen – z.B. vernachlässigt und/oder misshandelt zu werden.

Es überwiegen diejenigen, die wissen, dass es Rechte gibt, die Kinder/Jugendliche davor schützen, von anderen – Eltern, Geschwistern, Lehrer*innen, Mitschüler*innen, Vereinsmitgliedern, Nachbarn, fremden Personen – z.B. vernachlässigt und/oder misshandelt zu werden. Der Anteil bei den 10- bis 15-Jährigen ist mit 83,5% höher als bei den 16- bis 20-Jährigen (76,5%).

Tabelle 91: Rechte bekannt

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl Befragte	Anteil	Anzahl Befragte	Anteil
ja	496	83,5%	276	76,5%
nein	98	16,5%	85	23,5%
Bezugsgröße	594	100,0%	361	100,0%

Gesprächspartner*innen bekannt, wenn die Befragten schlecht behandelt, alleine gelassen oder misshandelt werden

Anschließend wurden die beiden Altersgruppen gefragt, ob sie wissen, an wen sie sich wenden können, wenn sie z.B. schlecht behandelt, alleine gelassen oder misshandelt werden. Sie konnten mit „nein“ oder „ja“ antworten. Wenn sie mit „ja“ geantwortet haben, konnten sie in einem offenen Format die Personen aufschreiben, die ihnen bekannt sind und an die sie sich wenden würden, wenn sie schlecht behandelt, alleine gelassen oder misshandelt werden. Im Fragebogen wurden dazu folgende Beispiele genannt: Mutter, Vater, Lehrer*in, Oma, Opa, Freund*in, Trainer*in im Verein, Kirchenmitglied, Vereinsmitglied, Nachbar*in. Sie konnten auch mehrere Personen aufschreiben (ohne Namen).

Die folgende Tabelle zeigt, dass 583 der 10- bis 15-Jährigen (89,7%) und 357 der 16- bis 20-Jährigen (86,7%) mit „ja“ oder „nein“ geantwortet haben.

Beim Betrachten der Tabelle wird deutlich, dass prozentual (fast) doppelt so viele 16- bis 20-Jährige (20,2%) gesagt haben, keinen Gesprächspartner oder keine Gesprächspartnerin zu kennen, an den oder die sie sich wenden können, wenn sie z.B. schlecht behandelt, alleine gelassen oder misshandelt werden, wie die 10- bis 15-Jährigen (10,3%).

Somit weist diese Auswertung das gleiche Muster auf wie die Auswertung der Frage, ob die Befragten jemanden haben, mit dem sie ihre Sorgen und Probleme besprechen können. Denn auf diese Frage antworteten ebenfalls prozentual (fast) doppelt so viele ältere Befragte mit „nein“ als jüngere Befragte. Dies ist aus unserer Sicht ein weiterer Belag dafür, dass die Daten rund und in sich schlüssig sind.

Tabelle 92: Gesprächspartner*innen bekannt, wenn die Befragten schlecht behandelt, alleine gelassen oder misshandelt werden

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
nein	60	10,3%	72	20,2%
ja	523	89,7%	285	79,8%
Bezugsgröße	583	100,0%	357	100,0%

Wie beschrieben, konnten die Befragten die Personen aufschreiben, die ihnen bekannt sind und an die sie sich wenden würden, wenn sie z.B. schlecht behandelt, allein gelassen oder misshandelt werden.

456 der 10- bis 15-Jährigen, die gesagt haben, dass sie jemanden kennen, an den sie sich wenden würden (87,2% von 523), haben 767 Personen aufgeschrieben. Bei den 16- bis 20-Jährigen waren es 196 (68,8% von 285) Befragte, die 338 Personen aufgeschrieben haben und somit prozentual wesentlich weniger als bei der jüngeren Altersgruppe.

Durchschnittlich haben die 10- bis 15-Jährigen 1,68 Personen aufgeschrieben. Bei den 16- bis 20-Jährigen waren es 1,72 Personen. Somit gibt es keinen allzu großen Unterschied, was die Größe des Reservoirs bzw. die durchschnittliche Anzahl der Personen anbetrifft, worauf die jüngeren und älteren Befragten zurückgreifen können, um sich bei Sorgen und Problemen mit jemandem besprechen zu können.

Tabelle 93: Personen, an die sich die Befragten wenden können, wenn sie schlecht behandelt, alleine gelassen oder misshandelt werden

Kategorie	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl Nennungen	Anteil	Anzahl Nennungen	Anteil
Eltern	315	40,9%	117	34,6%
Freunde/Freundinnen	129	16,7%	88	26,0%
Familie allgemein (in Abgrenzung zu den dezidiert genannten Eltern, Verwandten)	93	12,1%	42	12,4%
Verwandte (Großeltern, Onkel, Tante, Cousin etc.)	70	9,1%	21	6,2%
Lehrer*in	49	6,4%	7	2,1%
Schulsozialarbeiter*innen	35	4,5%	2	0,6%
Geschwister	29	3,8%	19	5,6%
Polizei	11	1,4%	10	3,0%
Fachkräfte (Therapeuten/Psychologen/ Sozialarbeiter*innen etc.)	10	1,3%	5	1,5%
Jugendamt	9	1,2%	7	2,1%
Nummer gegen Kummer	5	0,6%		
Alle	4	0,5%	5	1,5%
Trainer	3	0,4%		
Partner*in			5	1,5%
Schulseelsorge	2	0,3%		
Kirche	2	0,3%		
Sonstiges	5	0,6%	10	3,0%
Bezugsgröße: Nennungen insgesamt	771	100,0%	338	100,0%

Die sonstigen Nennungen sind in der folgenden Tabelle aufgelistet.

10 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre
1. Rechtsanwalt	1. An Pikachu
2. Stadt	2. Vorgesetzten
3. Kenne ganz viele	3. An alle außer der mich misshandelt
4. Hilfestellen, Vertrauensperson	4. Viele
5. BFF	5. Sozialeinrichtungen, Suizidhotline, Hilfetelefon, etc.
	6. Der Rudi, mein Goldfisch. Natürlich auch Georg Büchner der mich mit seinen Werk Woyzeck sehr erfasst hat
	7. Nachbar
	8. Abteilungsleitung
	9. jede Vertrauensperson die ich habe
	10. Arbeitskollegen

Vergleicht man die beiden Altersgruppen hinsichtlich der genannten Personen(gruppen), so zeigt sich, dass bei beiden Altersgruppen auf den ersten vier Rangplätzen die gleichen Personen(gruppen) liegen, jedoch mit zum Teil (sehr) unterschiedlichen Anteilswerten.

Auf dem ersten Rang liegen die Eltern, wobei bei der jüngeren Altersgruppe der Anteilswert mit 40,7% über dem Anteilswert der älteren Gruppe mit 34,6% liegt. Die Eltern haben somit bei beiden Altersgruppen einen hohen Stellenwert, wenn es um schlechte Behandlung, Alleingelassen-Sein und Misshandlung geht.

Auf dem zweiten Rang folgen bei beiden Altersgruppen Freunde und Freundinnen, jedoch zu einem höheren Anteilswert bei den 16- bis 20-Jährigen (26,6%) als bei den 10- bis 15-Jährigen (16,8%).

Bei beiden Altersgruppen liegt mit fast identischen Anteilswerten die Familie allgemein auf dem dritten Rang (12,1% vs. 12,4%).

Die Tabelle zeigt, dass die Institution Schule bei den 10- bis 15-Jährigen eine nicht unbedeutende Rolle im Zusammenhang mit schlechter Behandlung, Alleingelassen-Sein und Misshandlung spielt. So nennen insgesamt fast 11% der 10- bis 15-Jährigen Lehrer*innen (6,3%) und Schulsozialarbeiter*innen (4,6%), an die sie sich wenden können, wenn sie schlecht behandelt, allein gelassen und misshandelt werden. Bei den 16- bis 20-Jährigen sind dieser Anteilswerte erheblich geringer, was damit zusammenhängen könnte, dass nur 174 Befragte dieser Altersgruppe zur Schule gehen.

Neben der Schule haben einige der 10- bis 15-Jährigen und der 16- bis 20-Jährigen weitere staatliche Institutionen genannt, die sie kennen, um sich an sie zu wenden, wenn sie schlecht behandelt, alleine gelassen oder misshandelt werden. Dazu gehören die Polizei und das Jugendamt, wobei die entsprechenden Anteilswerte bei den 16- bis 20-Jährigen höher sind als bei den 10- bis 15-Jährigen.

Vergleicht man die Auswertungsergebnisse bezüglich der Frage „Weiß Du, an wen Du dich wenden kannst, wenn Du z.B. schlecht behandelt, alleine gelassen oder misshandelt wirst?“ mit den Auswertungsergebnissen zu der Frage „Hast Du jemanden, mit dem Du Deine Probleme, Sorgen und Ängste besprechen kannst?“, so zeigt sich, dass bei beiden Fragen und bei beiden Altersgruppen die gleichen Personen(gruppen) auf den ersten drei Rangplätzen liegen. Dies sind die Personen(gruppen):

1. Eltern
2. Freunde und Freundinnen
3. Familie allgemein

Dies zeigt unserer Meinung nach, wie wichtig diese Personen(gruppen) bei beiden Altersgruppen als Ansprechpartner*innen und Gesprächspartner*innen sind.

Aus unserer Sicht interessant ist, dass der Institution Schule (Lehrer*in, Schulsozialarbeiter*in) bezüglich der Frage im Zusammenhang mit schlechter Behandlung, Alleingelassen sein und Misshandlung von den 10- bis 15-Jährigen ein höherer Stellenwert beigemessen wird als bei der Frage nach Gesprächspartner*innen bei Problemen, Sorgen und Ängsten. So war der entsprechende Anteilswert mit 10,9% im Vergleich zu 4,0% mehr als dreimal so hoch.

Kinderrechte

Anschließend wurden die beiden Altersgruppen gebeten anzugeben, ob sie schon mal von den Kinderrechten gehört haben.

Tabelle 94: Hast Du schon mal von den Kinderrechten gehört?

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl Befragte	Anteil	Anzahl Befragte	Anteil
ja	552	93,1%	317	88,1%
nein	41	6,9%	43	11,9%
Bezugsgröße	593	100,0%	360	100,0%

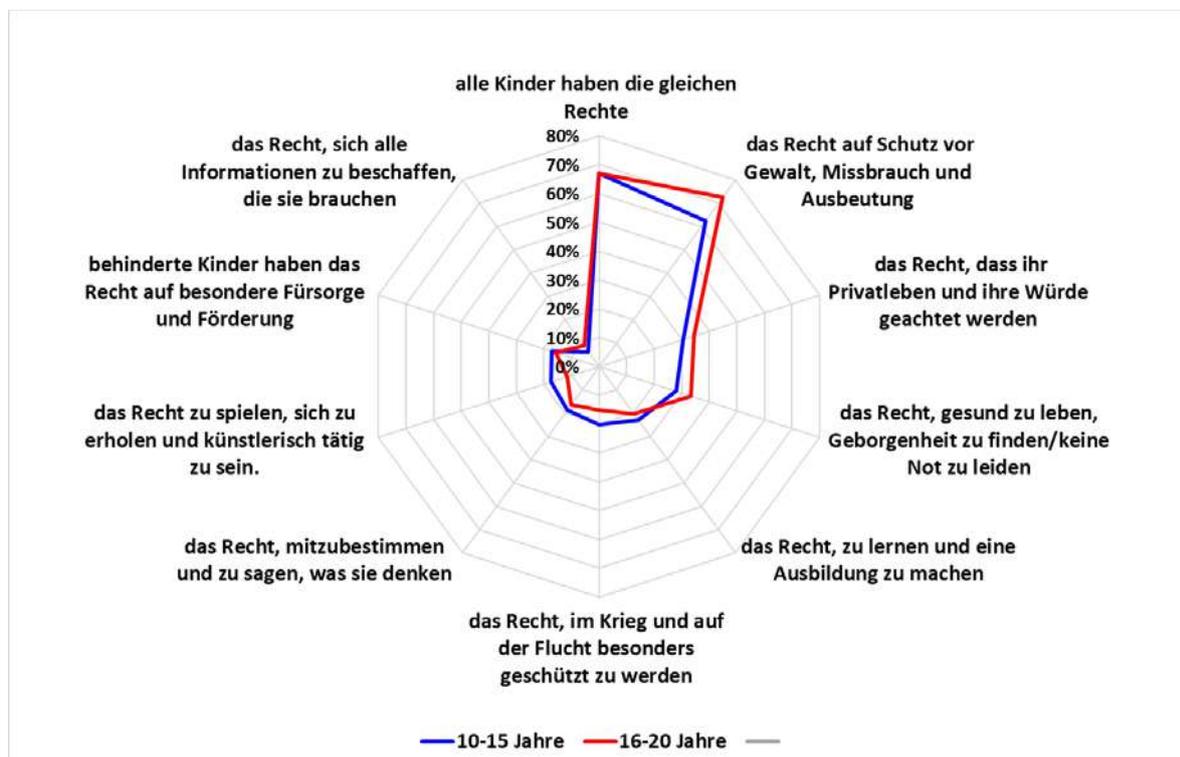
Beide Befragungsgruppen bejahten diese Frage mit ca. 90,0%. Ähnlich wie bei der vorherigen Frage gaben auch mehr 10- bis 15-Jährige (93,1%) als 16- bis 20-Jährige (88,1%) an, von den Kinderrechten schon mal gehört zu haben.

Wenn die Frage, schon mal von den Kinderrechten gehört zu haben, bejaht wurde, wurde nach der Wichtigkeit von Kinderrechten gefragt:

„Welche der folgenden zehn Kinderrechte sind besonders wichtig für Dich? Bitte kreuze die drei für Dich wichtigsten Kinderrechte an. Du kannst aber auch nur ein oder zwei Kinderrechte ankreuzen.“

Die Abbildung zeigt die herausstechende Bedeutung der beiden Kinderrechte „alle Kinder haben die gleichen Rechte“ und „Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung“. Diese beiden Kinderrechte liegen bezüglich ihrer Wichtigkeit bei beiden Altersgruppen mit Anteilswerten von 67,0% sowie 62,5% (10- bis 15-Jährige) und 72,6% sowie 67,9% (16- bis 20-Jährige) weit vor den anderen Kinderrechten. Damit sind diese vier Anteilswerte mehr als doppelt so hoch wie die Anteilswerte der anderen acht Kinderrechte.

Abbildung 31: Wichtigkeit der Kinderrechte



Die Abbildung und die Tabelle zeigen, dass sich bei den 10- bis 15-Jährigen und bei den 16- bis 20-Jährigen eine ähnliche Tendenz abbildet, denn dieselben drei Rechte liegen bei beiden Altersgruppen an der Spitze der Rangliste. Dies sind die Rechte:

- alle Kinder haben die gleichen Rechte
- das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung
- das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden

Zu beachten ist, das bezüglich dieser drei Kinderrechte, die Rechte „alle Kinder haben die gleichen Rechte“ und „das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung“ bei beiden Altersgruppen eine wesentlich bedeutendere Wichtigkeit haben als das obige dritte aufgeführte Kinderrecht und die weiteren in der Tabelle aufgelisteten Kinderrechte.

Aus unserer Sicht interessant ist, dass der Anteilswert mit 72,6% bezüglich des Kinderrechts auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung bei den 16- bis 20-Jährigen höher ist als bei den 10- bis 15-Jährigen mit 62,5%, dieses Kinderrecht somit bei der älteren Altersgruppe eine höhere Wichtigkeit einnimmt als bei den 10- bis 15-Jährigen.

Tabelle 95: Wichtigkeit der Kinderrechte

Kinderrechte	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl Befragte	Anteil	Anzahl Befragte	Anteil
Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.	356	67,0%	191	67,0%
Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.	332	62,5%	207	72,6%
Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.	162	30,5%	98	34,4%
Kinder haben das Recht, gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.	148	27,9%	95	33,3%
Kinder haben das Recht, zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.	122	23,0%	58	20,4%
Kinder haben das Recht, im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.	107	20,2%	43	15,1%
Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.	100	18,8%	47	16,5%
Kinder haben das Recht, zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.	93	17,5%	33	11,6%
Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.	91	17,1%	45	15,8%
Kinder haben das Recht, sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten.	33	6,2%	25	8,8%
Bezugsgröße	531		285	

In der letzten Frage in diesem Kapitel wurde nach der Meinung der Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen nach der Einhaltung der für sie wichtigsten Kinderrechte in ihrem Umfeld gefragt: „Bist Du der Meinung, dass die für Dich drei wichtigsten Kinderrechte in Deinem Umfeld – Familie, Freunde, Schule, Verein und so weiter – eingehalten werden?“

Abbildung 32: Einhaltung der Kinderrechte

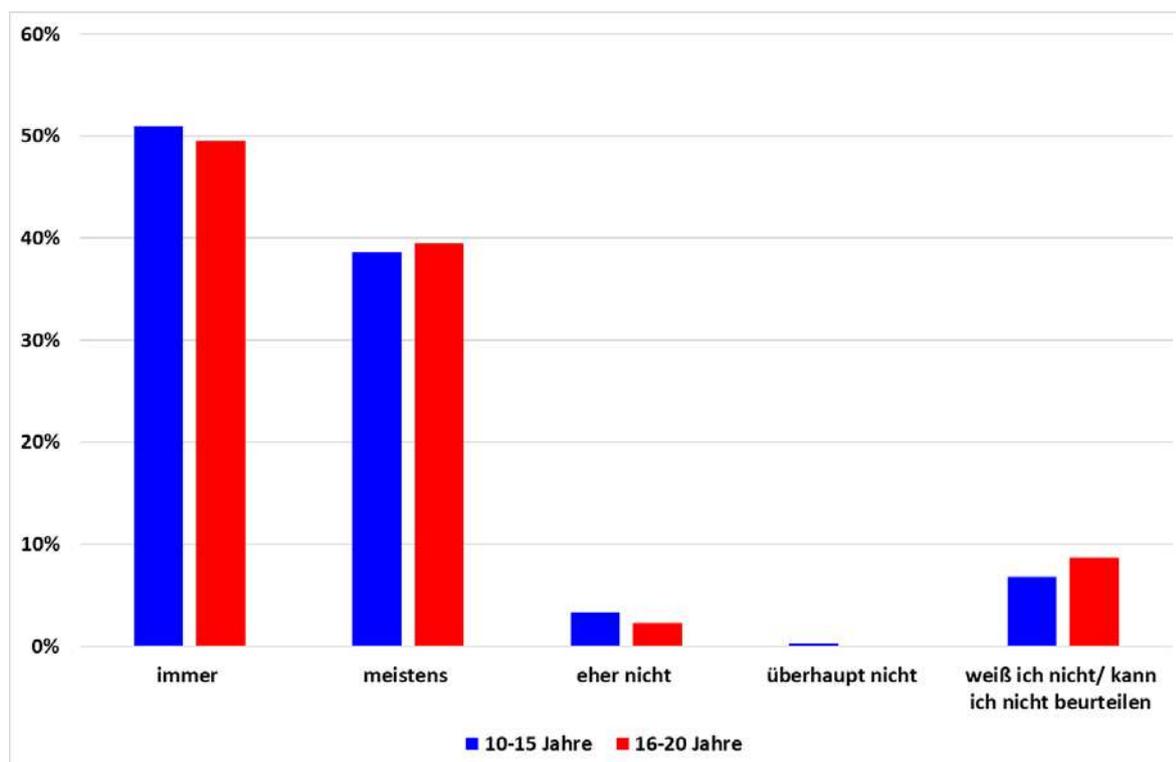


Tabelle 96: Einhaltung der Kinderrechte

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
immer	276	51,0%	148	49,5%
meistens	209	38,6%	118	39,5%
eher nicht	18	3,3%	7	2,3%
überhaupt nicht	1	0,2%	0	
weiß ich nicht/kann ich nicht beurteilen	37	6,8%	26	8,7%
Bezugsgröße	541	100,0%	299	100,0%

Wie aus der Abbildung und der Tabelle ersichtlich, gaben mehr als die Hälfte (51,0%) der befragten 10- bis 15-Jährigen und fast die Hälfte (49,5%) der 16- bis 20-Jährigen an, dass sie der Meinung sind, dass die drei wichtigsten Kinderrechte in ihrem Umfeld immer eingehalten werden.

Betrachtet man die Beurteilungen „immer“ und „meistens“ zusammen, so sind fast 90% der beiden Altersgruppen der Meinung, dass die drei wichtigsten Kinderrechte in ihrem Umfeld immer oder meistens eingehalten werden (89,6% der 10- bis 15-Jährigen, 89,0% der 16- bis 20-Jährigen).

7 Beratungs- und Hilfsangebote sowie Straßensozialarbeit

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit den Beratungs- und Hilfsangeboten in Kevelaer und in der Umgebung sowie mit dem Thema „Straßensozialarbeit“.

7.1 Beratungs- und Hilfsangebote in Kevelaer und in der Umgebung - Bekanntheit, Nutzung, Bewertung

Beiden Altersgruppen wurde eine Liste mit Beratungs- und Hilfsangeboten in Kevelaer und in der Umgebung vorgelegt. Die 10- bis 15-Jährigen und die 16- bis 20-Jährigen wurden gefragt, welche dieser Beratungs- und Hilfsangebote sie kennen, welche sie ggf. schon genutzt haben bzw. aktuell nutzen und wie hilfreich sie das jeweilige Angebot fanden.

Bei den 10- bis 15-Jährigen bestand die Liste aus 18 Angeboten und bei den 16- bis 20-Jährigen aus 25 Angeboten.

Einige Angebote wie z.B. das Beratungsangebot für Männer des Caritasverbandes Geldern-Kevelaer e.V., die Frauenberatungsstelle Impuls oder die Migrationsberatung im Caritas – Centrum in Kevelaer richten sich an entsprechende Lebenslagen und Zielgruppen (Männer, Frauen, Personen mit Migrationshintergrund), sodass dementsprechend die jeweiligen Grundgesamtheiten geringer sind als jeweils bei beiden Altersgruppen.

Im Zusammenhang mit Beratungs- und Hilfsangeboten sei zunächst einleitend angemerkt, dass die Bekanntheit eines Angebotes immens wichtig ist - denn es können nur die Angebote genutzt werden, die auch bekannt sind. Umso größer die Bekanntheit der Angebote ist, umso größer ist auch die Wahrscheinlichkeit, dass diese bei einem Unterstützungs- oder Hilfebedarf genutzt werden.

Nachfolgend werden zunächst die Auswertungsergebnisse zur Bekanntheit, dann zur Nutzung und danach zur Wirkung dargestellt.

Bekanntheit der Beratungs- und Hilfsangebote

Die nachfolgende Tabelle gibt zunächst die angegebene Bekanntheit der Beratungs- und Hilfsangebote in Kevelaer und Umgebung wieder. Dabei ist für die beiden Altersgruppen jeweils dargestellt, wie viele der Befragten die aufgeführten Angebote kennen oder nicht kennen.

Tabelle 97: Bekanntheit der Beratungs- und Hilfsangebote in Kevelaer und Umgebung - 10- bis 15-Jährige und 16- bis 20-Jährige

		10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
		nein	ja	nein	ja
Schulsozialarbeit (n=574/n=334)	Anzahl	134	440	84	250
	Anteil	23,3%	76,7%	25,1%	74,9%
Jugendamt (n=569/n=335)	Anzahl	245	324	88	247
	Anteil	43,1%	56,9%	26,3%	73,7%
Sozialberatung im Info- und Beratungsladen Neuland (n=566/n=332)	Anzahl	516	52	278	57
	Anteil	90,8%	9,2%	83,0%	17,0%
Allgemeine Beratung/Sozialberatung - Caritas-Centrum (n=568/n=332)	Anzahl	442	124	217	115
	Anteil	78,1%	21,9%	65,4%	34,6%
Erziehungsberatung – Caritas-Centrum (n=566/n=332)	Anzahl	456	110	241	91
	Anteil	80,6%	19,4%	72,6%	27,4%
Suchtberatung im Info- und Beratungsladen Neuland (n=564/n=332)	Anzahl	521	43	282	50
	Anteil	92,4%	7,6%	84,9%	15,1%
Suchtberatung der Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V. (n=564/n=332)	Anzahl	535	29	294	38
	Anteil	94,9%	5,2%	88,6%	11,4%
Suchtberatung des Caritasverbandes Kleve e.V. (n=562/n=327)	Anzahl	540	22	288	41
	Anteil	96,0%	4,0%	87,5%	12,4%
Fachberatungsstelle sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen/Caritas-Centrum (n=560/n=334)	Anzahl	531	29	254	76
	Anteil	94,8%	5,2%	77,0%	23,0%
Schwangerschaftsberatungsstelle – SkF, Amsterdamer Straße 25, Kevelaer (n=562/n=327)	Anzahl	534	28	300	27
	Anteil	95,0%	5,0%	91,7%	8,3%
Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle der AWO (n=561/n=326)	Anzahl	550	11	306	20
	Anteil	98,0%	2,0%	93,9%	6,1%
Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle der Diakonie im Kreis Kleve, Ostwall 20 in Geldern (n=560/n=322)	Anzahl	546	14	304	18
	Anteil	97,5%	2,5%	94,4%	6,1%
Jugendmigrationsdienst Kreis Kleve/Außenstelle Geldern (n=120/n=66)	Anzahl	115	5	60	6
	Anteil	95,8%	4,2%	90,9%	9,1%
Flüchtlingsberatung im Info- und Beratungsladen Neuland (n=120/n=66)	Anzahl	112	8	56	10
	Anteil	93,3%	6,7%	84,8%	15,1%
Sozialpädagogische Beratungsstelle Check-in des Be- rufsbildungszentrums Kreis Kleve e.V. (n=561/n=323)	Anzahl	526	35	289	34
	Anteil	93,8%	6,3%	89,5%	10,5%
Berufsberatung im Berufsbildungszentrum Kreis Kleve e.V./Außenstelle Geldern (n=558/n=321)	Anzahl	497	61	243	78
	Anteil	89,1%	9,9%	75,7%	24,3%
Wohnungslosenberatung im Info- und Beratungsladen Neuland (n=557/n=321)	Anzahl	523	34	298	23
	Anteil	93,9%	4,1%	92,8%	7,1%
Mädchenberatung – SkF, Amsterdamer Straße 25, Kevelaer (n=296)	Anzahl	267	29		
	Anteil	90,2%	9,8%		

In der folgenden Abbildung sind sodann nur die Anteilswerte für alle aufgeführten Beratungs- und Hilfsangebote im Vergleich der beiden Altersgruppen dargestellt - absteigend angeordnet auf der Grundlage der Anteilswerte für die 10- bis 15-Jährigen.

Wie die Abbildung und die Tabelle zeigen, kennen bezüglich aller Beratungs- und Hilfsangebote in Kevelaer und in der Umgebung immer prozentual mehr 16- bis 20-Jährige die Angebote als die 10- bis 15-Jährigen.

Interessant dabei ist, dass bezüglich der vier Angebote

- Schulsozialarbeit,
- Jugendamt,
- Allgemeine Beratung/Sozialberatung - Caritas-Centrum und
- Erziehungsberatung - Caritas-Centrum

die jeweiligen Anteilswerte der beiden Altersgruppen nicht weit auseinanderliegen. Den geringsten Unterschied gibt es bei der Bekanntheitsquote bezüglich der Schulsozialarbeit (10- bis 15-Jährige: 76,7%; 16- bis 20-Jährige: 74,9%).

Dass prozentual wesentlich mehr 16- bis 20-Jährige das Jugendamt als Beratungs- und Hilfsangebot kennen (73,7% gegenüber 56,9% bei den 10- bis 15-Jährigen), ist aus unserer Sicht dem höheren Alter geschuldet.

Die Abbildung zeigt sodann, dass die Bekanntheitsquoten bei beiden Altersgruppen hinsichtlich der verbleibenden Beratungs- und Hilfsangebote deutlich einbrechen. Eine Ausnahme bilden im Vergleich der beiden Altersgruppen dabei die

- Berufsberatung im Berufsbildungszentrum Kreis Kleve e.V./Außenstelle Geldern und die
- Fachberatungsstelle sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen/Caritas-Centrum.

Bei den 16- bis 20-Jährigen liegen die entsprechenden Anteilswerte dabei deutlich über den Anteilswerten der 10- bis 15-Jährigen:

- Berufsberatung - 24,3% gegenüber 9,9%
- Fachberatungsstelle sexualisierte Gewalt – 23,0% gegenüber 5,2%

Auch diese Unterschiede sind aus unserer Sicht nachvollziehbar, da sie mit dem höheren Alter der 16- bis 20-Jährigen zusammenhängen.

Abbildung 33: Bekanntheit der Beratungs- und Hilfsangebote in Kevelaer und Umgebung - 10- bis 15-Jährige und 16- bis 20-Jährige

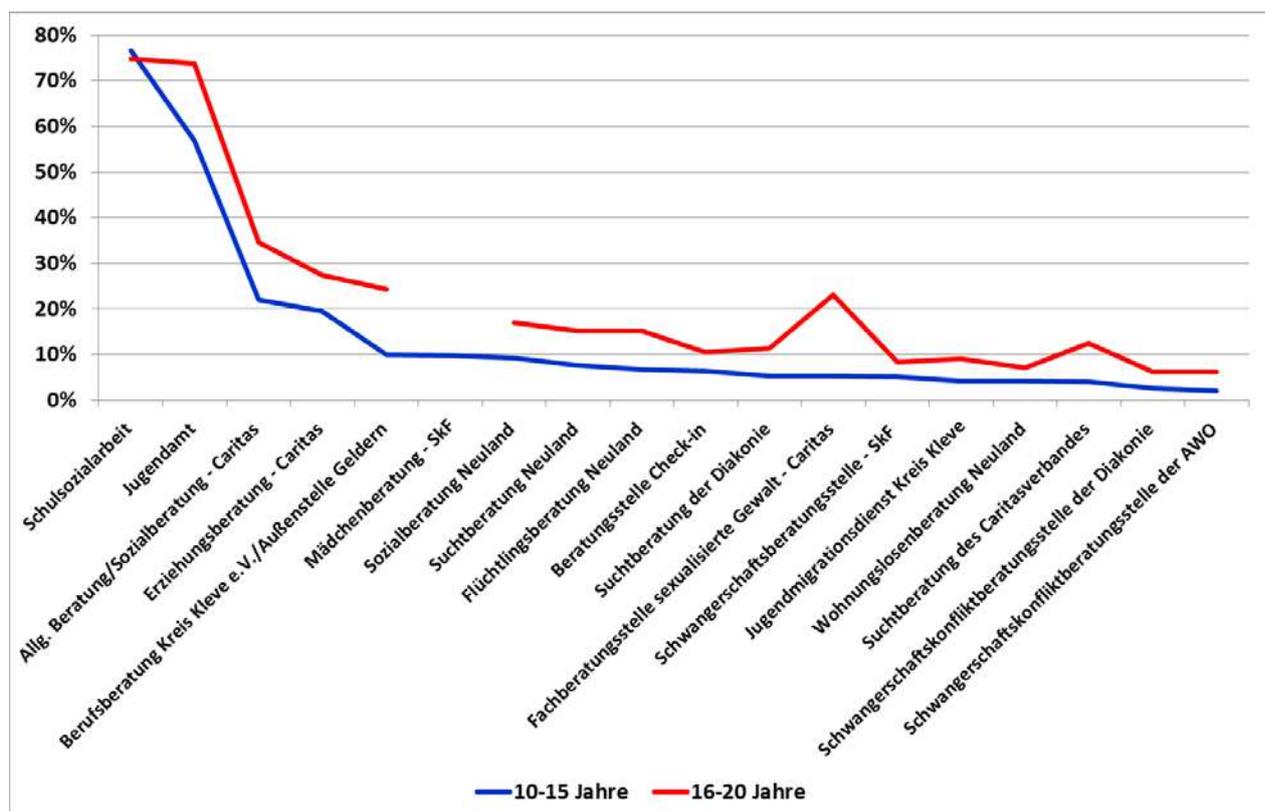


Tabelle 98: Bekanntheitsquote - Anteil der 10- bis 15-Jährigen und der 16- bis 20-Jährigen, denen die Angebote bekannt sind

	10 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre
Schulsozialarbeit	76,7%	74,9%
Jugendamt	56,9%	73,7%
Allgemeine Beratung/Sozialberatung - Caritas	21,9%	34,6%
Erziehungsberatung – Caritas	19,4%	27,4%
Berufsberatung Kreis Kleve e.V./Außenstelle Geldern	9,9%	24,3%
Mädchenberatung - SkF	9,8%	
Sozialberatung Neuland	9,2%	17,0%
Suchtberatung Neuland	7,6%	15,1%
Flüchtlingsberatung Neuland	6,7%	15,1%
Sozialpädagogische Beratungsstelle Check-in	6,3%	10,5%
Suchtberatung der Diakonie	5,2%	11,4%
Fachberatungsstelle sexualisierte Gewalt - Caritas	5,2%	23,0%
Schwangerschaftsberatungsstelle – SKF	5,0%	8,3%
Jugendmigrationsdienst Kreis Kleve/Außenstelle Geldern	4,2%	9,1%
Wohnungslosenberatung Neuland	4,1%	7,1%
Suchtberatung des Caritasverbandes	4,0%	12,4%
Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle der Diakonie	2,5%	6,1%
Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle der AWO	2,0%	6,1%

Schwangerschaftskonfliktberatung

Betrachtet man die Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen, so zeigt sich, dass die Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle des Sozialdienstes katholischer Frauen bei den 16 – bis 20-Jährigen und den 10- bis 15-Jährigen mit 8,3% bzw. 5,0% am bekanntesten ist. Die Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen der Diakonie und der AWO sind bei beiden Altersgruppen weniger bekannt, wobei es zwischen diesen beiden Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen hinsichtlich der Anteilswerte kaum Unterschiede gibt.

Suchtberatung

Was die drei Suchtberatungsstellen anbetrifft – die der Diakonie, des Caritasverbandes und im Info- und Beratungsladen Neuland – ist bei beiden Altersgruppen die Suchtberatungsstelle im Info- und Beratungsladen Neuland am bekanntesten: mit 7,6% bei den 10- bis 15-Jährigen und mit 15,1% bei den 16- bis 20-Jährigen.

Auf dem zweiten Rang liegt die Suchtberatung der Diakonie. Am wenigsten bekannt ist bei beiden Gruppen die Suchtberatung des Caritasverbandes.

Flüchtlingsberatung/Jugendmigrationsdienst

Bezüglich der Flüchtlingsberatung im Info- und Beratungsladen Neuland und des Jugendmigrationsdienstes des Kreises Kleve/Außenstelle Geldern ist bei beiden Altersgruppen die Flüchtlingsberatung im Info- und Beratungsladen Neuland am bekanntesten: 6,7% bei den 10- bis 15-Jährigen und 15,1% bei den 16- bis 20-Jährigen.

Betrachtet man die drei Kategorien „Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle“, „Suchtberatung“ und „Flüchtlingsberatung/Jugendmigrationsdienst“ zusammen, so ist aus unserer Sicht auffällig, dass bezüglich der dahinterliegenden acht einzelnen Dienste immer die 16- bis 20-Jährigen höhere Anteilswerte aufweisen als die 10- bis 15-Jährigen, z.T. ist dieser dreimal so hoch (12,4% gegenüber 4,0% bei der Suchtberatung des Caritasverbandes). Ob dafür immer der Altersunterschied die Erklärung ist, ist sicherlich ein Punkt, der spannend zu diskutieren wäre.

In der folgenden Tabelle sind die Auswertungsergebnisse dargestellt, die sich auf die acht Beratungs- und Hilfsangebote beziehen, die ausschließlich der Gruppe der 16- bis 20-Jährigen zur Beantwortung vorgelegt wurden.

Die Tabelle zeigt, dass keines der acht Beratungs- und Hilfsangebote von mehr als 20% der Befragten gekannt wird.

Prozentual die meisten Befragten kennen die Migrationsberatung im Caritas-Zentrum (19,7%). Zu berücksichtigen ist dabei, dass sich diese Angaben nur auf Befragte mit Migrationshintergrund beziehen.

Prozentual die wenigsten Befragten (6,2%) kennen die Wohnungsnotfallhilfe des Sozialdiensts katholischer Frauen.

Die Tabelle zeigt auch, dass es keine Unterschiede hinsichtlich der Bekanntheit der Frauenberatungsstelle Impuls in Goch oder Geldern gibt, die Anteilswerte betragen 10,8% bzw. 10,5%.

Tabelle 99: Bekanntheit der Beratungs- und Hilfsangebote in Kevelaer und Umgebung - 16- bis 20-Jährige

		16 bis 20 Jahre	
		nein	ja
Migrationsberatung - Caritas-Centrum, Marktstr. 35 in Kevelaer (n=66)	Anzahl	53	13
	Anteil	80,3%	19,7%
Allgemeine Sozialberatung/Erziehungsberatung - Ehe-, Familien- u. Lebensberatung der Katholischen Kirche im Bistum Münster, Friedensstr. 32 in Kevelaer (n=333)	Anzahl	289	44
	Anteil	86,8%	13,2%
Beratungsangebote für Männer – Caritasverband Geldern-Kevelaer e.V. (n=147)	Anzahl	129	18
	Anteil	87,8%	12,2%
Sozialpsychiatrischer Dienst/Beratung des Gesundheitsamtes Kreis Kleve, Boeckelster Weg 2 in Geldern (n=323)	Anzahl	288	35
	Anteil	89,2%	10,8%
Frauenberatungsstelle Impuls (für Mädchen ab 16 Jahre), Voßstr. 28 in Goch (n=171)	Anzahl	153	18
	Anteil	89,5%	10,5%
Frauenberatungsstelle Impuls/Außenstelle (für Mädchen ab 16 Jahre), Ostwall 1 in Geldern (n=170)	Anzahl	153	17
	Anteil	90,0%	10,0%
Schuldner- und Insolvenzberatung – Caritas-Centrum, Marktstr. 35 in Kevelaer (n=322)	Anzahl	295	27
	Anteil	91,6%	8,4%
Wohnungsnotfallhilfe - Sozialdienst katholischer Frauen, Amsterdamer Straße 25 in Kevelaer (n=322)	Anzahl	302	20
	Anteil	93,8%	6,2%

Nutzung der Beratungs- und Hilfsangebote in Kevelaer und Umgebung

Im nächsten Schritt sollten die Befragten angeben, welche der aufgelisteten Hilfsangebote in Kevelaer und Umgebung sie bereits genutzt haben oder aktuell nutzen. Die Frage richtete sich an diejenigen 10- bis 15-Jährigen und 16- bis 20-Jährigen, die zuvor die Frage nach der Bekanntheit des jeweiligen Hilfsangebots bejaht hatten. Die Bezugsgrößen bei den verschiedenen Diensten variieren dementsprechend.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die entsprechenden Daten mit der jeweiligen Nutzungsquote für die beiden Altersgruppen. Zu beachten sind die bei einigen Beratungs- und Hilfsangeboten sehr geringen Zahlen derjenigen, die das Angebot schon mal genutzt haben oder derzeit nutzen.

Tabelle 100: Nutzung der bekannten Beratungs- und Hilfsangebote - 10- bis 15-Jährige und 16- bis 20-Jährige

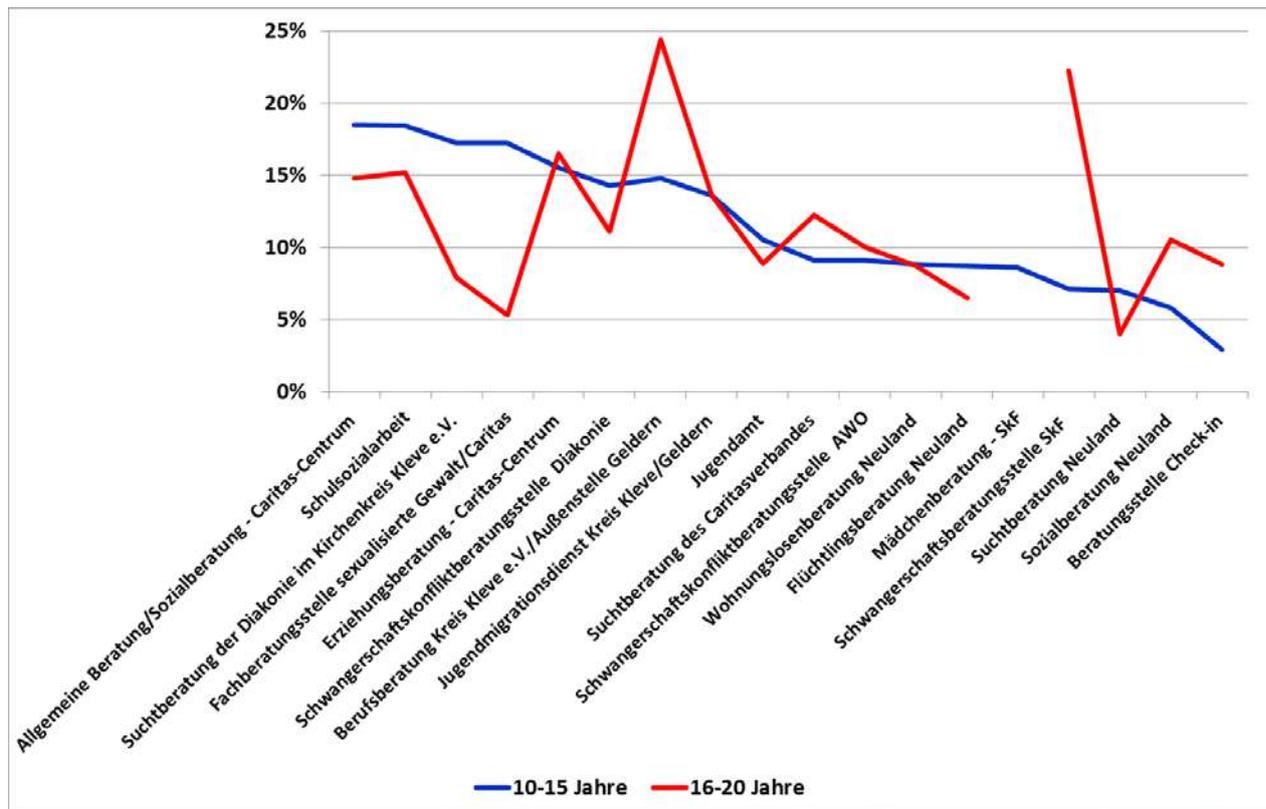
	10 bis 15 Jahre			16 bis 20 Jahre		
	Anzahl Angebot bekannt	Anzahl: schon mal genutzt oder nutzen derzeit	Anteil = Nutzungsquote	Anzahl Angebot bekannt	Anzahl: schon mal genutzt oder nutzen derzeit	Anteil = Nutzungsquote
Schulsozialarbeit	440	81	18,4%	250	38	15,2%
Jugendamt	324	34	10,5%	247	22	8,9%
Sozialberatung im Info- und Beratungsladen Neuland	52	3	5,8%	57	6	10,5%
Allgemeine Beratung/Sozialberatung - Caritas-Centrum	124	23	18,5%	115	17	14,8%
Erziehungsberatung – Caritas-Centrum	110	17	15,5%	91	15	16,5%
Suchtberatung im Info- und Beratungsladen Neuland	43	3	7,0%	50	2	4,0%
Suchtberatung der Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V.	29	5	17,2%	38	3	7,9%
Suchtberatung des Caritasverbandes Kleve e.V.	22	2	9,1%	41	5	12,2%
Fachberatungsstelle sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen/Caritas-Centrum	29	5	17,2%	76	4	5,3%
Schwangerschaftsberatungsstelle – SkF	28	2	7,1%	27	6	22,2%
Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle der AWO	11	1	9,1%	20	2	10,0%
Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle der Diakonie im Kreis Kleve – Ostwall 20 in Geldern	14	2	14,3%	18	2	11,1%
Jugendmigrationsdienst Kreis Kleve/Außenstelle Geldern	22	3	13,6%	22	3	13,6%
Flüchtlingsberatung im Info- und Beratungsladen Neuland	46	4	8,7%	31	2	6,5%
Sozialpädagogische Beratungsstelle Check-in des Berufsbildungszentrums Kreis Kleve e.V.	35	1	2,9%	34	3	8,8%
Berufsberatung im Berufsbildungszentrum Kreis Kleve e.V./Außenstelle Geldern	61	9	14,8%	78	19	24,4%
Wohnungslosenberatung im Info- und Beratungsladen Neuland	34	3	8,8%	23	2	8,7%
Mädchenberatung - SKF	35	3	8,6%			

Die folgende Tabelle und Abbildung zeigen, dass bei vier Beratungs- und Hilfsangeboten die Nutzungsquote der 10- bis 15-Jährigen und der 16- bis 20-Jährigen fast identisch oder identisch ist, ansonsten aber große Unterschiede bestehen.

Die vier Beratungs- und Hilfsangebote mit fast identischen oder identischen Anteilswerten sind:

	10 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre
Erziehungsberatung – Caritas-Centrum	15,5%	16,5%
Jugendmigrationsdienst Kreis Kleve/Außenstelle Geldern	13,6%	13,6%
Jugendamt	10,5%	8,9%
Wohnungslosenberatung im Info- und Beratungsladen Neuland	8,8%	8,7%

Abbildung 34: Nutzung der bekannten Beratungs- und Hilfsangebote – 10- bis 15-Jährige und 16- bis 20-Jährige



Es gibt zwei Beratungs- und Hilfsangebote, bei denen die Nutzungsquote der 16- bis 20-Jährigen weit über der Nutzungsquote der 10- bis 15-Jährigen liegt. Dies sind die Angebote

- Berufsberatung im Berufsbildungszentrum Kreis Kleve e.V./Außenstelle Geldern und
- Schwangerschaftsberatungsstelle – Sozialdienst katholischer Frauen.

Bezüglich der Schwangerschaftsberatungsstelle des Sozialdiensts katholischer Frauen ist die Nutzungsquote bei den 16- bis 20-Jährigen mehr als dreimal so hoch wie bei den 10- bis 15-Jährigen (22,2% vs. 7,1%)

Sodann gibt es ein Angebot, bei dem die Nutzungsquote der 16- bis 20-Jährigen weit unter der Nutzungsquote der 10- bis 15-Jährigen liegt bzw. der Anteilswert bei den 10- bis 15-Jährigen mehr als dreimal so hoch ist. Dies ist die Fachberatungsstelle sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen/Caritas-Centrum: 17,2% bei den 10- bis 15-Jährigen und 5,3% bei den 16- bis 20-Jährigen.

Ein Angebot, bei dem die Nutzungsquote der 16- bis 20-Jährigen mit 10,5% fast doppelt so hoch ist wie mit 5,8% bei den 10- bis 15-Jährigen, ist die Sozialberatung im Info- und Beratungsladen Neuland.

Tabelle 101: Nutzungsquote der bekannten Beratungs- und Hilfsangebote – 10- bis 15- Jährige und 16- bis 20-Jährige

	10 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre
	Nutzungsquoten	
Allgemeine Beratung/Sozialberatung - Caritas-Centrum – in Kevelaer	18,5%	14,8%
Schulsozialarbeit	18,4%	15,2%
Suchtberatung der Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V. – in Geldern	17,2%	7,9%
Fachberatungsstelle sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen/Caritas-Centrum – in Geldern	17,2%	5,3%
Erziehungsberatung – Caritas-Centrum – in Kevelaer	15,5%	16,5%
Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle der Diakonie im Kreis Kleve – in Geldern	14,3%	11,1%
Berufsberatung im Berufsbildungszentrum Kreis Kleve e.V./Außenstelle Geldern	14,8%	24,4%
Jugendmigrationsdienst Kreis Kleve/Außenstelle Geldern	13,6%	13,6%
Jugendamt	10,5%	8,9%
Suchtberatung des Caritasverbandes Kleve e.V. - in Goch	9,1%	12,2%
Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle der AWO – in Kleve	9,1%	10,0%
Wohnungslosenberatung im Info- und Beratungsladen Neuland – in Kevelaer	8,8%	8,7%
Flüchtlingsberatung im Info- und Beratungsladen Neuland – in Kevelaer	8,7%	6,5%
Mädchenberatung – SkF - in Kevelaer	8,6%	
Schwangerschaftsberatungsstelle – SkF - in Kevelaer	7,1%	22,2%
Suchtberatung im Info- und Beratungsladen Neuland – in Kevelaer	7,0%	4,0%
Sozialberatung im Info- und Beratungsladen Neuland – in Kevelaer	5,8%	10,5%
Sozialpädagogische Beratungsstelle Check-in des Berufsbildungszentrums Kreis Kleve e.V. – in Kevelaer	2,9%	8,8%

In der folgenden Tabelle sind die Auswertungsergebnisse dargestellt, die die acht Beratungs- und Hilfsangebote betreffen, die sich ausschließlich auf die Gruppe der 16- bis 20 Jährigen beziehen.

Die Tabelle zeigt, dass die Frauenberatungsstelle Impuls (für Mädchen ab 16 Jahre) in Goch mit fast 30% (29,6%) die höchste Nutzungsquote aufweist. Bei den verbleibenden sieben Angeboten liegen die Nutzungsquoten jeweils unter 20%.

Tabelle 102: Nutzungsquote –Angebote nur für 16- bis 20-Jährige

	16 bis 20 Jahre		
	Anzahl Angebot bekannt	Anzahl: schon mal genutzt oder nutzen derzeit	Anteil = Nutzungsquote
Frauenberatungsstelle Impuls (für Mädchen ab 16 Jahre) –in Goch	27	8	29,6%
Sozialpsychiatrischer Dienst/Beratung des Gesundheitsamtes Kreis Kleve - in Geldern	35	6	17,1%
Frauenberatungsstelle Impuls/Außenstelle (für Mädchen ab 16 Jahre) - in Geldern	26	4	15,4%
Migrationsberatung - Caritas-Centrum - in Kevelaer	35	5	14,3%
Beratungsangebote für Männer – Caritasverband Geldern-Kevelaer e.V. – in Geldern	29	3	10,3%
Wohnungsnotfallhilfe - Sozialdienst katholischer Frauen - in Kevelaer	20	2	10,0%
Allgemeine Sozialberatung/Erziehungsberatung - Ehe-, Familien- u. Lebensberatung der Katholischen Kirche im Bistum Münster - in Kevelaer	44	4	9,1%
Schuldner- und Insolvenzberatung – Caritas-Centrum - in Kevelaer	27	2	7,4%

Folgende Beratungs- und Hilfsangebote weisen bei den 16- bis 20-Jährigen die drei höchsten Nutzungsquoten auf:

29,6% - Frauenberatungsstelle Impuls (für Mädchen ab 16 Jahre) –*in Goch*

24,4% - Berufsberatung im Berufsbildungszentrum Kreis Kleve e.V./Außenstelle Geldern

22,2% - Schwangerschaftsberatungsstelle – SkF - *in Kevelaer*

Im Folgenden betrachten wir wieder für die drei Kategorien

- Schwangerschaftskonfliktberatung,
- Suchtberatung und
- Flüchtlingsberatung/Jugendmigrationsdienst

die Nutzungsquoten der jeweiligen einzelnen Angebote, um zu sehen, ob es Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bei den beiden Altersgruppen gibt.

Schwangerschaftskonfliktberatung

Die Auswertung zeigt, dass bei zwei Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen, zum einen die der Diakonie und zum anderen die der AWO, die Nutzungsquoten hinsichtlich beider Altersgruppen eher nahe beieinanderliegen.

Die Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle des SkF in Kevelaer weist mit einer Nutzungsquote von 22,1% den höchsten Wert hinsichtlich aller drei Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen und bezüglich der beiden Altersgruppen auf. Dabei fällt auf, dass diese Nutzungsquote dreimal so hoch ist wie bei den 10- bis 15-Jährigen mit 7,1%.

Auffällig ist auch, dass die Nutzungsquote hinsichtlich der Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle der Diakonie mit 14,3% doppelt so hoch ist wie bei der Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle des SkF (7,1%). Mit 9,1% liegt auch der Anteilswert der Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle der AWO mit 9,1% über dem Anteilswert der Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle des SkF.

Interessant zu erfahren wäre, warum die Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle des SkF von den 10- bis 15-Jährigen weniger genutzt wird als die Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen der anderen beiden Träger (AWO in Kleve und Diakonie in Geldern). Da die Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen der AWO und der Diakonie nicht in Kevelaer sind, kann es sein, dass sich die 10- bis 15-jährigen Mädchen, die sich in einer entsprechenden Lebenslage befinden, eher trauen, eine Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle aufzusuchen, die sich nicht in ihrem Heimatort befindet, und dadurch die Wahrscheinlichkeit größer ist, dass sie bei einem Besuch der Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle in Geldern oder Kleve eher nicht gesehen werden. Für diese Annahme spricht auch, dass die Frauenberatungsstelle Impuls (für Mädchen ab 16 Jahre) in Goch mit fast 30,0% (29,6%) die höchste Nutzungsquote aller aufgelisteten Beratungs- und Hilfsangebote aufweist.

Möglicherweise spielt dabei ebenso die Einstellung der Eltern eine Rolle, eher eine Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle bzw. die Frauenberatungsstelle Impuls zu besuchen, die nicht in Kevelaer ist, und dadurch ein Gesehenwerden durch andere Bewohner*innen aus Kevelaer zu vermeiden.

Wie bereits beschrieben, ist bezüglich der Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle des SkF die Nutzungsquote bei den 16- bis 20-Jährigen mehr als dreimal so hoch wie bei den 10- bis 15-Jährigen (22,2% vs. 7,1%). D.h. die Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle des SkF scheint für die 16- bis 20-Jährigen wesentlich attraktiver zu sein als die Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen der anderen beiden Träger (AWO in Kleve und Diakonie in Geldern).

Möglicherweise trauen sich ältere Mädchen/weibliche Jugendliche und junge Frauen mit zunehmendem Alter und einer entwickelten selbstbewussteren Einstellung, eher die Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle vor Ort aufzusuchen als eine Beratungsstelle in den Nachbarorten, auch auf die Gefahr hin, beim Besuch der Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle vor Ort (eher) gesehen zu werden.

Tabelle 103: Nutzungsquote Schwangerschaftskonfliktberatung

	10 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre
	Nutzungsquoten	
Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle der Diakonie im Kreis Kleve – in Geldern	14,3%	11,1%
Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle der AWO – in Kleve	9,1%	10,0%
Schwangerschaftsberatungsstelle – SkF – in Kevelaer	7,1%	22,2%

Suchtberatung

Die Tabelle zeigt, dass die Suchtberatung der Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V. mit einem Anteilswert von 17,2% bei den 10- bis 15-Jährigen die höchste Nutzungsquote aufweist. Bei den 16- bis 20-Jährigen ist die Nutzungsquote mit 7,9% halb so hoch.

Die Suchtberatung im Info- und Beratungsladen Neuland verzeichnet im Vergleich der drei Angebote zweimal die geringste Nutzungsquote. Dies bezieht sich mit 7,0% zum einen auf die 10- bis 15-Jährigen und mit 4,0% zum anderen auf die 16- bis 20-Jährigen.

Ähnlich wie bezüglich der Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle weisen auch hinsichtlich der Suchtberatung die Suchtberatungsstellen die höchsten Nutzungsquoten auf, die sich nicht in Kevelaer befinden. Dies gilt für beide Altersgruppen.

Möglicherweise führt auch hier die Sichtweise zu verhindern, durch den Besuch einer Suchtberatungsstelle in Kevelaer sein Suchtproblem in der Heimatstadt öffentlich zu machen, dazu, entsprechende Suchtberatungsstellen außerhalb von Kevelaer zu besuchen.

Tabelle 104: Nutzungsquote Suchtberatung

	10 bis 15 Jahre	16 bis 26 Jahre
	Nutzungsquoten	
Suchtberatung der Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V. – in Geldern	17,2%	7,9%
Suchtberatung des Caritasverbandes Kleve e.V. – in Goch	9,1%	12,2%
Suchtberatung im Info- und Beratungsladen Neuland – in Kevelaer	7,0%	4,0%

Flüchtlingsberatung/Jugendmigrationsdienst

Der Vergleich der beiden Angebote im Bereich Flüchtlinge/Migration zeigt, dass es keinen bzw. nur einen sehr geringen Unterschied bei der Betrachtung der beiden Altersgruppen gibt.

Insgesamt weist der Jugendmigrationsdienst Kreis Kleve/Außenstelle Geldern höhere Nutzungsquoten auf als die Flüchtlingsberatung im Info- und Beratungsladen Neuland.

Tabelle 105: Nutzungsquote Flüchtlingsberatung/Jugendmigrationsdienst

	10 bis 15 Jahre	16 bis 26 Jahre
	Nutzungsquoten	
Jugendmigrationsdienst Kreis Kleve/Außenstelle Geldern	13,6%	13,6%
Flüchtlingsberatung im Info- und Beratungsladen Neuland – in Kevelaer	8,7%	6,5%

Es sei an dieser Stelle bezüglich der oben aufgeführten Angebote nochmals auf die z.T. sehr geringen Fallzahlen hingewiesen, die die Grundlage für die Nutzungsquoten bilden (siehe auch Tabelle 98).

Beurteilung der Beratungs- und Hilfsangebote

Zusätzlich zur Bekanntheit und der Frage, ob Beratungs- und Hilfsangebote zum Zeitpunkt der Befragung genutzt werden oder in der Vergangenheit besucht wurden, sind die 10- bis 15-Jährigen und 16- bis 20-Jährigen auch gefragt worden, wie hilfreich die Angebote waren/sind. Es gab vier Antwortmöglichkeiten: „sehr hilfreich“, „eher hilfreich“, „eher nicht hilfreich“ und „gar nicht hilfreich“.

Angesichts der Tatsache, dass einige Angebote nur von wenigen Befragten in der Vergangenheit oder zum Zeitpunkt der Befragung genutzt wurden (siehe Tabelle 98), ergeben sich hinsichtlich der Beurteilung sehr geringe Fallzahlen, sodass die Interpretation der Daten eher defensiv gehalten werden sollte.

10 bis 15 Jahre

Wie aus der folgenden Tabelle ersichtlich, haben die meisten 10- bis 15-Jährigen

- die Schulsozialarbeit (n=81),
- das Jugendamt (n=34),
- die Allgemeine Beratung/Sozialberatung - Caritas-Centrum in Kevelaer (n=23) und
- die Erziehungsberatung – Caritas-Centrum in Kevelaer (n=17)

besucht und genutzt.

Gleichzeitig haben die befragten 10- bis 15-Jährigen diese vier Hilfsangebote am häufigsten als hilfreich benannt. Die Schulsozialarbeit wurde von 79,0% der 10- bis 15-Jährigen mit Nutzungserfahrung als sehr oder eher hilfreich bezeichnet, wobei 32,1% der Befragten die Schulsozialarbeit als „sehr hilfreich“ beurteilten. Aus unserer Sicht belegen diese Daten, wie wichtig die Schulsozialarbeit ist.

Fast zwei Drittel (65,2%) der Befragten beurteilen die Allgemeine Beratung/Sozialberatung - Caritas-Centrum als sehr oder eher hilfreich.

61,8% der 10- bis 15-jährigen Nutzer*innen des Jugendamtes beurteilen dieses als sehr oder eher hilfreich.

Gleichzeitig beurteilten aber auch 17,6% das Jugendamt als „eher nicht hilfreich“ oder „gar nicht hilfreich“. Bezüglich der an dieser Stelle betrachteten vier Angebote ist dies der höchste Nicht-hilfreich-Wert.

Etwas weniger Befragte (53,0%) gaben an, dass die Erziehungsberatung – Caritas-Centrum sehr oder eher hilfreich sei.

Was aus unserer Sicht bezüglich dieser vier Beratungs- und Hilfsangebote eher überraschend ist und auffällt, sind die z.T. hohen Anteilswerte hinsichtlich derjenigen, die nicht geantwortet, die also keine Beurteilung abgegeben haben: 41,2% hinsichtlich der Erziehungsberatung – Caritas-Centrum, 21,6% bei der Allgemeinen Beratung/Sozialberatung - Caritas-Centrum und 20,6% bezüglich des Jugendamtes. Ob sich hinter diesen Werten eher negative Beurteilungen verbergen, die die Befragten nicht äußerten, sollte aus unserer Sicht diskutiert werden.

Hinsichtlich der Angebote, die von etlichen Befragten genutzt wurden, ist das Auswertungsergebnis für die Berufsberatung im Berufsbildungszentrum Kreis Kleve e.V./Außenstelle Geldern positiv. Denn zwei Drittel der Befragten beurteilen das Angebot als „eher hilfreich“ und ein Drittel als „sehr hilfreich“.

Tabelle 106: Wie hilfreich ist das Beratungs- und Hilfsangebot für die 10- bis 15-Jährigen

		10 bis 15 Jahre				k. A.
		sehr hilfreich	eher hilfreich	eher nicht hilfreich	gar nicht hilfreich	
Schulsozialarbeit (n=81)	Anzahl	26	38	6	4	7
	Anteil	32,1%	46,9%	7,4%	4,9%	8,6%
Allgemeine Beratung/Sozialberatung - Caritas-Centrum (n=23)	Anzahl	4	11	3	0	5
	Anteil	17,4%	47,8%	13,0%		21,7%
Jugendamt (n=34)	Anzahl	5	16	5	1	7
	Anteil	14,7%	47,1%	14,7%	2,9%	20,6%
Erziehungsberatung – Caritas-Centrum (n=17)	Anzahl	1	8	1	0	7
	Anteil	5,9%	47,1%	5,9%		41,2%
Berufsberatung im Berufsbildungszentrum Kreis Kleve e.V./Außenstelle Geldern (n=9)	Anzahl	3	6	0	0	0
	Anteil	33,3	66,7%	0	0,0	0,0
Suchtberatung der Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V. (n=5)	Anzahl	1	2	0	0	2
	Anteil	20,0%	40,0%			40,0%
Sozialberatung im Info- und Beratungsladen Neuland (n=3)	Anzahl	0	1	0	0	2
	Anteil		33,3%			66,7%
Suchtberatung im Info- und Beratungsladen Neuland (n=3)	Anzahl	0	2	1	0	0
	Anteil		66,7%	33,3%		
Suchtberatung des Caritasverbandes Kleve e.V. (n=2)	Anzahl	1	1	0	0	0
	Anteil	50,0%	50,0%			
Fachberatungsstelle sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen/ Caritas-Centrum (n=5)	Anzahl	1	2	1	0	1
	Anteil	20,0%	40,0%	20,0%		20,0%
Schwangerschaftsberatungsstelle – SkF (n=2)	Anzahl	0	2	0	0	0
	Anteil		100,0%			
Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle der AWO (n=1)	Anzahl	0	1	0	0	0
	Anteil		100,0%			0,0
Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle der Diakonie im Kreis Kleve n=2)	Anzahl	0	2	0	0	0
	Anteil		100,0%			0,0
Jugendmigrationsdienst Kreis Kleve/Außenstelle Geldern (n=3)	Anzahl	1	1	1	0	0
	Anteil	33,3%	33,3%	33,3%	0,0%	
Flüchtlingsberatung im Info- und Beratungsladen Neuland (n=4)	Anzahl	2	1	1	0	0
	Anteil	50,0	25,0%	0,0	0,0%	
Sozialpädagogische Beratungsstelle Check-in des Berufsbildungszentrums Kreis Kleve e.V. (n=1)	Anzahl	0	1	0	0	0
	Anteil		100,0%			
Wohnungslosenberatung im Info- und Beratungsladen Neuland (n=3)	Anzahl	0	1	1	1	0
	Anteil		33,3%	33,3	33,3%	
Mädchenberatung – SkF (n=3)	Anzahl	0	1	1	0	1
	Anteil		33,3%	33,3%		33,3%

16 bis 20 Jahre

Wie aus der folgenden Tabelle ersichtlich, haben die meisten 16- bis 20-Jährigen

- die Schulsozialarbeit (n=38),
- das Jugendamt (n=22),
- Berufsberatung im Berufsbildungszentrum Kreis Kleve e.V./Außenstelle Geldern (n=19),
- die Allgemeine Beratung/Sozialberatung - Caritas-Centrum in Kevelaer (n=17) und
- die Erziehungsberatung – Caritas-Centrum in Kevelaer (n=15)

besucht und genutzt.

Gleichzeitig haben die befragten 16- bis 20-Jährigen zwei dieser fünf Hilfsangebote am häufigsten als hilfreich benannt. Die Schulsozialarbeit wurde von 65,8% der 16- bis 20-Jährigen mit Nutzungserfahrung als sehr oder eher hilfreich bezeichnet, wobei 23,7% der Befragten die Schulsozialarbeit als sehr hilfreich beurteilten. Aus unserer Sicht belegen diese Daten, wie wichtig die Schulsozialarbeit auch für die 16- bis 20-Jährigen ist.

Gleichzeitig beurteilten aber auch fast ein Drittel der 16- bis 20-Jährigen die Schulsozialarbeit als „eher nicht hilfreich“ oder „gar nicht hilfreich“. Aus unserer Sicht signalisieren diese Daten Handlungsbedarf, zudem der entsprechende Anteilswert bei den 10- bis 15-Jährigen erheblich geringer war.

Fast 60,0% (59,1%) der Befragten beurteilen das Jugendamt als sehr oder eher hilfreich. Dabei beurteilt fast ein Drittel (31,8%) der 16- bis 20-Jährigen das Jugendamt als „sehr hilfreich“ - was positiv zu sehen ist - und 27,3% als „eher hilfreich“. Bei den 10- bis 15-Jährigen war die Reihenfolge umgekehrt, mehr 10- bis 15-Jährige beurteilten anteilmäßig das Jugendamt als „eher hilfreich“ und weniger als „sehr hilfreich“.

Gleichzeitig beurteilen 27,3% der Befragten das Jugendamt als „eher nicht hilfreich“ oder „gar nicht hilfreich“. Zudem gab es von 13,6% der Befragten keine Angaben zur Beurteilung. Unterstellt man, dass diese 13,6% womöglich eine eher negative Beurteilung abgegeben hätten, würden weit mehr als ein Drittel das Jugendamt als nicht hilfreich beurteilen. Dieses Auswertungsergebnis ist aus unserer Sicht als suboptimal einzustufen.

Kritisch zu sehen ist aus unserer Sicht die Beurteilung der Allgemeine Beratung/Sozialberatung - Caritas-Centrum. Denn fast die Hälfte (47,1%) beurteilten die Beratung als „eher nicht hilfreich“ (41,2%) oder „gar nicht hilfreich“ (5,9%) und 23,5% haben sich nicht geäußert.

Kritisch zu sehen ist aus unserer Sicht auch die Beurteilung der Erziehungsberatung – Caritas-Centrum. Denn 40,0% der Befragten gaben an, dass die Erziehungsberatung „eher nicht hilfreich“ oder „gar nicht hilfreich“ ist, und 46,7% äußerten sich gar nicht.

Insgesamt fällt auch bei der Altersgruppe der 16- bis 20-Jährigen bezüglich vieler Angebote auf, dass die Befragten keine Beurteilung abgegeben haben. Am häufigsten betrifft dies die Berufsberatung im Berufsbildungszentrum Kreis Kleve e.V./Außenstelle Geldern, da alle Nutzer*innen keine Beurteilung abgegeben haben.

Tabelle 107: Wie hilfreich ist das Beratungs- und Hilfsangebot für die 16- bis 20-Jährige

		16 bis 20 Jahre				k. A.
		sehr hilfreich	eher hilfreich	eher nicht hilfreich	gar nicht hilfreich	
Schulsozialarbeit (n=38)	Anzahl	9	16	9	3	1
	Anteil	23,7%	42,1%	23,7%	7,9%	2,6%
Jugendamt (n=22)	Anzahl	7	6	2	4	3
	Anteil	31,8%	27,3%	9,1%	18,2%	13,6%
Berufsberatung im Berufsbildungszentrum Kreis Kleve e.V./Außenstelle Geldern (n=19)	Anzahl	0	0	0	0	19
	Anteil					100,0%
Allgemeine Beratung/Sozialberatung - Caritas-Centrum (n=17)	Anzahl	2	3	7	1	4
	Anteil	11,8%	17,6%	41,2%	5,9%	23,5%
Erziehungsberatung – Caritas-Centrum (n=15)	Anzahl	1	1	4	2	7
	Anteil	6,7%	6,7%	26,7%	13,3%	46,7%
Frauenberatungsstelle Impuls (für Mädchen ab 16 Jahre) (n=8)	Anzahl	1	0	0	0	7
	Anteil	12,5%				87,5%
Sozialpsychiatrischer Dienst/Beratung des Gesundheitsamtes Kreis Kleve (n=6)	Anzahl	0	1	0	1	4
	Anteil		16,7%		16,7%	66,7%
Schwangerschaftsberatungsstelle – SkF (n=6)	Anzahl	0	0	0	0	6
	Anteil					100,0%
Sozialberatung im Info- und Beratungsladen Neuland (n=6)	Anzahl	1	0	1	1	3
	Anteil	16,7%		16,7%	16,7%	50,0%
Migrationsberatung - Caritas-Centrum (n=5)	Anzahl	0	0	0	0	5
	Anteil					100,0%
Suchtberatung des Caritasverbandes Kleve e.V. (n=5)	Anzahl	1	0	0	1	3
	Anteil	20,0%	0,0%	0,0%	20,0%	60,0%
Frauenberatungsstelle Impuls/ Außenstelle (für Mädchen ab 16 Jahre) (n=4)	Anzahl	0	0	1	0	3
	Anteil			25,0%		75,0%
Fachberatungsstelle sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen/Caritas-Centrum (n=4)	Anzahl	0	0	2	0	2
	Anteil			50,0%		50,0%
Allgemeine Sozialberatung/Erziehungsberatung - Ehe-, Familien- u. Lebensberatung der Katholischen Kirche im Bistum Münster (n=4)	Anzahl	0	1	1	0	2
	Anteil		25,0%	25,0%		50,0%
Suchtberatung der Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V. (n=3)	Anzahl	0	0	0	0	3
	Anteil					100,0%
Beratungsangebote für Männer – Caritasverband Geldern-Kevelaer e.V. (n=3)	Anzahl	0	0	0	0	3
	Anteil					100,0%
Suchtberatung im Info- und Beratungsladen Neuland (n=2)	Anzahl	0	0	0	0	2
	Anteil					100,0%
Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle der AWO (n=2)	Anzahl	1	0	0	0	1
	Anteil	50,0%				50,0%
Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle der Diakonie im Kreis Kleve – Ostwall 20 in Geldern (n=2)	Anzahl	0	0	0	0	2
	Anteil				0%	100,0%
Jugendmigrationsdienst Kreis Kleve/Außenstelle Geldern (n=3)	Anzahl	0	0	0	0	3
	Anteil					100,0%
Flüchtlingsberatung im Info- und Beratungsladen Neuland (n=2)	Anzahl	1	0	0	0	1
	Anteil	50,0%				50,0%
Beratungsstelle Check-in des Berufsbildungszentrums Kreis Kleve e.V. (n=3)	Anzahl	0	0	0	0	3
	Anteil					100,0%
Wohnungslosenberatung im Info- und Beratungsladen Neuland (n=2)	Anzahl	0	0	0	0	2
	Anteil					100,0%
Schuldner- und Insolvenzberatung – Caritas-Centrum (n=2)	Anzahl	0	0	0	0	2
	Anteil					100,0%
Wohnungsnotfallhilfe - Sozialdienst katholischer Frauen (n=2)	Anzahl	0	0	0	0	2
	Anteil					100,0%

Fehlende Beratungs-, Hilfs- und Unterstützungsangebote

In einer offenen Frage wurden die 10- bis 15-Jährigen und die 16- bis 20-Jährigen gefragt, was ihnen an Beratungs-, Hilfs- oder Unterstützungsangeboten in Kevelaer fehlt. 60 der 10- bis 15-Jährigen (9,2%) und 38 der 16- bis 20-Jährigen (9,2%) haben sich dazu geäußert.

Wie die folgende Tabelle zeigt, haben bei beiden Altersgruppen diejenigen, die Antworten aufgeschrieben haben gegebenenfalls gesagt, dass nichts fehlt bzw. sie es nicht wissen, sie keine Ahnung haben.

Tabelle 108: Fehlende Beratungs-, Hilfs- und Unterstützungsangebote

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
nichts	171	70,7%	59	55,7%
weiß ich nicht/keine Ahnung	31	12,8%	16	15,1%
fehlende Angebote benannt	40	16,5%	31	29,2%
Bezugsgröße	242	100,0%	106	100,0%

Vergleich der Nennungen bei den beiden Altersgruppen, Überschneidungen

Bei beiden Altersgruppen gibt es zwei Bereiche mit mehreren Nennungen zu fehlenden Angeboten, dies sind die Bereiche Therapie und Berufsberatung. Somit decken sich die Nennungen der beiden Altersgruppen und es gibt diesbezügliche Überschneidungen.

Wo es auch Gemeinsamkeiten gibt, ist der Bereich „Informationen zu den Angeboten“. Aus den Nennungen ist zu schließen, dass bezüglich der Informationen etc. über bestehende Beratungs- und Hilfsangebote von beiden Altersgruppen Handlungsbedarf gesehen wird.

Für die beiden Altersgruppen haben wir die Antworten kategorisiert und im Folgenden aufgelistet.

10 bis 15 Jahre

Genannte fehlende Beratungs-, Hilfs-, Unterstützungsangebote (Einmalnennungen)

1. Zukunftsberatung
2. Ernährungsberatung
3. es fehlt eine Beratungsstelle für Jungen
4. ADHS Treff
5. Anonyme Onlineberatung
6. Beratung für Ängste
7. Etwas für belästigte Frauen/Vergewaltigungen, Missbrauch etc.
8. Mehr psychologische Hilfe
9. Straßensozialarbeiter
10. Suchtberatung für minderjährige ohne Wissen der Eltern
11. Ukrainische Einrichtung
12. Notpflege
13. Rechtsberatung

Genannte fehlende Angebote im Bereich „Berufsberatung“

1. Berufsberatung
2. Ausbildungszentrum

Genannte fehlende Angebote im Bereich „Therapie“

1. Mehr Therapeuten
2. Kinderpsychotherapie. Ich warte schon seit langer Zeit auf einen Platz, aber alles ist voll.
3. Therapie
4. Private „Therapeuten“ (Verwandte wissen dann nichts davon)

Nennungen im Bereich „Informationen zu den Angeboten“

1. Direkte Informationen wo und wie einem geholfen wird/mehr Informationen welche Angebote es gibt
2. Informationen was es alles gibt oder wo man die herkriegt
3. mehr Werbung
4. mehr Hinweise darauf, z.B. mit Schule mal vorbei kommen
5. Dass es sehr schwer zu finden, weil man sich die Adressen nicht merken kann.
6. Das mehr drüber gesprochen wird im Unterricht, dass es das gibt

Was sonst fehlt

1. über Kinderrechte reden
2. Mir fehlt der Raum für den gemeinsamen Austausch zwischen Kinder und Jugendlichen. Über Gedanken und Sorgen oder Dinge die einen umtreiben.
3. mehr Rücksicht auf andere zu nehmen
4. Wutraum

Was fehlt unabhängig von Beratungs-, Hilfs-, Unterstützungsangeboten

1. Mehr Platz für Mannschaften
2. Ferienmaßnahmen für beeinträchtigte Kinder
3. Für Behinderungen Freizeit
4. Fußballverein, Zeichen lernen
5. Mein-z (Selbstliebekurse)

Sonstige Anmerkungen – keine Relevanz zu der Frage

1. Sie berücksichtigen meine Meinung nicht und vertreten bei der Lösung von Problemen ihre eigene Meinung
2. Inklusion
3. Jugendamt
4. Ich möchte meine Schulsozialarbeiter mehr kennenlernen und sehen
5. Vertrauen
6. Vince buhbl

16 bis 20 Jahre

Genannte fehlende Angebote im Bereich „LGBTQ+“

1. Beratung für LGBTQ+ Jugendliche
2. Frauenberatungsstelle und vielleicht was für Leute die Teil der LGBTQ Community sind? Wie fühlt man sich im katholischen Kevelaer bisschen fehl am Platz.
3. Treff für queere/alle Menschen mit Info Abenden zu unterschiedlichen Orientierungen was Sexualität und Genderidentitäten angeht.
4. Beratungsangebot für LBTQIA+

Genannte fehlende Angebote im Bereich „Psychologie“

1. Anlaufstelle, ohne lange Wartezeiten, für Jugendliche mit psychischen Problemen
2. Psychologische Unterstützung aller Art
3. Psychologisches
4. In Bezug auf psychische Probleme

Genannte fehlende Angebote im Bereich „Berufsberatung“

1. Aufklärung über viele Berufe für Schüler
2. Berufsberatung
3. Mehr Berufsberatungsangebote

Genannte fehlende Angebote im Bereich „Therapie“

1. Ein Therapeut
2. Mehr ausgebildete Therapeuten für Kinder und Jugendliche
3. Mehr Therapeuten und Psychologen (gute, systematische)
4. Es gibt nicht genügend Therapieplätze in der Umgebung

Genannte fehlende Angebote im Bereich „Gesundheit“

1. I would like to have a family doctor so i can go to an adhd specialist
2. für mentale Gesundheit

Nennungen im Bereich „Informationen zu den Angeboten“

1. Die Informationen darüber, von den meisten Angeboten habe ich nicht gehört, auch wenn sie hilfreich sind.
2. Die Nähe. Wenn ich Probleme habe, möchte ich nicht Stunden im Internet verbringen die Einrichtung zu suchen. Sie müssen öffentlicher werden und z.B. in Schule vorgestellt werden oder per Sozial Media

Sonstige Wünsche – individuell und auf das Hilfesystem bezogen

1. Ich möchte zur Schule gehen, aber sie schicken mich nicht
2. Ich muss ein alleiniges Zuhause haben
3. Die Schnelligkeit bei den Hilfestellen

4. Die Sicht auf Jugendliche, die eine Behinderung/Einschränkungen haben. Diese Sicht fehlt leider auch bei dieser Befragung.
5. Es fehlen freie Termine/ Plätze und die Bürokratie sollte vereinfacht werden!!!!

Sonstige Anmerkungen – keine Relevanz zu der Frage

1. Integration
2. Das Unterhaltungszahlung viel mehr hat eingegriffen wird
3. Weniger mit Kirche
4. Wir wohnen nicht in einem schönen Haus. Es ist wartungsbedürftig
5. Mir fehlt ein Pokemontrainer. Das ist einer der die Pokemontrainer trainiert und die wiederum werden von Pokemontrainer Trainer Trainer trainiert
6. Ein Goldfisch Arzt, ich glaube nämlich Rudi hat die Krätze
7. Eine Umfrage wo weniger Fragen sind

7.2 Straßensozialarbeit

Im Zusammenhang mit dem Thema „Straßensozialarbeit“ wurde den 10- bis 15-Jährigen und den 16- bis 20-Jährigen folgende offene Frage gestellt: „Was sollte die Straßensozialarbeiterin oder der Straßensozialarbeiter Deiner Meinung nach in Kevelaer tun, welche Aufgaben sollte die Straßensozialarbeiterin oder der Straßensozialarbeiter übernehmen?“

61 der 10- bis 15-Jährigen und 33 der 16- bis 20-Jährigen haben diese Frage mit offenen Äußerungen beantwortet.

Die Auswertung der offenen Frage zeigt zunächst, dass es bei den 10- bis 15-Jährigen vier Äußerung gibt – „toll“, „finde ich gut“, „ok“ und „gut“ - , die aus unserer Sicht nichts mit der Frage zu tun haben, was aber eine Reaktion auf das Vorhaben sein könnte, demnächst Straßensozialarbeit in Kevelaer zu etablieren. Bei den 16- bis 20-Jährigen ist es eine Person, die sich entsprechende geäußert hat: „Finde ich gut“.

Des Weiteren gibt es von sechs Befragten aus der Gruppe der 10- bis 15-Jährigen Äußerungen, die ebenfalls nichts mit der Frage zu tun haben, die Antwortenden womöglich durch den Begriff „Straßen“ zu ihren Äußerungen animiert wurden. Der Vollständigkeit halber seien die sechs Antworten genannt: „Wälder und manche Straßen vom Müll befreien“, „Bessere Fahrradwege“, „aufräumen“, „Müll aufheben“, „Müll sammeln/Blumen gießen und Partys“ und „Glasmüll auf dem Schulhof am KVGG reduzieren“.

Aus der Gruppe der 16- bis 20-Jährigen gehört eine Äußerung zum obigen Thema. Die Antwort lautet: „Überfüllte Mülltonnen leeren“.

Wir haben die verwertbaren 51 Nennungen der 10- bis 15-Jährigen und die 32 Nennungen der 16- bis 20-Jährigen wiederum in entsprechende Kategorien eingeteilt.

Die Tabelle zeigt, dass bei beiden Altersgruppen die Kategorie „Helfen generell“ mit einem fast identischen Anteilswert (23,5% bei den 10- bis 15-Jährigen und 21,9% bei den 16- bis 20-Jährigen) die meisten Nennungen aufweist und damit auf dem ersten Rang liegt.

Was die Hilfen für konkrete Personen oder Personengruppen anbetrifft, so wurden Obdachlose am häufigsten genannt, wobei der entsprechende Anteilswert bei den 16- bis 20-Jährigen mehr als doppelt so hoch ist wie bei den 10- bis 15-Jährigen (21,9% gegenüber 9,8%).

Die Tabelle zeigt, dass sich die Nennungen der älteren Altersgruppe auf weniger Kategorien konzentrieren als bei den Jüngeren. So gab es hinsichtlich der Kategorien „Kontrolle/Aufsicht“, „Armut bekämpfen“, „aktive Ansprache“ und „Herumlungern verhindern“ bei den 16- bis 20-Jährigen keine Nennungen.

Beide Altersgruppen haben zudem Eigenschaften aufgeschrieben, die sie mit dem Tätigwerden von Straßensozialarbeit in Verbindung bringen. Die Antworten von vier der 16- bis 20-Jährigen haben wir als Kommentare und als wichtige Hinweise für die Etablierung von Straßensozialarbeit in Kevelaer definiert und sie der entsprechenden Kategorie zugeordnet.

Tabelle 109: Aufgaben der Straßensozialarbeiter*innen

Kategorie	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Helfen generell	12	23,5%	7	21,9%
Kontrolle/Aufsicht	6	11,8%		
Obdachlosen helfen	5	9,8%	7	21,9%
Streit schlichten	5	9,8%		
Armut bekämpfen	4	7,8%		
Aktive Ansprache	3	5,9%	7	21,9%
Aufklärung leisten/informieren	3	5,9%	1	3,1%
Suchtkranken helfen	2	3,9%	1	3,1%
Herumlungern verhindern	2	3,9%		
Genannte/gewünschte Eigenschaften von Straßensozialarbeit	4	7,8%	2	6,3%
Sonstige Tätigkeiten (Einmalnennungen)			3	9,4%
Sonstiges	5	9,8%	4	12,5%
Bezugsgröße: Nennungen insgesamt	51	100,0%	32	100,0%

10 bis 15 Jahre

Genannte/gewünschte Eigenschaften von Straßensozialarbeit

1. Er sollte Respekt zeigen
2. Zuhören
3. Verhalten so wie alle anderen Sozialarbeiter auch
4. Sich nicht aufdringen und nicht auf jeden zu gehen da das vielleicht kontra produktiv ist

Sonstiges

1. Nicht der Sozialarbeiter, aber irgendwer sollte die Kinder mal bestrafen die wirklich böse handeln
2. Selbstliebekurse
3. Mehr Vertrauen vom Kind aufbauen können
4. ich brauche ein Zimmer
5. Kinder begleiten

16 bis 20 Jahre

Kommentar

1. In den seltensten Fällen wollen Leute auf der Straße wirklich angesprochen werden, ob Passant oder Obdachlos. Wenn jemand Hilfe möchte, geht er zu der Beratungsstelle, nicht andersrum. Wenn wir anfangen, Menschen Hilfe aufzuzwingen, dann macht man das ganze Beratungsangebot nur noch unsympathischer. An stattdessen könnte man Flyer verteilen oder mit Schildern drauf aufmerksam machen
2. Keine, entweder man möchte von alleine kommen oder man gesteht sich das Problem eh nicht ein
3. Wozu Streetworker für Geld einstellen, wenn man einfach auf social media posten könnte oder in Schulen Aufklärungsarbeit leisten könnte. Für mich total Sinnfrei, ich würde mich auch als junges Mädchen normal trauen mit einer Fremden Person auch noch auf der Straße über meine Problem zu reden
4. Leute von außen zu beurteilen, ob sie Hilfe brauchen oder nicht, ich weiß ja nicht. Konzept hört sich gut an

Eigenschaften von Straßensozialarbeit

1. Nicht zu aufdringlich sein
2. Sie sollten freundlich und empathisch wirken

Sonstige Tätigkeiten

1. Versuchen das Migrationsproblem besser in den Griff zu bekommen. Ohne Vorurteile und Rassismus, aber die Asozialen-Quote (leider sehr oft Ausländer) nimmt viel zu große Ausmaße an. Dagegen muss etwas getan werden.
2. Programm anbieten und ein Gefühl von Sicherheit geben
3. Angebote für Jugendliche, Bildung

Sonstiges

1. Verbindungen schaffen
2. Ein Pokemon mit einem Pokeball zu fangen
3. Gekündigt werden wegen Geld Verschwendung
4. Huckepack nehmen, es möchte doch niemand laufen

10 bis 15 Jahre

Helfen generell

1. bei egal welchen Problemen helfen
2. Helfen
3. Ich finde, dass die Straßensozialarbeiter*in auch jmdn. hilft der in einer schwierigen Situation ist
4. Ich glaube jeder braucht Berater weil jeder Jugendliche insecure wegen irgendwas ist man will halt das haben was man nicht hat, aber ich glaube mit manchen Menschen braucht man sehr sehr lange Zeit bis sie sich langsam öffnen
5. jedem helfen
6. Kinder fragen ob sie Angst haben oder ob er das Kind kurz begleiten soll. Wenn es Gewalt gibt soll er dann helfen.

7. Kindern und Erwachsenen generell helfen wenn sie Probleme haben
8. Leuten helfen, die selber keine Hilfe aufsuchen
9. Menschen dazu zu bringen sich Hilfe zu holen
10. Menschen helfen welche es aus verschiedenen Gründen nicht immer leicht haben, Menschen die auf der Straße leben, Menschen die drogenabhängig sind, Menschen die Hilfe in jeder Notlage brauchen (Voraussetzung ist hierbei natürlich das dieser die Hilfe auch will).
11. Personen helfen die Hilfe brauchen
12. Dass sie gucken wer gemobbt wird und das sie helfen

Kontrolle/Aufsicht

1. Aufpassen, dass man nicht bedroht oder gemoppt wird
2. Der/die Straßensozialarbeiter/in sollte darauf achten, dass Plätze an denen sich Jugendliche sich treffen, ausschließlich dafür genutzt werden. Oft laufen dort nämlich Menschen rum die beispielsweise Drogen verkaufen oder die Jugendlichen belästigen.
3. Die Alkoholiker vor der Begegnungsstätte entfernen
4. Mehr an der Ballonwiese schauen gehen, habe da oft Angst vor den Ausländern die dort Drogen konsumieren
5. Auf der Skaterbahn aufpassen
6. Es gibt einige Jugendliche die am Gradierwerk (Umgebung) rauchen, sie könnten dafür sorgen, dass die Passanten nicht mehr von ihnen angesprochen werden

Obdachlosen helfen

1. Sie sollten manchen Obdachlosen helfen, die zum Beispiel im Pfarrheim schlafen, helfen und ihnen im besten Fall ein Zuhause bieten.
2. Obdachlose beraten
3. Obdachlosen helfen
4. Um obdachlose und drogensüchtige kümmern
5. Obdachlosen helfen

Streit schlichten/Kriminalitätsbekämpfung

1. Prügeleien und Streit auf der Straße schlichten
2. Straßenprobleme lösen zb wenn sich zwei streiten
3. Das sie weniger Streit vermeiden
4. er sollte in Konflikten von Menschen eintreten und versuchen eine Lösung zu vermitteln
5. Kriminalitätsbekämpfung

Armut bekämpfen

1. Armen Leuten Hoffnung schenken
2. ärmeren Kindern Mut machen
3. Geld geben
4. Armen Leuten helfen

Aktive Ansprache

1. Dass die Leute alle ansprechen die traurig wirken oder Alkohol konsumieren
2. Leute ansprechen die alleine unterwegs sind nicht gut gepflegt und irgendwie depressiv wirken.
3. Menschen die alleine sind ansprechen, Menschen die ängstlich sind ansprechen

Aufklärung leisten/informieren

1. sich vorstellen, damit Kinder, die Probleme haben, wissen wo sie hingehen können
2. Mehr aufklären
3. Auch Plakate aufhängen und vlt mal ein Stand in Kevelaer machen zum Thema.

Suchtkranken helfen

1. Er soll sich um den Drogen Konsum der Jugendlichen kümmern
2. Suchtkranke an der roten Mauer aufsuchen und Hilfe anbieten

Herumlungern verhindern

1. Dass die Kinder beschäftigt werden und nicht herum lungern
2. Schauen, dass junge Leute nicht auf die schiefe Bahn geraten, Hobbies finden, sich irgendwo aufhalten können

16 bis 20 Jahre

Helfen generell

1. Älteren Menschen helfen mit der digitalisierung klar zu kommen (Parkuhr, etc.)
2. Anderen helfen damit sich menschen/personen helfen lassen
3. Auf menschen eingehen wo man sieht die brauchen hilfe oder sind allein auf straßen!
4. Jugendlichen ohne Unterstützung zu Hause helfen
5. Anderen Menschen helfen
6. Menschen helfen. evtl. im Winter Decken und warme Sachen verteilen und Essen
7. den Menschen eine Perspektive geben; ihre persönlichen Lebensumstände verbessern; nicht nur die Symptome lindern, sondern auch die Ursache bekämpfen

Aktive Ansprache

1. Aktiv auf Jugendliche und Kinder zu gehen einfach mal ein offenes Ohr haben nicht vorverurteilen und Hilfestellung geben bei unterschiedlichen Problemen und aktiv mit der Person daran arbeiten
2. Auf die schüchternen Menschen zugehen und ihn deutlich machen das es Menschen gibt die ihnen helfen ohne sie irgendwie abzuwerten.
3. Besonders Schulkinder ansprechen und helfen. Die Gesamtschule Kevelaer hat viel zu wenig Pädagogen für auffällig viele Menschen mit Sozialproblemen. Viele fühlen sich unwohl und werden sogar regelmäßig gemobbt.
4. Bin mir nicht so sicher wie das in bestimmte situationen aussehen soll, aber eine sache dir mir ein anliegen ist, wäre als beispiel Marvin (der typ der immer durch du stadt tanzt/hüpft und nach 50ct fragt). Der ist immer unglaublich höflich und hält abstand zu den menschen und bedankt sich und wünscht einen schö-

nen Tag, egal ob man ihm was gibt oder nicht. Er hat ein offensichtliches Problem mit Drogen und mir wäre es wichtig, dass er Hilfe bekommt. Also dass er dann zB angesprochen wird bzw für ein Gespräch eingeladen wird oder was weiß ich

5. Mit Leuten persönliche Gespräche führen und über Sorgen und Ängste zu sprechen
6. Sich mit zufällig auf der Straße laufenden Jugendlichen unterhalten
7. Viele Jugendliche/Kinder ansprechen, die schlechtgelaunt, traurig, depressiv, aggressiv ausschauen. Leuten Hilfe bieten, die Drogen nehmen auch Zigaretten (Erwachsene, Kinder- Jugendliche)

Obdachlosen helfen

1. Den Obdachlosen helfen, Süchtigen die man antrifft helfen
2. Die Obdachlosen bzw. Betrunkenen von den öffentlichen Plätzen und von Kinder und Jugendtreffpunkten fernhalten
3. Menschen helfen, die auf der Straße leben
4. mit Obdachlosen in Kontakt treten, Ansprechpartner für sozial schwächere sein, darauf achten wenn Jugendliche rauchen oder trinken,
5. Obdachlosen helfen, Frauen die nachts nach Hause fahren/ laufen beschützen
6. Obdachlosen helfen, Sucht auffälligen helfen
7. Sich um die Obdachlosen kümmern

Aufklärung leisten/informieren

1. Beratungsstellen vorstellen, Hinweise geben, direkt vor Ort beraten

Suchtkranken helfen

1. Unterstützung bei Drogenabhängigkeit

Wichtigkeit der Straßensozialarbeit in Kevelaer

Im Zusammenhang mit der Straßensozialarbeit wurden beide Altersgruppen gefragt, wie wichtig sie diese finden.

Die Tabelle zeigt, dass die meisten Befragten beider Altersgruppen sagten, dies nicht zu wissen bzw. beurteilen zu können: 10- bis 15-Jährige = 40,6%; 16- bis 20-Jährige = 37,7%.

Sodann finden die meisten, dass die Straßensozialarbeit in Kevelaer wichtig ist („sehr wichtig“ und „eher wichtig“). Dies trifft auf fast die Hälfte (49,8%) der 10- bis 15-Jährigen zu und auf 44,9% der 16- bis 20-Jährigen. Bei beiden Altersgruppen verzeichnet die Meinung „eher wichtig“ den jeweils höchsten Anteilswert.

Tabelle 110: Wichtigkeit der Straßensozialarbeit in Kevelaer

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
sehr wichtig	85	15,0%	53	15,9%
eher wichtig	197	34,8%	97	29,0%
eher unwichtig	46	8,1%	41	12,3%
völlig unwichtig	8	1,4%	17	5,1%
weiß ich nicht/kann ich nicht beurteilen	230	40,6%	126	37,7%
Bezugsgröße	566	100,0%	334	100,0%

8 Wohnen in Kevelaer, Kervenheim, Kleinkevelaer, Twisteden, Wetten, Winnekendonk

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit dem subjektiven Empfinden der Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen zur Situation an ihrem Wohnort. Beide Altersgruppen wurden zunächst gefragt, ob sie gerne in Kevelaer, Kervenheim, Kleinkevelaer, Twisteden, Wetten und Winnekendonk wohnen. Die Ergebnisse sind in der nachfolgenden Tabelle und Abbildung dargestellt.

8.1 Wohnorte und Freizeitorte

Wohnen in Kevelaer und in seinen Ortschaften

Bei den befragten 10- bis 15-Jährigen gaben 28,9% an, „eher gerne“ in Kevelaer zu wohnen, 65,5% sogar „sehr gerne“. Nur ein kleiner Teil der befragten 10- bis 15-Jährigen wählte die Antwortkategorie „ungern“ (4,0%) oder „sehr ungern“ (1,6%). Diese Daten lassen auf ein hohes Maß an Zufriedenheit bzgl. des Wohnens in Kevelaer und seinen Ortsteilen bei den befragten 10- bis 15-Jährigen schließen.

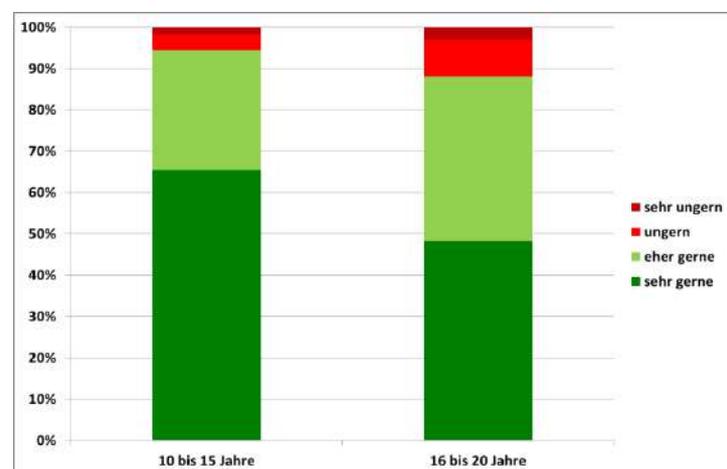
Bei den 16- bis 20-Jährigen ist die Zufriedenheit ebenfalls sehr groß, jedoch etwas geringer als bei den 10- bis 15-Jährigen. Das zeigt sich an einem höheren Anteil an Befragten, die angaben, „sehr ungern“ (3,0%) oder „ungern“ (8,9%) in Kevelaer und seinen Ortschaften zu wohnen. Jedoch ist auch hier der Anteil derer, die angaben „eher gerne“ (39,9%) oder „sehr gerne“ (48,2%) in Kevelaer oder seinen Ortsteilen zu wohnen, sehr hoch.

Insgesamt zeigen die Daten, dass der Wohnort Kevelaer inklusive der Ortschaften Kervenheim, Kleinkevelaer, Twisteden, Wetten, Winnekendonk sehr positiv wahrgenommen wird. Die jüngere Altersgruppe der 10- bis 15-Jährigen, von denen fast zwei Drittel angaben, sehr gerne in Kevelaer oder seinen Ortschaften zu wohnen (65,5%), ist insgesamt noch zufriedener als die ältere Gruppe der 16- bis 20-Jährigen, von denen jedoch immer noch fast die Hälfte angab, sehr gerne in Kevelaer und seinen Ortschaften zu wohnen (48,2%).

Tabelle 111: Wohnen in Kevelaer und in seinen Ortschaften

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
sehr ungern	9	1,6%	10	3,0%
ungern	23	4,0%	30	8,9%
eher gerne	166	28,9%	135	39,9%
sehr gerne	376	65,5%	163	48,2%
Bezugsgröße	574	100,0%	338	100,0%

Abbildung 35: Wohnen in Kevelaer und in seinen Ortschaften



Treffpunkte und Freizeitorte in Kevelaer

Es wurde gefragt, an welchen Orten in Kevelaer sich die Befragten alleine und/oder mit Freunden aufhalten. Dabei waren Mehrfachnennungen möglich.

Tabelle 112: Treffpunkte und Freizeitorte in Kevelaer

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Innenstadt	358	69,0%	175	65,8%
Freibad	243	46,8%	43	16,2%
Solegarten	210	40,5%	182	68,4%
Schulzentrum	180	34,7%	52	19,5%
Skatepark	125	24,1%	33	12,4%
Hallenbad	98	18,9%	27	10,2%
Museumsvorplatz	73	14,1%	20	7,5%
Bezugsgröße	519	100,0%	266	100,0%

Die Tabelle zeigt, dass die Innenstadt von Kevelaer von den 10- bis 15-Jährigen mit 69,0% anteilig am häufigsten aufgesucht wird. Von den 10- bis 15-Jährigen am zweithäufigsten angegeben wurde das Freibad mit 46,8%, darauf folgt der Solegarten mit 40,5%. Weniger häufig wurden die Orte Schulzentrum (34,7%), Skatepark (24,1%), Hallenbad (18,9%) und der Museumsvorplatz (14,1%) angegeben.

Bei den 16- bis 20-Jährigen fällt auf, dass nur zwei der aufgeführten Orte von sehr vielen der Befragten als Treffpunkt oder Aufenthaltsort genannt wurden. Dabei handelt es sich um den Solegarten (68,4%) und die Innenstadt (65,8%). Alle anderen Orte wurden von weniger als 20,0% der Befragten als Aufenthaltsorte angegeben. In absteigender Reihenfolge genannt wurden das Schulzentrum (19,5%), das Freibad (16,2%), der Skatepark (12,4%), das Hallenbad (10,2%) und der Museumsvorplatz/Mechelner Platz (7,5%).

Konflikte mit anderen Leuten an den Aufenthaltsorten

Im nächsten Schritt wurden die 10- bis 15-Jährigen sowie die 16- bis 20-Jährigen gefragt, ob es an den aufgesuchten Treffpunkten manchmal Ärger oder Streit mit anderen Leuten gibt. Dabei wurde der Zeitpunkt bzw. Zeitraum offengelassen.

Tabelle 113: Konflikte mit anderen Leuten an den Aufenthaltsorten

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
nein	423	74,5%	265	80,8%
ja	145	25,5%	63	19,2%
Bezugsgröße	568	100,0%	328	100,0%

Wie die Daten in der obigen Tabelle zeigen, gaben drei Viertel der 10- bis 15-Jährigen (74,5%) und über 80,0% der 16- bis 20-Jährigen (80,8%) an, keinen Streit mit anderen Leuten an ihren Treffpunkten erlebt zu haben.

Ein Viertel der 10- bis 15-Jährigen und knapp 20% der 16- bis 20-Jährigen gaben an, manchmal Ärger und Konflikte an den Orten, an denen sie sich aufhalten, zu erleben.

8.2 Sicherheitsempfinden allein und tagsüber in Kevelaer

Um zu erfahren, wie sicher sich die Befragten in Kevelaer fühlen, wurde zuerst danach gefragt, wie sicher sich die Befragten tagsüber fühlen, wenn sie alleine zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs sind. Es konnte zwischen fünf verschiedenen Antwortmöglichkeiten gewählt werden.

Tabelle 114: Sicherheitsempfinden allein tagsüber in Kevelaer

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
sehr sicher	162	28,1%	169	50,4%
eher sicher	297	51,5%	127	37,9%
eher unsicher	55	9,5%	22	6,6%
sehr unsicher	16	2,8%	6	1,8%
weiß ich nicht/kann ich nicht beurteilen	47	8,1%	11	3,3%
Bezugsgröße	577	100,0%	335	100,0%

Von den 10- bis 15-Jährigen gaben 79,6% der Befragten an, sich tagsüber in Kevelaer „eher sicher“ (51,5%) oder „sehr sicher“ (28,1%) zu fühlen. 12,3% gaben an, sich entweder „eher unsicher“ (9,5%) oder „sehr unsicher“ (2,8%) zu fühlen. 8,1% der 10- bis 15-Jährigen gaben an, dass sie diese Frage nicht beurteilen oder sie sich nicht entscheiden können.

Bei den 16- bis 20-Jährigen zeigen die Daten, dass sie sich sicherer fühlen als die 10- bis 15-Jährigen. Über die Hälfte (50,4%) von ihnen gab an, sich tagsüber in Kevelaer „sehr sicher“ zu fühlen. Zusammen mit den 37,9%, die angaben, sich „eher sicher“ zu fühlen, sind es 88,3% der 16- bis 20-Jährigen, die angaben, sich entweder „sehr sicher“ oder „eher sicher“ zu fühlen. Nur 8,4% der 16- bis 20-Jährigen gaben an, sich tagsüber „eher unsicher“ (6,6%) oder „sehr unsicher“ (1,8%) zu fühlen.

Sicherheitsempfinden allein und tagsüber in Kevelaer - differenziert nach Geschlecht

Für eine genauere Betrachtung der Daten wurden diese nach Geschlecht differenziert. Im Folgenden ist jeweils eine Tabelle für die 10- bis 15-Jährigen sowie für die 16- bis 20-Jährigen erstellt worden, in denen das Sicherheitsempfinden der Befragten tagsüber in den Kategorien „weiblich“ und „männlich“ differenziert wurde.

Tabelle 115: Sicherheitsempfinden allein und tagsüber in Kevelaer nach Geschlecht - 10 bis 15 Jahre

	weiblich		männlich	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
sehr sicher	68	22,6%	94	34,2%
eher sicher	162	53,8%	135	49,1%
eher unsicher	37	12,3%	18	6,5%
sehr unsicher	12	4,0%	4	1,5%
weiß ich nicht/kann ich nicht beurteilen	22	7,3%	24	8,7%
Bezugsgröße	301	100,0%	275	100,0%

Die Daten zeigen eine erkennbare Differenz im Sicherheitsempfinden zwischen den Geschlechtern bei den 10- bis 15-Jährigen.

16,3% der Mädchen gaben an, sich tagsüber in Kevelaer „eher unsicher“ (12,3%) oder „sehr unsicher“ (4,0%) zu fühlen. Bei den Jungen waren es mit 8% weniger als die Hälfte, die angaben sich „eher unsicher“ (6,5%) oder „sehr unsicher“ (1,5%) zu fühlen. Insgesamt ist das Sicherheitsempfinden tagsüber sowohl bei Mädchen als auch bei Jungen hoch.

Tabelle 116: Sicherheitsempfinden allein und tagsüber in Kevelaer nach Geschlecht - 16 bis 20 Jahre

	weiblich		männlich	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
sehr sicher	72	41,9%	92	59,7%
eher sicher	79	45,9%	46	29,9%
eher unsicher	11	6,4%	10	6,5%
sehr unsicher	3	1,7%	2	1,3%
weiß ich nicht/kann ich nicht beurteilen	7	4,1%	4	2,6%
Bezugsgröße	172	100,0%	154	100,0%

Bei den 16- bis 20-Jährigen fällt auf, dass die geschlechterspezifischen Unterschiede geringer ausfallen bzw. anders gelagert sind als bei den 10- bis 15-Jährigen.

Der Anteil der weiblichen Befragten, die sich tagsüber in Kevelaer „eher unsicher“ (6,4%) oder „sehr unsicher“ (1,7%) fühlen, unterscheidet sich mit insgesamt 8,1% kaum von den männlichen Befragten, die mit einem Anteil von 7,8% angaben, sich „eher unsicher“ (6,5%) oder „sehr unsicher“ (1,3%) zu fühlen. Es fällt außerdem auf, dass sich das Sicherheitsempfinden bei den Befragten männlichen Geschlechts mit dem Älterwerden (Altersklassen) kaum verändert (8,0% ->7,8%), während es bei den Befragten weiblichen Geschlechts deutlich besser wird (16,3% ->8,1%).

Wie beschrieben, haben 71 der 10- bis 15-Jährigen und 28 der 16- bis 20-Jährigen geantwortet, dass sie sich tagsüber eher oder sehr unsicher fühlen.

Wenn die Befragten mit „eher unsicher“ oder „sehr unsicher“ geantwortet haben, wurden sie in einer offenen Frage gefragt, an welchen Orten, Stellen, Plätzen und so weiter sie sich tagsüber unsicher fühlen.

Von den 71 10- bis 15-Jährigen haben 60 (84,5% der 71 Personen) auf die offene Frage geantwortet, bei den 16- bis 20-Jährigen waren es 20 Befragte (71,4% der 28 Personen).

Da wesentlich mehr 10- bis 15-Jährige geantwortet haben, haben sie dem entsprechend mehrere unterschiedliche Orte, Plätze etc. genannt als die 16- bis 20-Jährigen.

Betrachtet man die Kategorien, in die wir die Orte, Plätze etc. eingeteilt haben, so gibt es Unterschiede zwischen den beiden Altersgruppen. Bezüglich der 10- bis 15-Jährigen fallen die meisten der genannten Orte, Plätze etc. in die Kategorie „Innenstadt“ mit 13,5%. In der Gruppe der 16- bis 20-Jährigen sind es nur 3,8%.

Demgegenüber betreffen die meisten Nennungen der Orte, Plätze etc., an denen sich die 16- bis 20-Jährigen tagsüber unsicher fühlen, den Bahnhof (23,1%). In der jüngeren Altersgruppe sind es 10,8%.

Die Tabelle zeigt zudem, dass es etliche Orte, Plätze etc. gibt, an denen sich die 10- bis 15-Jährigen tagsüber unsicher fühlen, die jedoch für die ältere Altersgruppe keine Relevanz haben. Hierzu gehören der Skatepark, Norma, die Begegnungsstätte und das Bühnenhaus.

Tabelle 117: Orte, Plätze etc., an denen sich die Befragten tagsüber unsicher fühlen

Kategorie	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Innenstadt	10	13,5%	1	3,8%
Schule/Schulhof	9	12,2%	1	3,8%
Bahnhof	8	10,8%	6	23,1%
Einmalnennungen Orte	8	10,8%	6	23,1%
Straßenverkehr	7	9,5%	3	11,5%
Skatepark	6	8,1%		
NORMA	4	5,4%		
Beim Fahrradfahren	4	5,4%		
Plätze, wo keine Menschen sind	3	4,1%		
Öffentliche Begegnungsstätte	2	2,7%		
B 9	2	2,7%		
Bühnenhaus	2	2,7%		
Bestimmte Straßen (Lindenstraße, Rheinstraße, Gelderner Straße, Twistedener Str., Basilikastraße, Kreuzweg)	2	2,7%	2	7,7%
Überall	1	1,4%	2	7,7%
Gassen	1	1,4%	1	3,8%
Sonstiges	5	6,8%	4	15,4%
Bezugsgröße: Anzahl Nennungen	74	100,0%	26	100,0%

10 bis 15 Jahre

Einmalnennungen Orte

1. das Gradierwerk
2. Ballonwiese
3. Fußballplatz hinter der Feuerwache in wido
4. Gassen
5. Rewe Parkplatz
6. Solegarten
7. Freibad
8. Aldi komischer Mann

Sonstiges

1. Das kann man nicht an Orten festmachen, es sind Personen (-gruppen) oder Situationen die Angst machen, Verkehr, fehlende/schlecht ausgebaute Gehwege usw.
2. Unterschiedliche Orte, da wo ich mich grade unwohl fühle
3. Wo viele Männer sind
4. Bei manchen Obdachlosen
5. In der Natur 🏞️

16 bis 20 Jahre

Einmalnennungen Orte

1. Beim Solegarten
2. Da wo Migranten sind
3. Vor der Begegnungsstätte
4. Die Ecke ums Bühnenhaus mit Norma. In der Innenstadt geht es, wenn viele Leute unterwegs sind, wobei man auch da schnell mal belästigt wird.
5. Weg von Kevelaer nach Winnekendonk
6. Parks

Sonstiges

1. Beim Bäcker ich meine habt ihr mal die Rentner Morgens gesehen da hat man ja Angst bei the walking dead gelandet zu sein
2. Da wo meine Pokebälle geklaut werden können
3. Draußen
4. Ich fühle mich unsicher wenn mich manche Männer verfolgen oder anmachen und auch durch den Flüchtlingsheim der vor unserem haus seit kurzem da ist fühle ich mich unwohl und traue mich manchmal nicht aus dem haus weil da Männer sind die uns die ganze Zeit durchs Haus beobachten und zu sich rufen sobald man auf der Straße ist

10 bis 15 Jahre

1. Vor der öffentlichen Begegnungsstätte
2. An der Begegnungsstätte
3. Beim Fahrrad fahren z. B. Straßenverkehr
4. Mit dem Fahrrad auf der Straße wenn es keinen Fahrradweg gibt
5. Auf der Straße mit dem Fahrrad
6. Bahnhof
7. Bahnhof
8. Bahnhof
9. Bahnhof und Fahrradweg zwischen Kevelaer und Winnekendonk
10. Bahnhof und Umgebung
11. Auf den Straßen
12. wo viele Autos und e Bikes und e Roller sind die schnell fahren, einmal kam mir eine Frau mit dem Fahrrad entgegen, sie fuhr auf der falschen Seite, ich wackelte und fiel fast hin, frau ist einfach weiter gefahren ohne sich zu entschuldigen. Wir sollen uns daran halten aber die Großen machen das nicht.
13. Im Straßenverkehr
14. Im Straßenverkehr, alleine in der Innenstadt
15. Im Straßenverkehr mit dem Rad
16. Im Verkehr
17. In der Innenstadt, am Friedhof, und generell an öffentlichen Standorten
18. In der Innenstadt, in Ecken ("Bettler" die mich direkt wegen Geld ansprechen)
19. Innenstadt
20. Innenstadt
21. Ich fühle mich in der Innenstadt unsicher, weil da auch viele betrunkene Leute rum laufen und sie können auch etwas schlimmes mit einem machen
22. Innenstadt
23. Innenstadt
24. Innenstadt und Bahnhof
25. Innenstadt, Skatepark, Freibad
26. Bei Norma
27. Norma (Klagemauer)
28. Norma Parkplatz
29. Park einige Spielplätze abgelegene stellen und der Straßenverkehr
30. Richtung Bühnenhaus (Norma)
31. Nachmittags am Schulzentrum, Tischtennisplatte KvGG ,
32. Inder Nahe von dem Kvgg
33. Schule
34. schule und überall
35. An der Schule. Aldi komischer Mann
36. Schule,
37. Schulhof und Seitengassen

38. Skaterpark (über Tag)
39. Skatepark
40. Skaterbahn, Bahnhof
41. Skaterpark, Parkplatz bei Norma
42. Sologarten, Skatepark,...
43. Wo gerade keine Leute sind
44. Plätze wo keine Leute sind
45. Überall Vor allem wo nicht viele Menschen sind weil da Junkies oder komische Leute sind
46. Vor allem an der B9kreuzung in die Innenstadt
47. Waldstück zwischen der b9 und Winnekendonk (Mengu)

16 bis 20 Jahre

1. Bahnhof
2. Bahnhof Kevelaer
3. Bahnhof
4. Am Bahnhof zu jeder Tageszeit, weil da oft was passiert
5. Überall
6. Überall
7. Innenstadt, Bahnhof
8. Kreuzweg
9. Bahnhof

8.3 Sicherheitsempfinden allein und nachts in Kevelaer

Anschließend wurden die Befragten nach ihrem Sicherheitsempfinden gefragt, wenn sie allein bei Nacht bzw. im Dunkeln zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs sind. Die Antwortmöglichkeiten waren dabei dieselben wie bei der Frage zuvor, bei der nach dem Sicherheitsempfinden tagsüber gefragt wurde.

Tabelle 118: Sicherheitsempfinden allein nachts/wenn es dunkel ist in Kevelaer

	10 bis 15 Jahre		16-bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
sehr sicher	40	7,0%	50	14,9%
eher sicher	132	23,0%	126	37,5%
eher unsicher	188	32,8%	103	30,7%
sehr unsicher	109	19,0%	36	10,7%
weiß nicht	104	18,2%	21	6,3%
Bezugsgröße	573	100,0%	336	100,0%

Im Vergleich zum Tag ist das Sicherheitsempfinden nachts/wenn es dunkel ist erwartungsgemäß deutlich niedriger. Auch nachts fühlen sich die 16- bis 20-Jährigen etwas sicherer als die 10- bis 15-Jährigen.

Die Daten zeigen, dass von den 10- bis 15-Jährigen nur 30,0% der Befragten angaben, sich nachts/im Dunkeln „sehr sicher“ (7,0%) oder „eher sicher“ (23,0%) zu fühlen. Bei den 16- bis 20-Jährigen waren dies mit 52,4% mehr als die Hälfte der Befragten, die angaben, sich „sehr sicher“ (14,9%) oder „eher sicher“ (37,5%) zu fühlen. 41,4% der 16- bis 20-Jährigen gaben jedoch auch an, sich nachts bzw. im Dunkeln „eher unsicher“ (30,7%) oder „sehr unsicher“ (10,7%) zu fühlen.

Sicherheitsempfinden allein und nachts in Kevelaer - differenziert nach Geschlecht

Wie bei der Frage nach dem Sicherheitsempfinden tagsüber wurde auch bei der Frage nach dem Sicherheitsempfinden bei Nacht zusätzlich zum Alter nach Geschlecht differenziert. Im Folgenden ist jeweils eine Tabelle für die 10- bis 15-Jährigen sowie für die 16- bis 20-Jährigen erstellt worden, in denen das Sicherheitsempfinden der Befragten nachts mit den Kategorien „weiblich“ und „männlich“ differenziert wurde.

Tabelle 119: Sicherheitsempfinden allein nachts/wenn es dunkel ist in Kevelaer nach Geschlecht - 10 bis 15 Jahre

	weiblich		männlich	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
sehr sicher	11	3,7%	29	10,7%
eher sicher	46	15,3%	86	31,7%
eher unsicher	109	36,2%	78	28,8%
sehr unsicher	83	27,6%	26	9,6%
weiß ich nicht/kann ich nicht beurteilen	52	17,3%	52	19,2%
Bezugsgröße	301	100,0%	271	100,0%

Wie die Tabelle zeigt, gibt es beim Sicherheitsempfinden alleine und im Dunkeln deutlich größere Unterschiede zwischen den Geschlechtern als tagsüber. Sich „eher sicher“ (15,3%) oder „sehr sicher“ (3,7%) zu fühlen, gaben nur 19,0% der Mädchen an, während es bei den Jungen 42,4% waren, die angaben, sich allein im Dunkeln „eher sicher“ (31,7%) oder „sehr sicher“ (10,7%) zu fühlen.

Tabelle 120: Sicherheitsempfinden allein nachts/wenn es dunkel ist in Kevelaer nach Geschlecht - 16 bis 20 Jahre

	weiblich		männlich	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
sehr sicher	6	3,5%	42	27,3%
eher sicher	47	27,2%	76	49,4%
eher unsicher	81	46,8%	19	12,3%
sehr unsicher	29	16,8%	7	4,5%
weiß ich nicht/kann ich nicht beurteilen	10	5,8%	10	6,5%
Bezugsgröße	173	100,0%	154	100,0%

Die 16- bis 20-Jährigen, die in obiger Tabelle aufgeführt sind, fühlen sich insgesamt sicherer als die 10- bis 15-Jährigen. Auch hier gibt es jedoch einen deutlichen Unterschied zwischen den Geschlechtern. 63,6% der weiblichen Befragten gaben an, sich „eher unsicher“ (46,8%) oder „sehr unsicher“ (16,8%) zu fühlen, während dies nur 16,8% der männlichen Befragten angaben.

Wie beschrieben, haben 297 der 10- bis 15-Jährigen und 139 der 16- bis 20-Jährigen geantwortet, dass sie sich nachts/wenn es dunkel ist eher oder sehr unsicher fühlen. Wenn die Befragten mit „eher unsicher“ oder „sehr unsicher“ geantwortet haben, wurden sie in einer offenen Frage gefragt, an welchen Orten, Stellen, Plätzen etc. sie sich nachts/wenn es dunkel ist unsicher fühlen.

Von den 297 10- bis 15-Jährigen haben alle auf die offene Frage geantwortet, bei den 16- bis 20-Jährigen waren es ebenfalls alle 139 Befragte.

Wir haben die 303 Nennungen der 10- bis 15-Jährigen und die 164 Nennungen der 16- bis 20-Jährigen wiederum entsprechenden Kategorien zugeordnet. Zu einigen Kategorien sind einige Anmerkungen zu machen.

Überall

Die meisten der Befragten, die mit „Überall“ geantwortet haben, haben nur dieses eine Wort aufgeschrieben. Einige der Befragten aus beiden Altersgruppen haben die Nennung „Überall“ mit Bedingungen verknüpft, wie z.B.:

- Überall wo ich alleine bin
- Überall wo Ausländer rumlaufen
- Überall wo Gruppen von Migrant*innen sind
- Überall wo nur wenig bis keine Leute sind

Bestimmte Straßen

Etliche Straßen wurden von den Befragten namentlich einmal oder zweimal genannt. Diese haben wir sodann in der obigen Kategorie zusammengefasst.

10 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre
Basilikastraße, Koxheidestraße, Alte Wemberstraße, Johannesstraße, Walbecker Straße, Hogeweg, Jägerstraße, Biegstraße, Hauptstraße	Alte Heerstraße, Gelderner Straße (2x), Hauptstraße (2x), Busmannstraße, Bahnstraße, Friedenstraße zum Teil, Am Broekhof, Rheinstraße, Twistedener Straße, Spervertsweg, Weezer Straße

Bis auf die Hauptstraße gibt es keine Überschneidungen bei den beiden Altersgruppen. Auffällig ist, dass absolut und anteilmäßig wesentlich mehr 16- bis 20-Jährige entsprechende Straßen genannt haben, auf denen sie sich nachts/wenn es dunkel ist unsicher fühlen. Womöglich nutzen die Jüngeren erst gar nicht bestimmte Straßen nachts/wenn es dunkel ist, sodass diese Unterschiede dadurch erklärbar sind.

Ergänzt sei an dieser Stelle, dass der Kreuzweg von beiden Altersgruppen häufiger als zweimal genannt wurde, an und auf dem sich die Befragten nachts/wenn es dunkel ist unsicher fühlen: 10- bis 15-Jährige = sechsmal; 16- bis 20-Jährige = dreimal.

Auf dem Wege von

Dieser Kategorie haben wir Antworten wie beispielsweise die folgenden zugeordnet:

- auf dem Weg von Kevelaer nach Winnekendonk
- auf dem Weg vom Bahnhof in Richtung Schraeveln

Fahrradwege

Dieser Kategorie haben wir zum einen Antworten zugeordnet, die kritisieren, dass Wege zu gefährlich sind, weil es keinen Fahrradweg gibt. Und zum anderen, dass sich die Befragten auf vorhandenen Fahrradwegen nachts/wenn es dunkel ist unsicher fühlen.

- Es gibt keinen Fahrradweg nach Kapellen. Ich kann nicht zu meiner Freundin alleine fahren weil der Weg zu gefährlich ist.
- Fahrradweg von Kevelaer nach Twisteden, Museum, Schulhof, Innenstadt

Die folgende Tabelle zeigt, dass auf den ersten drei Rangplätzen bei den 10- bis 15-Jährigen diese Kategorien liegen:

1. Überall
2. Bahnhof
3. Innenstadt

Bei den 16- bis 20-Jährigen ergibt sich eine andere Reihenfolge:

1. Bahnhof
2. Bei Dunkelheit/ohne Licht
3. Überall

Der Vergleich zeigt, dass bei beiden Altersgruppen die beiden Kategorien „Überall“ und „Bahnhof“ auf den ersten drei Rangplätzen liegen.

Tabelle 121: Kategorien der Orte, Plätze etc., an denen sich die Befragten nachts/wenn es dunkel ist unsicher fühlen – alle Nennungen

Kategorie	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl Nennungen	Anteil	Anzahl Nennungen	Anteil
Überall	49	16,5%	19	11,6%
Bahnhof	33	10,9%	27	16,5%
Innenstadt	23	7,6%	15	9,31
Schule/Schulhof	18	5,9%	7	4,3%
Auf den Straßen generell	17	5,6%	5	3,1%
Bei Dunkelheit/ohne Licht	17	5,6%	22	13,4%
In der Natur	17	5,6%	3	1,8%
Öffentliche Begegnungsstätte	10	3,3%	1	0,6%
Einmalnennungen Orte	9	3,0%	8	4,9%
Bestimmte Straßen	9	3,0%	13	8,0%
In der Stadt	9	3,0%		
Parks	8	2,6%	3	1,8%
Gassen	7	2,3%	1	0,6%
Friedhof	7	2,3%	1	0,6%
Auf dem Weg von ...	6	2,0%	5	3,0%
Bühnenhaus	6	2,0%	8	4,9%
Kreuzweg	6	2,0%	3	1,8%
Rewe	6	2,0%	5	3,0%
Norma	5	1,7%	4	2,4%
Museum	5	1,7%	1	0,6%
Solegarten	5	1,7%	3	1,8%
Fahrradwege	4	1,3%		
Skatepark	4	1,3%	1	0,6%
Zuhause	3	1,0%	1	0,6%
Plätze, wo keine/wenig Menschen sind	3	1,0%		
Hallenbad	3	1,0%		
Feldwege	3	1,0%	3	1,8%
B 9	2	0,7%		
Draußen	2	0,7%		
Sonstiges	6	2,0%	5	2,5%
Bezugsgröße: Anzahl Nennungen	303	100,0%	164	100,0%

Betrachtet und vergleicht man die Kategorien, die einen konkreten Ort bezeichnen wie Bahnhof, öffentliche Begegnungsstätte oder Bühnenhaus wie auch die Kategorien, denen wir konkrete Orte zugeordnet haben, wie z.B. die Kategorie „Parks“, so entfallen bei den 10- bis 15-Jährigen auf sechs der Kategorien fast ein Drittel (32,7%) der Nennungen. Bei den 16- bis 20-Jährigen entfallen etwas mehr als ein Drittel der Nennungen (35,7%) auf vier Kategorien.

In der folgenden Tabelle haben wir die entsprechenden Kategorien aufgelistet. Die Tabelle zeigt, dass die Orte/Kategorien „Bahnhof“ und „Innenstadt“ bei beiden Altersgruppen auf den ersten beiden Rängen liegen, d.h. dass bezogen auf konkrete Orte der Bahnhof und die Innenstadt diejenigen Orte sind, wo sich die meisten 10- bis 15-Jährigen und die meisten 16- bis 20-Jährigen nachts/wenn es dunkel ist unsicher fühlen.

Tabelle 122: Kategorien der Orte, Plätze etc., an denen sich die Befragten nachts/wenn es dunkel ist unsicher fühlen – Vergleich der beiden Altersgruppen

10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl Nennungen		Anzahl Nennungen
Bahnhof	33	Bahnhof	27
Innenstadt	23	Innenstadt	15
Schule/Schulhof	18	Bühnenhaus	8
Begegnungsstätte	10	Schule/Schulhof	7
Parks	8	insgesamt	57
Friedhof	7		
insgesamt	99		

Vergleicht man Orte, an denen sich die Befragten **beider** Altersgruppen tagsüber **und** nachts/wenn es dunkel ist unsicher fühlen, so ist dies der Bahnhof in Kevelaer.

Tabelle 123: Tagsüber und nachts/wenn es dunkel ist unsicher - Vergleich der beiden Altersgruppen

Bahnhof	tagsüber		nachts/wenn es dunkel ist	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
10 bis 15 Jahre	8	10,8%	33	10,9%
16 bis 20 Jahre	6	23,1%	27	16,7%

Drei der 10- bis 15- Jährigen und eine befragte Person aus der Gruppe der 16- bis 20-Jährigen gaben an, dass sie sich nachts/wenn es dunkel ist, zu Hause unsicher fühlen. Dies spricht zunächst für die Offenheit und Ehrlichkeit der Befragten, wahrheitsgemäß auf die Fragen zu antworten.

Es ist bekannt, dass sich Kinder und Jugendliche bei Dunkelheit unsicher fühlen und dies gilt auch für die Wohnung oder das Haus, indem sie mit der Familie wohnen. Es kann aber auch sein, dass diese vier Befragten häuslicher, elterlicher Gewalt ausgesetzt sind.

10 bis 15 Jahre

Einmalnennungen Orte

1. Theater
2. alleine am Wettender Sportplatz
3. Ballonwiese
4. Am Parkplatz
5. Am Platz wo das Rathaus steht
6. Hinter dem Sportplatz, die Straße neben dem Solegarten
7. Ortseingang Kevelaer
8. Gradierwerk
9. Keller

Sonstiges

1. Fühle mich Nachts nie sicher
2. Ich geh nachts nicht so oft raus
3. Ich mag nicht nachts nach draußen zu gehen.
4. Weil Leute aus allen Ecken und Gebüsch raus springen können und sie dann jmdn. Schneller entführen können als wenn es hell ist
5. Das ist wie zuvor nicht an Orten festzumachen sondern an Personen (-gruppen) oder Situationen, schlechte Beleuchtung z. B. Zwischen Kevelaer und Twisteden
6. Eigentlich fühl ich mich nur unsicher wenn ich auf gewisse Gruppen von Menschen treffe z.b andere jugendlich die nicht so friedlich wirken. Außerdem wurden manche meiner Freund nachts schon verfolgt, wenn ich aber mit jemanden bin, fühl ich mich sicher.

16 bis 20 Jahre

Einmalnennungen Orte

1. Antonius Kirche
2. Wanderwege Kevelaer Süd
3. Flüchtlingsheime
4. Basilika Parkplatz
5. Am Gradierwerk
6. Tankstelle Shell die Straße
7. am Kaufcenter
8. Parkplätze

Sonstiges

1. Wo sich Gruppen aufhalten und ich alleine Unterwegs bin. Vor allem wenn es Junggruppen sind. Hat primär nichts mit einem Ort an sich zu tun
2. Auf dem Weg nach Hause, dort werden Drogen verkauft nachts
3. An langen Wegen, wo wenig Menschen leben
4. Ich gehe Nachts nicht alleine raus, hab da schon meine Erfahrungen mit
5. An überfüllten Orten/Umgebungen

8.4 Wichtigkeit und Zufriedenheit mit Möglichkeiten der Freizeitgestaltung in Kevelaer

Bei dieser Frage sollten sowohl die 10- bis 15-Jährigen als auch die 16- bis 20-Jährigen sagen, wie wichtig sie verschiedene Aspekte des Freizeitlebens in Kevelaer finden und wie zufrieden sie damit sind. Den 16- bis 20-Jährigen wurde dabei eine Möglichkeit mehr genannt als den 10- bis 15-Jährigen. Dabei handelte es sich um die Möglichkeit Discos, Bars und Clubs zu besuchen.

Die Befragten hatten bei der Beantwortung der Frage nach der Wichtigkeit der Freizeitmöglichkeiten die Auswahl zwischen den Antwortmöglichkeiten „wichtig“, „teils/teils“ und „unwichtig“. Bei der Frage nach der Zufriedenheit konnten sie mit „zufrieden“, „teils/teils“ und „unzufrieden“ antworten.

Tabelle 124: Wichtigkeit von Freizeitmöglichkeiten in Kevelaer

		10 bis 15 Jahre			Bezugsgröße	16 bis 20 Jahre			Bezugsgröße
		wichtig	teils/teils	unwichtig		wichtig	teils/teils	unwichtig	
Sport machen können (Sportplätze, Sportanlagen nutzen)	Anzahl	433	109	21	563	238	77	12	327
	Anteil	76,9%	19,4%	3,7%		72,8%	23,5%	3,7%	
Schulhöfe, Spielplätze Freiflächen und Parks nutzen	Anzahl	439	115	7	561	243	66	17	326
	Anteil	78,3%	20,5%	1,2%		74,5%	20,2%	5,2%	
kreativ zu sein (malen, basteln, zeichnen, Theater spielen ...)	Anzahl	244	200	115	559	143	101	79	323
	Anteil	43,6%	35,8%	20,6%		44,3%	31,3%	24,5%	
selbst Musik machen	Anzahl	178	225	157	560	105	132	85	322
	Anteil	31,8%	40,2%	28,0%		32,6%	41,0%	26,4%	
Ins Kino, Theater und so weiter gehen	Anzahl	352	176	31	559	223	83	20	326
	Anteil	63,0%	31,5%	5,5%		68,4%	25,5%	6,1%	
Freizeitangebote an Schulen nutzen	Anzahl	238	235	87	560	114	133	73	320
	Anteil	42,5%	42,0%	15,5%		35,6%	41,6%	22,8%	
in einer Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung treffen	Anzahl	214	230	112	556	112	126	82	320
	Anteil	38,5%	41,4%	20,1%		35,0%	39,4%	25,6%	
Möglichkeiten zu schwimmen	Anzahl	402	127	29	558	183	105	34	322
	Anteil	72,0%	22,8%	5,2%		56,8%	32,6%	10,6%	
in der Stadt abhängen	Anzahl	381	136	42	559	203	91	27	321
	Anteil	68,2%	24,3%	7,5%		63,2%	28,3%	8,4%	
Bücher, Medien etc. ausleihen	Anzahl	205	224	126	555	129	119	73	321
	Anteil	36,9%	40,4%	22,7%		40,2%	37,1%	22,7%	
shoppen gehen	Anzahl	379	129	50	558	194	93	37	324
	Anteil	67,9%	23,1%	9,0%		59,9%	28,7%	11,4%	
Disco, Bars, Clubs besuchen	Anzahl					183	79	63	325
	Anteil					44,5%	19,2%	15,3%	

10 bis 15 Jahre

Die Daten in der Tabelle zeigen, dass den 10- bis 15-Jährigen die Möglichkeit, Schulhöfe, Spielplätze, sonstige Freiflächen und Parks zu nutzen, mit 78,3% am wichtigsten ist. Nur 1,2% der Befragten gaben an, dass ihnen diese Möglichkeit unwichtig sei.

Knapp danach folgt die Möglichkeit, auf Sportplätzen, Bolzplätzen, Skateparks etc. Sport machen zu können. Hier gaben 76,9% der Befragten an, dass ihnen dies wichtig sei. Nur 3,7% der 10- bis 15-Jährigen gaben an, dass ihnen diese Möglichkeit unwichtig sei.

Auf Position drei folgt die Möglichkeit, schwimmen zu gehen, mit 72,0% der 10- bis 15-Jährigen, die angaben, dass ihnen dies wichtig sei. Nur 5,2% gaben an, dass ihnen die Möglichkeit schwimmen zu gehen unwichtig ist.

Darauf folgen absteigend nach dem Anteil der Antwortmöglichkeit „wichtig“ die Möglichkeit, in der Stadt abzuhängen (68,2%), shoppen zu gehen (67,9%), das Kino, Theater oder ähnliches zu besuchen (63,0%), kreativ zu sein (43,6%), Freizeitangebote an Schulen zu nutzen (42,5%), sich in einer Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung zu treffen (38,5%), Bücher und andere Medien auszuleihen (36,9%) und selber Musik zu machen (31,8%).

16 bis 20 Jahre

Schulhöfe, Spielplätze, sonstige Freiflächen und Parks zu nutzen ist auch bei den 16- bis 20-Jährigen die Möglichkeit, die anteilig am häufigsten mit „wichtig“ angegeben wurde (74,5%). 5,2% gaben an, dass ihnen diese Möglichkeit unwichtig sei.

Wie schon bei den 10- bis 15-Jährigen ist die Möglichkeit, Sport zu machen, auch bei den 16- bis 20-Jährigen die Möglichkeit mit anteilig den zweithäufigsten „wichtig“-Antworten. Es gaben sogar anteilig noch weniger an als bei der Nutzung von Freiflächen, dass ihnen diese Möglichkeit unwichtig sei (3,7%).

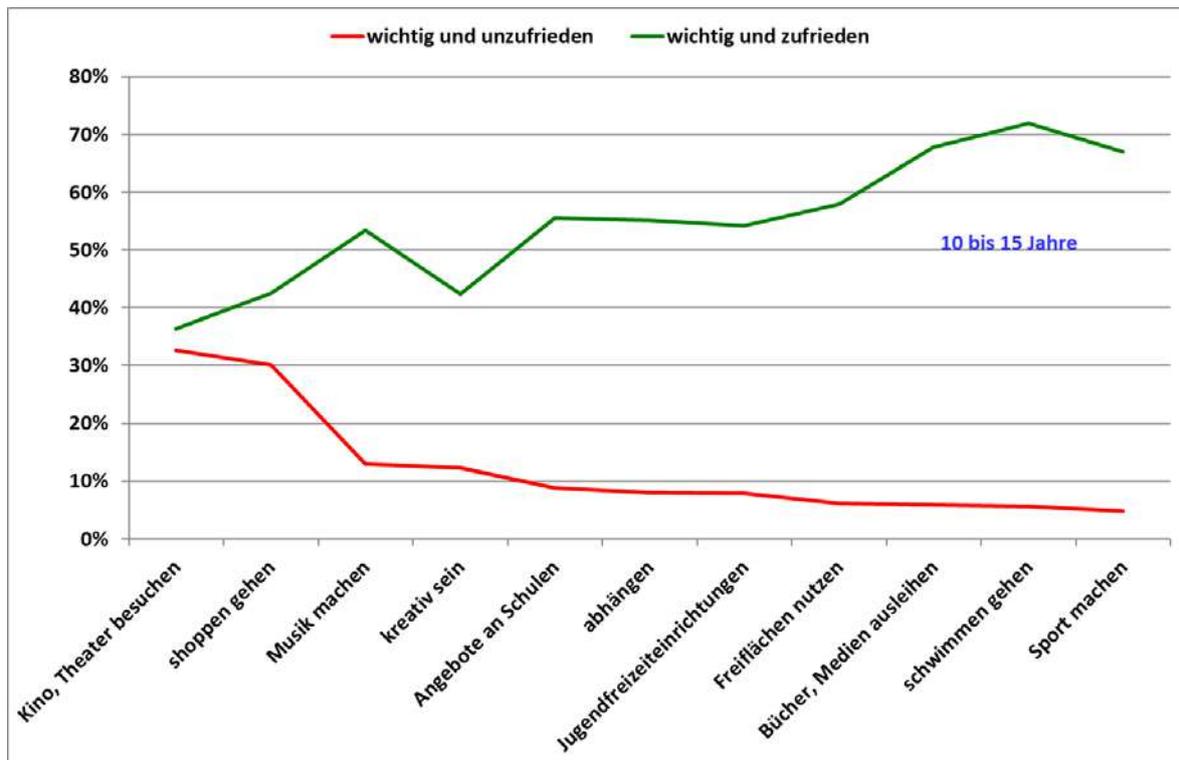
In den folgenden beiden Tabellen ist die Verteilung der Antworten zur Zufriedenheit für jeweils eine Altersgruppe dargestellt. Bei jedem Aspekt wurden nur diejenigen Befragten berücksichtigt, die zuvor die Antwort „wichtig“ oder „teils/teils“ gegeben hatten und sodann diese Antworten nur in Kombination mit den Zufriedenheitsantworten „unzufrieden“ oder „zufrieden“. Die hier dargestellten Anteilswerte beziehen sich immer auf die Gesamtzahl derer, die angaben, die jeweilige Möglichkeit „wichtig“ oder „unwichtig“ zu finden.

Der Anteilswert von 4,8%, der bei der Möglichkeit, Sport machen zu können, in der Spalte „wichtig und unzufrieden“ angezeigt wird, bezieht sich also auf die 433 Befragten, die angaben, dass ihnen die Möglichkeit, Sport machen zu können, wichtig ist.

Tabelle 125: Wichtigkeit und Zufriedenheit mit Freizeitmöglichkeiten in Kevelaer - 10- bis 15-Jährige

		Wichtigkeit		Wichtigkeit und Zufriedenheit			
		wichtig	teils/teils	wichtig und unzufrieden	teils/teils wichtig und unzufrieden	teils/teils wichtig und zufrieden	wichtig und zufrieden
Sport machen können (Sportplätze, Sportanlagen nutzen)	Anzahl	433	109	21	3	40	290
	Anteil	76,9%	19,4%	4,8%	2,8%	36,7%	67,0%
Schulhöfe, Spielplätze, Freiflächen und Parks nutzen	Anzahl	439	115	27	5	40	254
	Anteil	78,3%	20,5%	6,2%	4,3%	34,8%	57,9%
kreativ zu sein (malen, basteln, zeichnen, Theater spielen ...)	Anzahl	244	200	30	13	57	103
	Anteil	43,6%	35,8%	12,3%	6,5%	28,5%	42,2%
selbst Musik machen	Anzahl	178	225	23	12	60	95
	Anteil	31,8%	40,2%	12,9%	5,3%	26,7%	53,4%
Ins Kino, Theater und so weiter gehen	Anzahl	352	176	115	31	52	128
	Anteil	63,0%	31,5%	32,7%	17,6%	29,5%	36,4%
Freizeitangebote an Schulen nutzen	Anzahl	238	235	21	13	65	132
	Anteil	42,5%	42,0%	8,8%	5,5%	27,7%	55,5%
sich in einer Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung treffen	Anzahl	214	230	17	18	75	116
	Anteil	38,5%	41,4%	7,9%	7,8%	32,6%	54,2%
Möglichkeiten zu schwimmen	Anzahl	402	127	23	4	61	289
	Anteil	72,0%	22,8%	5,7%	3,1%	48,0%	71,9%
in der Stadt abhängen	Anzahl	381	136	31	4	50	210
	Anteil	68,2%	24,3%	8,1%	2,9%	36,8%	55,1%
Bücher, Medien etc. ausleihen	Anzahl	205	224	12	9	82	139
	Anteil	36,9%	40,4%	5,9%	4,0%	36,6%	67,8%
shoppen gehen	Anzahl	379	129	114	12	35	161
	Anteil	67,9%	23,1%	30,1%	9,3%	27,1%	42,5%

Abbildung 36: Wichtigkeit und Zufriedenheit mit den Freizeitmöglichkeiten in Kevelaer - 10- bis 15-Jährige



Wie die obige Abbildung und die vorherige Tabelle zeigen, ist die Zufriedenheit mit den Freizeitmöglichkeiten bei den 10- bis 15-Jährigen insgesamt deutlich größer als die Unzufriedenheit. Am unzufriedensten sind die Befragten mit der Möglichkeit, in Kevelaer ins Kino, Theater etc. zu gehen. Hier gaben 32,7% der Befragten an, diese Möglichkeit wichtig zu finden, aber unzufrieden zu sein, und 17,6% der Befragten gaben an sie teils/teils wichtig zu finden aber unzufrieden zu sein.

Auch mit der Möglichkeit in Kevelaer shoppen zu gehen sind die 10- bis 15-Jährigen unzufrieden. 30,1% der Befragten gab an, dass für sie, shoppen zu gehen, wichtig ist, sie aber damit gleichzeitig unzufrieden sind.

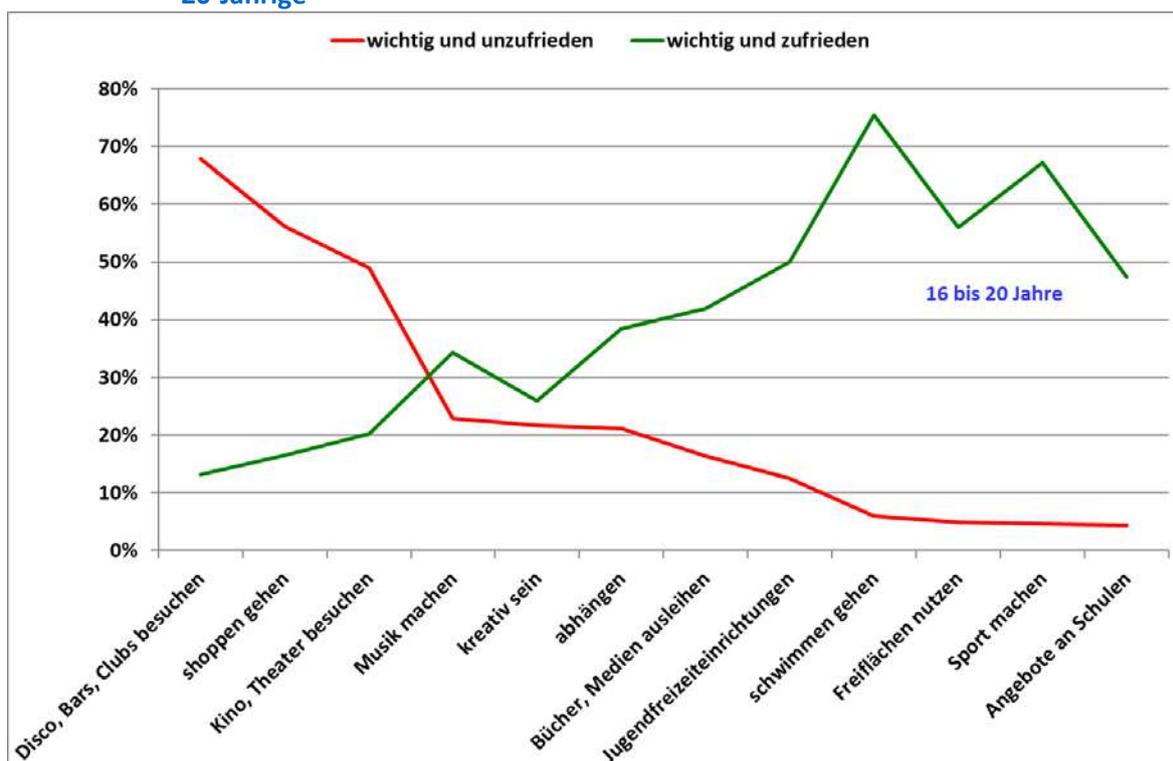
Besonders zufrieden sind die befragten 10- bis 15-Jährigen mit der Möglichkeit, schwimmen zu gehen und Sport machen zu können. Die Möglichkeiten, Sport auf Sportplätzen, Bolzplätzen, Skateparks, BMX-Anlagen etc. in Kevelaer machen zu können, ist 67,0% der 10- bis 15-Jährigen wichtig und gleichzeitig sind sie damit zufrieden.

Mit der Möglichkeit, schwimmen zu gehen, sind sogar 71,9% derer, denen dies wichtig ist, gleichzeitig zufrieden.

Tabelle 126: Wichtigkeit und Zufriedenheit mit den Freizeitmöglichkeiten in Kevelaer -16- bis 20-Jährige

		Wichtigkeit			Wichtigkeit und Zufriedenheit			
		wichtig	teils/teils	unwichtig	wichtig und unzufrieden	teils/teils wichtig und unzufrieden	teils/teils wichtig und zufrieden	wichtig und zufrieden
Sport machen können (Sportplätze, Sportanlagen)	Anzahl	238	77	12	11	3	24	160
	Anteil	72,8%	23,5%	3,7%	4,6%	3,9%	31,2%	67,2%
Schulhöfe, Spielplätze, Freiflächen und Parks nutzen	Anzahl	243	66	17	12	4	23	136
	Anteil	74,5%	20,2%	5,2%	4,9%	6,1%	34,8%	56,0%
kreativ zu sein (malen, basteln, zeichnen, Theater spielen ...)	Anzahl	143	101	79	31	6	21	37
	Anteil	44,3%	31,3%	24,5%	21,7%	5,9%	20,8%	25,9%
selbst Musik machen	Anzahl	105	132	85	24	9	36	36
	Anteil	32,6%	41,0%	26,4%	22,9%	6,8%	27,3%	34,3%
Ins Kino, Theater und so weiter gehen	Anzahl	223	83	20	109	25	13	45
	Anteil	68,4%	25,5%	6,1%	48,9%	30,1%	15,7%	20,2%
Freizeitangebote an Schulen nutzen	Anzahl	114	133	73	5	15	27	54
	Anteil	35,6%	41,6%	22,8%	4,4%	11,3%	20,3%	47,4%
sich in einer Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung treffen	Anzahl	112	126	82	14	4	32	56
	Anteil	35,0%	39,4%	25,6%	12,5%	3,2%	25,4%	50,0%
Möglichkeiten zu schwimmen	Anzahl	183	105	34	11	7	46	138
	Anteil	56,8%	32,6%	10,6%	6,0%	6,7%	43,9%	75,4%
in der Stadt abhängen	Anzahl	203	91	27	43	6	29	78
	Anteil	63,2%	28,3%	8,4%	21,2%	6,6%	31,9%	38,4%
Bücher, Medien etc. ausleihen	Anzahl	129	119	73	21	4	46	54
	Anteil	40,2%	37,1%	22,7%	16,3%	3,4%	38,7%	41,9%
shoppen gehen	Anzahl	194	93	37	109	27	21	32
	Anteil	59,9%	28,7%	11,4%	56,2%	29,0%	22,6%	16,5%
Disco, Bars, Clubs besuchen	Anzahl	183	79	63	124	18	10	24
	Anteil	44,5%	19,2%	15,3%	67,8%	22,8%	12,7%	13,1%

Abbildung 37: Wichtigkeit und Zufriedenheit mit den Freizeitmöglichkeiten in Kevelaer - 16- bis 20-Jährige



Wie die Abbildung und Tabelle zeigen, sind die 16- bis 20-Jährigen ähnlich wie die 10- bis 15-Jährigen mit den meisten Freizeitmöglichkeiten in Kevelaer eher zufrieden als unzufrieden. Es gibt jedoch einige Möglichkeiten, mit denen die Befragten 16- bis 20-Jährigen eher unzufrieden sind.

Dies trifft besonders auf die Möglichkeit zu, Disco, Bars oder Clubs zu besuchen zu. Hier gaben 67,8% der Befragten, die gleichzeitig angaben, diese Möglichkeit wichtig zu finden, an, dass sie mit diesen Möglichkeiten in Kevelaer unzufrieden seien, während nur 13,1% derer, denen diese Möglichkeit wichtig ist, angaben, zufrieden mit Disco, Bars und Clubs in Kevelaer zu sein.

Auch mit der für sie wichtigen Möglichkeit, in Kevelaer shoppen zu gehen, sind die 16- bis 20-Jährigen unzufrieden. 56,2% derer, die angaben, dass ihnen diese Möglichkeiten wichtig sei, sind gleichzeitig damit unzufrieden. Nur 16,5% gaben an, mit der für sie wichtigen Möglichkeit, in Kevelaer shoppen zu gehen, zufrieden zu sein.

Mit der Möglichkeit, in Kevelaer ins Kino, Theater etc. zu gehen, sind 48,9% derer, denen dies anhand ihrer Angabe im Fragebogen wichtig ist, unzufrieden. 20,2% der Befragten gaben an, dass ihnen die Möglichkeit, ins Kino, Theater, etc. zu gehen, wichtig ist und sie mit den Möglichkeiten in Kevelaer zufrieden sind.

Bei allen anderen abgefragten Freizeitmöglichkeiten zeigen die Daten, dass die Zufriedenheit größer ist als die Unzufriedenheit. Wie auch bei den 10- bis 15-Jährigen ist die Zufriedenheit bei den Sportmöglichkeiten besonders groß. 67,2% der Befragten gaben an, dass ihnen die Möglichkeit, Sport auf Sportplätzen etc. zu machen, wichtig ist und sie mit dem Angebot in Kevelaer zufrieden sind. Nur 4,6% der Befragten, denen diese Möglichkeit wichtig ist, gaben an, dass sie unzufrieden mit den Sportmöglichkeiten sind.

Mit der Möglichkeit, in Kevelaer schwimmen zu gehen, sind sogar 75,4% der Befragten, die angaben, dass ihnen dies wichtig ist, zufrieden.

8.5 Inklusion im Kontext von Schule und Freizeit

Bewertung des Gelingens von Inklusion im Kontext von Schule und Freizeit

Für die Beantwortung der Frage, ob Inklusion im Umfeld der Befragten, also in der Schule, in der Freizeit etc. gelungen ist, wurde im Fragebogen eine kurze Einführung zum Thema „Inklusion“ vorangestellt.

Zur Beantwortung der Frage, ob Inklusion im Umfeld der Befragten gelungen ist, standen fünf Antwortmöglichkeiten zur Auswahl.

Die Daten zeigen, dass das Gelingen von Inklusion in Schule, Freizeit etc. vorsichtig positiv bewertet wurde.

54,7% der 10- bis 15-Jährigen gaben an, dass Inklusion sehr gut gelungen (14,7%) oder eher gut gelungen ist (40,0%). 14,5% gaben an, dass Inklusion ihrer Meinung nach noch nicht gelungen (12,5%), oder überhaupt nicht gelungen (2,0%) ist. 30,8% gaben an, dass sie es nicht wüssten oder nicht beurteilen könnten.

Bei den 16- bis 20-Jährigen sind die Ergebnisse ähnlich. Hier waren es genau 54,0%, die Inklusion entweder als sehr gut gelungen (12,7%), oder eher gut gelungen (41,3%) bewerteten.

Im Unterschied zu den 10- bis 15-Jährigen gaben weniger Befragte an, dass sie dies nicht beurteilen könnten (25,5%), dafür gaben mehr Befragte an, dass Inklusion noch nicht gelungen ist (19,3%) oder überhaupt nicht gelungen ist (2,2%).

Abbildung 38: Bewertung des Gelingens von Inklusion im Kontext von Schule und Freizeit

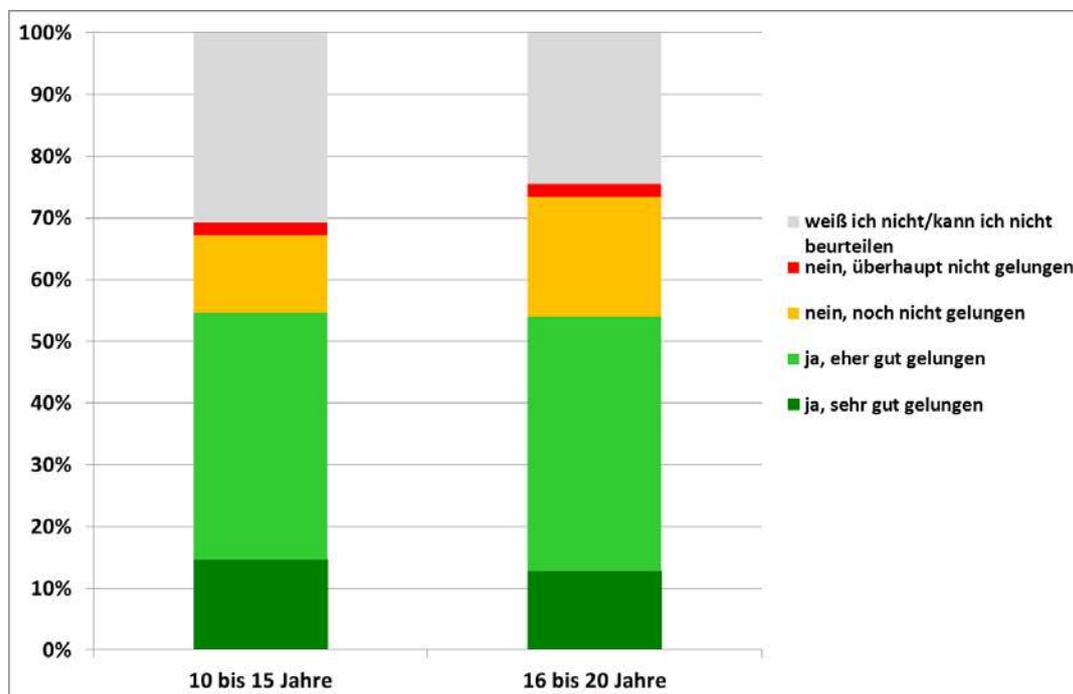


Tabelle 127: Bewertung des Gelingens von Inklusion im Kontext von Schule und Freizeit

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
ja, sehr gut gelungen	81	14,7%	41	12,7%
ja, eher gut gelungen	221	40,0%	133	41,3%
nein, noch nicht gelungen	69	12,5%	62	19,3%
nein, überhaupt nicht gelungen	11	2,0%	7	2,2%
weiß ich nicht/kann ich nicht beurteilen	170	30,8%	79	24,5%
Bezugsgröße	552	100,0%	322	100,0%

Im Zusammenhang mit dem Thema „Inklusion“ wurden die 10- bis 15-Jährigen und die 16- bis 20-Jährigen auch gefragt, sofern die Inklusion noch nicht gelungen ist, wo/in welchen Bereichen es ihrer Meinung nach noch nicht gelungen ist.

Auf diese offene Frage liegen von den 10- bis 15-Jährigen 40 und von den 16- bis 20-Jährigen 50 Äußerungen vor. Diese offenen Antworten haben wir wiederum kategorisiert.

Die Kategorien mit der Anzahl der entsprechenden Nennungen sind in der folgenden Tabelle aufgelistet.

Die Tabelle zeigt zunächst, dass die Äußerungen der 16- bis 20-Jährigen in mehr Kategorien aufgeteilt werden konnten als bei den 10- bis 15-Jährigen.

Nach Meinung der meisten 10- bis 15-Jährigen wie auch der 16- bis 20-Jährigen ist im Bereich Schule (Unterricht, Lehrer*innen, Schüler*innen) Inklusion noch nicht gelungen, wobei der Anteilswert der 10- bis 15-Jährigen mit 68,3% wesentlich höher ist als bei den 16- bis 20-Jährigen mit 48,0%.

Tabelle 128: Bereiche, in denen Inklusion noch nicht gelungen ist

Kategorie	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl Nennungen	Anteil	Anzahl Nennungen	Anteil
in der Schule (Unterricht, Lehrer*innen, Schüler*innen)	28	68,3%	24	48,0%
fehlende Angebote allgemein	4	9,8%		
bzgl. der Verkehrswege	3	7,3%		
im Bereich soziale Kompetenzen	2	4,9%		
im sozialen Umfeld/Sozialleben	1	2,4%	1	2,0%
bzgl. der Akzeptanz	1	2,4%	2	4,0%
bzgl. bestimmter Plätze			3	7,5%
im Freizeitbereich			2	4,0%
bzgl. Rollstuhlfahrer*innen			2	4,0%
im Arbeitsbereich			2	4,0%
bzgl. Wohnen			2	4,0%
überall			2	4,0%
sonstiges	2	4,9%	10	20,0%
Bezugsgröße	41	100,0%	50	100,0%

Sonstiges

10 bis 15 Jahre

1. Ich habe selber 2 Brüder mit Behinderung. Man ist dadurch sehr eingeschränkt und bekommt kaum Hilfe. Z.B. Wohnungssuche
2. Gemeinschaft

16 bis 20 Jahre

1. Es kommt immer auf die Menschen an, es ist nicht bei allen gelungen weil viele sich keine Mühe geben und keine Richtlinien vorgegeben sind
2. In der Gesellschaft viele Vorurteile
3. Dass Kinder anderer Nationalitäten oder behinderte Kinder inkludiert werden
4. Die Gesamtschule macht es ziemlich offensichtlich, wenn andere mehr Hilfe brauchen und der Unterricht orientiert sich an den schlechtesten der Klasse, wodurch automatisch die besseren wieder außen vor sind
5. Als queer-er Ausländer habe ich damals (bis 2021) Kommentare gehört (nicht selber zugerufen bekommen), die zeigen, dass es noch ein Weiter weg ist bis alle Menschen akzeptiert werden. Auch wurde mir und meinem Vater von rassistischen 12 Jährigen hinterhergerufen- wobei allerdings die Eltern Mitschuld haben.
Allgemein sollten die Kindern in der Schule mehr über solche Thematiken aufgeklärt werden
6. Viele werden im Teenager Alter ausgeschlossen egal wo oder wie. Es ist schwer dazu zu gehören
7. Weder auf meiner ehemaligen Schule, noch jetzt bei der Arbeit sah/ kannte ich mal eingeschränkte Person. Dementsprechend können diese ja nicht so inkludiert worden sein...
8. Wenn man sich alles so von außen aussieht, werden Menschen mit Behinderung ausgegrenzt
9. Anteil von Migranten an Schulen, im Verständnis von älteren Menschen (z.B. durch Vorurteile)
10. Inklusion der Affenmenschen, welche mit mir in der Höhle unter der Brücke leben. Diese Lebewesen haben schon genug Schicksalsschläge in ihrer Vergangenheit gehabt nachdem diese Spezies, wie jeder weiß, 1845 von dem Spanischen König Abraham IV als Sklaven gehalten wurden. Danach ging es in ihrem Leben nur noch weiter Bergab. Heutzutage werden sie immer noch Vernachlässigt. Nein! Sei werden ganz und gar Ignoriert. Jede Person die ich über die Geschichte der Affenmenschen informiert habe, haben mir geraten Hilfe zu suchen. Solch ein Verhalten ist schlichtweg inakzeptabel und sollte schon fasst verboten werden. Es gibt keine Spezies auf dieser Welt, die schlauer, Hübscher und netter sind als sie. Also sagt es mit mir. **RETTET DIE AFFENMENSCHEN!**

9 Beteiligung

Da das Thema „Beteiligung“ für Kinder, Jugendliche und junge Volljährige ein wichtiges Thema ist, wurden in einem Extrakapitel dazu einige Fragen gestellt.

Häufig wird bei Befragungen dieser Art dabei generell nur nach der Beteiligung gefragt. Da es aus unserer Sicht aber wichtig ist, Kinder, Jugendliche und junge Volljährige dezidiert an der Entscheidung zu sie betreffenden Themen zu beteiligen, haben wir somit auch entsprechend die Fragen formuliert.

Die erste Frage lautete: „Wie wichtig findest Du es, dass sich Kinder und Jugendliche in Kevelaer an der Entscheidung an für sie wichtige Themen (wie z.B. dem Skatepark) beteiligen können?“

Die folgende Abbildung und Tabelle zeigen, dass über die Hälfte der 10- bis 15-Jährigen (55,0%) und fast zwei Drittel der 16- bis 20-Jährigen (63,4%) die Beteiligung an der Entscheidung bei für sie wichtigen Themen als sehr wichtig beurteilen.

Addiert man die Anteilswerte für die Beurteilung „eher wichtig“ zu der Beurteilung „wichtig“ hinzu, so ergeben sich für die beiden Altersgruppen fast identische Anteilswerte: 87,3% bei den 10- bis 15-Jährigen und 87,9% für die 16- bis 20-Jährigen.

Abbildung 39: Beurteilung der Wichtigkeit, sich in Kevelaer an der Entscheidung an für die Befragten wichtigen Themen beteiligen zu können

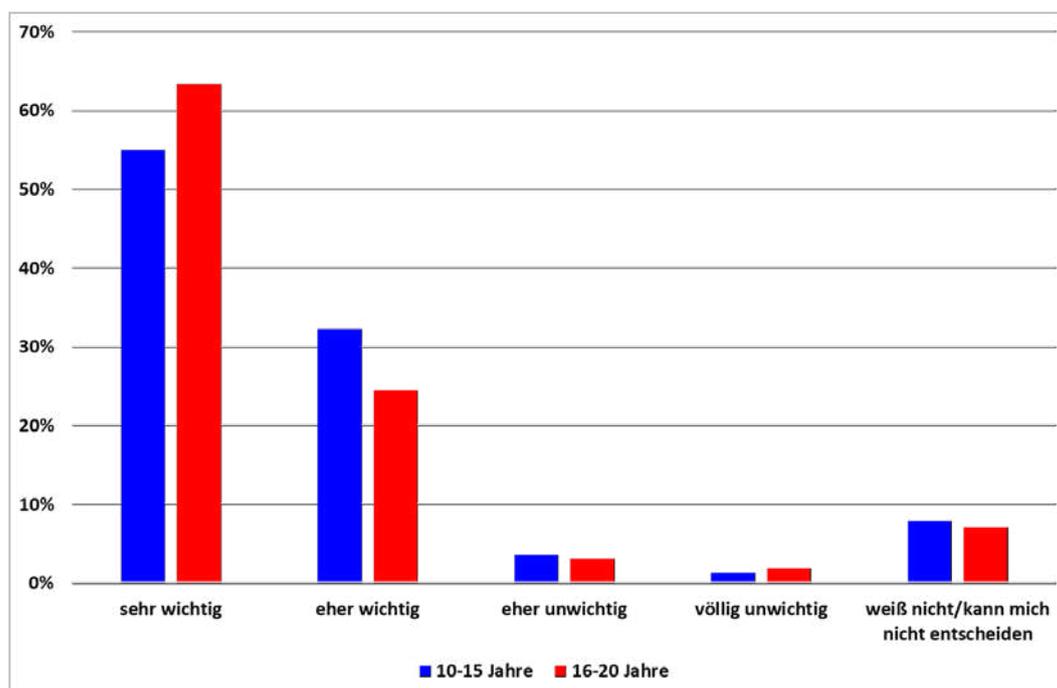


Tabelle 129: Beurteilung der Wichtigkeit, sich in Kevelaer an der Entscheidung an für die Befragten wichtigen Themen beteiligen zu können

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
sehr wichtig	305	55,0%	204	63,4%
eher wichtig	179	32,3%	79	24,5%
eher unwichtig	20	3,6%	10	3,1%
völlig unwichtig	7	1,3%	6	1,9%
weiß nicht/kann mich nicht entscheiden	44	7,9%	23	7,1%
Bezugsgröße	555	100,0%	322	100,0

Um zu sehen, ob es in der Beurteilung der Wichtigkeit Unterschiede auf Grund des Geschlechtes gibt, haben wir die entsprechende Auswertung durchgeführt. Wie die Daten in der folgenden Tabelle zeigen, gibt es keine allzu großen Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Ein Unterschied betrifft die männlichen Befragten. Bei dieser Gruppe ist der Anteilswert bezüglich der Beurteilung „eher unwichtig“ und „völlig unwichtig“ (fast) doppelt so hoch wie bei den weiblichen Befragten. Angesichts der geringen Fallzahlen ist das Auswertungsergebnis jedoch eher defensiv zu interpretieren.

Tabelle 130: Beurteilung der Wichtigkeit, sich in Kevelaer an der Entscheidung an für die Befragten wichtigen Themen beteiligen zu können – nach Geschlecht

	10 bis 15 Jahre				16 bis 20 Jahre			
	weiblich		männlich		weiblich		männlich	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
sehr wichtig	160	55,0%	145	55,1%	104	63,0%	95	64,2%
eher wichtig	98	33,7%	80	30,4%	45	27,3%	32	21,6%
eher unwichtig	7	2,4%	13	4,9%	4	2,4%	6	4,1%
völlig unwichtig	2	0,7%	5	1,9%	2	1,2%	3	2,0%
weiß nicht/kann mich nicht entscheiden	24	8,2%	20	7,6%	10	6,1%	12	8,1%
Bezugsgröße	291	100,0%	263	100,0%	165	100,0%	148	100,0%

Die beiden Altersgruppen wurden gefragt, welche Beteiligungsmöglichkeiten sie sich in Kevelaer wünschen. Es waren sieben Antwortmöglichkeiten vorgegeben; Mehrfachantworten waren möglich.

Die folgende Abbildung und Tabelle zeigen, dass sowohl die 10- bis 15-Jährigen als auch die 16- bis 20-Jährigen am häufigsten wünschen, durch die Stadtverwaltung und andere befragt zu werden. Bei den 10- bis 15-Jährigen liegt der entsprechende Anteilswert bei 39,1%, bei den 16- bis 20-Jährigen beträgt der Anteilswert 57,5%. Somit ist dieser Anteilswert um fast 20 Prozentpunkte oder 47% höher als bei den 10- bis 15-Jährigen.

Insbesondere bei den 16- bis 20-Jährigen reichen die Anteilswerte der anderen Beteiligungsmöglichkeiten nicht an den hohen Anteilswert bezüglich der Beteiligungsmöglichkeiten, durch die Stadtverwaltung und andere befragt zu werden, heran. Dies zeigt aus unserer Sicht die hohe Bedeutung diese Beteiligungsmöglichkeit für die ältere Befragungsgruppe. Die Rangfolge der weiteren Beteiligungsmöglichkeiten ist bei den beiden Altersgruppen fast identisch.

10 bis 15 Jahre

1. Die Einführung eines Kinder-, Jugendbeirates oder eines Jugendparlamentes, welches bei wichtigen Themen beteiligt wird
2. Dass die Schülervertretungen von der Stadtverwaltung, von der Politik, den politischen Parteien auch zu wichtigen Themen für/in Kevelaer gehört werden
3. An Hearings/Anhörungen/Gesprächsrunden zu bestimmten Themen teilnehmen zu können – so wie z.B. zum Skatepark
4. Einführung/Schaffung einer Kinder- und Jugendbeauftragten/eines Kinder- und Jugendbeauftragten in der Stadtverwaltung Kevelaer, an die/an den sich die Kinder und Jugendlichen wenden können

16 bis 20 Jahre

1. Die Einführung eines Kinder-, Jugendbeirates oder eines Jugendparlamentes, welches bei wichtigen Themen beteiligt wird
2. Dass die Schülervertretungen von der Stadtverwaltung, von der Politik, den politischen Parteien auch zu wichtigen Themen für/in Kevelaer gehört werden
3. Einführung/Schaffung einer Kinder- und Jugendbeauftragten/eines Kinder- und Jugendbeauftragten in der Stadtverwaltung Kevelaer, an die/an den sich die Kinder und Jugendlichen wenden können
4. An Hearings/Anhörungen/Gesprächsrunden zu bestimmten Themen teilnehmen zu können – so wie z.B. zum Skatepark

Die Abbildung und Tabelle zeigen zudem, dass hinsichtlich der Beteiligungsmöglichkeit „An Hearings/Anhörungen/Gesprächsrunden zu bestimmten Themen teilnehmen zu können – so wie z.B. zum Skatepark“ und „Dass die Schülervertretungen von der Stadtverwaltung, von der Politik, den

politischen Parteien auch zu wichtigen Themen für/in Kevelaer gehört werden“ die Anteilswerte der beiden Altersgruppen nicht weit voneinander entfernt sind.

Obwohl bei beiden Altersgruppen der Anteilswert für die Beurteilung, dass es sehr und eher wichtig ist, an der Entscheidung an für sie wichtigen Themen sich beteiligen zu können, fast gleich hoch ist, ist es interessant zu sehen, dass prozentual mehr 10- bis 15-Jährige angaben (31,7%), dass sie sich keine weiteren Beteiligungsmöglichkeiten in Kevelaer wünschen (so wie es derzeit in Kevelaer ist, ist es ok). Bei den 16- bis 20-Jährigen war der entsprechende Anteilswert mit 22,5% wesentlich geringer.

Abbildung 40: Welche Beteiligungsmöglichkeiten wünschst Du Dir in Kevelaer

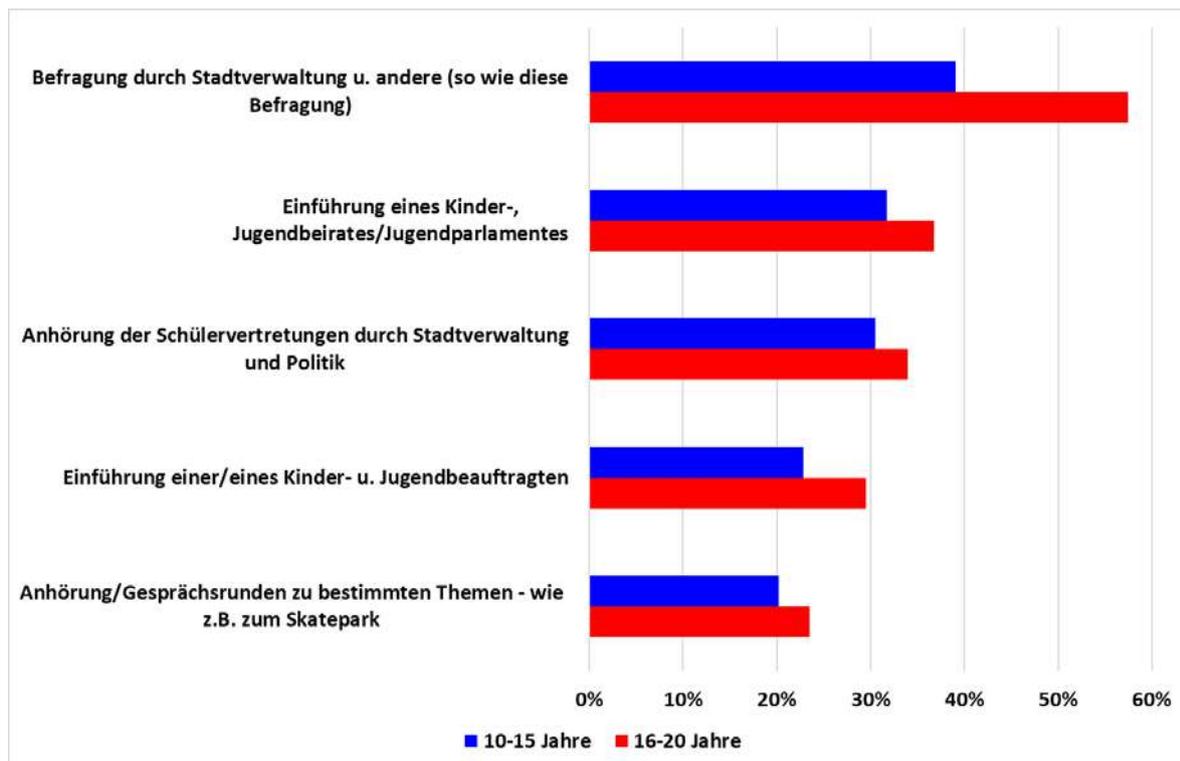


Tabelle 131: Welche Beteiligungsmöglichkeiten wünschst Du Dir in Kevelaer?

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Durch die Stadtverwaltung und andere befragt zu werden (so oder ähnlich wie diese Befragung)	196	39,1%	164	57,5%
Die Einführung eines Kinder-, Jugendbeirates oder eines Jugendparlamentes, welches bei wichtigen Themen beteiligt wird	159	31,7%	105	36,8%
Dass die Schülervertretungen von der Stadtverwaltung, von der Politik, den politischen Parteien auch zu wichtigen Themen für/in Kevelaer gehört werden	153	30,5%	97	34,0%
Einführung/Schaffung einer Kinder- und Jugendbeauftragten/eines Kinder- und Jugendbeauftragten in der Stadtverwaltung Kevelaer, an die/an den sich die Kinder und Jugendlichen wenden können	114	22,8%	84	29,5%
An Hearings/Anhörungen/Gesprächsrunden zu bestimmten Themen teilnehmen zu können – so wie z.B. zum Skatepark	101	20,2%	67	23,5%
Ich wünsche mir <i>keine</i> weiteren Beteiligungsmöglichkeiten, so wie es derzeit in Kevelaer ist, ist es okay	159	31,7%	64	22,5%
Sonstiges	15	3,0%	5	1,8%
Bezugsgröße	501		285	

Dass beide Altersgruppen gesagt haben, dass sie sich als Beteiligungsmöglichkeit am häufigsten wünschen, durch die Stadtverwaltung und andere befragt zu werden (so oder ähnlich wie diese Befragung), kann aus unserer Sicht auch als Beleg, als Anerkennung und Bestätigung gesehen werden, dass die Entscheidung der Stadtverwaltung Kevelaer, diese Befragung der 10- bis 20-Jährigen durchzuführen, richtig war.

Wenn die Befragten bei der Frage nach Beteiligungsmöglichkeiten „Sonstiges“ angekreuzt haben, konnten sie aufschreiben, was sie dazu sagen wollten. Nicht immer ist dabei der Bezug zu Beteiligungsmöglichkeiten klar. Im Folgenden haben wir die sonstigen Antworten aufgelistet.

10 bis 15 Jahre

1. Umfragen an Schulen
2. Schulbefragung
3. Über die Schule Umfragen machen
4. Ein Jugendparlament
5. Evtl. dass man anonym Nachrichten mit Verbesserungsvorschlägen/ Beschwerden/ Wünsche schicken kann (sowas wie die „Nummer gegen Kummer“)
6. Gut wäre wenn wir an der Schule schnellere Möglichkeiten hätten Dinge zu verbessern.
7. Beteiligung der Eltern von Kindern mit Beeinträchtigungen, an der Ausweitung von Freizeitmöglichkeiten für behinderte Kinder und Erwachsene
8. Wir werden vielleicht gefragt, aber es wird ignoriert, denn die Leute im Rathaus machen doch was sie wollen.
9. Ein Kino damit man nicht immer extra nach Geldern fahren muss sondern mit den Fahrrad mit Freunden zum Kino
10. Größere Turnabteilung
11. Basketballverein
12. Frage ist zu schwer

16 bis 20 Jahre

1. Eine Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche wo Ideen und Vorschläge abgegeben werden können und generell eine Institutionen die sich für die Forderungen und Anliegen von Kinder stark macht
2. Keine Ahnung 🤔🤷🤔
3. Nach meinem Vortrag vorhin ist diese Frage selbstverständlich
4. irgendwas mit Pokemon
5. So wie diese Befragung aber bitte nicht nochmal so viel auf einmal, dann lieber 1-2 mal öfter eine Umfrage machen als sooo viel auf einmal ich hab mich durchgekämpft alles zu beantworten, aber hab fast aufgegeben.

Die beiden Altersgruppen wurden auch gefragt, ob sie sich an der Entscheidung bei wichtigen Themen (wie z.B. dem Skatepark), die sie betreffen, beteiligen würden. Mehrfachnennungen waren möglich.

Die Auswertung zeigt, dass die Antworten auf die obige Frage bei beiden Altersgruppen positiv ausfallen. So haben nur 11,3% der 10- bis 15-Jährigen und 12,9% der 16- bis 20-Jährigen dezidiert angegeben, dass sie sich nicht beteiligen würden.

Am häufigsten haben die 10- bis 15-Jährigen (40,8%) und die 16- bis 20-Jährigen (44,7%) geantwortet, dass sie sich an den Entscheidungen beteiligen würden, dies jedoch abhängig vom Thema sei.

Es gab auch die Möglichkeit anzukreuzen, dass sie sich abhängig von der Art der Beteiligung an entsprechenden Entscheidungen beteiligen würden. Bei beiden Altersgruppen war der jeweilige Anteilswert mit 16,2% (10- bis 15-Jährige) und 26,4% (16- bis 20-Jährige) geringer als hinsichtlich der Beteiligung an themenabhängigen Entscheidungen.

Grundsätzlich gaben 28,1% der 10- bis 15-Jährigen und 27,7% der 16- bis 20-Jährigen an, sich an der Entscheidung bei wichtigen Themen zu beteiligen.

Abbildung 41: Beteiligung an der Entscheidung bei wichtigen Themen (wie z.B. dem Skatepark), die die beiden Altersgruppen betreffen

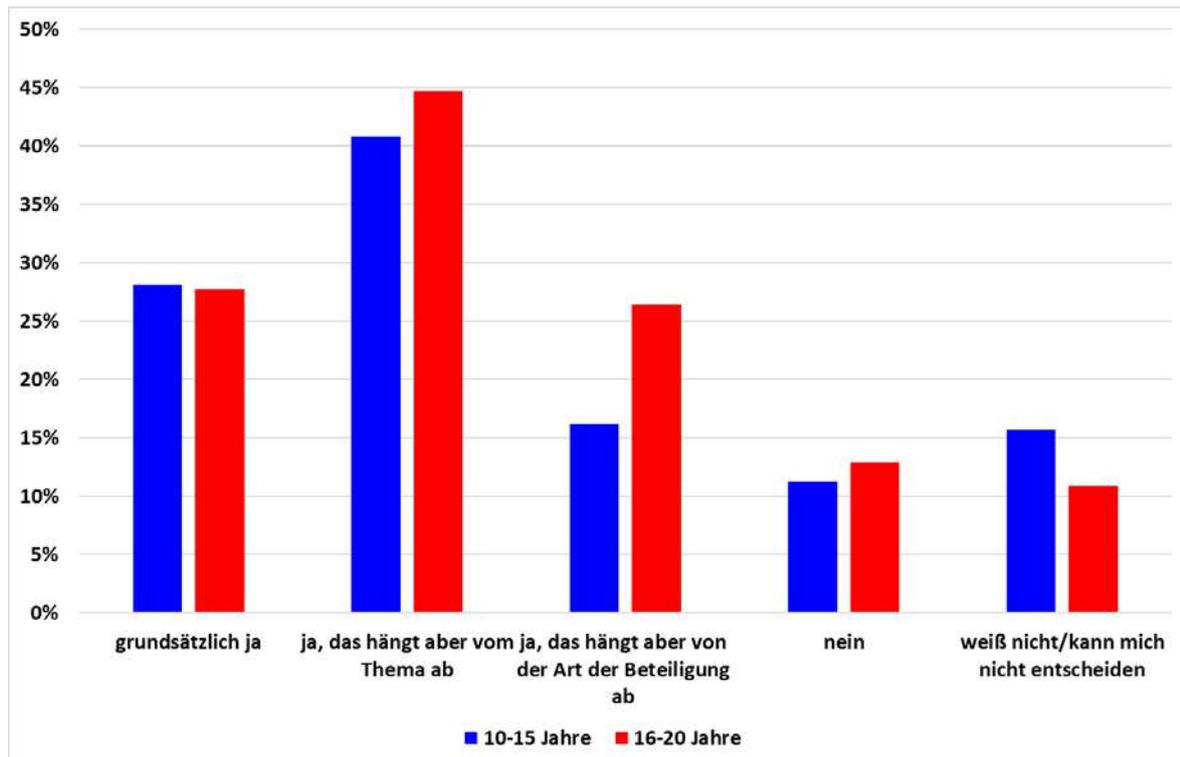


Tabelle 132: Beteiligung an der Entscheidung bei wichtigen Themen (wie z.B. dem Skatepark), die die beiden Altersgruppen betreffen

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
grundsätzlich ja	154	28,1%	86	27,7%
ja, das hängt aber vom Thema ab	224	40,8%	139	44,7%
ja, das hängt aber von der Art der Beteiligung ab (zum Beispiel Befragung, Anhörungen/Gesprächsrunden, Kinder-, Jugendbeirat/Jugendparlament)	89	16,2%	82	26,4%
nein	62	11,3%	40	12,9%
weiß nicht/kann mich nicht entscheiden	86	15,7%	34	10,9%
Bezugsgröße	549		311	

Als Fazit bleibt aus unserer Sicht festzuhalten, dass eine größtmögliche Beteiligung bei beiden Altersgruppen bei themenabhängigen Entscheidungen zu erwarten ist.

Im Zusammenhang mit Fragen zur Beteiligung wurde auch die offene Frage gestellt, bei welchen Themen/Situationen/Entscheidungen sich die Befragten wünschen, mehr oder überhaupt beteiligt zu werden.

254 der 10- bis 15-Jährigen und 134 der 16- bis 20-Jährigen haben auf die offene Frage geantwortet, dies sind 39,0% aller befragten 10- bis 15-Jährigen und 32,6% aller befragten 16- bis 20-Jährigen.

Lässt man die Antworten „weiß nicht/keine Ahnung“ und „nichts/bei keinem Thema“ außen vor, so haben 191 (29,4%) der 10- bis 15-Jährigen ein oder mehrere Themen/Situationen/Entscheidungen benannt, bei denen sie sich wünschen, beteiligt zu werden, oder sie haben sonstige Anmerkungen aufgeschrieben. Bei den 16- bis 20-Jährigen waren es 113 Befragte (27,5%), die sich geäußert haben.

Wie die folgende Tabelle zeigt, haben die 10- bis 15-Jährigen insgesamt 236 Themen/Situationen/Entscheidungen oder sonstige Anmerkungen aufgeschrieben, bei den 16- bis 20-Jährigen sind es insgesamt 154 Nennungen.

Wir haben die Antworten der Befragten kategorisiert, um sie vergleichen zu können. Anzumerken ist, dass manche Antworten keine Themen/Situationen/Entscheidungen beschreiben, sondern Zustände oder sowohl Themen/Situationen/Entscheidungen als auch Zustände. Zum Beispiel:

- Drogenverbot bzw. mehr Kontrollen auf Drogen
- Drogenverbot am Skatepark
- LGBTQ+ und Integration von jeglichen marginalisierten Gruppen
- LGBTQIA+ Aufklärung und Verständnis

Auch ist teilweise nicht klar, was mit den entsprechenden Antworten gemeint ist, z.B. bezüglich der Antworten „Gestaltung“ oder „Anschaffungen“.

Die folgende Abbildung vermittelt einen ersten Überblick über die zwei Altersgruppen und ihre Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Dabei haben wir – ausgehend von der Auswertung der Antworten der 10- bis 15-Jährigen – die zehn Kategorien dargestellt, die auf Grund der Anteilswerte der jüngeren Altersgruppe auf den ersten zehn Rängen liegen.

Die Abbildung zeigt deutlich, wo es Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Vergleich der beiden Altersgruppen gibt.

Gemeinsamkeiten gibt es bei den Themen/Situationen/Entscheidungen „Stadtgestaltung, -planung, -entwicklung“, „Schule, Schulgestaltung (Schulgebäude, Schulhof, Lehrer)“ und „Mobilität“. D.h. bei diesen drei Kategorien liegen die Anteilswerte der 10- bis 15-Jährigen und der 16- bis 20-Jährigen eher beieinander.

Große Unterschiede gibt es bei „Sportangelegenheiten (Sportarten, Sportanlagen etc.)“, „Alles, was Kinder und Jugendliche betrifft“ und „Naturschutz/Umweltschutz“.

So wünschen sich die meisten 10- bis 15-Jährigen (18,2%), bei Sportangelegenheiten beteiligt zu werden. Im Vergleich dazu liegt der entsprechende Anteilswert bei den 16- bis 20-Jährigen bei 5,8%, er ist somit um ein Dreifaches geringer und liegt auf dem 5. Rang.

Sehr groß ist auch der Unterschied bezüglich der Kategorie „Naturschutz/Umweltschutz“. So wünschen sich prozentual mehr als dreimal so viele 16- bis 20-Jährige, bei Entscheidungen zu diesem Thema beteiligt zu werden, wie 10- bis 15-Jährige (7,1% gegenüber 2,1%).

Am zweithäufigsten (15,7%) wünschen sich die Befragten der jüngeren Altersgruppe, bei dem Thema und bei Entscheidungen zu Freizeitmöglichkeiten, -beschäftigung, -gestaltung beteiligt zu werden. Mit einem Anteilswert von 22,7% liegt diese Kategorie bei der älteren Altersgruppe auf Rang 1.

Ab dem 3. Rang liegen bei den 10- bis 15-Jährigen die Anteilswerte hinsichtlich der entsprechenden Kategorien unter 10,0%. Dies ist auch bei den 16- bis 20-Jährigen der Fall, allerdings weist die Kategorie „Alles, was Kinder und Jugendliche betrifft“ auf dem 2. Rang mit 9,1% bereits einen Anteilswert von unter 10,0% auf.

Abbildung 42: Themen/Situationen/Entscheidungen bei denen sich die Befragten wünschen, mehr oder überhaupt beteiligt zu werden

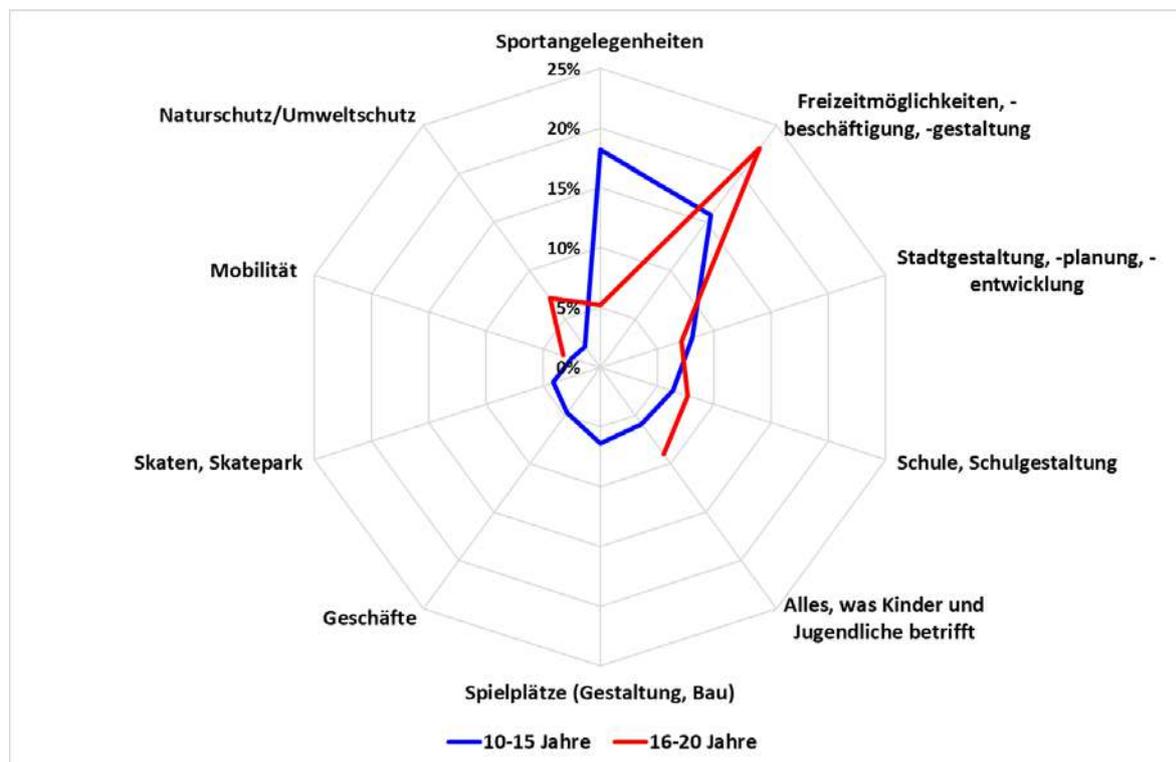


Tabelle 133: Themen/Situationen/Entscheidungen, bei denen sich die Befragten wünschen, mehr oder überhaupt beteiligt zu werden

Kategorie	10-15 Jahre		16-20 Jahre	
	Anzahl Nennungen	Anteil	Anzahl Nennungen	Anteil
Sportangelegenheiten (Sportarten, Sportanlagen etc.)	43	18,2%	9	5,8%
Freizeitmöglichkeiten, -beschäftigung, -gestaltung	37	15,7%	35	22,7%
Stadtgestaltung, -planung, -entwicklung	19	8,1%	11	7,1%
Schule, Schulgestaltung (Schulgebäude, Schulhof, Lehrer)	15	6,4%	12	7,7%
Spielplätze (Gestaltung, Bau)	15	6,4%		
Alles, was Kinder und Jugendliche betrifft	14	5,9%	14	9,1%
Geschäfte ansiedeln	11	4,7%		
Skaten, Skatepark	10	4,1%		
Mobilität (Fahrradwege, ÖPNV, sicherer Straßenverkehr etc.)	6	2,5%	5	3,2%
Naturschutz/Umweltschutz	5	2,1%	11	7,1%
Aktionen für Jugendliche	4	1,7%		

Kategorie	10-15 Jahre		16-20 Jahre	
	Anzahl Nennungen	Anteil	Anzahl Nennungen	Anteil
Wahlen/Abstimmungen	4	1,7%		
Kultur	3	1,3%		
Befragungen	3	1,3%		
Hallenbad	2	0,8%		
Treffpunkte	2	0,8%	2	1,3%
Musikalische Aktivitäten	2	0,8%	2	1,3%
Kino	2	0,8%	3	1,9%
Kreativangebote	2	0,8%		
Politische Themen			5	3,2%
Clubs			4	2,6%
LGBTQIA+			3	1,9%
Wiese am Hallenbad			3	1,9%
Anschaffungen			2	1,3%
Bildung			2	1,3%
Digitalisierung			2	1,3%
Drogen			2	1,3%
Gestaltung			2	1,3%
Sicherheit			2	1,3%
Einmalnennungen	18	7,6%	16	10,4%
Sonstiges	19	8,0%	7	4,5%
Bezugsgröße: Anzahl Nennungen	236	100,0%	154	100,0%

10 bis 15 Jahre

Einmalnennungen

1. Bei so Fragen ob hier in Kevelaer ein Fest gemacht werden soll oder open air kino siehe letzters
2. Weiß ich nicht evtl. neue Attraktionen ob die sinnvoll sind oder eher nicht
3. Über Aktionen in Kevelaer
4. Errichtung neuer Einrichtungen
5. Welche Attraktionen gebaut oder angeboten werden
6. Gradierwerk oder so
7. Bei den Themen von Ausländern oder Muslimen
8. Situationen zum Beispiel ob etwas verbaut oder abgerissen werde soll für das es einen anderen Platz gibt und es noch ganz gut in Stendal ist. Ich weiß das so was schwer ist aber ja
9. Ich beteilige mich schon in der Schule, ich würde gerne eine schöne Straßenparty in Kevelaer mit organisieren.
10. Ich wünsche mir mehr bei Events beteiligt zu werden damit dann gesagt werden kann was du willst
11. Ferienprogramm, Workshop
12. Hilfsangebote
13. Inklusion
14. Jugendzentrum
15. Angebote
16. Architektur
17. Gummi Platz
18. Feste

Sonstiges

1. Bei allem
2. Spaß
3. Ich bin neu Im Deutschland ich antworte nicht jetzt
4. Generelles
5. F hybukg
6. Allem
7. Das funktioniert hier sehr gut.
8. Themen
9. Ist mir ehrlich gesagt egal
10. Kinder sollten mehr Einfluss auf Politik bekommen
11. K-pop
12. Polizei
13. Kp
14. Technik
15. Frauen
16. Vereinsplanung
17. Wirtschaft
18. Reiterhöfe, irgendwas mit Tieren
19. Vieles

16 bis 20 Jahre

Einmalnennungen

1. Etwas, was eine breitere Altersgruppe betrifft, da ich als 20 jährige Person nicht die Stimmen von jüngeren übertönen will, wenn die Thematik diese viel mehr betrifft als mich
2. Wenn es generell um Teenager geht sollten auch Teenager befragt werden
3. Verhalten von Jugend abends oder nachts
4. Investitionen die einfach gemacht werden obwohl sie oft Geldverschwendung sind
5. Bau von neuen Sachen
6. Kreativität ausleben
7. Allgemein was in der Stadt passiert
8. Ein Ökokevelaer (Bad)
9. Gestaltung in und um Kevelaer, Veranstaltungen
10. Integration von jeglichen marginalisierten Gruppen
11. Nutzung von Steuergeldern
12. Discos
13. Erweiterung von Myokraft
14. Theater
15. Konsummöglichkeiten
16. Parksituation (GOE/SOKO - Was ist gemeint? Autoparken oder Park als Grünfläche

Sonstiges

1. Das einzige, was mich wirklich extrem stört ist die fehlende Infrastruktur. Ansonsten würde ich mich aber nicht beteiligen können, da mein Leben in ganz anderen Städten spielt und ich hier abgesehen davon nicht mehr so viel mitbekomme. Das sollten also Menschen machen, die wirklich aktiv betroffen sind
2. Gar nicht, habe soziale Ängste
3. Die mich interessieren
4. Entscheid
5. mehr direkte Demokratie mit Umfragen und nicht meinen (gewählten) Vertreter im Stadtrat entscheiden zu lassen
6. Pokemon Arenen zu bauen
7. Veranstaltungen es findet viel zu wenig Werbung statt die Jugendliche erreicht. Wo bleibt eine Instagramseite mit allen Wichtigen Infos für Jugendliche

9.1 Bedeutsamkeit politischer Themen

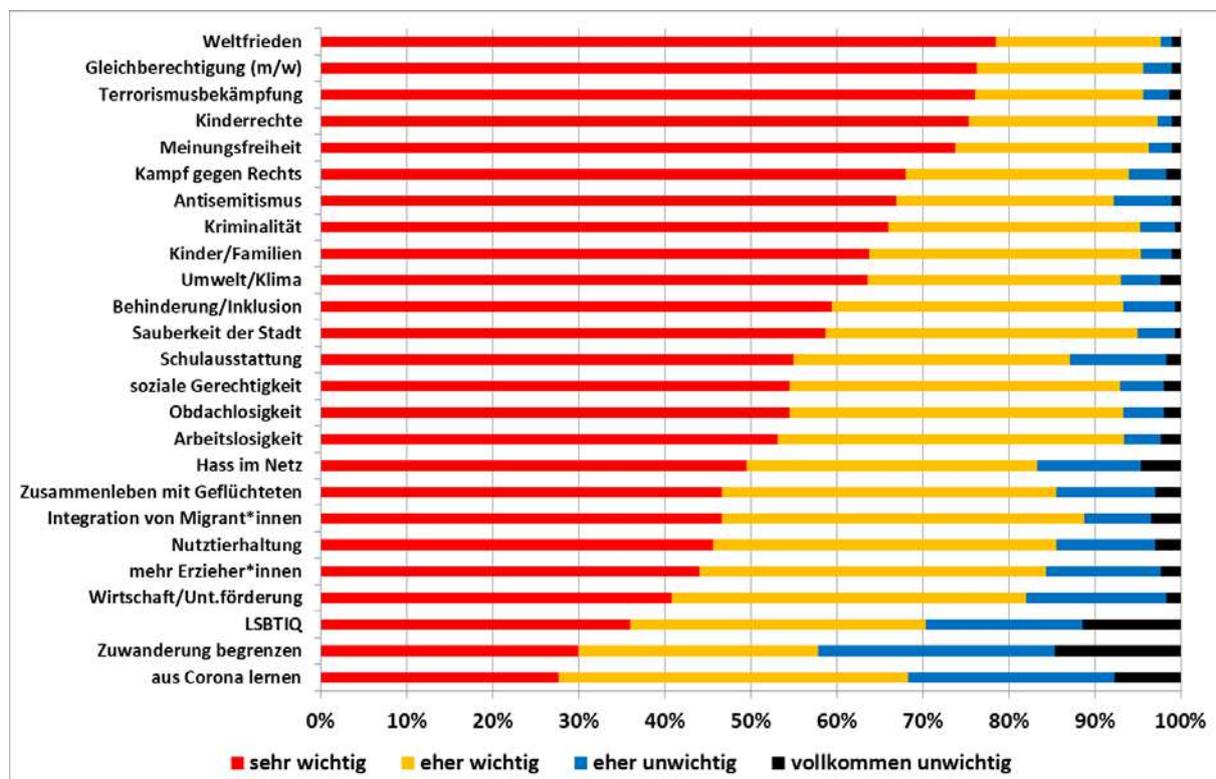
Die 16- bis 20-Jährigen wurden gefragt, welche politischen Themen sie wichtig finden. Ihnen wurde eine Liste mit 25 Aussagen vorgelegt. Sie wurden gebeten, zu jedem dieser Themen Stellung zu nehmen und die subjektiv empfundene Wichtigkeit auf einer vierstufigen Skala von „sehr wichtig“ bis „vollkommen unwichtig“ zu wählen.

Betrachtet man die Anteilswerte in der folgenden Tabelle, so gibt es fünf Items, die jeweils von rund drei Viertel (78,5% bis 73,7%) der Befragten als „sehr wichtig“ eingestuft wurden. An der Spitze liegt das Item „Weltfrieden“, anschließend die Items „Gleichberechtigung von Mann und Frau“ und „Terrorismusbekämpfung“. Danach folgen „Kinderrechte“ und „Meinungsfreiheit“. Die nächsten drei Items in der Rangliste sind „Kampf gegen Rechts“, „Antisemitismus“ und „Kriminalität“, denn rund zwei Drittel der Befragten haben diese Themen als „sehr wichtig“ eingestuft (68,0% bis 66,0%). Alle diese Themen haben mit äußerer und innerer Sicherheit sowie mit Rechtsstaatlichkeit zu tun. Es zeigt sich, dass das Bedürfnis, in Sicherheit und Freiheit leben zu können, von besonders hoher Bedeutung für die Mehrheit der befragten 16- bis 20-Jährigen ist.

Am seltensten als „sehr wichtig“ eingestuft wurden die Items „Die Rechte von Schwulen, Lesben, Trans* etc. schützen (LSBTIQ*)“ (36,0%), „Zuwanderung begrenzen“ (29,9%) und schließlich „aus Corona lernen“ (27,6%).

Die Daten weisen darauf hin, dass das Thema „Corona“ für viele Befragte inzwischen der Vergangenheit angehört und mehr oder weniger abgeschlossen ist.

Abbildung 43: Bedeutsamkeit bestimmter politischer Themen – 16- bis 20-Jährige



Die eher geringe Bedeutung, die dem Thema „Zuwanderung begrenzen“ beigemessen wird, kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass die Anteilswerte bei den Antworten „eher unwichtig“ (27,6%) und „sehr unwichtig“ (14,6%) hier höher sind als bei allen anderen abgefragten Themen. Zuwanderung wird von den jungen Menschen in Kevelaer offenbar selten als problematisch empfunden. Die beiden

anderen migrationsbezogenen Themen – „Zusammenleben mit Geflüchteten“ und „Integration von Migrant*innen fördern“ – wurden zwar häufiger als „sehr wichtig“ genannt, liegen mit einem Anteilswert von übereinstimmend 46,6% aber ebenfalls im letzten Drittel der Themenrangliste. Die Daten könnten darauf hinweisen, dass die Generation der Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen in Kevelaer das Leben in einer multikulturellen Gesellschaft als etwas Normales und Alltägliches empfindet.

Tabelle 134: Bedeutsamkeit bestimmter politischer Themen – 16- bis 20-Jährige

		sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	vollkommen unwichtig	Bezugsgröße
Dass es Frieden in der Welt gibt	Anzahl	234	57	4	3	298
	Anteil	78,5%	19,1%	1,3%	1,0%	
Männer und Frauen gleich behandeln	Anzahl	228	58	10	3	299
	Anteil	76,3%	19,4%	3,3%	1,0%	
Terrorismus bekämpfen	Anzahl	226	58	9	4	297
	Anteil	76,1%	19,5%	3,0%	1,3%	
Dass die Kinderrechte eingehalten werden	Anzahl	226	66	5	3	300
	Anteil	75,3%	22,0%	1,7%	1,0%	
Meinungsfreiheit schützen	Anzahl	219	67	8	3	297
	Anteil	73,7%	22,6%	2,7%	1,0%	
Rechte Tendenzen (Neonazis)/Strukturen bekämpfen	Anzahl	202	77	13	5	297
	Anteil	68,0%	25,9%	4,4%	1,7%	
Judenfeindlichkeit bekämpfen	Anzahl	198	75	20	3	296
	Anteil	66,9%	25,3%	6,8%	1,0%	
Kriminalität bekämpfen	Anzahl	196	87	12	2	297
	Anteil	66,0%	29,3%	4,0%	0,7%	
Die Situation von Familien und Kindern verbessern	Anzahl	192	95	11	3	301
	Anteil	63,8%	31,6%	3,7%	1,0%	
Die Natur/Umwelt und das Klima schützen	Anzahl	192	89	14	7	302
	Anteil	63,6%	29,5%	4,6%	2,3%	
Die Situation von behinderten Menschen verbessern	Anzahl	177	101	18	2	298
	Anteil	59,4%	33,9%	6,0%	0,7%	
Sauberkeit in der Stadt	Anzahl	176	109	13	2	300
	Anteil	58,7%	36,3%	4,3%	0,7%	
Schulen besser ausstatten, z.B. im Sinne von Digitalisierung	Anzahl	166	97	34	5	302
	Anteil	55,0%	32,1%	11,3%	1,7%	
Wohnungs- und Obdachlosigkeit verhindern	Anzahl	164	117	14	6	301
	Anteil	54,5%	38,9%	4,7%	2,0%	
Einkommensarmut und soziale Ungleichheit bekämpfen	Anzahl	163	115	15	6	299
	Anteil	54,5%	38,5%	5,0%	2,0%	
Arbeitslosigkeit bekämpfen	Anzahl	162	123	13	7	305
	Anteil	53,1%	40,3%	4,3%	2,3%	
Hass im Internet bekämpfen	Anzahl	148	101	36	14	299
	Anteil	49,5%	33,8%	12,0%	4,7%	
Das Zusammenleben von Deutschen und Ausländern und Geflüchteten verbessern	Anzahl	139	116	34	9	298
	Anteil	46,6%	38,9%	11,4%	3,0%	
Die Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund/aus anderen Ländern fördern	Anzahl	137	124	23	10	294
	Anteil	46,6%	42,2%	7,8%	3,4%	
Nutztiere wie Schweine, Kühe, Hühner schützen und artgerecht halten	Anzahl	136	119	34	9	298
	Anteil	45,6%	39,9%	11,4%	3,0%	
Mehr Erzieher*innen in Tageseinrichtungen für Kinder etc. einstellen	Anzahl	132	121	40	7	300
	Anteil	44,0%	40,3%	13,3%	2,3%	
Die Wirtschaft und Unternehmen fördern	Anzahl	120	121	48	5	294
	Anteil	40,8%	41,2%	16,3%	1,7%	
Die Rechte von Schwulen, Lesben, Trans* etc. schützen (LSBTIQ*)	Anzahl	107	102	54	34	297
	Anteil	36,0%	34,3%	18,2%	11,4%	
Die Zuwanderung stärker begrenzen/Weniger Zuwanderung aus anderen Ländern	Anzahl	88	82	81	43	294
	Anteil	29,9%	27,9%	27,6%	14,6%	
Feststellen, was sich durch Corona verändert hat, um daraus für die Zukunft zu lernen	Anzahl	82	121	71	23	297
	Anteil	27,6%	40,7%	23,9%	7,7%	

Differenzierung nach Geschlecht

Um den möglichen Einfluss des eigenen Geschlechts festzustellen, wurden die Antworten zu dem Item „Männer und Frauen gleich behandeln“ mit dem Merkmal „Geschlecht“ gekreuzt.

Die ganz überwiegende Mehrheit (88,0%) der weiblichen Befragten gab an, die Gleichbehandlung von Männern und Frauen „sehr wichtig“ zu finden; bei den männlichen Befragten sind es dagegen nur knapp zwei Drittel (63,6%) und bei den Befragten mit dem Geschlecht divers/inter* sogar noch etwas weniger (55,6%).

Die Antworten „eher unwichtig“ und „vollkommen unwichtig“ kommen bei den weiblichen Befragten gar nicht vor (insgesamt 0,0%). Bei den männlichen Befragten sowie den Befragten mit dem Geschlecht divers/inter* betragen die Anteilswerte bei den Antworten „eher unwichtig“ und „vollkommen unwichtig“ insgesamt 9,1% bzw. 11,1%, allerdings sind die dahinterliegenden absoluten Zahlen sehr gering.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass das Thema „Gleichbehandlung von Männern und Frauen“ vor allem für die weiblichen Befragten von hoher bis sehr hoher Bedeutung ist.

Abbildung 44: Bedeutsamkeit der Gleichbehandlung von Männern/Frauen und Geschlecht – 16- bis 20-Jährige

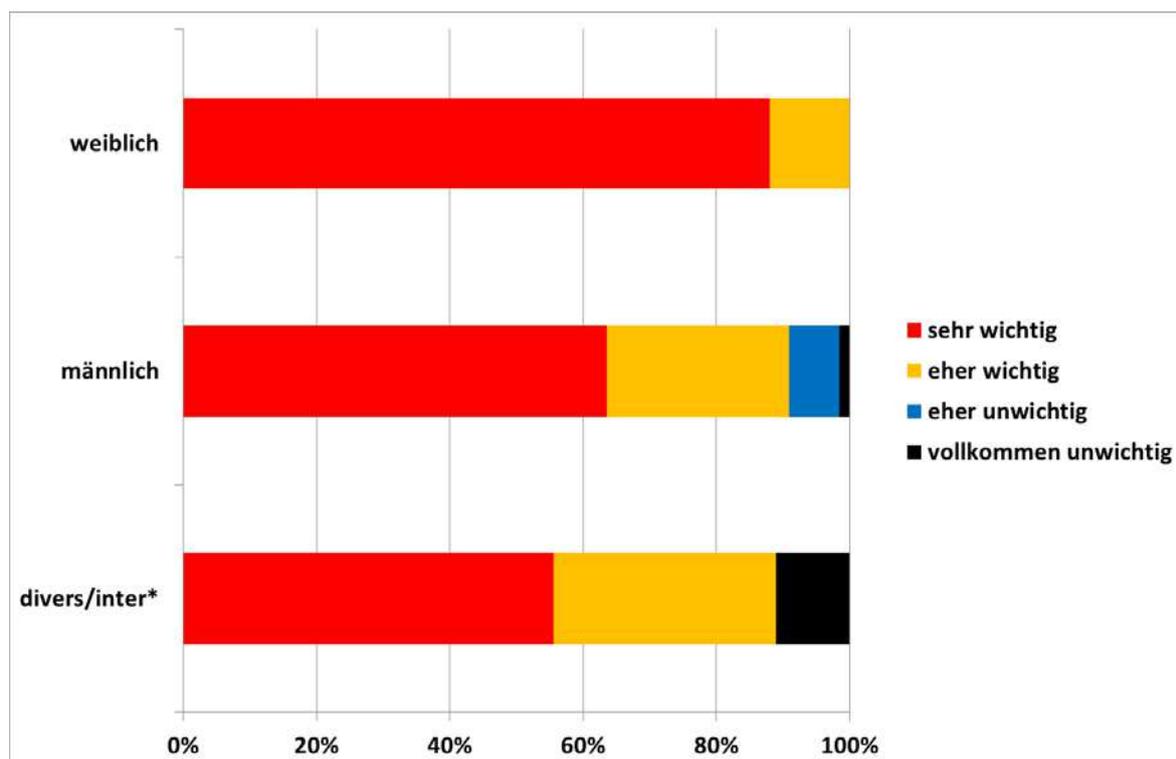


Tabelle 135: Bedeutsamkeit der Gleichbehandlung von Männern/Frauen und Geschlecht – 16- bis 20-Jährige

Männern und Frauen gleich behandeln		sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	vollkommen unwichtig	Bezugsgröße
weiblich	Anzahl	139	19	0	0	158
	Anteil	88,0%	12,0%			
männlich	Anzahl	84	36	10	2	132
	Anteil	63,6%	27,3%	7,6%	1,5%	
divers/inter*	Anzahl	5	3	0	1	9
	Anteil	55,6%	33,3%		11,1%	

Differenzierung nach Migrationshintergrund

Um den möglichen Einfluss der eigenen Migrationsgeschichte festzustellen, wurden die Antworten zu dem Item „Die Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund/aus anderen Ländern fördern“ mit dem Merkmal „Migrationshintergrund“ gekreuzt.

Es zeigt sich, dass die Anteilswerte bei den Antworten „sehr wichtig“ und „eher wichtig“ differieren. 58,2% der Befragten mit Migrationshintergrund gaben an, die Förderung der Integration „sehr wichtig“ zu finden; bei den Befragten ohne Migrationshintergrund sind es dagegen nur 43,8%. Bei der Antwort „eher wichtig“ ist das Verhältnis umgekehrt. Bei den Antworten „eher unwichtig“ und „vollkommen unwichtig“ gibt es kaum Unterschiede.

Abbildung 45: Bedeutsamkeit der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und eigenem Migrationshintergrund (MGH) – 16- bis 20-Jährige

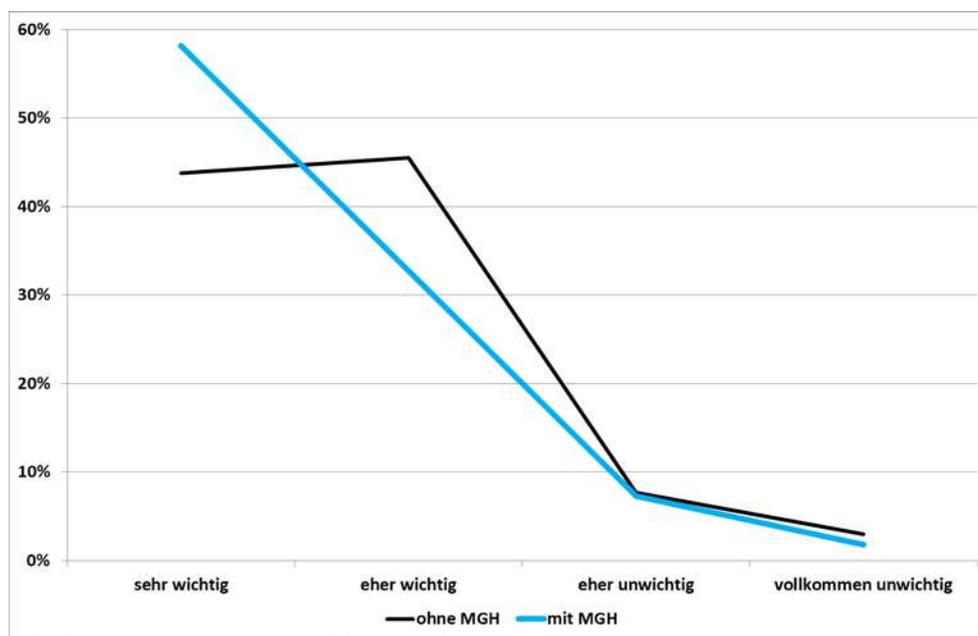


Tabelle 136: Bedeutsamkeit der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und eigenem Migrationshintergrund (MGH) – 16- bis 20-Jährige

Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund/aus anderen Ländern fördern		sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	vollkommen unwichtig	Bezugsgröße
		ohne MGH	Anzahl: 102 Anteil: 43,8%	106 45,5%	18 7,7%	
mit MGH	Anzahl: 32 Anteil: 58,2%	18 32,7%	4 7,3%	1 1,8%	55	

10 Lob, Kritik und konkrete Verbesserungsvorschläge

Zum Abschluss der Befragung hatten die 10- bis 15-Jährigen und die 16- bis 20-Jährigen die Möglichkeit aufzuschreiben, was sie immer schon mal der Stadtverwaltung, dem Jugendamt, der Jugend- und Kinderfreizeiteinrichtung, der Schule, dem Sportverein, der Kirche/Kirchengemeinde etc. sagen wollten. Im Fragebogen wurde dazu noch erklärt, dass es dabei egal sei, ob es sich um Lob, Kritik oder konkrete Verbesserungsvorschläge handele.

Von den 10- bis 15-Jährigen haben zunächst 35 Befragte mit „nichts“ geantwortet; 25 sagten „weiß nicht/keine Ahnung/mir fällt nichts ein“.

173 der 10- bis 15-Jährigen (26,6% aller 10- bis 15-Jährigen) haben Lob, Kritik und/oder Vorschläge aufgeschrieben.

Von den 16- bis 20-Jährigen haben zunächst neun Befragte mit „nichts“ geantwortet; acht sagten „weiß nicht/keine Ahnung“.

111 der 16- bis 20-Jährigen (27,0% aller 16- bis 20-Jährigen) haben Lob, Kritik und/oder Vorschläge aufgeschrieben. Somit haben aus beiden Altersgruppen prozentual (fast) gleich viele Befragte Lob, Kritik und/oder konkrete Verbesserungsvorschläge aufgeschrieben.

In der folgenden Abbildung und Tabelle wird dargestellt, wie sich Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge sowie Sonstiges hinsichtlich der zwei Altersgruppen verteilen. Positiv ist sicherlich, dass die Kategorie „Kritik“ bei beiden Gruppen den geringsten Anteilswert aufweist - geringer als der jeweilige Anteilswert in der Kategorie „Lob“.

Im Vergleich der beiden Altersgruppen fallen die 16- bis 20-Jährigen positiv auf, da diese Befragten beim Lob einen höheren (29,2% gegenüber 25,8%) und bei der Kritik einen geringeren Anteilswert aufweisen (15,0% gegenüber 19,7%).

Bemerkenswert ist der in beiden Gruppen hohe Anteil an Verbesserungsvorschlägen mit fast identischen Anteilswerten. Diese Daten deuten aus unserer Sicht auf eine hohe Identifizierung der Befragten mit der Wallfahrtsstadt Kevelaer hin, denn wäre den Befragten Kevelaer egal, hätten sie aus unserer Sicht nicht so viele Verbesserungsvorschläge aufgeschrieben.

Die Vielzahl der Verbesserungsvorschläge ist für uns auch ein Beleg für die enorme Mitteilungsbereitschaft der Befragten und sollte Pflichtlektüre für alle Verantwortlichen und Entscheidungsträger*innen in Kevelaer sein.

Häufig wurde im Bezug auf die obigen Frage nur ein Begriff/ein Wort aufgeschrieben, wie z.B. Basketball, Jugendheim, Umweltschutz, Sportverein oder Schule. Wir haben diese Nennungen der Kategorie „Verbesserungsvorschläge“ zugeordnet, da wir davon ausgehen, dass mit diesen Nennungen eine Verbesserung oder ein Mehrdavor gemeint war – also mehr Möglichkeiten, Basketball zu spielen, ein (weiteres) Jugendheim, mehr Umweltschutz, mehr Sportvereine und Schulen verbessern.

Es sei darauf hingewiesen, dass viele Verbesserungsvorschläge auch gleichzeitig kritische Äußerungen beinhalten, z.B. „Das Fahrradfahren in Kevelaer sollte sicherer sein“ oder „Dass es unbedingt einen Basketballverein geben soll“.

Abbildung 46: Lob, Kritik und/oder Verbesserungsvorschläge

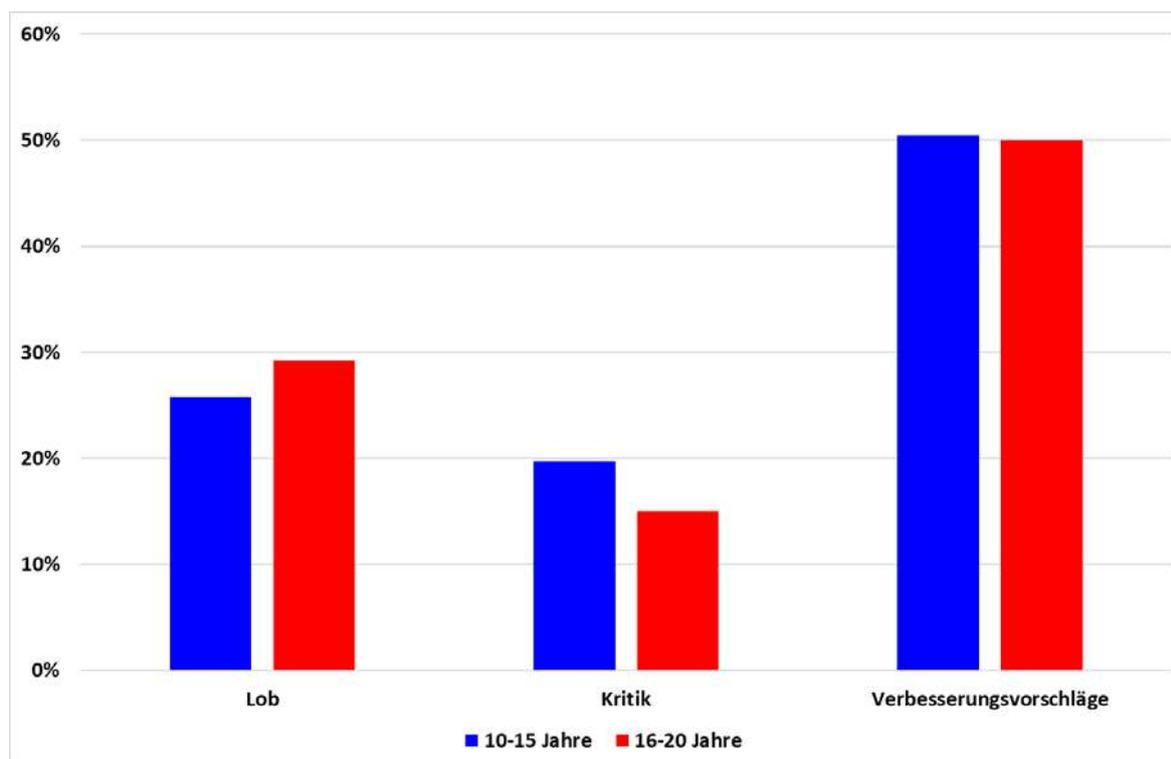


Tabelle 137: Lob, Kritik und/oder Verbesserungsvorschläge

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl Nennungen	Anteil	Anzahl Nennungen	Anteil
Lob	51	25,8%	35	29,2%
Kritik	39	19,7%	18	15,0%
Verbesserungsvorschläge	100	50,5%	60	50,0%
Sonstiges	8	4,0%	7	5,8%
Bezugsgröße: Anzahl Nennungen	198	100,0%	120	100,0%

Im Folgenden haben wir - sozusagen als Appetitanregung - einige Beispiele aus der Fülle der Antworten aufgelistet.

Lob

- Ihr macht dass super.
(Anmerkung GOE/SOKO: Viele Äußerungen beginnen mit „Ihr ...“. Da die Stadtverwaltung an erster Stelle genannt wird, gehen wir davon aus, dass sich diese Äußerungen auf die dort Mitarbeitenden beziehen. In anderen Äußerungen wird dezidiert die Stadtverwaltung, der Sportverein etc. genannt.)
- Ich finde das mein Sportverein in Wetten super ist und die Kreismusikschule ebenfalls super ist
- Alles gut. Vielen Dank, dass wir aus der Ukraine aufgenommen worden sind.
- Ich bin dankbar das wir Kinder/Jugendliche jetzt auch gehört werden.
- Ich möchte mich bei allen Beratungsgruppen bedanken, dass sie den Menschen die in einer Schwierigen Zeit/ Situation auch immer zur Seite stehen und, dass die Leute die Hilfe brauchen sich auch nach dem Gespräch wohler fühlen, als vor dem Gespräch.

- Danke, dass sich Leute um uns Jugendliche kümmern sei es durch diese Befragung oder im Sportverein meine Trainer oder beim Chor die Betreuerinnen von denen ich jetzt eine bin und so auch anderen ein Stück weit helfen zu können. Danke das es mir durch so viele Angebote ermöglicht wird neue Leute kennenzulernen z.B. Verein DJK Twisteden, Antonius Chor. Danke das Twisteden so schön ist es hier einen Sportverein mit guten Fußballplätzen gibt, eine Grundschule in der ich viel Freunde gefunden habe oder Mitschüler die ich früher nicht so gut kannte durch den Sportverein bzw. Ferienlager nach sehr vielen Jahren wiederzusehen und besser kennenzulernen und mich mit ihnen anzufreunden. Danke das es das Ferienlager des DJK Twisteden gibt du die ich neue Freunde gefunden habe. Danke an die Betreuer die dies auch mitmachen.

Lob und Kritik

- Ich finde die Stadt Kevelaer toll und bin froh dort zu wohnen. Allerdings finde ich es schade, dass immer mehr Gebäude abgerissen/umgebaut werden .

Kritik

- Die Schule kriegt nicht viel auf die Kette und die Kirche ist eine Abzockerin.
- Ich finde es schade, dass so viele Ladenlokale leer stehen, ich finde es schade, dass die Stadt eher für Ältere und Pilger ausgelegt ist und nicht für junge Leute.
- Riesen Kritik daran, wie wenig für die Fußballabteilung des KSV getan wird.
- Es ist doof, dass das Jugendamt Hilfen wegen meinem ADHS abgelehnt hat.
- Ich möchte, dass den neu zugewanderten insbesondere jungen Menschen die Bedingungen erleichtert werden. Zum Beispiel möchte ich eine Schule besuchen, aber die schicken mich nicht hin.

Verbesserungsvorschläge

- Ich würde mir wünschen, dass jemand durch die Stadt fährt (z.B. das Ordnungsamt) und guckt ob alles in Ordnung ist, weil wie bereits gesagt z.B. beim Gradierwerk und Gesamtschulhof (Umgebung) (rauchende) Jugendliche sind, die einen anpöbeln oder Zigaretten/Vapes usw. anbieten. Einige versuchen einen sogar vom Fahrrad zu treten oder verfolgen einen. In meinem Umkreis sehen das mehrere Leute so und haben das auch schon mit erlebt. Es macht uns Angst und ich lasse teilweise meine Hobbies ausfallen, da es teilweise bestimmte Tage gibt, wo diese Personen dann da sind und ich daran vorbeifahren muss.
- Möglichkeiten, Fahrräder SICHER und preiswert am Bahnhof zu parken! Viel zu viel wird geklaut und Fahrrad-Käfige, die man bezahlen muss, werden aufgebrochen oder sind in sehr schlechtem Zustand.
Verbesserung der Schultoiletten im KvGG (wahrscheinlich auch die anderen Schulen)
Besseres Internet-(Verfügbarkeit) in der Schule (KvGG)
Besseren Empfang des City-WLANs in der Innenstadt (wenn schon, denn schon) (ist bei Rewe schon kaum mehr zu empfangen)
- Ihr müsst ehrlich an der Infrastruktur arbeiten. Ihr könnt machen und einführen was ihr wollt, Freizeiträume zur Verfügung stellen und Gebäude errichten um zukünftigen Kevelaerern das Leben hier schmackhaft zu machen, aber es wird niemand kommen wenn es keine vernünftigen Anschlüsse gibt. Von Wetten nach Kevelaer / Geldern fährt *ein* Bus - alle zwei Stunden (wenn überhaupt). Wenn man den nicht nehmen kann muss man sich auf den Bürgerbus verlassen, bei dem man aber dann jedes Mal Geld zahlen muss. Wenn man auf die Infrastruktur angewiesen ist, weil man nicht Auto fahren kann oder auch das zu teuer geworden ist, dann kann man sich sowas auf Dauer nicht leisten. Und je umweltbewusster die Jugend wird, desto weniger werden die in so eine Stadt ziehen oder als gebürtige Kevelaerer hierbleiben, um dann mit dem Auto fahren etc. und ihre Ideale über den Haufen zu werfen, wenn es sonst so viele Städte mit guten ÖPNV Verbindungen gibt.
Außerdem fühlen sich junge Menschen heute nicht mehr hingezogen zur Kirche, und in Kevelaer läuft es sehr oft so, dass einem das trotzdem immer wieder aufgedrängt wird. Kevelaer ist zwar eine Wallfahrtsstadt, aber wenn ihr auch bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen den Fokus nur aufs Christentum legt, dann seit ihr bei solchen Generationen direkt unten durch.

Sonstiges

- Alle sollen so sein wie meine Mama
- Man hört und weiß zu wenig
- Unser Haus ist klein. Mein Bruder und ich gehen zur Schule. Meine Mutter und mein Vater gehen zum Kurs. Wir alle wollen studieren. Aber wir haben keine Zimmer.

In der folgenden Tabelle haben wir die Kategorien aufgelistet, denen wir die Verbesserungsvorschläge zugeordnet haben.

Tabelle 138: Kategorien der Verbesserungsvorschläge

Kategorie	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl Nennungen	Anteil	Anzahl Nennungen	Anteil
Freizeit	20	20,0%	2	3,3%
Sport	19	19,0%	3	5,0%
Schule	16	16,0%	4	6,7%
Mobilität	10	10,0%	4	6,7%
Einkaufen	9	9,0%	2	3,3%
Beteiligung	5	5,0%	6	10,0%
Stadtqualität	5	5,0%	4	6,7%
Sicherheit	3	3,0%	3	5,0%
Umwelt	3	3,0%	2	3,3%
Informationen	2	2,0%		
Kino	1	1,0%	2	3,3%
Angebote/Veranstaltungen			4	6,7%
Kirche			3	5,0%
Internet			3	5,0%
Verwaltung			2	3,3%
Kinder beachten			2	3,3%
Sonstiges/Einzelnennungen	7	7,0%	14	23,3%
Bezugsgröße: Anzahl Verbesserungsvorschläge	100	100,0%	60	100,0%

Beim Vergleich der beiden Altersgruppen hinsichtlich der Kategorien der Verbesserungsvorschläge, fällt zunächst der hohe Anteilswert bezüglich der Kategorie „Sonstiges/Einzelnennungen“ mit 23,3% bei den 16- bis 20-Jährigen auf. Dieser ist mehr als dreimal so hoch wie bei den 10- bis 15-Jährigen mit 7,0%. D.h. die Älteren haben wesentlich mehr Verbesserungsvorschläge aufgeschrieben, die nicht den anderen Kategorien zuzuordnen sind. Dementsprechend sind die Anteilswerte bezüglich der anderen Kategorien bei den 16- bis 20-Jährigen (zum Teil wesentlich) geringer.

Vergleicht man die Rangplätze bei den beiden Altersgruppen miteinander, so zeigt sich, dass die Kategorien „Schule“ und „Mobilität“ bei den 10- bis 15-Jährigen auf dem dritten und vierten Rang liegen, bei den Älteren liegen beide Kategorien auf dem zweiten Rang. Somit sind beiden Gruppen diese beiden Kategorien eher wichtig.

Bei den 16- bis 20-Jährigen liegt mit einem Anteilswert von 10,0% die Kategorie „Beteiligung“ auf dem ersten Rang, d.h. den Älteren sind Verbesserungen bezüglich dieser Kategorie (wesentlich) bedeutender als den 10- bis 15-Jährigen. Bei den 10- bis 15-Jährigen liegt die Kategorie „Freizeit“ auf dem ersten Rang.

Der Vergleich der beiden Altersgruppen zeigt somit, dass es hinsichtlich der Zuordnung der Verbesserungsvorschläge zu den Kategorien Unterschiede in der Bedeutung und Wichtigkeit für die beiden befragten Gruppen gibt.

11 Veränderungen von drei Dingen in Kevelaer

Zuletzt hatten die 10- bis 15-Jährigen und die 16- bis 20-Jährigen die Möglichkeit aufzuschreiben, sofern sie drei Dinge in Kevelaer verändern könnten, welche das wären.

Die obige Frage zielt auf Veränderungen in Kevelaer. Einige Veränderungsäußerungen, wie z.B. „Frieden“, reichen weit über Kevelaer hinaus und die Aussichten, diese erfolgreich zu realisieren, sind persönlich eher gering.

Einige der Veränderungsäußerungen beziehen sich auf einzelne Ortschaften, wie z.B. der Ausbau des Sportplatzes in Wetten für Kinder.

Wir haben die Veränderungsäußerungen kategorisiert und dann den entsprechenden Kategorien zugeordnet. Im Folgenden stellen wir kurz die Kategorien mit sehr vielen Nennungen vor, sodass deutlich wird, was wir unter die entsprechenden Kategorien subsumiert haben.

Kategorie	Beispiele/Erklärung
Verbesserung/Schaffung von Freizeitmöglichkeiten/-angeboten	Sportliche Aktivitäten wie Fußball-, Basketballspielen, Hallen-, Schwimmbad inklusive Rutschen, skaten, Mountainbike, klettern, Spielplätze, Plätze/Treffpunkte für Jugendliche, Cafés, Konzerte/Veranstaltungen
Verbesserung der Stadtqualität - Stadtentwicklung	Baustellen verringern, Gebäude/Leerstand beseitigen, weniger Autoverkehr, Grünflächen/Bäume, Blumen schaffen, mehr Bänke/Sitzgelegenheiten (Dächer), Sicherheit erhöhen, Sauberkeit, Graffiti ermöglichen, Toiletten, Barrierefreiheit, Bauland schaffen Es sei angemerkt, dass wir auch einige wenige kritische Aussagen wie „Kevelaer nicht so sehr zu vergrößern und der Natur Land für Bauprojekte wegzunehmen“ oder „Bebauung stoppen“ dieser Kategorie zugeordnet haben.
Verbesserung Nachtleben	Mehr Bars für Jugendliche, einen Club für Jugendliche, Disco
Verbesserung der Mobilität	Bessere Anbindung an Kevelaer/Verbindung der Ortschaften durch ÖPNV, Ausbau ÖPNV, mehr und sichere Fuß- und Radwege
Veränderungen in der Schule/im Bildungsbereich	Die Veränderungsäußerungen betreffen sowohl inhaltliche als auch bauliche Veränderungen wie keine Hausaufgaben, altes Schulsystem mit Real-, Hauptschule und Gymnasium, Klassenräume klimatisieren, saubere Toiletten, Bänke auf dem Schulhof
Soziales, Gleichberechtigung/Anti-Diskriminierung/Wohlergehen, mehr Hilfen	Mehr Platz für Obdachlose, dass es keine Diskriminierung mehr gibt, mehr Gemeinschaft/mehr Freundlichkeit, mehr Angebote für LGBTQ+ Menschen

Die meisten der Veränderungsäußerungen sind nicht utopisch und keine Wolkenkuckucksheime. Dies gilt vor allem für Veränderungsäußerungen in den Kategorien „Verbesserung/Schaffung von Freizeitmöglichkeiten/Angeboten“, „Veränderungen in der Schule/im Bildungsbereich“, „Verbesserung der Stadtqualität“ und „Verbesserung der Mobilität“.

Insbesondere die Veränderungsäußerungen zu Schule, Stadtqualität und Mobilität zeigen unserer Meinung nach die hohe Bedeutung dieser Bereiche für die Befragten - aber auch gleichzeitig die Unzufriedenheit damit. Die Verhältnisse an den Schulen und in der Stadt sind den Befragten nicht egal. Dies zeigt unserer Meinung nach, dass sich die Befragten mit Kevelaer identifizieren – und sie wollen, dass es (noch) besser wird.

Die Befragten wissen, dass es für ihr Leben Konsequenzen hat, wenn es z.B. in den Bereichen Schule, Stadtqualität und Mobilität nicht „rundläuft“. Deshalb wollen sie mit ihren Veränderungsäußerungen von den Verantwortlichen und Entscheidungsträger*innen ernst genommen werden.

Da, wie beschrieben, die meisten Veränderungsäußerungen nicht utopisch und keine Wolkenkuckucksheime sind, sondern einen Bezug zum realen Leben in Kevelaer haben, könnten sie als Grundlage für entsprechende Handlungsmaßnahmen herangezogen werden, um unbefriedigende Situationen zu verbessern oder zu beseitigen. So könnte z.B. ausgehend von den Veränderungsäußerungen hinsichtlich der Schulgebäude aus unserer Sicht sofort ein Handlungsprogramm geschrieben und umgesetzt werden, um die dortigen Missstände abzubauen.

Abschließend sei zu dieser Auswertung gesagt, dass Befragungen dieser Art - bei denen offene, konkrete Äußerungen von 10- bis 15-Jährigen und 16- bis 20-Jährigen erhoben werden - die erste Stufe von Beteiligungs- und Partizipationsverfahren sein können. Somit gilt es, den Veränderungsäußerungen der Befragten Handlungen der Entscheidungsträger*innen folgen zu lassen, um das Engagement und das Mitteilungsbedürfnis der Befragten nicht zu vergraulen und sie nicht zu enttäuschen.

In der folgenden Tabelle sind die Veränderungsäußerungen der Befragten als erste, zweite und dritte Äußerung dargestellt.

Tabelle 139: Veränderungsäußerungen der Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen

	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl	Anteil bezogen auf 650 Befragte	Anzahl	Anteil bezogen auf 411 Befragte
erste Äußerung	376	57,8%	184	44,8%
zweite Äußerung	189	29,1%	117	28,5%
dritte Äußerung	67	10,3%	64	15,6%
Veränderungsäußerungen insgesamt	632		365	

In der Summe haben die 10- bis 15-Jährigen 632 und die 16- bis 20-Jährigen 365 Veränderungsäußerungen aufgeschrieben. Damit ergeben sich fast 1.000 Veränderungsäußerungen (n=997), die wir in 21 inhaltliche Kategorien und in die Kategorie „Sonstiges“ eingeteilt haben. Die entsprechenden Daten sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

In der folgenden Abbildung sind für die 10- bis 15-Jährigen die Kategorien mit den sieben und für die 16- bis 20-Jährigen die Kategorien mit den neun höchsten Anteilswerten aufgetragen, wobei sechs Kategorien identisch sind.

Die Abbildung zeigt deutlich, wo es im Vergleich der beiden Altersgruppen Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt.

Die Kategorien „Verbesserung der Stadtqualität“, „Verbesserung der Mobilität“ und „Soziales, Gleichberechtigung/Anti-Diskriminierung/Wohlergehen/mehr Hilfen“ weisen bei beiden Altersgruppen (fast) gleich hohe Anteilswerte auf, sodass diese drei Kategorien mit ihren Veränderungsäußerungen für 10- bis 15-Jährige und für 16- bis 20-Jährige eine gleich hohe Wichtigkeit haben.

Die Kategorien „Verbesserung der Stadtqualität“ und „Verbesserung der Mobilität“ liegen bei beiden Altersgruppen auf dem dritten und vierten Rang.

Deutliche Unterschiede gibt es bezüglich der drei Kategorien „Verbesserung/Schaffung von Freizeitmöglichkeiten, -angeboten“, „Mehr/bessere Einkaufsmöglichkeiten/Kioske“ und „Veränderungen in der Schule/im Bildungsbereich“. Die entsprechenden Anteilswerte liegen bei den 10- bis 15-Jährigen deutlich über den Anteilswerten der 16- bis 20-Jährigen.

Deutlich wird, dass Veränderungsäußerungen hinsichtlich der Verbesserung/Schaffung von Freizeitmöglichkeiten,--angeboten bei beiden Gruppen den höchsten Anteilswert aufweisen: 31,4% bei den 10- bis 15-Jährigen und 20,0% bei den 16- bis 20-Jährigen. Wenn die Befragten drei Dinge in Kevelaer verändern könnten, so würden die meisten 10- bis 15-Jährigen und die meisten 16- bis 20-Jährigen dies somit hinsichtlich der Verbesserung/Schaffung von Freizeitmöglichkeiten,--angeboten tun.

Wichtig ist beiden Altersgruppen auch die Schaffung von mehr/besseren Einkaufsmöglichkeiten, da diese Kategorie bei beiden Altersgruppen auf dem zweiten Rang liegt.

Was die Kategorie „Veränderungen in der Schule/im Bildungsbereich“ betrifft, so zeigt sich auf Grund der hohen Anteilswerte die Bedeutung dieser Kategorie für die 10- bis 15-Jährigen. Mit einem Anteilswert von 7,3% ist dieser fast doppelt so hoch wie bei den 16- bis 20-Jährigen mit 3,8%. Da jedoch nicht alle befragten 16- bis 20-Jährigen eine Schule besuchen, ist dies eine Erklärung für den geringen Anteilswert.

Die Abbildung zeigt zudem für die 16- bis 20-Jährigen, dass ihnen Veränderungen hinsichtlich der Verbesserung des Nachtlebens in Kevelaer wichtig sind, da diese Kategorie auf dem fünften Rang liegt. Keine Veränderungsäußerungen der 10- bis 15-Jährigen konnten dieser Kategorie zugeordnet werden, was sicherlich durch das jüngere Alter dieser Gruppe bedingt ist.

Abbildung 47: Veränderungsäußerungen - Kategorien

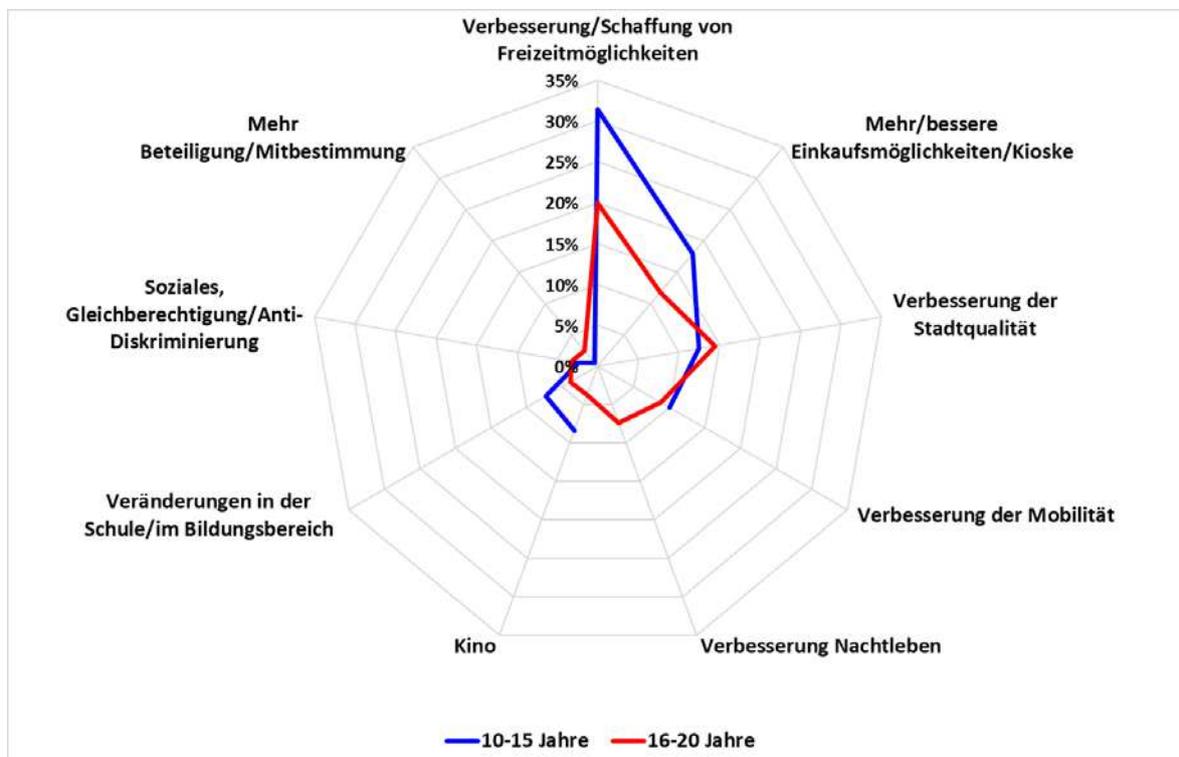


Tabelle 140: Veränderungsäußerungen - Kategorien

Kategorie	10 bis 15 Jahre		16 bis 20 Jahre	
	Anzahl Nennungen	Anteil	Anzahl Nennungen	Anteil
Verbesserung/Schaffung von Freizeitmöglichkeiten/-angeboten	198	31,4%	73	20,0%
Mehr/bessere Einkaufsmöglichkeiten/Kioske	113	17,9%	43	11,8%
Verbesserung der Stadtqualität - Stadtentwicklung	79	12,5%	53	14,5%
Verbesserung der Mobilität	63	10,0%	32	8,8%
Verbesserung Nachtleben			27	7,4%
Kino	53	8,4%	14	3,8%
Veränderungen in der Schule/im Bildungsbereich	46	7,3%	14	3,8%
Essen gehen/Gastronomie	1	0,2%	13	3,6%
Soziales, Gleichberechtigung/Anti-Diskriminierung/Wohlergehen/mehr Hilfen	15	2,4%	12	3,3%
Mehr Beteiligung/Mitbestimmung	4	0,6%	9	2,5%
Verbesserung Verkehr (Parkplätze)			9	2,5%
Weniger Kirche			8	2,2%
Umwelt/Klima	7	1,1%	4	1,1%
Drogen	6	1,0%	1	0,3%
Geringere Preise	6	1,0%	4	1,1%
Verbesserung Verwaltung	3	0,5%	4	0,8%
Frieden	3	0,5%		
Förderung von Vereinen, Organisationen etc.	2	0,3%	4	1,1%
Wohnen			4	1,1%
Ausländer	1	0,2%	2	0,6%
Partys			2	
Sonstiges	32	5,1%	33	9,0%
Bezugsgröße: Nennungen insgesamt	632	100,0%	365	100,0%

Sonstiges

10 bis 15 Jahre

1. Weniger Supermärkte
2. Die vollen Straßen mit Autos
3. Mehr tun für alle Kinder
4. Kinderuni anschaffen
5. Es soll christlicher werden.
6. die Basilika am Kreisverkehr
7. Netttere Kinder
8. Ein Gebäude mit Laser Tag in Bonn
9. Strafe für schlechte Menschen
10. Ehrenamt sollte besser honoriert werden
11. Die Parkautomaten
12. 1. Platz vor öffentlicher Begegnungsstätte
13. Termine im Service Center abschaffen.
14. Schöneres Rathaus
15. neben platz von scholten, das es mehrere sachen in der innenstadt gibt
16. Keine assi Kinder, keine komischen Typen
17. Mehr Aufsichten (=das Ordnungsamt könnte durch die Stadt fahren und dafür sorgen, dass nicht passiert)
18. Mein Haus
19. ein Dorf zu werden
20. bessere Ärzte
21. Messerbedrohung
22. Schlägereien
23. Mehr billiger Häuser
24. Erwachsene die mehr Verständnis haben

25. mehr Bücher in der Bücherei
26. weniger Cafés und Geschäfte für Pilger:innen
27. Größerer Weihnachtsmarkt
28. höhere Strafen und Kontrollen für Leute die den Hundekot nicht wegmachen
29. größere Polizei
30. Mehr Aktionen für die feurigen Zirkusprojekt
31. Dass die Polizei mehr auf Fahrraddiebe achtet
32. Altersgerechte Angebote

16 bis 20 Jahre

1. Einstellung zu Menschen aus der Ukraine
2. Arbeitslosigkeit
3. Leistungssport mehr fördern
4. Bessere Digitalisierung,
5. Mentalität der Menschen
6. Assis von der Straße weg
7. Neues Gerätehaus für die Feuerwehr Stadt Kevelaer
8. Die konservative Prägung der Menschen (könnte man durch Aufklärung in verschiedenen Einrichtungen verändern)..
9. Hunde Besitzern eine Strafe geben wenn die ihren Müll nicht aufheben
10. Eine andere Ausbildung; in einem ganz anderen Bereich um die Zukunft so finanzieren zu können wie ich es mir wünsche.
11. Schauen dass durch Verschiedene Personen nicht soviel zerstört wird
12. mehr Stripclubs
13. dass Infos bezüglich Veranstaltungen besser verbreitet werden (bspw. durch eine ansprechende Broschüre in den Niederrhein Nachrichten)
14. Freizeitangebote von Gesangslehrern die man sich auch leisten kann.
15. mehr wohlfühlen
16. Motorrad wallfahrt wieder machen mit Campen
17. Leben in die Stadt bringen für Junge Menschen
18. mehr Organisation
19. einen Hundepark gründen
20. Die Kirmes nicht zu verkleinern!
21. eine eingezäunte Hundewiese
22. "Party"-Verbot im Marienpark
23. solche Umfragen bitte nicht so Ellen lang
24. mehr Ansporn für gesundes Leben/Ernährung
25. mehr junge Menschen
26. Mehr Kontrollen sowohl tagsüber als auch nachts. Dreck z.B. Hauptstrasse oder Ruhestörung
27. Die Jugendlichen in Kevelaer Nord und Süd besser miteinander zu verknüpfen
28. das Recht der Kirche über den Kapellenplatz zu Entscheiden weg nehmen
29. stabil bleibende Bierpreise im Prinzenhof
30. Gerechtigkeit für Affenmenschen/ Abschaffung von Schmetterlingen
31. Religion
32. Kirmes freundlicher
33. Es gibt zu viele Diebstahlvorfälle. Deswegen würde ich mehr Maßnahme ergreifen.

12 Anhang – offene Antworten

Einleitung

Wenn die Befragten bei den offenen Fragen mehrere Antworten aufgeschrieben haben, so haben wir uns bei der Auflistung der offenen Antworten an der Nennung orientiert, die als erstes aufgeschrieben wurde.

Was ist Dein größter Wunsch? Was wünschst Du Dir am meisten?

10 bis 15 Jahre

Guter/erfolgreicher Schul-, Berufsausbildungsabschluss, (Wunsch-/Raum-)Beruf ausüben, eine gut bezahlte Arbeit haben

1. Abitur
Grundschullehramt zu studieren
Erfolgreich turnen
Familie gründen
Zu reisen (Australien ,Malledieven, USA usw...)
Kein Krieg
Allen Menschen geht es gut

2. Bauer zu werden

3. Das ich besser in der Schule werde.

4. Das ich einen guten Job bekomme

5. Das ich einen guten Job bekomme Geld verdienen kann und gesund bleibe

6. Ein guten job, wo man viel verdienen kann

7. Mein größter Wunsch ist Arzt zu Werden

8. Ich wünsche mir das mein Traum Job in Erfüllung geht (Rettungsdienst) und der bis dahin besser bezahlt wird.

9. Profi Artist im Zirkus zu werden

10. Eine rennfahrenrin zu werden

11. Eine gute Ausbildung bekommen

12. Tierärztin zu werden und einen Hof zu besitzen

13. Schulabschluss gut schaffen,

14. Schule gut mit komme

15. Das ich einen guten Job bekomme.

16. Einen guten job; gute Beziehung zu meiner Familie

17. Wenn ich älter bin stolz darauf sein kann, was ich erreicht habe. Mein wunsch wäre es erfolgreicher Pianist zu werden.

18. Das ich meinem Traumberuf ausüben kann und eine Familie gründen kann und

19. Das ich ein gutes Abitur habe

20. Einen Guten Ausbildungsplatz

21. Gut-bezahlter Job, Freund, studieren, Abi, Gute Ausbildung, Ein eigenes Pferd

22. Gute Noten, guter Job

23. Das ich die Schule schaffe und das ich besser und erfolgreicher im Fußball werde

24. Das ich gute Noten schreibe und einen guten Schulabschluss mache und einen guten Job bekomme

25. Einen guten Job zu bekommen und viel Geld zu verdienen

26. Gut bezalten job

27. Mindestens 1.5 er Schnitt im Abi. Das ich meinen Traumberuf studieren kann

28. Einen guten Beruf haben, Fußballprofi werden

29. Mein größer Wunsch das ich Lehrerin werde und eine gute Zukunft und ein iPhone 11 und ein i pad

30. Genug Geld verdienen

31. Meine Schul Ausbildung ist mir wichtig weil ich später ins Ausland reisen möchte.

32. Schulabschluss

33. Handwerker zu werden mit guter Bezahlung.

34. Ich wünsche mir, dass ich mal eine bekannte Autorin werde und dass meine Bücher Menschen auch weiterhelfen.
Ich möchte auch eine Familie gründen und mit der weiter in Winnekendonk wohnen.

35. Ich wünsche mir dass wenn ich groß bin Wissenschaftler werde
36. Eine gute Arbeit.
37. Einen guten Beruf zu erlernen und gesund zu bleiben.
38. Das ich später einen guten Job bekomme. Das ich einen guten Schulabschluss mache
39. Guten Job
40. Das ich Testingenieur bei BMW oder Audi werde. Das ich Influencer als Hobby habe
41. Das ich Bioniker werde.
42. Polizistin zu werden, Schauspielerin zu werden, Frisuren zu werden und bei irgendwas viel Geld zu verdienen.
43. Tierärztin zu werden und Opas und Omas Haus zu kaufen weil man hat da richtig viel Platz im Garten für Tiere
44. Guter Job, Haus , Familie
45. Ein Autohändler werden und viel Geld verdienen.
46. Mein größter Wunsch ist es, neben meinem Studium gut studieren zu können und ein großartiger Fußballspieler zu werden. Und viel Geld zu haben. Um anderen zu helfen.
47. Einen guten Ausbildungs Platz zu kriegen
48. Autorin zu werden ,jede Menge Bücher ,Gesundheit für meine Familie ,Kinder
49. Einen Schulischen Abschluss zu haben, und eine guten Job bekommen.
50. Einen guten Abschluss (Job)
51. Arzt und ich will in der NBA spielen
52. Sichere, uneingeschränkte, gesunde Zukunft
53. Das ich meine Ausbildung zur Pflegefachkraft schaffe und irgendwann eine eigene Familie gründen kann
54. Nen guten job,ein guter YouTuber zu werden
55. Ich wünsche mir das ich eine Abitur und eine gute Zukunft habe
56. Das ich mein Abschluss schaffe und meinen Führerschein bestehe
57. Guten Abschluss zu machen
58. Das ich später in meinem Leben einen guten Job bekomme und in meiner Kindheit gut in der Schule zurecht komme. Ich wünsche mir auch das ich in meinem Leben viele nette Leute kennenlerne mit denen ich Spaß haben kann. Außerdem wünsche ich mir das ich in meinem Leben eine nette Freundin kennenlerne.
59. Einen guten Beruf finden, der mir Spaß macht und womit ich genug Geld verdiene
60. Guter Job gute Noten, Freunde, Geld
61. Gelungener Abschluss
62. Programmierer und Softwarespezialist zu werden.
63. Einen gut Job zu haben und Gesundheit
64. Einen Job der Spaß macht, mit dem man aber trotzdem gutes Geld verdienen kann, einen guten Schulabschluss und eine glückliche Familie
65. Eine gute Arbeit für mein ganzes Leben
66. Ein gutes Einkommen das ich mir mit meiner Familie teilen kann
67. Dass ich ein sehr gutes Abi mache, studiere und einen super Job bekomme.
68. Ein guter Job
69. Einmal Lehrer zu werden
70. Arzt zu werden im Fachbereich Chirurgie.
71. Schauspielerin zu werden
72. Polizistin werden
73. Gute Noten
74. Sportreporter zu werden und das der Klimawandel gestoppt wird
75. Mein größter Wunsch ist das ich viel Erfolg in der Schule habe.
76. Gute Lehrstelle. Gute Berufsausbildung
77. Einen guten Job wo ich ausreichend Geld verdiene, um mir auch ein eigens Haus zu bauen/kaufen
78. Das ich ein gut bezahlten Job als Lehrerin kriege.
79. Das ich in der Schule erfolgreich bin
80. Einen Beruf haben.
81. Den Abiturabschluss zu bekommen
82. Das ich in der Zukunft einen gut-bezahlten Job habe, ein Haus Familie etc.
83. Einen guten Beruf und Gesundheit
84. Pilot werden
85. Kriminalpolizistin zu werden
86. Den Schulabschluss/ das Abitur zu bestehen, nicht sitzen zu bleiben und das meine frühere freundesgruppe aufhört, mich zu mobben
87. Ich möchte sehr gerne FBI-Agentin werden. Und später mit einem Menschen den ich liebe meine Familie gründen, ein Haus bauen und den Rest meines Lebens verbringen
88. Das ich Fotografin werde

89. Ich wünsche mir mein Abitur zu bestehen und an der Abschlussfeier ein schönes Abschlusskleid tragen zu können.
90. Ein guten Job zu haben und eine Wohnung/Haus

Gesundheit (gesund bleiben/wieder gesund werden; nicht früh sterben, langes Leben, die eigene Gesundheit, die Gesundheit der Familie etc.)

1. Das mein Vater wieder gesund wird
2. Das meine Mama gesund bleibt. Das ich Fußballer werde.
3. Eine Sichere und Gesunde Zukunft in der ich genug Geld habe um auch anderen zu helfen. Außerdem möchte ich viel Zeit mit Tieren verbringen und ein duales Studium machen.
4. Ich wünsche mir Gesundheit, Eine Familie zu gründen und in meinem Beruf glücklich zu werden besten falls sogar selbstständig werden mit einem Handwerklichen Beruf.
5. gesund bleiben und einen guten Job haben
6. Gesundheit
7. Gesundheit
8. Das keiner aus unsere Familie krank wird.
9. Gesundheit und Zufriedenheit
10. Ein gesundes und glückliches Leben
11. Gesundheit, Freundschaft, Liebe
12. Gesundheit, freunde
13. Alle in der Familie gesund sind
14. Das meine Familie immer gesund bleibt
15. Meinen eltern alles mögliche zurück zu geben
16. Das alle gesund bleiben, die Umwelt geschützt wird, Frieden
17. Das ich gesund bleibe und das ich lange lebe oder das ich Fußballer werde
18. Gesundheit für alle
19. Gesundheit, das ich einen guten Beruf erlernen kann.
20. Dass meine Familie und ich Gesund bleiben
21. Gesundheit und Zufriedenheit
22. Gesundheit und ein gutes Einkommen
23. Gesundheit, viel Geld für ein schönes Leben
24. Gesundheit und eine schöne Zukunft
25. Das alle Menschen gesund bleiben
26. Das alle aus meiner Familie gesund bleiben.
27. Das ich gesund bleibe
28. Gesundheit
29. Das meine Oma wieder gesund wird .
30. Das ich in der Zukunft gesund und glücklich bin und einen Gaming PC.
31. Das ich ganz gesund werde.
32. Das alle gesund bleiben und zusammen sind
33. Das alle Menschen gut medizinischen versorgt sind und das alle genug Geld zum Leben haben.
34. Das alle in meinem Familie und Freunde gesund bleiben
35. Das ich nicht mehr gegen Hunde und Katzen allergisch bin.
36. Gesundes Leben, kein Krieg
37. Gesundheit, Freude
38. Das meine Familie und ich gesund bleiben und es keine Kriege mehr gibt. Das die Menschen/Kinder netter und respektvoller miteinander umgehen.
39. Das ich nach meinem Kreuzbandriss und angerissenem Meniskus wieder erfolgreich Fußball spielen kann
40. Gesund und glücklich sein
41. Das Meine Familie gesund bleibt.
42. Das ich nicht so früh sterbe
Das der Krieg aus der Ukraine nicht zu uns kommt und auch insgesamt aufhört
43. Gesundheit, keinen Krieg, ein Dach über meinem Kopf
44. das ich gesund bleibe
45. Gesundheit für meine Familie und mich
46. Das alle gesund bleiben
47. Glücklich und gesund sein und gut verdiene
48. Gesundheit
49. Das meine Familie gesund bleibt

-
50. Das ich wieder alles machen darf und nicht im Rollstuhl sitzen zu müssen und dadurch wieder Sport machen zu dürfen.
-
51. Alle sollen gesund sein
-
52. Das ich gesund bleibe und einen guten Beruf finde das mein Familie gesund bleibt
-
53. Das meine Familie gesund bleibt
-
54. Das wir alles gesund bleiben
-
55. Das meine Mutter gesund wird und das Mobbing aufhört
-
56. -dass meine Familie gesund bleibt
-das ich einen guten Job finde
-
57. Das ich und meine liebsten gesund bleiben
-
58. Ein gesundes Leben zu bekommen und eine tolle familie gründen zu können
-
59. Gesundheit Freude
-
60. Das meine Familie gesund bleibt
-
61. Das meine Familie gesund bleibt
-
62. Gesund zu bleiben und ein langes und schönes Leben zu haben.
-
63. Gesundheit, Freiheit, frieden, Glück, Freundschaft, gute Noten und Spaß
-
64. Das alle gesund bleiben aus meiner Familie
-
65. Das alle gesund sind. Das kein Krieg kommt.
-
66. Das meine Familie und Freunde gesund bleiben
Das ich zusammen mit meiner Familie alt werde
Später einen guten Beruf zu haben, am besten Lehrerin
-
67. Das ich für immer gesund bin und ein kleiner Hund bekomme
-
68. Das alle anderen und ich gesund bleiben
-
69. gesundes Leben
-
70. Gesundheit
-
71. Das alle Leute die ich lieb hab immer gesund bleiben
-
72. Das Opa wider gesund wird. Das ich später mal ein eigenes Haus habe .
-
73. Das meine Mutter wieder gesund wird
-
74. Eine gesunde Familie zu haben
-
75. Eine Glückliche und Gesunde Zukunft. Das meine Familie lange lebt
-
76. Gesundheit
-
77. das meine Familienangehörige gesund bleiben und lange leben
-
78. das meine familie für immer gesund ist
-
79. gesund sein und eine familie haben
-
80. Das meine Familie gesund bleibt
das ich mit meinen freunden gut bleibe
das ich später eine familie gründen kann womit ich glücklich bin
-
81. Gesund zu bleiben und eine gute Zukunft.
-
82. Gesundheit
-
83. Das meine Familie immer gesund und glücklich ist und immer genug Geld zum Leben hat, und das meine Katze sehr alt wird
-
84. Das meine Familie und Freunde gesund bleiben und lange leben
-
85. Das ich und meine liebsten für immer gesund bleiben und das ich mit meinen liebsten glücklich sind.
Das meine Zukunft wunderschön wird.
-
86. Nicht krank werden
-
87. Gesundbleiben zufrieden viele Hobbys
-
88. Das alle gesund bleiben
-
89. Das Freunde und Familie gesund bleibt, dass ich Lehrerin werde, dass ich eine beste Freundin finde
-
90. das meine familie und freunde gesund und glücklich bleiben und das ich alles schaffe was ich mir vorgenommen hab
-
91. Das ich gesund bleibe und viele Freunde behalte und neue finde!
Das ich mit meiner Familie glücklich zusammen leben kann!
Das ich später einen tollen Beruf erlerne, der mir Freude bereitet!
Und irgendwann eine eigene Familie gründen kann, Haus, Garten und einen Hund!
-
92. Das alle gesund bleiben und ich die Schule schaffe. Wir genug Geld zum Leben haben, damit es uns gut geht.

Keine Sorgen haben (die Befragten selbst und andere, ein schönes, gutes Leben führen, Glück haben, eine gute, sichere Zukunft haben etc.)

1. Das alle Menschen glücklich und mit sich selber zufrieden sind
2. Das ich sehr gutes Leben habe und das meine Familie gesund bleibt
3. Dass alles gut wird und unser Hund bei uns bleibt für immer
4. Ein Gutes Leben
5. Glück
6. Später ein gutes Leben zu führen.
7. eine gute zukunft
8. Ein gutes und gesundes leben
9. Eine glückliche Zukunft
10. Das meine Familie glücklich ist
11. Ein glückliches Leben.
12. Als Erwachsener glücklich zu sein
13. Ein gute Zukunft
14. Eine gute Zukunft
15. Das ich ein schönes Leben führen werde.
16. Eine stabile Zukunft
17. Das es meiner Familie und Freunden gut geht
18. Das mein Leben gut wird
19. Ich Wünsche mir, dass ich meine Familie und Freunde nicht verliere.
20. Das es mir in Zukunft gut geht und das kein krieg mehr ist
21. Eine schöne und erfolgreiche Zukunft zu haben
22. Eine gute Zukunft
23. Ein schönes Leben für meine Familie
24. Dass es meinen Freunden und meiner Familie und mir gut geht und wir keine existenziellen Sorgen haben müssen
25. Ein schönes gesundes Leben
26. Ein Gutes Leben
27. Ein schönes Leben
28. Das es meiner Familie, mir und meinen Freunden gut geht.
29. Das alles im Leben super ist und das alle Menschen glücklich sein können
30. Dass ich glücklich bleibe
31. Später(in der Zukunft) Glücklich zu sein
32. Das ich alle meine Ziele erreicht werde und das die Zukunft gut für mich und allen meinen Freunden und meinen Verwandten ist.
33. Eine gute zukunft mit einer frau und dass ich genug geld verdiene
34. Das ich glücklicher bin
35. Ein schönes Leben
36. Das ich ein gutes Leben habe
37. Glücklich und ohne Probleme zu leben
38. Das ich ein gutes Leben führen kann und das ich und meine Familie immer gesund bleiben
39. Das ich eine gute Zukunft habe. Das ich lange lebe.
40. Glücklich sein
41. Das es mir und meiner Familie gut geht. Das ich nochviel Spaß hab im meinem Leben
42. Das ich mit meinem Leben zufrieden bin ?
43. Glückliches Leben
44. Gutes leben
45. Ein glückliches erfolgreiches Leben ohne viele Sorgen
46. Das ich mit meiner Familie gut leben kann.
47. Das ich in meinem Leben gut klar komme
48. Dass es allen Menschen gut geht
49. Glücklich sein, eine eigene Familie, Kinder, Zufriedenheit im Job etc
50. Eine gute Zukunft
51. Das alle glücklich sind
52. Das ich eine schöne Zukunft habe.
53. Das alles immer gut läuft und das jeder glücklich ist, und das es allen Tieren gut geht (ALLE!!)
54. Ein schönes Leben

55. Ein glückliches Leben mit einer Familie und Kindern
56. Das ich meine Zukunft gut gemeistert bekomme.
57. Das ist ein glückliches Leben habe und dass meine Familie auch ein wunderbares Leben hat
58. Glückliche und gesunde Zukunft zu haben
59. Gutes Leben leben
60. Eine gesicherte Zukunft und gesund bleiben
61. Ich wünsche das mir in der Zukunft besser geht und ich eine Familie gründen kann
62. Das ich als ein gutes leben führen kann genug geld verdiene und kinder habe
63. Ein schönes Leben. Ein großes Haus.
64. Eine gute Zukunft
65. Das ich einfach ein sehr gutes leben haben werde
66. Das ich ein schönes Leben haben werde und Fußballprofi oder Arzt sein werde.
67. Eine gute Zukunft, Freude im Leben, eine Familie zu Gründen und Glücklich zu sein
68. Eine gute Zukunft zu haben
69. Schönes Leben, Gesundheit
70. Ein Leben ohne viele Sorgen
71. Das es in der Zukunft meiner Familie gut geht.
72. Ein schönes Leben in einer guten und friedlichen Welt zu haben.
73. Sichere Zukunft
74. Vertrauen, Unabhängigkeit, glücklich sein, ein gut funktionierendes soziales Umfeld
75. Ein glückliches Leben
76. Das meine Zukunft so gut es geht sorgenfrei wird
77. Keine Ahnung das sich immer alle gut verstehen
78. Das ich eine gute Zukunft haben werde. Das die kriege ,der Welthunger und der Klimawandel gestoppt wird. Das ich und meine Familie und Freunde nie getrennt werden.
79. ...ein zufriedenes Leben.
80. Gute Zukunft
81. Ein schönes Leben
82. ein glückliche und gesunde Familie zu haben
83. Das ich später glücklich bin und mir keine Sorgen um zum Beispiel Geld machen muss.
84. Dass ich unabhängig leben kann
85. Eine gute Zukunft mit vielen Möglichkeiten und einem Beruf der mir Spaß macvt
86. Das mein Leben weiter cool ist und ich schöne Dinge erleben und das alle meine Bekannten gesund bleiben
87. Ich wünsche mir, dass ich in meiner Zukunft leben kann wie ich es möchte. Ich würde es lieben viel zu reisen und einen guten Job anzunehmen oder selbst etwas Kreatives zu schaffen.
88. Das ich keine Probleme in der Zukunft z.B. das ich arm bin, ich keine Familie Gründen kann weil ich keine Frau habe
89. Das ich ein schönes Leben haben werde und es genießen kann.
90. Das ich ein schönes leben habe mit Familie.Ich will nicht alleine sein.
91. ein gutes leben
92. Das ich gute zukunft bekomme.
93. Das ich glücklich bin und viele Freunde habe, mit denen ich Spaß haben kann.
94. das meine familie und ich glücklich bleiben
95. Gute Zukunft und gutes Einkommen was für mich reicht.Außerdem würde ich gerne ein schönes Haus besitzen.
96. Ich wünsche mir, dass es meiner Familie und allen Leuten die ich mag gut geht und dass ich weiterhin gute Noten schreibe und meine Ziele verfolgen kann.
97. Dass es mir gut geht
98. Das meine Zukunft so verläuft wie ich es mir vorstelle
99. Ich wünsche mir ein glückliches Leben mit einer Familie und dass meine Eltern noch so lange wie möglich bei mir sind!
100. Das Ich Glückich bin
101. dass es meinen Eltern gut geht und viele schöne Erinnerungen

(Viel) Geld (auch um anderen zu helfen), materielle Güter haben/Anschaffungen (z.B. teure Autos/Nobelmarken, Computerspiele)

1. Geld
2. Genug Geld zu verdienen, Familie
3. Reich sein
4. viel Geld verdienen
5. Viel Geld verdienen in Zukunft und viel Erfolg haben im Leben
6. Mein Traum Auto und Motorrad
7. Mein größter Wunsch ist es reich zu werden
8. Reich sein und anderen Menschen helfen
9. Geld
10. Geld
11. Ein neuen PC, und das alle von meinen Freunden und Familie gesund bleiben
12. Erfolgreich zu werden und Geld zu verdienen
13. Viel Geld, eine Familie, guter Job,
14. Ein Lamborghini zu haben und zu fahren
15. Ein Computer und eine nette Familie
16. Das ich später viel Geld verdiene.
17. gutes geld zu verdienen
18. Geld
19. Das ich reich werde und vielen Tieren helfen kann
20. Geld
21. Geld, gutes Leben, guten Job
22. Lego Bugatti
23. Das ich gut geld verdiene
24. Das ich Millionär werde und mir ganz viel Kufen kann
25. Leben mit genug Geld um alle schönen Dinge machen zu können, Freizeit und Familie mit meinem Freund gründen
26. Dass ich mal reich werde.
27. Das ich genug Geld verdienen werde
28. Lamborghini
29. Nicht arm sein
30. Toyota supra mit turbo
31. ein schönes Auto haben und einen gaming pc haben
32. Einen eigenen Trecker zu haben
33. PS5, PC, lernen Programmieren
34. Genug Geld verdienen
35. Viel Geld verdienen
36. Joop parfum pink
37. Reichtum und Gesundheit
38. das Familie mehr Geld hat, wenn erwachsen dann mehr Geld als jetzt, kein Krieg mehr
39. Reich werden und meiner Familie wünsche erfüllen und nichtfrüh sterben
40. Eigenes Luxusauto Haus
41. Das ich genug geld verdiene um meine familie zu ernahren
42. Genug Geld zu verdienen, um ein gutes Leben mit einer großen Familie zu führen und mein Leben genießen zu können.
43. Viel Geld zu haben und gesund zu Leben
44. Geld und Familie Geld
45. Eine eigene kartbahn
46. Später genug Geld haben ein Dach über dem Kopf haben und gesund sein
47. Das ich an einem tag 30 Million im Lotto gewinne
48. Das ich genug Geld verdiene
49. Ein schönes Auto kaufen

Frieden/kein Krieg

1. Ich komme aus der Ukraine und ich möchte, dass der Krieg zu Ende geht. Dass meine Eltern eine Arbeit finden und wir in unserem eigenen Zuhause leben.
2. Frieden

3. Kein Krieg
4. Frieden und Gesundheit
5. Frieden auf der Erde
6. Das es irgendwann einen richtigen Frieden auf der Erde gibt und jeder eine sichere und schöne Zukunft hat.
7. Frieden. Gesundheit. Das alle Menschen sich und andere so akzeptieren wie sie sind
8. Das es Frieden gibt auf der ganzen Welt.
9. Frieden
10. Das Frieden herrscht und alle netter zueinander sind
11. Frieden
12. Denn Welt Frieden ☺☺☺☺☺☺ besonders die Ukraine und andere Länder
13. Frieden
14. Das es keinen Krieg mehr gibt.
Das ich ein schönes Leben habe.
15. Frieden
16. FRIDEN auf der ganzen Welt
17. Dass es keinen Krieg gibt und das meine Eltern und meine Verwandten lange leben.
18. Das es kein Krieg mehr auf der Erde gibt und alles friedlicher wird
19. Das der Krieg, der Klimawandel, die Armut und der Welthunger auf der Erde aufhört.
20. Das alle Kriege aufhören
21. Frieden auf der ganzen Welt. Ohne Krieg und immer in Angst zu leben.
22. Kein Krieg mehr, Weltfrieden
23. Das der Krieg in der Ukraine aufhört.
24. Kein Krieg keine Hungersnot Frieden
25. Ich wünsche mir am meisten, dass der Krieg aufhört und der Klimawandel sich nicht verschlimmert.
26. Das der Krieg auf hört
27. Frieden, Gleichberechtigung
28. Weltfrieden
29. Das keine Kriege mehr stattfinden und keine jungen oder alte Menschen unnötig sterben
30. Das nichts schlimmes passiert(zum Beispiel Krieg bei uns)
Das der Klimawandel nicht noch schlimmer wir
Das niemandem den ich gern mag etwas sehr schlimmes passiert
Das mein Hund lange lebt
31. Weltfrieden, dass es allen gut geht, einen Freund haben, eine Arbeit wo ich viel verdiene und damit glücklich bin,
dass ich auch eine Familie gründe
32. Frieden sowie Beendung der Krisen auf der Welt für ein faires Zusammenleben.
33. Kein Krieg
34. Welt frieden
35. das ich kein krieg erlebe

Eine Familie gründen

1. Ich glaube mein größter Wunsch ist es, irgendwann eine Familie zu gründen und in einer friedlichen Welt zu leben,
ohne große Folgen des Klimawandels. Ich möchte außerdem einen guten Job haben, der mir Spaß macht.
2. Eine Familie gründen und glücklich sein
3. Eine Familie zu gründen, viele coole, lustige Sachen mit meiner Familie, Freunden
4. gute familienverhältnisse und einen guten job
5. Familie und genug Geld für ein anständiges Leben
6. Familie, Gesundheit und ein schönes Leben
7. Eine Familie
8. Schöne Familie . Viel Spaß
9. Familie
10. Eine gesunde Familie. Genug Geld um meine Familie zu ernähren
11. Eine gesunde Familie später
12. Eine Familie
13. Eine gesunde Familie und eine schöne Zeit
14. Ich wünsche mir eine Glückliche Familie
15. Eine Familie gründen und einen guten Schulabschluss
16. Zeit mit meiner Familie/Freunden und eine schöne Zukunft
17. Das ich später auch Kinder kriege

18. Wenn ich erwachsen bin eine schöne Familie zu gründen

19. Eine Glückliche Familie und ewige Freundschaft.

20. Familie

21. eine glückliche Familie zu haben
ein beliebter Basketballspieler werde
Das ich ein guten Job bekomme

(Haus-)Tier haben/Tiere (z.B. das die Katze alt wird)

1. Pferd

2. Ein eigenes Pferd

3. Einen Hund

4. Pferde

5. Ein Hund, ein glückliches Leben, viel Spaß am leben,

6. Ein eigenes Pferd

7. Ein Hund, airpods

8. Ein Pferd und das alles böse auf der Welt weg ist!

9. Ich wünsche mir ein Haustier

10. Ein Pferd

11. Ein eigenes Pferd zu haben und Tierärztin zu werden

12. Ein eigenes Pferd und Kinder

13. Hamster

14. EINEN HUND HABEN

15. Ein eigenes Pferd

16. Einen Hund 🐶

17. Ein echtes Pferd und dass keiner meiner Familie, Freunde und Tiere stirbt

18. Pferd

19. ein eigenes Pferd

Gut wohnen (Haus/eigene Wohnung besitzen, ein Dach über dem Kopf, nicht obdachlos sein etc.)

1. Ein Haus mit Pool

2. eine Wohnung

3. Ein Haus wenn ich alt bin und viel Geld

4. Ein Hause mit einem Garten

5. Ich möchte, dass wir ein gutes und großes Haus haben.

6. dass ich später ein eigenes Haus haben werde

7. Niemals auf der Straße wohnen zu müssen. Keinen Krieg mehr.

8. Ein eigenes Zuhause

9. Eine Wohnung, Arbeit

10. Eigene Wohnung, Job der mir Spaß macht, genug Geld für Annehmlichkeiten (bspw. große Fahrradtouren etc.)

11. Dass wir noch ein Stockwerk auf unser Haus bauen lassen. Meinen Traum Job zu finden. Dass ich meine Freunde alle behalte. Reich zu werden, um anderen etwas von meinem Geld abzugeben. Den Klimawandel stoppen, den Müllteppich im Meer kleiner zu machen.

Sportkarriere machen

1. Profifußballer zu werden und cristiano ronaldo treffen der beste Fußballspieler auf der welt sein

2. Als Eishockeyspieler in die NHL zukommen

3. Fußballprofi

4. Sportprofi

5. Fußballprofi zu werden

6. Fußballprofi werden, das meine Familie gesund bleibt

7. Fußball Profi werden

8. Mein größter Wunsch ist, dass ich Fußballspieler werde.

9. Fußballer werden

10. Mein größter Wunsch ist das ich Olympia im Turnen schaffe. Das es keine Kriege gibt und das wir besser auf unsere Erde aufpassen.
11. Fußballstar zu werden. Dass alle gesund bleiben
12. Spielen für die polnische Nationalmannschaft
13. Ich möchte Fußballstar werden
14. Fußball Star werden.
15. Fußball Profi werden und genug Geld verdienen
16. Das ich Fußballer werde
17. Das ich Profitorwart werde und das ich einen guten Schulabschluss mache.
18. Ich wünsche mir Fußball Profi werden.
19. Das ich Fußballer werde
20. Das ich Fußballer werde
21. Das ich Fußballprofi werde.
22. Fußballprofi
23. Fußballprofi
24. Mein größter Wunsch ist es, Fußball zu lernen und gut darin zu werden
25. Toll zu sein und gut im Leichtathletik zu sein.

Gute, viele, richtige Freunde/Freundinnen haben, finden etc., den Freund/die Freundin finden

1. Ich wünsche mir viele Freunde. Ich wünsche mir einen guten Job zu finden, der mir Freude bereitet.
2. Mehr richtige Freunde
3. Das ich mit meiner besten Freundin immer befreundet bleibe
4. Freunde finden
5. Meine Freunde zu behalten und ein guter Job mit viel Geld
6. mit freunden immer befreundet zu sein und gut in dem zu was ich mach
7. Nette Menschen und Freunde
8. Das ich immer Freunde habe
9. Viele freunde und Geld verdienen

Reisen

1. Ich würde sehr gerne eine Weltreise machen und Innenarchitektin,Lehrerin oder Müllfrau werden. Außerdem fände ich 4 Hühner und eine Katze toll.
2. Luxus Urlaub in Brasilien
3. Mit meinen Freunden irgendwann mal Süd-Korea zu besuchen
4. Urlaub
5. In den Urlaub fliegen und eigenes Haus für die Familie
6. Das ich in der Zukunft die Welt bereisen kann, und eine große Familie zu haben.
7. Wen ich älter bin nach Afrika zugehen und das es ALLEN gut geht.
8. das ich mal mit meine Mutter nach New York kann und dort Urlaub machen kann oder mit mein Freunden und das ich mit einer Limousine fahren kann. Das ich wenn ich groß bin ein Tesla hab oder das ich einmal im Tesla drin sitze
9. Mit meinen Freundinnen nach süd korea fliegen und eine wg zugründen
10. Nach Spanien fligen, mein eigener Hund
11. Das ich mit meiner Familie nach Disneyland fahre
12. Einen Flug nach Australien
13. Nach Ägypten fliegen

Umwelt, Klimaschutz

1. Weniger Müll und Autos, bessere Wege für mich auf dem Rad.
2. Das kein Klima mehr dar ist
3. Dass der Klimawandel aufgehalten werden kann
4. Den Klimawandel aufzuhalten

Erfolg haben (im Leben, erfolgreiche Geschäftsfrau etc.)

1. Das ich erfolgreich bin und meine besten Freunde für immer bleiben, außerdem dass ich in der Zukunft in Frieden leben kann und meine Freunde öfter sehe.
2. Erfolgreich werden
3. Erfolg im leben und viel geld und gesundheit.
4. Erfolg im Leben
5. Das ich irgendwann erfolgreich bin und mir viele Reisen und ein gutes Leben ermöglichen kann.
6. Eine Erfolgreiche Karriere
7. Eine erfolgreiche Geschäftsfrau und eine berühmte Tennisspielerin zu werden
8. Erfolge beim Tanzen  , nochmal nach London
9. Ich möchte ein erfolgreiches Unternehmen aufbauen, das viel Gewinn macht.
10. Erfolg, Haus mit Garten

Geborgenheit

1. Das meine Familie immer zusammen hält.
2. Eine tolle Familie
3. Das ich meine Familie behalte
4. Der Familienzusammenhalt
5. Das es meiner familie immer gut geht und wir uns immer gut verstehen. Das ich mal einen guten job haben werde. Das ich das erreiche was ich erreichen möchte.
6. Das ich immer bei meiner Familie bleib

Armut beseitigen

1. Das niemand hungert oder leidet (Menschen und Tiere)

Sport treiben

1. Das ein Basketballclub in Kevelaer eröffnet.
2. In der Zukunft wünsche ich mir , dass es mehrere verschiedene AGs gibt wie zum Beispiel Basketball oder Kunst. Ich möchte in der Zukunft eine Lehrerin an einer Schule sein.
3. Dass alles so ist wie es jetzt ist, aber mehr Turnhallen gibt
4. Trampolin, Frieden, Gerechtigkeit
5. Das Union Kervenheim sich nicht auflöst, das der Bolzplatz renoviert wird, das Abitur, eine Familie, nicht arm zu sein
6. Eine Cheerleadergruppe die ab 12 Jahren ist
7. Ich wünsche mir, dass ich mit meinem Verein (DLRG) kevelaer weiter wachsen kann und ich mich weiter bilden kann um in Zukunft mit meinem Wissen was anfangen kann.
8. Beim Ballett auf Spitze tanzen zu dürfen

Gerechtigkeit/Gleichberechtigung

1. Dass alle Mensch irgendwann gleichberechtigt sind, egal welcher Gruppe von Menschen sie angehören (z.B. farbige Menschen, LGBTQIA+ Anhänger oder Frauen)
2. Außerdem wünsche ich mir dass Rassismus und Frauenfeindlich aufhören

3. Das alle Menschen sich gleich behandeln und das es kein richtig und falsch gibt. Menschen sollten gut miteinander umgehen
4. Eine solidarische, soziale Welt in der keine Extremisten, Populisten, Demokratie-Feinde die Macht haben!

Einen Bauernhof haben

1. Ein eigenen Bauernhof haben
2. Eigenen Bauernhof
3. Einen Bauernhof zu bekommen
4. Auf einer Farm zu wohnen; unabhängig zu sein; mich selbst versorgen zu können (durch Anbau von Gemüse/Früchten); Ziegen zu haben; einen guten Schulabschluss zu bekommen; genug Geld zu haben

Konzerte von Stars besuchen

1. Das ich auf ein Billie Eilish Konzert gehe
2. Das ich in Blackpink Konzerte gehen
3. Auf ein Deftones Konzert zu gehen.
4. Stray Kids sehen, Auto und Motorrad fahren, glücklich und gesund sein

Nicht gemobbt werden

1. Das ich nicht geärgert oder gemobbt werde.
2. Dass nicht mehr so viele gemobbt oder beleidigt werden.

Ziel/Ziele erreichen/Träume verwirklichen

1. Das ich mein Ziel erreiche

Veränderungen in Kevelaer

1. Mehr Shop Möglichkeiten wie z.b. H&M, C&A und Bershka in Kevelaer
2. Einen Mangastore in Kevelaer
3. Mehr Einkaufsmöglichkeiten für Jugendliche

Deutscher Fußballmeister

1. das Dortmund meister wird
2. Das Borussia Mönchengladbach Deutscher Fußballmeister wird

Vorbilder sehen/treffen (z.B. Neymar)

1. Neymar zu sehen

Inklusion verbessern

1. Mehr Angebote für Kinder mit Behinderung - wie mich. Sportvereine Freizeitangebote die Mama und Papa auch bezahlen können. Mehr Inklusion und Integration für alle mit Behinderungen

Personen stolz machen

1. Meine Familie stolz zu machen und einen guten Job kriege
2. Meine Mama stolz zu machen .

YouTuber werden

1. Ein erfolgreicher YouTuber werden

16 bis 20 Jahre

Guter/erfolgreicher Schul-, Berufsausbildungsabschluss, (Wunsch-/Raum-)Beruf ausüben, eine gut bezahlte Arbeit haben

1. Ich möchte einen guten Job mit einem guten Gehalt finden
2. Meinen Traumjob zu bekommen
3. ich möchte in zukunft Arzt werden
4. Einen Studienplatz für mein Traumstudium zu bekommen.
5. Arzt
6. Gut bezahlten job und eine Familie zu gründen mit selbstgebauten Haus
7. Einen guten Job finden, meine guten freunde behalten, eine gesunde familie aufbauen
8. Guter Beruf, genug geld
9. Die Schule zu schaffen und Psychologie zu studieren
10. Glücklich zu sein. Gut Geld zu verdienen. Guter Job
11. Einen Ausbildungsplatz zu bekommen
12. Ich möchte eine Ausbildung an einer Universität in Deutschland machen und weiterhin in meinem Fachgebiet arbeiten. Und ich möchte auch, dass es keinen Krieg auf der Welt gibt .
13. Gut zu verdienen und irgendwann unabhängig zu werden, meine Freunde zu behalten
14. Ein sicheres Einkommen von dem man leben kann.
15. Gut zu verdienen
16. Guter Job, Haus kaufen
17. Einen Job zu finden der mich sowohl glücklich macht und genug Geld einbringt um komfortabel leben zu können
18. Ein Beruf, der mir erlaubt eine Familie zu gründen und zusätzlich meine Eltern im Alter zu unterstützen
19. Mein Fachabi zu bestehen
20. Meinen Traum Job zu bekommen
21. Mein Traum Beruf zu machen in der alten Pflege
22. Einen guten Job und eine tolle Familie
23. In der Zukunft genug zu Verdienen, sodass ich mir keine großen Sorgen mehr um Geld machen muss.
24. Ein Job der mich erfüllt
25. dass ich genug geld verdiene und glücklich werde
26. so leben zu können das ich mir keine Finanziellen Gedanken machen muss und meine späteren Kinder gut aufwachsen werden
27. Ein tolles Studium, später einen tollen Job, Familie gründen, Hausbau und Alpakaform
28. guten abschluss zu bekommen
29. Das ich ein guten Job habe und mir keine Gedanken um Geld oder die Rente machen muss. Und natürlich mit meiner Familie glücklich zu leben.
30. Einen Medizinstudienplatz zu bekommen
31. Mein Wunschstudium finanzieren zu können
32. Finanzielle Stabilität
33. in meinem späteren Beruf glücklich zu sein, Gesundheit für meine Familie, weiterhin Menschen zu haben die ich liebe
34. Meinen Wunsch joh auszuüben und erfolgreich zu sein, und das es meiner Familie gut geht
35. Ich möchte mal bei der Bundeswehr arbeiten, entweder beim Heer oder in der Luftwaffe
36. Studieren zu können
37. Einen guten interessanten gut bezahlbaren zu haben. Eine schöne Familie zu gründen.
38. Das ich mich beruflich entscheiden kann, und eine für mich gute Entscheidung für eine Ausbildung o.ä. treffen kann
39. Meine Ausbildung zu schaffen und die Welt zu bereisen
40. Mit Folieren selbstständig zu sein nachdem ich meine Ausbildung als KFZ-Mechatroniker fertig habe und so noch bisschen mit Autos gearbeitet habe
41. Wohlstand
42. Ich denke, das ich einen Job habe, bei dem ich ein gutes Einkommen generieren kann und der auch meinen Interessen entspricht
43. Ausreichend Geld zu haben
Einen guten Job. Familie Haus/ Eigentum

44. Studium erfolgreich abschließen und dann eine guten Job bekommen
45. an meiner Wunschschule angenommen zu werden, einen guten job bekommen, gut in den job sein und mir ein haus mit einem haustier leisten zu können
46. glücklich im Job zu werden
47. Einen guten Job zu bekommen sodass ich mir alles selber leisten kann und nicht abhängig von meinen Eltern bin
48. Ich wünsche mir dass ich erfolgreich mein Studium abschließe und das ich später ein guten Job bekomme der mir auch dann Spaß macht
49. Ich wünsche mir, dass ich einen sicheren Job finde und genug verdiene, um nie wieder die Angst vor Geldsorgen oder fehlendem Essen haben zu müssen.
50. Dass ich mein Abitur schaffe, Dass meine Zukunft so wird wie ich sie mir vorstelle
51. Ich wünsche mir das ich gut durchs Abi komme und auch einen guten notendurchschnitt habe. Das wünsche ich mir für jetzt. Für später wünsche ich mir einen guten Job ohne Sorgen zu haben nicht über die Runden zukommen.
52. Einen Beruf zu haben, der mich in meinem Leben erfüllt!
53. Gut zu verdienen, dass ich davon gut leben kann
54. Fotograf werden und gut davon leben zu können
55. Einen Job der mich erfüllt und den ich gerne mache.
56. Erfolgreiche Laufbahn (z.B. gutes Abitur...)
57. Viel Geld später zu verdienen
58. Dass ich meinen Traumberuf finde und ihn ausüben kann.
59. Gesicherter Arbeitsplatz
Tolle Zukunft (ausziehen, Familie etc.)
60. Genügend Geld zu verdienen für eine eigene Wohnung und um einen Familie gründen zu können
61. Mir nicht Gedanken machen zu müssen ob ich genug Geld habe um mir eine Wohnung und grundlegende sachen zum Leben zu leisten und trotzdem noch Geld zu haben um etwas mit Freunden zu unternehmen (am Existenz Minimum zu leben
62. Meinen Traumberuf zu finden
63. Das ich einen Job finde der mir auch Spass macht
64. In Mathe keine fünf zu schreiben
65. Mein Studium fortgesetzten und ein erfolgreicher Mensch zu werden
66. Ich möchte Deutsch lernen, studieren und der Gesellschaft sowie der Menschheit ein nützlicher Anwalt werden
67. Ich wünsche mir dass ich mein Studium erfolgreich absolviere und mit meinem Freund zusammen bleibe und dann zusammen ziehen kann. Außerdem wünsche ich mir dass meine Mama gesund wird und dass ich die gute Beziehung zu meiner Oma und zu meinem Bruder halten kann.

Gesundheit (gesund bleiben/wieder gesund werden; nicht früh sterben, langes Leben, die eigene Gesundheit, die Gesundheit der Familie etc.)

1. Gesund bleiben
2. Das meine Familie und ich gesund bleiben.
3. Gesund und glücklich zu sein
4. Das ich gesund bleibe und ich einen guten Job habe , der mir Spaß macht
5. Gesundheit, Unabhängigkeit, Eigenständigkeit und gutes Einkommen
6. Gesundheit
7. Gesundheit für Familie und Freunde
8. To be healthy mentally and phisically
9. Gesund zu bleiben und weiterhin arbeiten zu können
10. Psychisch gesund werden, körperlich gesund bleiben. Erfolg im Beruf bekommen damit ich mir ein angenehmes Leben aufbauen kann. Spaß und Freude mit mein Partner. Von Zuhause endlich ausziehen können.
11. Glückliche, gesunde Familie (inklusive eigener Kinder) und eine erfolgreiche Karriere
12. Das die Familie, sowie Freunde gesund bleiben.
13. Gesund und glücklich zu sein
14. Ich wünsche mir Gesundheit und eine erfüllte Zukunft
15. Gesund zu bleiben
16. Gesundheit. Einen guten Job zu haben. Familie und Freunde haben
17. Gesundes Leben
18. Ein gesundes und erfülltes Leben zu leben
19. Gesundheit und Frieden auf der ganzen Welt und das niemand in Armut leben muss.
20. Gesundheit
21. Gesund zu bleiben

22. Das alle gesund bleiben und ich einen guten Job finde
23. Eine gesunde und glückliche Familie
24. Das ich meine Körperstatur verbessert und ich nen schönes und gesundes Leben führen kann
25. Gesundheit. Ein Leben ohne Geld sorgen
26. Das meine Familie gesund bleibt und in Kevelaer mehr für die Jugendliche gemacht wird
27. Gesundheit
28. Gesundheit, Weltfrieden
29. Gesundes und langes Leben
30. Gesundheit!
31. Gesund zu bleiben. Später genug Geld zu verdienen um sich was zu gönnen. Schönes eigenes Haus und viel Reisen.
32. gesund bleiben
33. Ein Leben lang Gesund bleiben und keine finanziellen Sorgen haben
34. Gesund und Glücklich zu bleiben
35. Gesundheit
36. das ich nicht unheilbar/ stark körperlich oder psychisch krank werde
37. Gesundheit, Frieden und Erfolg für mich und meine Mitmenschen
38. Gesund zu werden
39. Gesundheit, mein Traumberuf zu erreichen
40. Gesund zu bleiben und stressfrei durchs Leben zu gehen gemeinsam mit meinen liebsten
41. Das meine Familie gesund bleibt. Und das ich im DJ Business Erfolg habe
42. Gesund zu bleiben
43. Gesund zu bleiben, finanziell irgendwann unabhängig zu sein und eine Familie zu gründen

Keine Sorgen haben (die Befragten selbst und andere), ein schönes, gutes, erfülltes Leben führen, Glück haben, eine gute, sichere Zukunft haben etc.

1. Dass meine Zukunft gut aussieht
2. Ein glückliches und erfülltes Leben zu führen
3. Sichere Zukunft (sichere Arbeit, Gehalt und das etwas für die Umwelt getan wird)
4. Das ist sorgenfrei leben kann und ausreichend Lohn bekomme
5. Glück sein
6. Eine sorgenfrei und finanzielle unabhängige Zukunft
7. Glück und Gesundheit
8. Schöne und glückliches Leben führen
9. Ich wünsche mir, das es allen Menschen die ich mag (und mir selber) gut geht und das wir alle gute Aussichten für unsere Zukunft haben und diese auch erfüllen können.
10. Gutes Leben. Die richtige Ausbildung. Eine Familie gründen
11. Glück
12. Glücklich sein
13. Ein glückliches Leben mit richtigen Freunden, ein stabiles Einkommen, Gesundheit
14. Ein Glückliches Leben
15. Glücklich und zufrieden zu sein in meiner Zukunft
16. Zufriedenes & glückliches Leben
17. Glücklich zu sein
18. Gute Zukunft
19. Ein glückliches Leben führen mit einer Familie in einem schönen Haus.
20. Eine gute Zukunft mit eigenem Job, Familie und eigenem Zuhause
21. Erfolgreiche Zukunft
22. Glücklich zu sein
23. Glücklich zu sein
24. Ein gutes und glückliches Leben zu führen
25. Glücklich zu sein und persönliche Ziele zu erreichen
26. Glücklich und gesund leben !
27. Finanzierbares gutes Leben
28. Eine sicheres Leben ohne Probleme, eine schöne Familie in einem Haus hier in der Umgebung mit all meinen Freunden und meinen Hobbies in der Nähe.
29. Glücklich sein
30. Glücklich sein

31. Sicheres Leben
32. Eine gute und sichere Zukunft
33. Das es mir immer gut geht
34. Glücklich sein, gesund bleiben
35. Ich wünsche mir, ein glückliches Leben zu führen. Mit wenig Sorgen, ohne Geldprobleme und der Frau die ich liebe, zwei Kinder zu haben und unser Leben zu genießen. Alle ein gesundes, langes und Glückerfülltes leben hatten. Ich glaube, dann wäre mein Leben perfekt.
36. Eine gute und gesunde Zukunft und Gesundheit für Freunde und Familie
37. Eine gute Zukunft mit einen guten Job. Genug geld zu haben und eine Freundin zu finden
38. ein glückliches Leben in Frieden und ohne Sorgen, Gesundheit
39. Glück und Gesundheit für meine Familie
40. glücklich sein
- 41.
42. Später ein tolles Leben, eine Familie und Eigenheim
43. Ein schönes Leben zu führen
44. Glückliches, gesundes Leben
45. ein glückliches und gesundes Leben, Erfolg, einen guten Job als Arzt zu bekommen
46. Glücklich zu sein ohne große Sorgen
47. Eine gute Zukunft und ein langes leben für mich und meine Mitmenschen
48. Ein glückliches und zufriedenes Leben führen
49. Eine glückliche und erfüllte Zukunft
50. Das ich in der Zukunft ein sicheres leben führen kann. Und wäre ganz cool, wenn ich mit kunst geld verdienen könnte
51. Eine gute Zukunft
52. Ein wunderschönes Leben ohne Schwierigkeiten
53. Ein glückliches Leben mit meiner Familie und meinen Freunden. Ein schönes Haus und Auto.
54. Glücklich und Gesund
55. Stabilität, Sicherheit, Sorgenfreiheit
56. Das Leben zu genießen
57. Ein glückliches und zufriedenes Leben zuführen auf das ich zurück gucken kann ohne irgendwas zu bereuen
58. Glücklich sein und das Leben genießen zu können ohne Sorgen um Geld. Eine Reise auf die Malediven oder auch Bali
59. Sachen machen, die mich glücklich machen und auch genug Geld verdienen um diese sachen zu machen.
60. Eine erfülltes Leben
61. ein tolles leben
62. Ein gutes Leben in Gemeinschaft mit Familie und Freunde
63. Ein erfülltes Leben, Familie Gründe, Geld machen mit Sachen die ich mag und Unabhängigkeit
64. Glücklich und gesund zu sein und die passende Berufung zu finden
65. Glücklich sein
66. Glücklich sein
67. Ein erfülltes Leben für mich und meine künftige Familie
68. Gute Zukunft
69. Glücklich sein
70. Ich wünsche mir ein glückliches Leben führen zu können, in dem ich alle meine Ziele erreiche und zufrieden mit mir selber bin.
71. Ein sicheres Leben in der Zukunft.
72. Ein gutes Leben führen zu können, ohne Existenzängste oder in Angst.
73. Meinen Weg zu finden und ein glückliches Leben zu führen.
74. Eine glückliche Zukunft zu haben
75. schöne Zukunft erleben
76. Ein langes sind glückliches Leben zu führen dürfen
77. Das ich eine gute Zukunft habe

(Viel) Geld (auch um anderen zu helfen), **materielle Güter haben/Anschaffungen** (z.B. teure Autos/Nobelmarken, Computerspiele), **finanziell abgesichert zu sein**, **Hobbies finanzieren zu können**

1. Geld
2. Geld
3. Geld, Gesundheit
4. Viel Geld zu verdienen
5. Genug geld damit ich meine familie finanzieren kann

6. Unendlich Geld
7. Finanzielle Unabhängigkeit
8. Neuer PC
9. Geld zu verdienen
10. Einen Berg Kohle
11. €
12. Ein Auto
13. Reich zu sein und spätestens ab 30 Nicht mehr arbeiten zu müssen
14. Reichtum
15. Porsche 918 Spyder
16. Keine Geldprobleme zu haben und Glücklich zu sein
17. Auto, Freundin
18. Reichtum
19. ein neuen PC
20. PC und Führerschein

Frieden/kein Krieg

1. Weltfrieden
2. Frieden und Freiheit
3. Ich möchte wirklich, dass der Krieg in meinem Land endet und die Menschen nicht mehr sterben... Für mich selber möchte ich eine gute Ausbildung bekommen und einen Job finden, der mir Spaß machen wird.
4. Frieden in der Welt; Gesundheit (vor allem bei meiner Familie); einen Job zu finden, der mir Spaß macht
5. Frieden
6. Das die Welt ein besser Ort wird
7. Das alle in Frieden miteinander leben
8. Friede und Intelligenz in der Politik
9. Weltfrieden, finanzielle Unabhängigkeit, Voll ausgebautes Clash of Clans Dorf, Haus, Gesundheit
10. Eine friedliche Welt, in der sich jeder um den anderen kümmert. Dass alle Menschen, egal wie er aussieht, welches Geschlecht oder welche Religion er hat, akzeptiert wird. Dass jedes Tier mit Respekt behandelt wird und keins leiden muss.
11. Frieden auf der ganzen Welt

Eine Familie gründen

1. eine gesunde Familie gründen.
2. Eine eigene Familie die glücklich und Gesund ist
3. Familie und Karriere
4. Gesunde Familie, Frieden, Ausbildung zu finden, usw
5. Mit meiner zukünftigen Familie in einem großen Haus zu wohnen
6. Meine eigene Familie gründen und sie zu ernähren
7. Eine Familie haben, gut geld verdienen
8. Familie & Haus Gründen , genug Geld verdienen um Vorzusorgen, Gesundes und glückliches Leben führen
9. Gesunde, glückliche Familie, gute zustände, Viele Freunde
10. Familie gründen
11. Eine Familie gründen und meinen Traumjob ausführen
12. Partnerin/Familie
13. In den nächsten 1-2 Jahren eine Familie zu gründen und in eine eigene Wohnung zu ziehen
14. Ich wünsche mir am meisten, dass mein Freund und ich zusammen ziehen und ich irgendwann meinen Traumberuf ausüben kann.
15. Ei Familie gründen und glücklich werden, Gesundheit für meine Familie und Freunde
16. Glückliche eigene Familie zu gründen
17. Glückliche Familie, guter Job mit gutem Gehalt
18. Mein Wunsch ist es eines Tages Kinder zu bekommen und ihnen eine gute Welt zeigen zu können, eine gute Bindung herzustellen und ihnen alles ermöglichen zu können ohne Nachteile zu haben.
19. Das ich irgendwann eine Familie gründen kann wo meine Kinder sich keine Sorgen ums Geld machen müssen
20. Eine gesunde Familie gründen zu können und genug Geld verdienen das ich für meine Familie sorgen kann
21. Später unbesorgt mit meiner Freundin zusammen leben zu können.
22. 5 Köpfige Katholische Familie

23. Das sich für immer mit meinem Freund zusammen bleibe und dass ich ein gutes Studium bekomme

(Haus-)Tier haben/Tiere (z.B. das die Katze alt wird)

1. Ein Pferd

Gut wohnen (Haus/eigene Wohnung besitzen, ein Dach über dem Kopf, nicht obdachlos sein etc.)

1. Ein eigenes Haus zu haben
2. Ein Haus bauen zu können und mein Hobby finanzieren zu können
3. mal in einem Haus leben zu können und eine eigene Familie zu haben
4. eigene Wohnung, eigenes Auto, Ausbildung, Freundin
5. Ein eigenes Landhaus mit meiner Familie zu bewohnen
6. Eigene Wohnung finanzieren zu können
7. Das ich bald eine Wohnungszusage bekomme
8. Irgendwann ein eigenes Haus zu haben, eine Familie gründen, gesund zu bleiben

Sportkarriere machen

1. Fußballprofi zu werden
2. Fußballprofi werden. Das die Familie gesund bleibt. Ein unbeschwertes Leben
3. Fußballprofi
4. Ich wünsche mir dass ich mein Studium erfolgreich absolviere und mit meinem Freund zusammen bleibe und dann zusammen ziehen kann. Außerdem wünsche ich mir dass meine Mama gesund wird und dass ich die gute Beziehung zu meiner Oma und zu meinem Bruder halten kann.
5. Profireiterin zu werden und Pferde in den Beritt zu nehmen, nebenbei am liebsten Reit Unterricht geben.
6. Fußballtorwart werden

Gute, viele, richtige Freunde/Freundinnen haben, finden etc., den Freund/die Freundin finden

1. Richtige Freunde zu finden die zu mir halten egal was passiert

Reisen

1. Welt bereisen zu können
2. Viel von der Welt zu sehen
3. Erfahrungen im Ausland und danach studieren und erfolgreich im Job werden

Umwelt-, Klimaschutz

1. Ich wünsche mir für die Zukunft, dass etwas gegen die Klimakrise gemacht wird. Ich wünsche mir, dass der Frieden auf Erden verbessert und die EU erweitert und ausgebaut wird um Frieden in Europa zu Garantieren. Für mich persönlich wünsche ich mir, dass ich eine Frau finde und mit ihr eine Familie gründen kann, sowie, dass ich meinen Wunsch Triebfahrzeugführer oder Fachkraft im Fahrbetrieb zu werden und anschließend Verkehrsingenieurswesen zu studieren erfüllen kann. Darüber hinaus hoffe ich auf eine gute und sichere Rente.

Erfolg haben (im Leben, erfolgreiche Geschäftsfrau etc.)

1. Erfolg und Gesundheit
2. Ich wünsche mir dass ich erfolgreich werde und viel Geld verdienen werde.
3. Berühmte zu werden und Menschen helfen
4. Erfolgreiche Zukunft
5. Erfolg im Beruf
6. Erfolgreiches und glückliches Leben

7. Dass ich in der Zukunft erfolgreich und vor allem gesund sein werde.
8. Erfolgreich sein, Gesund sein
9. erfolgreich sein und reich

Geborgenheit

1. Ich habe viele Wünsche. Das Wichtigste für mich ist, dass meine Familie wieder zusammenleben kann. Ich werde mein Studium beenden und einen Job finden, der mir gefällt. Ich möchte meinen Führerschein machen und ein Auto kaufen, aber in Deutschland ist es sehr teuer. Warum? Ich möchte, dass der Krieg in meinem Land endet, und ich möchte auf See Urlaub machen.

Gerechtigkeit/Gleichberechtigung

1. Gleichberechtigung

Ziel/Ziele erreichen/Träume verwirklichen

1. Meine Ziele zu erreichen & glücklich zu sein
2. Meine Träume verwirklichen zu können und Spaß in meinem Leben zu haben
3. mal alles zu schaffen was ich erreichen will
4. Dass ich alle meine Ziele erreiche
5. Dass ich meine Träume erfüllen kann. Ich möchte meine Interessen zum Beruf machen und davon (gut, ausreichend) leben können.

Veränderungen in Kevelaer

1. Mehr Aktivitäten in Kevelaer für Jugendliche
2. Gratis Parken im Stadtzentrum von Kevelaer
3. Ein Kino in Kevelaer
4. Kfc in Kevelaer
5. BAULAND IN KEVELAER & das Kevelaer Projekte schneller umsetzt oder Baustellen schneller behebt!!!!
6. Einen vernünftigen Basketballplatz in Kevelaer
7. Kompetenz in Kevelaer
8. Mehr Geschäfte für die Jugend und mehr Möglichkeiten zum Feiern (z.b. spiele Halle mit Bowlingbahn usw oder einen Club mit Musik zum Feiern)
9. Mehr Soziale Angebote, vor allem im Sinne von öffentlichen Veranstaltungen für Jugendliche die nicht den Rahmen an Geld sprengen

Unabhängigkeit

1. Finanzielle und zeitliche Unabhängigkeit
2. Finanzielle Unabhängigkeit
3. In der Zukunft meine Kinder ernähren zu können und von niemandem abhängig zu sein.
4. Den Mut zu haben, wichtige Entscheidungen für mich zu treffen ohne von anderen abhängig zu sein.

Auszug/Wegzug

1. Nach Italien ziehen
2. Auswandern
3. Nach Südkorea auswandern

Führerschein

1. Führerschein und ein Auto, Studieren gehen und nicht umzuziehen.

Sicherheit

1. Sicherheit

Was fehlt in Kevelaer an Freizeitangeboten, was müsste es unbedingt geben und/oder angeboten werden?

10 bis 15 Jahre

Sportangebote

1. Basketballverein
2. Größere Turnabteilung
3. Mehr Reittunier
4. Fußball verein, Malen/Zeichen
5. Basketballverein und E-Scooter
6. Ein toller Basketballplatz mit guten richtigen Netzen. Wichtig wäre ein Platz den man nicht mit den Fußballern teilen muss.
7. Fechtkurs, Kinderkino,
8. Inliner fahren
9. eine Turnhalle mehr (für Handball und Leichtathletik geeignet), Schlittschuhbahn
10. Rollschuhbahn
11. Kletterpark
12. Trampolinsport.
13. Basketball 🏀
14. Lauftreff
15. Trampolinpark;Basketball,Kletterhalle
16. Mädchenverein Fußball
17. Inline Hockey Platz
18. Trampolinhalle,Kino,mehr Klamotten Läden
19. Mehr basketball körbe
20. Ordentlichen Fußball Platz (kein Gummi)
21. Mehr Fußball oder Basketball Platz
22. Einen hockey verein
23. Angel Möglichkeiten, Koch kurse
24. Einen öffentlichen Fußballkäfig mit Kunstrasen
25. Neue Vereine mit Tanzen wie HipHop oder Jazz für Teenager
26. Trampolin Unterricht, Röhrrad, Klettern
27. Karateverein
28. Hockey, Klettern
29. Moviepark oder reiten
30. Basketballmannschaft, Jugenddisco
31. Fußball Club
32. Basketballverein!
33. Basketball Verein ,
34. Mehr Basketball und Sport Plätze
35. 1.Trampolinpark, 2. Spielplätze für Kinder über 8 Jahre, 3. Kletterhalle
36. Mehr Fußballplätze für Freizeitfußball
37. Rollschuhbahn, Spielzeuggeschäfte, Wasserpark
38. Im Winter, indoorhallePool Party öfters im Sommer
39. Eislaufbahn
40. Rollhockeymannschaft
41. Mehr Sportangebote
42. Eine Boulderhalle
43. Tanzkurse
44. Öffentlicher Fußballplatz,
45. Kletterpark,
46. Eine feste Klettergruppe
47. Mermaiding
48. Ich würde mir wünschen, dass es in Kevelaer ein kletterwald oder schöne Spielplätzen für ältere geben würde.
49. moderne Musik und Tanzangebote ohne lange Warteliste und hohe Kosten
50. Basketballverein, Spielplätze für ältere Kinder

51. Vielleicht Golf oder mehr Freizeit Aktivitäten
52. Eine Basketball Mannschaft 
53. Trampolinhalle
54. Mehr Basketball Plätze.
55. Armbrustschießen
56. Cheerleader ab 12 Jahren
57. Offener Kunstrasenplatz zum Fußballspielen
58. Basketball spielen können und online/Computer Spiele spielen zu können.
59. Kletterhalle,Zauberladen
60. Mehrere verschiedene Sportarten wie noch z.B. Basketball
61. einen see zum schwimmen (in Wetten)
62. Ein kleiner Boltzplatzkasten
63. Freizeitzentrum mit Indoor Soccerplatz, Tennisplatz, Kletter- und Trampolinhalle
64. Basketball
65. Mehr Sportplätze
66. Tanzkurse ohne Prüfungen
67. Kletterangebote in Kevelaer
68. Trampolinhalle, Kino, Shoppinggeschäfte etc.
69. Ein Basketballverein
70. Ich finde , dass es unbedingt eine Basketball Verein und eine Kunst AG geben sollte
71. Cheerleader unter 14,Vertikaltuch
72. Freier ordentlicher Fußballplatz
73. Fußballcamps
74. Basketball Team
75. ein Kunstclub. Ein Bogenschützenverein.
76. Synchron springen (Trampolin)
77. Fußballplätze oder Spielplätze, an denen man Fußball spielen darf. Man wird überall verscheucht
78. Kletterpark
79. Kletter- und Trampolinhalle
80. Minigolfplatz
81. Eine Tanzschule
82. Fussballkäfige, wo man sich mit Freunden treffen kann und spielen kann.
83. Basketball-Verein
84. Mehr basketball in Richtung Winnekendonk
85. Mehr ReitBeteiligungen oder Reiterhöfe. Neue Kinder und Jugendliche Bekleidungsgeschäfte
86. Fußballplätze für alle und nicht nur für Vereine. Mehr Musikschulen um Instrumente in Gruppen zu lernen.
87. Es fehlt ein kletternpark ,spielplätze, mehr Geschäfte für jugentliche
88. vllt. etwas wie Sport AG´s
89. Wieder einen Bogenschießverein aufmachen
90. Ich finde es sollten mehr Volleyballplätze etc. geben. Einfach um sich sportlich zu beschäftigen.
91. ein guter Fußball Platz mit Rasen oder Kunstrasen der immer geöffnet hat mit guten Toren
92. Es wäre cool wen es ein tanz angebot geben könnte
93. Klettermöglichkeiten Mehr Sachen zum sportmachen und chillen Trampoline
94. Eine Skateboard-Halle wäre bei schlechtem Wetter noch toll.
95. Mehr Basketballkörbe
96. reiten
97. Einen Klettergarten fände ich prima, mehr Turnstangen, mehr Monkey -Bars, Trampoline auf Spielplätzen und eine tolle, lange Seilbahn,noch tollere Rutschen im Freibad
98. mehr Turnmöglichkeiten im Verein. Mehr Parks Ausritt mit einem Pferd durch Kevelaer. im Hallenbad ne Rutsche oder Spielmöglichkeiten
99. Bogenschießverein
100. Frauenfußball
101. Einradtrainig (in der Halle), gemeinsames Musizieren,
102. Jeden 2 monate ein streetball event, ein volleyballverein
103. Mehrere Räum Möglichkeiten fürs tanzen 
104. Basketball
105. Karateverein

Kino

1. Kino, Trampolinhalle, mcdonnells
2. Kino, klammoten Geschäfte,
3. Ein Kino wäre cool mehr Klamotten Läden wie H&M primarkt New York
4. Ein Kino wäre beispielsweise schön.
5. Kino, mehr Cafés, Restaurants (Cacadoo Deli Geldern, Extrablatt) für die Jugend
6. Ein Kino in Kevelaer wäre sehr toll
7. Kino, Jugend Kaffee
8. Also ich fände ein Kino oder öfter mal open Air Kino ganz cool, oder auch im Solegarten ein großes Schachfeld. Außerdem wäre ein Jugendzentrum wo sich Kinder und Jugendliche treffen können sehr toll, dort könnten auch Freizeitangebote angeboten werden.
9. Kino
10. Kino,mehr turnmöglichkeiten ,Spielplätze
11. Kino, Musikkonzerte, shopping
12. Ein richtiges Kino, ein Football Verein
13. Veranstaltungen für Jugendliche. Ne Art Festival, mehr Angebote, gerne öfter Open Air Kino
14. Kino
15. Ein Kino oder eine Bowlingbahn aus Holz für draußen am Gradierwerk oder ein Kletterpark
16. Kino
17. Kino, mehr beliebte Geschäfte (H&M, Thalia, BijouBrigitte, etc.)
18. Open Air Kino, Partys, Sommerabende mit Musik im Solegarten,
19. Es müsste ein Kino geben.
20. Kino
21. Kino
22. Ein Kino
23. Ein Kino
24. Kinos oder ähnliches
25. Kino, Park wo man sich mit Freunden treffen kann das nicht außerhalb von der stadt ist
26. Kino, Rossmann (drogeriemarkt)
27. Ein Kino
28. Kino
29. Mehr zu sammln machen und auch Filme kucken
30. Kino Chill Ecken draußen (für größere Kinder) Mehr Spielplatz
31. Kino
32. Kino
33. Kino in Kevelaer, mehr Abenteuerspielplätze, Kletterpark
34. Ein Kino
35. Kino, vernünftige Umkleiden Spitzhaue (Twisteden, Kevelaer etc.)
36. Kino, öffentliche Fußballplätze, Geschäfte für Jugendliche (H&M, NewYorker, etc.)
37. Kino, musikschule, kleiderläden
38. Kino
39. Kino Freie Fußballplätze
40. Kino
41. Richtiges Kino, KFC
42. Kino
43. Kinos
44. Kino
45. ein Kino wäre toll, etwas größere Kirmes
46. Kino, ein Café für Jugendliche Basketball beim KSV
47. Open Air Kino für Kinder
48. Ein Kino, einen Rossmann und das wars

Einkaufsmöglichkeiten

1. Vielleicht die Luxemburgergalerie zur Shopping Halle ausbauen oder auch generell dort etwas bauen was für Jugendliche interessant ist
2. Gute Einkaufs Läden, Trampolin hallen ,oder andere Aktivitäten
3. Klamottenläden für Jugendliche

4. Shopping Angebote, Sport Angebote, Kino
5. Bessere/mehr Shoppingläden, mehr Parks/Orte zum Entspannen (wie bspw. der Solegarten) im Stadtzentrum
6. Mehr Einkaufs Möglichkeiten (Klamotten)
7. Shoppen
8. Mehr Läden zum shoppen
9. Coole Geschäfte, Ort zum chillen
10. Ein Einkaufszentrum wie in Oberhausen
11. Eine coole Möglichkeit einkaufen zu gehen. Angebot nur für ältere Menschen.
12. Coole Geschäfte (H&M, Zara, New Yorker, Only)
13. Für Jugendliche fehlen Orte. Kleinere gehen zum Spielplatz oder so. Für uns ist nichts. C&A, H&M, Schuhgeschäfte
14. Mehr etwas zum shoppen
15. In Winnikendonk einen Müller zum Shoppen.
16. Mehr für Jugendliche, mehr Shopping Läden ,Action ,New Yorker usw
17. -Ein Kiosk in der Innenstadt größeres Schwimmbad -bubble Tea laden
18. Mehr neuere Läden wie im zentro ,Kinos
19. Asiatischen lädern oder Hijab lädern
20. (Bekleidungs-)Geschäfte für Jugendliche, größere Auswahl an vegan/vegetarischen Essensmöglichkeiten
21. Mehr Läden zum shoppen in der Innenstadt bspw. H&M
22. Klamotten Läden für Jugendliche, Jugenddiscos,
23. - Shoppen: größere Geschäfte wie New Yorker /- Tierpark
24. Shopping
25. Vielleicht mehr Geschäfte für jüngere Menschen.
26. Starbucks; H&M ; Action
27. Mehr klomonten läden oder win babbletee stor
28. eventuell mehr klamotten geschäfte für Jugendliche
29. Mehr Sportläden

Treffpunkte

1. Ein Ort draußen wo man sich einfach treffen kann
2. Einen Ort wo man sich mit Freunden treffen kann (ohne Betreuer)
3. Mehr Orte zum chillen.
4. Irgendwas was man machen kann oder sich treffen
5. Mehr trockene Plätze zum abhängen. Mehr Möglichkeiten neue Freunde kennenzulernen. Einfache Angebote für Jugendliche zum chillen
6. Mehr Aufenthaltsmöglichkeiten in der Innenstadt, z.B. Bänke mit Tischen
7. Ich würde mir mehr Treffpunkte für Jugendliche wünschen
8. ADHS Treff
9. ein Ort wo Jugendliche am Wochenende feiern können
10. Mehr Jugendtreffes und mehr Ferien Angebote
11. Eine gute Treffpunktmöglichkeit für Jugendliche in Winnekendonk.
12. Mehr Aufenthaltsmöglichkeiten denn Sonntags wenn man sich treffen möchte kann man nichts machen!
13. man sollte vllt so ein coolen Raum machen wo man im Herbst/ Winter hingehen kann wenn es kalt ist wo viele Jugendliche zum abhängen können.
14. Mehr Parks zum chillen
15. Orte an denen sich Jugendliche treffen können (in der Stadt)
16. Mehr Plätze wo man chillen kann oder mit freunden dort spielen
17. Ein platz für jugendlich ein einfach abzuhängen, oder ein richtiges café für jugendliche
18. Ich fände es schön, wenn es mehr Plätze gibt wo man sich treffen kann.
19. Mehr Aufenthaltsmöglichkeiten in der Innenstadt, z.B. Bänke mit Tischen
20. ein Ort wo Jugendliche am Wochenende feiern können

Wasserrutsche

1. Es müsste eine Wasserrutsche im Hallenbad geben
2. Rutschen im Hallenbad ,Kino , mehr Geschäfte für Jugendliche ,Soccer Platz ,
3. Wasserrutsche im Hallenbad
4. Eine Rutsche im Schwimmbad. Ein Kino.

5. Im Hallenbad soll es eine Rutsche geben Einen asphaltierten Pumptrack
6. Mehr Spielplatzgeräte, rutsche in Hallenbad und ein Kino in Kevelaer
7. Eine Rutsche im Hallenbad.
8. Schöneres Hallenbad mit Rutschen, Sommerrodelbahn
9. Rutschen im Schwimmbad
10. Mehr Wasserrutschen im Freibad, ein Kletterwald und eine Bowlingbahn.
11. Spannendere Ausstattung des Hallenbades z.B. Rutschen
12. Mehr Rutschen im Freibad
13. Eine Wasserrutsche im Schwimmbad. Saubere Straßen. Tierpark. Indor Spiehlhalle ..
14. Rutsche im Hallenbad, mehr solche Läden wie H&M oder New Yorker, mehr Klettergerüst bei den Weiterführenden Schulen, mehr Spielplätze die so sind wie der Museumsspielplatz

Spielplätze

1. Spielplätzen für größere Kinder
2. Vielleicht ein weiterer, größerer Spielplatz
3. Es fehlt eine Art Spielplatz für Teenager zum Beispiel ein Fitnessspielplatz.
4. Vernünftig ausgestattete Spielplätze
5. Spielplätze
6. Spielplatz für ältere, Jugendliche
7. Schöne große Spielplätze!!!
8. Mehr Spielplätze
9. Ich wünsche mehr Spielplätze für größere Kinder und kleinere Kinder. Mehr Veranstaltungen, die eine größeres Angebot für Kinder haben und nicht nur Erwachsene.
10. Spielplätze, Rutschen im Hallenbad

Aktionen, Angebote, Veranstaltungen generell

1. Mehr Aktionen unter dem Dach
2. Es soll mehr Aktionen geben für die jüngere Generation und uns
3. Mehr Angebote für Kids in Winnekendonk
4. Aktivitäten am Wochenende, Abends
5. Mehr Freizeitangebote für Mädchen
6. Etwas spannendes für Jugendliche
7. Mehr und mehrere Aktivitäten
8. Es müsste professionelle Angebote geben, die die Jugendliche animiert dort hinzugehen. Für Mich ansprechend wären z.B. Fortbildungskurse jeglicher Art, Projektgruppen oder Workshops. (Themenbereiche: Musik, Künstlerische Gestaltung, Filmkunde)
9. Mehr zum feiern am Wochenende
10. Angebote hier in der Nähe auch für ältere Kinder
11. Für Jugendliche mehr Angebote am WE Bsp.: Disco ab 15 Jahren wie an Karneval im Bühnenhaus
12. Angebot für Kinder auch mit Behinderungen
13. Angebote für beeinträchtigte Kinder gibt es gar nicht!
14. Allgemein Angebote für Behinderte Jugendliche
15. Freizeitangebote für Kinder mit geistigen und körperlichen Behinderungen

Kunstangebote

1. Kunstschule o. ä.
2. Ich würde es schön finden wenn Kunstkurse angeboten werden
3. Kurs zum zeichnen
4. Keramik Kurs, Töpfern
5. Zeichenkurse
6. Keramik Kurs, Töpfern
7. Malkurse
8. Etwas kreatives, dass mit Kunst zu tun hat, wo man etwas wie zeichnen oder mit verschiedenen Arten von Farben (Wasserfarbe, etc.) malt

9. Angebote für kreative Hobbys. Nähen. Basteln, malen ...

Diskotheek

1. Es müsste eine Jugend Disco ab 12-16 geben oder Jugend Fahrten z.b nach irgendeinem Land oder Tagesausflug
2. Disco mit Bier stand
3. Es fehlen so öffentliche Veranstaltungen ab 14 Jahren wie die Jugenddisco zum Beispiel. Kaum Veranstaltungen im Sportbereich. Unbedingt sollte es mehr Veranstaltungen geben wo man neue Leute im gleichen Alter kennenlernen kann
4. Jugenddisco
5. Discos
6. Mehr Events, vielleicht wie an Karneval die Jugenddisco auch an Halloween usw
7. Ich finde es sollten mehr Möglichkeiten geben wo Kinder und Jugendliche sich treffen können. Beispielsweise eine Art Kneipe oder Disco für Jugendliche.
8. Tanzveranstaltungen für Jugendliche z.B. Disco
9. Mehr Programm für Kinder 12-16 Jahren (Disco, Kino, Theater, Kunst, Gesalten)
10. Ich würde mir wünschen wenn es öfter sowas wie eine Jugenddisco oder so geben würde wo Jugendliche von 14-18 hindürfen. (So wie an Karneval)
11. Jugend- Disco, modernes Café, Shopping (Möglichkeiten, Klamotten, Schuhe)

Café

1. Öffentlich Orte zum Treffen zum Beispiel ein neues Café
2. Jugend cafe
3. Internetcafe
4. Mehr Treffmöglichkeiten, vielleicht ein jugendcafe
5. Schöne Cafés
6. Café auch für jüngere nicht zu teuer

Mountainbikestrecke/Pumptrack

1. Ein Pump-Track oder eine Mountainbike Strecke
2. Mountainbike Strecken
3. Kartbahn, Mountainbike Strecke
4. Skaterbahn Twisteden Mountainbikebahn in Twisteden
5. Mountainbike Strecke
6. Mountainbike Trail
7. Ein Pumptrack
8. asphaltierter Pumptrack

Musik machen

1. Auf jeden Fall müsste es eine Musik Schule geben , wo Harfen Unterricht angeboten wird.
2. Mehr in Twisteden z.b Schlagzeug Unterricht, Trampolinpark, Schwimmbad.
3. k-pop Aktivitäten, Auto Aktivitäten, Motorrad

Schwimmbad

1. Besseres Schwimmbad; Kino; Trampolinpark;
2. Spassbad
3. Spaßhallenbad

Konzerte

1. Mehr Konzerte
2. Konzerte
3. Konzerte
4. Konzerte

Essen gehen

1. McDonald's, h&m, Kino
2. McDonald's, KFC, Klamottenläden, Buchhandel,

Skateranlage

1. mehr Möglichkeiten z.B. Skatepark ausbauen oder mehr Möglichkeiten für sportliche Aktivitäten in der Freizeit
2. Ich bin dafür dass mal eine Skaterrampe egal wie groß in Twisteden gebaut wird. Weil man immer seine Eltern fragen muss um nach Kevelaer zu kommen.
3. Skatepark in Winnekendonk
4. In Twisteden Skater Rampe
5. Eine Skaterbahn. Hier gibt es nur eine für Skateboard Fahrer die ist schlecht Sonsbeck ist viel besser

Zoo

1. Mir würde einen Zoo fehlen.
2. Zoo, Freizeitpark (mit Achterbahn usw.), Spaßbad
3. Tierpark

Graffiti

1. Möglichkeiten zum Sprühen, Graffitiläden, KoBüFlimmern auch Filme für Jugendliche zeigen, nicht nur für Kinder. Hallenbad fehlt eine Wasserrutsche oder mehr Wasserspiele wie in GochNess, mehr Basketballkörbe an verschiedenen Standorten, eine Mountainbikestrecke. Man kann sich ja nirgendwo austoben
2. Graffiti, Workshops z.B. Schnitzen, werken, skaten
3. Angebot um Graffitikunst zu lernen, noch größerer Skaterpark
4. Graffiti (mehr künstlerische Angebote) chor unabhängig von der Kirche

Freizeitpark

1. Freizeitpark mit Achterbahn
2. Einen Freizeitpark
3. Freizeitpark mit Achterbahn, Süßigkeitenstand

Ferienspiele

1. Es fehlt Ferienangebote
2. Ferienspiele

Jugendclub

1. Z.B. ein Jugendclub
2. Mehr Kinder und Jugendtreffs in den Ortschaften

Ausflüge

1. mehr Ausflüge
 2. mehrere Ausflüge
-

E-Scooter

1. Scooter Kurse also stunt scooter fahren

Kirmes

1. Mehr Kirmes und größer

Kochkurs

1. Kochen mit Kindern

Leseclub

1. Leseclub
 2. Einen Buchklub für Jedermann
-

Party feiern

1. Partys
 2. Mehr Partys für Jugendliche
-

Spielhalle

1. Spielhalle für Kinder mit Automaten
 2. Ich hätte gerne eine Spielhalle namens Ballonring im Kevelaer
-

Theater spielen

1. Regelmäßig Theater spielen
2. Theatergruppen

16 bis 20 Jahre

Sportangebote

1. Angebote beim KSV für Frauen (Handball, Fußball, etc.)
 2. Basketball
 3. Boulderhalle, Freie Treffpunktmöglichkeit
 4. Eine breitere Vielfalt an Sportangeboten, günstigere Tarife im Fitnessstudio und eine Location mit Bowlingbahn und Billiard
 5. Eishalle, Rollschuhe Bahn
 6. Es fehlt kaum was.
Was ich mir allerdings schon länger wünsche, ist ein eigenständiges Basketballfeld, welches man ungestört vom Fußball/Handball-Feld auf dem "Gummiplatz" benutzen kann.
 7. Es muss den besten Boxclub und einen schönen Unterhaltungsort geben
-

8. Guter Basketballplatz, auch eine öffentliche Halle für die kalten Monate
9. Ich finde es im insgesamten eigentlich ganz gut, würde mir jedoch mehr sportliche Möglichkeiten wünschen. Z.B. das die Handballmannschaften weiter ausgebaut werden, die Turnhallen erneuert/vergrößert werden etc.
10. Inklusive Angebote im Bereich Sport und Freizeit
11. Klettern
12. Mehr Aktivitäten z.B Kartfahren, Golfen, mehrere Kleidungsgeschäfte (z.B ZARA, H&M, Snipes, etc.)
13. mehr Fußballplätze
14. Mehr Orte, an denen man sich mit Freunden zum Fußballspielen treffen kann.
15. Mehr Plätze um sportliche Aktivitäten auszuführen wie zum Beispiel Fußball oder Basketball
16. mehr Sportaktivitäten: z.B. Paddeltennis Anlage, öffentliche Fußballplätze
17. Mehr Sportplätze mit einem Reck.
18. Mehr Sportverein
19. Mehr Angebote im Bereich Kampfsport
Schönere Spielplätze (modernere)
Schöne Orte an denen man gerne Zeit verbringen würde mit Bänken Tischen etc
20. öffentliche Sportplätze!!! Zum Beispiel im Ortsteil Winnekendonk ist keine öffentliche Möglichkeit da man ja überall drauf bauen muss
21. Partnertanz
22. Röhrrad
23. Soccerhalle, Tennishalle, Jugendkneipen, Bowlingbahn
24. Tennishalle
25. Tennisplatz in der Turnhalle. Es gibt in Kevelaer und in der Umgebung gar keine.
26. Tischtennisplatte, Basketballplätze, Fußballfelder
27. Trampolin springen im Verein
28. Volleyball
29. Volleyball Turnier oder Treffen.
Wir spielen oft im Freibad oder im Solegarten aber meistens kommen nie allzu viele zusammen,
Wenn es einen festen Treff dafür gäbe der beworben werden würde wäre es schon echt toll

Kino

1. Cinemaxx (generell ein Kino), Bubble tea laden
2. Ein Kino , Buchhandlung Thalia und Action
3. Ein Kino wäre toll das ist aber schwer umzusetzen denke ich
4. Ein vollwertiges Kino (würde sich wahrscheinlich nicht lohnen aber wäre krass), Bzw Bühnenhaus als Kino mit neuen Blockbuster Filmen
5. Filmevents/ Konzerte
6. Kino
7. Kino
8. Kino
9. kino
10. Kino
11. Kino , mehr Fläche zum Treffen mit Jugendlichen
12. Kino in Kevelaer, Disco, Mehr Freizeitangebote für jüngere als auch für ältere jugendliche
13. Kino, Jugendkneipen
14. Kino, Mehr Events am solegarten
15. Kino, Disco, Shopping, TopGolf
16. Kino, Discothek, Club, Festival, Musikveranstaltungen, Konzerte
17. Kino, Einkaufszentrum
18. Kino, Gamehalle. Freizeitpark (Indopark)
19. Kino, Kleine Fussballplätze mit kunstrasen,
20. Kino, kulturelle Angebote wie mehr Konzerte (klassisch oder anderes)
21. Kino
22. Kino, Partys für Jugendliche
23. Kino, verschiedene Läden (Klamotten)
24. Wenigstens ein Kino damit man nicht nach Geldern fahren muss und ein Einkaufszentrum, da könnte man vielleicht die Luxemburger Galerie ausbauen.
25. Kino

Aktionen, Angebote, Veranstaltungen generell

1. Angebote für gehandicappte Menschen, wie zum Beispiel die LilaPauseDisco im Radhaus Kleve
2. Einfach mehr. Es gibt so 2 Sachen im Monat wo ich hingehge und evtl besser gestalten und mehr dafür werben
3. Gruppenangebote für gleichalte
4. jugendgerechtere Freizeitaktivitäten
5. Mehr Aktivitäten rund um den Solegarten dort ist es sehr schön. Mehr Shopping Zentren oder sowas und allgemein mehr Restaurants
6. Mehr Angebote am solegarten für ältere Jugendliche 16+. Wie z.B. Open air Kino oder kleine Discos
7. Mehr Angebote für Jugendliche 16+ nicht nur für kinder
8. Mehr Angebote für Jugendliche. Z.B 16+ Events und kleine „Parties“ im Bühnenhaus gegen eine kleine Gebühr. Einfach mit Freunden den Abend genießen, Musik hören und Tanzen.
9. Mehr Angebote für Menschen unter 30 und über 15.
10. Mehr Angebote wo ältere Jugendliche zum Beispiel so von 17- 20/21 jährige
11. Mehr Angebote, die die Jugend zusammen bringen. Gemeinsame Zeltlager oder sowas in die Richtung
12. Mehr Events und Freizeitangebote für teenager die günstig sind
13. Mehr Freizeitangebote für ältere
14. Mehr Freizeitangebote, die den Blick auf die heutige "Kultur & Lebensweise" der Jugendlichen & jungen Erwachsenen miteinbezieht. Sowie mehr Veranstaltungen, wie z.B. kleinere Festivals, Konzerte, Shows, Angebote die sich auf die Interessen von Jugendlichen & jungen Erwachsenen fokussieren.
15. Mehr in Kervenheim an Freizeitangeboten! Wir als Jugendliche haben in Kervenheim überhaupt keine Möglichkeit uns zu beschäftigen weder mit Fußball oder anderen Sportarten. Haben schon mal gefragt ob man einen Platz zum Fußball spielen bauen kann aber wurde nie berücksichtigt. An der Burg und an der Schule gibt es keine Möglichkeit ohne Probleme Fußball zu spielen da die Plätze dort zu kaputt sind und nicht gepflegt werden.
16. Mehr Jugendliche Angebote, wie Open air Abende mit DJ und Alkohol
17. mehr öffentliche Veranstaltungen wo man mit seinen freunden und Familie eine schöne zeit haben kann
18. mehr öffentliche Veranstaltungen.
19. Mehr Sachen für junge Erwachsene
20. Mehr Sachen in der Stadt wo man hingehen kann mit Freunden
21. Mehr Veranstaltungen
22. Mehr Vereine
23. Öfter Angebote, Mehr Werbung
24. Queer/LGBTQ freundliche Angebote
25. Verschiedene Angebote für 18-22 jährige
26. Vergnügungsfahrten

Treffpunkte

1. Abends nicht so viel los also irgendwas wo man abends gut mit Freunden chillen kann sowas wie Park mit Hängematten oder irgendwas in die Richtung
2. Aufenthalts Ort für queere Menschen/Personen bzw alle (vllt bestimmte Tage für queere Personen markieren um einen sicheren Ort für diese zu bieten)
3. Ein Treff für junge Leute, in dem es alkoholfreie Getränke (Cocktails, Bier), Snacks (auch vegetarisch) gibt. Mit Sofas zum Chillen u. guter Musik oder Instrumenten zum Üben.
4. Ein Treffpunkt für Jugendliche am wochende weil man sich an der Hüls Wiese nicht mehr richtig treffen kann weil es dort so voll gebaut wurde
5. Einen Ort/Raum wo man einfach chillen Musik hören usw
6. Einen Platz für Jugendliche um abends mal wegzugehen. Gibt aktuell nur Mine.
7. Es müsste mehr Orte geben, an denen Menschen zusammen kommen, zum Beispiel Parks, vielleicht auch Aktivitäten wie beispielsweise Bowlingbahnen oder Golfanlagen etc.
8. Es sollte in Kevelaer mehr Orte geben an denen man sich treffen kann wo Mann ungestört ist von Erwachsenen oder jungen Kindern wo Mann mit seinen Freunden hingehen kann und einfach einen entspannten Abend haben kann
9. Etwas wo Jugendliche in meinem Alter (17) sich treffen können. Also nur für das Alter ungefähr und wo man auch mal trinken kann.
10. Etwas zum abhängen quatschen
11. Mehr chill Orte wo man mit Freunden hingehen kann was vielleicht auch mal abgedeckt ist nicht wie Huls
12. Mehr Orte wie solegarten, Wiesen zum hinsetzen
13. Mehr Orte zum abhängen, mehr Angebote für Jugendliche
14. mehr Parvillions in Kevelaer um auch mal falls es regnet draußen was machen zu können.
15. Mehr Plätze wie der Solegarten wo man sich mit seinen Freunden treffen könnte um zu chillen.

16. Mehr Plätze wo man mit seinen Freunden abhängen kann.
17. Irgendwo wo man Party machen kann und eine Indoor Spielhalle für jugendliche
18. Mehr Treffpunkte, Treffmöglichkeiten draußen, Lagerfeuerplatz usw..
19. organisierte Zusammentreffen, Kino Abende, Veranstaltungen, Basteln
20. Treffpunkt für über 16 jährige, mehr Überdachte Zusammenkünfte, Veranstaltungen für 16-25jährige, Feten
21. Treffpunkte für junge Erwachsene, Kino, Bowling....escape room, Disco
22. Ungezwungener Treffpunkt ohne religiösen Hintergrund. Größeres interkulturelles Angebot
23. Wir brauchen mehr unbeaufsichtigte Treffen und DEFINITIV mehr Fast Food Restaurants als Treffpunkte

Einkaufsmöglichkeiten

1. Bessere Einkaufsmöglichkeiten (Shoppen),
2. Einkaufsläden für jüngere Leute
3. Geschäfte für Jugendliche/Junge Erwachsene wo man sich etwas leisten kann. Es gibt entweder nur teure Sachen oder für Kindersachen.
Kreative indoor Aktivitäten. Jetzt kommen die kalten Monate. Mir fällt nichts ein was ich mit meinen Freundinnen dann in Kevelaer machen soll
4. Geschäfte zum bummeln
5. Geschäfte, Clubs
6. mehr Einkaufsmöglichkeiten (shoppen), Café zum sitzen (Internet Café), Park
7. Mehr Läden für jugendliche, generell mehr Plätze wo sich Jugendliche treffen können ohne Beaufsichtigung, mehr Parks
8. Shopping Angebote (h&m etc.)
9. -Shopping Center (Kino)
- Bowling Bahn etwas, wo man sich mit anderen treffen kann
10. Shopping Center in der Luga zum Beispiel. Oder ein Autokino oder so was in der Art. Aber eher was für ältere, denn für Kinder bis 12 wird genug angeboten
11. Shoppinggelegenheiten für Jugendliche (Snipes, JD, Nike, Footlocker, Peek & Cloppenburg, ect. In der Luxemburger Galerie zum Beispiel.
Ein Kino, das dauernd läuft.
Eine Diskothek oder zumindest eine Kneipe für Jugendliche.
12. Shoppingmöglichkeiten, Einkaufszentrum
13. Zeitgerechte Geschäfte, Cafés, Lokale für verschiedenste Geschmäcker (oder auch Verträglichkeiten) Jugendlicher
14. Sportgeschäfte

Club/Bar

1. Brauchen einen richtigen Club oder ein richtiges Kino oder so
2. Clubs und Bars
3. Club, Kino
4. Ein Club zum Feiern, wie in Geldern
5. Etwas wo mehr Menschen in meinem Alter zusammenkommen können wie z.B. eine Bar (Club), mehr vegetarische/vegane Restaurants (moderner), Kino ...
6. Karaoke Bar
7. mehr Bars/Clubs
8. Vielleicht einen Club ab 16 oder mehr Zusammenkünfte von Jugendlichen die öffentlich sind, wo aber auch mal Termine gemacht werden, wo dann da mal was stattfindet
9. Club, Disco

Diskothek

1. - Disco, oder regelmäßige Partys / Veranstaltungen z.b. im Bühnenhaus wenn möglich
- Bowling
- Minigolf
- Sportangebote wie beim Sportcenter Paul Hahn in Sonsbeck (Indoorfußball, Tennis, Tischtennis, Badminton) wo man dann nicht unbedingt Vereinsmitglied im Fußball bspw. sein muss, sondern einfach just for fun sich mit den Freunden treffen und spaß haben kann
2. Diskothek oder Café wo sich Jugendliche treffen können

3. Ne Disco, Kino
4. wöchentliche Disco

Café

1. Ein modernes Café, wo man frühstücken kann aber sich auch einfach mal einen Kaffee holen kann und sich damit zum lernen hinsetzt.
2. Jugendcafé
3. Kaffee/Bar sowas wie Extrablatt. Feiermöglichkeiten (Bar/Club)
4. Mehr Cafés für die Jüngere Zielgruppe. Für das Einkaufen von Kleidung vielleicht ein Stars oder H&M wären klasse. Auch öffentlicher Bereich zum ausgehen wäre schön
5. Mehr Cafés für Jugendliche, wo man lernen kann für die Uni
6. Moderne Cafés für junge Leute, Möglichkeiten um abends mal raus zu gehen, z.B. Bars und Clubs
7. Schöne Cafés oder kleine Restaurants, Bars für Studenten, Schüler und junge Menschen. Grundsätzlich mehr Einrichtungen, wo man sich auch im Winter - ohne viel Geld ausgeben zu müssen - mit Freunden drinnen treffen kann.
8. Treffpunkt (wie modernes Café) für Jugendliche

Essen gehen

1. Eine Gaststätte oder ähnliches in Twisteden als Treff für junge Erwachsene.
2. KFC
3. Kfc
4. Kfc McDonald's
5. KFC und ein Kino
6. McDonald's

Party feiern

1. Partyraum, Sitzgelegenheiten am Solgegarten
2. Ein Ort um innerhalb von Kevelaer als junger Mensch feiern (Party) zu gehen, wäre toll.
3. Feten, mehr Einkaufsläden, besseres Schwimmbad
4. mehr Partys für jugendliche ab 14
5. Öffentliche Partys, so "Dorffest" mit ordentlich Bier und Musik

Kneipen

1. Günstige Kneipen für Jugendliche
2. Kneipen in Twisteden
3. Mehr Kneipen
4. Mehr Kneipen/ Discos, Kletterpark
5. Mehr oder eine vernünftige „Jugendkneipe“ die Dinge wie Darts, Billiard und anständige Musik spielt

Konzerte

1. Ich denke, es lohnt sich, mehr Konzerte und Talentwettbewerbe für junge Leute zu veranstalten. Eröffnen Sie weitere Interessenclubs (Sprachclubs, Musik- und Tanzclubs usw.).
2. Wie die Erzählung von meiner Mutter Open Air Konzerte oder jedes Wochenende Zelt / Scheunefeten

Parks

1. Evtl. mehr Parks/Naturorte zum Spazieren.
2. Größerer Park, Disko (ähnlich wie E-Dry), größere Bibliothek

3. Mehr schöne Wiesen und Cafés
 4. Vernünftige Parks, günstigere Gyms (mit Frauenbereiche)
-

Spielhalle

1. Spielhalle (Bowling usw), asphaltierterter Dirtpark, Discothek, 1 mal im Monat eine Musik Veranstaltung für die Jugend (minni Festival) viel mehr Möglichkeiten zum Feiern, mehr Geschäfte Richtung Jugend (z.B. H&M, JD, Newyoker, Hollister, Saturn (Technik laden), Snipes usw an sich ein größeres Shopping Angebot (moderne Läden) so würde man Kevelaer für die Jugend viel attraktiver machen, weil in Kevelaer ist wortwörtlich garnichts für uns Jugendliche hier sind halt keine Läden wo man in unserem Alter einkaufen gehen würde

Kreativangebote

1. Kevelaer braucht mehr kreatives Z.B workshops und so weiter. Ich bin sehr kreativ fühle mich von den angeboten nicht angesprochen
 2. vereine mit kreativen Aktivitäten
 3. Kreative Aktivitätsangebote wie zum Beispiel Töpferkurse oder Bastelkurse für ältere Leute, es gibt viele Aktivitäten für kleinere Kinder, wo man sich kreativ ausleben kann. Koch-/ Backkurse.
-

Kunst

1. Angebote in Richtung Kunst
 2. Bin ein großer fan von Kunst, also vielleicht Kurse, pop up stores für junge Künstler aus Kevelaer und Umgebung.
 3. Etwas mit Kunst oder Musik
 4. Kostenlose Workshops fürs Singen, Zeichnen
-

Festivals

1. Festivals AB 16 in Kevelaer zb. Amphoria oder Bühnenhaus Beats
 2. Eventuell Festivals wie San Hejmo oder Parookaville
-

Feste

1. Es sollte mehr Events geben in Kevelaer wo Jung und Alt sich treffen können wie z.B. das Fest an der Skaterbahn
 2. Mehr Feste innerhalb der Stadt, z.B. Nacht der Trends usw.
-

Freizeitpark

1. Freizeitpark, Lasertag

Kartbahn

1. Outdoor Kartbahn

Mountainbikestrecke/Pumptrack

1. Allgemein mehr zum Unternehmen, bis auf Fußballplätze und dem Skatepark gibt es nicht viel. Ich als Mountainbikefahrer würde mich natürlich über eine neue Mountainbikestrecke freuen aber auch ein Kino oder ähnliches in der Umgebung wäre nicht schlecht das man immer 2 Städte weiter fahren muss.
 2. Mountainbikestrecke, evtl. Karaoke bar
-

Schwimmbad

1. Schwimmbad, Fußballplatz

Was müsste an Deiner Schule unbedingt gemacht werden/was müsste es unbedingt dort geben da Corona mehr oder weniger vorbei ist und alles normal läuft?

10 bis 15 Jahre

Mehr Sitzgelegenheiten

1. Auf dem Schulhof Bänke
2. Außensitzplätze
3. Bänke
4. Bänke
5. Es sollte mehr Sitzbänke auf dem Schulhof und Tablets für den Unterricht geben.
6. Mehr Bänke
7. Mehr Bänke auf dem Schulhof.
8. Mehr Bänke draußen um mal kurz zu chillen in der Pause
9. Mehr Bänke mit Rückenlehne
10. Mehr Bänke und im Sommer auf jedenfall Ventilator in den Klassenräumen.
11. Mehr Bänke zum sitzen
12. Mehr Bänke, schönere Klassenräume
13. Mehr Sitz Gelegenheiten auf dem Schulhof und mehr unterstell Möglichkeit bei schlechten Wetter
14. Mehr sitzmöglichkeiten, regenschutz, größeres Kiosk, bessere stülle wo man keine Naben kriegt, Tische die nicht zu klein sind
15. Mehr Sitzgelegenheiten (draußen)
16. Mehr Sitzgelegenheiten
17. Mehr Sitzgelegenheiten und Spielmöglichkeiten auf dem Schulhof
18. Mehr Sitzgelegenheiten und Spielmöglichkeiten in den Pausen. Kostenloser Schulbus
19. Mehr Sitzgelegenheiten, Aufarbeitung der Unterrichtsräume, Schatten und Wasserspender
20. Mehr Sitzmöglichkeiten draußen, Räume in denen man auch in den Pausen im Gebäude bleiben kann
21. Mehr Sitzmöglichkeiten auf dem Schulhof verteilt
22. Mehr Sitzmöglichkeiten auf dem Schulhof. Ein Innenraum, in dem man sich aufhalten kann. Mehr AGs
23. Mehr Sitzmöglichkeiten und Spielmöglichkeiten
24. mehr Sitzplätze auf dem Schulhof
25. Mehr sitzt Plätze
26. Mehr Tische/Bänke auf dem Schulhof; Schuluniform; bequemere Stühle und unterschiedlich hohe Stühle
27. Sitzmöglichkeiten für die pause
28. Sitz und unterstell Möglichkeiten
29. Sitzmöglichkeiten. Gemeinsame Aktionen. Fahrradstellplätze
30. Sitzmöglichkeiten auf dem Schulhof (mit Rückenlehne)
31. Vieles - es fängt an mit der Außenanlage Bänke etc.
32. Mehr Seitzgelegenheit

Aufenthaltsmöglichkeiten verbessern

1. Aufenthaltsraum in Freistunden wenn es regnet. Ich darf nicht ins Gebäude, wenn ich keinen Unterricht habe und musste schon öfter im Regen und Kälte draußen stehen. Nach der 7. Stunde kommt kein Bus, da muss ich auch draußen warten
2. Aufenthaltsräume für alle Jahrgänge.
3. Bessere Pausenräume
4. bessere unterstellmöglichkeiten, besseres essen beim kiosk
5. Chill lounge
6. Drinnenpausen gemeinschaftsraum

7. Eine Raum für jede stufe
8. Einen gemeinschaftsraum für die klassenstufen
9. Einen Schülerraum
10. Einen stufenraum für jede!! Stufe, nicht nur für die Oberstufe
11. Innenaufhaltungsmöglichkeiten
12. Mehr Regendächer - zum unterstellen - mehr Bänke
13. Mehr Unterstellmöglichkeiten bei schlechtem Wetter
14. Pausen in Gebäude
15. Pausen raum für jede stufe
16. Pausenraum
17. Pausenraum für im Winter
18. Pausenraum vor allem für den Schutz von Unterlagen und Ipads mehr aktionen
19. Pausenräume
20. Plätze zum unterstellen bei Unwetter und regen oder andere Räume etc. zum aufhalten wenn es regnet oder kalt in den Pausen ist
21. Räume wo Schüler in den Pausen rein können
22. Ruhe räumen
23. Vlt eine Raum wo man sich leise aufhalten kann und lernen kann wie eine Art Bibliothek

Toilettensituation verbessern

1. Also auf Corona bezogen nichts nur die Toiletten sind echt nicht die besten ich würde mir neue wünschen. Außerdem mehr Sitzmöglichkeiten auf dem Schulhof das ist nur leider schwierig da Nachts irgendwelche Leute die nicht von der Schule sind dort Schlafen würden oder so außerdem ist es so das die Schüler es sowieso dreckig machen werden also wenn die Nachteile nicht wären dann schon.
2. Die Toilette müssten mal gemacht werden
3. Die Toiletten müssten neu gemacht werden.
4. gute Toiletten, weniger Dreck, Klimaanlage
5. Ich wüsste nichts außer vielleicht bessere Toiletten
6. Mehr WCs
7. Offene Toiletten , mehrere Trinkspender
8. Ordentliches Klopapier
9. Saubere Klos
10. Saubere Toiletten
11. Saubere Toiletten
12. Saubere Toiletten
13. Saubere Toiletten , Saubereren Schulhof
14. Saubere Toiletten und ordentliches Klopapier
15. Saubere Toiletten, größeren Kiosk,
16. Saubere und geöffnete Toiletten, sauberer Schulhof
17. Toiletten sauberer sind und Spiegel auf den Toiletten
18. Tücher in den Toiletten zum Hände trocknen und nicht so komische gruselige handtrockner

Internet verbessern

1. Besseres Internet für den Unterricht
2. Besseres Internet, mehr Lehrer, mehr Unterstellungen für schlechtes Wetter
3. Besseres Internet, Mehr Vorbereitung aufs Berufsleben, Unnötigen Lernstoff (Analysen, Novellen/ Dramen lesen, Interpretationen, Musik, Kunst, How to write a radio newreport/ a diary entry etc.) durch Dinge ersetzen, die es einem im späteren Leben einfacher machen
4. Besseres WLAN
5. Besseres WLAN und Internet
6. Besseres wlan und mehr Angebote
7. besseres W-Lan, Ausstattung mit tablets...

8. Das es besseres wlan und mehr Computer und mehr wihboards und mehr digitalität
9. Das wir vielleicht mehr über Iphat oder Handy machen können
10. Digitale Bücher
11. Digitalisierung
12. Mehr Technik wie Computer
13. Digitalisierung weiter voran bringen. Gute Busverbindung, Möglichkeit zum Essen,
14. Endlich mal besseres Internet das kack Internet am Kardinal von Galen Gymnasium ist so schlecht
15. iPad auch als richtige benutzung für Zuhause weil nur Apps die von der Schule erlaubt sind gehen
16. iPads auch für Jüngere
17. mehr arbeit mit den iPads
18. Mehr Geld für die Gestaltung und Digitalisierung und die Möglichkeit auf das Homeschooling zu wechseln.
19. Tablets für alle Schüler
20. Wieder Homeschooling
21. WLAN , mehr Digitalisierung, mehr Lehrer , Renovierung

Sportmöglichkeiten verbessern

1. Basketball AG
2. Dass 7. Klassen auch ins Basketball AG dürfen.
3. Eine Basketball Ag für Ältere und Jüngere
4. Hockey
5. Ich will Basketball agi
6. Judo AG
7. Kletternetz bei unserem Schulgebäude in der Nähe.
8. Leichtathletik Kurs
9. Eine Action wo man an der skaterbahn fahren kann
10. Mehr Sport
11. Mehr Sport Ags (z.b Fußball oder Basketball)
12. Mehr Sport Aktivitäten
13. Mehr Sport Unterricht
14. Mehr Sportunterricht.
15. Schwimmunterricht
16. Skaterbahn
17. Sportclub
18. Wir müssen Schwimmen gehen!
19. Ein Sportfest mit allen
20. Einen Fußballplatz
21. Einen Rasen Fußballplatz
22. Ein Fußballclub für Schüler in meinem Alter

Spielmöglichkeiten verbessern

1. Mehr Spielangebot um die Handynutzung in den Pausen zu verringern.
2. Mehr Pausenaktivitäten zb eine Nestschaukel
3. Schaukeln
4. Spielgeräte auf dem Schulhof
5. Mehr Spielgeräte auf dem Schulhof, mehr Tischtennisplatten wo alle sein dürfen
6. Mehr Spielsachen
7. Noch eine Tischtennisplatte
8. Mehr Klettergerüst, oder so ein kletterparcour
9. Mehr Sachen die Jüngeren Kinder mehr Spielraum. Gibt da es nur ein einziges Klettergerüst gibt
10. mehrere Klettergerüste
11. Ein Spielplatz, weniger Gewalt
12. Mehr Möglichkeiten in der Pause was zu machen

Arbeitsgemeinschaften bilden/Kurse

1. Eine Tanz AG
2. Mehr AG
3. Mehr AG
4. Mehr AG, Schülerbücherei
5. mehr AG's
6. Mehr AG's
7. Mehr agen
8. Mehr AGs
9. Das Kunstkurse für Kinder ab der 5 Klasse angeboten werden.
10. Mehr AGs
11. Mehr AGs
12. Mehr AGs
13. Mehr AGs
14. Klavierunterricht fände ich schön, also vielleicht eine AG wo man nur Klavier lernen kann. Oder eine AG wo man tanzen lernt
15. Mehr Kurse

Verpflegung verbessern

1. Das wir wieder Kakao und Milch bestellen können.
2. Eine Cafeteria
3. Eine Cantine
4. Einen zweiten Kiosk, Das alle Toiletten offen sind und sauber
5. Günstigere Kioskpreise
6. Kostenloses Mittagessen
7. Mehr Möglichkeiten essen zu erwerben
8. Pizza
9. Vernünftiges anstellen beim Kiosk
10. Pommes, Burger
11. Besseres Mensa essen und die Toiletten
12. Mensa
13. Snackautomat
14. Vernünftiges anstellen beim Kiosk

Klassenraum verbessern

1. Bequemere Klassenräume, freieren Unterricht, Gerechtigkeit bei der Benotung,
2. Bessere Belüftung in der Klasse. Die Sommertage sind sehr heiss und man bekommt Kopfschmerzen
3. Eine Klimaanlage. Alle Toiletten sollten auch während des Unterrichts geöffnet sein.
4. Es wäre gut wenn die Klassenräume klimatisiert wären, da sie sich schnell aufheizen und der Unterricht zur Qual wird.
5. Funktionierende Heizungen
6. Kleinere Klassen mehr Lehrer, und dann mehr Veranstaltungen in der Schule
7. Klimaanlage
8. Klimaanlage in den Klassen
9. Klimaanlage in Klassenräumen.
10. Klimaanlage oder Ventilator
11. Klimaanlagen. Bessere Raumverteilung. Schulküche. Glasfaser Anschluss. Mehr Sitzplätze, Schatten und Grün auf dem Schulhof. Erneuerung der nicht genutzten PCs
12. Klimaanlagen, Sitzmöglichkeiten
13. Schönere Raum Gestaltung

Gebäudezustand/Schulhof verbessern

1. Schließfächer im A-Gebäude. Toiletten müssen renoviert werden
2. 3 oder 4 Klassen eine Treppe - Weil man meistens von den größeren Kinder geschupst wird
3. Das alles schöner ist (bunter) oder auch das in c Gebäude mehr Luft ist weil ich dort immer Kopfschmerzen kriege und die meisten Kinder Bauchschmerzen kriegen
4. Es müsste einen Aufzug geben für körperlich eingeschränkte Schüler
5. Machen, dass es nicht mehr wie ein Knast aussieht
6. Mehr Ein/Ausgänge
7. Mehr Räume und ein schöner Schulhof
8. Solarpaneel

Mehr Ausflüge

1. Ausflüge
2. Coole Ausflüge/Klassenfahrten
3. Die Skifahrt wieder einführen
4. Ein Ausflug mit der ganzen Schule
5. Einmal im Jahr ein Ausflug mit allen Jahrgängen
6. Mehr Ausflüge
7. Mehr Ausflüge und nicht nur jedes halbe Jahr .
8. Mehr Schulausflüge
9. Mehr unterwegs sein
10. Mehr Wandertage
11. Mehr Ausflüge

Mehr Lehrer*innen

1. Es müsste mehr Lehrer und mehr Spielgeräte auf dem Schulhof geben
2. Lehrer fehlen
3. Mehr kompetente Lehrer
4. Mehr Lehrer
5. Mehr Lehrer.
6. Mehr Lehrer/innen
7. Mehr Lehrkräfte
8. Wir brauchen mehr Lehrer

Mehr Veranstaltungen

1. Events
2. Feste
3. Feste oder Veranstaltungen
4. Feste, Schulveranstaltungen
5. Grill Tag
6. Mehr coole Attraktionen
7. Mehr Veranstaltungen mit allen Schülern, z.B. Sportfeste

Soziales Verhalten verbessern

1. Mehr für ein gutes Gefühl in der Klasse sorgen
2. Freundlichkeit zu Klassenkameraden
3. Die Schule sollte etwas gegen Mobber/innen machen

4. keine Beleidigungen und kein Rassismus
5. Mehr Respekt
6. Mehr Respekt
7. Mehr Verständnis, mehr zuhören

Wasserspender

1. Einen Wasserspender in/an der Turnhalle. Anderes Toilettenpapier. Bänke auf dem Schulhof. Saubere Toiletten
2. Wasserspender
3. Wasserspender
4. Wasserspender

Bibliothek/Bücherei

1. Eine Bibliothek
2. Mehr Bücher für die Bücherei
3. Eine Bibliothek
4. Eine Bibliothek wäre auch toll und Sitz Möglichkeiten mit Tischen auf den Schulhof wäre gut

Ausstattung verbessern

1. Sehr alte Möbel, manche Regale sind ganz schief, an meinem Stuhl ist ein kleines Stück Holz abgebrochen,
2. Gemeinschaftstische
3. Eine neue Tafel
4. Bessere und neuere Musikinstrumente

Corona/Desinfektion

1. Coronatests, Maske, mehr sauber Desinfektionsmittel
2. Desinfektionsspender .
3. Handdesinfektionsmittel
4. Vielleicht ein Maskenspender oder einen corona test Spender

Lernstoff

1. Mehr zum Thema Zukunft.
2. Dagegen arbeiten, wie man mit Rassismus oder mit Themen aus der Zeit des Nationalsozialismus umgehen sollte, falls solche Dinge gemeint sind.
3. Musikalische Erziehung. Schwimmunterricht

Weniger Gewalt/mehr Kontrollen, Sicherheit/Aufsicht

1. Ich möchte, dass einem nicht mehr so oft die Sachen geklaut werden, dass man sicher vor Gewalt der Mitschüler:innen ist und die Lehrer:innen ihrer Aufsichtspflicht nachkommen und einschreiten wenn es sein muss
2. Wachdienst in den Pausen. Mehr Kontrollen wegen Drogen Waffen und Schlägereien.
3. Mehr Pausenaufsicht

Handy

1. Ein Handy Verbot, also man darf es mit in die Schule nehmen, aber es muss die ganze Zeit aus sein.
2. Kein Handy verbot

3. Kein Handy verbot , ipads für 5-13 klässler
4. Das man in den Pausen an die Handys darf

Pause

1. Jede Pause ungefähr 5-10 Minuten länger
2. Längere pausen, nur 6 Stunden Unterricht
3. Mehr Bewegungsfreiheit in den Pausen
4. Das wir in den Pausen im Winter drin bleiben können, weil es ist meistens echt kalt.

Mehr Aktionen/(Freizeit-)Angebote

1. Freizeit Aktivitäten
2. Freizeitangebot

Schuluniform

1. Schuluniform
2. Schuluniform
3. Schuluniform, mehr Sitzmöglichkeiten und Überdachungen für Regen und Sonnenschutz
4. Schuluniform, besser dann gibt es kein streit mit Eltern, mehr Übernachtungsausflüge

Fahrradabstellplätze

1. Fahrradabstellplatz
2. Fahrradkeller vorhanden, kann aber leider nicht benutzt werden. Also wünsche ich mir das der Fahrradkeller benutzt werden kann.
3. Mehr Fahrradständer draußen

Hausaufgaben

1. Weniger Aufgaben
2. Weniger Digitale Arbeit
3. Weniger Hausaufgaben damit man mehr lernen kann

Bus

1. Bessere Busverbindungen

Unterricht

1. Ich finde es sollten mehr verschiedene Unterrichtsstils geben also z.b nicht nur immer im Klassenraum sitze und das tun was der Lehrer sagt, sondern z.b auch mal nach draußen gehen und sich was zu dem Thema angucken.

Mehr Klassenfahrten

1. Mehr Klassenfahrten
2. mehr Klassenfahrten. Aktivitäten

Berufsvorbereitung

1. Mehr Praktika

16 bis 20 Jahre

Internet verbessern

1. Bessere Digitalisierung/Wlan verbessern
2. Bessere Pcs, Besseres WLAN, mehr Sitzmöglichkeiten
3. Besseres Internet
4. besseres Internet
5. Besseres Internet, mehr Digitalisierung, mehr Sitzangebote für draußen
6. Besseres Internet/ Glasfaseranschluss!
7. Besseres wlan, bessere Organisation, Wasserspender, Sofas
8. besseres Wlan, Empfang
9. Mehr digitale Endgeräte
10. Momentan haben noch nicht alle Kinder ein i pad, das sollte sich ändern
11. Ordentliches wlan
12. Vernünftige Internetleitungen
13. Wlan!!! , eine zweiten Oberstufenraum, Das Gebäude ist eine nie fertige Baustelle,
14. An der Gesamtschule Kevelaer muss UNBEDINGT, das Wlan verbessert werden, die PCs In denn Info Räumen, die Tafeln sind Müll, keine Ipad Ausstattung (Es wäre sehr schön wenn wir Ipad Tastatur, sowie stifte bekommen würden (von der Stadt)). Sitzmöglichkeiten Draußen (überdacht),
15. Einmal wöchentlich/Monatlich online untricht machen

Sitzgelegenheiten verbessern

1. Mehr Sitzbänke auf dem Schulhof
2. Mehr Sitzbänke
3. Mehr Sitzgelegenheiten, Wlan
4. Mehr Sitzmöglichkeiten für Sek 1

Aufenthaltsmöglichkeiten verbessern

1. Mehr Räume wo einzelne Stufen/Klassen sich alleine aufhalten können, Klimaanlage
2. Oberstufenraum gemeinsam Renovierung/Gestaltung
3. Mehr Räume und funktionierende Technik, wenn man die Schule modernisieren will
4. 1. Im Oberstufenraum der Gesamtschule Kevelaer, eine Mikrowelle und ein Wasserkocher, damit man warmes Essen hat bei 4 mal die Woche lange Schule.
2. Einen zweiten Oberstufen Raum, da der Platz für 3 Stufen (EF, Q1, Q2) an unserer Schule (Gesamtschule) zu gering ist.
5. Einen größeren Oberstufenraum und kürzere Schulzeiten oder wenn das nicht geht vllt keine Hausaufgaben mehr

Klassenraum verbessern

1. Klassenräume modernisieren
2. Klimaanlage, besseres Netz
3. Klimaanlage, mehrere Sitzmöglichkeiten draußen mit Überdachung!!
4. Klimaanlagen
5. Klimaanlagen...unbedingt Klimaanlagen

Toilettensituation verbessern

1. Mehr Toiletten
2. Saubere Toiletten
3. Saubere Toiletten. Mehr Aufenthaltsräume der Oberstufe
4. Toiletten besser, Sitzmöglichkeiten

Unterricht

1. Entspannteren Unterricht
2. Nicht so viel Ausfall
3. Weniger Schule und nicht jeden Tag bis tief in den Nachmittag
4. Weniger Unterricht
5. Vernünftige Stundenpläne

Gebäudezustand/Schulhof verbessern

1. Neue Innengestaltung (schöner) Wände etc.
Mehr Sitzmöglichkeiten für draußen mit eventuell Bank+Tisch damit man im Sommer auch draußen arbeiten kann. Toiletten schönen wenigstens in dem Gebäude
2. Renovierung

Soziales Verhalten verbessern

1. Viel mehr Aufmerksamkeit auf respektvolles Miteinander lol. Und auch Vorfälle ernster nehmen. Mein Fahrrad wurde letztens vor eine Arbeitsbühne während Schulzeit geschmissen, angeblich von zwei Schülern. Mein Vater hat bei der Direktorin angerufen aber die scheint das nicht als Problem der Schule wahrzunehmen. Ich meine wtf??
2. Angebote die das Selbstbewusstsein stärken und zwischenmenschlichen Kontakt stärken der in Corona Zeiten vernachlässigt wurde

Verpflegung verbessern

1. Vielleicht etwas mehr im Pausensnack aber ansonsten ist alles gut
2. Snackautomaten

Wasserspender

1. eventuell mehr Wasserspender
2. Wasserspender
3. Wasserspender mit Geschmack

Ausstattung verbessern

1. neue Stühle, mehr Mensa Angebote (für Vegetarier), besseres WLAN, Heizung

Arbeitsgemeinschaften bilden/Kurse

1. Außerschulische AGs mit allen Bildungsgängen.
2. Erste Hilfe Kurs nachholen, Kindern Respekt beizubringen, bessere Pausenaufsicht

Pause

1. Die Pausen wieder im Klassenraum verbringen
 2. Mehr Möglichkeiten, die Pause zu gestalten.
-

Ausflüge durchführen

1. noch einen Ausflug

Mehr Lehrer*innen

1. Mehr Lehrer

Veranstaltungen

1. Mehr Veranstaltungen

Lernstoff

1. Das man etwas über Steuern und so grundlegende Dinge, welche man auch wirklich benötigt lernt

Bus

1. Mehr Verkehrsmittel damit ich nicht bis abends da sitzen muss

An welchen Orten, Stellen, Plätzen usw. fühlst Du Dich nachts/wenn es dunkel ist unsicher?

10 bis 15 Jahre

Überall

1. Überall
2. Überall
3. Überall
4. überall
5. Eigentlich überall
6. Überall
7. Überall
8. Überall
9. Überall
10. Überall
11. Überall
12. Überall
13. Überall
14. Überall
15. Überall
16. Überall
17. Überall
18. Überall
19. Überall
20. Überall
21. Überall
22. überall
23. Überall
24. Überall
25. Überall
26. Überall
27. Überall
28. Überall
29. Überall auf Straßen und am Bahnhof
30. Überall außer in Häusern
31. Überall außer Zuhause
32. Überall lol
33. Überall man
34. Überall wegen der Kriminalität und wegen dem Mann der oft rum schreit, dass er den neger umbringt und den Kopf abhacken will. Sehr gruselig
35. Überall wo ich alleine bin
36. Überall wo nur wenig bis keine Leute sind
37. Überall, außer wo viele Menschen sind.
38. überall, bin 10 Jahre und habe große Angst im dunkeln
39. Alle
40. An sehr vielen Orten
41. Alle
42. An allen
43. An allen Orten außer in meinem Haus
44. An allen wenn ich nicht Zuhause bin dann habe ich Angst
45. An allen wo kein helles Licht ist

46. An allen weil es im Dunkeln alleine scheiße ist
47. Allgemein
48. Allgemein nachts draußen, außer ich bin mit mehreren dann fühle ich mich sicherer
49. An eigentlich fast allen stellen aber besonders dann wenn Betrunkene in der Nähe sind also rund ums Bühnenhaus

Bahnhof

1. Am Bahnhof
2. Am Bahnhof, im Solegarten, auf den Fahrradwegen wenn ich mit dem Fahrrad fahre
3. Am Kevelaerer Bahnhof.
4. Auf dem Weg nach Hause muss ich am Bahnhof lang das ist sehr gruselig
5. Kevelaer Bahnhof
6. Bahnhof
7. Bahnhof
8. Bahnhof
9. Bahnhof
10. Bahnhof
11. Bahnhof
12. bahnhof
13. Bahnhof, Innenstadt
14. Bahnhof, vor der Begegnungsstätte
15. Bahnhof, Waldstücke , Bühnenhaus,
16. Bahnhof Fahrradwege zwischen Dörfern
17. Bahnhof Innenstadt
18. Bahnhof Schule
19. Bahnhof, Gradierwerk, Schulzentrum
20. Bahnhof, Innenstadt, Solegarten
21. Bahnhof, Innenstadt, Theater
22. Bahnhof
23. Bahnhof, schulplätze und skatepark
24. Bahnhof, Stadt

Innenstadt

1. Stadtzentrum,
2. Kevelaer Zentrum
3. In der Innenstadt
4. In der Innenstadt, besonders bei all den dunklen Gassen
5. In der Innenstadt und auch bei der Schule und den Sportanlagen (weil dort oft große Jugendliche sind)
6. Innenstadt
7. Innenstadt
8. Innenstadt
9. Innenstadt
10. Innenstadt
11. Innenstadt Bahnhof
12. Innenstadt oder Abgelegene Plätze

Schule/Schulhof

1. Am Schulzentrum oder Hallenbad
2. Am Schulzentrum, am Bahnhof

3. An der Schule
4. Schule
5. Schule
6. Schule
7. Schulhof, Innenstadt
8. Schulhof, Wald Felder
9. Schulhof, Land, Wald
10. Schulhof
11. Schulzentrum
12. Schulzentrum
13. Schulzentrum, Hallenbad

Auf den Straßen generell

1. Auf der Straße mit dem Fahrrad
2. An den Straßen, Bahnhof
3. Auf den Landstraßen
4. Auf den Straßen
5. Auf den Straßen in Kevelaer und alleine am Wettender Sportplatz
6. Auf der Straße Stadt
7. Auf machen Wegen/Straßen
8. im Straßenverkehr
9. Im Straßenverkehr, in der Innenstadt
10. Einfach auf der Straße insgesamt.
11. Straße
12. Straße
13. Straße beim Hallenbad und Straße ,wenn man von Scholten zurückkommt
14. Straße und so Gassen
15. Straße vom Freibad
16. Straßen
17. Straßen an Feldern

Bei Dunkelheit/ohne Licht

1. Auf unbeleuchteten Straßen und Wegen
2. Auf einer Straße wo keine Lichter sind
3. an Stellen an denen es kein Licht gibt wovon es sehr viele in Kevelaer gibt
4. Besonders an Stellen/ Orten an denen kein Licht und wenig Menschen sind
5. Da wo keine Straßen Laternen sind.
6. Dunkelheit Straßen
7. Dunkle Gassen
8. Dunkle Gassen an der Innenstadt auf Radwegen weiter draußen
9. Eher eine allgemeine Angst im Dunkeln allein unterwegs zu sein
10. einfach an dunklen Stellen wo selten Leute sind somit ich dann nicht um Hilfe rufen kann
11. Mit wenig Beleuchtung oder ohne Fahrradweg
12. Nicht beleuchtete Straßen
13. unbeleuchtete Straßen oder Wege
14. Unbeleuchtete Wege ohne Menschen zB. Der Sandweg in meinem Wohngebiet
15. Ohne Licht
16. außerhalb da dort kein Licht ist

In der Natur

1. Freie Wiesen und/oder Innenstadtbereiche
2. Feldern
3. In wäldern
4. in wäldern oder parks
5. Bei Bäumen
6. Im der Natur
7. An Wäldern oder an Orten wo ich niemanden sehen kann
8. Am Wald
9. Am Wald in Schravelen, in der Innenstadt
10. Wald
11. Wald
12. Wälder

Öffentliche Begegnungsstätte

1. Vor der öffentlichen Begegnungsstätte
2. Begegnungsstätte
3. Begegnungsstätte und auf dem Schulhof
4. Begegnungsstätte wegen Obdachlose
5. An der Begegnungsstätte
6. An der Begegnungsstätte

In der Stadt

1. Stadt
2. Stadt, solegarten
3. In der Stadt
4. in der Stadt
5. in der Stadt, am Bahnhof,
6. In der Stadt, Friedhof, Wege ohne Lampen
7. In ganz Kevelaer
8. Ganz Kevelaer
9. Kevelaer

Parks

1. Park
2. Park
3. Park /Friedhof
4. Park, Feldweg
5. Der Park an der Heinestraße.
6. Marien Park
7. Südpark, vor dem Bühnenhaus

Gassen

1. Enge Gassen
2. In Gassen oder dort wo es dunkel ist. Fast alles außer Innenstadt oder nachbarschaft.
3. In Gassen, wenn niemand anderes auf der Straße ist.
4. An engen Gassen

5. Gassen
6. Gassen/skaterpak
7. Enge gassen oder dunkeler wald

Friedhof

1. Friedhof
2. Friedhof
3. Friedhof Brunnen und Vorplatz (Wiese)
4. Friedhof, Bahnhof

Auf dem Weg von ...

1. Auf dem Weg Richtung Winnekendonk
2. auf dem Weg vom Bahnhof in Richtung Schraeveln
3. auf dem weg von Kevelaer nach Winnekendonk
4. Gasse zwischen Friedhof und Klostergarten, schlecht beleuchtet
5. Die Hauptstraße von Winnekendonk nach Kevelaer
6. Wenn ich z.b. von Wetten nach Kevelaer mit dem Rad fahre und es dunkel ist fühle ich mich nicht sicher

Bünnenhaus

1. Am Bünnenhaus, Bahnhof

REWE

1. Bei Rewe
2. Bei Rewe Weil da die Obdachlosen alle rumlaufen und dich random ansprechen
3. bei Rewe/Kik/Bünnenhaus/Norma-Parkplatz
4. Rewe Parkplatz, Bahnhof
5. Rewe, Begegnungsstätte,
6. Z.b. hinter Rewe (neben Norma) an den Spielplatz

NORMA

1. In der Nähe von Norma
2. Bei Norma
3. Bei Norma, Nordpark
4. Norma Parkplatz, Bahnhof

Museum

1. Museum, der Spielplatz am Bünnenhaus und generell da.
2. Museumsspielplatz, Begegnungsstädte
3. Museumsspielplatz, begegnungsstadte
4. In Museum weil wenn man dort geht das sieht man nicht sofort wenn dort jemand ist und es sind wenige leute dort

Solegarten

1. Solegarten, Innenstadt

Fahrradwege

1. Es gibt keinen Fahrradweg nach Kapellen. Ich kann nicht zu meiner Freundin alleine fahren weil der Weg zu gefährlich ist

2. Fahrradweg von Kevelaer nach Twisteden, Museum, Schulhof, Innenstadt

Skatepark

1. Skatepark

2. Skaterbahn, Bahnhof

3. Skaterpark, Parkplatz bei Norma

Zuhause

1. Zuhause

2. Zuhause

3. Zuhause

Plätze, wo keine/wenig Menschen sind

1. Wenn niemand weit und breit zu sehen ist oder wenn nur ein Auto, Fahrradfahrer oder Fußgänger zu sehen ist

2. Da wo keine Menschen sind

3. Da wo wenig Leute sind

Hallenbad

1. Am Hallenbad

Feldwege

1. Feldwege

2. Feldwege

3. Feldwegen, dunkle Gassen (ich bin aber sowieso nachts nicht draußen)

B 9

1. Ampel B9

2. B9 Kreuzung

Draußen

1. Draußen allgemein

2. draußen, allgemein

16 bis 20 Jahre

Bahnhof

1. Am Bahnhof
2. Am Bahnhof und an der Gesamtschule/Gymnasium, da dort Nachts immer komische Gestalten rumlaufen, dealen, abhängen.
3. Am Bahnhof, vorm Bühnenhaus, vor Rewe, auf den Fahrradwegen Richtung Wetten, auf den Fahrradwegen Richtung Twisteden
4. Bahnhof
5. Bahnhof
6. Bahnhof
7. bahnhof
8. Bahnhof
9. bahnhof
10. Bahnhof
11. Bahnhof
12. Bahnhof
13. Bahnhof
14. Bahnhof
15. Bahnhof Kevelaer, [außerhalb der Innenstadt, sehr Stille (verlassene Gebiete)], Parks (z.b. Südpark)
16. Bahnhof und Innenstadt
17. Bahnhof, Am Bühnenhaus
18. Bahnhof,
19. Bahnhof, in der Innenstadt,
20. Bahnhof, Norma
21. Bahnhof, teilweise in der Innenstadt, am Bühnenhaus

Bei Dunkelheit/ohne Licht

1. An nicht beleuchteten Wegen
2. An Orten, wo es eher dunkler ist und nicht viele Menschen da sind
3. an stellen wo keine Straßenlampen sind und Ausländer die einen anmachen rumlaufen
4. an unbeleuchteten Orten, Gassen oder Straßen
5. Orte, wo es Dunkel ist
6. Enge Straßen/Gassen die nicht genug ausgeleuchtet sind
7. Außerhalb, wo keine Laternen sind, in gassen und vor allem am Bahnhof
8. An abgelegenen Orten, die schlecht beleuchtet sind und viel Dinge haben, hinter denen sich jemand verstecken könnte.
9. Dunkle Wege, Wälder
10. fast überall, besonders da wo kein Licht ist, Umgebung vom Museum, Bühnenhaus & Bahnhof
11. Generell überall wo es nicht beleuchtet ist und keine Menschen sind die mir sofort helfen könnten
12. Generell, wenn es dunkel ist und ich relativ alleine/einsam irgendwo bin
13. In düsteren Gassen, wo das Tageslicht nicht hinscheint
14. In nicht so gut beleuchteten Gassen
15. dunkler Gassen
16. unbeleuchtete Gassen, z.B. Hegerathsweg
17. Straßen wo wenig Licht ist
18. Unbeleuchtete Straßen oder die Innenstadt
19. Wo es kein Licht gibt, Bahnhof
20. wo es nicht gut beleuchtet ist
21. Wo es sehr dunkel und einsam ist, weiß keine bestimmte stelle
22. Wege ohne Licht

Überall

1. Überall
2. Überall
3. Literally überall, in der Innenstadt etwas weniger als außerhalb
4. Generell
5. Eigentlich überall.
6. Ganz Kevelaer
7. Überall
8. Überall
9. Überall
10. Überall
11. Überall
12. Überall, Skatepark bzw Gesamtschule besonders
13. Überall vor allem an Orten wo kaum lichter sind
14. überall vor allem auf dem Radweg (am wald bei mengu und so entlang) :(
15. überall wo nicht zuhause oder bei Freunden zuhause ist
16. Überall, es laufen komische Menschen manchmal Rum
17. Überall wo Ausländer rumlaufen
18. Überall wo Gruppen von Migranten sind
19. Überall kann was passieren also überall, vor allem weniger belichtete Orte oder dort wo typischer Weise Obdachlose sitzen/Leute die getrunken haben etc. z.B. vor NORMA

Innenstadt

1. Innenstadt
2. Innenstadt
3. Innenstadt Kevelaer da man dauerhaft beschimpft wird und blöd angemacht wird
4. Innenstadt
5. Innenstadt, Bahnhof,
6. Innenstadt, Bahnhof, vor allem der Kiosk am Bahnübergang
7. Innenstadt, Rewe, Bühnenhaus
8. Innenstadt, Rewe
9. Innenstadt,
10. in der Innenstadt

Bühnenhaus

1. Bühnenhaus, Platz bei REWE, Park (Friedhof)
2. Spielplatz am Bühnenhaus

Schule/Schulhof

1. Auf dem Schulhof der Gesamtschule
2. Schule,
3. Schulhof, Solegarten, Innenstadt
4. Schulzentrum
5. Wenn ich einen Ort nennen müsste dann den Schulhof

Auf dem Weg von ...

1. Kevelaerer Straße nach Twisteden bis zum Kreisverkehr ist keine einzige Laterne
2. Fahrradweg nach Winnekendonk

Auf den Straßen generell

1. Straßen
2. Auf den Straßen
3. generell auf Straßen wo Nachts nicht viel los ist
4. Straßenverkehr

NORMA

1. Norma Parkplatz
2. Norma Parkplatz Kevelaer wegen den Obdachlosen und drogensüchtigen die sich da jeden Tag aufhalten

Parks

1. Im Park an der Sonnenstraße (fehlende Beleuchtung..)
2. Im kleinen Park an der Karfinal-von-Galen-Straße (fehlende Beleuchtung)

In der Natur

1. Waldgebiete, lange Strecke von Kevelaer nach Winnekendonk, Bahnhof
2. Waldwege

Solegarten

1. Solegarten, Bahnhof
2. Am Solegarten

Feldwege

1. Feldwege
2. In der Nähe von Wäldern, Bahnhof, Straßen, Fahrradwege, Schulhof
3. Am Feld

Öffentliche Begegnungsstätte

1. An der Begegnungsstätte, Bahnhof

Gassen

1. in Gassen

Zuhause

1. Zuhause

Museum

1. Museumsspielplatz

Inklusion

Wo/in welchen Bereichen ist Deiner Meinung nach Inklusion noch nicht gelungen?

10 bis 15 Jahre

In der Schule (Unterricht, Lehrer*innen, Schüler*innen)

1. Schule
2. Schule
3. Schule
4. SCHULE
5. Schule
6. Schule
7. Schule
8. schule
9. Schule und Freizeit es hapert sehr stark
10. Schule, beim Lerninhalt hängt man oft hinterher
11. Schulen
12. An den schulen
13. An den Schulen und den älteren, religiös geprägten Schichten der Gesellschaft.
14. An meiner Schule
15. In der Schule
16. In der Schule
17. Überall in der Schule
18. Grundschule
19. Im Unterricht
20. Öffentliche Bereiche, auch auf dem Schulhof, wird sich oft über Leute mit Einschränkungen lustig gemacht.
21. Kann ich nicht genau sagen aber die Schule ist nicht mal behinderten gerecht, da weiß ich nicht wie die kinder dann alle gleich lernen und spielen können
22. Freund im Rollstuhl bekommt nicht immer Unterstützung in der Schule. Sehr Schlechte Schüler sind mit in der Klasse
23. Unterricht zu laut
Zu viele Schüler
Lehrer unhöflich
Könne nicht auf meine Probleme reagieren
24. Zu wenig Lehrer dafür. Wenig Behindertengerecht ist vieles
25. Viel zu wenig Lehrer für so viele Kinder
26. Bei Lehrern und Schülern
27. Ich habe Typ 1 Diabetes und stehe hiermit immer wieder vor Herausforderungen, z.B. das Probeessen in der Mensa oder beim gesunden Frühstück, wo ich nicht problemlos teilnehmen kann, weil Mengen und Kohlenhydratangaben beim Essen fehlen.
28. zb. mit Diabetes kommt man in einer neuen klasse nicht gut zurecht. mit gefärbten haaren (eher bunte farben) wird man oft nicht respektiert/vernünftig behandelt und/oder gemobbt.

Fehlende Angebote allgemein

1. Weil es immer noch keine Angebote für beeinträchtigte Kinder gibt
2. Angebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderung
3. Es gibt keine behinderten Sportvereine, wie zum Beispiel einen Rollstuhlhandballverein.
4. Gibt viele Bereiche

Bzgl. Verkehrswege

1. Auf hubbligen Steine Treppen
2. Bei Schotterwegen können Personen mit Rollstuhl schwer drüberfahren und Bürgersteige sind meistens sehr eng so wie auch Fahrradwege.
3. Es wird zu wenig für Rollifahrer gemacht

Im Bereich soziale Kompetenzen

1. Kinder werden grundlos runtergemacht weil manch andere nicht erzogen sind
2. andere Kinder sind gemein

Im soziales Umfeld/Sozialleben

1. soziales Umfeld (Freizeitangebote, wo selten alle Menschen zu finden sind, Bsp Sportverein)

Bzgl. der Akzeptanz

1. Es fehlt nach wie vor, generell im alltäglichen Leben an Respekt und Akzeptanz gegenüber Menschen mit Behinderungen.

16 bis 20 Jahre

1. An Schulen. Wie wenig Inklusionsarbeit am Kvgg statt findet ist erschreckend. Lehrer haben bei uns sich mit auf die Seite des Mobbers geschlagen oder Situationen belächelt
2. In den Schulen
3. In der Gemeinschaft, dem Miteinander
4. In der Schule
5. In der Schule
6. In der Schule (keine implizite Stadt/Ort)
7. In der Schule werden durch Noten den Menschen Wert zugeschrieben. Psychische Probleme werden nicht ernst genommen, erkannt, erklärt und sich darüber lustig gemacht.
8. In der Schule, Ich bin zwar schon Student habe aber in meiner Zeit an der Gesamtschule viel Mobbing und Auseinandersetzungen miterlebt vorallem gegen Schüler die aus der norm fallen oder Einschränkungen hatten, ich war zum Glück nie selbst davon betroffen habe es aber auf dem Schulhof und in der Klasse miterlebt.
9. In der Schule. Die Lehrer sind überfordert, weil sie neben dem Unterrichten inklusions-Kinder betreuen müssen
10. In Schulen
11. In Schulen
12. Schule
13. Schule
14. Schule mit Schülern die nur eine leichte Behinderung haben
15. Viele die anders sind werden vor allem in der Schule ausgeschlossen und gemobbt
16. Schule und so.
17. Schule,
18. Schule,
19. Schule, was allerdings schwierig ist, da beeinträchtigte Menschen immer im Nachteil/im Hintergrund bleiben. Das war schon immer so und ist auch schwierig zu ändern.
20. Schule. Erhöhung des Personals (z. B. Pädagogen) ist dringend notwendig, um auch Kinder mit Unterstützungsbedarf in Klassen zu integrieren. Ein*e Lehrer*in mit knapp 30 Schülern kann nicht noch zusätzlich eine*n Mitschüler*in mit besonderem Unterstützungsbedarf unterstützen!!
21. Schulen
22. Lehrer Aufklärung
23. Überall, besonders Schule. Dafür benötigt man mehr Personal um die Kinder zu fördern/integrieren

24. Gerade in den Schulen wird meiner Meinung nicht genug über das Thema Inklusion aufgeklärt.
Viele Menschen mit Beeinträchtigungen werden gerade von den Kindern und Jugendlichen nicht nett angesehen.

Bzgl. Bestimmte Plätze

1. Sologarten
2. Basketball und Indoorplätze
3. Der Kapellenplatz ist für Rollstuhlfahrer und Rollatoren Nutzer sehr ungeeignet

Im Freizeitbereich

1. inklusive Sport- und Freizeitmöglichkeiten vor Ort, für ein Fußballangebot muss ich bis nach Goch-Pfalzdorf gebracht werden.
2. Freizeitangebote

Bzgl. Rollstuhlfahrer

1. Barrierefreiheit für z.B. Rollstuhlfahrer
2. Es gibt noch viele Barrieren für Rollstuhl Nutzer: wenig Rampen etc.

Bzgl. der Akzeptanz

1. Akzeptanz unter Menschen
2. Inklusion bedeutet für mich nicht nur das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung, sondern vielmehr auch das Akzeptieren von allen Menschen egal welcher kulturellen, geschlechtsspezifischen, finanziellen, altersspezifischen oder anderen Background die Person hat.

Im Arbeitsbereich

1. Arbeitsalltag
2. Arbeitsmarkt

Bzgl. Wohnen

1. Wohnungssuche
2. Wohnortverteilung

Überall

1. Überall
2. Man merkt nichts davon

Im sozialen Bereich/Sozialleben

1. Sozialleben

Beteiligung

Bei welchen Themen/Situationen/Entscheidungen wünschst Du Dir mehr oder überhaupt beteiligt zu werden?

10 bis 15 Jahre

Sportangelegenheiten

1. Sport
2. Schwimmhalle Kino
3. Fußball verein
4. Basketball
5. Sportanlagen und Basketballplatz
6. Schwimmaktivitäten
7. Schwimmbad Spielzeuggärten, Schule,
8. Mehr Turnmöglichkeiten
9. Scholten Fussballplätze
10. Sportplatz, Fussballplätze
11. Reiten
12. Schwimmen, Schlagzeug,
13. Hallenbad, Fussball, Skatepark, Sport
14. Sport
15. Sport und Kultur
16. Sportaktivitäten
17. Bei Turnthemen
18. Sportmöglichkeiten, Angebote für Jugendliche bei öffentlichen Veranstaltungen (Kirmes, Nacht der Trends, etc.)
19. Sport
20. Sport
21. Sport und Freizeit
22. Sport und Freizeitangebote
23. Fußball
24. Sportarten /Einkaufsläden
25. Sport und Freizeit Programme
26. Sport
27. Sportplatz
28. Sportthema
29. Sport, Shopping,
30. Sportangebote
31. Wenn es um Sport geht
32. Tanzen / Skaten
33. Sport im Verein
34. Sportverein
35. Sporthallen
36. Fußball
37. Turnen Reiten
38. BMX und Basketball
39. Sportplätze, Geschäfte,
40. Fußball

Freizeitmöglichkeiten, -beschäftigung, -gestaltung

1. Themen die Jugendliche betreffen zum Beispiel Freizeitangebote und -planung
2. Freizeitmöglichkeiten
3. Inklusion, Freizeiteinrichtungen
4. Freizeitangebote in Kevelaer
5. Freizeitangebote

6. Gestaltung von Freizeitangeboten
7. Freizeit
8. Freizeiteinrichtungen (Sportplätze, etc.), Innenstadtgestaltung, Fahrrad-/ Fußgängerfreundlichkeit
9. Kinder/Jugendlichen Freizeitaktivitäten (Fußball Feld)
10. bei Freizeitaktivitätsideen
11. Freizeit
12. Planung der Freizeit Gestaltung
13. Welche Freizeitangebote es für ums gibt. Was gemacht werden soll
14. Freizeitangebote, Jugendtreff
15. Allen Freizeitangeboten
16. Bei der Gestaltung der Stadt und Freizeitangeboten.
17. Freizeitangebote
18. Freizeitbeschäftigung (Spielplätze)
19. Wenn es um Freizeitaktivitäten für Jugendliche geht und um generell Entscheidungen, die die Jugendliche betreffen
20. Freizeitangebote
21. Freizeit
22. Freizeit
23. Freizeitangebote, und Hilfsangebote
24. Freizeitmöglichkeiten
25. Gestaltung von Freizeitangeboten für Jugendliche
26. Freizeitangebote überlegen bzw. vorschlagen
27. Freizeitaktivitäten
28. Z.B bei mehr Freizeitaktivitäten

Stadtgestaltung, -planung, -entwicklung

1. Gestaltung der Stadt Kevelaer
2. Gestaltungen der Stadt
3. Gestaltung Kevelaer
4. Stadtplanung
5. Gestaltung von Kevelaer
6. Stadtgestaltung
7. Stadtplanung, Vereinsplanung
8. Was in Kevelaer gebaut wird und was überflüssig ist, sodass es mehr für Jugendliche und nicht nur für Alte gibt
9. Gestaltung der Stadt
10. Stadt Gestaltung oder sonstige Veränderungen die uns in Zukunft angehen
11. bei der Entwicklung von Kevelaer
12. Städteplanung
13. Gestaltung der Stadt, Einkaufsläden

Schule, Schulgestaltung (Schulgebäude, Schulhof, Lehrer)

1. Schule
2. Schulumbau
3. Schule
4. Entscheidungen der Schule
5. Probleme mit Lehrern
6. An der Gestaltung der Schule und von dem skater mit zu machen
7. Schule
8. Thema Schule
9. Gestaltung der Schule
10. Gestaltung von der Schule und vielleicht Wänden wir Graffitis
11. Schulhofgestaltung
12. Schule und öffentliche Einrichtungen
13. Entscheidungen wenn es um Schule geht
14. Musikinstrumente für Schulen (vor allem beim KVGG)

Spielplätze

1. Spielplätze
2. Spielplatzbau, Gestaltungsideen
3. Fahrradwege, Spielplätze
4. Bei Spielplätzen. Dinge die Gleichaltrige betreffen
5. Bei neuen Spielplätzen mitbestimmen was es da so gibt
6. Ich würde mich beim Bauen von Spielplätzen gerne mit beteiligen
7. Entscheidungen zu Sport- und Spielplätzen
8. Spielplätze
9. Spielplätze Fußball Plätze
10. Sachen die auch Kinder betreffen z.B. neue Spielplätze
11. Spielplätze
12. Bei dem Thema Spielplatz
13. Spielplätzen da Kinder am besten wissen wie so was gut ist. Der Spielplatz auf Nilkenberg ist zum Beispiel schlecht. Er sieht schön aus aber Kinder können da nichts machen !
14. Spielplatzbau da irgendwie alle Spielplätze in Kevelaer irgendwie nur für Kleinkinder sind.
15. Erbauung von Spiel-, Bewegungsmöglichkeiten

Alles, was Kinder und Jugendliche betrifft

1. Bei Themen die unsere Jugend betreffen bzw. Indirekt betreffen
2. Alles was Jugendliche betrifft, wie z.B. Schule, Mobbing usw...
3. An Entscheidungen die uns Jugendliche angeht
4. Alles was uns Jugendliche und ja auch unsere Zukunft betrifft
5. Allgemeine Entscheidungen die Jugendliche betreffen
6. Kinder müssen immer Teil einer Entscheidung sein, schließlich geht es auch sie etwas an
7. Bei Entscheidungen für Kinder
8. Ich würde mich an der Situation beteiligen z.B. was Kinder 🤖 dürfen und was nicht
9. Bei allem wo es um Kinder geht
10. Alles was mit uns Kinder zutun hat
11. Alles was jugendliche und Kindern auch betrifft, sowie Veränderungen der Stadt Kevelaer bei denen wir auch teilhaben können
12. Bei den Sachen die die Kinder betreffen
13. Wenn es um generell Entscheidungen geht, die die Jugendliche betreffen

Geschäfte ansiedeln

1. Geschäftsauswahl
2. Läden, Natur, Kultur
3. Shopping, Cafés
4. Einkaufszentrum
5. Einkaufsläden. Mehr Umfragen was man sich noch in Kevelaer wünscht

Skaten, Skatepark

1. Skatepark
2. Skatepark und beim Pumptrack
3. Skaterbahn
4. Skatepark Sportaktivitäten Musikalischen Aktivitäten Jugendzentren
5. An Attraktionen wie Skaterpark
6. Skaterbahn
7. SkatePark

Mobilität (Fahrradwege, ÖPNV, sicherer Straßenverkehr etc.)

1. besserer öffentlicher Nahverkehr
 2. Öffentlicher Nahverkehr
-

Naturschutz/Umweltschutz

1. Naturschutz und Architektur
 2. Umweltschutz, das Kinder mit entscheiden dürfen
 3. Wenn das gut für die Umwelt ist
 4. Klimawandel
-

Aktion für Jugendliche

1. Aktionen für die Jugend
 2. Aktionen für Jugendliche
 3. Was für Jugendliche zu machen
-

Wahlen/Abstimmungen

1. Wahlen
 2. Bei Abstimmung
 3. Bürgermeister Wahl
 4. Bei Wahlen zum Bürgermeister. Freizeitthemen
-

Kultur

1. Kulturprogramm, Shoppingmöglichkeiten

Hallenbad

1. Bau des Hallenbads, neue Rutsche

Treffpunkte

1. Entscheidungen über Orte für Jugendliche
 2. Treffpunkte für Jugendliche, Aktionstage für Jugendliche
-

Kino

1. Kino

Kreativangebote

1. Kreativ-Angebote, sicherer Straßenverkehr
2. Kreativ zu sein

16 bis 20 Jahre

Freizeitmöglichkeiten, -beschäftigung, -gestaltung

1. Neue Freizeiteinrichtungen
2. In erster Linie bei der Gestaltung von Jugend-& Freizeitangeboten, sowie politischen Themen innerhalb Kevelaer
3. Neue Freizeitangebote, schulische Sachen
4. Freizeitaktivitäten, Schule
5. Freizeitgestaltungen für jugendliche
6. Freizeitangebote, Freibad, Innenstadt, Solegarten, bzw. Wiese
7. Bau/ Planung von neuen Freizeitangeboten
8. Veranstaltungen
9. Freizeitgestaltung, Umwelt
10. Freizeiteinrichtungen/Angebote
11. Freizeiteinrichtungen
12. Freizeitangebote, Sicherheitsgefühl der Bürger
13. Freizeitangebote, Parkgebühren
14. Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche
15. Alles was irgendwie die Abendgestaltung von Jugendlichen angeht. Bsp. Solegarten
16. Speziell in Kevelaer fallen mir keine Themen ein bei denen es mir wichtig wäre beteiligt zu sein. Vielleicht bei freizeitangeboten?
17. Freizeitaktivitäten
18. Freizeiteinrichtungen
19. Freizeitaktivitäten, Klimamaßnahmen etc. Alles was gerade die Jugend betrifft
20. an Freizeitangeboten
21. Errichtung von Freizeitaktivitäten für Jugendliche
22. Freizeitaktivitäten
23. Bei Freizeitangebote
24. Freizeitangebote, Bildungsangebote, Veränderungen an Kevelaer selbst (bspw. Verbauen von Flächen)
25. Aktivitäten in meiner Freizeit.
26. Freizeitgestaltung
27. Freizeitangebote
28. Freizeit Angebote für Jugendliche
29. Aktivitätsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche
30. Was für Angebote es für Jugendliche geben soll
31. Naja, bei so der Entwicklung von Programmen für Jugendliche, Freizeitangebote und so

Alles, was Kinder und Jugendliche betrifft

1. bei allem was um Jugendliche geht, vor allem beim Klimawandel
2. Bei Entscheidungen was in Kervenheim passiert da in Kervenheim Garnichts passiert was für Jugendliche gut ist
3. Wenn es uns Jugendliche Betrifft finde ich, sollte man uns in die Entscheidung mit ein beziehen
4. Unser Wohl
5. Jugend. Musik Veranstaltungen für Jugendliche. Neue Clubs/ Bars in Kevelaer
6. Bei den Themen die gerade Kinder und Jugendliche betreffen
7. Alle Themen, die Jugendliche Bevölkerungsgruppe mit beeinflussen.
8. Jugendliche
9. Das was uns betrifft als Jugendliche
10. Bei Themen die mich interessieren bzw. Direkt selbst betreffen würde ich mich beteiligen
Themen die mit mir direkt nichts zu tun haben würde ich die Entscheidung ehr anderen überlassen
11. Erstellen von Treffpunkten, Umweltschutz und Sachen die aktiv die jungen erwachsene/ Jugendlichen betreffen
12. Bei Dingen die meine Altersgruppe betreffen/ansprechen

Schule, Schulgestaltung (Schulgebäude, Schulhof, Lehrer)

1. Unterrichtsprobleme
2. Entscheidungen, die Jugendliche direkt betreffen z.b. Nutzung der Gelder in Schulen
3. Schulalltag

4. Schule allgemein
5. Schule

Stadtgestaltung, -planung, -entwicklung

1. Stadtgestaltung
2. Gestaltung der Stadt und Schulen
3. Stadtgestaltung
4. Gestaltung in und um Kevelaer, Veranstaltungen
5. Bauprojekte (Neubaugebiete)
6. Stadtgestaltung, Klima, Umwelt
7. Stadtplanung
8. Die Infrastruktur betreffende Entscheidungen

Naturschutz/Umweltschutz

1. Umweltschutz, Schulausstattung (z.B. bei Digitalisierung Windows statt Mac), Ausbau der Freizeit Angebote
2. Klima- & Umweltschutz, Digitalisierung, ÖPNV, Angebote für Jugend/Sport/Kultur
3. Klimaschutz

Sportangelegenheiten

1. Fußball, Grundsätzlich die Lage der Fußballplätze
2. Im Bereich Sport, Kultur, Fahrradsituation und Stadtplanung
3. Sportaktivitäten
4. Sportplätze zu bauen
5. Sport  und Veranstaltungen für Jugendliche wie Partys oder so,
6. Sport, Ausbau der Sicherheit in der Stadt (vor allem für Kinder und Jugendliche im Dunkeln), Ausbau der Freizeitaktivitäten und Nutzung von Raum, Umwelt und Klimaschutz,
7. Sport
8. Generell am Sportplatz an der Twistedenerstr, die Fußballabteilung hat mit die größte Jugendabteilung im Kreis und trotzdem wird hier nichts gemacht, zb neue Kabinen, welche mittlerweile längst überfällig sind, außerdem ein 2. Kunstrasen Platz, damit auch während der Winter Zeit Training für alle möglich ist

Mobilität (Fahrradwege, ÖPNV, sicherer Straßenverkehr etc.)

1. ÖPNV, Schule, Lokale,...
2. Mobilität in Kevelaer
3. Verkehrsplanung, Verkehrssicherheit in Kevelaer

Politische Themen

1. Politik
2. Politische Entscheidungen über Kevelaer, z. B. Klima
3. Ich würde gerne bei Politischen Entscheidungen mit einbezogen werden, da mir Themen wie das Wohlbefinden der Affenmenschen sehr wichtig sind

Clubs

1. Clubs, Kino
2. Bars Clubs

Kino

1. Kinos und Musik

LGBTQIA+

1. Lgbtqia+

2. LGBTQ+

3. LGBTQIA+ Aufklärung und Verständnis

Wiese am Hallenbad

1. Bei Entscheidung bezüglich der Wiese am Hallenbad

Anschaffungen

1. Bei neuen Anschaffungen

Bildung

1. Bildung, Digitalisierung

Digitalisierung

1. Digitalisierung

Drogen

1. Drogenverbot bzw. mehr Kontrollen auf Drogen

2. Drogenverbot am Skatepark

Gestaltung

1. Gestaltung etc.

2. Gestaltung

Lob, Kritik und konkrete Verbesserungsvorschläge

10 bis 15 Jahre

Lob

1. Danke für die Arbeit
2. Danke für die harte Arbeit
3. Danke, dass ihr so gute Arbeit macht.
4. Danke.
5. Das sie ihren Job gut machen
6. die Jugendwoche und das Zeltlager der Union Wetten sind super! Klamottenläden zum Shoppen für Jugendliche,
7. Es freut mich in Kevelaer bzw in Twisteden zu wohnen, da ich finde, dass ich hier willkommen bin
8. Es gab viele gute Informationen zu Beginn der Einschulung.(Der Keks Turnbeutel mit unter anderem als Inhalt einer Infobroschüre)
9. Es ist super toll das es euch gibt. Vielen Dank dafür.
10. Fußballverein Kevelaer ist am besten
11. Gut gebaut und hübsch gestaltet
12. Ich find super das ihr alle euren Job macht
13. Ich finde alle machen ihre Arbeit gut:-)
14. Ich finde das die Stadtverwaltung immer bessere Fortschritte macht.
15. Ich finde die Mitarbeiter sehr unfreundlich.
16. Ich finde es allgemein sehr schön hier.
17. Ich finde es schön das es bei mir im Dorf so viele Angebote für Kinder gibt und jeder mitmachen darf.
18. Ich finde sie machen alles sehr gut, auch bei unangenehmen Fragen oder Problemen versuchen Sie es zu beantworten.
19. Ich fühle mich in Kevelaer sehr wohl
20. Ich liebe meine Schule und meine Sport Einrichtungen und finde alles mega. Ich bin auch mega dankbar für meine Familie
21. Im ganzen bin ich sehr zufrieden und lebe gern in Kevelaer. Angebote sind vielfältig und bunt gestaltet für jeden.
22. Kevelaer bietet schon viele tolle Dinge für Kinder. Danke
23. Kevelaer ist an sich eine schöne Stadt, in der man gut Sachen unternehmen kann. In Kevelaer fühle ich mich wohl, auch wenn ich manchmal noch ein paar Verbesserungsmöglichkeiten sehe, z.B. bei Aufenthaltsmöglichkeiten in der Innenstadt.
24. Lob
25. Meine Vereine sind klasse
26. Schön das die Menschen die dort arbeiten so etwas für andere Menschen tun    
27. Sehr gut
28. Nein Kevelaer ist perfekt! ;)
29. Alles gut, gibt nichts zum ändern  
30. Alles ist soweit ok
31. Alles super
32. Mir gefällt die Arbeit der meisten Organisationen.
33. Nein alles ist so gut wie es ist
34. Ich bin sehr dankbar
35. Ich bin sehr zufrieden

Lob und Kritik

1. An den Sportverein wollte ich sagen, dass sie doch bitte einen Basketball-Verein einführen sollen. Trotzdem möchte ich Lob an diesen aussprechen für ihre leichte Anmeldung.
An die Kirche wollte ich sagen das mir es vor allem an der Katholischen Pfarrgemeinde St. Antonius gefällt wie freundlich und hilfsbereit diese ist. Jedoch fände ich Reformen in der Katholischen Kirche sehr gut (Auch wenn die Pfarrgemeinden nur in Kevelaer dies leider nicht verändern können).
2. Die Befragung ist schön aber diese ist zu lang und zu viel Arbeit

3. Es gibt viele Dinge die in Kevelaer sehr gut geregelt sind z.B. Schulen aber auch Dinge die man besser machen sollte z.B. Spielplätze
4. es ist gut so aber bei scholten der platz wo man immer spielen kann ist der rasen schlecht und die tore sind auch nicht so gut
5. Ich finde Kevelaer gut und wohne hier am liebsten aber es gibt zu wenig hier für junge Leute. Man muss immer in andere Städte fahren. Es ist schade das wir kein gutes Hallenbad haben was mehr für Kinder und Jugendliche ist. Unser Hallenbad ist langweilig. Wir alle lieben unser Freibad. Das soll unbedingt bleiben!
6. Ich lobe meine Sportvereine und alle Menschen die sich für Kinder und Flüchtlinge einsetzen, aber gegen den Klimawandel könnte die Stadt mehr tun

Kritik

1. An dem Schulen generell, würd ich gerne den Lehrern/Lehrerinnen mitteilen, dass sie auch mal die Kinder ausreden lassen, weil wenn man die Lehrer unterbrechen würde bekommt man Anschiss, aber wenn die einen unterbrechen dürfen wir sie ja wieder nicht unterbrechen und erst Recht nicht sagen, dass man das nicht ok findet, weil man dann ja wieder die blöde oder der blöde ist
2. Das die Katholische Kirche keine Frauen als Pastorinnen arbeiten lässt. Ich verstehe es nicht immer heißt es wir wollen Gleichberechtigung aber es dann erstmal um zu setzen ist das andere.
3. Das es in Kevelaer zu wenig Sachen für Mädchen gibt z.B kein Fußball Verein für Mädchen , keine Geschäfte zum shoppen
4. Das es nicht so teuer ist ,weil manche Familien können sich sowas manchmal nicht leisten sowie Auto oder Fahrrad...
5. Das KvGG muss besser ausgestattet werden!
6. Der Parkplatz vor dem Hallenbad ist morgens für Fahrradfahrer zu gefährlich mit den Autos und andersrum
7. Der skatepark hat viele Löcher die könnte man ändern
8. Die Gnadenkapelle („Kunstwerk“) auf dem Kreisverkehr sieht hässlich aus.
Teilweise sollten wir besser über verschiedene Dinge informiert werden (die Schule betreffend)
Ich fände es schön wenn die Gesamtschule und das Gymnasium zu gleichen Zeiten Schule aushaben, damit die Schüler vom Gymnasium auch die Chance haben im Bus einen Sitzplatz zu bekommen.
9. Die Schulordnung ist diskriminierend
10. Es gibt zu wenige Spielplätze für größere Kinder
11. Ich finde der Fragebogen ist zu kompliziert , zu lange. Persönliche Gespräche wären besser
12. Ich finde es schade das die Kirchen fast alle immer zu Türen haben
13. Ich finde es sehr traurig, dass der Mensch nicht berücksichtigt wird, sondern immer nur eine Akte
14. Ich gehe gerne in Weeze in den Wellenbrecher in Kevelaer gibt es für mich nichts
15. Ich habe Angst mit dem Fahrrad zur Schule zu kommen, weil es dann oft beschmiert, bemalt, verkratzt oder kaputt gemacht wird.
16. Kevelaer ist für mein Alter eher langweilig.
17. Kirchensystem ist scheiße (belästigen), wenn ich kann, gehe ich raus. Größerer Turnverein mehr TRAINER!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!
18. Morgens ist der Bus zur Schule viel zu voll.
19. Nicht alle Lehrer am KvGG gehen gut mit Schülern um
20. Parks die Behindertengerecht sind. Irland z.B. können wir nicht hin weil alles mit Sand ist und man den Rollstuhl nicht schieben kann
21. Stadtverwaltung häufig in der Pause. Mehr Fußballplatz (gummiplatz, kunstrasen)
22. Teilweise langweilig bzw nicht abwechslungsreich
23. Wir beeinträchtigten Kinder werden oft vergessen. Es wird viel für normale Kinder getan aber wir haben kaum Angebote (Spezielle Schwimmkurse, Ferienangebote etc.)
24. Wir werden immer übergangen, siehe Spielplatz am Museum oder skaterbavn und und und
25. Zieht die Personen, die in der Kirche sind nicht vor

Sonstiges

1. Braucht man nicht
2. Cool
3. Da gibt es nichts was ich sagen möchte

4. Fußball spielen
5. Geht
6. Ja als Klassensprecher der Grundschule
7. Man könnte grundsätzlich mehr schulen z.B. real Schule Kevelaer
8. Nicht eig haha

Verbesserungsvorschläge

10 bis 15 Jahre

Freizeit

1. Das würde ich mir wünschen: -Disco ab 15 am Wochenende -H&M -Bibliothek in der Schule -Sitzmöglichkeiten auf dem Schulhof
2. Dass es einen Spielplatz für Teenager gibt zum Beispiel einen Fitnessspielplatz und eine Wasserrutsche im Hallenbad.
3. Eine Bowlinghalle in Kevelaer wäre SUPER cool 🍷
4. Einrichtung zum Geschichten bzw. Bücher schreiben
5. Wir Jugendlichen benötigen mehr Orte zum chillen. Ich fände es gut wenn z.B. Rettungskräfte mehr bezahlt werden
6. Ich möchte mehr Spielplätze für ab 10
7. Im Winter ein Ort wo ich mich mit meinen Freunden treffen kann ohne zu erfrieren
8. Man sollte Einrichtungen bauen für jedes alter egal ob klein oder groß (z.B. Trampolinhalle)
9. Mehr Angebote außerhalb von Kirche, Freizeitfahrten und Musik
10. Mehr Freizeitaktivitäten, Angebote
11. Mehr Spielgeräte zb Seilbahn
12. Spaßhallenbad
13. Wir brauchen mehr Plätze für Jugendliche zum Treffen
14. Angel Möglichkeiten bzw Park
15. Bessere Musikvereine mit mehr Angeboten
16. Bitte veranstaltet mehr Events ab 14 Jahre wie die Jugenddisco. Die Kunstrasenplätze geöffnet lassen damit man darauf spielen kann.
17. Jugendheim
18. Es soll mehr für Jugendliche in Kevelaer gemacht werden
19. Ich wünsche mir mehr Events (auch für Kinder)

Sport

1. Das KSV beim Fußball eine Mädchen Abteilung haben sollen also Jugend und Damen
2. Der Handballverein braucht mehr Hallenzeiten
3. In Twisteden auf dem Sportplatz eine Schuhbürste
4. Mach mal eine Ausnahme Sportverein: kennenlernen tag für neue Mitglieder
5. Mehr Basketballplätze sonst ist alles gut
6. Mehr Räumlichkeiten fürs tanzen
7. Mehr sportliche Möglichkeiten außer den Üblichen Sachen.
8. Mehr Trainer im Fußball.
9. Schwimmen für alle und schneller ermöglichen. Oder Hallenbad bauen statt eine neue Edeka oder anderen Markt. Auch in der weiterführenden Schulen Schwimmen ermöglichen, den ganzen Schuljahr und nicht nur in der Halbjahr 5 Klasse, sonst auch dann. Turnhalle nicht für Flüchtlinge nehmen! Wir haben während Corona kein Sport und es kann nicht sein, dass die Kinder Turnhalle nicht nutzen können!!!!!!
Gerne einen Keramik Kurs :) oder Basteln
10. Skaterbahn vergrößern
11. Skaterpark verändern / noch größer machen
12. Sport in den Ferien
13. Besserer Bolzplatz bei Scholten

14. Das es unbedingt einen Basketballverein geben soll
15. Basketball

Schule

1. Das man vor allem in der Schule mehr auf die einzelnen Kinder eingehen sollte. Skaterbahn ist cool aber regensichere Plätze zum chillen oder so wären gut
2. Die Essensportionen in der OGS St. Antonius Schule sollten etwas größer werden.
3. Die Integration von LRS Schülern in der Schule, anbieten von Fördermittel in den Unterrichten. Einheitliche Absprachen unter den Lehrern im Bezug auf Hilfsmittel. Die Schule sollte diese Dinge von sich aus anbieten und nicht das dadurch Eltern immer wieder eingefordert werden muss.
Es ist schade das diese Umfrage nicht Barriere frei ist. Viel Text für Kinder die eine LRS haben und an dieser Umfrage teilnehmen möchten (vorlese Funktion).
Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt war im Gegensatz zur Gesamtschule sehr gut.
4. Die Schule soll nettere Lehrer einstellen
5. Es sollten weniger Kinder in der Klasse sein und wenn Kinder Monate/jahrelang schlecht auffallen sollten sie schnell die Klasse/Schule wechseln
6. Ich finde Unterricht sollte bei heißem Wetter draußen stattfinden weil es in den Klassenräumen immer stickig ist
7. Ich möchte dass es mehr Turnhallen gibt, mehr Spielsachen auf dem Schulhof
Der Kreisel beim Edeka sollte breitere Fahrradwege haben
8. Mehr Bänke auf Schulhöfen und in der Stadt; saubere Stadt; mehr Läden (zb Action, Tedi,...)
9. Mehr Freiheit in den Schulpausen auf dem Schulhof
10. Mehr Individualität an den Schulen
11. Mehr Spielmöglichkeiten auf dem Schulhof. Das ist einfach nur ein Stück Pflaster.
12. Meine liebe Schule: ich würde mir wünschen das Lehrer mehr danach gucken, das die Kinder lieb sind und es weniger Mobbing gibt. Und das die Lehrer einem glauben und nicht so frech zu einem sind
13. Schulhof sollte mehr Bänke und generell mehr Aufenthalt bieten, auch für Menschen die noch nicht in der 10 oder Oberstufe sind
14. Weniger Hausaufgaben/Sachen die man für die Schule Zuhause machen muss, da ich sehr wenig Zeit für mich oder AGs/ Freunde/ Familie habe.
15. Das ich finde das zum Beispiel bei meiner Schule es zwei Wandertage gibt
Das die Erwachsenen beim Kompass sehr nett sind
Das der Ferienspaß richtig cool ist. Man dort aber lange bleiben darf

Mobilität

1. Es sollen Busse von Geldern oder so nach Kevelaer Rathaus fahren, ich finde es voll anstrengend vom Bahnhof nach Hause zu laufen (vom Bahnhof Kevelaer zu mir nach Hause ca. 640 Meter).
2. Kevelaer sollte fahrradfreundlicher werden. Fahrradspuren sind zu schmal oder fehlen ganz!!
3. Weniger Autos und mehr Fahrradwege, Hockeyteam
4. Alles gut soweit. Nur eine bessere Busverbindung nach Geldern wäre super und vielleicht mehr Cafés und Restaurants für Jugendliche und ein h und m
5. Ausbau Fahrradwege, die Innenstadt sauber halten
6. Bessere Schulbusverbindung von Wetten nach Kevelaer
7. Bitte schafft keine Buslinien in den Ortschaften ab
8. Busverbindungen nach Sonsbeck
9. Das Fahrradfahren in Kevelaer sollte sicherer sein.

Einkaufen

1. Ein Thalia wäre super
2. Ich würde mir mehr Kleidungsgeschäfte für Jugendliche wünschen (z.B. H&M, New Yorker, Zara, Bershka etc.) oder auch ein Deichmann-Geschäft.
3. Mehr Geschäfte für jüngere, offene Sportplätze
4. Mehr Klamottengeschäfte und nicht so Geschäfte die eher sowas für ältere sind
5. mehr Shopping Angebote
6. Bessere Geschäfte wie zum Beispiel H&M und Kaufland
7. Bitte mehr gute Geschäfte in Kevelaer

Beteiligung

1. Kinder sollen mehr mitentscheiden können wenn es um ihre Sachen geht
2. Mehr Mitsprache recht
3. Wenn Sachen für Kinder entschieden werden, sollten sie dazu auch befragt werden
4. Beim Sportplatzneubau sollten die Kinder mitberücksichtigt werden (Wetten: Weitsprunggrube (fürs Üben für die Bundesjugendspiele), Spielplatz usw)
Eine Befragung an Kinder wie diese sollte kürzer, konkreter, (weniger Text) gefasst sein. Man hat keine Lust und Ausdauer sich alles durchzulesen.

Stadtqualität

1. Besser um die Stadt kümmern
2. Besser Toiletten in der Stadt
3. Bitte erneuern sie die Straße Broeckhof und die Gegend. Ist mies schlecht. Habe mir ein Skateboard besorgt, kann aber nicht auf der Straße fahren.
4. Das Kevelaer Rollstuhl gerechter wird

Sicherheit

1. Kameras am Bahnhof
2. Sorgen Sie bitte für eine gewaltfreiere Umgebung, damit man sich wieder sicherer fühlen kann. Und sprechen Sie mehr mit und nicht so viel über uns
3. Zebrastreifen vor meiner Haustür Schravelen 24. Hier fahren alle so schnell

Umwelt

1. Tut was für die Umwelt
2. Wir brauchen mehr regenerative Energien
3. Umweltschutz

Kino

1. Ein Kino wäre toll

Sonstiges/Einmalnennungen

1. Größeren Weihnachtsmarkt
2. Nächstes mal weniger Fragen
3. Bitte trennt die Kirche von der Stadt (Staat) zu 100%.
4. Kniekissen in der Kirche
5. Anonyme Therapeuten
6. Ich würde mir wünschen, dass jemand durch die Stadt fährt (z.B. das Ordnungsamt) und guckt ob alles in Ordnung ist, weil wie bereits gesagt z.B. bei Gradierwerk und Gesamtschulhof (Umgebung) (rauchende) Jugendliche sind die einen anpöbeln oder Zigaretten/Vapes usw. anbieten. Einige versuchen einen sogar vom Fahrrad zu treten oder verfolgen einen. In meinem Umkreis sehen das mehrere Leute so und haben das auch schon mit erlebt. Es macht uns Angst und ich lasse teilweise meine Hobbies ausfallen, da es teilweise bestimmte Tage gibt, wo diese Personen dann da sind und ich daran vorbeifahren muss.
7. Ich finde es gut finde das solche Umfragen gemacht werden.

16 bis 20 Jahre**Lob**

1. Das ganze Thema Skatepark ist für mich selber eher uninteressant, die Art und Weise, wie das ganze entstanden ist / aufgebaut und angegangen wurde kam bei mir und meinem Umfeld jedoch sehr gut an, gerne mehr solcher Aktionen.

2. Der Ausbau von Sportplätzen/-stätten war in den letzten Jahren sehr gut.
Die Begrünung um den Pumptrack in Winnekendonk sollte jedoch zumindest regelmäßig gemäht werden, damit er nicht so endet wie der vorherige „Crosshügel.“ Vor allem auf explizite anrufe und versprechen der Stadtwerke, deren Zuständigkeit auf dem dazugehörigen Schild stehen, sollten Taten folgen und nicht ignoriert werden.

3. Die Einrichtungen in Winnekendonk, wie der Mini Golf Platz sind super

4. Die machen denke ich einen guten Job

5. Ich bin dankbar das wir Kinder/Jugendliche jetzt auch gehört werden.
Ich finde es schade dass „man“ das Gefühl hat das die Innenstadt (ausstirbt), Pilger weniger werden, Tourismus nicht „ausreichend“ ist.
Ich wünsche mir aktiv im Stadtrat als Anwohner unterstützen/ helfen zu dürfen.

6. Ich bin schon sehr zufrieden, ich mache eine Ausbildung und in meiner freien Zeit spiele ich Fußball. Bei schönen Wetter chillen wir schon mal im solegarten ...das wird oft nicht gerne gesehen .Vielleicht gibt es in der Zukunft einen Platz für uns Jugendliche

7. Ich finde es gut, dass ihr euch dafür einsetzt, dass die Jugend sich wohl in dieser Stadt fühlen.

8. Ich finde gut das es bei uns in der Umgebung viele Sport Angebote sowie Möglichkeiten gibt um sich dort aufzuhalten oder dort Sport zu treiben

9. Ich finde, dass ihr das super macht!.
Die Befragung war zwar schon ziemlich lang und ich glaube, dass viele Jugendliche nicht die Zeit oder Lust dazu haben, daran teilzunehmen, aber ich mache das gerne für die Stadt Kevelaer, die auch viele Dinge für mich/uns Jugendliche umsetzt.
Die Außenwirkung und Umsetzungen verschiedener Dinge sind sehr gut und werden zügig durchgesetzt.
Weiter so!

10. Ich finde, dass in Kevelaer eine schöne Gemeinschaft ist, jedoch sollte es mehr Dinge für Jugendliche geben, wo man sich treffen kann zum Beispiel eine Disco oder ein Café oder eine schöne Einkaufsstraße mit vielen und tollen Läden

11. Ich hab nicht viel an solchen Sachen teilgenommen aber was ich mitbekommen habe war hauptsächlich positiv. Danke dafür

12. Ich habe großen Respekt vor allen Leuten, die diesen Job machen. Ich bin nicht qualifiziert Verbesserungsvorschläge zu äußern außer den Clichè " Bleiben Sie bitte Informiert was neue Forschung/ Studien im Bereich Kinderpsychologie angeht".

13. Ich lebe gerne in Kevelaer.

14. Ich lebe seit 18 Jahren in Kevelaer und hatte hier die schönste Kindheit die man nur haben konnte.
Man hat sich hier immer sicher gefühlt und geborgen.
Mittlerweile muss ich ehrlich sagen das ich als junge Frau gerade Nachts wirklich Angst habe über die Straßen zu gehen. Sowohl Tagsüber als auch Nachts habe ich schon die Polizei wegen Belästigung oder Schlägereien rufen müssen.
Unter anderem sollte es auch mehr Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche draußen geben, wo man sich einen schönen Tag machen kann.

15. Ich schätze die vielfältigen Angebote, aber bitte veröffentlichen Sie diese auch auf Plattformen für Jugendliche. Facebook und Google ist KEINE Plattform für Jugendliche. Nutzen sie Tiktok oder Instagram und machen Sie einen Kevelaerer Jugend Account, wo sie Angebote mit wichtigen Infos posten. Am besten werden diese auch noch mit Jugendlichen zusammen geplant, da diese ja am besten Wissen was Sie interessiert

16. Ihr macht einen tollen Job :)

17. Ihr macht euren Job sehr gut

18. Ihr macht schon einen guten Job, mir fällt jetzt nichts mehr ein.

19. Im Großen und Ganzen bin ich in Kevelaer sehr zufrieden :)

20. Lob an alle Vereine

21. Schon ganz gut. Aber gerne mehr Toiletten an den Schulen. Mehr Veranstaltungen & Angebote für 16+

22. Sehr sauberer Stadt man ist gerne hier, teilweise sehr nette Menschen wann fühlt sich hier wohler als in Weeze oder sonst wo

23. Tolle Angebote bspw. Open Air Kino etc.
Solegarten ist ein toller Ort um sich mit Freunden zu verabreden.
Es wäre jedoch toll, wenn man den Fahrradweg von Wetten in Richtung Twisteden vollenden würde, damit man sicherer auf dem Fahrrad unterwegs sein kann.

24. Vielen Dank an das Land, dass es mir und meiner Mutter erlaubt hat, hier zu leben. Ich gehe zur Schule und spiele Volleyball. Mama besucht Deutschkurs und hat einen Minijob.

25. 
26. Weiter so!
27. Das Gradierwerk ist zu einem tollen Treffpunkt für Jugendliche geworden, um sich im Sommer abends zum quatschen, picknicken oder Sport machen zu treffen. Dafür wäre es super schön, wenn die Toiletten nicht bereits um 21 Uhr schließen würden, sondern länger offen blieben.
Wenn ich aus der Stadtmitte Richtung Gewerbegebiet/Wetten fahre (zu mir nach hause) fühle ich mich nachts immer sehr unsicher, da es sehr wenige Laternen gibt und da die Autos an diesen Kreisverkehren sehr schnell fahren.
28. Mir gefällt alles, ich sage Dankeschön
29. Alles gut. Vielen Dank, dass wir aus der Ukraine aufgenommen worden sind.

Kritik

1. Also die Evangelische Kirche ist nicht nur extrem hässlich, sondern auch die Pfarrerin ist Scheiße. Kann man die ersetzen? Vielleicht würden dann mehr Leute in die ev. Kirchengemeinde.
2. Die ganzen langen Bearbeitungszeiten, sowie die dazugehörige Bürokratie ist echt viel zu kompliziert und muss dringend angepasst werden.
Standardthemen wie eine Reformation der Schule war mir früher auch wichtig, aber interessiert mich nicht mehr, seitdem ich aus der Schule raus bin.
Es sollte mehr Möglichkeiten für NEUE Leute in Kevelaer, andere kennenzulernen.
Des Weiteren sollten die kleineren Straßen mal erneuert/ verbessert werden. Bspw. die kleineren Straßen rum um den Sologarten.
Es sollten mehr Leute in der Nacht am Bahnhof und an den Schulen (Ja, auch auf dem Schulgelände) kontrollieren. Dort wird sehr oft gedealt und gepöbelt und es ist echt unangenehm, Nachts daran vorbeizukommen.
Vermehrte Jobangebote für Leute, die direkt aus der Schule kommen, sollten angeschafft werden.
Es kann doch nicht sein, dass manche Leute mit einem Fachabitur 2,5 Jahre nach einer Ausbildung suchen müssen (Nicht ich, sondern jemand in meinem Umfeld).
Ich bezweifle leider, dass das hier gelesen wird, aber trotzdem noch einen schönen Tag :)
3. Die Kirche ist das verlogenste Pack was die Weltgeschichte jemals gesehen hat
4. Es gibt viel zu viele Vergewaltigungen was die Kirche angeht...
Ich weiß noch das ich damals die Kommunion nicht mitmachen durfte weil ich an ein zwei Terminen gefehlt habe weil ich dort Notfall mäßig ins Krankenhaus musste, dann hieß es aber „wenn sie eine großzügige Spende abdrücken dann kann ihre Tochter doch noch mitmachen“.
Nach diesem Vorfall sowie der Kindervergewaltigung sind meine Eltern sofort aus der Kirche ausgetreten weil sie genau sowas nicht unterstützen wollen.
Was ich gut finde ist das es viele Aktivitäten gibt die auch ausgeschildert werden wie das skatepark Ding und das Night schwimmen.
5. Es schließen immer mehr Läden und die Innenstadt wird immer leerer, es wäre sinnvoll dagegen zu arbeiten, sonst bringt das ganze auch nichts. Natürlich sind diese ganzen Veranstaltungen (bsp Skate Contest) hilfreich und finde auch gut das diese ganzen konzepte weiter durchgesetzt werden, aber die stadt lebt nun mal auch sehr von pilgern, die durch das Angebot der Kirche kaum mehr in die Stadt kommen
6. Es sollte mehr auf den Konsum von Drogen geachtet werden bzw. mehr darauf kontrolliert werden.
7. Ich finde es schade, dass so viele Ladenlokale leer stehen, ich finde es schade, dass die Stadt eher für Ältere und Pilger ausgelegt ist und nicht für junge Leute.
8. Ich habe den Fragebogen nicht weiter ausgefüllt, da ich im Oktober Kevelaer verlassen werde. Wir warten seit drei Jahren auf ein Baugrundstück, die Stadt Kevelaer bzw. der Rat oder Ausschuss blockiert seit Jahren, deswegen verlassen auch wir, wie viele andere, Kevelaer.
9. Schnellere Bearbeitungszeit
10. Schulisch gesehen versagt das Deutsche Schulsystem, man sollte es überarbeiten und Anpassen lassen. Da es seit Jahren das gleiche Schulsystem gibt. Ich als Abiturient, kann den Großteil der Sachen die im Unterricht passieren nicht aufnehmen, da viel zu viel Input an einem Tag auf einem drauf geht. Im Abitur bspw. jeden Tag bis halb 5 Schule, mit dem Bus nach Hause je nach weg (für mich persönlich eine halbe bis 3/4 Stunde bis der Bus abfährt und man zu Hause ist), danach Hausaufgaben in fächern wie Mathe wo Hausaufgaben teilweise ebenfalls 1-2 Stunden benötigen um diese zu verstehen. Über die Klausurenphase brauch man gar nicht erst Sprechen. 8 Uhr Schulanfang 5 Uhr ca. zu Hause, dann Hausaufgaben + Lernen für die Klausuren. Ich rede teilweise von einen Tag der sich auf 13 Stunden Schule beruht, mit Hausaufgaben und Lernen. Nach der Schule bleibt Zeit zum Essen und dann Abends gehe ich Schlafen um wieder in die Schule zu gehen. Soziale Kontakte sind schon lange nicht mehr so vorhanden wie sie mal waren.
11. Seit mehreren Jahren funktioniert das Licht am Gummiplatz nicht, obwohl nebenan ein komplett neuer Skatepark gebaut wurde. Zudem wird am Skatepark hauptsächlich geraucht, getrunken und gekifft.
12. Sozialarbeit verrichten keine Arbeit, die es wert ist, verrichtet zu werden. Wer wirklich Probleme hat geht zu einem echten Therapeuten/in

13. Mädchen sollten keine Angst haben abends rauszugehen, Schulen sollten besser ausgestattet werden
14. Jugendliche haben kaum was in Kevelaer zu tun, man sollte mehr für sie aufbauen
15. Ich möchte, dass den neu zugewanderten insbesondere jungen Menschen die Bedingungen erleichtert werden. Zum Beispiel möchte ich eine Schule besuchen, aber die schicken mich nicht hin. - Türkisch

Sonstiges

1. Aktuell möchte ich keine Aussage darüber geben
2. Da ich mich persönlich nicht damit beschäftige kann ich auf diese Frage keine Antwort geben
3. Das ich bisher keine Probleme hatte und ich wrong Verbesserungsvorschläge habe
4. Gut, dass es solche Angebote gibt, aber mehr drauf aufmerksam machen.
5. Haben sie schonmal vom Gummi-Enten Universum gehört, das ist wie man sich schon denken kann ein Universum voller Gummi-enten. Dort quietschen sie freudig herum. Ich habe auch die Vermutung, dass unsere verlorenen Socken dort landen und eine neue Kultur damit aufbauen. Wenn man sich das Mal so durch den Kopf gehen lässt ergibt alles dadurch einen Sinn: verlorene Socken, die Zerstörung des Todessterns, etc. Aber wie jedes Universum hat auch dieses seine Gefahren, ich glaube nämlich, dass die Dinos während der Metroid sie in das Weltall Katapultiert haben auf wundersame Weise dort gelandet sind und jetzt dort ihr Unheil treiben.
6. Hey, hier bin ich alle Kinder kennen mich der kleine Nick
7. I didn't grow up here so I don't have an opinion

Verbesserungsvorschläge

16 bis 20 Jahre

Beteiligung

1. Auf die Wünsche und Verbesserungsvorschläge gezielt eingehen und diese nicht nur „hinnehmen“. Mehr auf die Vielfalt der Generationen und die Veränderungen (bspw. den Kleidungsstil, andere Interessen) akzeptieren und fördern, statt diese zu verbieten (bspw. in Schulen).
Allerdings ist Kevelaer eine schöne Stadt, die viel anzubieten hat :)
2. Das man mehr auf Jugendliche eingehen sollte und nicht immer nur alles für Pilger tun sollte. Die Stadt an sich sollte mehr Angebote für Jugendliche in der Stadt haben und nicht nur Kerzen und Andachtsdinge
3. Hallo zusammen, es wäre schön, wenn auch die Kinder/Jugendlichen mit Handicap mehr eingebunden würden und bei der Gestaltung der Stadt mehr in den Blick kommen.
Wenn eine solche Befragung stattfindet, könnte man doch die Meinung aller einfangen wollen. Dies setzt aber voraus, auch mit den Augen von Bürgerinnen und Bürgern mit Einschränkungen an z.B. Befragungen heranzugehen.
Warum wird eine solche Befragung nicht auch in einfacher Sprache angeboten, oder mit Vorlesefunktion?
Das liegt sicher daran, dass diese Adressaten aus dem Blickfeld der Organisatoren geraten sind - schade, sind sie doch auch Teil dieser Stadt.
4. Hört mehr auf die Jugend und macht mehr dafür. Es gibt mehr ältere Personen als jüngere. Viele junge Leute wollen hier eher später wegziehen. Es gibt in der Innenstadt nur Läden für ältere Personen also zb. Kleidung. Es sollte mehr Möglichkeiten geben zu shoppen und nicht nur online bestellen.
5. Mehr Zusammenarbeit von allen Gruppen um die Wünsche der Bevölkerung nicht nur wahrzunehmen sondern diese auch so gut wie es nur möglich ist umzusetzen.
6. Mehr Kontakt aufbauen zu den Menschen (wie durch solche Umfragen) und darauf hin auch etwas verändern

Angebote/Veranstaltungen

1. Macht bitte viel mehr für die Jugend wir sind die Zukunft! Von Kevelaer
2. Mehr 16+ Events mit guter Musik
3. Es müsste mehr Veranstaltungen für alle Altersgruppen geben
4. Vielleicht könnte mal im Solegarten Veranstaltungen sein zb ein Dj oder eine Band tritt auf

Schule

1. Dass sich mehr in den Schulen gegen Mobbing eingesetzt wird
2. Für die Schule: Alle Kinder sollen gleich behandelt werden. Egal ob es gute Schüler sind oder schlechte Schüler sind.
3. Ich würde mir Unterstützung für Abiturienten und Abiturientinnen wünschen. Beispielsweise würde ich es schön finden, wenn es in Kevelaer mehr bezahlbare Räumlichkeiten für Abifeten geben würde. Unserer Abistufe war es leider nicht möglich eine eigene Abifeten auf die Beine zu stellen, aufgrund unbezahlbarer Möglichkeiten oder zu weiter Entfernung (Räumlichkeiten nicht in Kevelaer). Zudem würde ich es schön finden, wenn es mehr Angebote ältere Jugendliche für Jugendfahrten geben würde. Ameland war immer sehr schön, toll wäre, wenn es sowas auch für Ältere geben würde. Auf Ameland hat man immer viele Freundschaften geknüpft.

Mobilität

1. Fahrradfahren besser machen muss sein, Autofreie Innenstadt, max Tempolimit 30km/h in ganz Kevelaer, W-Lan am Sologarten
2. Kevelaer braucht Busse

Stadtqualität

1. BITTE. BITTE. repariert die Straße auf dem Broeckhof. BITTE. Die Straße ist schrecklich. Es gibt so schon keinen Ort um Rollschuhe zu fahren (Weil dafür braucht man eine glatte, gleichmäßige und große Fläche) aber nichtmal vor der Haustür kann ich das machen. Die Straße auf dem Broeckhof ist wirklich absoluter horror und wir würden uns wirklich Veränderung wünschen.
2. Ich würde mich freuen wenn man darauf achten würde das die Hundebesitzer ihren Müll aufheben und die Stadt sauber halten. Generell würde es mich auch freuen wenn man dafür sorgt, dass in Kevelaer mehr für Sauberkeit gesorgt wird.
3. Ihr müsst die Parkmöglichkeiten wieder kostenfrei/günstiger machen, Ihr tötet damit den Einzelhandel und das Leben in der Innenstadt. Nicht nur für Anwohnern sondern auch für den Tourismus
4. Stadtbild grüner gestalten, !!!!!wir brauchen mehr/bessere Fahrradwege besonders an großen Straßen !!!!! schöne Veranstaltungen wie es jetzt im Sommer gab auch für den Winter organisieren

Sicherheit

1. Mädchen sollten keine Angst haben abends rauszugehen, Schulen sollten besser ausgestattet werden,
2. KAMERAS AM BAHNHOF!!!!
(Mir wurden 5 Fahrräder in innerhalb von einem Jahr dort geklaut) alle waren abgeschlossen!))

Kirche

1. Abschaffung der Verlogenheit in der Politik und Kirche
2. An die Kirche: den Boden säubern
3. Ein Kaplan für die Jugend in der Kirche

Sport

1. Bitte mal mehr Freizeitangebote in Kervenheim machen. Will schon seit Jahren wieder Fußball spielen im Verein und während der Freizeit was in Kervenheim nicht möglich ist.
2. Bitte um mehr Kunstrasenplätze bei Scholten :)
3. Ich wünsche mir mehr Sportangebote in Kevelaer

Verwaltung

1. Digitalisierung der Stadtverwaltung
2. Stadtverwaltung: Bürokratieabbau, schnellere Termine im Bürgerbüro/generell im Rathaus, fachkundigeres Personal bei der Stadt Kevelaer, alle Posten die unnützlich sind abschaffen (Klimaschutz Beauftragte usw.)

Einkaufen

1. Ich finde ihr solltet mehr Geschäfte für Jugendliche in der Stadt bauen lassen und nicht so Oma Läden:)
2. Ich wünsche dass, es mehr zum Shoppen geben würde. Wir haben leider nichts für Jugendliche hier

Freizeit

1. Baut endlich eine Diskothek!
2. Kevelaer braucht wirklich mehr Bars und Möglichkeiten für Orte, an denen sich junge Leute treffen können. Im Herbst und Winter fallen Locations wie der Solegarten als Treffpunkt weg und man hat kaum andere Möglichkeiten sich an anderen Orten, drinnen, zu treffen. Besonders für Kinder und Jugendliche, die kein großes zu Hause haben ist so ein Ort wichtig. Nur so können Beziehungen und Kontakte geknüpft und gehalten werden! Gerade Corona hat doch gezeigt wie entscheidend Kontakt zu Mitmenschen ist!

Internet etc.

1. Glasfaserausbau in ganz Kevelaer ist sehr wichtig und muss angegangen werden! Keine junge Person zieht nach Kevelaer, wenn er einen Internetanschluss von vor 20 Jahren in seinem Haus hat.
2. Mehr Digitalisierung, Mehr Umweltschutz, vor allen Vereine und Politik sich attraktiver für Jüngere zu machen und weniger Kirche in Kevelaer vor allen Hinsichtlich Schule und Veranstaltungen die nicht rein Kirchlich sind.

Kino

1. Ein richtiges Kino in Kevelaer wäre toll :). Sonst alles supi
2. Mehr Unterhaltungsmöglichkeiten (z.B. ein Kino)

Kinder beachten

1. Denkt auch an die "älteren" Kinder. Zum Beispiel an Karneval auch für volljährige eine Party oder ähnliches anbieten. Am Solegarten auch zur späteren Stunde eine öffentliche Toilette offen haben.
2. Denkt mal mehr an die Kinder und Jugendlichen

Sonstiges/Einzelnennungen

1. Mehr Unterstützung für junge Menschen mit psychischen Problemen, würde ich mir sehr wünschen, da ich selbst mit so welchen Problemen kämpfe.
2. Technisch gesehen gibt es Freizeitangebote für Jugendliche in Kevelaer. Diese sind aber zu wenig oder auch zum Teil zu unbekannt. Das es so viel Tourismus in Kevelaer gibt es gut und auch wichtig, aber zur Zeit fühlt es sich so an, als würde es in Kevelaer nichts für die Jugendlichen aber alles für Touristen geben.
3. Inklusion. Denn auch die Kinder mit Behinderung gehören zu Kevelaer. Das mein Kind auf eine "normale Schule " dürfte hilft keinem. Er würde im Unterricht stören. Es müssen in der Freizeit viel mehr Angebote sein
4. Das das Jugendamt mehr Möglichkeiten hat in schwierige Familien einzugreifen
5. Den Fokus der Stadt Kevelaer besser erklären. Ich habe keine Vorstellung, was das Ziel von Kevelaer ist. Welche Zielgruppe wollen sie ansprechen? Bis jetzt spricht mich Kevelaer nicht an
6. Die Ansprechpartner für Beratung bei Verdacht auf häusliche Gewalt und ähnliches sollten auch vorhanden sein und nicht nur eine Nummer ohne Anschluss
7. Es muss viel mehr gelehrt werden, wie man gefährliche Ideologien, Fake-News, diskriminierende Sprache,... erkennen und kritisieren kann und sollte.
Viele Menschen bilden ihr Meinung aufgrund von Lobbyismus, Propaganda,... , wogegen gearbeitet werden muss. Dazu würde zum Beispiel auch gehören, dass kritische Analysen des heutigen Systems mit seinen globalen und Auswirkungen in Bildungseinrichtungen etabliert werden, wie Analysen des Kapitalismus, den europäischen Rechtsruck mit Hintergründen,...
Ich finde es gut, dass die Menschen über solche Wege mit einbezogen werden, und würde Ähnliches in Zukunft begrüßen!
8. Etwas freundlicher agieren. (Und bitte kürzere Umfragen stellen)
9. In Kevelaer muss was passieren um die jungen Erwachsenen zu behalten

10. KFC in Kevelaer

11. Nicht mehr so christlich sein und andere akzeptieren. Also mit bunten Haaren egal wie man sich anzieht etc.

12. Teenager sind keine Monster oder eine Krankheit es sind genauso Menschen wie andere und es ist nicht mehr mittelalter also bitte akzeptiert Veränderungen

13. Wenn eine Kontrolle vorher angekündigt ist, werden keine authentische Ergebnisse erzielt. Kontrollen von Lehrern, Eltern, etc. sollten so spät wie möglich oder gar nicht angekündigt werden.

14. Vielleicht auch mal eine Möglichkeit in Kervenheim zu finden wo man sich was zu trinken oder essen holen kann z.B. einen Automaten der 24/7 auf hat weil als Jugendliche Person muss man entweder mit dem Fahrrad nach Kevelaer oder Winnekendonk fahren um sich was zu holen.

Wenn Du in Kevelaer drei Dinge verändern könntest, welche wären das?

10 bis 15 Jahre

Verbesserung/Schaffung von Freizeitmöglichkeiten, -angeboten

1. Mehr Orte zum abhängen
2. Basketball
3. Größerer Turnverein (mehr Leute müssen sich einbringen)!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!
Mehr Aktionen für die feurigen zirkusprojekt
SCHULSYSTEME (Kleiderordnung Lehrer mobbing)
4. Eishalle bauen
5. Skatepark einen asphaltierten Pumptrack dazu
6. 1. Cafés für die Jugend
2. Shopping Möglichkeiten 3.
7. Turnier treffen ,Motorrad strecke ,mountainbike Strecke
8. Einen Pump-Track bauen lassen, mehr Sicherheit im Straßenverkehr für Fahrradfahrer und Mehr Möglichkeiten Mountainbike fahren zu gehen.
9. Mehr Konzerte und mehr Ladengeschäft
10. Mehr Freizeitsangebote
11. Mehr Sport für Mädchen
Mehr Wassersport
Mehr Eisdielen (aber günstige)
12. Mehr Cafés/Restaurants für die Jugend (Cacadoo Deli geldern, Café Extrablatt), bessere Busverbindung nach Geldern die regelmäßig fährt, ein h und m
13. 1 Jugendtreffen
2 Innenstadt
14. Mehr Konzerte für Jugendliche größerer Skatepark ach basketball als sportart anbieten
15. Kartbahn erstellen, Mountainbike Trail einfügen, E-Sport Verein gründen
16. mehr Fußballplätze und zum Beispiel mehr Geschäfte in der Stadt für Jugendliche zum Beispiel Schuh und Klamotten Geschäfte, Rutschen im Schwimmbad
17. Überdachte Plätze für Jugendliche, mehr Plätze für Jugendliche und mehr Geschäfte zum schoppen!!!!!!!
18. Mehr moderne Caffee's
Kneipen
19. 1. Mehr Aktivitäten beim Gradierwerk
2. Gebäude für Jugendliche (mit Billardtisch, Ticer, Tischtennis usw.
3.Kino
20. Das der Kiosk größer wird , das der Skaterplatz größer wird und das länger Pausen sind
21. Mehr basketball Körbe
22. Mehr Freizeitmöglichkeiten für Ältere Kinder: Kino mit Filmen ab 10-12, Minigolf innen, Schwimmbad, Tanzen min Cocktails,... (ich weiß das sind 4)
23. Mehr Treffpunkte und unverbindliche Aktionen für Jugendliche
24. Besseres Fußball Feld
25. Leistungsturnen
Mehr rechte für Kinder
Mehr freizeitaktivitäten
26. Freizeitpark, mehr Bolzplätze, Kino
27. Tennishalle in kevelaer und sonst eigentlich nichts
28. Angelpark bauen
Läden für jüngere Menschen
29. Leistungsfussball
30. 1.Trampolin Unterricht
2.mehr Plätze bei vereinen
3. Bänke nicht in der Sonne und nicht unter Bäumen wegen der Vogelkacke
31. mehr Fußballplätze, Spielplätze für Jugendliche, Rutsche im Hallenbad,
32. Ein Jugendcafé
33. Centerparks, superfly,
34. Besseres Schwimmbad
Skaterbahn regensicherer und chill Plätze
Ne Fahrrad cross strecke, nen Platz zum Toben, rennen usw

-
35. Mehr und bessere Spielplätze
-
36. Rutsche im Hallenbad
Skatepark verändern in Pumptrack
-
37. Mehr Aktivitäten am Wochenende, mehr Möglichkeiten sich irgendwo zu treffen, Shoppingcenter
-
38. Es soll eine Fußballmannschaft für Frauen geben soll
-
39. mehr Sportplätze , ...
-
40. Mehr Sportplätze und mehr wo man Fahrrad fahren oder laufen kann
-
41. 1. Trampolinpark bauen
2. Mehr Sicherheit im Straßenverkehr (Geschwindigkeitskontrollen, Fahrradwege, Kapelle im Bau verhindert freie Sicht für Rad- und Autofahrer)
3. Mehr Spielplätze bauen
-
42. Bessere Fußballplatz, kino und besser einkaufsläden.
-
43. Mehr Sportplätze
Größere Kirmes
-
44. Mehr Angebote für Kinder
Spielzeugläden
Schönere Spielplätze
-
45. Hallenbad , Freibad ,
-
46. Mehr machen mit turnen
-
47. einen schönen großen Spielplatz. mehr Schwimmkurse, mehr Spielmöglichkeiten im Schwimmbad
-
48. Neuer Hallenbad, mehr Sicherheit in Kevelaer, mehr grünen Flächen
-
49. Eine Boulderhalle, größere Bürgersteige und Farradwege, Buntere Stadt z.B. viele Blumen oder Graffitis/an die Wände malen die, die Jugend von Kevelaer in einem Workshop selber machen kann.
-
50. Basketball Mannschaft
-
51. Spieplätze
Schulhof
Freizeit Beschäftigungen
-
52. Mehr Treffpunkte für Jugendliche, Radfahrsituationen und mehr Einkaufsmöglichkeiten für Jugendliche (C&A, H&M ect.)
-
53. Mehr Soccerplätze
Mehr Events für meine Altersklasse
Mehr Shoppingmöglichkeiten
-
54. Kkettermöglichkeiten Für größere
Mermaidingangebote
-
55. Mehr Freizeitangebote,
Shoppen
Plätze zum Treffen
-
56. Treffpunkte für Jugendliche
Möglichkeiten Fußball zu spielen
Ab und zu Partys für Jugendliche
-
57. Mehr Sportaktivitäten
-
58. Erweitern der Sportplätze.
-
59. Mehr rutschen ☒ oder andere Sachen in Freibädern und sonst fällt mir eigentlich nichts ein
-
60. Bolzplatz Kervenheim
Fahrradwege
Mehr Mülleimer in Kervenheim
-
61. Spaßhallenbad, H&M ,New Yorker
-
62. Ich würde nur einen Basketball Verein hinzufügen.Sonst finde ich Kevelaer super!
-
63. Coolere Spielplätze, kostenlose angebote
-
64. 1. Ein besseres Klettergerüst oder einen kletterparcour in der Gesamtschule Kevelaer
2.einen quadball Verein in Kevelaer 3.
-
65. Twisteden als Dorf für Jugendliche attraktiver gestalten (Flächen auf denen man sich treffen kann außer Sportplatz)
Ein Kino eröffnen
-
66. Neue hallenbäder
Günstigere Preise
Mehr Möglichkeiten für sport
-
67. Twisteden, Hundepark ändern als Skaterbahn
-
68. Eine Cheerleadergruppe ab 12 Jahren
Sauberer die Schulhofs
Sonst nichts
-
69. Sportplätze
Schwimmbad
-
70. Einen zauberladen bauen,einen trampolinoark bauen, bunten jumping

-
71. Mehr Sportstätten/-möglichkeiten
-
72. eine Fußballmannschaft für Mädchen
mehr Geschäfte mit Klamotten öffnen
einen Raum für Jugendliche eröffnen
-
73. Kletterparcur, Badeseen mit Strand
-
74. Skatepark noch größer machen
-
75. Ausbau des Sportplatzes in Wetten für Kinder.
Mehr Platz für den Sportunterricht.
Günstigere Parkgebühren für die Erwachsenen
-
76. In Wetten mehr Kinderaktivitäten, Ein bessere Buslinien 53, mehr Computer Ps4 ezeterer Läden
-
77. - mehr Sportplätze
- mehr Parkanlagen mit viel Grün und Bäumen
- saubere, aufgeräumtere Stadt
-
78. Mehr Jugendangebote, Raucherzonen und weniger Müll
-
79. Aufregende Spielplätze, ein Kino, regelmäßige Kinderveranstaltungen für alle Kinder
-
80. Das das Freibad schön gemacht wird
-
81. Mehr Freizeitangebote zb Geschäfte zu shoppen
Weniger Einkaufs Läden
-
82. Mehr Orte für 11-14 Jährige um sich zu treffen,sonst nichts
-
83. Möglichkeit zum Klettern im Verein
-
84. Ich würde mehr Vereine organisieren und größere Spielplätzen bauen.
-
85. Skatepark,Schule,Jugendprogramme
-
86. Skaeterbavn mehr für uns an angeboten kino
-
87. Einen Mountainbike Trail hinzufügen, mehr rutschen in das Freibad einfügen
-
88. Mehr Freizeitangebot für 12-16 Jährige, Mehr Information seitens der Stadt
-
89. Mehr Spielplätze mehr Aktivitäten und mehr decko
-
90. Ascheplatz neben der Schule, soll Sinnvoll bebaut werden.
-
91. Skaterpark verändern / noch größer machen
-
92. Ein Basketball Platz bauen
Mehr Fußball Plätze
Mehr Toiletten
-
93. Größere spielplätze
-
94. Mehr Spielplätze
Rutsche im Hallenbad
Tore im Sologarten
-
95. Das es mehrere Schwimmvereine gibt wo die Kinder schwimmen lernen.
-
96. 1. Mehr Aktivitäten für jugendliche (Jugenddisco)
2. Andere geschäfte zum shoppen (New Yorker)
3. Mehr Sitzmöglichkeiten
-
97. Mehr Fußball Trainer
Mehr Fußball Trainer
Mehr Fußball Trainer
-
98. mehr Rutschen im Freibad, Tischtennisverein in Kevelaer, Basketballverein Kevelaer
-
99. Spielplätze, Klimaschutz,
-
100. Eine öffentliche Sporthalle, mehr Soppings möglichkeiten, Einkaufszentrum
-
101. Kletter- und Trampolinhalle und gestrichene Klassenräume
-
102. Dass es einen Spielplatz für Teenager gibt zum Beispiel einen Fitnessspielplatz und eine Wasserrutsche im Hallenbad. Das Jugendliche mehr mitbestimmen können.
-
103. Spielplätze, Kino anstatt Theater
-
104. Freizeitaktivitäten
-
105. Fussballkäfige
-
106. 1.Eine Erweiterung der Sport-Angebote
2.Mehr Sitzgelegenheiten
3.Erweiterung der Schwimmbäder
-
107. Hallenbad mit Rutsche.
-
108. Mehr Freizeit Aktivitäten
Besseres WLAN UND mehr Computer. An der Schule
Mehr Radwege
-
109. mehr freizeit aktivitäten, schule
-
110. Bogenschießverein machen Kino wasserrutsche Hallenbad

111. 1. mehr sportliche Möglichkeiten
2. mehr Cafés
3.ich weiß nicht mehr
-
112. Orte zum Austausch mit Speis und drank
-
113. Spielplatz
Möglichkeiten in der Stadt zu shoppen
Bepflanzung
-
114. Bunter spielplatz aktivität ,mehr shops
-
115. Cooler Sportplätze, Reitplatz, Café für Jugendliche
-
116. Skatepark zur Skatehalle
Kürzerer Unterricht
Jugendfeuerwehr ab 10 Jahren
-
117. 1. Spielplätze auch für größere
2. Noch mehr Picknickplätze" wie z.B. Solegarten
3. Noch mehr Aktivitäten für Kinder und Jugendliche
-
118. Öffnungszeiten im Freibad und Hallenbab
mehr shopping Angebote damit man nicht nach Geldern oder Kleve fahren muss denn wenn man über 14 ist und kein Sco-
koticket hat voll teuer
anderes Schulsystem wegen der Noten
-
119. Cooles Café, shoppingmöglichkeit, jugend-disco
-
120. Mehr gummy Platz
-
121. Mehr BasketballKörbe, Einen Tischtennis Verein, Einen Basketballverein
-
122. Dass das Freibad und das Hallenbad gleichzeitig geöffnet haben. Mehr umweltfreundliche Energie
-
123. Im Hallenbad eine Rutsche
-
124. Eine Rutsche im Hallenbad
-
125. Eine Rutsche im Hallenbad
Kunstrasenplätze
-
126. ein skatepark eine skatehalle.
noch ein basketball platz
ein volleyball feld ohne sand
-
127. noch eine Dreifach-Turnhalle
mehr und breitere Fahrradwege
das Eis günstiger machen (maximal 1.20€ je Kugel)
-
128. 1.Eine Bowlinghalle in Kevelaer
2.Einen Supermarkt (z.b.Spar)
3.Ein Kino

Mehr/bessere Einkaufsmöglichkeiten/Kioske

1. Mehr „Shoppingmöglichkeiten“, weniger Leute die Drogen nehmen, mehr Möglichkeiten um aus Twisteden nach Kevelear zu kommen
-
2. Mehr Geschäfte für Jugendliche
Sportplätze offen
Schöne cafes
-
3. 1. Mehr super Märkte z.b. Aktion
2. Mehr schulen
3. Mehr AG's
-
4. Mehr Läden für Jugendliche
-
5. 1. Shopping Möglichkeiten vergrößern
2. Teilweise Straßen sicher machen für Radfahren (Ich muss immer übern Bus/Schwimmbad Parkplatz mit Fahrrad was blöd ist weil dort viele Menschen stehen, übern solegarten darf man ja nicht und die andere Straße glaube Kroaten Straße wo shell ist ist sehr unsicher und ich traue mich nicht dort zu fahren)
3.Mehr Jugendgruppen
-
6. -Mehr Geschäfte (Kleidung)
-schönere Straßen
-übertriebene Veranstaltungen
-
7. Läden
Jugend feste
Plätze zum chillen
-
8. Spielzeuginläden, Freizeitbad, mehr Fahrradwege
-
9. Mehr Läden zum shoppen, für Jugendliche!!

10. Klamottenläden für Jugendliche
11. -Klamottenläden bauen bsp. H&M
-Jugenddisco 1x im Monat
12. Bessere Shoppingmöglichkeiten, offene Kunstrasenplätze, Kino
13. 1. Besser shopping läden wie z.b. H&M, C&A, New Yorker, Bershka und JD Sports, 2. Eine Gallery zur shoppen mit marken läden und 3. Ein Kino in kevelaer
14. Das es einen H&M, new yorker und einen Rossmann gibt
15. -Mehr Läden wie Action oder H&M zu haben
-Mehr Orte wo man sich mit freunden treffen kann
-besserer Schulhof
16. 1.H&M in Kevelaer
2.Einen Park mit (Hoch)beeten und vielen Bäumen
3.Nähkurse
17. -Mehr Geschäfte
-attraktivere Orte zum Aufenthalt in der Freizeit in der Innenstadt
-klimafreundlicher
18. Bessere Shoppingläden, ein richtiges Spielzeuggeschäft.
19. DM in der Innenstadt
H&M
20. Mehr Geschäfte für Kinder
21. Mehr Geschäfte mit Kleidung für Jugendliche, ein Kids Cafe
22. Mehr Einkaufsmöglichkeiten
23. Mehr Shopping Möglichkeiten für Teenager.
24. Mehr Kleidungsläden, mehr Fahrradwege, Hygiene beachten
25. Mehr Shopping Möglichkeiten, klimieranlagen in den Schulen,
26. Shopping Möglichkeiten für Jugendliche, genug Platz für Vereine und Hobbys, mehr Veranstaltung für Jugendliche (z. B. am Solegarten)
27. Coolere Geschäfte, Aktionen und Orte zum abhängen
28. Mehr Möglichkeiten zum shoppen ein zentrum
29. - mehr gute Geschäfte
- weniger Drogen
- ein mc donalds
30. Das Läden z.B Müller etwas länger auf hätten
31. Mehr klamottenläden für Jugendliche, Kino, Busverbindung von Twisteden nach Geldern
32. Andere Klamotten Geschäfte, bessere Busanbindungen zu den benachbarten Orten (z.B. Geldern)
33. Mehr Shopping für Junge Leute, öffentlicher Fussballplatz
34. Mehr shopping, Graffitiläden, legale Ecke zum sprühen
35. Geschäfte
Mehr für Jugendliche
36. Mehr zum einkaufen shoppen
Mehr events wie zb Skatepark
Schultoiletten in gesamt schule schöner machen
37. Das wir einen Tedi, einen Action und H&M bekommen. (Ich weiß das das keine Veränderungen sind. Ich fände das nur sehr schön und sinnvoll.)
38. Manche Läden sind eher unnötig und ich finde da könnte man besser Shopping Läden wie New yorker oder action einbauen
39. Das es einen H&M gibt. Ein Tag wo nur die kinder das sagen haben .
40. Mehr Läden ,gefahrlosere Übergänge für Fahrrad Fahrer
41. Mehr Läden, Mehr Freizeit möglichkeiten
42. mehr Läden mit Klamotten z.b street style oder H&M's ,und kfc, Mehr billiger Häuser
43. Die Einkaufsläden
44. 1. H&M in der Stadt
45. Mehrere Läden, mehrere Parks zum chillen
46. Mehr shopping möglickwiten wie ney Joker
47. Bessere Klamotten läden (z.B. Newyorker, Zara)
Töpferei bemalung
Bubble tea läden
48. Mehr Angebote zu shoppen für Jugendliche
Alle alten Häuser renovieren das sie wieder schön aussehen
Fahrrad Wege (allgemeine Verkehrsführung)
49. Vielleicht ein paar beliebtere Geschäfte so wie New Yorker oder ein Amerikanischer Süßigkeitenladen

-
50. Mehr shopping möglichkeiten
Ein Kino
Schönere schulhöfe
-
51. Mehr Shopping-Möglichkeiten für Jugendliche, mehr Freizeitangebote (Bsp. Kino etc), Bepflanzung zB der Innenstadt
-
52. Mehr Geschäfte für Jugendliche
Mehr Fußballplätze
Kino
-
53. Geschäfte,ein Kino und mehr Filmabende im Solegarten
-
54. 1.großes Einkaufscenter
2.Gummiplatz erneuern
3.besseres Shoppen,mehr Einkaufsmöglichkeiten
-
55. Klamotten Läden
-
56. Mehr Geschäfte zum shoppen und mehr Freizeitangebote
-
57. Shopping Center Kino großer skatepark
-
58. Mehr k-pop Alben Auswahl, Musik Geschäfte, Autos
-
59. Bessere Shops (H&M), Kino und Freizeit
-
60. Eine Galerie zum Shoppen, mehr Natur
-
61. Einen großen Bücherladen, mehr Platz zum hinsetzen (wiesen, Bänke usw.), Cafés
-
62. Mehr Shoppingmöglichkeiten
Theaterschule
Mehr freie Flächen für Picknickmöglichkeiten
-
63. Mehr Jugend Shops

Verbesserung der Stadtqualität - Stadtentwicklung

-
1. Straßen heller machen
-
2. Mehr Grünflächen
Längere Öffnungszeiten der Geschäfte
Mehr Ferienangebote
-
3. Ganzen alten Läden weg,mehr saubere benke (sitzmöglichkeiten)
-
4. Infrastruktur, Baustellen, Einkaufsmöglichkeiten
-
5. 1.Stadt größer machen,
2.mehr Actionen unter dach
-
6. das es nicht so laut sein würde, und das mehr E-Autos auf den Straßen fahren.
-
7. Mehr Bänke, Park, gemütlichere Schulen
-
8. Mehr Graffiti an den wänden
-
9. Aufenthaltsmöglichkeiten in der Innenstadt, Jugendparlament anschaffen, Erweiterungen von Freizeitangeboten
-
10. Mehr Grün
Mehr Pogramm
Mehr Radwege
-
11. Müllentsorgung spielplätze verbessern
-
12. Weniger Baustellen ; mehr Natur ,
-
13. Mehr Barrierefreiheiten in der Stadt, Fahrradfreundlicher , Mehr Reitwege
-
14. Nicht jede Straße ausreißen,bessere Ärzte,mehr Freizeit Aktivitäten
-
15. Stadt Gestaltung
Schulisches Personal
Gestaltung der Schule
-
16. Stadt sicher machen (klar ist das nicht einfach und ich kann verstehen, wenn man da als Polizist/in keinen Bock drauf hat)
-
17. Sicherer am Bahnhof
-
18. Mehr Mülltonnen
-
19. Mehr Natur, Mehr Sportgräte, Mehr Busse
-
20. Weniger Baustellen,
-
21. Sicherheit an den Spielplätzen
-
22. Weniger Baustellen, mehr für Kinder, Bessere Spielplätze
-
23. Saubere Straßen, mehr Sicherheit auf den Straßen
-
24. Einen Rasenplatz am Schulzentrum
-
25. mehr schatten Plätze
mehr Bäume pflanzen
bessere Mitmenschen
-
26. schönere Stadt, bessere Bus Verbindungen am Wochenende zu Dörfern und mehr jugend Veranstaltungen

27. (Mehr orte zu ruhe) (noch einen 2 park)
28. Sanierung Kabinenanlage beim KSV Kevelaer
Erweiterung des Sportplatzes Scholten
29. Mehr Bäume/Parks
Einen Bolzplatz in Wetten
Mehr Fahrradwege
30. Mehr Bäume Pflanzen
Das „Kunstwerk“ auf dem Kreisverkehr abreißen
Bustickets kostenlos machen
31. ansprechende Gestaltung der Innenstadt für Jugendliche, mehr Geschäfte die Jugendliche ansprechen
32. 1.Bahnhof sicherer machen
2.bessere Geschäfte
3.bessere Radwege
33. Eingezäunte Hundewiese,Kino,mehr Geschäfte für Kinder ab10
34. Bunter werden ,
Mehr Läden wie rossmann, h und m
Mehr Angebote für jugendliche
35. Mehr Bäume, das Bahnsystem und die B9 Ampel
36. 1.sauberere Stadt im generellen
2.Freizeitaktivitäten wie z.B. ein Kino
3.mehr shopping Möglichkeiten
37. Leere Läden wieder zufüllen , saubere Innenstadt und Kniekissen in der Kirche
38. Mehr Gebäude bauen die in der heutigen Jugend oder generell zutun haben.
39. Das es eine Hunde Wiese gibt
Das für mich weniger wichtige Orte verbaut oder verschmutzt werden
Das es weniger laut ist und Umwelt freundliche also mehr Grün weniger Autos
40. Mehr Barrierefreiheit, mehr Einkaufsmöglichkeiten (Kleidung),
41. 1.Innenstadt kein Autoverkehr 2.mehr Sportgeräte auf Spielplatz 3.Kino
42. saubere Plätze zum Spielen, mehr Sicherheit im Straßenverkehr,
43. Bahnhof: sauberer, sicherer, schöner, z.B. Aktion für schöne legale Graffitis, auch mehr Sitzplätze im Schatten für den Sommer
Bus: Linie 53 soll regelmäßiger fahren, weil die nur alle 1-3 Stunden fährt und ich nicht immer gefahren werden kann
Hobbyangebote: ich würde gerne Bouldern gehen muss aber immer zu weit fahren dafür; privater, nicht zu teurer Klavierunterricht, ich liebe es Klavier in live zu hören und würde auch gerne spielen ...
44. Toiletten, ein weiteres Klamotten Geschäft, Kino
45. Saubere Toiletten
46. Saubere Toiletten in der Stadt, Weniger verkehr(wegen den lauten Autogeräuschen)
Als drittes fällt mir nichts ein.

Verbesserung der Mobilität

1. Bessere Radwege mehr Radwege keine Autos in der Innenstadt
2. Mehr sichere Fahrradwege, weniger autoVerkehr in der Innenstadt, Gleichberechtigung von jungen und Mädchen
3. -Mehr öffentlicher Nahverkehr und nicht noch Diskussionen über Einstellungen von Buslinien
- Mehr inklusive Angebote
-bessere und mehr Radwege
4. Bessere Fahrradwege
5. Mehr (sicherere) Fahrradwege, ...
6. Fahrradweg,ampel,
7. Größere Busse oder besser zwei Busse für den Schulweg morgens.
8. Fahrradweg beim Solegarten
Mehr Orte wie z.B Skatepark
Mehr Gaming Orte
9. Mehr Sicherheit auf dem Fahrrad
10. Sicherere Fahrradwege, ein Hockeyteam, weniger Autos
11. Fahrradfreundlichkeit
12. Sicherer Radweg zur Schule , Bessere Geschäfte , ein Kino
13. Elektro scoter sollen auch für Kinder ab11 geben
14. Fahrradwege sichern
15. Mehr Busse die durch Kevelaer fahren z.B. Kevelaer Rathaus und sonst fällt mir gerade nichts ein
16. Mehr sichere Fahrradwege, Basketball Mannschaft,

17. Fahrradwege ,
18. Sichere Radwege, Kevelaer soll umweltfreundlicher werden
19. Mehr Fahrradwege
Mehr Orte für Kinder und Jugendliche
Beachhandballfeld
20. Sichere Fahrradwege , Mehr Veranstaltung für Jugendliche, oktober fest für kinder
21. Der Zug hat immer Verspätung und ist unzuverlässig.
22. bessere / mehr Fahrradwege
Turnhallen für Sport freihalten
23. Bessere Fahrrad Wege
Mehr Licht im Dunkeln
Bessere Geschäfte in der Innenstadt
24. mehr Fahrradwege
25. Bessere Fahrradwege, einen Fahrradweg von Wetten nach Kapellen. Bessere Busverbindungen am Wochenende von Wetten nach Kevelaer oder Geldern
26. Dass ich sicher mit dem Fahrrad von Twisteden nach Wetten zu meiner Freundin fahren kann.
Dass wieder weniger Eltern ihre Kinder mit dem Auto zur Schule fahren und damit die Straßen verstopfen.
Ich mich wieder sicherer in Kevelaer und in meiner Schule fühle
27. Mehr Fahrradwege

Kino

1. Kino bauen, Größeres Schwimmbad
2. ein Kino und ein Gartenschach am Gradierwerk
3. sauna
kino
gratis essen für alles schulkinder
4. Kino bauen
Hallenbad ähnlich Wasserstraelen (mehr Möglichkeiten)
Schulhof verbessern
5. Kino, Einkaufszentrum,
6. Ein Kino, Schwimmbad mit rutsche, eine realschule
7. Ein Kino, eine Rutsche im Schwimmbad, dass der Verkehr in Twisteden weniger wird weil so viele Autos zum Irrland fahren oder die LKWs durch das Dorf fahren und nicht an der Ampel halten wenn sie rot ist
8. Kino
Fahrradwege
9. Kino
10. Das ein Kino wäre
11. Kino, Geschäfte auch für Jugendliche, besseres Hallenbad
12. kino bauen
5 meter brett freibad
klimzugstange und mehr sportgeräte am gradierwerk
13. Kino, Spielplätze und mehr Kunst Angebote zum machen
14. Ein Kino, mehr Läden für Teenager, mehr Freizeittreff Möglichkeiten/ bessere Angebote
15. Das es ein Kino gibt.
16. Ein Kino
Bubble Tea Stand
Einkaufszentrum
17. Kino
größerer Sportplatz Wetten
mehr Parkanlagen
18. Kino
19. Ein Kino ,eine Schlittschuhbahn ,
20. Ein kino, ein Spiele(gaming laden) und eine Trampolin Halle
21. Kino, Schule,
22. Ein Kino bauen
23. Kino, coole Läden zum shoppen, Unterricht für Musikinstrumente

24. Kino, Soccerhalle
25. Ein Kino wäre schön und ein Kletterwald.
26. Kino zu haben
27. Kino, shopping Möglichkeiten, Musikschule
28. Ein Kino, ein Einkaufszentrum und Minigolfplatz
29. Ein richtiges Kino in Kevelaer zu besitzen, das es eine Lösung für das Problem bei Norma gibt, mehr Einkaufs Möglichkeiten gibt (Rossmann, H&M new Yorker etc.)
30. ein Kino, eine Kirmes mit mehr Fläche weil es immer so eng ist, besseres Klopapier
31. Ein Kino und ein dm in der Stadt

Veränderungen in der Schule/im Bildungsbereich

1. Klassenräume klimatisieren, Erneuerungen Klassenräume, Radwege müssen sicherer werden (Bahnstraße zu gefährlich)
2. Nur noch 4 Tage Wochen in Schule und Arbeit
Saubere Toiletten in Schulen
Größeren Schule Hof
3. Schule
Läden in der Stadt die mehr für Teenager auch sind
ein Kino wo Filme laufen
4. Nur eins Schulunterricht Fächer an den Tagen nur. Gesamt/Gymnasium bis 13:10
5. Schulhof am Schulzentrum
6. Bänke auf dem Schulhof!!
Eine Eisbude am Gradierwerk,
Ein Kino in der Stadt
7. Fahrradständer Schule
8. Mitschüler. Schule .Mitschüler
9. Keine Hausaufgaben
10. Das keine Klassenarbeiten geschrieben werden
11. Weniger mobbing
12. Pausenhof, Stadt und Shopping Möglichkeiten
13. Sichere Fahrradstellplätze an der Schule, Bus nach der 7. Schulstunde, Aufenthaltsraum in der Schule
14. In der Schule soll erklärt werden, wofür man die Themen wissen muss. Einfach nur die Sachen zu lernen, ohne zu wissen wofür man das einsetzen kann ist nicht ganz so effektiv.
15. Besseres Internet (Schule also Kvgg und in der Innenstadt)
Ein Reitverein
Mehrere Geschäfte
Mehrere discoteken
16. Altes Schulsystem mit Real- Hauptschule und Gymnasium wieder einführen
17. Schule, Mobbing, Hilfen
18. Die Art und Weise, wie Lehrer*innen ihre Schüler unterrichten.
19. 1. Die Schule. Ich würde wenn es möglich wäre, den Lehrplan ändern und ein ganz neues Konzept von Schule konstruieren. Ebenfalls würde ich mich dafür einsetzen, dass mehr Gelder zur Verfügung stünden.
2. Die Luxemburger Galerie. Ich würde alles daran setzen, die Ladenflächen zu vermieten. Damit würde es eine „neue“ Anlaufstelle geben.
3. Musik. Ich würde mich dafür einsetzen, dass es in ganz Kevelaer mehr Musikalische Veranstaltungen gibt und vor allem auch die Schüler mit Potenzial auf die Bühnen bitten. (offenes Casting für Auftritt)
20. mehr Schulen
21. Schulhof, Shopping Läden wie h&m, mehr Möglichkeiten in Wetten da dort nichts ist nicht wirklich Bus Möglichkeiten außerhalb der Schule keine Einkaufsläden nichtmal eine Eisdielen gibt es
22. Die Gesamtschule sollte abgeschafft und durch die zuvor existierende Realschule abgelöst werden.

Soziales, Gleichberechtigung/Anti-Diskriminierung/Wohlergehen/mehr Hilfen

1. Mehr Platz für Obdachlose
2. Mehr Möglichkeiten sich frei zu entfalten, bessere Hilfestellung für die Zukunft
3. Mehr Hilfe für Menschen in Asyl Heimen
Mehr Wohnraum für Menschen
Mehr Menschen die wählen

4. mehr Platz für Flüchtlinge, behinderte Kinder, Parks
5. Wenn ich eine Sache ändern würde wäre das wohl, dass ich Jugendliche in meinem Alter besser über verschiedene Kulturen und individuelle Ausprägungen (Geschlechteridentität, Sexualität) aufklären würde, damit mehr Akzeptanz und Verständnis herrscht. Diese Attribute fehlen mir bei einigen Menschen meines Alters.
6. -Mehr Akzeptanz
-Mehr Hilfe für die Obdachlosen
-Mehr Sitzplätze
7. Ich glaube das in Kevelaer Ausländer nicht gut behandelt werden, und ich will das dass sich ändert
8. Nicht blöd zu jemandem sein nur weil er eingeschränkt ist oder eine andere Hautfarbe hat.
Das es einen Basketballverein gibt.
Das sich mehr für Kinder eingesetzt wird.
9. Das Zusammenleben harmonischer ist. Viele Leute laufen nur für sich durch die Stadt. Nicht so hilfsbereit.
Den gruseligen Obdachlosen soll geholfen werden.
10. Das es keine Diskriminierung mehr gibt, vielleicht e-scooter Mieten so wie in Köln mehr Läden zum shopen wie New Yorker

Umwelt/Klima

1. Mehr Felder und grün Flächen unbebaut lassen.
2. Mehr Wälder, weniger Konflikten in Städten
3. Bessere Aufklärungen in Umweltschutz
Mehr Zebrastreifen und Co.
Sauberere Stadtbänke.

Drogen

1. Nicht so viele Junkies bei normal, ein großes Trampolin auf einem Spielplatz, einen größeren Skatepark bauen
2. Weniger Junkies
3. Weniger Drogenabhängige Mehr Unterstützung für Kinder mit Sorgen Eine Rutsche im Hallenbad
4. Drogen

Geringere Preise

1. Das nicht alles überteuert ist, Das man manche Sachen umsonst bekommt
2. Sinkende Preise in allen Bereichen, das nicht mehr alles so teuer ist.
Freizeitangebote für behinderte Menschen
3. Preise bei Tankstelle günstiger machen, Gummiplatz etwas bauen was die Sonne schützt nicht so auf den Gummiplatz zu strahlen, paar mehr Kiosks

Mehr Beteiligung/Mitbestimmung

1. Mitentscheiden von Jugendlichen, mehr im Bereich Filme drehen, Jugend Chill Plätze

Frieden

1. Frieden, E-Scooter, Nettere Menschen
2. Friedlich Leben, Mehr Feste, Mehr Wiese und Felder

Förderung von Vereinen

1. Mehr Gelder für die Vereine, die Jugend Aktionen geben (DLRG)
2. Mehr Unterstützung von kleinen Vereinen

Verbesserung Verwaltung

1. Mehr Information seitens der Stadt
2. Die Stadtverwaltung
3. Dass die Mitarbeiter in den Gemeinden sowie Ausländerbehörden freundlich zu uns sind; freundlich gestimmt sind/ ein lächelndes Gesicht haben.

Essen gehen/Gastronomie

1. Mehr vegetarische Essensangebote

Ausländer

1. weniger Flüchtlinge (ist nicht böse gemeint, ich meine nur das man (also ich spreche für mich) sich manchmal unwohl fühlt an „so Gruppen“ vorbeizulaufen oder so.), mehr Läden wie z.B. Starbucks, öffentlicher Tennisplatz (ich spiele an meiner Schule und würde in meiner Freizeit gerne mal trainieren können, auch wenn ich nicht hier im Verein bin

16 bis 20 Jahre

Verbesserung/Schaffung von Freizeitmöglichkeiten, -angeboten

1. Mehr Freizeitangebote für Jugendliche & junge Erwachsene
Mehr Partizipation von Jugendlichen & jungen Erwachsenen im Bereich der Politik, sowie Gestaltung der Freizeitangebote
Bessere Instandhaltung der Innenstadt, sowie der Wohngebiete & der Plätze, wie z.B. Europaplatz
2. Die Fläche für Fußballplätze
3. Mehr Freizeitangebote in Kervenheim. Bus Verbindungen in die Dörfer verbessern
4. Mehr Plätze in der Stadt für Jugendliche
Dass man bei der Stadt nicht so lange auf einen Termin warten muss
Restaurant länger geöffnet /mehr angebote für jugendliche
5. Freizeiteinrichtungen für Jugendliche ab 16, schönere Natur d.h. mehr Blumen für die Tiere zum Beispiel, explizite Ausschreibungen für schülerjobs
6. 1. Ein Café z.B. Extra Blatt als Anlaufstelle oder Treffpunkt nutzen.
2.Mehr Möglichkeit für Jugendliche von einer Stadt zur anderen Stadt zu kommen (mehr Nightmover, öffentliche Verkehrsmittel wie Bus und Bahn) bezahlbar.
7. *Professionelle Mountainbike strecke bauen für alle Generationen (evtl. mit Beteiligung (wird persönlicher, kommt positiv in Kevelaer an, Gemeinschaft)
*Festen Jugendrat im Rathaus einrichten (der Entscheidungen mitbestimmen darf)
*Konzept für eine Lebendigere Innenstadt entwickeln damit Kevelaer wieder richtig blüht (Pilgerung sich erhöht, Tourismus sich erhöht)
8. Mehr kreative Freizeitaktivitäten für Jugendliche,
Mehr Veranstaltungen,
Jugendliche mehr involvieren in das geschehen in der stadt
9. -Mehr Feiern für Jugendliche
-Vereine interessanter gestalten
-solche Umfragen bitte nicht so Ellen lang
10. Mehr Freizeitmöglichkeiten in kevelaer, weniger Christliche Beeinflussung
11. 1. Veranstaltungen für Jugendliche im Solegarten
2. Abends mehr Sicherheit
12. Mehr Veranstaltungen für 16-25 Jährige veranstalten; politisches Engagement unterstützen, eine Hochschule errichten
13. Mehr Freizeitangebote für Jugendliche, moderne Cafés wie Jugendcafé
14. Freizeit Angebote für kleinere Gruppen. Nicht jeder möchte zum Kompass oder so
15. -mehr Sportangebote
-Kochkurseangebote
-gesunde Cafés und Restaurants (nicht nur für die ältere Generation)
16. Mehr spots zum chillen für jüngere Leute
17. Angebote Jugendliche (Clubs)
Sicherheit

18. Mehr Bolzplätze, Mehr Grünflächen, Weniger Kriminalität
19. Mehr Möglichkeiten für Jugendliche zum treffen,
Mehr Freizeitangebote,
20. Es sollte eine Mädchen Fußballmannschaft geben
mehr fällt mir momentan nicht ein
21. Mehr Angebote für Jugendliche ab 18 Jahren
22. Mehr Möglichkeiten etwas mit Freunden zu machen wie zb. die Wiese (Aktionen wie vllt. Bierpongturnier, Autokino)
Mehr größere Geschäfte in Kevelaer (z.B. Zara, H&M)
Mehr Fitnessangebote (Gym, Feldhockey)
23. - mehr Orte wo sich Jugendliche aufhalten können (vor allem draußen)
- Sicherheit (mehr Polizeikontrollen Abends in der Stadt, Bahnhof)
- bezahlbare Aufflugsmöglichkeiten für Jugendliche
24. 1. größeres Angebot an Sportaktivitäten für Kinder und Jugendliche/ junge Erwachsene
2. besserer ÖPNV
25. 1. Möglichkeit für Jugendliche sich locker zu treffen (modernes Café, Bar)
2. noch mehr darauf achten, dass die Stadt sauber ist (mehr Mülleimer, Säuberungsaktionen)
26. 1. Cafés für junge Leute
2. Offenheit der Einwohner
3. Mehr Parkplätze in der Innenstadt
27. Mehr 16+ Events
28. Mehr Orte für Jugendliche (Parks, Anlagen, Geschäfte, Kneipen/Discotheken)
29. 1. mehr Angebote für Jugendliche ab 16
30. Mehr Freizeitangebote
Bessere shoppingmöglichkeiten
31. Mehr Freizeitangebote
Mehr Sitzmöglichkeiten
Mehr Veranstaltungen
32. 1. Mehr Veranstaltungen und Freizeitangebote innerhalb von Kevelaer auch für die Jugendlichen
2. Eine Disco wo Jugendliche am Wochenende auch in ihrer eigenen Stadt feiern gehen können
3. Eine Vergrößerung der Bibliothek oder aber eine neue, größere Bibliothek
33. Dartverein einführen,
34. Freizeit aktivitäten, nsport aus anderen nahe gelegenen Städten wie winnekendonk, Besseres Internet in Schulen
35. - Inklusionsspielplätze
- Social Media Account mit Angeboten von und für Jugendliche
- besser Schulen
36. Zeichenkurse
37. Mehr Plätze zum einfachen abhängen ohne Verpflichtungen
38. Mehr Freizeit Möglichkeiten für Jugendliche , bessere restraunts und attraktivere Innenstadt .
nicht weiter auf die Pilger setzen sondern versucht andere Wege zu finden . Holt Ketten nach Kevelaer die Besucher einbringen (restaurant ketten und Shops)
39. Sportplätze (Tennisplätze) kostenlos nutzen können, am solegarten Sitzbänke mit Tischen
40. öffentliche sportplätze
41. Ich würde am liebsten den Fußball Platz erneuern oder mehrere einbauen sodass sich mehr Kinder für Sport interessieren anstatt für Video spiele
Mehr Essens Möglichkeiten mehr Shopping Möglichkeiten... es würde so einiges geben was ich gerne ändern würde wenn ich könnte.
42. Pokemon Arenen bauen
43. Mehr Orte an denen Jugendliche sich treffen können wie überdachte Bänke oder dergleichen, wo man sich auch mit größeren Gruppen hinsetzen kann.

Mehr/bessere Einkaufsmöglichkeiten/Kioske

1. Mehr Einkaufsläden
2. Ein Kaufhaus (z.b. Kaufland oder so)
3. Mehr Geschäfte (Kleidung, Essen ect.)
4. 1. mehr Läden
2. mehr Sicherheit
5. Geschäfte für Jungeleute, mehr Freizeit Möglichkeiten, mehr Freundlichkeit
6. Mehr Geschäfte auf der Hauptstraße
7. Attraktivere Shopping Angebote für Jugendliche,
Billigere Parkplätze, kreative Aktionen

8. Längere Öffnungszeiten der Läden für Leute die arbeiten gehen
9. Andere kleidungsgeschäfte, mehr Minijob- Plätze, mehr kiosks die SONNTAGS offen haben
10. Läden in der Stadt.
Freizeit angeboten für Jugendliche.
Bus und Bahn Preise.
11. Innenstadt voller kriegen (mehr Läden, auch für jüngere)
Mehr Möglichkeiten für Abends was unternehmen als nur ne Kneipe
Eltern dazu bringen sich mehr in Vereinen oder ähnliches zu integrieren
12. Bessere shopping Gelegenheit
Mehr schwimmbäder
13. Bessere Einkaufsmöglichkeiten
14. Mehr zum shoppen (snipes etc)
15. Shopping Geschäfte
Clubs oder Kino zu eröffnen
16. Shoppingmöglichkeiten, Gastronomie, Freizeitmöglichkeiten
17. Mehr Einkaufsläden
Eine Disco
Ein Kino
18. Mehr Geschäfte, mehr Kneipen, mehr
19. - mehr altersgerechte Freizeitaktivitäten (z.B. mehr Bekleidungsgeschäfte, Diskotheken, Läden)
- mehr Möglichkeiten für ein nettes Beisammensein
- mehr Möglichkeit auf Mitbestimmung
20. Ein Modegeschäft (Bershka) oder ein Kaufhaus bauen lassen
Restaurant wie z.b. Hans im Glück
Sportgeschäft wie z.b JD
21. Mehr shopping Angebote
22. Eine H&M damit man nicht immer nach Geldern muss,
Volleyball Treffs für jedermann,
Partys ab 16
23. Mehr Läden, mehr Freizeit Angebote
24. Mehr shopping geschäfte für die Jugend
Disco
25. Mehrere shopping Möglichkeiten für Jugendliche
Mehrere Orte wo man Abhängen kann
26. Mehr Läden um zu shoppen (bspw. Kleidungsäden/-ketten)
27. Mehr Shoppingmöglichkeiten für jüngere Menschen
Ein Club
+ Busse die nachts fahren am Wochenende zur Sicherheit
28. Geschäfte, Freizeitaktivitäten, Essensmöglichkeiten
29. Mehr Geschäfte für Jugendliche Mode, also nicht nur so Oma Läden

Verbesserung der Stadtqualität - Stadtentwicklung

1. 1. Den Kreisverkehr am Solegarten/Schule (der sieht nicht schön aus),
2. Ein Catering Service der bezahlbar ist im Bühnenhaus, zumindest für die Abifeier... (Pauli, ist für Abiturienten so verdammt teuer, das man die preise für die Eintrittskarten entweder sehr hoch machen muss und dann keiner kommt weil sich keine Schüler etc. eine Abiball Karte für 40€ holt. Oder man nimmt ein anderen Catering Service aber dann nimmt Pauli für jede Person die an dem Abend zum Abiball kommt 4€, da man nicht ihren Catering Service nutzt, also ist man quasi gezwungen den Catering von Pauli zu benutzen. Kein Schüler kann sich ein Bier für 3,50€ leisten, wie will man dann vernünftig ein Abiball feiern, wenn man sich mit solchen Preisen rumschlagen muss.....
3. Ein Basketball Verein
2. Barerefreiheit für Menschen mit körperlichen Einschränkungen, klare Regeln über diese Eroller und vielleicht etwas für ältere Jugendliche wie zum Beispiel eine Bar
3. Kroatienhalle neu bauen, Nirs renatuvierung und niedrigere Miet und Kauf Preise.
4. Infrastruktur, Religionsdruck, Baustellen
5. Grünere Innenstadt
6. Mehr Bäume und Blumen, bessere busverbindungen in die umliegenden Dörfer
7. Bebauung stoppen
8. Kevelaer nicht so sehr zu vergrößern und der Natur Land wegzunehmen für Bauprojekte
9. Besser beleuchtete Gassen und Straßen, mehr Blumenwiesen, neue Flasterung in der Innenstadt
10. mehr sicherheit, schule verbessern, radwege

11. Bessere Seitenstraßen, bessere Kino-/ Theaterangebote und mehr Kontrolle beim Bahnhof und bei der Schule
12. Bauland schaffen, bessere Informationen was ist los in Kevelaer, schnellere Entscheidungen bei Verwaltungsakten
13. Baustellen mal beenden/weniger Baustellen, mehr Orte zur Freizeitgestaltung
14. mehr Sitzgelegenheiten mit Dächern
15. Die kleine Innenstadt
16. Bauland schaffen!
17. Glasfaserausbau
Belebung Innenstadt
18. Kevelaer nicht so sehr zu vergrößern und der Natur Land wegzunehmen für Bauprojekte, die Innenstadt modernisieren und ein tolles Konzept (aufgrund des aussterbenden Einzelhandels) mit mehr Freizeitmöglichkeiten.
19. Vorrübergehende Lösungen für leere Ladenflächen ausdenken, bis diese weitervermietet werden.
Da sie sich sehr auf die Jugend konzentrieren (falls ich das falsch mitbekommen habe, tut mir das leid), wäre sinnvoll zB auch in Läden zu investieren, in die jugendliche investieren. (Blödes Beispiel H&M, oder man probiert es mit einer Art Club aus.)
20. Stadt innere (mehr moderne Einkaufsmöglichkeiten). Weniger für Pilger
21. Moderner gestalten (für die Jugend). Mehr zum Feiern (Club, Festival). Kevelaer muss lockerer werden und nicht so ernst sein
22. Kostenloses Internet in Stadt
Noch mehr Freizeitangebote
Ausstattung der Schulen verbessern
23. Sitzplätze (Bänke, Tische etc.) auf der Wiese am Solegarten, mehr Stadtleben abends, Bühnenhaus Angebote
24. 1. DIE STRASSE AUF DEM BROECKHOF.
2. mehr kostenfreie Orte um sich mit Freunden zu treffen
3. Ein Kino
25. Beleuchtung in den Parks, mehr Umweltbewusstsein schaffen
26. Straßen, Bürgersteig, Fahrradweg
27. 1. Mehr Mülleimer mit Aschenbechern (in der Stadt sind genug vllt ein paar Bänke, Mülleimer und Aschenbecher am Bahnhof und etwas außerhalb der Innenstadt/stadtzentrum)
28. Kameras an den Fahrradständern am Bahnhof, ein Kino in Kevelaer

Verbesserung der Mobilität

1. Busfahrzeiten
Treffpunkte
2. Bessere Busanbindungen auch zu späten Zeiten
Andere Sportarten abgesehen der klassischen wie Fußball etc
3. ÖPNV, ...
4. Mehr Fahrradwege bauen, Sicherheit für Fahrradfahrer erhöhen, Straßen renovieren
5. Öffentliche Verkehrsmittel, mehr Aktivitäten für junge Erwachsene
6. Fahrradweg Richtung Twisteden
Frühstückscafés
Längere Öffnungszeiten bei zBsp Müller am Samstag
7. Bessere Anbindung der Gemeindeteile Kevelaers durch den ÖPNV
8. Radwege und Geschwindigkeitsbegrenzung und Busverbindung auf der Kapellenernstrasse Kevelaer Wetten.
9. Die Busverbindungen der kleineren Ortschaften verbessern (z.B. zum Kreis Wesel hin aus Kervenheim oder auch mehr Fahrten)
10. Fahrradwege
mehr grüne Flächen
keine Autos in der Innenstadt (wie z.B. Marktstraße)
11. Fahrradwege verbessern
12. Besseres ÖPNV, mehr politische Themen für Jugendliche greifbar, mehr zeitgerechte und moderne Lokale
13. Busnetz mit häufig bedienten Linien für Kevelaer
Mehr Bäume
Mehr alte Bauten schützen und Instandhalten
14. Fahrrad fahren, Autofreie Innenstadt, bessere Unterkünfte für Geflüchtete
15. Mehr Buslinien von Kervenheim nach Kevelaer
16. Straßenverkehr (mehr ÖPNV), Den Müll beseitigen, Mehr Freizeitangebote für Jugendliche die dem Geist der Zeit entsprechen.
17. Ausbau ÖPNV
Mehr Freizeitaktivitäten
Attraktive Innenstadt
18. Zug Verspätungen
19. Bessere Anbindung der Ortschaften

Verbesserung Nachtleben

1. Disco Club eröffnen
2. Einen club für jugendliche.
3. Disco hinzufügen
Mehr Parkplätze für Autos
Bahnhof sicherer machen
4. 1. Mehr Bars für Jugendliche
2. Weitere Orte zum abhängen
3. Auf die Jugendlichen und Kinder hören
5. Disco, H&M (mehr Einkaufsmöglichkeiten für junge Leute)
6. Mehr Orte für Jugendliche (Bars, etc.)
Funktionierender öffentlicher Nahverkehr
Integration von verschiedenen Kulturen, Interessen, Lebensweisen etc.
7. Mehr Bars
Mehr Clubs
Mehr shopping Möglichkeiten
8. 1) Mehr Clubs oder überhaupt einen für Junge Leute ü18
2) Besseren Bus Verkehr, besonders in Kervenheim, da kommt man nie weg oder hin...
3) Freizeitangebote um Freundschaften zu knüpfen
9. Mehr Angebote um abends mal wegzugehen
Mehr Restaurants, die neuer sind
Schultoiletten sanieren
10. Mehr für Jugendliche, Eine Disco (16+)
11. Mehr Kneipen, OW1 bauen, Tennishallen
12. Mehr Bars, mehr Blumenwiesen,
13. Bars.
Viel höhere Fördergelder für die Gesamtschule.
Nicht so viele leerstehenden Ladenlokale in Kevelaer Innenstadt.
14. Mehr feten, mehr Shops, besser schwimmbäder
15. Mehr Bars & Restaurants, die man sich als jugendliche*r/ junge*r Erwachsene*r leisten kann und wo man gerne hinget um sich mit Freunden zu verabreden
Mehr Förderung der Randsportarten
16. 1. Mehr Jugenddiskos/ -veranstaltungen
2. Mehr Mitbestimmung
3. Mehr Inklusion und Akzeptanz

Kino

1. Ein Kino errichten, ein KFC errichten, einen Disco
2. Kino hin bauen
3. Ein Kino zu bauen, mehr grüne Flächen zum verweilen, attraktives Einkaufserlebnis für junge Menschen schaffen
4. Ein eigenes Kino, Klamottenläden für Jugendliche Titus ,bluetomato , carharrt ,Nike usw
5. Kinos, einen KFC und einen Saturn.
6. Kinoangebot für Jugendliche erweitern, ähnlich wie KOBÜ, häufiger und abends
Wohnraum für Wohnprojekt/WG für Jugendliche mit Handicap schaffen, gleiche Altersstruktur
mehr Fahrradsicherheit

Veränderungen in der Schule/im Bildungsbereich

1. Brutalität an der Gesamtschule. Verkehrsnetz überarbeiten
2. Besseres Internet an Schulen, Kino, sucht euch was aus
3. Modernisierung/Digitalisierung (z.B. an Schulen), mehr Klimaschutz (z.B. Dachbegrünung, mehr EEs, etc.), mehr psychologische Beratungsstellen und Hilfsangebote
4. Dauer des Nachmittagsunterrichts

Essen gehen/Gastronomie

1. Noch mehr Gastronomie (auch für jüngere Leute)
2. Mehr Fast food Ketten
3. Mcs
4. 1. McDonald's
2. Kino
3. Kaufland

Soziales, Gleichberechtigung/Anti-Diskriminierung/Wohlergehen/mehr Hilfen

1. Mehr Gemeinschaft, mehr Freundlichkeit
2. Homophobie, Schulleben
3. Menschen sollen nicht mehr nur an sich selbst denken. Wettbewerb verringern und Gemeinschaft fördern. Regelmäßige psychische Sprechstunden in der Schule.
4. Mehr Angebote für LGBTQ+ Menschen, Einrichtungen wie z.B Büchereien, Museen fördern und vielleicht die Schulen besser ausstatten.

Mehr Beteiligung/Mitbestimmung

- 1) Politische Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche mehr pushen (zB. sie erweitern, in den Schule über diese Informieren
- 2) Mehr solcher Umfragen um die Meinung meiner Generation zu erfassen
- 3) „Mehr Aufklärung an Schulen, sodass die Gleichberechtigung aller gefördert wird

Verbesserung Verkehr

1. Mehr Parkplätze, Innenstadt beleben, Nahverkehr ausbauen
2. Kostenfreie Parkplätze, Grünfläche ums Gradierwerk verschönern.
3. Den Straßenverkehr (z.B. am Roermonder Platz), "Party"-Verbot im Marienpark

Weniger Kirche

1. Weniger Kirchen (am besten gar keine)
2. weniger Kirche; mehr Modernisierung; eine weitreichende Planung, um auch zukünftig mit der eigenen Familie hier schönen Wohnraum zu finden
3. Relevanz der Kirche abnehmen
4. Weniger Kirche, mehr Toleranz
5. weniger Kirchen(es sind einfach zu viele)

Verbesserung Verwaltung

1. Digitalisierung der Verwaltung, mehr öffentliche Plätze
2. Dass die Mitarbeiter in den Gemeinden sowie Ausländerbehörden freundlich zu uns sind; freundlich gestimmt sind/ ein lächelndes Gesicht haben.

Förderung von Vereinen

1. Mehr Geld für Vereine / Veranstaltungen wo Vereine sich präsentieren bzw. etwas verkaufen können
2. Mehr Möglichkeiten Vereine unterzubringen (Hallenzeiten)

Wohnen

1. Attraktiverer bezahlbarer Wohnraum in Kevelaer Nord. Ein besseres Nachtleben (Kneipen, Bars)

Ausländer

1. Weniger Ausländer, Kino, bessere Bahnanbindung
 2. Weniger Migranten oder Ausländer. Hallenbad und FitnessArena 24/7 geöffnet lassen. Mehr Veranstaltungen am Solegarten.
-

Partys

1. Partys für unter 18 jährige
 2.
 1. Eine Partymöglichkeit für Jugendliche
 2. Mehr Bekleidungsgeschäfte die auf den Geschmack von jungen Leuten abzielen
 3. Mehr Laternen auf Fahrrad- und Feldwegen und in schmalen Gassen in Wohngebieten!
-

Drogen

1. Zu viele Drogen in der Jugend, Sportplätze erneuern (Gummiplatz)

13 Erläuterung von wichtigen statistischen Begriffen

Mittelwert

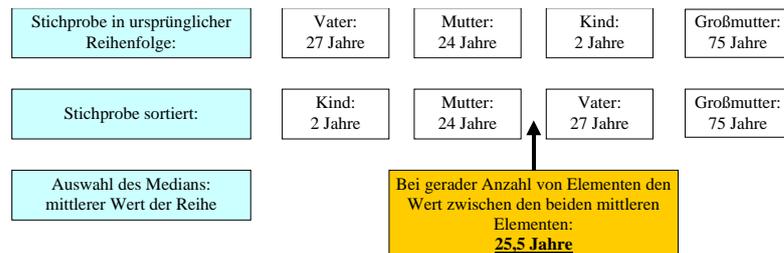
Der Mittelwert ist ein Maß der zentralen Tendenz, d.h. er gibt einen Durchschnittswert einer Werteverteilung an. Er wird durch die Addition aller Einzelwerte und anschließende Division dieser Summe durch die Anzahl der Werte berechnet. In unserem Beispiel (Altersdurchschnitt einer vierköpfigen Familie) errechnet sich der Mittelwert zu

$$M = \frac{27 + 24 + 2 + 75}{4} = 32,0$$

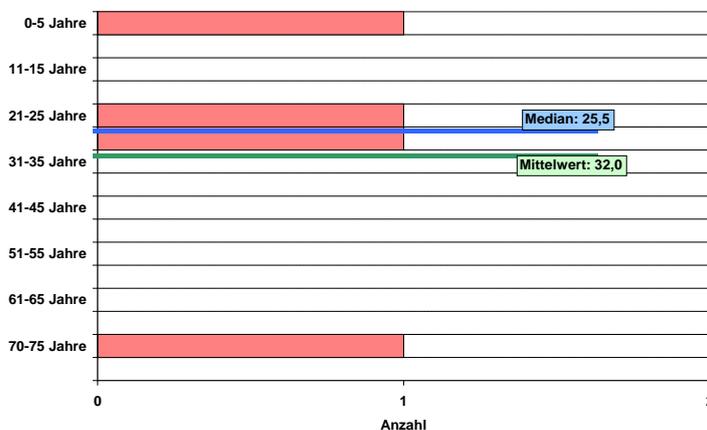
Jeder Wert geht mit gleichem Gewicht in die Berechnung ein. Dies kann dazu führen, dass der Mittelwert von dem Zentrum der Verteilung abweicht, wenn Ausreißerwerte vorliegen: Der Mittelwert ist somit eine ausreißersensible Kenngröße. In unserem Beispiel liegt so der Mittelwert oberhalb des Alters von 3 der 4 Familienmitglieder.

Median

Auch der Median ist ein Maß der zentralen Tendenz. Er wird berechnet, indem man alle Messwerte in ihrer natürlichen Reihenfolge anordnet und daraufhin den mittleren Wert ausählt. In unserem Beispiel errechnet sich der Median also folgendermaßen:



Hier fällt auf, dass zahlenmäßig nur der mittlere Wert (bzw. die beiden mittleren Werte) verwendet werden: Ob die Großmutter 75 oder 95 Jahre alt ist, hat keinen Einfluss auf den Zahlenwert des Medians. Dies erscheint zunächst als Nachteil, führt aber dazu, dass der Median nicht ausreißersensibel ist.



Familienmitglied	Alter
Vater	27 Jahre
Mutter	24 Jahre
1. Kind	2 Jahre
Großmutter	75 Jahre
Mittelwert	32,0 Jahre
Median	25,5 Jahre

Wie die Tabelle auf der vorherigen Seite zeigt, führt bereits in unserem Beispiel mit nur vier Messwerten der Median zu einem plausibleren Ergebnis als der Mittelwert.

Die folgende Abbildung stellt eine größere Messreihe mit 2.349 Altersangaben dar. Die Werteverteilung ist leicht linksschief, d.h. die Verteilung steigt auf ihrer linken Seite steiler an und breitet sich nach rechts weiter aus (eine natürliche Tendenz bei Verteilungen, die einen absoluten Nullwert umfassen, wie dies bei der Variable „Alter“ der Fall ist). Auch hier ergibt der Median eine (etwas) bessere Schätzung der zentralen Tendenz als der Mittelwert.

Obwohl das Konzept des Medians noch einfacher ist als das Konzept des Mittelwertes, erfordert die Bestimmung des Medians bei größeren Stichproben einen hohen Aufwand, da zunächst alle Daten in ihrer Reihenfolge sortiert werden müssen, was beim Mittelwert nicht notwendig ist. Deshalb hat sich die Verwendung des Medians in der Statistik erst in den letzten zwanzig Jahren (mit dem Einzug der Computer) durchgesetzt.

Altersverteilung von 2.349 befragten Teilnehmenden einer Studie

